aſi.

d.

Liber maxime memorabilis, quem nullibi observatum legi.

~~29. k.~~

Asc. 20.

NB

ADONI-BESECK

Ein vortrefflicher vnd außführlicher
Diſcurs vom

LEGE TALIONIS:

Oder

Rechtmeſſigen Straffe Got-
tes über die Tyrannen.

Darinnen ſowol auß H. Schrifft/
als auch allen vornembſten Geiſt- vnd Welt-
lichen/ Alten vnd Newen Hiſtoricis vnd Politicis,
ſolche nicht allein bewieſen: Sondern auch (neben der Au-
ctorn Namen am Rande) die Exempel eingeführt/ vnd
hin vnd wider geſetzt werden.

So dann auch auff gegenwertigen Zuſtand
dieſer gefährlichen letzten Zeit vnd Läuffte/ ſich darinn
zu beſpiegeln vnd darauß zu informiren haben/
appliciert vnd gerichtet.

Zu Dienſt vnd Gefallen allen auffrichtigen Pa-
trioten/ durch einen Liebhaber deß
Vatterlands geſtellet.

Vnd anjetzo auß dem Niderländiſchen in vnſer Hochteutſch
übergeſetzt worden.

Was ſonſten noch dazu kommen/ iſt auff
der Secundâ zu erſehen.

Mit Ihrer Königlichen Majeſt. zu Schweden Freyheit.

Nürnberg/
In Verlegung Wolffgang Endters.

Anno M. DC. XXXII

Ferrner zu finden.

1. Zwo außführliche Vorreden deß Auctoris an den gönſtigen Leſer / als einen Freundt deß Vatterlands Freyheit / vnd Feind der Tyranney vnd Dienſtbarkeit.
2. Inhalt vnd Regiſter der vornemſten Materien, ſo tractirt werden.
3. Ein Index aller in dieſem Werck allegirter Auctorn Nämen.
4. Appendix oder Anhang etlicher zu dieſem Tractat ſich wol fügender Materien.

Juſtitia & Pietas validæ ſunt Principis artes:
Nulla Tyrannorum vis diuturna manet!

Der Adoni-Beſeck zum Leſer.

Adoni-Beſeck bin ich genandt /
Auß H. Schrifft gar wol bekandt:
Wie ich mit andern thät gebaren /
Iſt mir gleiches auch widerfahren.

Bayeriſche
bibliothek
n

Vorrede

An den gönſtigen Leſer / als einen Freund deß Vatterlandts / vnd Feind der Spaniſchen Tyranney vnd Dienſt beſchreibet.

FReundlicher lieber Leſer / ich hab dieſe Meditationes vnd Betrachtungen ſchrifftlich geſtellet / vnnd gib ſolche nun / auff Begeren vnnd Zumutung etlicher guten Freunde / ans Tagliecht / nicht auß einer eitelen Ehrſucht (gleich als ob zu ſolchem Ende dieſes Buch geſchrieben) ſondern allein auß Liebe zu meinem Vatterland / guter zuneigung gegen allen guten vnnd getrewen Patrioten vnd Landsleuten / dieſes freyen Niderlands / zur ſtandhafftigkeit in jhrem guten Vorſatz / ſie zu ermahnen vnd auffzumuntern / vnd die Art / Eigenſchafft vnd Natur der Spanier (ſeiner Feinden) war

Die occaſion vnd vrſachē die Tractats.

Die Tyranney vnnd Grauſamheit der Spanier/ſo wol in den Niderlandē/ als in West-Indien begangen.

war zu nemen. Zu dieſem Ende hab ich die Tyranney vnd Grauſamkeit der Spanier/ſo wol in dieſen Niderlanden / als inſonderheit in Weſt-Indien begangen vnd verůbet / mit weitlåuffigen Exempeln erzehlt/ widerholet vnd beſchrieben / damit einem jeglichen / gleich als in einem Spiegel/jhr Wůten vnd blutdůrſtige Art/ auch greuliche Mőꝛdereyen/ welche ſie/ſo wol an vnſern Vorfahren/ als auch den armē vnſchuldigen Indianern begangen/voꝛ Augen zu ſtellen. Den jenigen aber zur Warnung/ die noch an den Spaniern ein ſolches wolgefallen haben/ vnd vorgebē: Daß der Spanier ſo ſchwartz nit ſeyn / als man jhn abbildet oder mahlet / vnd ſo grauſam nicht / wie man von jhm ſagt / vnd derohalben vns ſo frembde nicht ſolte vorkommen/ vns wider vnter ſeinen Gehorſam/Gebiet vnd Regierung zu begeben / vnd jhme / als vnſerm natůrlichen

Zum bericht

vnd Warnung.

chen Printzen zu vnterwerffen / der vns dann nicht ſo hart tractiren oder halten würde / als wir wol vermeinten / ſonder wider zu allen Gnaden auff- vnd annehmen / aber dieſe leichtglaubige Leut würden ſich zu letzt ſelbſt in jhrem Intent vnd Meinung betrogen finden / dann / wann ſie der Jndianer (welche im wenigſtẽ nichts wider ſie mißhandelt) nit verſchonet / ſonder ſo grauſamlich ſie ermördet vnd vmbs Leben gebracht habẽ: Wie würden ſie mit vns / ſo ſie für jhre Rebellen halten / vñ / als ob wir dem König von Spanien einen ſolchen affront vnnd ſpott bewieſen / in dem wir jhn nit allein von ſeinem eigenen Lande abgehalten / ſondern auch / daß er kein Monarch über gantz Europa worden / verhindert haben? Dieweil er durch dieſe Niderländiſche Kriege) welche er numehr über die 50. Jahr ſo vnglücklich wider vns geführet (einen groſ-

Dieſes iſt der Jeſuiten gemeine ſage. Der eine hofft auf die Monarchi in den geiſtlichen / der ander in weltlichẽ ſachẽ / dadurch der Pabſt zu Rom / vnnd der König von Hiſpaniẽ / verſtanden werden.

ſen theil ſeiner Mittel vnd Volcks conſumirt, verſpielet vnnd verloh⸗ren/der geſtalt/daß er dadurch/oder durch vns/andere Völcker zu bekrie⸗gen/ vnd vnter ſeine Beherꝛſchung zu bringen/die Macht verlohren.

Spaniſche Rach.

Dieſes Vnglück / ſo er vermeint jhme von vns widerfahren ſey/(wie⸗wol es durch ſeine eigene ſchuld/ wie wir hernach vernehmen werden/ be⸗ſchehen) wird er in Ewigkeit nit ver⸗geſſen/ſondern mit aller Macht vnd Mittel / die er haben kan / ſich zu re⸗chen / vnterſtehen / ja / da er eineſt Herꝛ vnd Meiſter werden/vnd vns/ es ſeye durch Gewalt oder Liſt/ auch ſonſten Practicken oder einen be⸗trieglichen Treves oder Frieden/vn⸗ter ſeinen Gewalt vnd Gebiet brin⸗gen würde/ er vns alſo lehren ſolte/ daß er ſich nicht mehr vor vns be⸗förchten / ſondern die gantze Welt davon ſingen vnd ſagen würde/ Ma-net altâ mente repoſtum: Er wür⸗de

Manet altâ [illegible]

de nicht vergeſſen/was wir jhme gethan haben/ Herꝛen Zorn roſtet nit/ vñ der Könige Rachgierigkeit/ wird nicht geſtillet noch vergeſſen/ biß jhr Müthlein gekühlet/ vnd ſie nach jhrem Gefallen vnd Willen jhre revange vnd ſach geübet vnd genommen haben: Deß Königes Zorn/ ſpricht Salomon/ iſt ein vngezweiffelter Vorbot deß Todtes/ das erſcheint auß den Hiſtorien vnnd Exempeln vieler Könige vnd Fürſten/ welche/ wann ſie bey jhren Vnterthanen ein ſolches intereſſe gehabt/ ſich ſelbſten daran gerochen/ ob ſie wol eine zeitlang diſſimuliret vnd durch die Finger geſehen habẽ. Dieſes hat ſich erwieſen an dem Könige Chriſtierno in Deñemarck/ welcher von ſeiner Tyranney wegen auß ſeinem Lande vertrieben/ vnd darnach auff ſichern/ auch mit einem Eyd beſtetigten Glauben/ wider angenommen/ hat wol eine zeitlang ſanfftmütig

Exempel. *Chriſtiernus* König in Deñemarck.

mütig regieret / aber hernach / als es nun ſchier vergeſſē zu ſeyn man vermeinet / mit groſſer Grauſam / vnd Boßheit die vornemſte Herren vnd vom Adel (die jhme zuvor zu wider gewesen waren) die Köpffe mit einem Beyl abſchlagen laſſen / ja / vnd alſo / daß er auch der drey vnd vier jährigen Kinder / damit ſolche hernacher jhr Leyd an jhme nicht rechen möchten / nicht verſchonet.

Dergleichen Exempel hat man auch in Franckreich geſehen / daß weder der zweyjährige Fried / noch die Vberlieferung aller Städte / Veſtungen vnd Caſtelen / ja auch der Heyrath ſeiner eigenen vnd einigē Schweſter / den König in Franckreich nicht hat können bewegen / daß er ſein Leyd an dem Admiral / dem Herꝛn von Coligni, nicht ſolte rächen / vnd ſo viel der reformirten Religion auff einen Tag ermorden laſſen.

Vnſere

Vnſere Vorfahren haben auch in dieſen Niderlanden ein Exempel geſehen an Keyſer Maximiliano I. Keyſers Caroli V. Großvattern / welcher/ohngeachtet deß friedens/ſo durch Vnterhandlung der Teutschē Fürſten gemacht/auch von demſelben vnterzeichnet/beſiegelt/vnd von dem Maximiliano ſelbſten mit einem ſtarcken Eyde beveſtiget / ſich doch dermaſſen an denen von Brug gerochen / daß ein jeder / ſo es noch heutiges Tages höret / darüber erſchrickt / vnd ſich verwundert / weil Maximilianus, ſo ein ſanfftmütiger Keyſer war/ als man in vielen Jahren derſelben keinen gehabt hatte / vnnd findet man dergleichen Exempel in allen Hiſtorien. Nichts beſſers haben wir von den Spaniern zu gewarten / noch anders zu ihrem Könige vns zu verſehen / ohnangeſehen / daß etliche ſagen / daß jenes zu alten Zeiten geſchehen/

Die Könige vnd Keyſer vergeſſen wol jhren Eyd / aber nicht jhr Leyd.

Maximilianus I.

Jetziger König in Hiſpanien.

vnd in einer furi vorgangen / vnd nunmehr die Gemüther verändert / auch der alte König nun todt ſey / vnd dieſer mit einer lieblichern vnd ſittſamern Natur begabet: Dieſes ſeynd nur Practicken / aber er ſoll vns die Spaniſche Art vnd Natur nicht kennen lehren / dann wir ſie alle zu lang geprüfet vnnd erfahren. Wann gleich der alte König todt iſt / ſo ſeynd noch übrig vnd im Leben etliche ſeiner alten Räthe / dieſe würden nicht nachlaſſen / jetzigem jungen König einzublaſen / daß er ſich an denen Rebelliſchen Niderlanden ſolte rächen / vnd / andern zu einem Exempel / daran ſie ſich zu ſpiegeln / damit ins künfftig dergleichen nicht mehr beſchehen möchte / ſtraffen: Vnd dieſes iſt (auſſer allen zweiffel) ſchon am Spaniſchen Hofe alles beſchloſſen worden / vnd thut daran nichts / dañ die Execution mangeln. Vnd ob ſchon der König von Spanien geſinnet

Alte Spaniſche Räthe.

ſinnet

ſinnet were/dieſe Lande beſſer zu tra-
ctiren, vnd jhnen alles guts zu ver-
ſprechen / auch ſelbiges zu halten:
So würde doch der Pabſt zu Rom Pabſt zu Rom.
vnd die Spaniſche Inquiſition an Spaniſche *Inquiſition*,
jhm ſolches nicht zulaſſen / ſondern vnd Pariſiſche Hochzeit.
ſeine conſcientz vnd Gewiſſen ad-
juriren, beſchweren vnd dringen /
alle Ketzereyen außzurotten: Gleich
wie man weiß / daß er alſo auch den
König auß Franckreich zu der er-
ſchrecklichen Mordthat vnd grau-
ſamen Blutbad zu Pariß gebracht/
vnd dazu würde jhm die Maxima, *Maxima.*
vnnd in jhrer Regierung die ange-
nommene Regel / gar erſprieß- vnd
dienſtlich ſeyn: Daß ein König nicht „
ſchüldig ſey/ zu halten/ was er ſeinen „
Vnterthanen (die von jhme abgefal- „
len) zugeſaget / dieweil ſie vor keine „
rechte noch wiſſentliche Feinde / ſon- „
dern vor Rebelliſche Mäutmacher „
vnd Verꝛähter zu achten. „

Eben ſolches erklären oder legen
auß

auß auch alſo nicht allein jhre Theologen, ſondern auch jhre Rechtsgelehrten / daß nemblich alle Banden der Gelübden / Verſicherungen / Contracten, Bündniſſen / Eyde / vñ was dergleichen mehr iſt / durch eine Päbſtliche Bullã könne wider caſſirt vnd auffgehaben werden / inmaſſen dann dieſe Maxima im Concilio zu Coſtnitz alſo beſchloſſen wordẽ; Daß
» man keinem Ketzer Trawen / Glau-
» ben noch Zuſage halten ſolle / geſtalt
» ſie dann ſolches an dem frommen
» Martyrer Johann-Huſſen ſtrack zu
» werck gerichtet / als ſie / zu wider jh-
» rer Zuſage / vnnd geleiſteten Eyd /
» auch Keyſers Sigiſmundi offentli-
» ches Keyſerliches Gleid / jhn an ei-
» nem Pfal allda verbrandt haben.

Vnd damit niemand vermeine / daß dieſes eine alte Sage vñ Mährlein ſey / den Einfältigen dardurch zu bereden / vnd wider die Spanier zu verhetzen : So ſehet / was vn-

längſt

längſt in wehrenden dieſem Inländiſchen Kriege / zu deß Hertzogen von Parma Zeiten/ein Spaniſcher Doctor der Rechten / mit Namen Ayala, in ſeinem Buch von Kriegsrechten / davon hat geſchrieben: Daß alle Contracten, Eyde/ Accord vnd Verträge / zwiſchen einem Fürſten vnnd ſeinen gewaffneten Vnterthanen null, vntüchtig vnd von keinen Würden ſeyen / vnd daß die Vnterſaſſen ſich darauff nit haben zu verlaſſen / ſondern weißlicher thun/daß ſie die Köpff in den Schoß legen / vnd mit demütiger Supplication jhren Fürſten vnd Herꝛn vmb Gnade vnd Verzeyhung bitten/vnd jhre gantze ſachen ſeiner diſcretion vnterthänig heimbſtellen. Sehet / was vor ein getrewer Rath vnnd Verwarnung vns hie von einem Spanier gegeben wird / damit wir hierinn nit betrogen werden? Aber hiebey iſt auch zu mercken vnd wol

D. Ayala, võ Kriegs-Rechten.

Seine meinung vñ Rath.

in

in acht zu nehmen / worfür ſie vns halten? Was vor gefallen die Jeſuiten an vns haben? Vnd dem König vor Spanien von vns in die Ohren einraunen vnd blaſen? Ribadenira, ein Spaniſcher Jeſuit / der vrtheilet
Ribadenira, Jeſuit.
„ von vns: daß wir ärger oder ſchlim-
„ mer ſeynd zu achten vnd zu halten /
„ dañ die Juden / ſo Chriſtum gecreu-
„ tziget haben: Daß wir viel ſchnöder vnd ſchändlichere Beſtien ſeyen / dañ die Heyden: Ja / daß der Haß vnd Feindſchafft der Catholiſchen wider die Ketzer (alſo neñen ſie vns) billich ſo groß ſeyn ſolle / als da iſt die angeborne Feindſchafft deß Wolffs / wider die Schafe oder Lämmer; Vnd was ein anderer ſeiner Societet, Cornelius Callidius, dem König von Spanien wider vns in einem gedurckten Buch vor einen Rath
Cornelius Callidius Jeſuit.
„ gibt / wollet vernehmen: Der Kö-
NB. „ nig (ſpricht er) muß mit einer ſol-
„ chen Straffe vnnd Strenge in den

Niderländiſchen Händeln wider al- "
le / von dem wenigſten biß zum mei- "
ſten / ſie habens gleich verdienet o- "
der nicht / (wiewol dieſe Wort hart
zu ſeyn ſcheinen) daß er niemand
verſchone / daß keiner überhupfft "
werde / oder leer außgehe / daß er kein "
Geſchlecht anſehe / daß er über die " Schreckliche dinge.
Kinder / vnd / die ſo jung von Jahrẽ / "
ſich nicht erbarme oder entſetze / auff "
daß aller Menſchen Ohren / die ſol- "
ches hören / mögen klingen / vnd jhre "
Leiber vor ſchrecken ſich erſchütteln "
vnd beben / die Glieder erzittern vnd "
die Haar gegen Berge ſtehen / das "
Gedächtniß verfalle / das Angeſicht "
erbleiche vnd gleichſam erſterbe / da- "
mit alſo allen andern ein Schrecken "
vnd Forcht eingejagt werde : Vnd "
dieſer iſt der Rath von einem Jeſui-
ten dem Könige von Spanien gege-
ben / welchem er dann auch nit wird
vnterlaſſen zu folgen / wo er nur ü-
ber vns wird Meiſter werden kön-
nen.

Warnung.

nen. Hierauff haben nun wol zu ſehen die jenige / welche zum König von Spanien ein ſo gutes vertrawē haben / ſie ſeyen gleich Papiſtē / oder andere lawlechte vnd vntrewe Baſtart-Chriſten vnd Patrioten / ſo im Lande geſeſſen / die jhre Köpffe zuſammen ſtecken / vnd gerne ſehen / wann es dem König von Spanien wol / vnd vns dagen übelgienge / vnd lachen alſo zu jhrem eignen Vnfall. O der armen verblendten paſſionirten Menſchen! Vermeinen ſie dann / daß ſie ledig vnd frey außgehen würden / wann der König von Spanien Meiſter werden / vnd vns vnter ſich bringen ſolte? Oder nicht auch jhren Theil bekommen? Vnd mit Gut vnd Blut / mit den übrigen / es bezahlen müſſen? Wann ſie ſich wolten beruffen auff jhren Römiſchen Catholiſchen Glauben / würden ſie darauff zu Antwort bekommen / daß es gut vor jhre Seelen were /

Dieſes hat ſich vnlengſt gnugſam erwieſen zu Amersfort / ob die Röm. Catholiſche verſchonet ſeyn wordē / von deß Königs Volck / die ſie / als obs freunde weren / einholeten vnd willkommen hieſſen.

were / nicht mit den Geuſen vnd Ketzern verdampt zu werden: Oder / ſo ſie wolten ſagen / daß ſie deß Königs ſachen favoriſirt; jhme ſeine Victorien gewünſchet vnd darumb gebeten hätten? Wurden ſie darauff hören müſſen: Wer nicht vor den König iſt / der iſt wider jhn / jhr hättet dem König ſollen helffen wider ſeine Rebellen vnnd Ketzer / ſo jhr rechte Catholiſche ſeyn wöllen: Oder / ſie hätten müſſen hören das jenige / ſo Vergas der Præſident deß Blutraths zur Zeit deß Hertzogen von Alba, damals auf böß Latein ſagte: Hæretici fraxerunt templa, boni nihil faxerũt contrà, ergò omnes debent patibulari: Das iſt: Die Ketzer haben die Kirchen zerbrochen / vnd nichts guts dargegen gethan: Darumb müſſen ſie alle gehenckt werden. Das iſt das crimen Omiſſionis, der Mangel der Verſäumniß / oder Nachläſſigkeit / derenthal-

Præſident Vergas. Hæretici fraxerunt templa, boni nihil faxerunt contrà, ergò omnes debent patibulari.

renthalben die geſambte Niderländiſche Nation bey König Philippo II. vnd den Spaniſchen Inquiſitorn condemnirt, vnd dem Hertzogen von Alba die Execution darüber befohlen ward/ inmaſſen die Hiſtorien/ ſo von den Papiſten ſelbſten/ dem König zu Ehren / beſchrieben worden / außweiſen: Vnd daneben die Exempel deß Graven von Egmont vnd Horn (da doch der von Egmont ein Papiſt war / vnd alſo verſtorben) bezeugen.

Auff daß nun keiner ſich durch ſolche Practicken laſſe betriegen/ vnd das Netz oder Garn eher (dann er ſichs verſehe oder vermeinet) jhm über den Kopff geworffen werde: So hab ich zu Dienſt / Auffweckung/ vnd Ermunterung eines jeden/ ſo in dieſen Provincien geſeſſen / dieſe Meditation oder Betrachtung in Schrifften verfaſſet/ ob ſie vielleicht jemand annemblichen oder erſprieß-

lichen

lichen ſeyn möchte: Hab darinnen angezeigt / mit was Feinden wir es zu thun? Nemblich / mit groſſen Tyrannen / Blutgierig: vnd durſtigen Leuten / welche wol mächtig / aber nicht vnüberwindlich / vnd hie dominiren vnd herꝛſchen / als Nephilims, das iſt / wie gewaltige Rieſen / vnnd aller Welt überlaſt anthun / doch gleichwol einen Herꝛen haben / der über ſie iſt / vnd welcher jhre Tyranney vnd Gewalt / wann es ſeine Zeit ſeyn / heimbſuchen vnd ſtraffen wird. In Summa: Daß Gott gerecht iſt / vnd jhnen vergolten wird / wie ſie andern gethan haben: Inmaſſen Adoni-Beſeck hie ſagt / vnd er an jhme ſelbſten erfahren vnd befunden hat.

Die andere Vorrede an den gönſtigen Leſer.

GVnſtiger Leſer / ich komme zum andernmal hiemit / vmb willen / die Vrſachen / warumb ich dieſes Buch in Truck offentlich außgehen habe laſſen / fernner zu entdecken. Dann als ich dieſe Meditationes bey guter occaſion vnd gelegenheit in Schrifften verfaſſet / vnnd weniger nicht / dann ſelbige in offentlichen Druck kommen zu laſſen / geſinnet war / hab ich doch ſolche mit etlichen guten Freunden vnd Patriotẽ communicirt, ſo mir gerathen / daß ich ſie durch den offenen Druck außgehen / vnd meinen Landsleuten communiciren vnd gemein machen ſolte. Vnnd ich bekenne zwar / daß anfangs ichs etwas difficultirt mich gewidert / vnd vngern daran kommen. Aber dieweil ſie nicht wolten nachlaſſen / mir ſolches zu rathen / vnd / daß ſie groſſen Nutzen ſchaffen würden / mich beredet / ſo hab ich mich doch auch endlich dazu bewegen laſſen / vnd ſolches inſonderheit auß nachfolgenden Bedencken:

Bedencken vnd vrſachẽ dieſer edition.

Vors Erſte: Es iſt numehr eine geraume Zeit / daß auß Braband kommen iſt ein Spaniſcher Rathſchlag oder Bedencken /

dencken/ inhaltend: Welcher maſſen dieſe unirte Provincien allgemächlich vnnd leichtlich vnter den Gehorſam (das iſt/ vnter die Tyranney vnd Dienſtbarkeit) deß Königes von Spanien widerumb möchten gebracht werden.

Zum andern: So hat mich darzu bewegt der Stoltz vnnd Vnverſchämigkeit zweyer Jeſuiten. II.

Drittens: So hab ich auch in acht genommen den gegenwertigen Zuſtandt in Europa/ vnd die Macht vnd Victorien deß Keyſers in Teutſchland. III.

Spaniſcher Rathſchlag oder Bedencken.

So viel nun erſtlich den Spaniſchen Rathſchlag belangt/ ſo ſcheinet/ daß derſelbe von verſchlagenen Leuten alſo gemacht/ ob der König/ wann er denſelben leſen vnd folgen würde/ Meiſter über dieſe Lande werden/ vnd vns wider vnter ſeine ſubjection vnd gewalt bringen ſolte: Aber/ es iſt nur ein Rath/ das iſt/ es ſeynd Wort/ vnd noch fern von der That. Vnd wann es am Rathen gelegen/ ſo wolten wir auch wol können rathen/ wie wir Spanien bald mächtig werden möchten/ geſtalt vnlängſt durch einen getrewen Patrioten auff vnſerer Seiten/ auch beſchehen/ welcher Rath mit ſampt dem Tractat gegen dem Spaniſchē Rath

mag gehalten vnd geleſen werden. Vnd dieſe iſt die erſte Vrſach.

2. Jeſuiten. *Adamus à* Contzen. *Carolus Scribanius.*

Vors andere / hat mich / wie gemeldet / dazu bewegt die vnverſchämte Hoffart der zweyen Jeſuiten: Deren einer genant Adamus à Contzen / Jeſuit zu Meintz: vnd der ander Carolus Scribanius zu Antorff.

Der erſte zu Meintz hat vor acht oder ſechß Jahren ein Buch außgehen laſſen / von Burgerlicher Regierung / vnterm Namen Politica, &c. darinnen er in der Dedication an den jetzigen Keyſer Ferdinandum ſehr ſchreyet vnd triumphiret über vnſer Ohnmacht vnd Vnvermögligkeit / daß alle vnſere Mittel alſo auß / vnd vns benommen / daß wir nicht mehr Baſtant vnnd ſtarck genug ſeyen / den Krieg wider den König von Spanien länger zu führen.

Triumphus ante Victoriam.

Aber es ſeynd nur eitel Wort vnd vergebliche Bravaden. Sie ſingen den Triumph vor der Victori, vnd kützeln ſich ſelbſten zum lachen. Es mangelt oder gebricht vns / GOtt ſey Danck (inmaſſen dann der König von Spanien mit ſeinem groſſen ſchaden dieſen Sommer über wol empfunden vnd erfahren hat) an keinen Mitteln den Krieg zu führen: Ja / wir haben

Kein mangel an Geld vñ Mitteln.

ben nit allein Mittel genug vmb vns ſelber wider deß Spaniers Grauſamkeit zu beſchirmen/ ſondern auch vnſern Bundsgenoſſen wider jhre Verfolger Beyſtandt zuleiſten.

Da es / mit væ victis zu ruffen / vnd mit ſagen oder ſchreyen außgerichtet / ſo würden wir mit gleichem fug vnd recht auch wol ſagen mögen / daß deß Königs von Spanien Mittel auß ſeyen / vmb länger Krieg zu führen / vnd er ſolchen nicht ferrner außtawren möge. Sagen ſie / daß der Köng von Spanien viel Länder vnnd Königreich vnter ſeinem Gewalt / vnd alſo / per conſequens, groſſe Einkommen habe? So ſagen wir widerumb / daß er auch ein groſſes aufgehen vnd außgaben / auch viel zu vnterhalten habe: Ubi multæ divitiæ, multi ſunt, qui devorant eas, ſagt Salomon: Eccleſiaſt. cap. 5. Das iſt: Wo viel guts iſt / da ſeynd auch viel / die es eſſen vnd verzehren helffen.

Vnd vielmehr beym Spanier.

Eccleſiaſt. Ubi multæ divitiæ: ibi multi devoratóres.

Das Königreich Neapolis / Sicilien / das Hertzogthumb Meyland / vnd mehr andere Länder vnd Königreiche / die er hat / (obwol ſcheinet / als wann er viel darauß bekomme) die koſten jhn doch Jährlich ſo vil Tonnen Goldes zu vnterhalten / oder / wie etliche ſagen / mehr / dann ſie

Spaniſche Speſen.

 jhm

jhm eintragen. Er hat viel Vice-Reges vnd Gubernatores, viel Soldaten vnd Guarniſonen (die ſein Land bewahren) zu beſolden/viel Galleen vnd Schiffe auff der Niderländiſchen See oder Meer/vnd auff den Cuſten in Spanien / wider die Türcken vnd Barbaren / auch wider die vnſerige zu vnterhalten / viel Feinde in acht zu nehmen / vnd ſelbige zu bekriegen/ viel Land vnd Städte zu bewahren/auch mit Forten vnnd Caſtelen zu beveſtigen vnd zu beſetzen.

Wie benötiget der König võ Spaniẽ bißweilen deß Geldes iſt / ſolches iſt in der Niderländiſchen Hiſtori *Everhardi Rheyd fol.* 516. vnd andern Orten zu ſehen.

In Summa: Hat er groſſes Einkommen / ſo weiß er / was er davon behalten kan / vnd bleibet jhm Jährlich nicht viel übrig/ welches man dann an den küpffernen Gelde vnnd Müntzen / ſo in groſſer menge vnd überfluß in Spanien geſchlagen wird / wie auch an der genawen vnd ſparſamen Bezahlung der Soldaten / zu ſehen. Vnd dörffen ſie zwar nicht ſo ſehr über jhre groſſe Mittel vnd Einkommen braviren, man weiß wol / was vor ein überſchlag vnd überfluß ſeyn kan/da ſolche groſſe Vnkoſten/ ſo wol zu Waſſer/ als zu Lande / an ſo viel Ort der Welt auffgewendet werden / gleich der König von Spaniẽ beharrlich an einander thun muß. Dißmals zu geſchweigen/daß bey etlichen

Küpfferne Müntz üble Bezahlung der Soldaten.

Jahren

Jahren hero er ſolche überſchwenckliche Koſten hat aufgehen laſſen in Belägerung Bergen ob dem Soom vñ Breda/mit der fortificirung Sandfliet vnd anderer dergleichen fortificationen, mit grabung der newen Fahrt / zwiſchen dem Rhein vnd der Maaß/auch ſeinen groſſen Lägern in Teutſchland/vnd ſo er hie in den Niderlanden hält/dardurch ſeine Mittel verthon vnd verſpielt ſeynd/ alſo/daß er kaum ſeine Soldaten vor der newe nation erretten kan/als ſolches wol wiſſen die ſich auß Braband vnd Flandern hinweg begeben/vnd iſt auch abzunehmen/auß dem überfallen eines gantzen Cornets Reuter/ die ſich vnter dem Herrn von Eckeren auff vnſere Seiten haben begeben.

Meutenation vnd überfallẽ ſeines Kriegsvolcks.

Als der König Philippus in Macedonien das *Oraculum Apollinis* rathfragte/wie er ſeine Feinde am beſten überwinden ſolte? Iſt er beantwortet worden: Fechtet vnd ſchieſſet mit ſilbernen Pfeilen/ſo werdet jhr alles überwinden: Welches er dann alßbalden zu Werck gerichtet. Dann als *Demoſthenes*, der beredte *Orator* zu Athen/ſehr wider jhne (Philippum) *perorirt* vnd ſich entgegen ſetzte/vnd alle Griechen wider jhn auffbrachte/lieſſe er jhm einen klumpen Silbers in ſeine Kelen oder Schlund werffen/dadurch er *Argent-anginam* (das iſt die Silberklämme)im Munde bekommen/vnd ſtum̃ worden. Alſo thut auch heute zu Tage Philippus der König von Spanien mit lautern ſilbernen vnd güldenen Pfeilen ſchieſſen/vnd mehr damit/ dann mit eiſernen Wehren vnd Waffen/gewinnen/vnd inſonderheit rathet *Lipſius* in einem Sendſchreiben/ſo er wegen der *Treves* gethan/ daß er ſolches in vnſern Landen zu *practiciren* vor gut anſehe vnd achtete/weiln(ſagte er) die Regierer mehr Geld: dann Ehrgeitzig vnd begierig weren/ vnd alſo durch ſolche ſilberne vnd güldene Pfeile leichtlich zu *corrumpiren* vnd zu überwinden weren. *Nam animus*

æger Avaritiâ, facilè corrumpitur, ſagt Saluſtius. Aber ich vertrawe/ daß dieſer deß Lipſii Rath bey den vnſerigen keinen platz noch ſtatt finden ſolle/ vnd das Land deren nicht bedörffen werde. Dann durch die Obrigkeit/ welche begierig iſt Geſchäncke zu nehmen/ wird das Land verderbt/ ſagt Salomon Proverb. 29.

Corruptiones bey anderer Potentatē Höfen anzuwenden.

Dazu kompt noch über das/ daß er viel zu thun hat/ in allen Herren vnd Potentaten Höfen vnd Republ. zu ſpendiren vnd in Rappus zu werffen/ vmb die vornemſte vnd anſehnlichſte/ mit güldinen Piſtolet Cronen zu corrumpiren vnnd zuſchmieren/ mit dem güldenen Kamm zu ſträlen/ vmb ſeine Creaturen zu machen/ vnd dardurch zu ſeinem Vorhaben/ vnd inſonderheit (weil es jhme mit dem Krieg ſo übel vnd hinderlich gehet) zu einem gewünſchten Treves zu kommen vnd zu gelangen. Laſſet vns dann es nicht anfechten/ daß vnſere Mittel klein ſeynd: Wir hoffen (durch Gottes hülff vnd beyſtand) mit vnſern kleinen Mitteln ſo lange/ als ſie mit jhren groſſen/ außzuharren

West-Indianiſche Compagni glücklich.

Vnd woferrn es Gott gefallen wird/ dieſe angefangene West-Indianiſche Compagnia zu ſegnen/ vnd daß die Sachen auff vnſerer Seiten glücklich fortgehen/ wie ſie albereit angefangen haben/ ſolte es vorträglich vnd das Mittel ſeyn/ den König in Spanien ſeines Goldes vnnd Silbers (damit er vns vñ die gantze Welt

plaget

plaget) quit zu machen / vnd auch wir ſelber / ohne vnſere Mühe / etwas davon zu bekommen / vnd dadurch die verheerte Niderländer / zu ſampt vnſern Bundsgenoſſen / auß der Forcht vnnd Joch deß Spaniers zu erlöſen vnd zu befreyen gelegenheit haben.

Den andern Jeſuiten zu Antorff (ſo Carolus Scribanius, auch ſonſten Clarus Bonarſius genandt) belangend / hat derſelbe deß Sprichworts vergeſſen: Ne ſis curioſus in alienâ Republicâ! Das iſt: Bekümmere dich nicht über andere Länder vnd Republicen. Er vnterwindet ſich / vnverſchämter weiſe / vns die Rechnung zu machen / ſchreibend (in ſeinem Buch Politicus Chriſtianus genant / lib. 1. cap. 42.) ſo viel Millionen Goldes / als wir Jährlich Einkommens haben / ſo viel hätten wir vonnöten / vnd ſo viel wider zu kurtz zu kommen. Vnd damit beſchleuſt er (gleich wie der vorige) daß wir es wider den König in Spanien nicht lang mehr treiben können / dieweil beſagter König ſo groß vnd mächtig an Mitteln ſeye. Aber / wie das lateiniſche Sprichwort lautet: Sabini, quod volunt, ſomniant! Alſo iſt es auch mit den Jeſuiten bewandt / denen traumet was ſie wollen /

Clarus Bonarſius. Sonſten *Carol. Scribanius.*

Ne ſis curioſus in alienâ Republicâ.

Sabini, quod volunt, ſomniant.

wollen/vnd bereden ſich ſelbſt vnd andere Leute deſſen / ſo ſie gerne ſehen / vnd machen alſo die Rechnung ohne den Wirth. Dann es iſt (Gott ſey Danck) noch dazu mit vns nicht kommen. Wann wir aber vns gelůſten laſſen wolten / dem Kőnig von Spanien die Rechnung zu machen (gleich wie dieſer vns gethan) wűrden wir auch wol etwas zu ſagen wiſſen. Dann/ was gehet dem Kőnig von Spanien vor Noth an / in ſo groſſer menge kűpffern Geld zu műntzen? Seine groſſe Mittel? Was fehlet jhm ſeine Soldaten / vnd ſo viel ehrliche Befelchshaber (ſo jhme eine ſehr lange Zeit trewlich gedient haben) zu bezahlen / vnnd mit jhnen gebűrliche Abrechnung zu halten? Seine Mittel? Was macht es / daß er Jährlich ſo viel Tonnen Goldes zu Genua vnnd anderer Orten auffnimbt / auff Credit vnnd Hoffnung der Weſt-Indianiſchen Silberflotten? Seine Reichthumber? Ja/ was verurſachet ſo viel gar zu anticipiren vnd vorher einzunehmen / alles auff Credit ſelbiger Silberflotten? Wie es dann die Jeſuiten wol wiſſen / ob ſie ſchon wenig davon ſchreyen oder ſchreiben. Geſchichts darumb / daß der Kőnig in Spania ſo reich iſt? Wann aber dieſe Silberflotta ſolte

Deß Kőniges in Spanien Rechnung vnd *Facit*.

mit

mit der Zeit ſpringen / vnd in vnſere Hände gerathen / würde es dann nicht alßdann bald mit dem Könige von Spanien gethan ſeyn? Dann / ob er wol viel Länder vnd Königreiche hin vnnd wider in der Welt zerſtrewet hat / vnd ſich nennet einen König / der die Sonne zu einem Hut hat / weil keine Zeit iſt / daß die Sonne nit über eines oder das ander Land ſeines Gebietes ſcheinet vnd ſelbiges bedecket: So iſt ſein Einkommen darumb nit deſto gröſſer / ob wol ſeine Titel viel vnd groß ſeynd. Dann er beſitzet oder hat viel Länder vnd Königreiche / die jhm Jährlich mehr koſten / dann ſie jhm eintragen / wie dañ ſchon zuvor gemeldet worden. Das Gold vnd Silber von Mexico vnd Peru macht jhn allein reich vnd mächtig: Wann jhm dieſelben einmal werden abgeſchnitten werden / ſo wird auch ſeine Macht bald beſchnitten / vnd ſeine prætendirte Monarchy vnter die Füſſe fallen.

NB.

Spaniſche rumrättigkeit

Virgilius. Si duo præterea tales, &c.

So ſolte es mit dem Könige von Spanien bald gethan ſeyn.

Davon haben wir allbereit vorigen Jahrs ein gut Beginnen vnd Anfang geſehen an dem wackern vnd dapffern See-Helden Pietern Pieterſen Heyn, Admiraln der Weſt-Indianiſchen Compagni / welcher einen groſſen theil derſelben Flotten bekommen / vnd (mit der hülff Got-

Eine Prob deß Admirals der Weſt-Indianiſchen Compagni

tes

tes) wir ins künfftig/ noch mehr davon zu wegen zu bringen / verhoffen.

Laſſet nun dieſen ſaubern Prieſter hingehen/ vnd vnſer Weſt-Jndianiſche Compagnia ſpotten/ wie er in ſeinem Buch Politico Chriſtiano am 42. meldet: De Occidentali ſocietate hactenus nil niſi nomen eſt: Das iſt: Es iſt mit der Weſt-Jndianiſchen Compagnia nur ein bloſſer Name vnd ein Wind: Vnd möchte wol ſo vermeſſen vnd freventlich in der Dedication über ſelbes Buch an den König von Spanien / nicht ſagen: Belgicæ Provinciæ te Maris Dominum ſtatuent, & Orbis in Mari! Durch Belgicas Provincias verſtehend die verheerte Provincien / als Flandern/ Braband/ ꝛc. als ob er wolte ſagen: Daß der König von Spaniẽ durch Duynkercken vnd Ooſtende Herꝛ vnnd Meiſter ſolle werden über die See / vnd durch dieſelbe über die gantze Welt.

Occidentalis ſocietas quaſi nil ſit, niſi nomen!

Aſſentator Jeſuita.

Dieſes habẽ die Duynkircher vnd Ooſtender dieſen Sommer wol vernommen.

Wir verhoffen/ daß die ſachen über die See dieſer orten alſo ſollen angeſtellt werden (inmaſſen dann allbereit zum theil beſchehen) daß dieſe nur eitele vergebliche rodomontades vnd groß ſprechende Wort eines leichtfertigen Jeſuiten geweſen/ vnd es der König von Spanien / mit ſeinem ſchaden/ wol anderſt befinden werde.

Endlich

Endlich/ſo viel den gegenwertigen Zuſtand in Europa betrifft: Vnd die Macht vnd Victorien deß Keyſers: So iſt zwar ein groſſes Geſchrey davon / als ob der Keyſer über alles Meiſter ſeye / vnd die von der Religion vntergedruckt habe / vnd vns auch zu bekriegen bald kommen werde / vnd wir vor ſeiner Macht (welche mit der Spaniſchen zuſammen geführet) nicht beſtehen werden können: Darauff antworte ich: Daß zwar die ſachen vnnd verlauff derſelben in Teutſchlandt ſich etwas ſchlecht laſſen anſehen / vnd übel genug darinnen gehauſet worden: Aber der Keyſer iſt vnſer Feind nicht / vnd wir führen keinen Krieg mit demſelben / ſondern wider den König von Spanien: Solte aber dem Keyſer belieben / einige Vrſach zu vns zu ſuchen / vns zu bekriegen (inmaſſen ſchon im verwichenē Sommer / aber vnglücklich genug / von jhm ein Anfang gemacht) ſo müſſen wir ein Hertz faſſen / vnnd vnſer beſtes auch wider jhn / gleich wir noch wider den König von Spanien thun / vornehmen / vnd ſehen / weme GOTT die vberhand laſſen / vnnd die Victori verleyhen wölle. Wir müſſen vns daneben verlaſſen auch auff GOtt vnd vnſere gerechte Sache / doch

Keyſer vnd gegenwertiger zuſtand in Europa.

auch die Mittel/ ſo vns Gott gegeben/ gebrauchen/ vnd dabey auch die Situation vnd Gelegenheit deß Landes / welches „ von Natur ſtarck / vnd mit veſten Fron„tiern oder Grenitzen / Stådten auch For„ten mit Waſſer vnd Flůſſen / mit Mara„ſten vnd Brůcken / beſetzt iſt / alſo / daß es „ einen groſſen vnd måchtigen Låger/ auch deß Keyſers (mit Gottes Hůlff) wol widerſtehen kan/ in acht nehmen.

Tacitus. *In loca paludoſa nunquã temerè ducendus eſt exercitus : vix enim eſt, ut iſtic degens, hoſti par ſit, quãtumvis robuſtus & magnus.*

In loca paludoſa, (ſagt Tacitus, dergleichen gebrůckete Lande meinend)nunquam temerè ducendus eſt exercitus : vix enim eſt, ut iſtic degens, hoſti par ſit, quantumvis robuſtus & magnus : Das iſt: Man ſolle nicht leichtlich eine Armee fůhren in ſolche ſůmpffichte Oerter / darinnen viel Brůcken ſeynd/dañ es geſchicht ſelten / daß ein ſolches Låger / ob es ſchon groß vnd ſtarck iſt/wider den Feind beſtehen kan/inmaſſen dann vor Zeiten die Rỏmer(nach bemelten Taciti Bericht)in den Kriegen dieſer Lande wol haben erfahren. Dergleichen mit Brůcken ůberlegte maraſtige Lånder wůrde der Keyſer am erſten / da er Meiſter ůber vns werden wolte / angreiffen můſſen / als da ſeynd Drent vñ Went/ Bourtangie/ Frießland/ Ober-Iſſel/ Gelderland vnd andere ỏrter

daſelbſt

daſelbſt herumb / inſonderheit da jhme die Thür zu Weſel verſchloſſen: Alſo / daß wir vns gar vor ſeiner Macht vnd Heerläger zu ſehr nicht haben zu entſetzen. Dazu kompt noch / daß ſolche groſſe Läger viel bedörffen vnd von nöten haben / auch mit Proviand vnnd Victualien nicht ſo leichtlich zu verſehen ſeynd / vnd derhalben ſich gar bald conſumiren, oder verlauffen.

Darumb pflegte der alte Printz Wilhelm von Naſſaw / vnſers jetzigen Printzen Herr Vatter (hochlöblicher Angedächtniß) zu ſagen: Daß er vor groſſen Lägern ſeiner Feinde ſich nicht beförchtete / dieweil dieſelben in einem kleinen Lande ſchwerlich können geſpeiſet werden / vnd wann dieſes Land durch groſſe Läger vnd Armeen were zu überwältigen geweſen / der König von Spanien würde es långſt einbekommen haben / dieweil es jhm an groſſen Lägern vnd Macht / vnd alſo der menge deß Volcks vnnd vieler Soldaten nicht mangeln thut. Wir dörffen vns auch nicht forchtſam oder verzagt laſſen machen / die groſſe Macht deß Keyſers vnd deſſen Kriegsheers / ſondern mit Dapfferkeit vnd guter gefaſter Reſolution ſeiner Ankunfft gewarten / an den

 ſtarcken

ſtarcken Gott/der mächtiger iſt/dann alle Menſchen / vnnd tauſend mittel hat die Feinde zu dämpffen/jhr böſes vornehmen zu verhindern/ vnd zu nicht zu machen/ gedencken. Wie ſtarck vnd mächtig kam Saul auffgezogen wider den David? Er beſchloß jhn vnd ſein Kriegsvolck zwiſchen zweyen Bergen/ alſo/ daß(menſchlicher weiſe zu reden) David nicht davon kommen/vnd auß den blutdürſtigen Händen deß Sauls entrinnen/oder vngeſchlagen bleiben mögen.

Aber Gott wuſte noch Rath vnd Mittel/ den David mit ſeinem Läger zu retten vnd zu erlöſen. Er ließ die Philiſter dem Saul ins Land fallen/alſo/daß jhm eilende Bottſchafft kame/ auffzubrechen / nacher Hauß ſich zu begeben/dem eingefallenem Feinde widerſtandt zu thun/vnd jhn zu ruck zu treiben. Durch dieſes Mittel wird David erlöſet. Dergleichen würde Gott dem Keyſer auch wol thun können/ jhme die Tartarn / Türcken vnd Moſcowiter vnverſehens ins Land fallen laſſen/ oder ſonſten andere Feinde von fernen erwecken/ dardurch er gezwungen würde/ ſein Läger zu ruck zu fordern/ vnd ſein eigenes Land zu bewahren vnd zu beſchützen. Vnd wann gleich ſolches alles nicht

ſolte

ſolte beſchehen / ſo iſt es doch nicht gewiß / daß deß Keyſers Macht vn̄ menge Volcks eben auch allhie ſolchen glücklichen ſucceſs vnnd Fortgang haben ſolte / als in Teutſchland beſchehē / ſo ein offenes Land / vnd mit vielem Volck eher etwas außzurichten. So iſts auch offt geſchehen / daß ein mächtig Volck zwar ein Land hat können anfallen / vnd darein brechen / in ein anders aber nicht alſo. Vnd erzehlet Cæſar in ſeinen Hiſtorien das Lob vnſerer Nation folgender geſtalt: Daß die Teutſchen vnd Cimbri (Völcker / ſo vor zeiten viel Landes in Europa / vnd inſonderheit Franckreich / lange zeit ſehr geplaget) von vnſern Vorfahren ſeynd außgetrieben / vn̄ keinen Fuß ins Land mehr ſetzen können.

Belgæ ſoli (ſagte er) omni Galliâ vexatà, Teutones Cimbroſque intra fines ſuos ingredi prohibuerunt: eâque re magnam ſibi authoritatem ac nomen in re militari acquiſiverunt: Das iſt: Als gantz Franckreich von den Teutſchen vnd Dänen ſehr geplaget war / ſo haben ſie die Niderländer allein auß jhren Grentzen außgetrieben / vnd verwehret in jhr Land zu kommen / dadurch ſie dann ein groſſes Anſehen vnnd vnſterblichen Namen im Kriege erlanget haben. Gleich wie *J. Cæſar de Belgis.*

 nun

nun die Niderländer dieſes vor alten zeiten gethan/alſo/verhoffe ich/ſollen ſie noch thun.

Dann wann wir die Feinde dieſes orts nicht zu ruck treiben oder wenden/ ſo iſt es vmb gantz Europæ Freyheit geſchehen: Daß alſo dieſe Niderlande gleichſam ein Wall vnd Bollwerck deß gantzen Europæ seynd / inmaſſen der gelehrte Lipſius an einem Ort ſehr wol ſagt: Europæ libertas corruit, ſi ſemel hoc vallum: Das iſt: Wann dieſes Bollwerck der Niderlande einmal erobert vnnd übermeiſtert/ſo wird die Freyheit deß gantzen Europæ bald fallen / vnd zu boden geſtoſſen danider liegen: Als wolte er ſagen: Daß dieſe Niderlande allen Königen vnd Königreichen in Europa ſtand halten. Deroshalben dann alle Potentaten in Europa wol haben auffzuſehen / damit ſie dieſes Bollwerck deß Niderlandes/ nicht laſſen einfallen / oder es würde ſonſten jhr eigener ruin vnd verderben ſeyn / vnd würden ſamptlich vnter das Joch deſſen(welcher lange zeit nach der Monarchi Europæ getrachtet) vnvermeydenlich kommen vnd gerathen.

Lipſius. Europæ libertas corruit, ſi ſemel hoc vallum!

So aber jemand dagegen wolte ſagen: Haben wir doch vnlängſt geſehen vnd erfahren

fahren/daß vnſer Land nicht alſo beſchaffen / daß man jhm nicht ſolte beykommen können? In dem Graff Heinrich von Berg den vorigen Sommer (mit deß Keyſers Volck / ſo der Graff Monte Cuculi geführet) darein gefallen? Daß dieſes geſchehen / kan zwar nicht gelaugnet werden/ dann es iſt der gantzen Welt bekand: Aber durch weſſen überſehen / verſaumbniß vnd vnachtſamkeit ſolches vorgangen/das mögen die jenigen verantworten/ an denen es gelegen geweſen/ vnd zu künfftiger zeit wird beſſere vorſehung geſchehen.

Vnter deſſen aber/was für Vortheil haben ſie dabey gehabt? Vnd welcher maſſen iſt es jhnen bekommen? Vorwar / es haben vnſere Feinde deſſen keinen nutzen / ſondern viel mehr ſchaden/wir aber groſſen vortheil gehabt. Dann es hat vns (durch Gottes Vätterliche vorſorge vnd Güte) zu groſſem Provit vnd Glück gedienet/vnd dadurch haben wir Weſel einbekommen / eine Port vnd Thür / durch welche vnſere Feinde in vnſer Land konten kommen / vnd allbereit kommen waren / vnnd die hinfort zugeſchloſſen gehalten werden ſoll. Zu geſchweigen / daß hierdurch vnſere Feinde jhre Krafft vnd

Hiervon leſet die *Conſiderationes* vñ betrachtungen der Stadt Weſel/ gedruckt im Haag/ſo von einem gutē Patrioten / er ſey gleich eine geiſt- weltliche oder *politiſche* Perſon/gemacht worden/ Jr werdet euch verwundern über der groſſē Gnad vnd Segen/ die vns Got durch dieſe Victori verliehen hat.

Graff Heinrich von Berg hatte es wol hoch auffgenommen / aber gar tieff ſincken vnnd fallen laſſē.

Weſel ein Port vnd Thür

 ſich

Hertzogen-Buſch. vnd Macht / auch alles Vermögen / Hertzogenbuſch zu entſetzen / vnd vns (wie ſie vorhatten) zuzuſetzen / verlohren haben. Dann all jhr Geſchütz / Vivers / Geld / Wägen / Schiffe / Brücken / vnd andere Munition vnd Kriegs præparation, ja / der geſambte Raub auß Teutſchland / ſo darinnen war / dardurch in vnſer Hände kommen vnd gerathen. Dazu hat vns dieſe invaſion oder Einfall in die Velau auch noch einen andern nutzen mitgebracht / in dem ſie vns zu entdeckung vnd offenbahrung der Hertzen / gewonheiten der Papiſten vnd falſchen Baſtart Patrioten gedient. Dann / allhie zu geſchweigen / daß dieſelben jhre Häupter überall empor huben / darüber ſo entwicht vnd verkehrt waren / daß es jhnen wol gienge / vnd daß jhre Freunde ins Land kamen / welche ſie dann auch ſo freundlich empfiengen vnd willkomb hieſſen / durch Brieffe vnd heimliche Bericht vnd Aviſen zu ſchicken / welcher geſtalt es im Lande beſchaffen vnd beſtellt war / groſſe Zeichen der Frewd von ſich gaben / vnd ſich nicht als Freunde / ſondern Feinde deß Vatterlandts erwieſen: So iſt doch ſolches auch erſchienen an der ſchädlichen übergebung der Stadt Amerſfort / welche ſo trewloß / vnd ohne

Alſo ſpottet GOtt der Stoltzen vñ Hochmütigen / vnnd macht ſie zu ſchanden.

Beut zu Weſel vnnd eroberter Voꝛrath.

Der nutz deß Einfals in die Velaw.

Dieſes gehet auff den Roterdamiſchen *Procuratorn*, der gefangen worden / aber wider davon geloffen.

Amersforts [illegible]gebung.

einige noth dazu gedrungen/von dem Magiſtrat ſelbiger Stadt in der Feind Hände iſt übergeben worden. Darauß ſihet man nun / wie die auffrichtige Patrioten vnd Landsleute beſchaffen / vnd weme man künfftig zu vertrawen? Aber ſie haben jhren verdienten Lohn ſchon empfangen. Vnd were zu wünſchen / daß ſolche loſe vnd vntrewe Leute (davon das Land gefahr vnd ſchaden zu gewarten hat) hinfüro zu dergleichen Emptern/ nicht erwehlet / ſondern übergangen vnnd gäntzlich außgeſchloſſen würden.

Vntrewe Pairioten.

Dieſe Nutzbarkeiten vnd Vortheil haben wir auß dem Einfall der Feinde in die Velaw bekommen / vnd ob ſie wol durch die einnemung Weſel wider darauß geloſſen/ ſo ſoll man doch nicht vermeinen/ daß man (durch Gottes hülffe) ſie mit gewalt darauß nit widerumb hätte treiben können: Dann ob ſie wol ſtarck an Volck waren / vnd täglich mehr vnd mehr von deß Keyſers Trouppen herzukamen / ſo wurden ſie doch durch die Ankunfft vnſers Printzens mit ſeinem Läger nit haben erwarten vñ widerſetzen dörffen/ dann wañ man ſie von hinden her beſetzt / vnd die Proviant abgeſchnitten hätte/ würden ſie vom Hunger abgemattet worden ſeyn/

Daß auch die Keyſeriſchen ohne einnemung Weſel nicht fuß halten mögen.

Es iſt wol bißweilen leicht in eines andern Land mit einem groſſen Läger zu kōmen / aber darinnen bleiben/vnd es vnterhalten: hoc opus, hic labor eſt.

vnd ſich ſelbſten verloſſen haben. Alſo ein beſchwerlich ding iſt es / in ſeines Feindes Land / vnd über ein Waſſer oder Fluß / ſich mit einem groſſen Läger können behelffen vnd vnterhalten / inſonderheit da man viel ſtarcke vnd vornehme Städte ſeines Feindes hinder jhm hat / wie dann die am beſten wiſſen/die dergleichen Kriege geführet haben/vnd in ſolchen Nöthen geweſen ſeynd: Sie müſſen in ſtetswehrender Forcht ſtehen / weil ſie von hinden her beſetzt/ daß ſie von den Feinden mögen abgemattet werden / gleich wie man bey den Alten lieſet / daß auff einem ſolchen ort den Francis widerfahren. Dann als ſie über Foſſam Druſianam (anjetzo die Iſſel) im Winter übers Eiß in Bataviam gefallen/haben ſie zwar den Leuten ſchaden gethan / aber nach dem ſie drinnen waren/ nicht wideer darauß kommen können/ſondern vom Conſtantio, Conſtantini Magni Vatter / von hinden beſetzt / vnd alle mit einander vmbbracht vnnd getödtet worden. Ebner maſſen würde es auch leichtlich dem Grauē Heinrich von Berg vnd Monte Cuculi, mit jhren nacketen / hungerigen vnd zerriſſenē Soldaten auch ergangen ſeyn / die wurden/auff Ankunfft vnſers ſieghafften Printzen vnd ſeines Lägers/

Nazarius Panegyriſtes in Oratione Panegyricâ, Conſtantino dictâ.

Foſſa Druſiana der Francorum Maußfalle geweſen.

Von Conſtantino erlegt.

Graff Heinrich von Berg.

Monte Cuculi.

gers / ſich bald wider auß der Velau gepackt / oder / da ſie darinnen verblieben / vor Hunger vnd Kummer vergangen / verſchmachtet vnd verſtorben ſeyn.

Laſſet vns aber gedencken an die zehen mal hundert tauſend Perſianer / die vnter dem Könige Xerxe vnnd ſeinem Feld-Obriſten Mardonio in Griechenlandt waren gefallen. Was hat aber alles dieſes Volck außgerichtet? Eine zeitlang ſind ſie in der Enge deß Gebirges (Thermopylæ) von dem dapffern Helden Leonida mit 4800. Mann auffgehalten worden / vnd darnach durch ihren groſſen Laſt vnd Menge ſelbſt vergangen / vnd ſich conſumirt vnd verzehret / viel ſind entlauffen / viel wegen Hungers vnd anders vngemachs geſtorbē / darnach iſt der Reſt von Pauſania dem Lacedæmonier vollends geſchlagen vnd auffgerieben wordē: Alſo daß von dieſem groſſen Hauffen der Perſer ſehr wenig wider zu Hauſe komen / Xerxes iſt kaum ſelbſt auff einem Fiſcherſchifflein (welches er an der Fiſcherey zu Abydon gefunden) in der Flucht davon kommen / vnd ſich ſalvirt. Auff eben eine ſolche weiſe hätte es auch mit deß Keyſers groſſen Läger vnd Macht hergehen können.

Xerxis 1000000. Perſianer. *Mardonius.*

Leonides.

Pauſanias

Xerxes ſich auff einem Fiſcherſchiflein *ſalvirt.*

nen. Der Außgang ſtehet in der Hand deß HErrn. Man lieſet von dem Rhadagoiſo der Gothen König / daß er mit einem Läger wol von 200000. Soldaten in Italię gefallen/dardurch dem gantzen Italien einen groſſen ſchrecken eingejagt/vñ überall geraubt vnd geplündert/wie er in Thracien, Illyrien, Pannonien, Bäyern vnd andern Orten mehr vmb Italien herumb gethan hatte / vnd ſolche mit Schwerdt vnd Fewer überall verwüſtet vnd abgebrandt. Als er nun in Italiam kommen/ biß an den Berg Apenninum (in jugis Feſſulanis) hat er allda ſein Läger nidergeſchlagen. Die Römer ſeynd über ſeiner Ankunfft ſehr erſchrocken / haben Uldinum der Hunnen / vnd Sarum der Weſt-Gothen König vmb Hülffe angeruffen vnd erfordert / welche mit jhren Lägern dem Rhadagoiſo entgegen gezogen / vnd jhn mit ſeiner gantzen Macht / zwiſchen das Gebürge eingeſchloſſen vnd belägert. Da Rhadagoiſus alſo verlegt vnd beſetzt war / vnd die Proviant jhme abgeſchnitten / hat er in die länge allda ſich mit aufhalten können / dann jhm ſein Volck meiſten theils Hungers geſtorben/ auch deſſen ſich viel verloffen. Er ſelber/ als er heimlich die Flucht wolte nehmen / iſt in die

Uldinus der Hunnen: vñ *Sarus* der Gothen König.

Hände ſeiner Feinde gefallen/ die jn gefangen vnd erwürget haben. Vnd hat alſo ſeine rechtmäſſige vnd wolverdiente ſtraff vor alles ſein morden / brennen / verwüſten vnd verhergen empfangen.

Dergleichen Exempel ſeynd viel mehr/ daß die groſſen Läger nicht allezeit ſieghafft im Kriegen geweſen / ſondern offtmals durch jhre eigene Gröſſe vñ Macht ſelbſt zergangen vnd verdorben.

Damit ich aber den Leſer nicht allzu lang vom leſen deß Tractatsſelber (darinnen ſolcher Exempel mehr ſollen eingeführt werden) auffhalte / ſo will ichs hiebey verbleiben laſſen / vnd dieſes allein noch melden/ daß / ſo jemanden dieſer Diſcurs möchte zu lang ſeyn oder bedüncken: Ich jhme zur Antwort gebe/ daß den jenigen / ſo nicht gerne leſen / ein Buch / auch nur von einem Quatern oder vier Blätter/ als zu lang bedüncket: Aber denen/die gerne leſen / mag kein Buch zu lang ſeyn / wann es nur gut iſt. Wie aber dieſes gegenwertiges ſeyn mag/ thue ich dem Leſer zu ſeinem Vrtheil heimſtellen. Was mich belangt / hab ich mein beſtes dabey gethan / daß es gut/ das iſt/ annemblich vnd zugleich nutzlich ſeye/nach dem Verß oder Spruch deß Röm. Poëten:

Omne tulit punctum, qui miſcuit utile dulci.

Cùm juxta Plinium, plenum ingenui pudoris ſit fateri, per quos profeceris: So hab ich hie ein Regiſter beygefügt / der jenigen Auctorn, die ich in dieſem Werck gebraucht / vnd welcher Zeugniſſen / Sprüche vnd Hiſtorien hie werden angezogen.

Terentius:

Nihil jam dicitur, quin dictum ſit prius.

Ein INDEX aller in dieſem Werck allegirter Auctoren.

SACRI SCRIPTORES.

Moſes.
Joſua.
Judicum Liber.
Samuel.
Regum Libri.
Chronicorū Libri.
Job.
David.
Salomon.
Eſajas.
Jeremias.
Ezechiel.
Daniel.
Oſeas.
Amos.
Joël.
Zacharias.
Habaçuc.
Heſther.
Nehemias.
Jeſus Syrach.
Macchabæor. Libri.
Matthæus.
Lucas.
Acta Apoſtolorum.
Paulus.
Jacobus.
Petrus.
Johannes.
Apocalypſis.

HISTO-

Omne tulit punctum, qui miſcuit utile dulci.

Cùm juxta Plinium, plenum ingenui pudoris ſit fateri, per quos profeceris: So hab ich hie ein Regiſter beygefügt/ der jenigen Auctorn, die ich in dieſem Werck gebraucht/ vnd welcher Zeugniſſen/ Sprüche vnd Hiſtorien hie werden angezogen.

Terentius:

Nihil jam dicitur, quin dictum ſit priùs.

Ein Index aller in dieſem Werck allegirter Auctoren.

SACRI SCRIPTORES.

Moſes.
Joſua.
Judicum Liber.
Samuel.
Regum Libri.
Chronicorū Libri.
Job.
David.
Salomon.
Eſajas.
Jeremias.
Ezechiel.
Daniel.
Oſeas.
Amos.
Joël.
Zacharias.
Habacuc.
Heſther.
Nehemias.
Jeſus Syrach.
Macchabæor. Libri.
Matthæus.
Lucas.
Acta Apoſtolorum.
Paulus.
Jacobus.
Petrus.
Johannes.
Apocalypſis.

HISTO-

HISTORIÆ ECCLESIAſticæ Scriptores.

Joſephus.
Philo-Judæus.
Euſebius.
Socrates.
Sozomenus.
Theodoretus.
Nicephorus Calliſtus.
Centuriæ Magdeburgicæ.
Torniellus.
Jacobus Capellus.

PATRES.

Tertullianus.
Cyprianus.
Lactantius.
Arnobius.
Nazianzenus.
Hieronymus.
Ambroſius.
Auguſtinus.
Chryſoſtomus.
Hilarius.
Ennodius.
Sydonius Apollinaris,
Bernardus.

AUCTO-

AUCTORES PROFANI
Græci.

Plato.
Xenophon.
Ariſtoteles.
Demoſthenes.
Iſocrates.
Herodotus.
Thucydides.
Plutarchus.
Polybius.
Diodorus Siculus.
Strabo.
Pauſanias.
Arianus.
Appianus.
DionCaſſius.
Procopius.
Agathias.
Cedrenus.
Zonaras.
Chalcondyles.
Nicetas.
Hèrodianus.
Lucianus.
Diogenes Laërtius.
Ælianus.
Heliodorus.
Homerus.
Euripides.

SCRIPTORES LATINI
veteres.

PHILOLOGI: PHILOSOPHI & Oratores.

Cicero.
Seneca.
Plinius Secundus.
Plinius Nepos.

Quin

Quintilianus.
Cato.
Varro.
Pomponius Mela.
Solinus.
Vegetius.
Gellius.
Nazarius.
Caſſiodorus.
Mimus Publianus.
Petronius.

HISTORICI LATINI veteres.

T. Livius.
Jul. Cæſar.
Sallustius.
Tacitus.
Vellejus Paterculus.
Æmylius Probus.
Juſtinus.
Q. Curtius.
Florus.
Eutropius.
Oroſius.
Valer. Maximus.
Suetonius.
Ammian. Marcellinus.
Aurelius Victor.
Capitolinus.
Spartianus.
Jornandes.

POETÆ

POETÆ LATINI

veteres.

Virgilius.
Horatius.
Ovidius.
Plautus.
Terentius.
Seneca Tragicus.
Lucanus.
Catullus.
Tibullus.
Propertius.
Claudianus.
Juvenalis.
Silius Italicus.
Valer. Flaccus.
Martialis.
Auſonius.
Prudentius.

SCRIPTORES HODIERNI

aut recentiores.

THEOLOGI.

Lutherus.
Melanchthon.
Calvinus.
Martyr.
Bullingerus.
Lavaterus.
Illyricus.
Franc. Junius.
Strigelius.
Wolffius.
Matth. Martinius.
Altſtedius.
Keckermannus.
Udemannus.
Aëltius.

HISTORICI ET GEOgraphi.

Blondus.
Sabèllicus.
Paulus Jovius.
Cuicciardinus.
Sigonius.
Cuſpinianus.
Thuanus.
Bonfinius.
Pizarus.
Paulus Æmylius.
Leonclajus.
Cromerus.
Abbas Urſpergens.
Lazius.
Chytræus.
Dreſſerus.
Nauclerus.
Platina.
Aventinus.
Petr. Pictavienſis.
Hector Boëtius.

Cælius Curio.
Camerarius.
Froſſardus.
Cominæus.
Mejerus.
Sleidanus.
Luc. Marinæus.
Roderic. Toletanus.
Neugebauerus.
Herberſteinius.
Æneas Sylvius.
Petr. Juſtinianus.
Barletius.
Perondinus.
Collenutius.
Oviedus.
Henric. Mutius.
Pezelius.
Dinothus.
Ubbo Emmius.
Melanchthon.
Peucerus.

Peucerus.
Alonſus de Ulloa.
Benzo.
Barth. de las Caſas.
Maphæus.
Oſorius.
Joſephus à Coſta.
Borræus.
Metteran.
Baudartius.
Eberhard. Reyd.
Waſſenarius.
Münſterus.
Vadianus.
Hadrian. Junius.
Ortelius.
Bellonius.
Busbequius.
Neander.
Scroterus.
Gillius.
Gerbelius.
Cluverus.
Maginus.
Marius Niger.
Bertius.

PHILOLOGI, PHILOSOphi, Oratores, & Poëtæ recentiores.

Eraſmus.
Volaterranus.
Geſnerus.
Majolus.
Biſciolus.
Vives.
Patricius.
Bodinus.
Jul. Cæſ. Scaliger.
Lipſius.
Boterus.
Banoſius.
Lipſius.
Richterus.

Boiſſardus.
Agrippa.
Wendelinus.
Barclayus.
Iſaac. Pontanus.
Paſcalius.
Aldobrandinus.
Mariana.
Rabbi Aquila.
Agylæus.
Goulartius.
Philip. Gruterus.
Canonherius.
Verheyden.
Thomas Lanſius.
Reuſnerus.
Monſ. de la Nove.
Michaël de Montaigne.
Douza.
Grotius.
Baudius.
Heynſius.
Voſſius.
Meurſius.
Barlœus.
Joh. Foreſtus.

Beym

Beym Appendice deß Operis am Ende zu finden.

1. Eine Beſchreibuug der Art vnd Natur der Spaniarden/vnd von jhrer Regierung.
2. Ein Schreiben von Buſdrago, einem Italianiſchen Biſchoffe/belangend die Spaniſche Inquiſition.
3. Busbequii, geweſen Keyſ. Orators an der Türckiſchen Porten/ ꝛc. erzehlung vnmenſchlicher Tyranney der Spanier/ſo ſie in Weſt-Indien getrieben.
4. Ein Lateinſches Jambicum Carmen Dominici Baudii, von der Tyranney vnnd ſchrecklichem Todt deß Königs Philippi II. in Hiſpanien.
5. Comparation vnd vergleichung deß Königs von Spanien Philippi II. mit dem Jüdiſchen Könige Herode.
6. Vergleichung der geunirten Niderländiſchen Provincien mit dem Griechenlande.
7. Vrtheil deß Lactantii vnd anderer gelehrter Männer über dem Stat vnd gelegenheit der Weltlichen Königreichen/ daß ſie veränderlich vnnd vnbeſtändig ſeynd/vnd Gott mächtige Kö-

nige von jhren Thron ab⸗ vnd andere darauff ſetzet.

8. Die Inauguration vnd Huldigung deß Keyſers Caroli V. vnnd ſeines Sohns Philippi II. zu Löven / vnd die Conditiones vnd Puncten / welche Philippus allda mit einem Eyde ſeinen Vnterthanen gelobt vnd geſchworen hat.

9. Die Beſchreibung Bataviæ oder Hollandes, vnd was vor zeiten eigentlich Batavia geweſen ? Vnnd was vor Städte darinnen gelegen ?

10. Daß die jenige Völcker vor der zeit alſo mächtig geweſen ſeynd / vnnd jhre Gränitzen weit außgebreitet / welche der See mächtig / vnd drüber Gewalt gehabt.

11. Ein Epigramma Johannis Foreſtii, darinnen er den Rath vnd Vorſchlag gibt / daß man den König von Spanien in Weſt⸗Indien müſſe bekriegen / ſo man von demſelben frey zu ſeyn begehret / dann er ſonſten die Gewehren vnd Waffen / damit er vns bekrieget / von dannen holen thut.

Inhalt

Inhalt oder Regiſter der vornembſten Materien/ ſo tractirt werden.

Erzehlung etlicher vnterſchiedlicher Tyrannen/ derſelben Frechheit vnd verübten Muthwillens/ biß auffs Folium 50.
Tyranney vnd Grauſamheit/ die der König in Hiſpanien Philippus II. durch den Duc d' Alba vnd andere geweſene Gubernatorn in den Niderlanden/ verübet vnnd begangen 51
Groſſe Tyranneyen vnd Frevel/ ſo die Spanier in Weſt-Indien getrieben 68
Rechtmeſſige Straff GOttes über die Tyrannen 88
Straff GOttes über Philippum II. König in Spanien an ſeinem eigenen Leib/ ſo wol auch an ſeinen Land vnd Gütern 127
Vrſachen/ warumb die Niderlande ſich deß Gehorſams deß Königs von Spanien begeben/ vnd von jhm abgefallen 133
Exempel vnterſchiedlicher Völcker/ Länder vnd Städten/ die gleichmäſſiger Vrſachen halben von iren Königen vnd Fürſten abgefallen 135
Wie die Schweitzer zu ihrer Freyheit durch einen (Wilhelm Tell genandt) kommen seynd? 147
Daß der König von Spanien ſeine Länder aufrührig gemacht: Damit/ daß er ſeine Con-

tract, Zuſagungen vnd Verſprechen nicht gehalten/ſondern gebrochen 157

Zwo Fragen werden vorgeleget vnd beantwortet: 1. Ob man auch einen Tyrannen dörffe vmbbringen? 2. Ob man einem König/ wann er ſich gegen ſeinen Vnterthanen Tyranniſch vnd vngebürlich erzeigt/ ſich widerſetzen/ vnd ihn verſtoſſen möge? Vnd durch wen ſolches beſchehen müſſe? 162. vnd 165

Daß der König von Spanien dieſer Orten kein abſolutum Dominium gehabt/noch Oberherr geweſen: Sondern allein ein Graff: Was ein Graff von Halland? Vnd was er vor Macht hat? Auch vom Namen vnd Vrſprung deſſelben 174.176

Trewhertzige Vermahnung vnnd Warnung Keyſers Caroli deß V. an ſeinen Sohn Philippum über die gelegenheit dieſer Niderlanden? Daß ſie Pfeiler vnd Stützen ſeyen ſeiner Cron/ vnd ſie jhme alſo ſeyn ſolten/ wann er wol mit denſelben vmbgienge/ vnd ſie zu Freunden behielte: Im gegenfall/ daß ſie ein verderben ſeiner Cron vnd Reiche ſeyn würden 179

Daß der König von Spanien vns nach dem Treves erſt widerumb betrieget/vnd in Spanien durch offene Placaten vor Auffrührer vnd Rebellen erkläret/ auch vnſere Schiffe vnd Güter zu rauben frey gemacht vnnd preyß gegeben 182

Vrſachen der Auffrichtung der Weſt-Indiani-

ſchen Compagni / vnnd eine lange Erzehlung / daß es nutz vnd dienſtlich ſey vor dieſe Provincien / den König in Spanien in ſeinen Weſt-Indien anzugreiffen / vnd es auch wol zu thun ſeye? 184

Propheceyungen vnd Bedrohungen der Göttlichen Straffen über die Spanier in Weſt-Indien / wegen jhrer grewlichen Tyranney / Mörndereyen / Verwüſtungen vnd vnaußſprechlichen Begierlichkeiten: Auch ander mehr dergleichen 194

Daß groſſe vnnd mächtige Völcker offtmals durch kleine vnd geringe von Gott geſtrafft vnd überwunden worden ſeynd 204

Daß kleine Heerläger manchmal groſſe vnnd mächtige geſchlagen vnd obgeſieget / mit vnterſchiedlichen Exempeln dargethan vnd erwieſen 210

Daß vns in dieſem beharzlichen Krieg mit kleinen Lägern vnd wenigem Volck beſſer gangen / dann mit vielem 214

Das Königreich Spanien iſt offtmals eingenommen / überwunden vnnd übermeiſtert worden / vnd ſolches von vnterſchiedenen Nationen vnd Völckern 221

Daß man nicht zweiffeln ſolle / ſolches auch von vns wol beſchehen könne. 223

Daß ebenmeſſiges auch an vielen andern mächtigen Ländern / Völckern vnnd Städten practicirt werde 227

Daß alle Reiche hie in dieſer Welt jhre Fatales Periodos, das iſt / jhre Beharzligkeit vnnd

 Auff-

Auffhörens haben / daß / wann eines auff: das ander vntergehet / mit vielen Exempeln dargethan 231
Daß auß Noorden allezeit groſſe Verwüſtungen dieſer Landen erfolget 240
GOtt hat groſſe Zeichen vnd Wunder in wehrendem Kriege an vns bewieſen / eben / als er vor Zeiten an denen Iſraeliten gethan 251
Erzehlung vnd Verlauff der Batavier oder Holänder / wie ſolche vor Zeiten geweſen? Vnd wie ſie anjetzo beſchaffen? 252. 253
Lob deß Printzen von Orangien / Herrn Moritzen von Naſſaw / rc. vnd eine Comparation vnd vergleichung ſeiner Fürſtl. Perſon mit den ſtreitbarſten Kriegs-Obriſten / ſo jemaln in der Welt geweſen ſeyn 258
Auffmunterung zum courage vnnd Beſchirmung vnſers geliebten Vatterlandts vnd Freyheit / vnter vnſerm gegenwertigē Printzen von Orangien Friderichen Heinrichen / rc. vnſern getrewen vnd ſtarcken Gubernatorn vnd Vorfechter 260
So vns ſolte an Geld gebrechen / dem Spaniſchen Tyrannen widerſtandt zu thun / daß wir ſelbſten / nach dem Exempel der ehrlichen Römer vnd vnſerer Vorfahren der Batavier, die Waffen in die Hände nehmen müſſen.
Lob vnd recommendation der Libertet vnnd Freyheit / auch Abſchreckung vnd Verfluchung der Sclavonerey vnnd Dienſtbarkeit /

keit/vnd ſonderlich der Spaniſchen mit Namen 266
Widerrathung der Treves mit vnſern Feinden/ vnd was vor Vbel darauß zu gewarten ſtehet/ vnd zugleich/ was Printz Moritz von Orangien über die gelegenheit eines Treves mit Spanien vor ein Bedencken vnd Vrtheil gegeben 274
Vnterſchiedliche Exempel der Friedshandlungen mit den Spaniern/ welche allzeit auff einen böſen Grund gelegt geweſen/ vnd böſe Früchte getragen 276
Der Spanier Meineid vnd Vntrew in haltung jhres Trawens vnd Glaubens/ welche mit den Heyden verglichen/ vnd vnterſchiedene Exempel erzehlt werden 277
Ein denckwürdiges Exempel deß Meineids vnd Trewloſigkeit deß Königs Uladislai in Hungern wider den Türckiſchen Keyſer Amurathem: Vnd die Göttliche Rach darauff 283
Cardinälen vnd Päbſten Trewloſigkeiten 287
Exempel der Trew deß Römers Attili Reguli in haltung ſeines Eides vnd Glaubens 292
Treffliche Sprüche vnnd Lehren der Heyden/ daß man den/ ſeinen Feinden gethanen/ Eid/ Trawen vnnd Glauben halten ſolle 294
Erzehlung deß Lobs Keyſers Caroli deß V. hierinn 299
Was vor böſe Früchte vnnd Vnheil auß dem zwölff-

zwölffjährigen Treves dieſer Landen entſtanden vnd erfolgt: Vnd ſo wir vns wider den Treves einlaſſen / es vnſer ruin vnd endtliches verderben ſeyn würdet 303

Vrſachen / warumb vnſere Feinde allezeit ſo begierig ſeynd Treves mit vns zu machen? 307

Was vor eine böſe Beſtia der Krieg ſey / vnd dannoch vns nutzlicher vnnd dienſtlicher / beym Krieg beharꝛlich zu verbleiben / dann in einen betrieglichen vnnd vnſerm Stat verderblichem Treves ſich einzulaſſen 309

Ob wol vnſere Mittel ſchwach den Krieg zu führen / daß doch vnſere Feinde auch nichts übrigs haben / vnnd daß zum Anfang deß Kriegs wir noch wol viel geringere Mittel gehabt / vnd doch / mit Gottes Hülff vnnd vnſerm courage, vnſern Feinden widerſtand gethan 312

Daß die Römiſchen Frawen vnd Jungfrawen den Zierꝛath ihres Leibes / vnd ihre Kleinodien: Auch die Juden im alten Teſtament ihren Zierꝛath deß Tempels / den Krieg wider ihre Feinde zu vollnführen / verkaufft haben 313

Von den Allianţen vnnd Bündtnüſſen / welche wir mit vnterſchiedlichen Königreichen vnd Repub. haben 315

Lob der Engliſchen vnd Schottländiſchen Soldaten 316

Diſcurs über die Allianţen vnd Bünderiſſen mit frembden Nationen, ob ſolche alſo darneben

ben förderlich / vnd nicht zu Zeiten auch ſchädlich / oder zum wenigſten gefährlich vnd ſorglich ſeyen? Wird mit vnterſchiedlichen Exempeln beſtättiget 318

Die Seefarth erhält die Stärcke vnd Macht vnſerer Landen / darumb wir alle Mittel ſuchen müſſen / ſolche zu behalten / vnd vns die Cron nicht laſſen abnehmen 333

Die Hol- vnd Seeländer ſeynd von alters hero allezeit auff der See ſehr berühmbt vnd vermäret geweſen 337

Die See vnd Seefahrt macht reich vnd mächtig / ſo mit vielen Exempeln dargethan vnd erwieſen 338

Zwey Mittel vor allen dingen nöthig / auff daß es vns wol gehe. 1. Ernſtliches Gebet zu Gott. 2. Gottſeliges Leben 343

Exempel der jenigen / denen durchs Gebett von GOTT geholffen / vnd ſie erlöſet worden ſeynd 345

Denckwürdige Exempel von denen Keyſern / Conſtantino vnd Theodoſio, welcher geſtalt ſie durchs Gebet obgeſieget 346

Daß die Heyden ſelbſt ſolches Mittel gebraucht haben 353

Daß die Magiſtraten vnd Obrigkeiten auch das ihrige dazu thun / damit GOTT das Land ſegne 357

Die ſchuldige Pflicht der Vnterthanen zu ſelbigem Ende 371

Die Prediger vnd Lehrer müſſen in ihr Ampt vnd Beruff eingeſtellet werden 373

Daß

Daß über die zwey obberührte Mittel / zu erhaltung deß Landes / inſonderheit fünff folgende Sachen noch müſſen in obacht genommen werden 376

1. Die Handhab der waaren reformirten vnd offentlich angenommenen Religion

2. Vnterhandlung guter Policey vnnd Weſens.

3. Gute Kriegszucht: Militaris diſciplina.

4. Guter Ernſt zu gemeinen Mitteln vnd Auffſicht / daß das Land nicht beſtohlen / vnnd die ſolches thun / darüber beſtraffet werden.

5. Fried vnd Einträchtigkeit / ſo wol vnter der Obrigkeit / als den Vnterthanen.

Daß ein gröſſer Stützel vnd ſtatcke veſte Säul ſeye eines Landes / die Religion vnverfälſcht vnd vnverändert zu vnterhalten 377

Daß es gefährlich / ja vnmöglich / die Religion nach eines jeden humor vnd Sinne zu accommodiren vnd gehen zu laſſen / daß der Glaube ein gemeines Ding ſolte werden / nach jedermans wunſch vnd willen 380

Klage deß Altvatters Gregorii Nazianzeni über die Schiſmata vnd Gezäncke in der Kirchen Gottes zu ſeinen Zeiten 384

Daß pœnæ vnd præmia, das iſt / Straffen vnd Belohnungen / in einer wolbeſtellten Repub. müſſen ſeyn / damit die Boßheit vnd Vnzucht beſtraffet / vnd dagegen die Zucht vnd Frombkeit belohnet werde 394

Ermah-

Ermahnung zum Frieden vnd Einträchtigkeit / vnd daß die Länder vnd Reſpub. dadurch floriret vnnd gegrünet haben: Hingegen aber durch Zwytracht vnnd Vneinigkeit mächtige Königreiche / Länder vnd Völcker zu Grunde vnd Boden gangen ſeynd 398

Freflicher G'walt ſteht doch ſein Zeit /
So lang der HErr daſſelbe leid /
Wann dann das Stündlein iſt verlauffn /
Thut Gott den Frevel zwyfach ſtraffn.

—Equo

—— Equo ne credite Teucri.

Der Treves vnd Trojaniſch Pferd/
Paſſiren thun in gleichem Werth/
Dann dieſem/ bey rechten Glauben/
So viel/ als jenem/ zu trawen.

—— Quia me veſtigia terrent.

Gleich wie der überliſtig Fuchß/
Sich auß den Tritten entſchloß fluchs/
Weil keiner gieng wider zu rück/
Daß dahinder ſtecket ein Dück/
Vnd in der Höle dem Löwen
Sich nicht wolt vertrawen eben;
Dadurch entran Lebens gefahr/
So jhm dann zubereitet war:
Alſo iſt nöthig daß man wacht/
Vnd den Treves nimbt wol in acht/
Dann darunter (wie zu b'ſorgen)
Ein groſſer Schalck ligt verborgẽ.

ADONI-BESECK
Oder
Lex Talionis:
Das iſt:
Rechtmeſſige Straffe Gottes
über die Tyrannen:

Eine Betrachtung vnd Diſcurs über die Hiſtori deß Königs Adoni-Beſecks, welche im Buch der Richter beſchrieben: Appliciert vnd gerichtet auff den König von Hiſpanien.

Zu dienſt vnd gefallen aller auffrichtigen Patrioten geſtellt/
Durch einen
Liebhaber deß Vatterlandes.

Eſaiæ 33, v. 1.
Wehe dir/du Verſtörer/meinſt du/du werdeſt nicht verſtöret werden?

Habacuc 2. v. 8.
Quia tu ſpoliaſti gentes multas, reliqui te quoque ſpoliabunt.

Auß dem Niderländiſchen in Holand gedrucktem Exemplar ins Hochteutſche übergeſetzt/

Im Jahr 1632.

Straffe Gottes über die Tyrannen.

Im Buch der Richter am 1. Cap. v. 6. 7.

Aber Adoni-Beſeck flohe/ vnnd ſie jagten jhm nach/ vnnd da ſie jhn ergriffen/ verhieben ſie jhme die Daumen an Händen vñ Füſſen/ Da ſprach Adoni-Beſeck: Siebentzig Könige mit verhawenen Daumen jhrer Hände vnnd Füſſe/ laſen auff vnter meinem Tiſch: wie ich nu gethan/ hat mirs Gott wider vergolten.

NAch dem es recht iſt bey Gott zu vergelten Trübſal/ denen/ die euch Trübſal machen oder anlegen/ ſpricht der Apoſtel Paulus 2. Theſ. 1. Welcher Spruch/ daß er ſo Warhafftig ſey/ kan ſo wol auß der heiligen Schrifft/ als auch auß Weltlichen Hiſtorien vnnd Exempeln beſtetiget vnd bewieſen werden. Dann da liſet man/ daß viel Blutdurſtige Tyrannen/ (welche ſchröcklich gewütet/ vnnd über die Menſchen tyranniſirt haben/) entlich harte Straffen vnd wolverdienten Lohn bekom̃en/

vnd das Gott jhnẽ mit eben dem Maaß/ mit welchen ſie andern gemeſſen hatten/auch widerumb hat gemeſſen: Damit die Tyrannen durch ſolche Exempel ſolten bewegt werden / jhre Hände ſauber vnnd rein / vom Blut der Vnſchuldigen / zur halten / wann ſie ſehen / daß jemand über jnen iſt / der jhre Tyranney vnd überlaſt in acht nimbt / vnnd dieſelben heimſuchen vnd ſtraffen kan/ vnd damit wir nicht weit gehen/ haben wir ſolches hiebey in gegenwertigem Exempel an dieſem Könige vnnd Tyrannen Adoni-Beſeck zu erſehen. Dann dieſer Adoni-Beſeck hatte viel Könige vnd Königreiche mit Gewalt vnter ſeinen Zwang vnd Gebiet gebracht/vnd iſt nit damit zu frieden geweſen / da er die Könige überwunden / vnnd vnter ſich gebracht/ſondern hat auch noch darüber ſehr ſchröcklich vnd tyranniſch mit jhnen gehandelt.

Er hat ſibentzig gefangenen Königen jhre Daumen an Händen vñ Füſſen abgehawẽ/ vnd ſelbige alſo vnter ſeine Tafel oder Tiſch verſtoſſen / daß ſie alda die Brocken/ ſo er jhnen gleich als den Hunden vorgeworffen/ haben vffleſen müſſen / ſo fürwar eine groſſe grauſamheit! Welches jhme dann hernacher wider vergolten / vnnd davor von Gott geſtraffet worden : dañ das Jüdiſche Volck/ als es einen Krieg wider jhn geführet / hat es

jhne

jhne überwunden/gefangen/jhne aller ſeiner Königreichen vnd Güter beraubt/vnnd die Daumen an ſeinen Händen vnd Füſſen abgehawen/alſo/daß er ſelbſt bekannt/daß jhm Gott billich vergolten/was er wider andere gehandelt hatte/in dem er ſagt: Gleich ich andern gethan/alſo hat mir Gott wider vergolten.

Dieſes Exempel wird vns allhier ſehr lebendig vnd mit kurtzen Worten beſchrieben. Doch/dieweil ſolche ſehr voll Verſtandes vnd nachdenckens ſeynd/vnd ſich wol auff gegenwertige Zeiten reimen vnd ſchicken/vff vnſern allgemeinen Feind den König von Hiſpanien/ſo hab ich mir/zu dienſt vnd auffmunterung aller guten vñ auffrichtigen Patrioten, ein wenig weitläufftiger davon zu diſcuriren vnd zu handeln/vorgenommen.

Vnnd ſeind dabey vier Stück in obacht zu nehmen vnd zu betrachten.

Außtheilung.

1. Daß dieſer Tyrann Adoni-Beſeck vor ſeinen Feinden geflohen.
2. Daß er von denſelben gefangen worden.
3. Daß jhm widerfahren das jenige/was er andern Königen gethan/nemblich/daß jme ſeine Daumen an Händen vnd Füſſen ſeynd abgehawen worden.

4. Daß er ſeine Grauſamkeit vnd die rechtmeſſige billiche Straff darüber ſelbſt bekandt/ ſagend: Gleich ich andern gethan/ alſo hat mirs Gott wider vergolten.

Von ſolchem wil ich etwas weitläufftiger handeln/ nach dem Gott meine Feder führen/ vnd mir Weißheit geben vnd verleyhen wird.

1. Theil. Belangend das Erſte/ davon ſagt der Text: Vnd Adoni-Beſeck flohe.

ADoni-Beſeck, ſo viel den Namen betrifft/ iſt ein Hebreiſch Wort/ vnd ſo viel geſagt/ als ein König oder Herr von Beſeck. Dann Adoni auff Hebreiſch iſt ein Herr/ vnd Beſeck eine Stadt/ vnd auch ein Land/ darinnen ein König vnd Herr war/ vnd alſo ein König vnd Herr davon genennt worden.

Martyr. Antiquitùs quælibet civitas ſuũ Regem habuit.

Von dieſer Stadt wird in vorgehendem 4. Verß gemeldet/ daß Juda/ das iſt/ das Volck von Juda oder die Iſraeliten außgezogen wider die Cananiter/ vnd Phereſiter/ vnd daß Gott jhnen ſolche habe in jhre Hände gegeben/ vnd daß nach Beſeck geflohen 10000. Mann/ vnd der König Adoni-Beſeck wider ſie gezogen vnd kommen/ ſie zu ſchlagen/ aber von ſolchen ſelbſt in die Flucht geſchlagẽ worden. Hievon ſagt nun der Text: Aber Adoni-Beſeck flohe; Wann mehrer

Adoni-Beſecks flucht.

kompt

kommt/muß minder weichen/ſagt das gemeine Sprichwort: Dieſer Adoni-Beſeck war wol ein mächtiger König/ der viel Könige überwunden/vnd vnter ſeinen Gewalt vnd Gebiet gebracht hatte: Aber Gott war noch mächtiger vnd ſtärcker/der halff dem Volck/ ſtritte vor ſelbiges/vnd gab dem Adoni-Beſeck ein verzagtes Hertz/alſo/daß er vor Juda flohe. Alſo weiß Gott den mächtigen vnd erſchrecklichen eine Forcht einzujagen/vnd/ die vnüberwindlich ſcheinen / vnd ſich mit ſolchen Tituln Potentiſſimos vnd Inviciſſimos, das iſt/ Großmächtigſte vnnd Vnüberwindlichſte nennen / (geſtalt die Hochmütige Könige vnd Keyſer dieſer Welt jetzt thun / die doch nicht anderſt dann Erdwürmer bey Gott angeſehen ſeynd) durch ſchlechte vnd geringe Mittel in die Flucht zu jagen / nider zu ſtürtzen vnd zu überwinden/ dann bey Gott iſt kein vnterſcheid zu helffen/ durch viele/oder da keine Krafft innen iſt/ 2. Paralip. 14. cap. Vnd iſt jhm eben ſo leicht/ durch kleine als groſſe Macht zu überwindē/ inmaſſen die Schrifft von jhme bezeuget.

Pharao/ Senacherib vnd andere.

Dieſes hat ſich erwieſen/an ſo vielen trotzigen vnd hochmütigen Königen vnd Potentaten dieſer Welt/ wie trotzig war Pharao? Wie trotzig war Senacherib? Benhadat? Nebucad Nezar? Antiochus? Hero-

des? Vnd andere mehr? Aber wie leichtlich hat ſie GOtt danider gefällt vnd überwunden? Den König Pharao hat er in das rothe Meer geſtürtzt vnd erträncket: Senacherib hat er mit ſchanden von Jeruſalem getrieben / vnd ſein mächtiges Heer durch einen daſſelbe ſchlagenden Engel vernichtiget. Den NebucadNezar hat er alſo erniedriget vnd gedemütiget / daß er / als eine Beſtia oder wild Thier in der Wildniß 7. Jahr lang mit andern Beſtien müſſe Graß freſſen.

Wann es Gott gefällt / kan das Rauſchen eines Blats von einem Baum dem allerſtoltzmütigſten einen Schrecken einjagen / vnd jhn in die Flucht treiben / als würde er durch das Schwerdt gejagt / geſtalt dann Levit. am 16. cap. zu leſen.

Saul. Solches ſehen wir auch am Saul dem Könige in Juda. Dieſer / der zuvor ſo ſtoltz vnd trotzig war / daß er den Samuel / David / vnd viel von denen vornembſten deß Reichs verachtete / vnd verfolgete / auch viel vnſchuldiges Blut grauſamlich in ſeinem gantzen Königreich vergoſſe / ja auf niemanden gabe / Sihe / als die Philiſter in ſein Land gefallen waren / ward er alſo erſchrocken vnd beängſtiget / daß er nicht wuſte / wo er bleiben ſolte / ja / hat beyde Todte vnnd Lebendige vmb Hülff erſucht / vnd vmb Rath gefragt / vnd

iſt zu einer Zauberin gen Endor geloffen/ welche durch jhre Teuffeliſche Kunſt den verſtorbenen Samuel wider ſolte auffwecken/ auff daß er mit ſelbigem reden möchte/ vnd hat ſich ſelbſten hernacher auß Schrecken vnd Forcht erſtochen. 1 Sam. 31. 4

Alſo auch die erſchreckliche/ ſtreitbare vnd mächtige Völcker deß Landes Canaan/ welche vnüberwindlich ſchienen/ vnd dem Joſua mit einer groſſen Macht an Volck entgegen kamem/ jhm den Eingang in das gelobte Land zu verwehren/ ſeynd alſo erſchreckt vnd verjagt worden/ als Joſua über den Jordan kommen/ daß ſie den Iſraeliten jhr Land geraumet. Alſo kan Gott den Feinden ein verzagtes Hertz geben/ daß ſie ſelbſt fliehen/ ob ſie wol nicht gejagt werden. Cananiter. Joſuæ 12.

Ebener maſſen flohen auch die Midianiten vor dem Gedeon. Denn als er deß Nachts ohnverſehens in derſelben Lager kame/ allein mit 300. außgeleſenen Soldaten/ (welche in 3. Trouppen oder Hauffen vertheilt waren/ ein jeglicher mit einer Poſaun in der Hand/ vnd ledige Krüge oder Lampen darinnen/ auff daß die Feinde in der ankunfft das liecht nicht ſehen ſolten) ſo ſeynd ſie/ nach dem die Poſaunen geblaſen/ alßbalden dermaſſen erſchreckt worden/ daß ſie/ ohnange- Midianiten

Judic. 7. 21 ſehen ſie wol 100000. ſtarck geweſen / doch die Flucht genommen.

Vnd / daß wir nit mehr alte Exempel erzehlen / ſo haben wir doch offtermals dergleichen ſelbſt an vnſern Feinden geſehen.

Spaniſche Pharao. Als der Spaniſche Pharao im Jahr 1588. die erſchreckliche / vnd (wie ſie ſolche ſelbſt nandten) vnüberwindliche Flotta vnd Schiff-Armada auff dem Meer vmb Engelland vnd dieſe vnſere Niderlande / ſolche einzunehmen / lauffen laſſen / hat doch Gott ſeinen Trotz vnnd hochmütiges Vorhaben verhindert vnd geſtewret / jhnen ein Schrecken eingejagt / vnd durch ſein Stürmen vnd Vngewitter alſo alles zerſtrewet vnnd zerſchlagen / daß ſie widerumb von dannen geflohen / vnd darzu meiſte von jhren Schiffen vnd Volck dahinden gelaſſen.

Baldæus. Gleicher geſtalt iſt es auch ergangen mit dem groſſen vnd mächtigen Läger deß Baldæi, als er im Namen deß Königes von Spanien die Stadt Leiden damit belägert hatte. Gott hat ein Schrecken vnter ſie gebracht / durch das ankommende Waſſer vnd Einfallung eines ſtücks an der Stadtmawren / alſo / daß ſie mit ſchanden jhre ſtarcke Schantzen vnd Forteſſen verlieſſen / vnnd ſich in die Flucht begaben / welches dann eine Vrſach vnd Hülff geweſen / daß wir die

Freyheit

Freyheit vnſers geliebten Vatterlandts behalten haben.

Alſo hat ſichs auch (damit wir viel andere Exempel übergehen) noch vor wenig Jahren zugetragen/ mit dem groſſen Lager deß Marquis Spinola, vor Bergen auff dem Zoom/ welches auß Forcht deß Printzen von Orangien/ vnd dabey gehabtem Lager deß Grafen von Manßfeld in ſolchen groſſen Schrecken gerathen/ daß man in groſſer Eyl ſich in die Flucht begeben vnd abgezogen iſt. Spinola.

Ferner/ vnd ohn längſt in Weſt-Indien bey der Stadt S. Salvator, in der Baya de totos los Santos hat Gott einen Schrecken vnter die Feinde in die Stadt gejagt/ (als ſie die Ankunfft vnſers Volcks vernommen) der geſtalt/ daß ſie die Stadt (ſo ſonſten/ menſchlicher weiſe davon zu ſagen/ vnüberwindlich war) auß Forcht haben verlaſſen. Portugeſen in der Baya.

Darauß wir dann ſehen/ daß kein Tyran noch einiger Menſch/ er ſey ſo hochmütig vnd ſtoltz/ als er wolle/ vorhanden/ den nicht Gott verzagt machen/ vnd ein Hertz/ wie einem Haſen/ geben kan/ vnd derohalben niemand auff ſeine eigene Macht/ Stärcke vnd Gewalt ſich zu ſehr zu verlaſſen habe/ vnd alſo/ daß wir auch keinen Menſchen/ noch Tyrannen/ ſie ſeyen auch ſo ſtarck vnd

grauſam / als ſie wollen / zu förchten vns be-
wegen laſſen ſollen / dann Gott iſt noch über
jhnen / vnd kan ſie bezwingen: Vnd / ſo Gott
vor vns iſt / wer kan vns ſchaden?

Vnd ſolches iſt / was das Erſte belangt /
nemblich / daß der Tyrann Adoni-Beſeck
vor Juda geflohen.

2. Theil. Adoni-Beſeck ward gefangen.

Nun / Adoni-Beſeck flohe nicht allein /
ſondern ward auch gefangen von Juda / das
iſt / die Iſraeliten jagten jhm nach / vnd greif-
fen jhn / das iſt / ſie verfolgen jhn / vnd bekom-
men jhn gefangen.

Vnd dieſes iſt auch werth / daß wir davon
handeln / dann die Tyrannen vnd Gewal-
tigen dieſer Welt treiben offtmals groſſen
muthwillen vnd überlaſt an den Menſchen /
ſie rauben / morden / tödten / vnd thun was ſie
wollen / ſie vermeinen / weiln ſie Könige ſeynd /
Obriſte / Richter / vnd Obrigkeiten / daß jh-
nen daher alles frey ſtehet / vnnd niemanden
zu förchten haben: Daß ſie mögen Geſetze
machen / aber deren keinem vnterworffen
ſeyn dörffen: Daß niemand ſie fangen / bin-
den / oder in den Stock legen kan: Daß nie-
mand ſie beſchuldigen / vor das Recht oder
Richter fordern oder beſprechen / viel weniger
ſie verurtheilen / vnd mit dem Todte oder am
Leben ſtraffen möge: Darumb thun ſie al-
les / was ſie wollen vnd jhnen beliebt; Aber
ein

ſie betriegen ſich ſelbſten; Dann da iſt noch ein Richter über ſie / der das Vnglück vnnd Vnrecht / ſo ſie andern anthun / jhren Gewalt / jhr Rauben vnd Morden / wol heimſuchen vnd ſtraffen kan / nemlich / GOtt im Himmel / der ein König iſt über alle Könige / vnd ein Richter über alle Richter / der viel Trabanten vnd Diener hat / die er gebraucht / ſie zu greiffen / vnd in Gefängniß vnd verhafft zu bringen. Vnd wann ſchon die Tyrannen bewahrt ſeynd in veſten Bergen vnd bemawerten Städten / in ſtarcken Schlöſſern vnd Capellen / verſehen vnd gewapnet mit groſſen Lägern an Volck / Geſchütz vnd Kriegsmunition / ja wann ſie auch zwiſchen Bergen beſchloſſen / ſo werden ſie dannoch auß den Händen deß obriſten Richters nicht entlauffen / geſtalt zu ſehen an denen Rieſen vnd gewaltigen Kriegern zu Babel / zu deß Nimroths Zeiten; An Pharao dem Könige in Egypten: Vnd den mächtignn Cananitern: An dem gewaltigen Könige Alexandern dem Groſſen / vnnd an den Römern / welche viel andere Nationen vntergetruckt / vnd vnter jhr Joch vnd Gehorſam gebracht haben. Aber dieſe alle haben Gottes Händen nicht entgehen noch entlauffen können / dann ſie ſeynd auch vntergetruckt / vnd von andern überwunden / jhre Reich ſeynd verwüſtet / vnd an andere gelanget vnd kommen.

Pharao.
Cananiter.
Alexander Magnus.
Römer.

Belſazer. Welches denn auch ebner geſtalt begegnet iſt dem mächtigen Könige Belſazer/dem ſein vntergang durch eine ſchreibende Hand an der Mawer oder Wand über ſeiner Tafel vor; vnd angekündiget worden; Mene, thekel, pares: Das iſt/ Das Königreich ſoll von dir genommen/ vnd einem andern übergeben werden/ inmaſſen der Prophet Daniel am 5. Cap. erzehlet. Dann Gott der Allmächtige (ſagt allda der Prophet) hat die Macht über der Menſchen Königreiche/ vnd gibt die/ wem er wil.

Antichriſt. Alſo auch das Reich deß Antichriſts/ das iſt/deß Pabſtes zu Rom/ ſcheinet auff dieſer Erden beveſtiget zu ſeyn/ durch die vnterwerffung ſo vieler Leute conſcientien vnd Gewiſſen/ vnter ſein Joch vnd Tyranney/ Es ſoll aber doch endlich zerſtöret werden/ vnd einen Riß bekom̃en/ (geſtalt es dann allbereit angefangen) vnd nicht länger alſo über die Leiber vnd Conſcientien der Menſchen herꝛſchen vnd tyranniſiren/ dann der Geiſt deß HErꝛen hats zuvor geſagt/ daß Babylon die groſſe Stadt fallen ſoll/ (dadurch Rom verſtehend) vnd daß die Babyloniſche Hur/das iſt der Antichriſt vñ Pabſt zu Rom/ mit allem ſeinem Anhang vnnd Päbſtiſchē Krämereyen/ Abgöttereyen vnd ſuperſtitionen (mit welchen ſie einen groſ-

ſen

ſen Theil der Welt bißher betrogen vnd bezaubert) einest ein Ende nehmen vnd geplagt werden ſoll/ welcher geſtalt dann in Apocal. am ende deß 18. cap. gemeldet wird: Derenthalben auch alle Menſchen vermahnet werden/ ſich von ſelbigem Antichriſtiſchem Babyloniſchem Reich abzuſondern / damit ſie deſſen Sünden nit theilhafftig werden/ vnd von ſolchen Plagen nicht auch empfangen. Apocal. 18.

Derhalben/ gleich wie dieſer Tyrann der Adoni-Beſeck iſt gefangen/ vnnd ſeines Königreichs beraubt / Alſo hat ſich kein Tyrann in der Welt zu verſichern / daß er GOttes Händen entgehen werde / vnd daß jn Gott wiſſe zu finden/ wañ er ſeiner Macht mißbraucht/ vnd ſich nicht/ wie gebüret/ verhalten thut.

3. Theil. Adoni-Beſeck wurden die Daumen an Händen vnd Füſſen abgehawẽ/ gleich wie er andern gethan hatte.

Zum dritten: So erzehlet der Text von dieſem König Adoni-Beſeck, was jhm vor eine Straff angethan / als er gefangen worden / nemblich / Daß jhm ſeine Daumen an Händen vnd Füſſen ſeynd abgehawen worden/ welches fürwar eine ſchwere Straff/ aber doch eine rechtmeſſige vnd billiche ſtraff / ja eine ſolche / deren er würdig war / vnd wol verdienet hatte / geweſen.

Wir wiſſen/ was vor nothwendige Gliedmaſſen die Daumen / inſonderheit an den Händen/ ſeynd/ vnd wie ſchwerlich die Menſchen

ſchen derſelben entrathen können / dann in den Daumen beſtehet die meiſte Krafft einer Hand/ vnd ohne Daumen ſeynd die Hände kaum halbe Hände: Dann damit faſſet vnd begreiffet man das jenige/ ſo man faſſen wil/ ja / ohne den Daumen kan man allein nicht wol arbeiten auff eintigen Handwerck / noch bequemlich eſſen / vnd die Speiſe / zu erhaltung deß Leibs / faſſen.

Nun ſeynd dieſe Daumen dem Tyrannen Adoni-Beſeck abgehawen! Er hatte ſolche mißbraucht zur Rauberey / Dieberey/ zum Gewalt/ Vberlaſt vnd Vntertruckung/ vnd anderm/ darumb jn Gott auch an denen Gliedmaſſen geſtrafft / mit welchen er geſündiget gehabt.

Alſo gerecht iſt GOtt / daß er die Menſchen ſtraffet an dem jenigen / damit ſie geſündiget haben / vnd beraubt ſie deren dingen / die ſie wider jhn vnd andere mißbrauchet haben/ Solche Menſchen mißbrauchen die Ehr / Macht / Stat vnnd Hoheit / auch jhre Güter vnvd Reichthumber (die jhnen Gott gegeben/ andern damit zu helffen) zum Schaden/ vnd Verderben andere auch zum Pracht/ Hoffart/ Vbermuth vnd Eitelkeit/ darumb werden ſie auch deren beraubt/ kommen zu Schand vnnd Vnehr / fallen auch in Armut vnd Mangel/ weil ſie die Göttliche

Sap. 11. c. 17. Womit jemant geſündiget/ damit ge-

liche Gaben nicht wol gebrauchet haben.

Es hat auch alſo dieſer Tyrann der Adoni-Beſeck ſeine Hände vnd Daumen zum Raub/gewalt/Vnterdruckung/Tyranney/ vñ andern dergleichen Sünden mißbraucht/ darumb hat jhn Gott deren beraubet/vnd an denen Gliedern / mit welchen er geſündiget hatte/ geplagt vnd geſtraffet.

Aber es ſtehet hie auch/ vnd iſt wol in acht zu nehmen / daß er ebenmeſſiges zuvor auch andern Königen(vnd zwar wol an ſiebentzig Königen) begangen/ denen er jhre Daumen an Händen vnd Füſſen abgehawen / vnnd vnter ſeiner Tafel(als Hunden) die Brocken aufflëſen laſſen. So dann/ in Warheit/ein Exempel übergroſſen Hochmuts / Stoltzes vnd Frechheit / daß man ſolche Hohe vnnd Edle Perſonen / als da Könige ſeynd / dermaſſen vnwürdig vnd ſchändlich tractiret, daß man jhnen nicht allein die Daumen abhawet / ſondern auch/ gleich den Hunden/ vnter der Tafel die Brocken aufflëſen vnd eſſen läſſet.

Man lieſet in den alten weltlichen Hiſtorien vnd Geſchichten viel Exempel Barbariſcher Grauſamkeit / welche etliche Tyrannen an den Menſchen verübet vnd begangen/ aber nicht über 2. oder 3. ſo eine Gemeinſchafft oder Gleichheit mit dieſen ha-

ben / welche dieſer Tyrann verübet: Deren das erſte iſt von dem Könige Seſoſtri in Egypten: Das ander vom König Sapore in Perſia: Dazu auch das dritte kompt / in Heydniſchen Hiſtorien / welches zu vnſerer Vorfahren Zeiten (ohn gefähr vor 200. Jahren) vorgangen / nemlich vom Tamerlane dem Könige der Tartarn.

Seſoſtris.

Was anlanget das Erſte / deß Königes Seſoſtris in Egypten: Bezeugen die Hiſtorienſchreiber / daß er 4. Könige überwunden gehabt / vnd gefangen gehalten / welche er an ſtat 4. Pferden an ſeinen Wagen ſpannen / vnd ſich führen laſſen / doch / nach dem einer derſelben hinter ſich geſehen / vnd das Rad in acht genommen / vnd dernhalben von Seſoſtri befraget / geantwortet: Daß er nach dem Rade geſehen / wie ſolches vmblieffe / vnd daß das jenige Theil / ſo jetzt obē / bald hinunter käme / vñ was vnten / bald wider oben wäre / es alſo auch mit Königen vñ groſſen Herren zugienge / inmaſſen dann ſie ſelbſten anjetzo befinden thäten / daß ſie eineſt oben geweſen / vnd nun hinunter kommen weren: Vnd auch hie alſo / als der nun oben auff / wol wider hinunter köndte gerathen oder kommen. Als darauff der König Seſoſtris den Sachen nachgedacht / wie das Glück wandelbar / vnbeſtändig vnd veränderlich / vnd auff einer

Spannt 4. Könige in ſeinen Wagen.

Lucanus de hoc Rege. Et Pharios curſus Regum cervicibus egit.

runden Kugel ſtünde / ſo ſich leichtlich vmbdrehen thäte/hat er berürte Könige von ſtunden an auß ſeinem Wagen außſpannen laſſen vnd frey gemacht. Vnd beſtehet zwar die Gleichheit dieſes Exempels darinn / daß Seſoſtris wol dieſe Könige vor Pferde vnd Beſtien gebraucht / (wie Adoni-Beſeck die ſiebentzig Könige vor Hunde geachtet) aber er hat ferner an ſelbigen keine Grauſamheit verübet.

Das Exempel aber vom König Sapore in Perſia kompt etwas näher. Dann/ als er den Keyſer zu Rom Valerianum gefangen hatte / hat er denſelben / gleich wie eine Beſtie oder vnvernünfftig Thier in einen eiſern Keſich geſchloſſen/vnd/ſo offt er auff ein Pferd geſtiegen / dieſen Kefich (darinn bemeldter König lag)zu einem Fußſchämel oder Stegreiff gebraucht/vnd jhn gleichſam mit Füſſen getretten/auch endtlich/ nach dem er ſolchen alſo eine Zeitlang mißbraucht vnd gedemütiget / noch darüber lebendig ſchinden laſſen. Sapores.

Das dritte/ vom Tamerlane, kompt wol am allernechſten. Dieſer Tamerlanes iſt anfangs ein Hirt geweſen/ein ſtoltzer vnverzagter Menſch/hat ſich darnach aufgeworffen zu einem Haupt vnd Capitain etlicher Mörder vnd Straſſenrauber / vnd iſt hernacher jmmer höher geſtiegen /biß er endlich zu

Tamerlanes.

Dieſer Tamerlanes wird eigentlich genand Temur Chaân, ob gleich etli-

che ſchreiben Themir Cham, das iſt/Princeps oder Imperator Temir, wie dann noch heutigs Tages der König der Tartarien auch Cathai oder der groſſe Cham genant wird.

zu einem König der Tartarn erhebt worden. Er war ein frecher Menſch/vnd nandte ſich ſelbſt einen Schrecken der Welt/ vnd eine Ruthe vnd Geiſel Gottes/die Menſchen zu ſtraffen/gleicher geſtalt auch vor zeiten Attila der Hunnen König gethan hatte. Er iſt auß Tartarien herauß kommen mit einem ſchrecklichen groſſen Läger/vnd gewaltiger Macht am Volck/(wol mit zehen hundert tauſend Soldaten) vnd hat viel Länder vnd Städte durch gantz Aſiam eingenommen/ verbrand/verwüſtet/verheeret vnd verderbet.

Er war bürtig auß Sarmancanda in Sogdiana.

Endlich iſt er auch in klein Aſiam, das iſt/ in Notoliam, die Türckey/ gefallen/dadurch der Türckiſche Keyſer Bajazethes (ſo die Stadt Conſtantinopel belägert hatte) benötiget worden/auffzubrechen/vnd jhn mit einem groſſen Läger entgegen zu ziehen/vnnd nach dem er jme eine Schlacht geliefert auff dem Berge Stella (auff welchem Platz Pompejus vor zeiten den König Mithridatem überwunden hatte) iſt Bajazethes vnte gelegen/vnd hat Tamerlanes die Schlacht gewunnen/den Bajazethen gefangen genommen / in einen eiſernen Kefich eingeſchloſſen/gleich einem wilden Thier/jhn alſo allenthalben mit herumb geführt/vnd ſo offt er geſſen/ vnter ſeine Tafel geſetzt/ die Brocken/ſo von der Tafel gefallen/jhm zu zuwerf-

Stella mons

Bajazethes.

zuwerffen / eben wie Adoni-Beſeek den ſiebentzig Königen auch gethan hatte. Als nun ſolches eine zeitlang gewehret / vnd Bajazethes den Spott vnd Hohn nicht länger leiden kondte / hat er ſein Haupt an den eiſernen Stäben deß Keſichs zerſtoſſen / vnd iſt alſo verſtorben.

Wir erzehlen deßwegen dieſe grauſame Exempel zum erſten vnd fornen an / damit wir etwas gleichheit mit ſolcher deß Adoni-Beſecks Grauſamheit habẽ. Sonſten ſeynd noch viel Exempel / ſo wol in H. Schrifft / als auch in Weltlichen Hiſtorien / vorhanden / ſo eben ſo grauſam / ja noch wol dieſes deß Adoni-Beſecks weit übertreffen. Alte Exempel der grauſamkeit auß H. Schrifft vnd weltlichen Hiſtorien.

Man lieſet vom Könige Pharaone, was derſelbe vor Tyranney vnd Grauſamkeit / auch Vberlaſt er den Kindern Iſrael ſo viel Jahr lang in Egypten hat angethan / als er ſie mit ſolcher vnleidenlicher Arbeit gepreſſet vnd geplagt / vnd darneben alle Knaben / ſo von den Hebreiſchen Weibern geboren wurden / ins Waſſer werffen vnnd erträncken laſſen. Pharao. Exod. am 1 cap. 22.

Alſo liſet man auch vom Saul dem erſten Könige in Juda / daß er den vnſchuldigen David ſo ſchrecklich vnd feindlich verfolget / vnd jhm nach dem Leben geſtanden iſt / auch ſo offt mit einem Spieß an die Wand zu Saul.

ſpieſſen ſich vnterſtanden/da jhn nicht Gott ſonderlich bewahret hätte: Vnd daß er her-
1. Samuel 22.18. nacher bey die 85. Prieſter zu Nobe(vm̃ willen/ daß ſie den David in ſeiner Noth geſpeiſet hatten) durch Doeg/den Edomiter/ hat vmbbringen vnd ermorden laſſen.

Achab vnd Jeſabel. Achab vnd Jeſabel haben auch ſehr groſſe Grauſamheit an dem Naboth begangen vnd verübet/ in deme ſie jhn ſeines Weinberges beraubet/ vnd vnſchuldig zu Todt ſteinigen laſſen. Item/ gegen dem Propheten Elia/ welchen ſie verfolgt/ vnd zu tödten geſucht: Wie auch viel andere Propheten deß HErrn mehr/ die ſie getödtet haben.

Abimelech. Abimelech/deß Gedeons Baſtart Sohn/ hat ſiebentzig ſeiner Brüder in ſeines Vaters Hauſe zu Ophra auff einem Stein erwürget/ damit er allein regieren möchte. Judic. 9. cap. v. 5.

Dergleichen Tyranniſche Exempel findet
Haman. man mehr/ als deß Hamans/ deß Königes
Antiochus. Antiochi/ deß Königes Ptolomæi vnd ande-
Ptolomęus rer/welche ſehr groſſe Grauſamheit wider die Juden begangen/ wie im Buch der Eſther vnd Machabeer zuſehen iſt.

Inſonderheit aber haben wir im Newen Teſtament ein merckliches Exempel der Grawſamheit an dem blutdürſtigen vnnd
Herodes. mörderiſchen Herode. Dieſer Tyrann hat

nicht allein über Frembde tyranniſiret vnd gewütet / ſondern auch über ſeine eigene Blutsverwandten/ja/über ſein eignes Weib vnd Kinder. Dann er hat das Sanhedrim zu Jeruſalem (ſo auß ſiebentzig Männern der beſten/ edleſten/ vornembſten der Stadt/ vnnd vom Königlichen Stamme Davids war) vmbgebracht. Deßgleichen ſo viel kleine / vnſchuldige / vnmündige Kinderlein zu Bethlehem/vnd daſelbſt herumb/als er Chriſtum ſuchte zu tödten. Er hat auch ſeinen eigenen Schwager/ſeiner Schweſtern Salomes Mañ/ daneben auch ſein ſelbſt Gemahlin Mariamnem (vmb willen / daß ſie eine Judin war/vnd deß Königs Hircani Tochter/ſich beförchtend/ daß nicht auß jhr Chriſtus/der König der Juden ſolte geboren werden) vnnd neben derſelben noch drey ſeiner Söhne / Alexandrum, Antipatrum vnd Ariſtobulum hinrichten vnd tödten laſſen. Welches alles / als es der Keyſer Auguſtus vernommen / ſolle er geſagt haben: Daß er lieber deß Herodis Schwein/dañ ſein Sohn ſeyn wolte / weil derſelbe kein Schwein tödte/ weilner der Juden weiſe halten / vnd kein ſchweinen Fleiſch eſſen thäte. (Macrobius)

Ferner findet man/ſonderlich in den weltlichen Hiſtorien / viel ſchreckliche Exempel menſchlicher Tyranney vnd Grauſam-

heit/die etliche Tyrannen an den Menſchen begangen haben/vnd ich nicht alle zu erzeh-len/als von Buſyride, Alexandro Phæreo, Dionyſio Siculo, Piſiſtrato, Polycrate, Tarquinio ſuperbo, vnd andern mehr der-gleichen/welche vnerhörte Tyranney vnd Grauſamheit angerichtet vnd verübt haben.

Buſyris. Alexand. Phæreus. Dionyſius. Piſiſtratus. Polycrates.

Phalaris.

Wir leſen/daß Phalaris, der Tyrann in Sicilien/durch ſeinen Künſtler/ſo Perillus genandt/einen küpffern Ochſen hat gieſſen vnd machen laſſen/in welchem er die Men-ſchen alſo lebendig verbrandte. Er ließ ein Fewer darunter anſchüren/ſolches alſo lang-ſam brennen vnd braten/vnd als die darinn geſchloſſene von Pein ſehr ſchryen vnd heu-leten/gab es den Hall/als ob es eines Och-ſen/gleich eines lebendigen Thiers/Stimm oder Geplerr were/welches alſo durch Kunſt zugerichtet war/damit die Leute/ſo ſolches Geplerr anhörten/mit den jenigen/ſo darinn gepeiniget vnd verbrandt wurden/kein mit-leiden noch erbarmniß haben ſolten. Doch hat dieſer Tyrann endlich noch dieſes gutes gethan/daß er den Perillum ſelbſten/den Autorn vnd Erfinder dieſen peinlichen in-ſtruments, am allerſten darinnen verbren-nen/vnd es gleichſam einweihen laſſen.

Aſtyages.

Aſtyages der Meder König/iſt auch ſehr tyranniſch vnd grauſam geweſen. Dann als

er auff Harpagum, einen ſeiner Printzen vnd Höflingen erzörnet worden/ daß er Cyrum, ſeiner Tochter Mandanes Sohn/ i[illegible]/ empfangnem Befelch nach/ getödtet hatte/ hat er/ ſolchen Vngehorſam zu rechen/ ſein/ deß Harpagi Söhnlein/ zu ſich erfordert/ heimlich tödten/ vnd kochen/ vnnd als die Speiſe bereitet/ den Vatter dazu zu Gaſte geladen vnd davon eſſen laſſen/ vnd nach dem derſelbe/ vnwiſſend/ daß es ſein Kind geweſen/ davon geſſen/ hat darauff gedachter König Aſtyages das Haupt/ die Hände vnd Füſſe/ vom todten Kinde hervor bringen/ vnd jhn ſehen laſſen/ vnd darneben/ wie jhm das alles geſchmäckt/ gefraget?

Gleicher geſtalt iſt auch Cambyſes, deß Königs Cyri in Perſien Sohn/ ein grewlicher Tyrann geweſen/ welches er an vnterſchiedlichen Leuten erwieſen/ vnnd ſelbiges nicht allein an frembden/ ſondern auch ſeinen nechſten Blutsverwandten/ ja/ ſeinen eigenem Bruder vnd Schweſter. Denn er hat Smerdim, ſeinen leiblichen Bruder/ auß bloſſen vnd zweiffelhafftigen ſuſpicion vnd verdacht/ allein/ daß jhm getraumet/ als würde er jn auß ſeinem Stul ſtoſſen/ laſſen vmbbringen/ vnd nach dem ſeine Schweſter (die er doch zum Weib genommen hatte) mit weinen etwas mitleidlich vnd betrübt ſich drü- Cambyſes.

ber erzeigt/hat er dieſelbe auch (ohnangeſehen ſie hoch ſchwaanger war) gleichfals tödten/ vnd förters noch zwölffe ſeiner vornembſten Herꝛen vnd vom Adel / vngehörter ſachen/ vnd ohn alle vrſach / ermorden vnd hinrichten laſſen.

Prexaſpes. Vnd als Prexaſpes, einer ſeiner vornemſten Freund/ſeine Trunckenheit etwas beredte / hat er darauff mit zornigem vnd rachgierigem Gemüt geſagt / daß er erfahren ſolle / wie er / auch mitten in ſeiner Trunckenheit / ſeine Sinne wol behalten könne / vnd befohlen / daß man Prexaſpis Söhnlein vor jhn ſolte bringen / denſelben er an eine Thür geſtellt / mit der lincken Hand über dem Kopff haltend / vnd darauff ſeinen Bogen geſpannet/vnd mit einem Pfeil jhm nach dem Hertzen geſchoſſen/ welches / als ers recht getroffen / zeigte ers dem Vatter / vnd fragte jhn gantz vnverſchämbt / ob er / als der einen ſo ſtarcken Trunck gethan / noch ſo wol zur Hand were / vnd ſo gewiß ſchieſſen köndte? Darauff der in Forcht ſtehende Vatter / der nicht wuſte/was er dazu ſagen ſolte/noch dieſe Grauſamheit (wiewol wider ſein Gemüt vnd Willen) loben / vnd / daß er klug were / vnd noch wol ſchieſſen köndte/ſagen müſſen.

Syſamnes. Derſelbe Cambyſes hatte auch einen vngerechten Richter / Syſamnes genandt / (der

ſich

ſich mit Gelde corrumpiren vnd beſtechen laſſen) lebendig ſchinden / die Haut in Riemen ſchneiden / über den Richterſtul außſpannen vnd hencken / vnd deſſen Sohn Othanem an ſeines Vatters ſtat drauff ſetzen laſſen / vnd zum Richter verordnet / ſagend: Daß er ſolche Haut anſehend recht vrtheilen lernen ſolte / auff daß er nicht mit ebenmäſſiger ſolcher Straff angeſehen werden müſte. Aber dieſes iſt mehr ein Exempel der Gerechtigkeit / als Grauſamheit / ob wol die manier der Straff ſehr grauſam geweſen. Othanes.

In den Römiſchen Hiſtorien lieſet man von einem ſehr tyranniſchen Bluthund / Sylla genandt / (ſo den Bürgerlichen Krieg wider Marium führte) Dieſer hatte luſt im Blut vmbzugehen / vnd deſſen viel vnſchuldig zu vergieſſen / vnd in wenigen Stunden vier Legiones, das iſt / vier Regimenter Römiſcher Soldaten / vmb willen / daß ſie ſeinem Gegenpart oder Feind gedienet vnd geholffen / den er überwunden / (ohnangeſehen / daß ſie jhn vmb Perdon vnd Verzeihung gebeten) in Campo Martio, das iſt / auff einem ſichern Platz vnd Feld bey der Stadt Rom / alleſampt vmbbringen vnd ermorden / vnd darnach noch bey 5000. denen er jhre Wehren niderzulegen befohlen / ebener maſſen ſchlachten vnd hinrichten laſſen: Sylla.

Vnd

Vnd als der Senat oder Rath zu Rom hie-
von auff dem Rathauſe (da ſie bey einander
verſamblet ſaſſen) das Geſchrey hörete/ vnd
denſelben/was ſolches Geſchrey vnd Ruffen
bedeutete/befragen thäte? Sagte er: Meine
Herren/ es ſeynd etliche Rebellen/die ich laſſe
ſtraffen/ vnd fuhre alſo in ſeinem Vorneh-
men fort/als wann nichts geſchehen were.
M. Marius. Hat auch dem M. Mario zu Rom erſt die
Augen außſtechen / vnd darnach den Leib
Gliedweiſe zerſtücken laſſen. Vnd demnach
M. Pletor. N. Pletorius ſolche Grauſamheit nicht an-
ſehen kondte/vnd darüber in eine Ohnmacht
fallen thäte / hat er ſelbigen auch auff ſtehen-
henden Fuß alßbalden laſſen hinrichten. O
der Barbariſchen Grauſamheit.

Grauſame Römiſche Keyſer. Tiberius. Claudius. Caligula. Nero. Domitian. Commod. Maximin. Valerianus. Valens. Decius. Julianus. Caracalla. Heliogabal. Diocletian.

Ebner maſſen lieſet man auch von vielen
grauſamen Römiſchen Keyſern/als da ſeynd
der Tiberius, Claudius, Caligula, Nero,
Domitianus, Commodus, Maximinus,
Valerianus, Valens, Decius, Caracalla,
Heliogabalus, Maximinus, Julianus,
Diocletianus, vnnd andere mehr / welche
ſchreckliche Grauſamheiten vnnd Verfol-
gungen wider die Menſchen / vnd ſonderli-
chen die Chriſten / haben angerichtet vnd be-
gangen.

Caligula. Der Keyſer [a] Caligula iſt ſo grauſam ge-
weſen / daß er gewünſchet/ daß die Stadt
Rom/

Rom / das iſt / alle Bürger vnd Einwohner derſelben nur einen Halß möchten haben / auff daß er ſie mit einem Streich hinrichten köndte.

Nero aber hat ſolches nicht allein gewünſchet/ſondern auch zu werck gerichtet: Dann er viel vnſchuldige Bürger zu Rom/die doch nichts mißhandelt hatten / nur allein ſeine Blutdürſtigkeit zu erſättigen / hat laſſen hinrichten vnd vmbbringen/ So hat er auch Senecam ſeinen eignen Pręceptorn vnd Lehrmeiſtern/der jhn in ſeiner Jugend inſtituirt, einen frommen / weiſen / verſtändigen vnd gelehrten Mann / durch eröffnung aller ſeiner Adern / tödten laſſen / gleichmäſſiges er auch an dem vornehmen Poeten Lucano, vnnd zweyen deſſelben Neven / begangen: Daneben auch ſeinen leiblichen Bruder Britannicum, vnd drey ſeiner Gemahelinnen/ als Octaviam, Poppæam Sabinam, vnd Antoniam, laſſen vmbbringen / vnd / welches noch das allerſchrecklichſte / hat er ſeine eigene leibliche Mutter Agrippinam tödten vnd auffſchneiden laſſen / allein vmb willen/ zu beſichtigen/wo er (das Monſtrum) gelegen were. Derſelbige Tyrann hat auch den Apoſtel Petrum vnd Paulum hinrichten laſſen/ vnd neben ſolchen eine vnzähliche mänge der Chriſten / ſo er überall Nero.

verfolget.

verfolget. Ja/ließ die Stadt Rom in Brand ſtecken (zu ſeinen Luſt/ vmbzuſehen / wie die Stadt Troja gebrandt) vnd außgeben/ als ob die Chriſten ſolches gethan / welche er dann auch darumb in gröſſer menge an Stöcken verbrennen / vnd in Brandt werffen laſſen.

Diocletianus.

Diocletianus hat ſolche Tyranney vnd Grauſamheit wider die Chriſten verübet / daß er in Monatsfriſt oder Zeit wol in die 17000. derſelben durchs Römiſche Reich/ an vnterſchiedlichen Orten / vnnd mit groſſer Marter vnd Mantren laſſen peinigen vnd hinrichten.

Sapores. Coſroes. Iſdigerdes. Gorazanes. Attilas. Totilas. Genſericus. Caganus.

Solcher grewlichen Verfolger der Chriſten ſeynd viel vnter den Römiſchen Keyſern geweſen/ damit ich vieler anderer vnd Heydniſcher vnd Ketzeriſcher Königen vnd Tyrannen/ geſchweigen/ als Sapores, Coſroes, Iſdigerdes, Gorazanes, Attilas, Totilas, Genſericus, Hungericus, Caganus, vnd viel andere mehr / ſo die arme Chriſten mit Waſſer / Schwerdt / vnd allerley Tormenten vnd Peyn/ auch vnmenſchlicher Tyranney vnnd Grauſamheit verfolgt / vmbgebracht / vnd hingerichtet / inmaſſen die Kirchen-Hiſtorien vnnd Bücher der Martyrer davon voll ſeynd / vnd wie die particular-Exempel/ vmb der Kürtze willen/ übergehen/ damit wir auch auff vnſere Zeiten/ vnd deroſelben

ſelben Exempla / welche vnſere Vorfahren geſehen vnd erlebt haben / auch wir ſelbſten / kommen mögen: Aber zuvor noch das einige vom Keyſer Phoca erzehlen vnd anziehẽ.

Dieſer Phocas war auß Thracia bürtig / ein tyranniſcher vnd blutdürſtiger Menſch / welcher durch nichts anders auffkommen / vnd zur Cron gelanget / dann eben durch ſeine Grauſamheit. Dann / als er ein Capitain vnter Keyſer Mauritio geweſen / iſt er bey einer vorgangenen Auffruhr vom Läger zum Keyſer auffgeworffen / vnnd zu Conſtantinopel vom Patriarchen Cyriaco gecrönet worden. Phocas.

Demnach nun Mauritius verſtanden / daß Phocas zum Keyſer gecrönet / iſt er mit ſeiner Gemahlin Conſtantia vnd allen ſeinẽ Kindern gen Chalcedon in klein Aſiam, gegen Conſtantinopel über / geflohen / der Hoffnung / allda von der Grauſamheit frey zu ſeyn. Aber Phocas hat jhn wider zu rück geholet / zum erſten ſeine Kinder / darnach ſeine Gemahlin / die Keyſerin / in ſeiner Gegenwart / vnd vor ſeinen Augen tödten / vnd letzlich jhm / Mauritio ſelbſten das Haupt abſchlagen laſſen / vñ die todten Cörper an den Strand / jedermänniglich zu einem Spectakel vnd Schawſpiel / zu werffen verordnet / hat auch fürters über das gantze Keyſerliche Geſchlecht

Der Keyſer Mauritius mit Weib vñ Kindern von jhme ermordet.

ſchlecht Mauritij alſo gewütet/daß er es auff einmal alles außgerottet. Den Theodoſium, deß Keyſers Mauritij Sohn (der von ſeinem Vatter / deß Tyrannen mördlichen Händen zu entgehen/ in Perſiam verſchickt worden) zu rück fordern / vnnd mit ſeinem Weibe/vnd derſelben Vatter / ſo Germanus genandt/ vmbbringen laſſen/ Darnach hat er Photii Eheweib mit Gewalt von jhme genommen / ſolche mißbraucht / vnd ſich fürters zu allerley Muthwillen / Vberlaſt/ Vnzucht / Vnkeuſchheit/ Gailheit / Trunckenheit vnd ander dergleichen Laſter vnnd Sünde begeben / vnd in dem er ſich in ſelbigen vmbgewelzet / hat er alle Sorge/ wegen deß Reichs vnd Keyſerthumbs fahren laſſen/ alſo/ daß die Hunen vnter jhrem König Cagano, vnnd die Perſen vnter jhrem König Coſroe, das Röm. Reich ſehr geſchwächt / vnd viel Länder vnd Städte demſelben abgenommen haben.

Pabſt oder Antichriſt.

Vnd eben dieſer iſt das Monſtrum, ſo den Pabſt zu Rom ſo hoch erhaben / vnd zu einem ſolchen Sancto, ja zu einem Antichriſt gemacht. Dann als er ſich befürchtet / daß dieſe ſein Eindringung zur Keyſerl. Cron / vnd ſeine Tyranney / ſo er am Mauritio verübet vnd begangen / in Weſten / das iſt / zu Rom/nicht möchte wol auffgenommen werden/

den/ vnd bey jederman jme der Haß auff den Halß wachſen/ ſonderlich aber ſich vor dem Biſchoff zu Rom Bonifacio. III, der ein Ehr- vnd Regierſüchtiger Mann war/ geſcheuet/ als hat er dieſem Cerbero einē Brocken oder Biſſen in Rachen geworffen/ damit er ſchweigen/ vnd das Volck nicht wider jhn verhetzen ſolte/ vnd jhn verehrt mit dem Namen vnd Titul eines Epiſcopi vnd Papę Univerſalis, das iſt/ hat jhn erhoben vnd geſtellet über alle Biſchoffe/ vnd gemacht zu einem Haupt aller Kirchen/ auch über die Kirch vnd den Biſchoff vñ Patriarchen zu Conſtantinopel ſelbſten/ welcher lange Zeit über den Primat vnd Superioritet oder Obrigkeit mit dem Biſchoff zu Rom geſtritten hatte. Dadurch denn dieſer Bonifacius alſo in dem Schlaff eingewieget worden vnd geſchweiget/ daß er Phocam, zur recompens vnnd widervergeltung ſolcher Wolthat/ vor einen guten Käyſer erklärt/ vnd jhm die benediction vnd Segen gegeben/ auch alſo alles böſes/ ſo er begangen vnd ſein greuliche tyranniſche Mordthaten entſchuldiget/ vnd vor der Welt zugedeckt vnnd beſchönet/ vnd ſeynd alſo/ durch dieſe Practicken/ die Päbſte zu Rom an jhren prætendirten vnd vorgewandten Primat kommen/ daß ſie nach ſolcher Zeit Biſchoffe über alle andere Biſchoffe

Bonifac. III.

Ambroſius. Qui Primatū quærit in terra, confuſionē inveniet in cælo.

Cornel. Agrippa. Omniū admirabilium admirationem hoc vincit, quod Pontifices & Sacerdotes iiſdem mediis ſe in cœlum poſſe aſcendere putant, quibus Lucifer olim ê cœlo cecidit.

ſchoffe genant worden/ welcher der rechte Name iſt deß Antichriſts/gleich wie Gregorius Magnus(welcher auch ein Biſchoff zu Rom vnd Anteceſſor oder Vorfahrer dieſes Bonifacii III. geweſen)vorgeſagt hatte/nemlich: Daß der/ſo ſich einen univerſal oder gemeinen Biſchoff nennen würde/ der Antichriſt oder ein Vorlauffer deſſelben ſeyn würde. Vnd dieſes ſey allein alſo im vorüber gehen gemeldet.

Exempel der Grauſamkeit bey vnſern vnd vnſerer Vorfahren zeiten.

Nun laſſet vns kommen auff vnſere Zeiten/vnd auch etliche Exempel der Grauſamheit/ welche vnſere Vorfahren ſelbſten geſehen vnd erlebt haben/ erzehlen.

Türcken.

Die Hiſtorien der Türcken ſeynd voll ſolcher Exempeln: Doch daß wir vns nicht zu lange/in Erzehlung derſelben auffhalten/ſo wollen wir nur deren 2 oder 3.anziehen/darauß man gnug von dem übrigen wird vrtheilen können.

Mahomet.

Der Türckiſche Keyſer Mahomet / der 11.dieſes Namens/iſt ein ſo grauſamer Tyrañ geweſen/ daß/ als er die Stadt Conſtantinopel eingenommen / er mehr dann eine Barbariſche Grauſamheit wider allerley Standes Menſchen allda verübt vnnd begangen. Er hat die Stadt ſeinen Soldaten zu einem Raub übergeben/ſo alles geplündert vnd geraubt / was ſie gefunden / vnd weder

Conſtantinopel.

Häuſer/

Häuſer / Clöſter / Kirchen / Altären / weder Heiliger noch Vnheiliger / Plätzen oder Oerter verſchonet.

Sie ermordeten alles / was ſie ankamen / lieffen in die Häuſer / vnd vnterſuchten alle Winckel vnd Ecken / auch verborgene Oerter / brachten vmb / was ſie funden / ſie verſchonten auch weder der Kinder noch alten Leute / weder Männer noch Weiber / Edlen noch Vnedlen / geiſtlicher noch weltlicher Perſonen / die ſie nicht vmbgebracht hatten / ſteckten ſie lebendig an Spieſſe / vnd brieten ſolche am Fewer / etlichen ſtreifften ſie alſo lebendig die Haut abe / vnd hiengen ſolche jhnen auff jhre Schultern / vnd lieſſen ſie alſo durch die Stadt lauffen / biß ſie gar todt nider fielen / etliche Frawen vnd Jungfrawen ſchwächten ſie / vnd ſchlepten ſie mit jhren langen Haaren auff die Straſſen / vnd darnach erſtachen ſie dieſelbige. In Summa / ſie haben allerley grewliche vnd vnerhörte Tyranney an den armen Chriſten verübet vnd begangen.

Phil. Cominæus. Expugnavit urbem Conſtantinopolitanã Mahomet, maximo noſtri Orbis dedecore, & ſummo cum detrimẽto. Nullam ibi immanitatis & inhumanæ violentiæ & crudelitatis genus prætermiſſum fuit.

Nach dem nun ſolches 3 Tage gewehret hatte / iſt der Mahomet ſelbſt in die Stadt kommen / vnd hat alle Herren vnd Magiſtraten der Stadt / die noch überblieben waren / ſampt allen / was man von deß Keyſers Conſtantini Hofgeſinde bekommen köndte / vor

ſich bringen/ vnd nach dem er ſolchen gantz ſchändlich zugeſprochen vnd übel tractiret, hat er ſie als Beſtien oder wilde Thier zu ſtücken hawen laſſen/ dergleichen dann auch an allen groſſen Frawne vnd Jungfrawen / ſo von edlem Hauß vnd Stammen/ vnd deß Keyſers Hofgeſinde geweſen/ gehauſet vnd verübet woredn.

Keyſer Cõſtantinus der VIII.

Der Keyſer Conſtantinus iſt vnter einer porten oder thor todt vnter denen erſchlagenẽ gefunden worden/ dann er ſich der Grauſamheit deß Tyrannen zu entgehen (der einen groſſen Preß oder Lohn auff jhn geſtellt vnd geſetzt/ nemlich/ daß der/ welcher ſein Haupt oder jhn ſelbſten bringen werde / mit einer groſſen Summen Geldes verehret / vnd dabey noch mit einer Satrapey oder Ampt von groſſem Anſehen oder Einkommen verſehen werden ſolte/) vnter das Volck gemiſcht/ vnd ſich vmbbringen hat laſſen. Vnd iſt alſo dieſe herꝛliche Stadt Conſtantinopel ſo das Haupt deß Chriſtlichen Keyſers Reich in Ooſten war) durch einen Conſtantinum verlohren/ gleich wie ſie durch einen Conſtantinum zuvor erbawet war. Sie iſt aber von Conſtantino 1. der auch Conſtantinus Magnus genandt wird / auffgerichtet/ vnd verloren von Conſtantino dem VIII. ſo auch Palæologus geheiſſen/ im Jahr vnſers

Vor zeitẽ iſt dieſe Stadt Bizantium genant/ als ſie aber von Conſtantino erbawt vnnd erweitert wordẽ/ hat ſie den Namẽ Conſtautinopel bekommen.

HErꝛn

HErrn 1453. den 29. May / nach dem ſie 54. Tage belägert geweſen.

Vorgemeldter Mahomet begienge auch eine abſchewliche Tyranney vnd Grauſamheit an einem Conſtantinopolitaner / welcher jhme ſelbige Stadt verrahten hatte. Dann da ſolcher vmb ſeinen Lohn oder verſprochnes Geld kame / ſo jhme Mahomet / neben ſeiner Tochter / vor ſeine Verrätheren / gelobt / vnd ſeiner Tochter begerte zum heyrathen / hat er jhm die gantze Summen Geldes gutwillig vñ baar laſſen außzahlen / ſeine Tochter aber jhme anderer geſtalt nit wollen folgen laſſen / dann mit dem gedinge / daß er erſt ſeine Haut müſſe ablegen / ſagend: Dieweil du ein Chriſt biſt vnd vnbeſchnitten / ſo iſt dir nicht erlaubt / bey einer Türckiſchen oder Muſulmanniſchen Tochter zu ſchlaffen / ſondern muſt erſt deine Haut verändern. Vnd hat jhm darauff alßbalden durch den Scharpffrichter / ſo zugegẽ war / ſeine Haut alſo lebendig laſſen abſtreiffen vnd ziehen / Saltz vnd heiſſe Aſchen über den gantzen Leib ſtrewen / in ein Beth legen / vnnd warm zudecken / biß daß er eine newe Haut werde bekommen / welcher dann vor groſſen Schmertzen vnnd Pein davon verſtorben. Welches in Warheit eine vnmenſchliche Grauſamheit von dieſem Tyrannen / gegen einem / der jhm guts gethan / gewesen:

Curtius. Falluntur, qui proditionis prętium expectant.

geweſen: Aber wol eine rechtmeſſige vnd billiche Straffe Gottes uͤber dieſen Verraͤther/ als einen Verurſacher der Vergieſſungn ſo vielen vnſchuldigen Chriſtlichen Bluts.

(Muſulmanni propriè vocantur Turcæ. Muſulman vox Arabica eſt, & ſignificat ſalvum aut ſalvatum à periculo. Muhamedes enim ſuũ dogma propagabat gladio, & jubebat interfici omnes, qui nõ amplectebantur hoc ejus ſymbolum: Nõ eſt Deus, niſi Deus, & Muhamed, Apoſtolus ejus. Quicunque igitur id amplectebatur, dicebatur Muſulman, hoc eſt, Salvatus & liberatus à gladio & mortis periculo. Soli itaque Saraceni & Turcę, poſtquam fuerint circumciſi, dicuntur Muſulmanni, quia ob receptionem & profeſſionem legis, in Alorano contentę, & Symboli Mahumedici, cum ſuis ſalvi maneant, hoc eſt, non occidantur, nec expolientur, ut alii, recipere nolentes. Qui autem ex Judęis aut Chriſtianis ſeſe Turcis adjungunt, non Muſulmanni, ſed Mamluchi vocantur. Atque inde Mammelucken.)

Von dieſem Mahomet dem 11. deß Keyſers Amuraths deß 11. Sohne/ erzehlet Criſpinianus, daß er eben an demſelben Tage/ an welchem ſein Vatter verſtorben war/ neben andern ſeinen Bruͤdern/ die er getoͤdtet/ jhm auch vorgenommen hatte/ ſeinen juͤngſten Bruder/ ein Kind von 18. Monaten/ welches jhm doch ſein Vatter an ſeinem Todbethe mit Thraͤnen ſo ernſtlich recommendiret vnd befohlen/ vmbzubringen/ derowegen iſt er/ ſo bald der Vatter ſeinen Geiſt auffgeben/ alßbalden nach dem Hauſe/ darinn dieſer ſein Bruder (ſolches vnſchuldige Kindlein) erzogen/ geloffen/ vnd als er ſolches in der Wiegen gefunden/ ligend/ hat es ſeine Haͤndlein herauß geſtreckt/ vnd jhn freundlich angelacht/ er aber hat es herauß geriſſen/ vnd es an die Mauren ſchlagen vnd zerſchmettern wollen/ welches/ nach dem einer

ner ſeiner Hofleute / Moſes genandt / geſe-
hen / der ein groſſer Favorit vnd in Gnaden
beym Mahomet ware / hat er jhn gebeten /
daß er doch die Hände mit ſeines Brüder-
leins Blut nicht wolle beſudeln oder beſchmi-
tzen / hat er Mahomet ſich gleichwol erbitten
laſſen / doch mit dem bedinge / daß er Moſes
dann ſelbſt das Kindlein in ſeiner Gegen-
wart tödten vnd hinrichten ſolte / welches er
dann verſprochen / vnd alßbalden in Ange-
ſicht deß Mahomets (der ohn einige verän-
derung oder bewegung zugeſehen) ins Waſ-
ſer gelegt vnd erträncket. Nach dem nun die
vnglückſelige Mutter / ein Türckiſche Fraw /
vnd Stieffmutter dieſes Mahomets ſolches
vernommen / vnd geloffen kommen / jhr Kind
zu ſalviren / vnd auß jren mördertſchen Hän-
den zu reiſſen / aber es todt auff der Erden li-
gend gefunden / hat ſie es auffgehebt von der
Erden / auff jhre Arme genommen / ein groſ-
ſes Geſchrey vnd Geheule angefangen / vnd
den Tyrannen / ſo dieſen Mord begangen /
verflucht / iſt auch endlich darüber von ſich
ſelbſt kommen / vnd in ein Ohnmacht gefal-
len. Demnach nun Mahomet ſolches geſe-
hen / hat er ſie wider von der Erden auffrichtē
helffen / vñ / als ſie wider ein wenig zu jhr ſelbſt
kommen / mit freundlichen Worten getrö-
ſtet / ſagend: Daß ſolches ein notwendiges

Werck were / vnd ſie derowegen ſich ſo hoch nicht darüber entſetzen / noch es ſo übel auff-nehmen ſolte / dann es eine alte gewonheit vnd herkommen der Ottomannen ſey / daß nur einer muſte überbleiben im Reich / zur Regierung / vnd die ander Brüder alle vmb-gebracht werden: Dann gleich wie nur ein Gott vnd eine Sonne am Himmel weren / alſo auch ein Keyſer über die Muſulmanen regieren müſſe / vnd daß ſie über ſolches gutes Muths ſeyn ſolte / weil jhm anders nicht zu thun / vnd er jhr forthin an ſtat jhres Sohns ſeyn wolte. Vnd damit er ſie / die von Be-trübniß gleich als toll vnd vnſinnig ware / deſto beſſer zu ruhe bringen vnd ſtillen möch-te / gelobte vnd verſprach er jhr / alles / was ſie an jhm begehren würde / zu thun / vnd derſel-ben / als ſeiner Mutter / gehorſam zu ſeyn. Als ſie ſolches angehört / vnd Vnmuths vnd Rachgierigkeit voll war / begerte ſie alßbal-den dieſen Moſen / der jhr Kindlein ertränckt hatte / jhr Müthlein an jhme zu erkühlen: Welches jhr dann Mahomet bewilligte / de-me ließ ſie alßbalden ſeine Hände auff den Rücken binden / ſeine Füſſe mit Ketten anfeſ-ſeln / vnd in jhre Hände geben / mit demſelben jhres gefallens vmbzugehen vnd zu gebaren. Dieſes wütende Weib / von Zorn vnd Rach-gierigkeit brinnend / als ſie jhren Feind der

geſtalt

geſtalt in jhren gewalt bekommen / hat jhr eignes an jhrer Seiten hangendes Meſſer genommen / vnd dieſem elenden Menſchen den Bauch (der vergeblich vmb hülff ſchreyē thäte) auffgeſchnitten / die Leber herauß geriſſen / vnd den Hunden zu freſſen vorgeworffen / jhn alſo mit groſſer Peyn ſterben / vnnd damit jhren Muth gekühlet / vnd jhr Rachgierigkeit erſättiget vnd geſtillet.

Vnd gehet es ordinari vnter der grauſamen Türckiſchen Nation alſo zu. So bald ein regierender Keyſer Todts verfahren / vnd die Cron auff einen andern gelangen / geſchicht ein groſſes Blutvergieſſen: Der eine Bruder ermordet den andern / der Vatter den Sohn / vnnd der Sohn den Vatter: Vnd gehet ſelten eine veränderung in der Regierung mit einem newen Keyſer vor / daß ſolche nicht vieler Menſchen Blut koſten thue. Alle die jenigen / die ſie vermeinen / daß ſie einen Anhang wider ſie machen dörfften / oder jhnen im Reiche Vngelegenheiten verurſachen / vnd mit Namen / die Nechſten von jhrem Geblüte / als Söhne / Schwäger / Brüder / Oehmen vnd Neven / müſſen herhalten / welche ſie dann auch offtmals mit eigenen Händen mit der Sennen jhres Bogens ſelbſten erwürgen oder ſonſten vmbbringen.

Türckiſche Mördereyē.

Amurath. Alſo hat Amurathes der II. fünffe ſeiner eigenen Brüder laſſen hinrichten / welche dann auch zugleich mit ſeinem Vatter begraben worden.

Bajazeth. Bajazethes hat ſeinen leiblichen Vatter durch Gifft vmbbringen laſſen/auch ſeinem eignen Sohn nach dem Leben geſtanden / welchen er durch ein vergifftes Kleid darumb zu bringen ſich bemühet.

Solyman. Solymannus hat ſeinen älteſten Sohn (als ſelbiger mit Sieg auß Perſia naher Hauſe gelanget / von dem Volck mit groſſem Frolocken eingeholet vnd willkommen geheiſſen war) in ſeiner eignen Schlaffkammer laſſen erwürgen / auß Forcht/durch denſelben (weiln er dem Volck ſo angenem war) ſein Reich zu verlieren. Alſo / daß Busbequius (welcher lange vnter den Türcken ſich auffgehalten/vnd derſelben morden vnd Tyranney geſehen) recht ſagt: Daß nichts elenders vnter der Sonnen iſt / als Söhne zu ſeyn eines Türckiſchen Keyſers / in dem nur einer regieren mag / vnd die andern alle als dann nichts anders / dann den vnvermeidlichen Todt zu gewarten haben.

Dracula. Nach dem wir nun die Türcken fahren laſſen / wollen wir zu dem grauſamen Fürſten Dracula in Dacien, ſo nicht ferrne von den Türcken gelegen / kommen / welcher nicht

nicht weniger Grauſamheiten / dann die Türcken/ verübet/ weil er nicht allein tyranniſirt vnd gewütet über gemeine Leute / ſondern auch die vornembſten im Lande/ welche er auff ſchreckliche manier vnd weiſe vmbgebracht vnd hingerichtet.

Es bezeugen die Hiſtorien von jhme/ daß er alle ſeine Edlen mit allen jhren Weibern vnnd Kindern (deren 20000. gezehlet worden) lebendig an Pfäle gezogen/ mit ſcharpffen eiſernen Spitzen/ welche oben durch deroſelben Mund heraußgangen / vnnd ſie alſo ſterben laſſen / allein auß einem gefaſten verdacht vnd Mißtrawen / ſo er wider ſolche bekommen. Dracula.

Ferner hat derſelbe auch alle arme/ alte/ gebrächliche Krüpel vnd lame Menſchen / die in ſeinem Lande geweſen / ſuchen vnd zuſammen bringen laſſen / ſolchen ein köſtliches Mahl geben / vnd mit Speiſe vnnd Tranck wol angefüllet: Vnd nach dem ſie gnug geſſen/ ſie alle ins Fewer werffen laſſen vnd verbrand, ſagend: Daß ſie nur ein vnnützer Laſt der Erden weren / allein die Früchte vnnd Speiſe zu verſchlingen.

Er hat auch den Türckiſchen Geſandten/ ſo der Großtürck zu jhme abgefertiget / vnd / nach jhrem Landsgebrauch vnd weiſe / mit bedecktem Haupt jhn anſprechen thäten /

jhre Tulband oder Hüte mit Någeln veſt auff jhre Håupter laſſen hefften / meldend: Daß er ſolches darumb thåte / damit ſie forthin gute Vnterhalter jhrer gewonlichen weiſe vnd Landsgebråuchen ſeyn möchten. Hat auch vnterſchiedlichen Leuten wol vnten jhre Füſſe verſchneiden/den Ort mit Saltz beſtreichen / vnd alßdann die Böcke vnd Geyſen ſolche friſche Wunden mit jhren ſcharffen Zungen lecken laſſen / ſo dañ eine vnleidliche ſchmertzliche Pein ſeyn ſoll: Auch ferners andere dergleichen vnerhörte Grauſamheiten mehr angeſtellt/welche ſchrecklich zu erzehlen.

Actiolinus. Paulus Jovius der Hiſtorienſchreiber erzehlet bey nahe gleichmåſſige Sachen von einem grewlichen Tyrannen zu Padua in Italien/ſo Actiolinus genandt/welcher vnter dem Keyſer Ottone III. gelebt. Dieſer Tyrann lieſſe in allen Stådten vnd Plåtzen ſeines Gebietes finſter Kercker oder Gefångniſſen zurichten / vnnd die Leute mit menge darein werffen / vnnd alſo gebunden vnd gefåſſelt durch Hunger / Vngemach / von Stanck vnd Fåule / verderben vnd ſterben: Dann durch die Todten/ſo darinnen ligend blieben vnd vermoderten / muſten die Lebendige wegen deß Stancks verſchmachten. Lebendige Menſchen lieſſe er mit der Fleiſch-

hawer

Hawer oder Metzger Hackmeſſer von einander hawen / ſolche an einen Pfal auff einer Reyen nach einander binden / vnd mit langſamen Fewer braten vnd verbrennen: Vnd wann der Nachrichter der Vbelthäter einem allzu kurtzen todt anthäte/ befahle er den Nachrichter ſelbſt vmbzubringen. Da er jemanden ſahe / den Todt ſeiner hingerichten Freunde beweinen/ ließe er ſolchem die Augē außſtechen / daß er ſie nicht beweinen ſolte. So er jemanden/einen/den er getödtet/hörte beklagen / ſchnitte er demſelben die Zunge auß / damit er nicht mehr klagen kondte.

Seine Verräther vnd Außſpäher/wann ſie jhme nicht gnug Leute anbrachten / ließe er oben von einem hohen Thurn herab in ein tieffes Loch werffen.

Den Weibern die Brüſte abſchneiden / die Männer caſtriren oder koppen/ vnd vielen/ſo nicht gar zu viel Vbels begangen/ das eine Auge außſtechen/etlichen die eine Hand abſchneiden / etlichen einen Fuß abhacken / vnd alſo leben. Vnd hat alſo durch ſolche grauſame Tyranney über die 30000. Menſchen/an Männern/ Weibern vnd Kindern vmbgebracht vnd hingerichtet.

Es ſeynd auch die Moſcowiter grauſame Leute. Man lieſet von dem Tyrannen Johann Baſilowitz Großfürſten in der Moſcaw

Moſcowiter Johann Baſilides.

caw) daß ich allein von dieſem handele) daß er viel vnmenſchliche vnnd grauſame Vnthaten begangen. Er hat ſeinem Secretario mit Gewalt ſein Eheweib genommen / vnd ſolches geſchändet / vnd nach dem es derſelbe erfahren / vnd damit übel zu frieden geweſen / hat gedachter Tyrann / da ers vermerckt / es dahin gerichtet / vnnd befohlen / daß ſolch Weib mit den Füſſen oben über ſeiner Tafel oder Tiſch auffgehenckt worden / etliche Tage alſo hangend verbleiben / vnd der Ehemañ allzeit ſeine Mahlzeit darunter halten müſſe.

Ertränckt viel Menſchen.

Eben derſelbige Baſilides hat von der Brucken bey der Stadt Novograd (welche über den Fluß Wolgada gelegt) wol in 1700. vornembſte Bürger ſelbiger Stadt (auſſer etlicher Möncher vnd Geiſtlichen Perſonen / ſampt groſſen Theil armer Leute) nur zu ſeinem Luſt / herab werffen vnd erträncken laſlaſſen / geſtalt er dann dergleichen vnmenſchliche Tyranney vnnd Grauſamheit mehr verübt vnd getrieben.

Er hat auch einem vornehmen Kauffmann Hände vnnd Füſſe binden / von der Brucken herab werffen / vnd als derſelbe bey nahe ertruncken / wider herauß ziehen laſſen / auch / nach dem er etwas wider zu ſich ſelbſt koñen / jhne befragt / was er in ſolchem Waſſer vor allerley frembde dinge geſehen? Vnd

bemelter Kauffmann drauff geantwortet: Daß jhn bedaucht/ als ob er were in die Hölle kommen / vnd allda geſehen den Ort vnnd Stuel/ welcher vor jhn auffgehalten würde/ wann er einmal verſterben ſolte. Darüber ſelbiger ſich dermaſſen erzürnet / daß er gegedachten Kauffmann in einen Keſſel mit Oel lieſſe ſetzen/ nach langer Hand heiß werden/ biß er gantz vnd gar verſotten.

Bißweilen hat er auch/ zu ſeinem luſt vnd kurtzweil / etliche wilde grauſame Beeren in einen verſchloſſenen Ort oder Platz laſſen bringen/ jhnen dee Kläen abzuſchneiden vnd auch die Zäne kürtzer zumachen / verordnet / darnach etliche Menſchen/ welche jhm in ſeine Gedancken kommen/ hinein gethan/ ſo die Beeren mit jhren Poten zu Todt getruckt vnd vmbgebracht haben.

Inſonderheit aber iſt folgendes doch gar ein grauſames mordthätlichs ſtück geweſen / ſo dieſer vnmenſchliche Tyrann an ſeinem Cantzler begangen. Dann er ließ denſelben/ (weil er ein Haß auff jhn/ wie er dann leichtlich zu thun pflegte/ geworffen) in eine Kammer bringen/ mit allen ſeinen Freunden/ welchen er befahle / daß ein jeder auß deſſen Leib ein gut ſtück Fleiſch ſchneiden muſte/ dadurch er alſo in groſſer Pein ſterben ſolte. Vnd als deß Tyrannen Secretari (welcher gedach-

ten

ten Cantzlers beſter Freund war) damit er jhm die Peyn verkürtzete/ wie er dann auch darauff alßbalden ſeinen Geiſt auffgeben/ ſein Mannlich Glied abſchnitte / vnnd der Tyrann/ ſo vermercket / daß er dem Cantzler dadurch einen groſſen favor erzeigt / jhne auch ſolcher geſchwinde Todt zu gering beduncken thäte/ hat er berürten Secretarium alßbalden laſſen greiffen / vnd jhm ſelbſt angezeigt / wie er vermercket / daß er die Vrſach deß Cantzlers ſo geſchwinden Todts geweſen / ſolte derowegen auß zweyẽ Straffen (die er jm aufflegte) eine erwehlen vnd kieſen/ nemlich entweder: Daß er alßbald das jenige Stück/ ſo er dem Cantzler abgeſchnitten/ohn einigen verzug alſo rohe ſolte eſſen : Oder ſich bereiten müſte / eben auff ſolche Manier vnd Art von andern zerſchnitten zu werden: Vnd er alſo ſolches in Gegenwart deß Tyrannen in ſeinen Leib zu verſchlingen vnd zu eſſen genötiget worden.

Päbſte vnd Cardinäle.

Wir wollen nun hie nicht erzehlen alle grauſame Handlungen der Päbſte vnd Cardinälen zu Rom / der Biſchoffen vnd anderer Geiſtlichkeit in Pabſtthumb / welche mit mehr dañ einer Beſtialiſchen vnd Barbariſchen Grauſamheit die rechte vñ waare Chriſten viel hundert Jahr hero mit Schwerdt/ Fewer vnd Galgen verfolget/gepeiniget vnd

getödtet

getödtet haben / vnnd jhre Kleider mit dem Blut der Märtyrer vnnd waaren Zeugen CHRISTI roth gemacht / wie dann von dem Antichriſt dem Pabſt zu Rom in in der Offenbarung Johannis geweiſſaget worden. Vnd werden Engelland / Franckreech / Böhem / Teutſchland / vnd dieſe vnſere Niderlande wol können Zeugniß geben / in welchen vmb der Religion vnnd waaren Gottesdienſtes willen / vnd daß ſie dem Pabſte zu Rom / die Babyloniſche Hur / die auff dem ſiebenköpffigen Thier ſitzet (Apoc. 17.) nicht wollen anbeten / vnd vor das Haupt der Kirchen annehmen / viel hundert tauſend Menſchen durch der Häncker Hände / durch Maſſacren vnd Metzigungen / auch andere dergleichen Mittel vnnd Mördereyen / auß krafft der Spaniſchen Tyranniſchen Inquiſition vmbgebracht vnd hingerichtet worden.

Pariſiſcher Mord.

In dem Pariſiſchen Mord allein / bey der blutigen Hochzeit Königs Henrici IV. (im Jahr 1572. auff S. Bartholomæi Tag) vnter der Regierung Caroli IX. ſeynd auff einem Tag / ſo wol zu Pariß / als etlichen andern Städten in Franckreich / durch eine heimliche Conſpiration vnnd Verbündtniß / vnd deß Pabſts Eingeben vnnd Anſtellung / über die 100000. Menſchen der

reformirten Religion vmbgebracht/vnter welchen auch der fromme vnd Gottsfürchtige Herr von Coligni, Admiral in Franckreich/ Petrus de Place, Petrus Ramus, vnd andere dergleichen vortreffliche vnd gelehrte Männer mehr geweſen: Alſo/daß bey dieſer Hochzeit mehr Bluts vergoſſen/dann Wein außgetruncken worden.

Admiral in Franckreich. *Petrus Ram.*

BarthoLoMæVs fLet, qVIa gaLLICVs oCCVbat atLas!

1572.

Dieſer Mord wird recht von den Gelehrten verglichen mit der Grauſamheit vnnd Tyranney deß Königes zu Ponto/ ſo Mithridates genandt/welcher vor der zeit durch ſein gantzes Reich lieſſe 150000. Bürger von Rom grauſamer weiſe/vnnd auß Haß gegen die Römer (ob wol'n ſolches hernach jhm ſehr übel bekommen) vmbbringen. Geſtalt dann auch die That deß *Petri Arragonii*, welcher auff einen Oſterabend durch heimliche *Conſpiration* vnd Anſtalt/ als zur *Veſper* geleutet worden/ durch gantz Siciliam alle Frantzoſen (die ſolches Land eine zeitlang innen gehabt/vnd ſehr übel mit dem Volck darinnen vmbgangen waren) vmbbringen laſſen/ wie auch der Weibern/ ſo von den Frantzoſen ſchwanger geweſen/ nicht verſchonet/ ſondern ſelbige auffgeſchnitten/ die vngeborne Kinder

Mithridates.

Petrus Arragonius.

8000.

Kinder herauß geriſſen vnd ermordet. In angezogenen beeden Exempeln aber iſt dieſer vnterſchied / daß ſolche Grauſamheiten vnd Tyranney an frembden Völckern vnnd jhren Feinden: Vom Könige Carln in Franckreich an ſeinen eignen Bürgern vnd Vnterthanen begangen vnd verübt worden.

Wir wollen aber ſolche Sachen beyſeits ſetzen / vnd allein erzehlen die vnmenſchliche Grauſamheiten / Blutvergieſſen vnnd Tyranneyen vnſers Feindes deß Königs von Hiſpanien) den wir nun mit Gottes hülffe) über die 50. Jahr durch offentlichen Krieg / ſeinen blutdürſtigen Händen zu entgehen / widerſtanden / vnd / durch Gottes Gnade / biß anhero noch beſtehen.

König in Hiſpanien. *Philippus II.*

Was vor Barbariſche Tyranney vnd Grauſamheit hat er in dieſen Landen nicht angerichtet? Das Papier würde mir mangeln / vnd ein menſchlich Hertz erſchrecken / wann ich inſonderheit vnnd nach der länge alles ſolte erzehlen / will derohalben nur etliche der bekandteſten vorbringen / auß welchen leichtlich von den übrigen zu vrtheilen.

Seine Tyranney.

Er hat über dieſe Provincien vnd Lande mit einer *abſoluten* vnd völligen Oberherrſchafft vnd Macht alſo wollen herrſchen vnd gebieten / vnd nichts / als über freye Länder / die jhren aignen Stat / Herren / Weſen vnd Privi-

Wil über dieſe Länder mit *Souveraine* Macht herſchen.

Privilegien hätten / vnd die durch Heyrath an das Hauß Burgund kommen/gleich/ als ob ſolche Länder durch Kriegsgewalt vnd Waffen er überwunden / gewonnen / vnnd an ſich gebracht hätte.

Vnd derohalben/ hierin zu gelangen / hat er ſich/gleich als ein König vnd ordentlicher Printz (ſo die ruhe vnd wolſtand dieſes Landes lieb hätte) wol geſtellet/ aber als ein Tyrann vnd wütender Bluthund im Werck ſelbſten erzeigt vnd erwieſen.

Newe Biſchöffe.

Er hat über Willen vnd Danck/ja wider alle *Proteſtation* der E. Mögenden Herren Staden vnd Edlen deß Landes / newe Biſchoffe / vnd inſonderheit die blutige *Inquiſition* eingeführet.

Blutige Placaten.

Darneben hat er ſie auch mit ſeinen gantz ſcharpffen vnd blutrüſtenden Placaten der Religion/ jhren Glauben vnd Gewiſſen damit zu binden vnd zu bezwingen / gepeiniget vnd beſchweret. Hat alle *Proteſtationes*, ſo deßwegen eingewandt vnd beſchehen/verachtet / vnd alſo demütigſte *Supplicationes* der betrangten vnnd getruckten Vnterthanen / ſo ſich darüber beſchwert vnnd geklagt / verworffen.

Die jenigen aber/ſo von den Herren Staden *Deputirte* vnnd in Hiſpanien geſandt worden / (die Vnbillig- vnd Vnmöglichkeit

keit/wegen der newen Biſchoffen/ der Spaniſchen *Inquiſition* vnd blutigen Placaten Einführung/zu beklagen/vnd anzubringen) vnnd nemlich den Marggraven von Bergen vnd Herꝛn von Montigni/ hat er ins Gefängniß geworffen/vnd darinnen elendiglich laſſen verderben vnd ſterben/ nicht mit geringem verdacht/ daß jhnen mit Gifft vergeben worden.

Spaniſche *Inquiſition*.

Marggrav von Bergen vnnd Herꝛ von Montigni im Gefängniß verdorben vnd geſtorben.

Die aller vornembſte Edlen deß Landes/ als den Herꝛn Grafen von Egmond/ den Graven von Horn/ die junge Herꝛen von Battenburg/vnd viel andere mehr/ hat er zu Brüſſel auff dem Marckt offentlich laſſen enthaupten/ die übrige vom Adel/ ſo er nicht zur Hand vnd verhafft bringen können/ als den Printzen von Orangien/ſeinen Herꝛn Bruder Graven Ludwigen von Naſſaw/ den Graven von Hochſtraten/Graven von Berg/ Graven von Culenberg/ den *Baron* von Brederode/vnd viel andere mehr/ (die mit Gut vnd Blut ſich der Gerechtigkeiten vnd *Privilegien* annamen) hat er *proſcribirt* vnd in die Acht erklärt vnnd verbannet/ ſie auß dem Lande getrieben/ vnnd jhre Güter vor verfallen gehalten.

Die vornemſte Herren vnnd vom Adel *proſcribirt*.

Ja hat endlich noch den frommen Printzen von Orangien durch einen ehrloſen Verꝛäther Balthaſarn Gerhards (welchen er

Wilhelm Printz von Orangien durchſchoſſē

er mit Gelde darzu erkaufft vnd erhandelt) zu Delfft / in ſeinem eignen Hauſe durchſchieſſen vnd hinrichten laſſen.

Tacitus. Ferro & aperto bello, non autem perfidia aut veneno (nec etiam Sclopeto aut Sica) tollendus eſt hoſtis.

Andere dergleichen Grauſamheiten hat er mehr getrieben. Er hat die Städte mit frembden Außländiſchen Spaniſchen Guarniſonen vnd muthwilligen Soldaten beſetzt vnnd beſchwert / welche allen Muthwillen vnnd Vberlaſt denſelben angethan vnd getrieben haben.

Hertzog von *Alba*.

Aur. Victor. Hannibal perenne in Romanos odium jurabit.

Er hat grauſame Gubernatores auß Hiſpanien geſchickt / vnd mit namen einem / der allergrewlichſten Bluthunden / ſo vnter der Sonnen zu finden / nemlich / den *Duc d'Alba*, welcher eben gleich als Hannibal / der vor Zeiten einen vnverſöhnlichen Haß hatte wider die Römer / ja eine ewige Feindſchafft wider ſie geſchworen: Alſo iſt dieſer Tyrañ wider die Niderländer *affectionirt* vnd geſinnet geweſen / geſtalt dañ alle Handlungen die zeit über / er dieſe Lande *gubernirt*, zu erkennen gegeben vnd bezeugt haben. Hat die Staden verachtet deß Landes / ſie jhrer Regierung beraubet / deß Landes Rechte vnd *Privilegien* mit Füſſen getretten / die groſſen Städte mit Caſtellen vnd Feſtungen beläſtiget / vnd dieſelbige durch ſeine muthwillige Spanier laſſen plündern / hat den zehenden Pfenning auff aller Vnterthanen vnd Ingeſeſſenen

Güter angelegt / dadurch ſeinem Konige einen vnaußprechlichē Schatz auß dieſen Landen zu erbeuten / vnd zu erheben / auch ſich ſelbſten zu bereichern.

Ja er hat viel tauſent Menſchen / vnſchuldiger weiſe (allein vmb willen / ſie dem Pabſtthumb nicht anhangen wollen / reich waren / vnnd ſie alſo vmb jhre Güter kommen möchten) an Pfälen verbrennen / auch ſonſten etliche enthaupten / hencken vnd im Waſſer erträncken laſſen / inmaſſen er ſelbſt bekandt / vnd über einer Tafel / ſo wol beſetzt geweſen / gleichſam ſich rühmend / erzehlet / daß er in 6. Jahren / zeit wehrender ſeiner Regierung dieſer Niderlanden / wol in 18000. Menſchen durch deß Henckers Hand / vnter der form vnd ſchein der *Iuſtitiæ*, vmbbringen vnd hinrichten habe laſſen / auſſer der jenigen / ſo durch ſeine blutdürſtige Spaniſche Soldaten in Maſſacren / Furien / Einnemungen vnd Plündern in Städten vnd andern Orten ſehr erbärmlich ſeynd vmbkommen / welches dann die von Antorff / Mecheln / Maſtricht / vnd Sichem in Braband / Dornick vnd Valencyn / in Walißland / Jpern / Oudenarde / Aelſt / Dermonde in Flandern / Haerlem / Roterdam / Naerden / Oudewater in Holland / Zutphen vnd Deventer in Gelderland / vnd Overiſſol /

Seine Tyranney.

Antorff. Närden. Zutphen.

wol bezeugen können/inmaſſen dann die *particulier* Exempel in vnſern Niderländiſchen Hiſtorien ſeynd zu befinden vnd zu leſen/ dahin wir den begierigen Leſer / damit wir vns nit allzulang auffhalten/wil gewieſen haben.

Wir müſſen allein noch ein grauſames vnd merckliches Werck/ ſo dieſer Bluthund begangen/ melden / als nemlich: Daß er reichen Kauffleuten/ ſo zu 50. vnd 100000. fl. vermöcht/ die Hände auff den Rücken binden/mit Pferden nach dem Galgen ſchleppen/vnd ſie hencken laſſen/damit er alſo hinder jhr Gut kommen.

Mäſtricht. Daß er zu Mäſtricht einen Vatter / der ſeinen eignen leiblichen Sohn (welcher der *reformirten* Religion war)ein einige Nacht beherbriget / getödtet / wie dann auch einem ſehr ehrlichen Mann widerfahren / der auß Chriſtlichem mitleyden einer armen Wittibin (deren Mann wegen der Religion hingerichtet worden) etwas wenigs Getraides zu jhrer notthürfftigen Vnterhaltung geſtewret vnd gegeben hatte.

Seine Spaniarden haben vnterſchiedliche Mannsperſonen geſchunden / vnd derſelben Häute über jhre Trummeln geſpannet. Etliche haben ſie an einem langſamen Fewer gebraten / andere mit glüenden Zangen zu Todt gezwickt vnd geriſſen. Sie haben

den ehrliche Frawen vnd Töchter/ in gegenwart vnd Angeſicht jhrer Ehemänner vnnd Eltern geſchändet/ vnd als ſolche dawider geredet/ ſie durchſtochen vnd ermordet. Die kleine arme ſaugende Kinder auß der Wiegen/ auch von deren Mutter Brüſten weggeriſſen/ dieſelbigen durchſtochen/ auch offt an jhre Spieſſe geworffen. Man ſagt/ daß ein frecher Soldat (ſich rühmend/ daß er ſo viel Lutheraner vmbgebracht) ſich beklagt vnd berewet über einen Mord/ den er zu Antorff in der Spaniſchen Furien begangen an einem kleinen Kindlein / welches in der Wiegen lachend ſeine Händlein außgeſtrecket/ vnd jhn freundlich angelacht/ vnd er doch ſolches eben ſo wol mit ſeinem Dolchen durchſtochen.

Tyranney der Heyden gegen den alten Chriſten.

In Summa/ es iſt hie mit den armen Niderländern inſonderheit denen von der *reformirten* Religion/ gangen/ wie vor Zeiten mit der erſten vnd alten Kirchen vnter den Heyden den Chriſten widerfahren/ da ſie überall verfolgt/ verjagt/ verbannet/ belogen/ verläſtert vnd fälſchlich beſchuldiget/ vnnd auff ſolche Verleumbdungen auff allerhand Manieren vnd Weiſe hingerichtet vnnd getödtet worden. Man hat ſolche Sachen auff ſie gelegt/ davon ſie im wenigſten keine ſchuld gehabt. Sie wurden fälſchlich beſchuldiget/

als ob ſie weren auffrührige Leute / die das Volck von der Vnterthänigkeit vnnd Gehorſam deß Römiſchen Keyſers abhielten / weren Todtſchläger / in Blutſchanden mit einander lebten / junge Kinder vmbbrächten / vnnd ſelbige jhrem Gott opfferten / daß ſie Menſchenfleiſch äſſen / vnd ein Haupt eines Eſels vor jren Gott anbeteten / derowegen ſie dannauch von den Heyden *Aſinarii* genennt worden / inmaſſen *Tertullianus* in ſeinem Buch (*Apologeticus* genannt) welches er an den Keyſer zu Rom (*ad Romani Imperii Antiſtites*) zur Entſchuldigung der Chriſten geſchrieben / ſolches bezeuget / vnnd hinterlaſſen / da er meldet: Daß den Chriſten alles auffgelegt vnd Vrſach gegeben / was nur vor Vnglück vnd Elend das Röm. Reich damals überfallen: Geſchach jrgends ein Erdbieden / man ſchriebe es den Chriſten zu / Erhube ſich ein Krieg / oder fiel ein Volck ab vom Gehorſam der Römer / man gabe den Chriſten die ſchuld / lieffe die Tyber zu Rom über durch hohe Waſſerfluth / oder war das Waſſer in Egypten im Nilo nicht hoch genug / ſagte man / daß die Chriſten ſolches alles verurſachten: Beſuchte Gott mit Peſtilentz vnd thewrer Zeit / ſo muſten die Chriſten alles gethan haben: Vnd darauff wurden

Aſinarii.
Tertull. Apologeticus. Si Tyberis aſcendit in mœnia, ſi Nilus non aſcendit in arva; Si cælum ſtetit, ſi terra movit, ſi fames, ſi lues ſtatim ad Chriſtianos acclamatur.

ſie ůberall mit groſſer menge herzu gebracht. Etliche wurden vor die wilden Thiere / als Löwen / Beeren / Tyger / auch wilde Stier geworffen / von denſelben zerriſſen vnnd verſchlungen zu werden / inmaſſen mit Ignatio beſchehen vnd vorgangẽ / etliche lebendig verbrandt wie Polycarpus / andere auff Röſten ůber dem Fewer gebraten / wie der Tyrann Decius an Laurentio verůbet: Etliche wurden in wilder Thieren Häute geſteckt / alſo gehetzt / vnd von den Hunden zu todt gebiſſen vnd zerriſſen / inmaſſen Nero gethan / vnd vnterſchiedliche Chriſten der geſtalt hingerichtet: Viel ſeynd mit eiſernen Ruthen geſtrichen / vnd in die Striemen vnd Wunden Saltz vnd Aſche geſtrewet worden: Andere lebendig geſchunden / vnnd jhnen die Haut abgeſtreifft: Etlichen ſpitzige Pfrieme zwiſchen die Nägel an Händen vnd Fůſſen geſteckt: Etliche mit Händen vnd Fůſſen gebunden / vñ in tieffe Bůtten / ſo voll Schlangen vnnd Ratzen geweſen / geſtůrtzet: Wie auch ander zerſchmoltzens Gelöth ůber jhren nackenden vnd bloſſen Růcken gegoſſen worden. In Summa / allerley grewliche Marter vnd Peyn wurden jhnen angethan / allein darumb / daß ſie Chriſten waren. Wie ſehr man aber gewůtet vnd tyranniſiret / hat man doch die Chriſten nicht außrotten können /

Ignatius.

Polycarpus.

Laurentius.

Nazianzen. Stultißima omniũ eſt cogitatio, Religionẽ perſecutione extingui poſſe.

ja /

ja/die Zahl hat ſich je länger je mehr vermeh-
ret / vnd iſt gröſſer worden / inmaſſen dann
davon in der alten Kirchen Hiſtorien vnter-
ſchiedliche Exempel erzehlet werden/auß wel-
chen auch dieſes eins iſt.

Eine fromme Chriſtliche Tochter / von
15. Jahren / iſt von einem Heydniſchen Ca-
Olybrius. pitain zur Ehe begehrt worden/der Olybrius
genant war. Nach dem ſie ſichs aber verwai-
gerte / ſagend: Daß ſie eine Chriſtin were /
vnd zu keinem Heyden heyrathen wolte / iſt
ſie gefangen worden / vnd hat man / daß ſie
Chriſtum verlaugnen / die Heydniſche Ab-
götter anbeten/ehren / vnd jhnen opffern ſol-
te/ in ſie hart geſetzt: Welches / als ſie nicht
thun wollen / vnd ſich erkläret / wie ſie Chri-
ſtum allein vor jhren Gott hielte / vnd dero-
wegen auch jhm allein dienen vnd anbeten
wolte/hat ſie der Tyrann Olybrius gefragt:
Warumb ſie einen gecreutzigten ſo würdig
achtete/ jhm ſolche Ehr anzuthun? Darauff
ſie geantwortet: Woher wiſſet jhr/daß Chri-
ſtus gecreutziget iſt? Vnd er geſagt / daß er
ſolches in den Büchern der Chriſten geleſen:
Hat ſie hinwider darauff vermeldet: Seyd
jhr dann ſo hartnäckig/daß jhr das eine leſet/
vnd glaubet / vnnd das ander nicht? Da jhr
geleſen / daß Chriſtus gecreutziget iſt / ſoltet
jhr auch/daß er wider von den Todten auffer-
ſtanden/

ſtanden/vnd in den Himmel gefahren/allda er regieret / geleſen haben. Durch welche Wort der Olybrius alſo ergrimmet vnd entrüſtet worden/ daß er ſie von ſtunden an auß ziehen/auffhencken/geiſſeln laſſen/vnd grewlich mit jhr vmbgangen iſt/ darnach/vnd als er ſie wider herabgethan / hat er ſie zum andern mal gefragt: Ob ſie von Chriſto abfallen / vnd den Heydniſchen Abgöttern opffern wolte? Vnd ſie ſolches widerumb mit ſtandhafftigem Gemüte verwaigert / hat ſie darauff bemelter Tyrann abermals auffziehen/ vnd jhren zarten Leib mit Liechtern vnd Fackeln brennen laſſen/daß man das Eingeweide vnd Blut ligend geſehen / über welche Grauſamheit ſich dann die Erde ſolte entſetzet haben/ vnd ein Erdbiden geſchehen ſeyn.

Es ſeynd aber durch dieſe Großmütige Standhafftigkeit dieſer Tochter zur ſelbigen Zeit wol über die 5000. Menſchen bekehrt / ſo das Heydenthumb verlaſſen/vnd ſich zum Chriſtlichen Glauben begeben haben: Alſo/ daß ſich in der Warheit befunden / was der alte *Pater Tertullianus* geſchrieben: Daß das Blut der Märtyrer ein Saame der Kirchen ſeye. Dann je mehr die Heyden Chriſtenblut vergoſſen/je mehr die Kirche Gottes gewachſen vnd zugenommen/ gleichſam/als were ſie durch das Blut der Märtyrer befeuchtiget

Tertulliani dictum.
Sanguis Martyrum ſemen Eccleſiæ.
Lactántius.
Augetur Religio D[illegible] quò p[illegible] tur m[illegible]

feuchtiget vnd fruchtbarer gemacht worden. Wann andere Bäume im Winter dürr vnd ſafftloß werden/ verbleibt doch der Palmenbaum allezeit friſch vnd gerün: Alſo grünet vnnd blühet auch die Chriſtliche Kirche mitten im Winter der Verfolgung / vnd je mehr ſie gedruckt wird / (eben gleich wie der Palmenbaum) je höher ſie ſich über ſich erheben vnd wachſen thut.

Es ſagte Juſtinus der Märtyrer ſehr ſchön vnd wol von den Verfolgungen zu ſeiner Zeit : Man wird doch mehr vnd mehr gewahr / daß wir/ die wir an Chriſtum glauben/weder durch den Todt/noch durch einige torment vnd Peyn können abfällig gemacht werden; Man enthauptet vns / man creutziget vns/ man verbrennt vns/man wirfft vns vor die wilden Thiere : Je mehr man vns peiniget / je mehr man vns martert vnd quelet / je gröſſer die Zahl der Chriſten wird / zunimbt / vnnd ſich vermehret / gleich wie ein Weingart/je mehr derſelbe beſchnitten wird/ je mehr Früchte er träget.

Duc d'Alba Grauſamheit.

Ebner maſſen vnd alſo iſt es auch bey vnſern Vorfahren / im Anfang der *Reformation*, vnter dem *Duca d'Alba* vnnd andern grauſamen Verfolgern der waaren Chriſten in dieſen Niderlanden/ zugangen. Was vor Sorten vnd Art der Tyranney vnd Grawſamhei-

ſamheiten haben ſie nicht erdacht vnnd zu Werck gerichtet / die Leute vmbs Leben zu bringen? Man hat blutige Placaten außgefertiget vnd gegeben / ſo mit aller Schärpffe vnd Grauſamheit geſtellet geweſen.

Man hat die arme vnſchuldige Leute fälſchlich beſchuldiget / vnd auff ſolche falſche Beſchuldigungen ſie ohn alle Barmhertzigkeit in die Gefängniſſen geworffen / vnd darinnen von Hunger vnnd Mangel verſchmachten / verderben vnd ſterben laſſen.

Man hat ſie als Beſtien oder vnvernünfftige Thier zur Schlachtbanck geführet / vnd nicht allein Männern / ſondern auch Weibern / ja jungen Töchtern / auff der Folter vnd Peinbanck die Glieder ein- vnd außgereckt / vnd ſie alſo geradbrecht vnd zerthönet / daß ſie auff Stülen auff den Richtplatz haben müſſen getragen vnd gebracht werden. Man ſahe täglich nichts dañ hencken / würgen / enthaupten / erträncken / verbrennen / vnnd lebendig vnter die Erden vergraben. Die jenigen / ſo viel Güter hatten / wurden am erſten angetaſtet / da man nur den geringſten verdacht der Religion halben (die ſie Ketzerey *intitulirten*) auff ſie hatte. Vnter welchem *prætext* vnd ſchein wurden viel tauſend jämmerlich vmbgebracht / ob ſie wol fromm waren. Niemand war länger

ſeiner

ſeiner Güter vnd Leibes verſichert/ dann biß jemanden beliebte oder gefällig/ jhne der Ketzerey zu beſchuldigen/ dazu dann offtmals falſche Zeugen/ mit Gelde erkaufft/ beſtellt/ vnd zu wegen gebracht worden. Alle Bäume an den Straſſen vnd Wegen/ alle Galgen auff den Gerichtsplätzen hiengen alle voller vnſchuldiger Menſchen: Alle Märckte ſchimmerten vom Fewer/ mit welchen die Vnſchuldigen verbrant wurden: Die Waſſer voll von täglich ertränckten Cörpern: In Summa/ die Tyrannen vnd Grauſamheiten/ſo überall in dieſen Niderlanden verübet/ waren mehr dann Heydniſch vnnd Barbariſch/ vnd gienge aller Traw vnd Glauben zu Grunde vnd Boden.

Was haben ſie aber damit außgerichtet vnd gewonnen? Anders nichts/dann(ebner maſſen/wie es vor Zeiten bey den Heyden beſchehen) daß die Zahl der Glaubigen je mehr zugenommen vnd gewachſen iſt.

Die Lilien können ſchwerlich auffwachſen vnter den Dörnern: Aber das Volck Gottes iſt auffgewachſen vnter den Schwerdtern/ Spieſſen vnd Helleparten/ ja/ mitten im Fewer/ welches die Tyrannen angeſchüret haben/ die Religionsverwandten damit zu Aſchen zu verbrennen/ welche Aſche doch überall außgeflogen/vnd wie ein Blitz in alle

Länder erſchienẽ iſt/deme auch kein Menſch widerſtehen können.

Zu deß Keyſers Trajani Zeiten / als *Plinius junior* (welcher ein ſehr gelehrter / verſtändiger vnd glimpfflicher Mann war vnter den Heyden) in der Landſchafft Bithynien Gubernator vnd Landvogt wegen deß Keyſers geſetzt / vnd darinnen täglich eine groſſe Anzahl Chriſten getödtet vnd hingerichtet würden / hat ſelbiger ein Schreiben / folgenden Inhalts / an den Keyſer Trajanum abgehen laſſen: Man *exequirt* vnnd richtet hie alle Tage Menſchen in groſſer Anzahl / die wol beſchuldiget / aber nicht können überwieſen / befunden / noch überzeuget werden einiger Miſſethat (ſo deß Todts würdig) begangen/noch wider vnſere weiſe / gehandelt zu haben. Was ſie aber thun/iſt/daß ſie deß Nachts mit einander zuſammen kommen/vnd allda etliche Pſalmen vnd Lobgeſänge ſingen jhren Gott zu ehren/ den ſie Chriſtum nennen / vnd darnach vor Gewalt/ Todtſchlag / Dieberey / Rauberey vnd andere dergleichen Vnthaten / welche ſie hart vnd ſcharpff verbieten/ warnen / vnd ſonſten nach vnſern Weſen vnnd Geboten leben. Nach dem der Keyſer ſolches vernommen / hat er durch alle ſeine Länder Befelch ergehen laſſen / daß die Chriſten ferner mit

Plinius junior.

Trajanus.

Frieden vnd vn*moleſtirt* verbleiben/vnd von niemand zu Todten geſuchet werden ſolten.

Gubernatorn deß Königs von Spaniẽ viel grauſamer deñ die Heyden.

Viel Tyranniſcher vnd grewlicher ſeind deß Königs von Hiſpanien Gubernatorn geweſen / welche viel tauſend der Chriſten hingerichtet haben/ nicht darumb / daß ſie etwas Vbels begangen/ſondern allein/daß ſie Chriſten waren / vnd ſich Gottſelig vnd eyferig in jhrem Gottesdienſt erzeigt/ bißweilen mit einander zuſammen kommen/Gottes Wort vnd Predigten angehört / Pſalmen geſungen/vnnd Bibeln vnd Teſtament in jhren Häuſern gehabt: Vor Vnzucht/Dieberey/ Rauberey/ Todtſchlag vnnd andere dergleichen Sünde vnnd Laſter gewarnet/ ehrlich vnd Bürgerlich / vnd nach deß Landes Sitten/Geſetzen vnd Weiſe/als jemands andere gelebt: Aber/daß ſie der *reformirten* Religion waren / vnd von dem Pabſthumb abgewichen/das iſt/als ſie den Pabſt zu Rom nicht vor das Haupt der Kirchen wolten erkennen/ſondern allein Chriſtum davor hieltẽ/ nicht zur Meß gehen wolten/vnd ein Stücklein Brodts oder Oblat vor jhren Gott anbeten/die verſtorbene Heyligen nicht anruffen/die Götzenbilder nicht ehren/ vnd denſelben dienen / vnd fürters jhre Feſttäge / Ohrenbeicht/Seelmeſſen/Fegfewer/ Cloſtergelübde / vnd andere dergleichen menſchliche

Auffſätze

Auffſätze vnd Satzungen vnd *Traditiones* nicht vor gut annehmen / ſondern allein an Gottes Wort hieltē / ſolches war alles ſchuld vnd vrſach gnug / ſie vor Ketzer zu erklären / vnd ſelbige auff vnterſchiedliche Manieren / Art vnd Marter hinzurichten vnd zu tödtē.

Solche Tyranney vnd Grauſamheiten hat dieſer Tyrann der Spanier durch ſeine Gubernatorn vnd muthwillige Spaniſche Soldaten an vnſern Vorfahren begangen. Er hat nicht allein / wie *Adoni-Beſeck*, die Daumen vnd Füſſe abgeſchnitten / ſondern gantze Arme vnd Baine / ja auch die Köpffe vnd Hälſe ſelbſten / vnd ſolches nit allein an geringen Leuten / ſondern auch an Graven / Herren / vnd den vornembſten vnd treffentlichſten im Lande verübet / der geſtalt / daß er an Grauſamheit nicht allein den *Adoni-Beſeck*, ſondern auch den *Pharaonem*, *Antiochum*, *Herodem*, *Syllam*, *Neronem*, *Caligulam* vnd *Diocletianum* weit übertroffen / vnd demnach keines wegs zu verwundern / daß vnſere Vorfahren ſeyn Tyranniſch Joch durch Gewalt vnd Waffen von ihren Hälſen zu werffen geſucht vnnd ſich vnterwunden haben. Was ſie ſonſten vnd darneben vor mehr Vrſachen noch dazu gehabt / ſoll im letzten Theil weitläufftiger außgeführet vnd gemeldet werden.

Vt populum Romanum movit, & in furorē egit prætexta Iulii Cæſaris prolata in forū cruenta: Sic nos moveant exempla crudelitatis Hiſpanicæ in viros Principes, in parentes, avos & proavos noſtros, ſanguinariè & crudeliter perpetrata.

Tyranney der Spanier in Weſt-Indien.

Vnd ob wol dieſer blutgierige vnd grewliche Tyrann/ der König von Spanien vnd ſeine Spaniarden/ groſſe Inſolentz, Frechvnd Grauſamheiten in dieſen Niderlanden begangen / ſo haben ſie es doch noch viel ärger in America vnnd Weſt-Indien gemacht/an den Armen/Elenden vnd vnſchuldigen Indianern/ ſo einiges nicht mißhandelt noch böſes gethan/ doch ſie als Beſtien vnnd wilde Thier jämmerlich hingerichtet vnd vmbbracht haben.

Chriſtoph. Columbus.

Dann als das Land Weſt-Indien im Jahr 1492. vnter Regierung Königs Ferdinandi in Caſtilien durch Chriſtophorum Columbum von Genua gefunden vnd entdeckt worden/ ſeynd auß Spanien ein theils grauſame / blutdürſtige vnd geitzige Gubernatores geſand worden/theils durch Betrug vnd Boßheit/auch Gewalt vnd Waffen allein eingeſchloſſen/vnd haben die armen Leute/ohn einigen *reſpect* vnd Anſehen der Perſon/ſo wol die Männer vnd Weiber/als Alte vnd Junge / ſehr grauſamlich erwürget vnd getödtet/welche aber derſelben blutgierigen Händen entgehen wollen / ſeynd auff Berge geflohen/allda ſie zu tauſenden Hungers geſtorben vnd verdorben.

Bartholom. Caſas.

Bartholomæus de las Caſas, ein Biſchoff/ vnd ſelbſt ein Spaniard/ (welcher viel Jahr

in

in ſolchem Lande gelebt vnd zugebracht/auch dieſe dinge mehrentheils in der Perſon ſelbſt geſehen vnd beſchrieben hat) erzehlet ſchreckliche vnd bey nahe vnglaubliche Dinge vnd Grauſamheiten/ſo die Könige auß Spanien allda durch jhre greuliche vnd Gottloſe Gubernatorn angeſtellet haben: Ja/ er meldet/ daß die Kriege vnnd Vnterdruckungen der Spanier vnd Caſtilianer wider das elende vnd vnſchuldige Volck nicht Menſchlich/ ſondern Teufliſch / vnnd die allergröſſeſte Grauſamheiten / ſo man je den meiſten Tyrannen der Welt hätte zuſchreiben können/ geweſen/ vnd Gott auch nicht vngerochen vnd vngeſtrafft hingehen laſſen werde.

Wann ſie jrgends mit jhren Schiffen ans Land kommen/ſo fielen ſie alßbald / als wütende Beſtien vnd wilde Thiere / in die Städte vnd Flecken/ tödteten alles vnd ermordetens/ lieſſen weder Jung noch alt/ weder ſchwangere noch krancke Weiber beym Leben. Sie namen die jungen Kinderlein den Müttern von jhren Brüſten/ bey den Beinen / vnd ſchlugen ſie mit jhren Häuptlein an die Steinklippen/riſſen ſie von einander / vnnd wurffens jhnen vor zum freſſen/ offtmals wurffen ſie auch ſolche auß Kurtzweil über jhre Häuſer ins Waſſer/daß ſie ertrincken muſten. Sie machten lange vnd

Kleine Kinderlein ermordet.

brette Galgen / alſo / daß die Füſſe bey nahe auff die Erden kamen / vnd hiengen darnach 13. Indianer daran / zu Ehren (wie ſie fürgaben) Chriſto vnd ſeinen 12. Apoſteln / fürters ſteckten ſie Fewer darunter / vnd verbrandten die armen Leute alſo lebendig. Sie ſchnitten vielen / nicht wie *Adoni-Beſeck*, die Daumen / ſondern die gantzen Hände ab / hiengen jhnen ſolche an jhre Hälſe / vnnd ſchickten ſie fort hinauff an den Ort / dahin die andere geflohen waren / denſelben Zeitungen zu bringen / wie man mit jhnen vmbgangen vnd gehandelt.

Indianer lebendig verbrandt.

Die Hände jhnen abgeſchnitten.

Ihr Kurtzweil vnd Jagd war / daß jhre Docken oder groſſe Engliſche Hunde auff die Arme nackende Indianer hetzeten / welche ſie dann biſſen vnd zerriſſen / ja auffraſſen / dañ ſie lehreten jhre Hunde Menſchenfleiſch freſſen / weil ſie es allda guts Kauffs hatten. Als einsmals etliche Indianer wider den Gewalt der Spanier ſich geſtellt / vnd 3. oder 4. derſelben vmbgebracht / So haben ſie / auß Rachgierigkeit deſſen / angeordnet / daß hinfüro vor einem Spanier / ſo der geſtalt von jhnen vmbgebracht / 100. Indianer ſolten getödtet werden.

Von Hunden gefreſſen.

Sie bunden die Indianer den Stieren an die Schwäntze / denen ſie Kräntze von dürren Blättern vnd Reiſern an den Halß hiengen /

hiengen / vnd ſelbe mit Fewer anzündeten / vnd wann dann die Stiere ſolches Fewer ſahen vnd empfunden / lieffen ſie als wilde vnvernünfftige Beſtien/vnd ſchlepten die arme elende Indianer hernach/welche alſo an Häupter / Armen vnd Bainen zu Stücken zerſchmettert/ hin vnd wider auff den Straſſen vnd Wegen ligend verblieben.

An Stier gebunden vnnd zerſchmettert.

Sie giengen auch sehr ſchrecklich vnd erbärmlich vmb mit Weibern vnd Töchtern/ die ſie notzüchtigtẽ vnd ſchändeten/ vnd niemand ſich dawider ſetzen noch reden dörffte.

Als einsmals ein Spaniſcher Capitain deß Königs von *Haiti* (welches Land hernacher Spaniola genandt worden) Weib geſchändet / vnd etliche Indianer / derſelben Vnterthanen/ſolches rechen wollẽ/ fielen die Spanier mit ſolcher *Furien* vnd Wütigkeit/ durch hülff jrer Pferde/(ſo die Indianer sehr förchtetẽ/weil ſie zuvor derẽ keine geſehẽ) darunter/daß ſie mit jren Lantzen vnd Schwerdtern alles ermordeten vnd todt ſchlugen/was jhnen vorkame / verſchoneten weder Geſchlechte/Weiber noch Kinder/auch ſchwangern Frawen / die ſie auffſchnitten / vnnd die vngeborne Frucht jhren Hunden zu freſſen gaben. Sie hieben vnnd zertheileten die Menſchen zu Stücken mit jhren Schwerdtern / vnd wetteten vntereinander / welcher

Haiti: jetzt Spaniola.

mit einem Streich einem Indianer ſolte oder köndte das Haupt abſchlagen. Sie jagten vnd trieben die arme Leute mit Rappiren/ vnd Picken/ auch Helleparten in gemachte Gruben/ ſo voll ſcharpffen Spritzen waren/ darinnen ſie beſteckend verbleiben vnd jämmerlich ſterben müſſen. Vnd ſolches Morden geſchach nicht allein an denen / die ſich jenen widerſetzten/vnd übels bewieſen: Sondern auch an denen jenigen / ſo jhnen gutes thaten / vnd alle Freundtſchafft erzeigten / auch eſſende Speiſen zubrachten / damit ſie wegen Hungers nicht vergehen möchten.

Es hat ſich zu getragen in dem Land Cuba / (ſchreibt *Bartholomæus de las Caſas*) daß einmals eine groſſe Menge Indianer vns entgegen kamen mit Speiſen/welche ſie wol von 10. Meilen Wegs her getragen vnd gebracht / vns damit zu ſpeiſen / gaben vns viel Fiſche / Brodt vnd anderer eſſende Speiſen / ſo viel ſie vermöchten / vnd erzeigten vns groſſe Freundſchafft : Die Spanier aber (meldete er) an ſtat ſich davor zu bedancken/fielen über ſolches armſelige Volck (von dem ſie erſt geſpeiſet waren) mit ſolcher Wütigkeit / daß ſie in kurtzer Zeit/ in meiner Gegenwarte (ohn einigen Anlaß oder Vrſach) mehr als 3000. Menſchen / welche da vor vns ſaſſen / ſo wol Männer als Weiber

vnd

vnd Kinder/vmbbrachten / ſo dann die gröſſeſte vnd höchſte Grauſamheit (meldet er) geweſen / die er jemals hab geſehen.

Ein Italiener von Meyland / *Hieronymus Benzo,* welcher in dieſen Landen wol in die 14. Jahr gewohnet vnd ſich auffgehalten / vnd viel Dinge darinnen ſelbſt geſehen/ bezeuget auch in ſeiner Weſt-Indianiſchen Hiſtory/ daß die Spanier ſehr grauſam vnd ſchrecklich mit den armen Indianern gehauſet vnd gelebt haben. In Spaniola (ſagt er) als die Indianer ſahen/ daß die Spanier alſo Tyranniſch mit jhnen vmbgiengen / vnd ſie von allen Seiten mit allerley vnleydlichen vnd vnträglichen Läſten vnd Arbeit geplagt vnd gemartert würden/ vnd kein Mittel / wider zu jhrer vorigen Freyheit zugelangen/ vorhanden/heulende vnd weinende/ begert ein jeder lieber zu ſterben/ dann alſo länger in ſolcher dienſtbarkeit zu leben / vñ dahero viele / als verzweiffelte Menſchen ſich in die Wildniß verlieffen/vnd ſelbſt erhenckten/ zuvor aber vnd erſtlich jhre Kinder getödtet/ mit vermelden/daß es vor ſie viel beſſer were/ zu ſterben/ dann in ſolcher loſen / verfluchten vnd grauſamer Mörder Dienſtbarkeit alſo elendiglich zu leben Die ſchwangere Weiber verderbten vnd tödteten jhre Früchte in jhren Leibern mit dem Safft eines vergifften

Indianer erhencken ſich auß verzweifflung ſelbſten.

E v Krauts/

Krauts / damit jhre Jungen den Spaniern nicht zu Sclaven möchten geboren werden / vnd folgten derſelben viele der Fußſtapffen jhrer Männer nach / vnd thäten ſich gleichsfals erhäncken. Etliche wurffen oder ſtürtzeten ſich von einem hohen Berge / andere ins Meer / oder dergleichen Oerter / der dritte ſtarb oder vergieng Hungers: Etliche brachten ſich ſelbſtẽ vmb mit Meſſern von Fewerſteinen / viele thäten ſich mit ſcharpffen ſpitzigen Inſtrumenten durchſtechen / vnd dergleichen.

In Summa von 2. Millionen der Indianern / die zuvor in dieſen Landen geweſen waren / ehe ſie durch die Spanier durch Arbeit verſchmachtet / vnnd mit ſolcher Grauſamheit vnd Tyranney alſo hingerichtet vnd außgerottet worden / ſollen der Zeit (ſagt er) nemlich / als er ſeine Hiſtory beſchrieben / nit 120. gefunden werden. Vnd dieſes iſt die manier / *proceß* vnd weiſe der Spanier / die Indianer zu Chriſten zu machen.

Cuba. Iamaica. Porto Rico.

Vnd das jenige ſo den Inwohnern dieſer Inſel widerfahren / iſt ingleichẽ über alle andere Inſeln vnd Länder kommen / als *Cuba, Jamaica, Porto Rico*, vnnd andere Oerter mehr. Vnd ob wol die Spanier eine überauß groſſe Anzahl Sclaven vom fußveſten Lande in dieſe Inſeln gebracht haben / ſo ſeynd

ſie doch bey weitem auff ſolche Zahl nicht kommen.

In Summa/ ich ſage/ (beſchleuſt endlich dieſer *Auctor*) wo die Spanier ihr Panier haben auffgeſteckt/ allda haben ſie ein Zeichen groſſer Grauſamheit vnd ewiges Haſſes hinterlaſſen.

Dergleichen Sachen erzehlet auch vorgedachter Spaniſche Biſchoff *Bartholomæus de las Caſas*. Ich habe ſelbſt geſehen/ (meldet er) daß vnzählliche Menſchen mit langſamen Fewer gebraten worden/vnd andere ſchreckliche Peinen jhnen angethan/ ohne einigen Widerſtand vnd Schuld/ ſo ſie begangen/vnd ſeynd alſo vnſchuldig vnd ohne Rachgier/als Kinder von zehen Jahren/ vmbkommen. Die jenigen/ſo ſie nicht tödten/ gebrauchten ſie zu Sclaven in die Minen vnd Bergwercke/ darinnen ſie ohne vnterlaß vnd ohn alles mitleiden/wie Beſtien vnd vnvernünfftige Thier/arbeiten müſſen. Sie treiben ſie zum Bergwerck vnd jhrer Arbeit mit bloſſen Schwerdtern/ vnd die jenigen ſo vor Kranckheit/ Müde- vnnd Vnvermögligkeit/auch vor Hunger (dann ſie jhnen ſehr wenig zu Eſſen geben) nicht mehr fortkommen können/ ſtechen ſie vnter Wegs zu todt/ laſſen ſie auff dem Wege oder Felde/als Beſtien/ligen/ vnd alſo verweſen. In Summa (ſchreibt

(ſchreibt er ferner) ſie brachten ſie zu ſolcher Verzweifflung/ daß viel oben von den Bergen vnd Steinklippen ſich hernider ſtürtzeten/ andere ſich ſelbſten erhenckten/ oder im Waſſer ertränckten. Man fande Mütter an Bäumen hangen/ mit jhren kleinen Kindern/ ſo ſie an jhre Füſſe gebunden hatten. Ja/ es wurden viel tauſend kleine Kinderlein von Hunger vnd Mangel ſterbende vnd todt gefunden/ vmb willen/ daß jhre Mütter/ ſo ſie ſäugeten/ von den Spaniern in die Minen vnd Berggwerck geführet/ vnnd allda von Hunger vnd Arbeit verſtorben waren.

Vnd ſeynd alſo niemals weder Menſchen noch Beſtien in gröſſerer Dienſtbarkeit geweſen/ noch mit gröſſerm Elende vnd Vnbarmhertzigkeit geplagt worden/ als dieſe arme elende Indianer von dieſen Teuffeliſchen Spaniern: Dann ſie keine Menſchliche/ ſondern gantz Teuffeliſche Grauſamheit vnd Vnthaten an jhnen mit Morden/ Rauben/ Plündern/ auch Verwüſtunge Länder vnnd Leuten/ verübet haben: Dergeſtalt/ daß der Spaniſche Biſchoff billich „ ſaget: Sie nicht als Menſchen/ ſondern „ verfluchte Teuffel gehandelt. Dann/ ſie haben ſchöne Länder/ die ſehr Volckreich geweſen/ gantz vnd gar verwüſtet/ vnd aller Völcker vnd ingeſeſſenen Vnterthanen beraubt/

gleich

gleich wie ſie auch der Inſel Cuba vnd Spanìola gethan / darinnen ſie alle Innwohner (deren viel hundert tauſend geweſen) vmbgebracht vnd hingerichtet: Allermaſſen ſie dañ auch das Volckreiche Land *Nicaragua* in 14. Jahren / durch den allda wehrendē Krieg vnnd Mißbrauchung der armen Leute zur Sclavomerey vnd Dienſtbarkeit / deren Zahl in die 600000. geweſen / ſolche auff 5000. gebarcht / welche ſie doch alleſammen noch vollends verderbet haben. In Summa / er bezeuget / daß die Spanier ohngefähr in 40. Jahren / welche Zeit ſie damals darinnen verharret / von dieſen armſeligen vnſchuldigen Leuten mehr dañ 15. Millionen derſelben an Männern / Weibern vnd Kindern / welche ſie mit aller Grauſamheit geplaget / vmbgebracht hatten.

Cuba vnd Spaniola.

Nicaragua aller verwüſtet.

Vnd ſolche Tyranney vnd Grauſamheit haben ſie nit allein an gemeinen Leuten vnd Vnterthanen vnd Ingeſeſſenen: Sondern auch an jren *Ingas* vñ *Caciquen*, das iſt / jren Herren / Königen / Printzen vnd Regierern / welchen ſie allenthalben ſuchten außzurottē / damit nicht einer von jhren Geſchlechten überbleiben / vnd dieſe Grauſamheit an jhnen / den Spaniern / rächen köndte / begangen.

Caciquen.

Sie haben Königine an Bäume vnnd Galgen gehänckt / wie ſie dann ebener geſtalt

mit

Anaroana. mit der Princeſſin *Anaroana*, deß Königs *Behechio* Schweſtern auch verfahren.

Guarionex. Der König der Inſel *Haiti*, genandt *Guarionex* (nach dem deſſelben Volck ſi alles außgerottet/ vnd ein Spaniſcher Capitain ſein Gemahlin geſchändet) haben ſi gefangen genommen / in die Eyſen geſchlagen/ vnnd in ein Schiff geworffen / nach Spanien damit zufahrē: Welcher aber vnter Wegs auff dem Meer / mit vielen Spaniern vnd geſtolnen Gut/auch Kauffmanns Wahren vnaußſprechlicher Koſtligkeit vnd Reichthumb / vntergangen vnd ertruncken. Solcher Königen etliche/ die auß jhren Reichen verſtoſſen waren/vnd geflohen/ſeynd in den Wildniſſen vnd auff den Gebirgen hin vnd wider Hungers verſtorben vnd verdorben.

Montemchuma: alii Montezuma. Der reiche vnd mächtige König von *Mexico*, *Montemchuma* genandt/iſt von *Ferdiando Corteſio*, auß allen ſeinen Landen vnd Gütern vertrieben / vnnd hernacher noch jämmerlich vmbkommen.

Atalia, König zu *Peru.* Ebner maſſen iſt auch der überreiche König deß Goldreichen Königreichs vnnd Landes *Peru*, *Ataliba*, von *Franciſco Pizarro*, überwunden vnd gefangen/ vnd wider allen Eid/ Trawen vnd Glauben (nach dem er jhme ſeine Rantzion / welche viel Tonnen Goldes

des betraff/ hatte auffgebracht vnd bezahlet) vmbgebracht vnd ermordet worden.

In Summa/ der Vberlaſt/ Grauſamheit/ Grewel/ Mordereyen/ Verwüſtungen/ Gewalt vnd Tyranneyen/ welche ſie/ ſowol an Alten als Jungen/ Manns- vnnd Weibsperſonen/ an gemeinen Leuten/ als an Königen/ *Caciquen* vnd Vornembſten deren Länder getrieben/ deren ſeynd ſo viel/ vnd dermaſſen groß/ daß auch vnmöglich/ den tauſenden Theil davon zu erzehlen.

Was war dann nun die Vrſach dieſes grauſamen wütens vnd tyranniſirens über dieſes arme Volck? Jhr vnſäglicher Geitz vnd Begierde/ jhr grauſamer Hunger vnd Durſt nach jhrem Golde vnnd Silber/ wie auch nach jhren Perlen vnd Edelgeſteinen: Dann dieſes war allein das Ziel/ darnach ſie ſchoſſen/ vnd die einige Vrſach/ warumb ſie ſo viel Land vnd Leute verderbet/ auch ſo viel hundert tauſend Menſchen oder Seelē außgerottet vnd hingerichtet haben. Vrſachen der Spaniſchen Begierden vnd Grauſamheiten.

Darumb haben ſie ſo viel *Caciquen* vnd Herren ſolcher Länder an Pfälen mit langſamen Fewer gebraten/ auf daß ſie/ wo ſie jhre Schätze vnd Gold hätten/ ſagen vnd anzeigē ſolten. Auß eben dergleichen Vrſachen haben ſie auch dem reichen König von *Mechuacan* (weil ſie vernommen/ daß er viel Gold hätte) ſo König von *Mechuacan*.

ſo grewlich vnd jämmerlich gepeiniget. Sie bunden jhm Hände vnnd Füſſe mit eiſern Ketten / vnd am Rucken ſtützend an einem Pfal / vnd mit ſeinen Füſſen über ein heiſſes Fewer / vnd ſtelleten einen Knaben dabey / der ſeine Füſſe mit heiſſen Oel ſtetigs beträuffte / ſolche alſo wol zu durchröſten vnd zu braten / vnnd gerad vor jhme ſtund ein Spanier mit einem geſpannten Rohr / welches er jhm auffs Hertz halten / vnnd abzuſchieſſen drohen thäte / auff der andern Seiten war geſtellt ein ſonderbarer / mit einem groſſen Engliſchen Hund oder Docken / welchen er auff jhn anhetzete / alſo / daß er in stettiger Forcht geweſen / jhm ſolcher Hund ein Stück Fleiſch auß ſeinem nackenden vnnd bloſſen Leibe reiſſen möchte / welches alles zu dem Ende gerichtet war / daß er durch ſolche Pein / Marter vnd Grauſamheit ſein Gold offenbaren ſolte. Dergleichen vnd noch ander ſchrecklichere vnd grewlichere Peinigungen legten ſie vielen Herren vnd *Caciquen* mehr an / jhr Gold vnnd Silber herauß zu preſſen vnd zu nöthigen.

Die Scheinvrſachen vnd das Vorgeben / ſo ſie zu ſolchem Werck jhnen bey zukommen / gebraucheten / waren / daß ſie ſagten / Sie ſeyen Rebellen deß Königs von Caſtilien vnd Hiſpanien (da ſie doch keine Vnterthanen

thanen derſelben geweſen/ vnd alſo auch daher o keine Rebellen ſeyn können.) Es muſte aber/ wann ſie jhnen ſolchen Titul gaben/ ſolcher/ ſie vmb jhr Gut vnd Leben zu bringen/ genug ſeyn.

Darumb wann ſie jrgends in ein Land kamen/ darinnen ſie viel Goldes wuſten/ haben ſie von ferne/ ob wol es niemand von den Ingeſeſſenen hörete/ vnter andern ein Placat in deß Königes Namen abgeleſen/ vnd verkündiget/ in Form einer Vermahnung/ vnd auff Verſuch/ ſagende: O jr *Caciquen* vnd Indianer/ wir laſſen euch wiſſen/ daß ein Gott/ ein Pabſt/ vnd ein König von Caſtilien iſt/ ſo ein Herr über dieſe Lande/ kompt stracks her/ vnd begebet euch alle vnter ſeinen Gehorſam/ thut jhrs nicht/ ſo wiſſet/ daß er euch mit Krieg verfolgen/ vmbbringen/ vnd all ewer Gut wegnehmen wird. Vnd darauff fielen ſie alßdann in die Städte vnnd Flecken/ vnd trieben groſſen Mord vnnd Grauſamheit vnter den armen Leuten/ ſteckten jhre Häuſer (ſo meiſten Theils von Stro waren) in Brand/ vnnd verbrandten die elende Leute mit Weib vnd Kindern/ da ſie lagen vnd ſchlieffen/ vnd die jenige/ ſo ſie lebendig lieſſen/ tödteten ſie hernacher durch allerhand Marter vnd Peinigungen/ von jhnen zu erfahren/ wer das meiſte Gold hätte/

Frembde Placaten wider die Indianer.

te/ die übrigen ſchlugen ſie in eiſerne Fäſſeln/ vnd machten ſie zu Sclaven / vnd fürters / wann es jhnen gefiele / giengen ſie hin vnd wider in die Häuſer/ das Gold zu durchſuchē.

Ein vornehmes Exempel der Grauſam=heit vnd Geitzes muß ich erzehlen / ſo in der Landtſchafft Florida vorgangen. Als die Spanier einen Tag 2. oder 3. ſehr Tyran=niſch vnd feindlich zu *Ponte de Muſpa* (ſo ein offener Fleck war) gehandelt / waren etliche Fiſcher (ehe ſie dahin kom̄en) außgefahren/ zu fiſchē. Dieſe arme Leute kamē wider zu Hauſe vñ zu jhren wohnungen/ vnd wuſten von kei=ner Gefahr. So bald ſie nun ans Land auß=geſtiegen/ wurden ſie von ſtund an gegriffen/ jhre Hände gebunden / vnd alſo gefangen zu jren Häuſern geführt. Vnter Wegs fragtē ſie die Spanier / wo jhre Güter weren? Sie ſagten: Zu Hauſe. Als ſie dahin kamen/ fan=den ſie etliche Weiber mit einer groſſen An=zahl Kinder ring vmb ein Fewer herumb / ſo mitten in der Hütten war / ſitzen. Nach dem ſie aber ſahen / daß es allda ſo ſauber / vnd nichts mehr vorhanden / vermeinten ſie / als ob jhre Güter geflehet vnd verborgen wor=den / damit ſie nicht geraubet werden möch=ten. Namen derowegen ſie/ die Spanier/ die Fiſch oder Schiffſeiler / vnd hiengen die ar=me Leute an die Balcken / vnd ſchwere Ge=

Ponte de Muſpa.

wichte

wichte an die Füſſe/auff daß ſie/wo jhre Gü⸗
ter weren/ſonderlich an Gold vnd Perlen/
ſagen ſolten. Vnd als ſie ſich entſchuldig⸗
ten/ daß ſie dergleichen Sachen nie geſehen/
aber wol ſagen gehört/daß jhre *Caciquen* ſol⸗
cher viel hätten: Vnd alſo nichts bekennen
wolten/namen ſie derſelben junge Kinderlein
bey den Beinen/ durchſtachen ſie mit Poin⸗
garden vnd Dolchen in Angeſicht der El⸗
tern/ eins vor/das ander nach/ hieltens übers
Fewer / vnd verbrandten ſolche zu Aſchen.
Vnd war an deme noch nicht genug / da ſie
ferrner noch nichts bekennen wolten/ ſondern
namen die Weiber gleichsfals/vnd durchſta⸗
chen ſelbige in Angeſicht jhrer Männer/wel⸗
che inmittelſt in jhrer Pein vnd Marter / al⸗
ſo an den Balcken hangende / mit höchſten
Trawren / das Morden jhrer Weiber vnd
Kinder alſo anſchawen vnd zuſehen müſſen.
Vnd nach dem ſie eben ſo wol hernacher von
dieſen armen betrübten Leuten nichts ver⸗
nehmen möchten/namen ſie das Fewer/bren⸗
ten es rund vmb die Hütten herumb / ſie alſo
zu beräuchern/daß ſie/was ſie begerten/ſagen
ſolten/ſo aber/weiln ſie nichts hatten/vergeb⸗
lich vnd vmbſonſt ware: Vnd alſo endlich/ Grauſamheit an armē Fiſcher
den groſſen Reichthumb / den ſie jhnen ein⸗
gebildet/nicht gefunden / haben ſie die gantze
Hütten in Brand geſteckt / vnd darinnen in

die 40. Menſchen an Jungen vnnd Alten jämmerlich verbrennt/ vnd in die Aſchen gelegt/ hinterlaſſen.

Grewlich Exempel. Hiezu gehört auch ein gleichmäſſiges Exempel berürter Spanier / welches ſie in einer vornehmen Stadt an denen Herren vnd *Caciquen* ſelbiger Orten begangen. Demnach man ſolche lang gepeiniget / vnd mit Dörnen ſehr jämmerlich geſchlagen / von jhnen zu wiſſen vnd herauß zu preſſen/wohin ſie jhre Schätze verborgen hätten / vnd ob ſie ſolche mit gemeiner Hand verſtecket ? Aber nichts erfahren können / haben zu letzt die Spaniſchen Capitainen Befelch gegeben / ſie etwas härter anzuſtrengen vnd zu martern / geſtalt ſie dann gantze Pfannen voll heiſſen geſchmoltzenen Bechs auff ſie gegoſſen/ dadurch groſſe Blaſen auffgefahren / ja einen Ort wol zehen mal / vnd alſo durchbrandt / daß man das Eingeweide im Leibe ligend geſehen/ſeynd aber doch die arme Leute mit jhrer Außſage beſtändig verblieben / vnd haben das/ſo ſie nicht gehabt/auch nicht hergeben können : Die Spanier aber alles vor eine Hartnäckigkeit haltende/haben noch vnd darüber ſolchen Herren vnd *Caciquen* Triechter in den Mund gethan / geſchmoltzens heiſſes Bech in jhre Kehlen gegoſſen/ davon ſie dann alßbalden erſteckt / von ſol-

cher heiſſen Materi auffgeſchwollen / vnd jåmmerlicher weiſe verſtorben ſeynd. Welches dann einen ſolchen Jammer vnd Weheklagen vnter den Weibern vnd Kindern vervrſacht / daß ſie hin vnd wider durch die Stadt / als vnſinnige vnd verzweiffelte Leute / herumb geloffen / geheulet vnd geſchryen haben. Deß *Cacique* Weib nam jhre zwey Kinder / vnd ſtůrtzet ſich mit denſelben von einem hohen Ort herab / andere Weiber ins gemein lieffen ins Waſſer vnd ertråncktẽ ſich / etliche verbargen ſich hin vnd wider in den Hecken / ſich zu *ſalviren* vnd zu retten / wurden aber doch hernacher von den Tyrannen hervor gebracht vnd ermordet / alſo / daß niemand mehr übrig war / weder Mann / Weib noch Kinder / der nicht die Spaniſche Tyranney vnd Grauſamheit erfahren vnd außſtehen můſſen. In Summa / es war jhnen allein zu thun vmb das blinckende oder glåntzende Gold / ob ſie wol fålſchlich ein anders vorwenden thåten / nemlich / die fortpflantzung deß Chriſtlichen Glaubens / vnd Eyfer der Catholiſchen Religion. Dann ſie gaben vor / daß ſie dahin kåmen / vmb willen / die armen Leute zu bekehren / vnd zu Chriſto vnd jhrer Seligkeit zu bringen / weil ſie / die Indianer / Chriſtum nicht kenneten / vnd den Abgöttern / ja / dem Teuffel ſelbſten / an ſtat

Falſche vorwendũg der fortpflantzung der Chriſtlichen Religion.

Gottes/dieneten. Solches wandten ſie wol vor / zu einem Deckmantel jhres vnerſättigten Geitzes / aber all jhr Thun vnd Weſen war ſolchem gantz vnd gar zuwider. Dann wann ſie deren Bekehrung vnd Seligkeit geſucht / ſo müſten ſie ſolches mit dergleichen Rauben vnd Morden nicht gethan/ ſondern die armen blinde Leute mit Sanfftmütigkeit dazu gebracht haben/wie der Apoſtel Paulus ſagt von den jenigen/ welche Vnterweiſung vnd Bekehrung von nöten gehabt/ daß man ſie mit Sanfftmütigkeit anſprechen/vnd mit Langmütigkeit vnterweiſen vñ lehren müſſe/ biß Gott gnad gebe/daß ſie bekehrt/die Warheit erkeñen vnd bekennen / vnd von den banden deß Teuffels(damit ſie gefangen)erlöſet/ vnd Gottes willen verrichten. Es gebareten aber die Spanier viel anderſt mit dieſen armen Leuten / dann daß ſie jhnen mit Sanfftmut vnd Lehr begegnet hätten. Dann an ſtat ſie zu bekehren / vnd jhnen Chriſtum zu predigen/fragten ſie nach jhrem Golde/ vnd tödteten die jenigen/ſo es nicht hergeben wolten/oder keines hatten: Alſo/ daß die Indianer das Gold/ der Chriſten / auch der Spanier Gott/nanten: Ja / ſie erleydeten durch ſolche manier zu wüten dem armen blinden Heydniſchen Volck ſo gar den Chriſtlichen Glauben vnd Religion / daß ſie nicht allein denſel-

denſelben wollen nicht annehmen/ ſondern auch ein Abſchew vnnd Schrecken bekommen/mit den Spaniern in einem Himmel zu ſeyn. Dann als dermaln eineſt ein vornehmer *Cacique* an einen Pfal gebunden ſtunde/ verbrandt zu werden/ vnd ein Franciſcaner Mönch zu jhm kame/mit einem Crucifix in der Hand/ vnd jhm allerhand von Gott vnd dem Glauben an Chriſtum vorhielte/ ſagend/ daß/da er an Chriſtũ glaubte/ würde er in Himmel kommen/ vnd ewig ſelig werden/da nicht/daß er in die Hölle fahren/ vnd darinnen ewige Peyn vnd Marter leyden müſte: Vnd darauff der *Cacique* den Mönch fragte/wohin dann die Spanier führen thäten? In Himmel oder in die Hölle? Vnd der Mönch antwortete: In den Himmel: Sagte der *Cacique* hinwider: So wil ich dann nicht hinein/ ſondern viel lieber an den andern Ort/ damit ich nicht bey den Spaniern ſeyn dörffe. Vnd dieſes iſt der Ruhm vnd Ehre/(ſagt *Bartholomæus de las Caſas*) die Gott/ vnd vnſere Chriſtliche Religion durch vnſer Volck der Spanier in den Indien bekommen haben.

Ein *Cacique* wil mit den Spaniern nicht in einem Himmel ſeyn.

Ein vornehmer gelehrter Mann dieſer Zeit (ſo ein Papiſt) redet hiervon ſehr wol/ nemblich: Die Spanier haben die Religion in Weſt-Indien vorgewandt/ als ob ſie dieſelbe

Das vrtheil *Michaelis de Montigni* über die Spanier in Weſt-Indien ...

ſelbe fort zu pflantzen eyferig weren: Aber in der That haben ſie nichts anders geprediget/ dann Geitz/ Dieberey/ Rauberey/ Blutvergieſſen/ Mord vñ verderben Land vnd Leute/ vnd vmbbringung der vnſchuldigẽ geſchöpffen Gottes/ die nackend vnd bloß/ auch vngewapnet waren/ vnd einige Miſſethat nit begangen. Sie (die Spanier) richten jhnen ſelbſt Bilder vnd Triumphſäulen/ über das Blutvergieſſen ſo vieler hundert tauſenden vnſchuldiger Menſchen auff/ gehet das Geſchrey dieſes armen vnd auffrichtigẽ ſchlechten Volcks nicht in den Himmel (ſagt er) ſo hat Gott über ſeine Creaturen/ die er erſchaffen/ vergeſſen gnädig zu ſeyn? Ohne Zweiffel wird Gott dieſe mörderiſche Buben vnd vnmenſchliche Spaniarden durch eine andere Nation zu Hauſe ſuchen/ rächen vnnd ſtraffen: Gleich wie wir allhie im Verlauff der Hiſtorien vernehmen/ was dem *Adoni-Beſeck* widerfahren/ nemlich/ daß jhne die ſtraffende Hand Gottes erwiſcht/ vnd deſſen Rach getroffen/ geſtalt er dann ſelbſt mit folgenden Worten erkennet vnd bekennet: Wie ich andern gethan habe/ ſo hat mirs GOtt wider vergolten.

4. Theil. Laſſet vns nun auch kommen zum vierdten Theil/ das iſt/ auff die Rache Gottes/ welche er an dem *Adoni-Beſeck* rechtmeſſiger

weiſe geübet: Gleich/ ich andern gethan/ (ſagte er) alſo thäte mir GOtt widerumb/ oder/ alſo hat mirs Gott wider vergolten.

Er hatte ſiebentzig Könige gefangen/ auß jhren Reichen vertrieben / jhrer Güter beraubt/ vnd auß jhren Königreichen verſtoſſen/auch grauſamlich mit ſelbigen gehandelt/ in deme er jhnen die Daumen an Händen vnd Füſſen abgehawen: Eben daſſelbe iſt jhm auch widerfahren. Er iſt von Juda gefangen/ ſeines Landes vnd Güter beraubt/ vnd ſeine Daumen an Händen vnd Füſſen auch abgehawen worden. Sehet/ ſo gerecht iſt Gott/ er bezahlet mit gleicher Müntze. Die andere vntergedruckt haben/ denen vergilt ers wider mit Vnterdruckung: Er miſſet mit demſelben Maaß widerumb/ damit ſie andern Leuten gemeſſen haben. Es verzeucht ſich wol hie offtmals lange/ es wird aber die Rache eben ſo wol nicht auſſen bleiben: Ja/ je länger die Straffe auffgezogen/ je gröſſer/ ſchwerer vnd härter ſie erfolget: *Deus tarditatem ſupplicii, gravitate pœnæ compenſat*, pflegte vor Zeiten ein Heyde zu ſagen: GOtt vergilt die Langſamheit oder Auffzug mit gröſſe ſeiner Straffe: Inmaſſen auch ein ander meldet: *Rarò antecedentem ſceleſtum deſeruit pede pœna claudo:* Dann Gott (ſagt *Seneca*) als ein gerechter

Qualia quiſque patrat, talis manet exitus illum.

Valer. Max. Lento gradu divina procedit ira, & tarditatem ſupplicii gravitate pœnæ compenſat.

Richter vnd Rächer/weiß die Gottloſen vnd Stoltzen zu finden vnd zu ſtraffen. Solches hat allhie *Adoni-Beſeck* an jhme ſelbſten befunden vnd empfunden: Gleich als ich andern gethan habe/ (ſagtte er) alſo hat mirs GOtt wider vergolten.

Plautus. Nihil eſt miſerius, quàm animus hominis conſcius.

Juvenalis. Prima hæc, eſt ultio, quod ſe judice nemo abſolvitur.

Sehet allhie an die forchtſame *Conſcientz* dieſes Tyrannen: Er bekennt ſeine Grauſamheiten vnd Miſſethaten/ vnd ſagt: Daß jhn auch Gott billich darumb ſtraffe/ vergeltend jhm das jenige/ das er andern gethan habe. Alſo rühret Gott bißweilen das Hertz vnd die *Conſcientz* der Tyrañen vnd Gottloſen/ daß ſie in ſich gehen vnd bekennen/ was ſie Vbels gethan vnd begangen haben/ vnd alſo von dem nagenden Wurmb jhres Gewiſſens genagt vnd gequelet werden/ welcher ſie dann ſtets beſchuldiget/ vnd bißweilen gar zur Verzweifflung treibet/ geſtalt ſolches an Saul/ Ahitophel/ Juda/ Pilato/ Nerone vnd andern mehr Gottloſen ſich erzeigt hat: Die dann bißweilen nicht warten thun/ daß ſie von Gott vnd andern Menſchen geſtraffet werden/ ſondern ſtraffen ſich/ vnd werden Häncker an jhnen ſelbſten: Alſo hat Saul über ſich ſelbſt Straff genommen/ vnd iſt in ſein eigenes Schwerdt gefallen: Ahitophel vnd Judas ſich ſelbſten erhäncket: Pilatus vom Keyſer Tyberio nacher Franckreich ins Elend

Saul.

Ahitophel. Judas. Pilatus.

Elend verſchickt / da er ſich ſelbſt hat erſto-chen: Nero der Keyſer iſt auch in ſein eignes Schwerdt gefallen / vnd alſo ſein ſelbſt Hän-cker worden. Nero.

In dem *Adoni-Beſeck* allhie ſagt: Gleich ich andern gethan / hat mir Gott wider ver-golten: Wil er damit anzeigen / daß GOtt mit jhme gehandelt nach recht vnd weiſe der Vergeltunge. Wir leſen / ſo woln in der hei-ligen Schrifft / als in den weltlichen Hiſto-rien von einer ſolchen Weiſe vnd Recht / ſo *LEX TALIONIS* genandt wird / nach welchem dann ein jeder geſtrafft wird mit dem jenigen / ſo er an andern begangen / auff daß wir vns förchten mögen / vnd von böſen Thaten abgeſchreckt werden. Beym Moſe *Exod.* 21. vnd *Deuteron.* 19. *cap.* ſtehet: Seele vmb Seele / Auge vmb Auge / Hand vmb Hand / Fuß vmb Fuß / Wunde vm̃ Wunde. Vnd *Levit.* 24. Wer jrgends einen Men-ſchen erſchlägt / der ſoll deß Tods ſterben / wer ein Vieh erſchlägt / der ſoll es bezahlen / Leib vmb Leib / vnd wer ſeinen Nechſten verletzet / dem ſoll man thun / wie er gethan hat / Scha-de vmb Schade / Auge vmb Auge / Zaan vmb Zaan. Damit zu erkennen gegeben wird / daß die jenigen / die einem andern ein Glied an ſeinem Leibe verſehret / oder jhn deſſen berau-bet / auff dieſe weiſe / *Lege Talionis*, wider

LEX TALIONIS.

Deus jure Talionis cũ hominibus agit.

an denſelben müſſen geſtrafft werden/inmaſ-
ſen dann der HErr Chriſtus im Matth. am
5. vnd 7. Capiteln es beſtettiget.

Sennacherib. Wir leſen bey dem Propheten Eſaja am
Væ, qui prædaris: nonne & prædaberis ipſe? 33. Capitel vom Señacherib: Wehe dir du
Rauber vnd Verſtörer / meineſt du / daß du
nicht auch ſolſt verſtöret werden? Wann du
das Verſtören geendiget / ſolſt du auch wi-
der verſtöret werden. Vnd beym Propheten
Jeremia am 7. Cap. befihlet Gott den Fein-
den Babels / daß ſie jhr thun ſollen / wie ſie
Babel. andern gethan hat / vnd jhr alſo wider ver-
gelten. Vnd im 51. Cap. ſagt Gott: Ich
wil Babel vnd allen Inwohnern der Chal-
deer vergelten / alle jhr Boßheit / die ſie an
Sion begangen haben vor ewren Augen.
Vnd im 50. Cap. Vergilt jhr / als ſie ver-
dient hat / vnd als ſie gethan hat / thut jhr wi-
Chriſtus. derumb: Dann ſie hat hochmütig wider den
Quâ menſurâ metimini aliis, ita remetietur vobis. Herrn gehandelt. Darauf ſihet dañ auch das
Geſetz Gottes Gen. 9. Cap. Wer Menſchen
Blut vergeuſt / deſſen Blut ſoll auch durch
Menſchen vergoſſen werden. Vnd Apocal.
18. Cap. ſtehet auch vom Geiſtlichen Babel/
das iſt / von Rom / welches viel Königreich
verwüſtet hat: Vergeltet jhr / gleich wie ſie
gethan hat. Vnd am 16. Cap. Sie haben
das Blut deiner Propheten vergoſſen / vnd
Blut habt jhr jhnen zu trincken gegeben / dañ
ſie

ſie ſeynds würdig. Vnd iſt dieſes *Lex Talionis* bey den Römern vnd andern Heyden ſehr vermehret vnd berühmbt geweſen. Sie pflegten zu ſagen: Was du andern gethan haſt/das gewarte auch hinwider von andern: Vnd was du nit wilt / das andere dir thun/ das thue du jhnen auch nit. Welche Sprüche der Keyſer *Alexander Severus* ſo hoch vnd würdig gehalten/daß er ſeinen Richtern vnd Rathherren gebote/ ſolche mit güldinen Buchſtaben an jhre Kammer vnd Rathſtuben zu ſchreiben / damit ſie allezeit in jhren Augen vnd Gedächtniſſen verbleiben ſoltẽ.

Minus Publ. Ab alio expectes, alteri quod feceris

Alexander Severus.

Als Agag der Amalekiter König vor den Prophetẽ Samuel gebracht ward/ſprach jn Samuel alſo an: Gleich wie dein Schwerd die Weiber jhrer Kinder beraubt hat/alſo ſoll auch deine Mutter jhrer Kinder beraubt ſeyn vnter den Weibern: Vnd Samuel hieb den Agag zu ſtücken / vor dem Heer zu Gilgal. Sehet / dieſe iſt die weiſe vnd das Geſetze der Widervergeltung.

Wir müſſen nun dieſen letzten Theil auch mit Exempeln beſtettigen. Haben in vorhergehenden gehört vnd vernommen die Exempel der Tyrañen/ welche über andere ſehr tyranniſiret vnd gewütet: Müſſen aber nunmehr ſehen/ welcher geſtalt es denſelben ergangen/vnd wie Gott folgends/dieſer Regel

deß

deß *Adoni-Beſecks* nach jhnen Widervergeltung gethan hat.

Pharao. Pharao / welcher ſo grewlich mit dem Volck GOttes den Kindern Jſrael gehandelt / vnd alle junge Kinder im Waſſer erträncken laſſen / iſt ſelbſt mit ſeiner gantzen Macht vnd Heerlager im roten Meer erſoffen.

Saul. Saul / der den David offtmals mit ſeinem Spieß an die Wand zu ſpieſſen geſucht vnd ſich vnterſtanden / auch ſo viel vnſchuldige Leute in der Stadt Nobe/vnd vnter denen wol 85. Prieſter deß HERRN durchs Schwerd laſſen ermorden / hat ſich / auß gerechtem vrtheil Gottes / ſelbſt vmbgebracht/ vnd iſt in ſein eignes Schwerdt gefallen.

Achab vnd Jeſabel / welche den vnſchuldigen Naboth nicht allein ſeines Weinbergs beraubt / ſondern auch durch andere falſche Beſchuldigungen darüber noch zu Todt ſteinigen laſſen / den Propheten Eliam verfolget/ vnd viel andere Propheten hingerichtet / denen iſts auch ergangen / wie ſie andern gethan haben. Dann Achab iſt mit einem Bogen vnverſehens zwiſchen ſeinen Pantzer vnd Hängel geſchoſſen / alſo / daß er davon iſt Todt verblieben / vnd die Hunde das Blut geleckt haben/gleich wie der Mann GOttes / der Prophet Elias in deß HErrn

Achab.

Namen

Namen zuvor geſagt hatte: Nemlich/an der ſtätte/da die Hunde deß Naboths Blut geleckt/ ſollen die Hunde auch dein Blut lecken. Vnd iſt das Gottloſe Weib/ die Jeſabel/ welche ſo viel Propheten außgerottet/ vnd hinrichten laſſen/ auch vom *Jehu* außgerottet/ vnd ſehr jämmerlich vmbkommen: Dann gedachter *Jehu* hat ſie vom Fenſter herab ſtürtzen vnnd werffen laſſen/ daß die Wand vnd Pforten mit jhrem Blut beſprenget worden/ ſie vertretten/ vnd von den Hunden gefreſſen/ ohne den Schedel/ die Füſſe/ vnd jhre flache Hände/ gleich wie Elias zuvor geſagt hatte: Auff dem Acker Jeſreels ſollen die Hunde der Jeſabel Fleiſch freſſen. Alſo wurde das Aaß Jeſabels als Koth auff dem Felde in dem Acker Jeſreels/ daß man nicht ſagen kondte: Das iſt Jeſabel/ *2. Reg. cap. 9.* Jeſabel.

Sennacherib/ ſo die Stadt Jerrſalem belägert hatte/ vnd das Volck Gottes verfolgete/ auch es ſuchte gar außzurotten/ derſelbe iſt von Gott außgerottet/ vnd durch einen ſchlagenden Engel von Jeruſalem weggetrieben/ auch/ nach dem er wider zu Hauſe gelanget/ zu Ninive/ in ſeiner Königlichen Stadt/ durch ſeine eigene zween Söhne/ Adramelech vnd Sarezer/ im Tempel ſeines Abgotts Niſroth/ vorm Altar/ ermordet Sennacherib.

vnd

vnd durchſtochen worden / *2. Reg. cap. 19.* Man ſagt / daß auff dieſes Königs Grabe / nach ſeinem Todt / eine Säule / mit folgender Vberſchrifft / auffgerichtet worden: Sehet auff mich / vnd lernet Gottfürchtig ſeyn.

Haman. Haman / welcher alles Jüdiſche Volck / ſo im gantzen Gebiet vnd Königreichen deß Königs *Ahaſveri* war / vereinigte auff einen Tag vmbzubringen vnd gar außzurotten / vnd *Mardochæum* an einen Galgen auffzuhencken / iſt ſelbſt an den jenigen Galgen / den er *Mardochæo* auffrichten laſſen / auffgehencket worden.

Antiochus. Antiochus / der über das Jüdiſche Volck alſo getyranniſiret / vnd deſſelben vätterlich Geſetz zu verlaſſen / zwingen wolte / der den frommen Eleazarum vnd die Mutter mit jhren ſieben Söhnen / ſo grauſamlich hatte laſſen vmbbringen / in Oel ſieden / auch den Juden vnd der Stadt Jeruſalem / wie inngleichem dem Tempel vnd Gottesdienſt hatte die Außrottung angedrohet vnd geſchworen / ja / der ſo hochmütig geſprochen: Wann er auß Perſien wider zu rück gelange / daß er auß Jeruſalem eine todte Gruben machen wolte: Eben derſelbe iſt von der Hand Gottes alſo geplagt worden / daß er ſelbſt bekant / wie jhm GOtt recht thäte / vnd nach ſeinen Wercken den Lohn gebe: Geſtalt hievon 2. Macchab. am 9. Cap. zu leſen. Dann

Seneca. Qui vult regnare, languidâ regnet manu: inviſa nunquam imperia retinentur diu.

Dann erſtlich hat jhn Gott geſtrafft mit einer heimlichen Plage / ſo niemand heilen können. Dann ſo bald er ſolche vermeſſene Wort/daß er Jeruſalem zu einer todten Grube machen wolte/außgeſprochen/ iſt jhme ein ſolches Schneiden im Leib / vnd Grim̃en in das Gedärme kommen / daß jhm nicht zu helffen geweſen/er auch vor pein vnd ſchmertzen nicht bleiben mögen : So jhm dann/ weil er andere zuvor mit mancherley Peyn vnd vnerhörter Marter geplagt hatte/ billich auch widerfahren/ vnd/ nach dem er das Schütteln auff den Wägen vnd Rennen der Pferde an ſeinen Gliedern nit erdulden mögen / hat er ſich in einer Sänfften oder Roßbar tragen laſſen müſſen. Endlich / ſeynd auch noch Maden auß ſeinem verfluchten Leibe gewachſen/ welcher dann auch mit groſſem ſchmertzen verfaulet / alſo / daß gantze Stücker Fleiſch davon gefallen / die ſo grauſam davon geſtuncken / daß niemand vmb jhne bleiben/ja/er auch zu letzt den ſtanck ſelbſt nicht mehr vertragen kondte / vnd alſo jedermänniglich ſagen müſte/daß es Gottes Macht vnd Hand were / ſo jhne ſo hefftig plagte / inmaſſen er auch ſelbſt bekandte. Vnd iſt demnach endlich dieſer Mörder vnd Gottesläſterer / eines jämmerlichen elenden vnnd abſchewlichen Todts / in vnſäglicher

Peeyn vnd Schmertzen/verſtorben vnd vergangen.

Herodes Aſcalonita.

Dergleichen iſt auch dem grewlichen Tyrañen Herodi/der ſo viel Grauſamheiten begangen/vnd ein ſolche menge vnſchuldiger Kinderlein zu vnnd vmb Bethlehem hatte vmbs Leben bringen vnd erwürgen laſſen/ widerfahren. Er iſt gleicher geſtalt auch von denen Maden vnd Läuſen (ſo auß ſeinem eigenem Leibe herauß gekrochen) elendiglich/ alſo lebendig/verzehrt vnd auffgefreſſen worden. Dann ſein Leib von der Hand Gottes dermaſſen gerührt/ geplagt/vnd geſchlagen/ daß er geſchwollen/vnd auß der Geſchwolſt Läuſe herauß gekrochen/welche jhm ſchreckliche Peyn vnd Qual/ auch vnerträglichen Geſtanck verurſachet/ daß er ſich ſelbſt vmbzubringen begert/vnd endlich in ſolcher peyn verſtorben vnd verdorben.

Herodes Agrippa.

Vnd faſt ein ebenmäſſiges Ende hat auch der ander Herodes/welcher den Apoſtel Jacobum hat hinrichten laſſen/ genommen: Dann er iſt von dem Engel deß HErrn geſchlagen/von den Würmen alſo lebendig gefreſſen worden/vnd hat alſo ſeinen Geiſt auffgegeben/wie in der Apoſtel Geſchichten am 12. Capitel zu leſen.

Sylla.

So iſt auch der grauſame Tyrann Sylla/ der ſo viel vnſchuldiges Blut bey Rom vergoſſen/

vergoſſen / vnd ſo eine groſſe Anzahl Römiſcher Bürger hinrichten vnd vmbbringen laſſen / an dieſer ſchmähelichen vnd ſtinckenden Läuſeſucht dahin gangen vnd verſtorben. Dann GOtt ſeinem Leibe ebensfalls groſſe Peyn vnd Marter angelegt / wie er auch an andern begangen hatte.

Phalaris Agrigentin.

Den *Phalaridem Agrigentinum*, den grauſamen Tyrannen / der ſo viel Menſchen in dem küpffern Ochſen hatte laſſen verbrennen / als ſein Volck ſolche groſſe Tyranney nicht länger vertragen kondte / haben ſie gefangen genommen / die Zunge auß ſeinem Munde geſchnitten / vnd mehr andere Peyn jhm angelegt / auch endlich mit ſeinem Weib vnd Kindern in ſelbigen Ochſen geworffen / vnd lebendig verbrandt. Wie auch darneben noch alle ſeine Hofleute vnd Ohrenbläſer / ſo jhn zu ſolcher Grauſamheit angehetzet / lebendig ſchinden / vnd der geſtalt verbrennen laſſen.

Seneca. Sæpè in magiſtrum ſcelera redierunt ſua.

Aſtyages.

Aſtyages, welcher dem *Harpago* ſolches Hertzenleyd vnd Schmach zugefügt vñ angethan / in dem er jm ſeinen leiblichen Sohn vor eine Speiſe aufgeſetzt vnd zu eſſen gegeben / iſt von demſelben auch hinwider dapffer geſtrafft / vnd aller ſeiner Reiche beraubet worden. Dann als gedachter *Harpagus* die vorgangene grawſame That *diſſimulirte*

vnd vertruckte / vngeandet eine zeitlang hingehen lieſſe / vnd einer bequemen Gelegenheit / ſich dapffer zu rächen / erwarten thäte / hat er ſolche endlichen bekommen.

Seneca. *Difficile eſt, injuriã convenire cum patientiã.*

Dann als der junge König *Cyrus* (welchem *Harpagus* ſein Leben erhalten / vnd eine Vrſach ſeines Söhnleins Todt ware) mit Krieg den *Aſtyagem* überzoge / vnd *Harpagus* wider den Cyrum / als ein Feld Obriſter / geſchickt / vnd nun gewünſchte Zeit vnd Gelegenheit ſich zu rächen überkommen / iſt er mit ſeinem gantzen Heer vnd Läger auf deß Cyri Seyten übergefallen / vnd hat alſo den *Aſtyagem* mit allen ſeinen / Landen Gütern vnd Königreichen in die Hand vnd Macht deß Cyri übergeben.

Cambyſes.

Demnach auch *Cambyſes* wider ſeinen Bruder *Smerdin*, wider ſeine eigene Schweſter vnd Gemahlin / wider *Prexaſpen*, vnd viel andere ſeiner Hofleute vnd Vnterthanen / allerhand Grauſamheiten begangen / iſt er auch nach gerechtem Vrtheil Gottes geſtrafft worden: Dann als er auß Egypten (welches er überwunden) kame / vnd wider nacher Hauſe in Perſien vermeinte zu kehren / iſt jhme ſein Schwerdt (ſo an ſeinem Pferd hangen thäte) auß der Scheiden außgeſchoſſen / vnd jhn am Leibe dermaſſen verwundet / daß er kurtz hernacher mit groſſem Schmertzen daran verſtorben. *Ale-*

Alexander Pheræus, ſo die Leute alſo lebendig vergraben / vnd etliche in Beerenhäute ſtecken lieſſe/ daß ſie alſo eingemacht/ von den angehetzten Hunden zu todt gebiſſen vnd zerriſſen worden / iſt von ſeinem eigenen Eheweib vmbgebracht vnd jämmerlich ermordet worden. *Alexander Pheraus.*

Polycrates der Tyrann zu Samos / iſt von Oronte deß Königs in Perſien Feld-Obriſten gefangen / vnnd an einem hohen Berge an ein Creutz oder Galgen auffgehenckt worden/ vnd dran verdorben. *Polycrates.*

Dionyſius, der grauſame Tyrann in Sicilia/ nach dem er viel Grauſamheiten an ſeinen Vnterthanen verübet vnd begangen / ja auch alle ſeine Brüder vnd nechſte Freunde/ damit er allein regieren möchte/ außgerottet/ iſt auch endlich von den ſeinigen auß ſeinem Königreich verſtoſſen / vnd hat ſich eine zeitlang in Italien auffgehalten / in der Stadt Locron / die vnter ſeinem Gebiete gelegen war. Darnacher/ als er wider gen Syracuſam kame / vnnd auffs newe tyranniſirte / iſt er zum andern mal vertrieben / vnd hat ſich gen Corinthum ins Griechenland begeben/ etliche Jahr daſelbſten gewohnet / vnd ſich mit Schul halten ernehret / dann er vom *Platone Philoſophiam* gelernet vnd *ſtudiret* hatte. Vnd als er in ſeinem *exilio* befraget *Dionyſius.*

Seneca. Qui ſceptra duro ſævus imperio regit, timet timentes, metus in authorē redit.

wurde: Was jhme die *Philoſophia* vor nutzen gebracht? Hat er geantwortet: Daß ich mäſſiglich dieſes mein *exilium* vnd Spott trage/ vnd mich über der Veränderung deß Glücks nicht zu ſehr entſetze.

Als dieſer Tyrann erfahren/ daß ein altes Weib täglich vmb ſein langes Leben bitten thäte/ verwunderte er ſich ſehr über derſelben *affection* vnd Gunſt/ ſo ſie zu jhm trüge/ da er doch/ daß er jhr nie etwas guts gethan/ ſelbſt bekennen muſte/ vnd derohalben befragte er ſie vmb die Vrſach ſolcher Liebe? Darauff ſie geantwortet: Da ich noch ein junges Mägdlein ware/ hatten wir einen ſehr böſen Fürſten/ darumb bate ich vmb ſeinen Todt/ der dann auch erfolgte: Nach demſelben bekamen wir einen ärgern/ vnd als wider vmb deſſelben Todt gebeten ward/ iſt er auch hinweg genommen/ vnnd jhr ſeyd nun der dritte/ vnd der allerärgſte/ vnd ich beförchte/ da auch jhr möchtet hinweg kommen/ daß wir noch einen ärgern zu gewarten/ vnd das letzte ärger dann das erſte ſeyn ſolte/ derowegen bitte ich nun vmb ewer langes Leben. Mit ſolcher auffrichtigen vnd freyen Bekändtniß hat dieſes Weib den Tyrannen beſchämet/ er aber jhr darumb einige Straff nicht angethan.

Vnd hatte berürter Tyrann an ſeinem

Hofe einen Fuchßſchwäntzer / *Damocles* genandt / welcher der Könige Leben vor glückſlich achtete. Damit er nun demſelben die Vnglückſeligkeit ſolcher vor Augen ſtellete / ſetzte er jhn an eine Tafel / welche mit allerley köſtlicher Speiſe vnd herzlichem Geträncke beſtellet vnd verſehen war / vnd lieſſe jhm von ſchönen jungen Knaben auffwarten vnd jhn bedienen / auch von allerhand Settenſpielen eine *Muſic* hören: Aber gerad über ſein Haupt ein Schwerdt alſo bloß vnter ſich geſtellt / vnd an eine Roßhaar gebunden / häncken / welches jhm alle Augenblick bedrohete auff den Kopff zufallen / alſo / daß der arme *Damocles* in ſtettiger Forcht deß Todts ſaſſe / vnd vor ſchrecken weder eſſen noch trincken konte Ebner maſſen (ſagte er) iſt es auch vmb der Konige Leben bewandt / dann alle Augenblick förchten ſie den Todt / der jhnen ſtets über dem Haupt hangen thut / vnd ſie zu treffen bedrohet. Vnd iſt es auch ſolcher geſtalt mit dem Könige auß Perſia dem Cyro / mit dem Julio Cæſare / Craſſo / vnd andern mehr ergangen / ſo alle ein ſehr trawriges Ende gehabt / vnd mercklich ſeynd von Gott geſtrafft worden.

Damocles.

Plutarchus. De filo putri hominũ vita pendet.

Cyro, nach dem er viel Völcker überwunden / viel Menſchen vmbgebracht / vnd vnſchuldiges Blut vergoſſen / iſt auch endlich ſein

Cyrus.

ſein eignes Blut vergoſſen worden. Dann als er wider die Maſſageten einen Krieg angefangen / vnd der *Tomyris*, der Königin *Scinthiæ* Sohn erſchlagen / iſt ſelbige mit einer groſſen Macht an Volck wider jhn zu Felde gezogen / vnd nach dem ſie jhn überwunden / hat ſie jhm ſein Haupt abgeſchlagen / vnd ſolches in ein Geſchirr voll Bluts werffen laſſen / mit folgenden Worten: Verſättige dich nun mit Blut / nach welchem dich allzeit gedürſtet hat.

Tomyris.

Von dieſem *Cyro* wird vermeldet / daß er *Cræſum* der Lydier König gefangen hatte / vnd als er ſelbigen verbrandt zu werden verurtheilet / auch das Fewer / darein er geworffen werden ſolte / allbereit angeſtecket oder angezündet war / vnd *Cræſus* überlaut geſchryē: O Solon / O Solon! Vnd *Cyrus*, ſolches hörend / was es bedeute / vnd wer der Solon geweſen were? Jhn befragte: Vnd er antwortete: Dieſer Solon / Herr / König / iſt geweſen einer der allergelehrteſten *Philoſophen*, vnd als derſelbe einsmals bey mir einkehrte / vnd ich jhn fragte: Ob auch jemand auff der Welt glückſeliger were / dann ich? Der ich ein reicher vnnd mächtiger König war? Warauff er mir antwortete: Ja / vnd nennte mir zween arme Bawren oder Landleute bey Athen in Griechenland / welche mit jhren

Cræſus.

ren wenigen vnd kleinen Aeckern zu frieden weren / vnd im Schweiß jhres Angeſichtes eſſende / mit einander gering vnd ſtill leben thäten / vnd ſagte ferꝛner dabey: Daß niemand voꝛ ſeinem Todt möchte glückſelig genandt werden / weil er nicht wüſte / was jhm noch in ſeinem Leben vor Vnglück widerfahren köndte oder möchte.

Ovidius. Vltima ſemper expectāda dies homini: diciq́; beatus, Ante obitum nemo ſupremaque funera debet.

Julius Cæſar, der durch Kriege ſo viel tauſend Menſchen zu nicht gemacht / der ſeinen Feinden 50. Feldſchlachten gellefert / viel Länder vnd Städte gewonnen vnd zerſtöret / auch viel Völcker verderbet / vnnd den Ruhm davon truge / zu Rom / daß er bey 1200000. Menſchen durchs Schwerdt vnd Kriege erſchlagen vnd hingerichtet / auch vrſacher war / durch ſeinen jnnerlichen vnnd Bürgerlichen Krieg wider *Pompejum*, deß Blutvergieſſens ſo vieler tauſend Römiſcher Bürger: Deſſen Blut iſt hernacher auch noch in dem Rath zu Rom / durch das gerechte Vrtheil Gottes / vergoſſen worden / als *Brutus, Caſſius, Caſca, Sempronius* vnd andere Rathsperſonen (welche in ſeinen todt *conſpirirt* vnd zuſammen geſchworen hatten) jhne mit 23. Wunden haben zu Todt geſtochen vnd hingerichtet.

Julius Cæſ.

Jngleichem auch *Craſſus*, der reiche Burgermeiſter zu Rom / als er im Geitz vnerſättlich

Craſſus.

lich war / vnd den Tempel zu Jeruſalem beraubte/vnd ſich darauß wol mit 60. Tonnen Goldes bereichert hatte/ auch darüber noch/ auß lauterm Geitz vnnd Begierligkeit / die Parthen mit Krieg überzoge / iſt er von ſelbigen geſchlagen vnd überwunden / vnd jhm geſchmeltztes Gold in ſeinen Halß oder Kehle/mit dieſem verweiſe: (Trincke nun Gold/ nach welchem dich allzeit gedürſtet hat) gegoſſen worden. Vnd iſt eben alſo mit dem jenigen / damit er geſündiget gehabt / geplagt worden/vnd dadurch vmbkommen.

Nero.

Nero / der grauſame Mörder der Apoſteln Petri vnd Pauli / vnd welcher ſo vieler vnſchuldigen Christen Blut vergoſſen / der ſeinen Lehrmeiſter den *Philoſophum Senecam*, vnd andere viel treffentliche Leute / ja auch ſeine eigene vnd leibliche Mutter ermordet hatte/iſt auch endlich ein Mörder an ſich ſelbſten worden/vnd hat ſich mit ſeinem eigenen Schwerdt erſtochen / ſagend: Schändlich hab ich gelebt / vnnd noch ſchandlicher ſterbe ich. Vnd iſt ſein todter Cörper/ als ein faules ſtinckendes Aaaß / durch alle Straſſen in der Stadt Rom herumb geſchleppet / vnnd endlich in die Tyber geworffen worden. Gleicher geſtalt iſt es auch mit vielen andern Römiſchen Keyſern / ſo grewliche Tyrannen geweſen / vnd die arme Chriſten

Aurel. Vict. Dedecoroſè vixi: turpius pereo,

ſehr

ſehr verfolget vnnd durchächtet/ergangen.

Caligula iſt mit dreyen Wunden erſto-chen. *Domitianus* in einer Auffruhr Todt geblieben/ oder / wie andere vorgeben / von ſeinen eigenen Haußgenoſſen / durch Anretzung vnd Zuthun ſeines Eheweibs / ermordet: *Commodus* in der behauſung einer Nonnen (ſo *Veſtales virgines* genennet worden) erwürget worden. *Heliogabalus* iſt ſampt ſeiner Mutter von ſeinen eigenen Soldaten erſtochen vnd hingerichtet worden. *Caligulâ.* *Domitianus* *Commodus.* *Heliogabal.*

Valerianus, ſo vom Könige *Sapore* auß Perſien überwunden vnd gefangen / wie ein Hund/ in ein Kefich eingeſchloſſen/vnd alſo verachtet / daß er / wie ein Fußſchämel oder Stegreiff/wann der König auffs Pferd ſtiege/ gebraucht/vnd darnach noch lebendig geſchunden worden. *Valerianus.*

Keyſer *Valens*, nach dem er viel Chriſten lebendig hatte verbrennen laſſen / iſt von den Gothen in einer Schlacht überwunden / in ein Hauß geflohen/ vnd alſo lebendig darinnen vnd mit ſolchem verbrandt worden. *Valens.* *In Thracia* bey Conſtantinopel.

Decius, der viel Chriſten lebendig ins Waſſer werffen / ertrâncken/ auch groſſe Schiffe voll derſelben ins Meer hatte verſencken laſſen/ iſt endlich ſelbſt/ durch das gerechte Vrtheil Gottes/ auch im Waſſer vmbkommen vnd erſoffen. *Decius.*

Adria-

Adrianus. *Adrianus*, der auch den armen Chriſten viel Peyn vnd Marter angeleget / iſt von Gott mit ſchmertzlicher Kranckheit heimbgeſucht / dermaſſen / daß er ſeine eigene Diener gebeten/ſein Leben zu verkürtzen/damit er von ſolcher Pein erlediget werden möchte. Vnd endlich iſt er / welcher ſo viel Chriſten Blut vergoſſen / in ſeinem eignen Blute erſticket.

Diocletian. *Diocletianus*, der groſſe Chriſtendurchächter/ hat jhme ſelbſten mit Gifft vergeben/ vnd ſich alſo/als ein verzweiffelter Menſch/ vmbgebracht.

Maximian. *Maximianus* iſt auß Befelch Keyſers *Conſtantini Magni* zu Marſilien auffgehencket worden.

Maxentius. *Maxentius* ſein Sohn / iſt eben von ſelbigem Keyſer *Conſtantino* zu Rom geſchlagen / überwunden / vnd in der Tyber (wie Pharao im rothen Meer) erſoffen.

Maximinus So hat *Galerius Maximinus*, der grauſame Tyrann vnd Verfolger / auch ſeine wolverdiente ſtraff von Gott empfangen / dann er mit ſchweren Kranckheiten heimbgeſucht / vnd endlich eben / wie beede Tyrannen Antiochus vnd Herodes/von den Läuſen/ſo auß ſeinem Leibe krochen /gefreſſen vnd verzehret worden/ alſo/ daß jederman/auch ſein *Medicus* ſelbſt bekandte / daß es die Hand Gottes

were/

were / die jhn alſo truckte / vnd er von ſolcher Kranckheit nicht auffzukommen / auß Vrſachen / daß er ſo viel Christen verfolget hatte.

Julianus, welcher einen ſolchen Haß wider die Chriſten gefaſſt / daß er ſie ſamptlich alle außzurotten gedachte / ja auch geſchworen hatte / daß / ſo bald er auß ſeinem Heerzug auß Perſia wider zu růck gelangen würde / er alle Chriſten vertilgen wolte / der iſt vnter Wegs von GOtt ſelbſt vertilgt worden: Dann / da iſt ein Pfeil ohnverſehens (als auß dem Himmel) in ſeine Bruſt geſchoſſen / oder gefallen / ſo jhm den Todt angethan. Doch / ehe er ſtarbe / vnd von ſeinem Pferd abfiele / nam er das Blut / (das auß ſeiner Wunden ranne) warff es in die Höhe gegen dem Himmel / mit folgenden Gottslåſterlichen Worten ſchreyend vnd ruffend: Du haſt gewonnen du Galileer / du haſt gewonnen! Damit er den HErrn Chriſtum / den er verfolgte / vermeinet. Iulianus.

Phocas, der grauſame Mörder / der den Keyſer Mauritium enthauptet / vnd deſſen Gemahlin Conſtantinam / Keyſers Conſtantini Tochter / vnd alle Keyſerliche Kinder ſehr jåmmerlich vmbgebracht / ja / das gantze Keyſerliche Geſchlecht vnd Blut außgerottet / hat auch hernacher ſeinen verdienten Lohn bekommen: Dann er iſt von ſeinen eigenen Phocas.

genen Soldaten (welche jhn doch zum Keyſer hatten auffgeworffen) widerumb abgeſetzet / ja / iſt durch hülff vnd zuthun *Heraclionis* ſeines Landvogts in Affrica / vnd *Priſco*, der ein Capitain vnter Mauritio geweſen / wie auch von *Photio* (deſſen Eheweib er jhme mit gewalt genommen hatte) den Soldaten zu todt geſchlagen / ſeine Arme vnd Baine jhme abgehawen / ſeine Scham außgeſchnitten / ſein Haupt abgeſchlagen / vnd zu einem Spectackel vnd Schawſpiel auff eine Stange geſteckt vor jedermänniglich / vnd iſt jhm alſo / was er andern gethan / wider vergolten worden.

Iuvenalis. Ad generum Cereris ſine cæde & ſanguine pauci. Deſcendunt Reges & ſiccâ morte tyranni.

Theodoricus

Theodoricus Veronenſis, der Gothen König / hat auch Gottes gerechte Hand über ſich empfunden vnd gefühlet zu ſeiner ſtraffe. Dann als er zween fromme vornehme Männer *Symmachum* vnd *Boëtium* (Schwähern vnd Aiden) ſeine getrewe Räthe (vmb willen / daß ſie ſeine vnbilliche Placaten vnd Befelche nicht billichen noch recht heiſſen wollen) gefangen nehmen / ſie aller jhrer Güter beraubt / vnd endlich vnſchuldig tödten laſſen / hat jhn auch Gott endlich mit ſeiner vnaußbleiblichen Straffe getroffen / dann ſein Gewiſſen iſt darüber alſo entrüſtet vnd verſtürtzt worden / daß er vor lauter Schrecken iſt geſtorben. Dann wie er einsmals über

her der Tafel ſaß/vnd jhm ein Fiſchkopff mit auffgeſperꝛtem Munde vorſtunde/bedauchte jhn/ alsobs deß *Symmachi* (den er enthaupten laſſen) Haupt were/ſolches ſich grewlich gegen jm gebaren/mit flammenden fewrigen Augen anſahe / vnd / als ob es jhn verſchlingen wolte / erzeigte / iſt er darůber dermaſſen erſꝛchocken vnd verſtůrtzt worden/daß er alßbalden zitternd auffgeſtanden ſich zu Bethe gelegt / vnd nach dem er von ſeinem *Medico Elpidio* vnd andern beſucht worden / vnd jhnen das ſchreckliche Geſicht vnnd Weſen vom *Symmacho*, welchen er alſo vnſchuldig hinrichten laſſen/erzehlet/kurtz hernacher/ſolche ſeine That beklagend / mit groſſer Beſchwerung ſeiner *Conſcientz* ſchreyend vnd wehemůtig verſtorben. In dieſer Gefångniß hat *Boëtius* das überauß herꝛliche Buch ſeiner Tröſtung (*Conſolatio Philoſophiæ* genandt) geſchrieben.

Es hat auch der Tyranniſche König in Perſien *Choſroës*, welcher die Chriſten ſo hefftig verfolget / vnnd ſo viel vnſchuldiges Chriſtenblut vergoſſen gehabt/Gottes ſtraffen nicht können entlauffen / Dann als er ſeinen åltiſten Sohn *Siroën* wolte übergehen/ vnd ſeinen jüngern Sohn *Mardaſſem* zum Könige machen/ hat *Siroën*, nach dem er ſolches vernommen / ſeinen Vatter gefangen *Choſroës.*

genom-

genommen / jhm in ſeiner Gefängniß viel Peyn anglegt/jhn außgehüngert/mit wenig Brodt vnd Waſſer ſpeiſen / jhn durch ſeine eigene Diener verſpotten / ins Angeſicht ſpeyen/ vnd allerhand ſchmach vnd ſchimpff anthun laſſen. Endlich / vnd nach dem er in ſolcher Gefängniß ſo viel Elend / Hohn/ Hunger vnd andere Peinigungen den Vatter außſtehen vnd leyden laſſen/ hat er hernacher alle deſſen Söhne / vnd vnter denſelben auch dieſen *Mardaſen* (den er ſo lieb hatte/ daß er jhn auch zum Könige crönen wollen) getödtet/ ferrner nach wenigen Tagen jhne/ den Vatter ſelbſten/mit vielen Pfeilen laſſen durchſchieſſen/ welcher auf den gecreutzigten Chriſtum mit ſeiner gifftigen Zungen ſo viel ſchmäheliche vnd läſterliche Pfeile hatte geſchoſſen / vnd wider denſelbē vnd ſeine Nachfolger alſo getobet vnd gewütet.

Nicht minder hat auch der grauſame Tyrannn der Fürſt in *Dacien*, *Dracula* genandt/ wegen ſeiner vnmenſchlichen vnd vnerhörten Grauſamheit gegen die Menſchen / endlich auch ſeinen verdienten Lohn empfangen. Dann er von ſeinen eigenen Vnterthanen auß ſeinem Lande verjagt / hernacher im Türckiſchen Kriege erſchlagen/ſein Haupt von ſeinem Leibe abgehawen/vnd dem Türckiſchen Keyſer zugebracht/welcher erſt demſelben

Dracula.

ſelben viel Spott vnd Schmach angethan hat.

Der Hunen Kö(ni)g *Attilæ* iſt auch von Gott vergolten worden / wie er gegen andere verhandelt. Dann nach dem er viel Bluts vergoſſen / iſt er in der Nacht / an ſeinē Hochzeitlichen Feſt in ſeinem eignen Blute erſoffen / vnd darinnen deß Morgens Todt auff ſeinem Bethe gefunden worden. *Attila.*

Dergleichen Exempel lieſet man auch in denen / zu dieſer Zeit außgangenen Hiſtorien von einem Hochteuſchen Graven / *Felix* von Wirtenberg genandt. Dieſer Grave / ein vornehmer Kriegsmann vnd geſchworner Feind der Religion / ſo der Proteſtanten genandt wird / hat in der Stadt Augſpurg / in Geſellſchafft etlicher Teutſchen Herren vnd vom Adel / nicht allein harter Bedrohungen wider die Religion ſich vernehmen laſſen / ſondern auch einen ſchweren vnnd thewren Aid geſchworen / daß er noch vor ſeinem Todt einen ſolchen Mord vnter den Proteſtirendē wolte anrichten / daß das Blut der Erſchlagenen den Pferden an die Bäuche gehen / vnd er ſeine Sporen im Nachjagen im Blut ſchwimmende davon netzen vnd anfärben ſolte. Es hat aber der gerechte Gott ſolchen Mord / den er im Hertzen gethan / nit vngerochen gelaſſen: Dann eben in derſel- *Felix* von Wirtenberg.

ben Nacht wird dieſer Grave / (der ſo frech wider Gott geredt vnd ſich verſchworen hatte) alſo ſchlaffend mit einem dermaſſen geſchwinden hefftigen Fluß von Blute überfallen / daß man jhn deß Morgens an ſeinem Bethe / in ſeinem eigenen Blute / ohne Sporen ligend / Todt gefunden.

Carolus IX *Carolus* der *IX*. König in Franckreich / welcher den ſchrecklichen Pariſiſchen Mord vnd Blutbad / darinn ſo viel vnſchuldiges Chriſtenblut vergoſſen worden / angeſtifftet / iſt auch in ſeinem eigenen Blut erſticket vnd verdorben. Dann er einen Zuſtand an ſeiner Lungen bekommen / vnd in eine ſchwere Kranckheit gefallen / daß auß der Naſen / Munde vnd Ohren ſtets das Blut herauß geſchoſſen / vnd er alſo daran verſtorben vnd vmbkommen. Vnd hat Gott nit allein dieſen König ſo ſchrecklich wegen ſeiner Trewloſigkeit vnd Mordthaten / ſondern auch andere / ſo dazu gerathen / geſtrafft / Dann ſein Bruder / der vornembſte Verhetzer vnd Antreiber / ja Rädleinsführer bey dieſem Mord vnnd begangenen Tyranney / iſt hernacher von einem Mönch / in eben derſelben Kammer / darinnen dieſer BlutRath gehalten worden / erſtochen / vnnd der Hertzog von Guiſe / ſamt ſeinem Bruder dem Cardinal ſeynd auß Befelch deß Königs auß Franckreich

reich / auch gantz geſchwind vmbgebracht vnd ermordet worden.

Ebener maſſen iſt auch *Hatto*, der Biſchoff zu Maintz vmb ſeiner grauſamen Vnthaten vnd Vnbarmhertzigkeit willen/die er gegen die Armen bewieſen vnd verübet / von Gott Exemplariſch vnd ſonderlich geſtraffet worden. Dann als er den armen Leuten in einer Thewrunge (die er Kornmäuſe nante) Korn vnd Brodt verwaigert / ja / in eine Schewren verſchloſſen / vnd lebendig darinnen verbrandt hatte/ ſagend/ daß ſie Mäuſe weren / die das Korn auffäſſen vnd verzehreten: Hat jhn Gott mit Mäuſen alſo heimbgeſucht vnd geplaget/ daß er nirgends davor kondte frey ſeyn noch erlediget werden. Vnd ob er wol Gottes Hand zu entlauffen / ſich bemühete / vnnd auff einen Thurn / ſo bey Maintz mitten im Rhein ſtehet / begabe / ſo haben jhn doch auch allda die Mäuſe wiſſen zu finden / ſeynd durchs Waſſer hindurch geſchwummen / den Thurn allenthalben erſtiegen / vnd jhn alſo gequelet / biß ſie jhn zu Todt gebiſſen / vnd ſeine Gebeine aller benaget haben. Welches denn beſchehen iſt im Jahr Chriſti 969. Vnd zum Zeugniß vnd Angedächtniß deſſen / ſtehet ſolcher Thurn noch heutiges Tags allda im Rhein / vnd wird der Mäuſethurn genandt/vmb willen/ *Hatto.*

daß dieſer Biſchoff darinnen von den Mäu⸗ſen iſt geplagt / zerbiſſen / zernagt vnd gefreſ⸗ſen worden.

Popielus.

Dergleichen leſen wir auch von einem Polniſchen Könige/ *Popielus* genandt / wel⸗cher mit ſeinem Gemahlin vnnd zweyen Söhnen auch von Mäuſen iſt auffgefreſſen vnd verzehrt worden. Dañ/ als dieſer Tyrañ vnd Mörder / mit Rath gedachter Gemah⸗lin/ ſeinen eignen Oeheim oder nahen Ver⸗wandten (dem er zuentboten/ jhne/ als wann er Kranck were / zu beſuchen) mit einem ver⸗gifften Tranck vergeben hatte / alſo / daß er vnſinnig vnd raſend davon worden / vnd ſehr elendiglich daran tödtlichen abgangen : Seynd auß gerechtem Vrtheil GOttes / groſſe Mäuſe auß dem verfaulten Cörper (welchen er alſo vnbegraben wegwerffen laſ⸗ſen) gekrochen / welche durch Waſſer vnnd Fewer dieſen Mördern allenthalben nachge⸗loffen/ vnd von jhnen nicht gebracht werden können / durch einiges Mittel noch Gewalt jhrer Diener/ was man auch dawider vorge⸗nommen : Alſo/ daß ſie endlich von jederman verlaſſen / vnd von dieſen Thieren erſtlich die zween Söhne/ hernacher das Weib/ vnd zu letzt der König *Popielus* auch ſelbſt / ſehr elendiglich ſeyn zernagt vnnd auffgefreſſen worden/ ſo dann auff dem Schloß Crußwitz

Cromerus. Nec clauſtra proderant, nec abigentium ſatellitum ulla præſidia.

im

im Jahr vnſers HErrn vnd Heylands 823. beſchehen.

Dieſe Hiſtory auß Polen erinnert mich wider an den Moſcowitiſchen Tyrannen *Johannem Baſilidem*, von welchem wir zuvor etliche grauſame vnd ſchreckliche Exempel erzehlet haben. Nach dem derſelbe die gantze Zeit ſeiner Regierung an einander ſehr gräulich vnd ſchrecklich gelebt vnd gebart hatte / vnd allerhand grauſame ohnmenſchliche vnnd vnerthörte Peinigungen ſeinen Vnterthanen angethan / ſo hat jn Gott eine kurtze Zeit vor ſeinem Todt alſo angegriffen vnd geſtrafft / daß es ſchrecklich zu erzehlen. Er iſt gleich / als von ſich ſelbſt / kommen / vnd verzuckt geweſen / vnd alſo 24. Stunden gelegen / als wann er todt were / ohne einiges Schnauffen oder Bewegung. Vnd als er darnach wider zu ſich ſelbſten kommen / vnd gleichſam als auß einem Schlaff auffgewacht / ſprach er alßbald zu ſeinen Söhnen / mit einem erblaſten trawrigen Angeſicht vnd Stimme / vnd befahle jhnen / daß ſie von Stund vnd ohne einigen Auffzug alle Gefängniſſen öffenen / vnd die Gefangenen loß laſſen ſolten / ſagend / daß er jhrenthalben geweſen were in einem ſehr finſtern Ort / da er niemanden andern / dann Häncker / vor jhme hätte geſehen ſtehen / vnd er daſelbſten grew-

Johannes Baſilides.

tliche vnd ſchreckliche Dinge geſehen vnd gelitten hatte. Darüber dann die Söhne / als ſie ſolches verſtanden / ſehr erſchrocken / alle Gefängniſſen eröffnet/vnd die Gefangenen loß vnd ledig gelaſſen / auch Befelch gegeben / daß man überall vor jhren Vatter bitten ſolte / daß jhn doch GOtt von ſolchen ſchrecklichen Geſichten wolte befreyen / der Angſt / Pein vnd Qual Erleichterung geben. Aber der Zorn Gottes über dieſen Tyrannen ware ſo groß (ſaget der Lateiniſche Hiſtoryſchreiber) daß jhn die Menſchen nit abbitten kondten. Vnd iſt demnach zum andernmal wider in ſolche Verzuckung gefallen / in beyweſen vieler Leute / ſo dabey ſtunden/ſich darüber verwunderten/vnd erſchracken / in dem ſie ſahen/daß ſein Angeſichte alſo erblaſte / ſich veränderte vnd der geſtalt gebarete/ vnd darauff ein ſolcher Geſtanck von jhm kame / daß man bey vnd vmb jhne nicht verbleiben kondte. Welches ein klarer Beweiß vnd Anzeigen war / von Gott / der jhn alſo hart angriffe / vnd die zukünfftige Hölliſche Pein vnd Qual bey ſeinem Leben an ſeinem Leibe vnd Seelen ließ fühlen vnd empfinden. Nach dem er nun widerumb alſo eine Zeitlang gelegen / vnd auffgewacht / ſehr verblaſt vnd erſchrocken / als ob er wider auß der Höllen kommen / hat er ſeinen Söhnen

Neugebauerus.

abermals

abermals befohlen/alle Gefangene loß zu geben/ alle vnbilliche Aufflagen/ Schatzungen/ Zölle vnd andere *Exactionen*, damit er hin vnd wider die Vnterthanen gepreſt vnd beſchwert hatte/abthun oder abſchaffen/ vnd denen er jhre Güter vnrechtmäſſiger weiſe abgenommen/ ſie ſolche *reſtituiren* vnd widergeben ſolten. So bald/als er kaum dieſes herauß geredt/ iſt er wider in die dritte Ohnmacht gefallen/darinnen verblieben/vnd mit einem erſchrecklichen Angeſicht vnnd elendem Geheule ſeine gottloſe Seele außgefahren. Vnd in dem er ſeinen Geiſt auffgabe/ brachen auff die Beulen vnd Geſchwulſten/ die er vmb ſein Gemächt hatte/mit einem ſolchen Geſtanck/(von wegen deß überfluſſes von Aiter vnd Fäulung/ſo darauß kame) daß die gantze Kammer damit erfüllet wurde/vnd jederman davon hinweg/vmb ſolchen Peſtilentzialiſchen Geſtanck zu meyden/ trachten vnd lauffen thäte: Vnd hat alſo/ erzehlter maſſen/dieſer Tyrann ſein Leben geendet vnd beſchloſſen. Vnd hat man an dem Tag ſeiner Begräbniß den Cörper gemiſſet/ als ob er hinweg genommen/ auch jhn hernacher weder geſehen noch gefunden. Solche grewliche vnd ſchreckliche Vrtheilen vnd Straffen ſchicket Gott offtmals andern Tyrannen zum Exempeln vnd Beyſpielen/ auff daß ſie

ſich davor förchten vnd hüten ſollen. Damit wir aber den Leſer nicht länger mit ſolchen ſchrecklichen Exempeln beſchweren / ſo wollen wir allein auff die Straffen kommen / die Gott dem Könige von Spanien / dem Tyrannen / vmb ſeiner Grauſamheit vnd Tyranney willen / die er in dieſen Niderlanden vnd andern Orten / begangen / zugeſchickt.

Spaniſche Gubernatorn in Weſt-Indien.

Doch wollen wir erſtlich beſehen / wie es den geitzigen vnnd blutdürſtigen Gubernatorn ergangen iſt / welche in Weſt-Indien im Namen deß Königes / ſo vnmenſchlich vnd vnbarmhertzig mit dem armen vnſchuldigen Volck gehandelt haben. Gott hat jhnen allen vergolten / gleich ſie andern gethan haben / dann ſie haben meiſten Theils ein böſes Ende genommen. Etliche ſeynd in deß Königes von Spanien Vngnade gefallen / etliche ſeynd wider einander auffgeſtanden / vnd durch Kriege einander zugeſetzt / vnd verdorben. Etliche ſeynd von Beſtien vnd wilden Thieren in Wälden vnd Einöden (dahin ſie geflohen) zerriſſen vnd gefreſſen: Andere Hungers verſtorben: Etliche von den Indianern Todt geſchoſſen vnd verzehret: Etliche Schiffbruch gelitten / etliche ſeynd mit allen jhren geſtohlnen Sachen vnd Gütern im Meer erſoffen. In Summa / wenig haben der ſtraffenden Hand Gottes können

entlauf-

entlauffen / inmaſſen vns gnugſam lehren vnd bezeugen die Exempel deß *Franciſci* vnd *Ferdinandi Pizarri*, vom *Diego d' Almagro. Pamphilio Narvach, Ferdinando Soto, Gomezio Roelles, Diego Columbo, Perio d' Alvarado, Niqueza*, vnd dergleichen der vornemſten Räuber vnd Mörder / welche alle ein erſchrecklichs vñ vnglückliches Ende genommen / vnd von Gott ſehr mercklich beſtrafft worden: Zum Zeichen / daß Gott ein gerechter GOtt iſt / vnd ſolche Bößwichter nicht vngeſtrafft / ſondern auff jhre eigene Köpffe kommen läſſet / was ſie an andern begangen vnd gethan haben.

Zum beſſern Beweiß deſſen / wollen wir ein Exempel oder zwey erzehlen.

Es hat ſich begeben / daß etliche Spanier von der Geſellſchafft deß *Ferdinandi Soto* (welcher überall über die arme vnſchuldige Indianer ſehr gewütet) nach dem ſie lang herumb durch ſümpffige vnnd buſchächtige Oerter gezogen waren / damit ſie eine ſichere *Revier* vnd Ort / ſich allda zu lägern vnd zu ruhen / finden möchten / aber ſo bald ſie jhr Lager nidergeſchlagen / ſo bald vnd offt hat GOtt (ohngezweiffelt vmb jhrer groſſen Tyranney willen) ſie heimbgeſucht / daß ſie nicht / wo ſie ſich vor der groſſen menge der Mücken bergen ſolten / wüſten. Jhre Speiſe vnd Ge- *Ferdinandus Soto.*

tranck wurde mit dieſem Vnziefer erfüllet/ Jhre Hütten/darein ſie flohen/ waren ſo voll/daß ſie ſolche alle herumb beſetzt hatten/ ja/ ſie kondten kaum jhren Athem ſchöpffen/ daß ſie nicht deren in jhre Haar/ Mund vnd Kehlen bekommen. Der Sonenſchein ward überall belegt durch die ankommende Heerkrafft ſolcher Gethiere/die ſich herzu fanden. Deß Nachts ſonderlich war die meiſte qual/ daß ſie von dem ſtetigen beiſſen der Mücken/ keine Ruhe haben konten/dadurch dann über alle derſelben Leiber ſehr rohte Bläterlein vnd Beulen aufflieſſen/ ſo ein ſolches vnerträgliches Jucken vnd Pein verurſachten/ welches nicht geſtillet werden mögen. Sihe/das war Gottes Heer/zu jhrer Rache/ das er vnter ſie ſchickte/ſie zu plagen/ gleich wie wir leſen bey dem Propheten Joel am 2. Capitel/ Daß GOtt den Jſraeliten (als ſie ſich in Sünden wider jhn verloffen hatten) gedrohet hatte/ mit Raupen/ Kefern vnd Würmen(die er ſein groſſes Heer nandte)zu ſtraffen/vnd gleich wie Pharao vnd die Egypter vor Zeiten von Gott auff ſolche art vnd weiſe ſeynd geſtrafft worden.

Ein ander Exempel haben wir am *Pamphilio Nervaëz*, welcher/ nach dem er viel Tyranney vnd Grauſamheiten begangen/ an den armen Jndianern/endlich von Gott

Pamphilius Nervaëz.

auch

auch jämmerlich iſt geplagt worden. Dann als er ſein Volck zu ſich genommen / die *Revier las Palmas* zu ſuchen / in Hoffnung / allda viel Goldes vnd Perlen zu finden / ſo hatte er daſelbſten ſein Volck meiſten Theils alles verlohren / welche jhm dann abſturben / etliche wegen Vngemachs / andere durch die rothe Ruhr / wegen deß Obſts / ſo ſie zu ſich genommen vnd auff der Reiſe geſſen hatten / vnd er auch endlich ſelbſt hernacher / als ein verzweiffelter Menſch / hin vnd wider lauffend / in eine Kranckheit gefallen / welche jhm ſein Fleiſch allgemach hinweg name / daß jhn bedauchte / als ob jhm von Tage zu Tage ein Stück auß ſeinem Leibe geriſſen wurde / vnd / nach dem er alſo etliche Monat in einem Häußlein am Strande (ſo ſeine Mitgeſellen allda vor jhn auffgeſchlagen) gelegen war / iſt er einsmals gantz elendiglich / aller außgezehrt vnd verſchmachtet / darinnen verſtorben vnd verdorben. Als nun dieſe verruchte Gottloſe Compagnia geſehen / daß ſie jhres Obriſten beraubt / wuſten ſie nicht / was ſie thun ſolten / dann auff Schiffe / ſo deren Orten anlenden möchten / zu warten / ware gar vnſicher vnd vngewiß / vnd allda ligend zu verbleiben / vnrathſam. Endlich haben ſie beſchloſſen / ſich von dannen zu begeben / vnd haben jhren groſſen Capitain (der jhme ſelb-

ſten eine groſſe Monarchy eingebildet / vnd ſolche mit Mord vnd Brand angefangen) in einem elenden vnd ſchlechten Häußlein/ zu einer Speiß vnd Aaß vor die Vögel vnd wilde Thiere / ligend verlaſſen/ nit ohne ſonderliche ſchickung deß Allmächtigen / damit die jenige/welche ſo viel vnſchuldige Menschē den Tygerthieren vnd grauſamen Wölffen hatten vorgeworffen / ſelbſten auch müſſen derſelben Aaß vnd Speiſe werden. Alſo/ daß die Hand Gottes / ob ſie wol langſam iſt zur Straffe/doch/wann ſie ſich auffheben thut/ ſehr hart vnd ſchwer niderfället vnd ſtraffet.

Die ander von dieſer deß *Navarraëz* Geſellſchafft / welche er an die Cüſten deß Meers abgeſand / die *Rivir las palmas* zu erforſchen / haben nicht minder jhren Lohn/ nach jhrem verdienſt/von Gott empfangen/ Dann / als ſie einen vnerfahrnen Piloten hatten / ſeynd ſie mit den groſſen Schiffen zu nahe ans Land kommen / vnd durch einen groſſen Sturm / ſo auß Suden hergewehet/ vnd entſtanden / mit allen jhren Schiffen recht an Grund getrieben/vnd alſo zu ſtücken zerſtoſſen vnd zertrümmert worden. Etliche von den Schiffleuten vnd dieſem Volck/die jhre Gemüter mit Menſchenblut nicht hatten erſättigen können/haben allda jhre Bäuche mit Meerwölffen anfüllen vnd ſterben müſſen:

müſſen: Etlichen wurden jhre Glieder durch die Wellen an den Klippen vnd Felſen zu ſtücken zerſchlagen/ welche ſo vielen vnſchuldigen Menſchen jhre Gliedmaſſen zerſtückelt hatten: Etliche/ vnd zwar wenige/ die an den Strand außgeworffen/ in eine wüſte vnd öde *Revier*, haben ſich eine zeitlang mit Seemoſcheln vnd Früchten ſelbigen örter/ ſo ſie allda gefunden/ vnd von dem jenigen/ was das Meer außgeworffen/ vnterhalten/ in Hoffnung/ allda anlendung der Schiffen zu erwarten. Es iſt jhnen aber inmittelſt dieſe frembde vnd vnnatürliche Speiſe ſehr übel bekommen/ der geſtalt/ daß ſie in eine Art vnd Kranckheit der Vnſinnigkeit gerathen/ weilen ſie von einer Sort Fiſchen/ die/ wie *Plinio* bekandt/ ſolche Raſerey verurſachen/ geſſen hatten: Vnd iſt ſolche Kranckheit vnd ſucht nicht gering geweſen/ dann ſie einander angefallen/ vnd wie die wütende vnd tolle Hunde gebiſſen haben/ zu einem augenſcheinlichen Zeichen GOttes gerechten Zorns vnd billichen Straffe über ſie/ daß ſie ſich ſelbſten vnter einander gebiſſen vnd zerriſſen/ welche ſo viel vnſchuldige arme Menſchen zu ſtücken geſchoſſen/ gelämet/ gehawen vnnd zerhackt/ wie auch andere vielfältige Vbelthaten begangen hatten: Vnd widerfuhre jhnen gleich wie dem *Adoni-Beſeck*: Wie ich

andern

andern gethan / alſo hat mir GOtt wider vergolten.

Jch muß aber noch das dritte Exempel erzehlen / welches dann auch / daß es in obacht genommen werde / würdig iſt.

Gonzalus Pizarrus. Ein Spaniart / *Gonzalus Pizarrus*, hatte ſich durch Meuterey wider den *Vice-Roy* zu *Lima in Peru* auffgeworffen / dieſer iſt darüber gefangen / vnd / daß jm der Kopff / als einem Verräther / abgeſchlagen werden ſolte / verurtheilet worden / als der ein *crimen læſæ Majeſtatis* begangen. Vnnd iſt darauff alßbald deß andern Tags die *Execution* angeſtellt / er auff einen geſattelten Mauleſel geſetzt / mit gebundenen Händen vnnd verdecktem Angeſicht gen *Cuſco* gebracht / allda enthaupt / vnd ſein Leib begraben / ſein Haupt aber in die Stadt *de los Rejos*, das iſt / gen *Lima* geſchickt / vnd allda auff einen Marmorſteinen Pfeiler oder Säule auffgeſteckt / ſo mit einem eiſernen Gitter rund herumb vmbgeben / vnd mit folgender Vberſchrifft geweſen: Dieſes iſt deß Verräthers *Gonzali Pizarri* Haupt. Vnd iſt ſolches im Jahr 1548. vorgangen.

Auß welchen allen dann zu ſehen / daß GOtt ein gerechter Richter iſt / vnd daß er nach dieſem *Lege Talionis*, das iſt / dem Recht vnd weiſe der Vergeltung / jeglichem

miſſet /

miſſet / mit dem Maaß / damit er andern gemeſſen hat / inmaſſen *Adoni-Beſeck* geſagt: Einem jeglichen wird vergolten / wie er andern gethan hat.

Aber inſonderheit haben wir hievon ein lebendiges Exempel vnd Spiegel an dem Könige von Hiſpanien / vnd mit Namen *Philippo* dem *II.* welcher durch den *Duca d' Alba* vnd andere ſeine Gubernatoren / in dieſen Niderlanden alſo grewlich tyrannyſiret hat. Könige von Hiſpanien. *Philippus II.*

Was vor vnmenſchliche Grauſamheiten hat er hie nicht angeſtellet? Was vor Gewalt vnd Vnterdruckungen hat er nicht geübet? Was vor Tyranney hat er doch an denen Leuten (ſo ſeine eigne Vnterthanen waren) nicht begangen? Was vor Peyn vnd Marter hat er jhnen nicht angeleget?

Neben dem Blute / ſo in den Kriegen vergoſſen / hat er durch die Hände der Häncker / mit Fewer / Waſſer / Galgen vnd Schwerd viel tauſend Menſchen vmb den Halß gebracht: (*Duc d' Alba* hat ſich allein 18000. berühmet): Alſo / inmaſſen etliche in acht genommen die zehen Blutige Verfolgungen der Heydniſchen Römiſchen Keyſer wider die Chriſten (wie in den Kirchen-Hiſtorien zu leſen) ſo grauſam / blutig vnd langwürig nicht / als dieſe deß Königs *Philippi II.* von Hiſpanien geweſen: Aber / gleich als er an-

dern

dern gethan/ hat jhm Gott wider vergolten.

Dann es hat Gott dem HErrn gefallen/ jhn von dieſer Welt zu nehmen/ nicht mit einer geſchwinden/ ſondern langſamen vnnd ſchmertzlichen Kranckheit/ auff daß er fühlen vnd empfinden ſolte/ in was einer ſchweren Angſt vnd Noth die jenigen bißweilen geweſen/ die er an Pfälen mit einem langſamen Fewer hatte brennen vnd braten/ die er mit Füſſen in die Höhe hangen/ vnd alſo 2. oder 3. Tage leben/ oder/ die er in Säcken im Waſſer ertrincken/ oder in finſtern ſtinckenden Gefängniſſen Jahr vnd Tag ſitzen/ vnd vom Koth/ Geſtanck vnd Fäule verderben laſſen: Auch/ welche von ſeinen blutdürſtigen grauſamen Gubernatoren/ ohne einiges mitleyden/ auß dem Lande verjaget/ aller jhrer Güter beraubet worden/ vnd im Kummer vnd Armut mit Weib vnnd Kindern außgezehret vnd verſchmachtet.

Orac. Rhad. Iuſta malis hæc admiſſio pro crimine pœna eſt: Si quæ fecerũt eadẽ patiantur & ipſi.

Livius, Superbiæ & crudelitatis, ſi ſeræ, non tamen leves veniunt pœnæ.

Vnd daß er auch ſelbſt/ ſage ich/ ſolte empfinden vnd fühlen/ was es ſey/ in Pein vnd benötiget zu ſeyn: So hat jhn Gott vor ſeinem Todt (nach ſeinem gerechten Vrtheil) in ſeiner Kranckheit groſſe Pein/ Schmertzen vnd Angſt leyden/ ſchmecken vnnd empfinden laſſen/ dann er iſt mit einer hefftigen vnd ſchmertzlichen Kranckheit geſchlagen/ welche wol zwey Jahr wehrete/ vnd jhn ſehr

brandt

brandte vnd außdůrrete. So iſt er auch etliche Jahr gequelet vnnd gepeiniget geweſen mit dem Gicht an Händen vnd Füſſen. Hatte auch daneben Geſchwäre über ſeinem gantzen Leib / vnd viel Aiſſen / die jhm ſolche groſſe Schmertzen zufügeten vnd anthäten / daß er kaum leyden kondte / daß jhn jemand anrühren thäte. Vnd in ſolchem Stand iſt er ein gantzes Jahr geweſen vnd gelegen. Geſchwäre. *Fiſtulæ.*

Darauff folgete hernacher ein Bauchfluß / der ſich in eine rothe Ruhr veränderte / vnd alſo anhielte / daß er in 22. Tagen / wegen ſeiner Mattigkeiten vnd Ohnmachten / nicht kondte gereiniget / noch jhm anderſt kondte gebethet werden: Vnd verdarbe alſo in ſeinem eignen Blute / der ſo viel vnſchuldiges Blut vergoſſen hatte. Dieſer Durchlauff hat den Magen alſo außgetrucknet vnd durſtig gemacht / daß er den Brand vnd Durſt nicht kondte leſchen / vnd durch die böſen Dämpffe auß dem Magen groſſen vnd ſtetswehrenden Hauptwehe / vnd in ſeinen Augen hefftige Schmertzen bekommen / auch jhm ſein Athem ſehr ſtinckend worden. In ſeinem Leibe hatte er ſehr ſcharpffe vnd beiſſende Feuchtigkeiten / die jhme groſſe ſchmertzen / daß er davor keinen Schlaff habē möchte / verurſacheten. Darnach bekame er groſſe *Apoſtemata* vnd Geſchwäre an ſeinem rechten *Dyſenteria.* Hauptwehe

ten Bain / vnd ferꝛner noch derſelben vier
auff ſeiner rechten Bruſt/auß welcher/als ſie
geöffnet wurden / eine ſolche gröſſe Menge
vnd Wuſt von Aiter vnd Fäule gefloſſen/
daß es ſcheutzlich war anzuſehen / vnd auß
ſolchem Aiter Maden vnd Läuſe kriechen
thäten. Es war aber der geſtanck davon ſo
greulich vnd beſchwerlich / daß die jenige / ſo
bey dem Bethe ſtunden/er auch ſelbſt/ſolchen
nicht vertragen kondten. Vnnd hat dieſe
Pein vnd Elend jhn alſo gemartert vnd ab-
gemattet / daß er auch endlich iſt daran ver-
ſtorben/ vnd in ſelbigem Geſtanck vnd Fäu-
le ſeinen Athem außgeworffen : Gleich wie
Joſephus vom *Herode lib. 17. art 8.* auch er-
zehlet : Vnd der grauſame Tyrann Antio-
chus / der Verfolger deß Volcks GOttes/
davon im 2. Buch der Machab. am 9. Cap.
ſtehet: Daß dieſer Mörder vnd Gottsläſte-
rer eines jämmerlichen vnd elenden Todts/
in groſſer Peyn vnd Schmertzen verſtorben.
Vnd möchte er wol hie gedacht haben an die
Tyranneyen / die er an andern begangen/
vnd mit *Adoni-Beſeck* geſagt : Gleich ich an-
dern gethan/hat mir Gott wider vergolten:
Dann man / daß es GOttes Hand / ſo jhn
dermaſſen gedruckt vnd geplagt/geweſen/kei-
nes Wegs zu zweiffeln : Obwoln etliche
Päbſtiſche Fuchßſchwäntzer vñ Schmeich-
ler

Geſchwulſten voll Aiter vñ Läuſe.

Geſtanck.

M. Ian Boucher in einer *Oration*, ſo er zu Dornick gehalten/ vñ darnach Anno [...]98. zu [...]ntorff gedruckt.

ler ſchreiben vnd vorgeben/ daß dieſes deß Kö-nigs von Spanien ſein Leyden nicht Plagen oder Straffen/ ſondern heilige *Paſſiones* vnd Heimſuchungen geweſen/ ſo über jhn/ als einen Freund GOttes vnd Märtyrer/ kommen: Ja/ der Pabſt *Clemens VIII.* ſelbſt ſagte: Daß ſolche Tormenten vnnd Peyn in ſeiner Kranckheit/ weren Zeichen vnd Zeugniſſe/ daß dieſer König *Philip. II.* der allerheiligiſte/ ſo auff Erden gelebt/ geweſen were. Sehet doch/ wie ſie dieſen Menſchen weiß zu brennen vnd zu machen ſich vnterſtehen? Ja/ ſie gehen noch weiter/ vnd geben vor/ daß er nun im Himmel verordnet ſey/ zu einem newen *Advocaten* vnnd Vorſprecher/ vnd daß den jenigen/ ſo jhn erſuchen vmb Hülff vnd Beyſtand/ viel eher von jhme/ als da er noch im Leben/ ſolle geholffen werden. *Papa Clemens VIII.*

Sollen auch wol die Tyrannen/ die ſo viel tauſend Menſchen grauſamlich vm̃ den Halß gebracht/ ſo manche ſchöne Länder verderbet vnd verwüſtet/ vnd ſo viel Vnthaten vnd Boßheiten begangen/ im Himmel vor andere bitten vnnd erhöret werden? Nein/ nein: Wir glauben vnd halten viel anderſt davon: Ja/ wir wiſſen/ daß GOtt kein Freund/ ſondern ein Feind der Tyrannen iſt/ vnd ſolche nicht in den Himmel auffneh-

me/*Interceſſores* vnd Vorſprecher allda vor die Menſchen zu ſeyn / ſondern in Abgrund der Höllen hinab ſtürtze / damit ſie darinnen von den Teuffeln mit allen andern Mördern / Raubern / Abgöttiſchen vnd Lügnern in alle ewige Ewige Ewigkeit gepeiniget vnd gemartert werden mögen / Apoc. 21. Vnd halten davor / daß alle die jenige / ſo morden / rauben / vntertrucken / verwüſten / vnd Lande vnd Leute verderben / jhren Lohn bekommen / nach dieſem Leben / allda ſie vor keine Könige / ſondern allein vor ſolche / die ſie in der That ſeynd / nemlich vor Tyrannen vnnd Mörder / wie auch Vbelthäter angeſehen / vnd nach jhrem Verdienſt von dem Richter / welcher ohne anſehen der Perſonen vrtheilet / rechtmeſſiger weiſe / gerichtet vnd geſtrafft werden. Vnd iſt alſo auff dieſen Außſpruch deß Konigs *Adoni-Beſecks,* vnd dieſe weiſe vnd art der Widervergeltunge der Könige von Hiſpanien auch mit Recht von Gott dem HErrn geſtrafft worden: Dann / gleich wie er andern gethan hatte / alſo hat jhm auch Gott wider vergolten.

Der König auß Spanien an ſeinen Gütern vnd Landen geſtrafft.

Nun hat jhm Gott nicht allein das vergolten an ſeinem Leibe / was er daran gethan hatte / ſondern auch an ſeinen Landen / Gütern vnd Königreichen. Dann gleich wie er andere beraubt / alſo wird er nun (durch das

gerechte

gerechte Vrtheil Gottes) von andern wider beraubt / vnd auß dem ſeinigen geſtoſſen werden / inmaſſen *Adoni-Beſeck* auch widerfahren.

Wie viel Länder vnd Königreiche haben die Könige von Spanien jhnen wol *incorporirt* vnd eingeſchloſſen? Wie viel Königreiche vnd Völcker haben ſie wol verjagt vnd verderbet? Das Königreich Portugal / (darauß ſie den König *Don Antonio* vertrieben): Das Königreich Neapolis vnd Sicilien: Das Hertzogthumb Meyland: Das Veltlin: Die Pfaltz: Vnd andere dergleichen Länder mehr können davon Zeugniß geben: Zu geſchweigen ſo vieler trefflicher Länder vnd Königreichen in Weſt-Indien / da ſie die Könige getödtet / die Vnterthanen vnd Ingeſeſſene verjagt / die Länder auff einmal außgebeutet / *ſpolirt* vnd verwüſtet / vnd die arme Leute zu Sclaven gemacht haben. Nun / gleich ſie dieſes andern gethan haben / alſo hats jhm Gott auch wider vergolten.

Gott hat das Hertz deß Königs auß Hiſpanien Vnterſaſſen / vnd mit Namen vns Niderländer / von jhme abgewendet / alſo / daß wir / als *deſperati* vnd Verzweiffelte / die Waaffen in die Hand genommen / vnd / nach dem Exempel vieler anderer Nationen vnd Völcker (welche mit gleicher Tyranney vnd

Die Niderlande fallen vom Könige von Spanien ab.

Dienſtbarkeit gepreſt vnd bedrang geweſen) vns frey gefochten / vnd den König auß ſeinem Lande abgehalten haben.

Mit leichtfertiger weiſe.

Vnd dieſes iſt von vns nicht leichtfertiger weiſe ſondern auß hochwichtigen Vrſachen beſchehen. Dann man erſtlich alles verſucht/was man gekönt / mit demütigen *ſupplicíren* vnd Bitten / ja / mit Abſendung deren vornemſten im Lande / den König zu begütigen vnd zu erweichen / von ſeinen blutigen vnd geſchärfften Placaten vnd Befelchen abzuſtehen/ vnd hat man dabey alles gelitten/das man nur leyden können/ vmb willen / zu ſolchen *Extremiteten* nit zukommen. Demnach aber ſolches alles nit helffen wolte/ vnd die Tyranney vnd Vberlaſt deß Königes von Spanien vnd ſeiner Gubernatoren je länger je gröſſer wurde vnnd ſich vermehrete / hat man endlich zu ſolchen *Extremiteten* müſſen greiffen/daß wir dem König mit gewehrter Hand vnd Gewalt Widerſtand gethan / vnd jhn auß dem Lande abgehalten.

Sondern auß wichtigen Vrſachen.

Jch ſage / daß dieſes nicht leichtfertiglich beſchehen / vnd keine ſchlechte noch geringe Vrſachen geweſen / die vns bewegt haben / die Waaffen in die Hände zunehmnn / vnd den Krieg wider den König auß Spanien zu führen / denſelben mit Gewalt von vns

abzuwenden/ vnd ſeiner Lande jhn zu berauben.

Die heilige Schrifft/ wie auch die weltliche Hiſtorien bezeugen/ daß viel Völcker/ wol vmb leichter Vrſachen willen/ zu den Waaffen ſeynd geloffen vnd auffgeſtanden: Etliche einer *particular* Vrſachen wegen: Die andern einer Schütt oder Jagd: Der dritte anderer voll geringer Vrſachen halbē.

Die Kinder Iſrael namen einen Krieg vor wider die Kinder Bejamin/ da ſie ſich verwaigerten/ abtrag zuthun oder gerechet zu werden/ wegen deß Leviten Kebsweibs/ welches ſie geſchändet hatten/ darüber ſie dann wol in die 25000. von den Benjamiten todt geſchlagen vnd vmbbrachten. Die Kinder Iſrael.

Samſon rechnete ſich durch Krieg an den Philiſtern/ vmb willen/ daß ſie ſein Weib verbrandt hatten. Samſon.

David/ daß ſeine Geſandten verſpottet/ vnd von den Ammonitern mit abſchneidung der Kleider vnd Bärte geſchändet waren. David.

Alſo leſen wir in den weltlichen Hiſtorien von den *Ætoliern* vnnd *Arcadiern*, beeden Völckern in Griechenlande/ daß ſie einander vnverſöhnlich gehaſſet/ vnd wegen eines wilden Schweinkopffs hefftige Kriege wider einander geführt haben. *Ætoli & Arcades.*

Zwiſchen den *Liguribus* vnd *Bizantiis*, *Ligures & Bizantii.*

das iſt / denen von Genua vnd Conſtantinopel / iſt wegen eines Apffels / welcher einem Knaben genommen worden / ein hefftiger groſſer Streit vnd Krieg entſtanden.

Scoti & Picti.

Die *Scoti* vnd *Picti* (welche wol in die 600. Jahr mit einander in Frieden gelebt hatten) / ſeynd mit einander in Zanck vnd Vneinigkeit / wegen eines Hundes / den die *Scoti* den *Pictis* geraubt hatten / gerathen / vnd haben eine zeitlang einen blutigen Krieg darüber geführt.

Burgundi & Helvetii.

Alſo iſt auch ein groſſer Streit entſtanden zwiſchen dem Hertzogen von Burgund vnd den Schweitzern / wegen eines Wagens mit Nüſſen / der von einem Schweitzeriſchẽ Kauffmann war entführt vnd genommen worden.

Sic apud Vergilium, Belli cauſa fuit violatus vulnere cervus.

Vnd ſolcher Exempel köndten wir viel mehr erzehlen / von denen / ſo ſehr geringer vnd ſchlechter Vrſachen willen Kriege angefangen haben.

Aber die jenigen Vrſachen / welche vnſere Vorfahren die Waaffen in die Hand zu zunehmen wider den König von Spanien / bewegt / ſeynd alle viel ſchwerer vnnd wichtiger geweſen.

Erzehlung der Vrſachẽ vnſers Abfalls vom König von Spanien.

Denn hie iſt nicht ein *Particulier* Erbgut genommen: Sondern wider das gantze Land vnd alle Inwohner deſſelben ein Vr-

theil

theil gefället/ vnd durch Placaten *publicirt*, daß ſolche Leib vnd Gut verfallen hätten/ welches man dann auch alſo ins Werck zu ſtellen ſich vnterſtanden vnd bemühet/ da man ſich nicht bey zeiten dawider geſetzt vnd durch den Krieg Vorſehung gethan hätte.

Vnd iſt daneben nicht eine Fraw oder Weib allein (wie deß Leviten Kebsweib) geſchändet/ſondern viel tauſend/ſo wol Frawē als Jungfrawen vnd Töchter/ von denen Spaniarden *violirt* vnd geſchändet/ jhren Eltern vnd Männern entführt/ja/auch offtmals in deren Gegenwart geſchändet/ gezwungen oder genothzüchtiget/ſo ſie anſehen müſſen/ vnd/ welche dawider geredt/ ſind darüber erſtochen vnd ermordet worden.

Ferꝛners/ iſt allhie nicht eine Fraw allein (gleich wie deß Samſons Haußfraw) verbrandt/ ſondern viel tauſend Männer vnd Weiber/ junge vnnd alte Leute/ durch deß Henckers Hand hingerichtet/ getödtet/ an Pfälen verbrandt/ vnd auch anderer geſtalt grauſamlich vmbgebracht.

So hat man auch deren Geſandten/ welche in Hiſpanien geſchickt vnd kommen/ den elenden vnnd jämmerlichen Zuſtand vnſers geliebten Vatterlands anzubringen/ vnd zuklagen/ nicht die Kleider vnnd Bärte/ (wie die Ammoniter den Geſandten

 Davids

Davids gethan) ſondern die Häupter abge⸗ſchnitten / etlichen in Gefängniſſen verge⸗ben/andere Hungers ſterben laſſen/inmaſſen dann dem Herꝛn von *Montigni* vnnd dem Marggraven von Bergen in Hiſpanien/ als Geſandten/widerfahren iſt.

Man hat auch nicht allein ein Schiff ge⸗nommen/ſondern viel hundert Schiffe/ von vnterſchiedlichen Reiſen in Spanien *confiſcirt*, vnd eingezogen/ das arme Bootsvolck gefangen / als Sclaven ſehr elendiglich auff die Galeen geſchmidet/ vnd ſolches offtmals wider gegebne Paßporten. Die arme Fiſcher/ die vmb jhre Nahrung/vnd die Koſt vor jhre arme Weib vnd Kinder / fuhren / auch nie⸗manden einigen Vberlaſt oder Vbels thä⸗ten/ die hat man gar vnten in ein Schiff ge⸗nagelt/ das Schiff in grund geboret/ vnd es alſo ins Meer ſincken vnd ertrincken laſſen.

So iſt es auch nicht vmb einen Apffel oder Ey / einen Kopff von einem wilden Schwein/Docken oder Hund/oder ein theil Nüſſe/ oder andere dergleichen ſchlechte din⸗ge/darumb andere Kriege angefangen vnd geführt haben / ſondern vmb Sachen die Leib vnd Leben / zeitliche vnd ewige wolfahrt betroffen / zu thun geweſen.

Man hat ſich vnterſtanden vns zuberau⸗ben an Gut vnd Blut / vnſere treffliche vnd

vor⸗

vornehme Städte hat man mit Gewalt eingenommen / geplündert / vnd verbrandt / die Bürger vnd Inwohner / wider alles recht / auch alle Eyde vnd Glauben ge*maſſacrirt* vnd ermördet / das Land allenthalben verwüſtet vnd verderbet / die Landleute verjagt vnd vertrieben: Vnd ins gemein mit den armen Ingeſeſſenen alſo gelebt vnd gehandelt / nit allein / als mit einem Volck / deme man kein Recht ſchuldig were / ſondern der geſtalt / wie man wider grauſame vnd wilde Thier kaum alſo gebaren vnd verüben ſollen: Vnd man lieber vnter deß Türcken Dienſtbarkeit / dann vnter dem Spaniſchen vnnd Päbſtiſchen Joch geweſen were.

Hierzu kompt nun auch der *Conſcienz*-oder Gewiſſenszwang / dadurch ſie vns in vnſer Religion vnd Glauben wollen preſſen vnd zwingen / daß wir glauben ſollen / ſo wir von Gewiſſens wegen / vnd folgends wider GOttes Wort / nicht glauben können / als nemlich: Daß der Pabſt zu Rom das Haupt der Kirchen ſey / deme man alles von ſeiner Seelen Seligkeit müſſe glauben vnnd gehorſam ſeyn / daß die Meß ſey ein Opffer vor die lebendige vnd vor die Todten / vnd daß dadurch die Seelen der Menſchen auß der Peyn deß Fegfewrs erlöſet würden / daß man die Engel vnnd verſtorbene Heyligen müſſe

Conſcienz-zwang.

müſſe anruffen/ die Bilder verehren vnd anbeten/ dem Pfaffen durch heimliche Ohrenbeicht ſeine Sünde anzeigen/ Bilgerfahrten oder Wallfahrten thun zu Gräbern / Kirchen vnd Bilder der verſtorbenen Heiligen/ deren Reliquien vor Heilig anbeten/vnd dadurch vergebung der Sünden vnd den Himmel verdienen/vnd andere dergleichen eigene erdichte Werck vnd Dienſte mehr / welche Gott von vns nicht erfordert / vnd davon in heiliger Schrifft kein Wort zu finden / aber dieſes wol / daß wir Gott mit ſolchen eignen erdichten Auffſatzungen vnd Menſchen Geboten vergeblich ehren vnd dienen / Matth. am 15. Cap.

Ohnbarmhertzige ſchatzung.

Vnd daß ich nun nicht mit ſtillſchweigen übergehe die vnbarmhertzige *Exaction* vnd Schatzung deß hunderten/zwaintzigſten vnd zehenden Pfenniges von allen ligenden vnd fahrenden/ beweglichen vnd vnbeweglichen Haab vnd Gütern/die der *Duc d' Alba* den Ingeseſſenen dieſes Landes auffdringen wolte / was auch die Herren Staden aller Provincien dawider *proteſtirten*, daß es vnmöglich were/ vnd ſolches zu einer *Ruin* vnd verderben deß gantzen Landes gereichẽ ſolte.

Item / daß ſie die Geſätze / Privilegien/ Freyheiten vnnd Gerechtigkeit deß Landes vnter die Füſſe traten / vnd mit einer *abſoluten*

ren völligen Oberherꝛligkeit vnnd Macht über die Herꝛen Staden/als über geconqueſtirte vnd verherꝛete oder eigenthumbliche Länder/ herꝛſchen vnd gebieten wollen/da ſie doch zuvor freye Länder geweſen/ vnd von keinem Graven noch Hertzogen (welche Herren über ſie geweſen ſeynd) alſo tribulirt vnd geängſtiget worden.

Hugo Grot. Philippus Hiſpan. rex, ob violatas imperii leges, ipſo jure principatu excidit, ut multæ liberæ gentes ſæpè principes ſuos damnaverunt.

Demoſthenes.

Tùm demum bellum gerendum eſt, cùm cauſa eſt juſta: juſta verò cauſa eſt, propulſatio injuriarum, defenſio legum, & propugnatio finium.

Tibullus.

Frangit & attollit vires in milite cauſa, Quæ niſi juſta ſubeſt, excutit arma pudor.

Lucanus.

Cauſa jubet ſuperos melior ſperare ſecundos.

Vnd andere dergleichen vnerhörte/ vngebürliche/ vnredliche/ vnmenſchliche vnd barbariſche Handlungen mehr/ dadurch vnſern Vorfahren die Patientz benommen/ vnd endlich (durch hochdringende Noth dazu gezwungen) das Schwerdt in die Hand genommen/ vnnd vor ihre Freyheit/ vor ihre Geſetze vnnd Privilegien/ vor ihre Religion vnnd Gottesdienſt/ vor GOttes Wort vnd ſeine Ehr/vor jhꝛ Gut vnd Blut/ vor jhr Land vnd Städte/ vor Weib vnd Kinder/ vnd in Summa vor alles/ was jhnen lieb vnd werth war/ (davor nicht allein das Geſätz Gottes/ſondern auch das Geſätz der Natur vnd aller Völcker recht zu fechten

gebieten

gebieten thun) geſtritten/ vnd den Krieg angefangen.

Darauß dann zuſehen/ was wir vor rechtmeſſige vnd billiche Vrſachen haben/ derenthalben wir den Krieg wider den König von Hiſpanien angefangen/ denſelben ſo lang geführt/ vnd noch beharren/ welches ich deſto weitläuffiger erzehle/ zum vnterricht den jenigen/ ſo dieſe ding nicht recht verſtanden/ noch vnſers Anligens vnd Verfolgung bey dieſen Landen berichtet werden/ wie auch zu vnſerer nothwendigen Entſchuldigung bey denen/ welche/ gleich als ob man dem Könige von Spanien vnrecht thue/ vnd jhm ſein Land mit Gewalt vorenthalte/ vermeinen.

Exēpla anderer/ die jhre Könige vm̃ dergleichen vrſachē willen verſtoſſen habē.

Vnd damit es nicht das anſehen gewinne/ als ſolten vnſere Vorfahren ſolches ohne Exempel vorgenommen haben/ ſo wollen wir etliche/ ſo wol auß GOttes Wort/ als alten vnd newen weltlichen Hiſtorien vnnd Geſchichten anziehen vnd vermelden/ darauß darzuthun vnd zu beweiſen/ daß viel andere Nationen vnd Völcker vor vns/ von jhren Königen/ wegen verübter Tyranney/ Vberlaſt/ vnd vnbillichen Regierung/ ſeynd abgefallen/ vnd ſelbige auß jhren Landen vnd Königreichen haben vertrieben.

Libna.

Die Stadt Libna fiele ab von jhrem Könige Joram/ welche er von dem waren Gottesdienſt zur Abgötterey verleiten wolte. David

David.

ſetzte

ſetzte ſich wider den König Saul/vmb ſeiner Tyranney willen. Die zu Jeruſalem ſtunden auf wider den gottloſen König Amaſiam/die 10. Stämme der Iſraeliten fielen ab vom Könige Rechabeam / weil er wider ſie tyranniſirte/vnd das Joch ſeines Vatters über ſie ſchwerer machen wolte/ſagend: Mein Vatter hat euch ein ſchweres Joch auffgeladen/ aber ich wils euch noch ſchwerer machen / mein Vatter hat euch mit Ruthen gezüchtiget/ich aber wil euch mit Scorpionen ſchlagē.

2.*Reg.*4.19.

Die zehen Stämme Iſrael.

Alſo ward *Debora* vnd das Geſchlechte *Zabulon*, *Naphtalim*, vnd *Iſaſchar* hochgeprieſen/die jhr Leben vor jhr Vatterland vnd Freyheit wider den Tyrannen *Siſeram* vnd *Gilead* gewagt hatten: *Dan* vnd *Aſſer* aber beſchuldigt / daß ſie jhre Schiff auff dem Meer vnd jhre Heerde Schaffe viel lieber gehabt/dann die Erlöſung jhres Vatterlands. Welcher Exempel dañ viel/ſo wol in heiliger Schrifft als weltlichen Hiſtorien zu finden.

Debora.

Man lieſet in weltlichen Hiſtorien / daß die Römer auß Andeutung deß *Bruti* vnd *Collatini*, jhren König *Tarquinium ſuperbum* (wegen ſeines Vberlaſts vnd Tyranney/vnd daß ſein Sohn *Sextus Tarquinius* die erbare Fraw *Lucretiam* ſo ſchändlich genothzüchtiget) auß der Stadt Rom verjagt haben / auch nimmer wider einnehmen wollen / ob er wol ſolches durch hülff deß Königs

Die Römer haben *Tarquinium ſuperbum* vertrieben.

Porſennæ

Porſennæ verſucht gehabt / vnd haben eben dieſelbe dergleichen auch an vnterſchiedlichen Römiſchen Keyſern / als *Nerone, Caligula, Galba, Vitellio, Domitiano, Commodo, Caracalla, Macrino, Heligabalo, Maximino* vnd andern mehr *practicirt*.

Vnd viele andere Keyſer mehr.

Wie ſie dann auch / mit zuthuung Keyſers *Conſtantini Magni*, ſich wider *Maxentium* den Tyrannen geſetzt / vnd ſolchen verſtoſſen vnd vertrieben.

Maxentius.

Athenienſes

Die von Athen haben jhren Tyrannen den *Piſiſtratum* mit ſeinen zween Söhnen *Hippia* vnd *Hipparcho* auß der Stadt gejagt. Jngleichem die *Lacedæmonier* den *Pauſaniam*. So haben die *Sicilianer* jhren König vnd Tyrannen *Dionyſium*, vmb ſeiner Tyranney willen vertrieben / daß er in der Stadt Corintho in Griechẽland Schul muſte halten / vnd ſich davon ernehren / daher dann das Sprichwort entſtanden: *Dionyſius Corinthi!* Vnd ſeynd die alten Hiſtorien voll ſolcher Exempeln / wie nicht minder dergleichen auch in den newen zu finden.

Lacedæmonii.
Siculi.

Veneti.

Die Venetianer haben *Falerium*, wegen ſeiner Tyranney verſtoſſen. Petrus der Caſtilianiſche König / iſt von ſeinen Vnterthanen ebenmäſſiger Vrſachen halben / durch hülff deß Pabſts vnnd benachtbarter Könige auß ſeinem Reich verjagt / vnd ſein Baſtart

Caſtiliani.

ſtart Bruder an ſeine ſtat eingeſetzt worden.

Die Stadt Magdeburg/weil ſie wider jhr Gewiſſen wollen gezwungen vnd beſchwert werden/haben ſich wider Keyſer *Carolum V.* geſetzt/vnd ſeind auffgeſtanden.

Magdeburgenſes.

Gleicher geſtalt iſt auch König *Chriſtiernus* auß Dennemarck/ bey vnſerer Vorfahren Zeiten/ wegen ſeiner tyranney vnnd beſchwerung/die er ſeinen Vnterthanen angethan/ auß ſeinem Königreich verſtoſſen/ wol waar iſts/ daß er hernacher durch *Interceſſion* vnd Vorbitte anderer Königen vnd *Republicen* wider eingelaſſen worden/ welches aber ſeinen Vnterthanen/vñ denen jenigen/ ſo jhne vertrieben hatten/ ſehr übel bekommen. Denn/als er ſie einmals alle zuſammen zu einer Malzeit eingeladen/ vnd ſie vermeinet/ alles vergeſſen were/ hat er ſie enthaupten laſſen/ vnd deren Kinder von 4. vnd 5. Jahren nicht verſchonet. So ſchwerlich iſt den Königen/ die von jhren Vnterthanen *offendirt*, ob ſie wol wider außgeſöhnet/ zu trawen. Darumb ſagt Syrach recht: Trawe deinen Feind nimmermehr: Denn gleich wie das Eyſen allzeit wider roſtet/ alſo läſſet er auch ſeine Tücke nicht: Vnd ob er ſich ſchon neyget vnnd bucket/ ſo halte doch an dich/vnd hüte dich vor jhm. Wie es auch hie der König auß Spanien/ auff ſolchen Fall

Dani pepulerunt Chriſtiernum Regem.

Regnabit ſanguine multo Quisquis venit ab exilio.

Inimico reconciliato non eſt credendum.

mit vns machen würde / das gibe ich jedem verſtändigen zu bedencken.

Wie die Schweitzer zu jrer Freyheit komen.

Hieher dienet auch ein denckwürdiges vñ merckliches *Exempel*, ſo auß der Schweitzer Hiſtori zu erzehlen / welcher Geſtalt dieſelben zu jhrer Freyheit gelangt / vnnd das Joch jhrer Tyrannen vnd Gewaltigen ſie von jhren Hälſen abgeworffen haben.

Sie waren vor zeiten vnter dem Gewalt vnd Gebiete deß Hauſes Oſterreichs / welches ſie alſo tribulirt vnd im zwang gehalten/ daß bey nahe niemand dörffte ſagen / was er im Sinn hatte. Derwegen ſupplicirten ſie durch jhre Geſandte bey den Hertzogen von Oſterreich gantz demütiglich / daß ſie die Dienſtbarkeit(damit ſie gepreſt vnd beſchweret waren)etlicher maſſen erleichtern wolten/ vnd folgends / wegen jhrer Alten *Privilegien*, deß Gewalts der jhnen von jhren *Gubernatorn* vnd Stadhaltern wurde angelegt/ſie erledigen.Es fande aber jhre Bitt keine ſtatt/ noch Platz / ja / ſie wurden je länger je mehr geplagt/ vnd mit vnerträglichen vnd vnleidlichen Vberlaſt vnd Dienſtbarkeit ferrner belegt/gemartert vnd bezwungen/ vnd kame es damit endlich ſo weit/daß die arme Bauren/ an ſtatt der Ochſen vnd Pferde/im Pfluge/ das Land zu bawen / eingeſpannet wurden. In Summa / man thäte auff aller manier

vnd

vnd weiſe über dieſe arme Leute zum grauſambſten *tiranniſiren* vnd wüten.

Der Stadthalter *Grislerus* lieſe einen Stecken oder Stange auffrichten / vnd ſeinen Hut oben drauff ſtellen/vnd gebote / ſolchen / als wenn ers ſelbſt were / zu *reſpectiren* vnd zu verehren.

Grislerus der *Gubernator* oder Landvogt.

Demnach nun dieſer Vberlaſt vnd Beſchwerung auffs höchſte kommen / ſo nimbt ein verſtändiger behertzter Mann/Wilhelm Tell genand / vnter den Schweitzern / dieſe *reſolution*, daß es eine groſſe Dienſtbarkeit/ vnd ſeinen Landsleuten verkleinerlich were/ vnd hat alſo dieſen auffgeſtellten Hut keine Ehr anthun wollen / welcher darüber gefangen worden / vnd jhme aufferlegt / weiln er ein guter Schütz war / daß er einen Apffel von ſeines eignen Söhnleins Kopff ſolte abſchieſſen/ſo er dañ alſo ohne gedachtes ſeines Söhnleins gefahr vnnd ſchaden/ verrichtet. Als er aber daneben noch einen andern Pfeil bey ſich hatte/fragte jhn der Landvogt / was er mit ſolchem andern Pfeil hätte thun wollen ? vnd gelobte jhme / da er ſolches frey herauß bekañte/es jhme ohne Gefahr ſeyn ſolte: antwortet der Tell darauff: Wann ich meinen Sohn todt geſchoſſen hätte / wolte ich euch den andern Pfeil geſchencket/vnnd damit getroffen habē/ewrer Tyranney dadurch

Wilhelm Tell.

befreyet zu werden / darüber ſich dann der Landvogt oder Stadthalter dermaſſen entrüſtet vnnd ergrimmet / daß er jhne fangen laſſen/vnd in eine ewige Gefägnuß *condemnirt* vnd verordnet.

Wird gefangen.

Es hat ſich aber hernacher begeben / daß ſelbiger Tell ohn verſehens loß worden/vnd der gelegenheit warnehmend / dieſen *Gislerum* erſchoſſen / ſo dann die Vrſach dieſer Freyheit geweſen. Vnd ohn angeſehen ſolche anfangs heimlich / vnnd nur durch drey Perſonen angeſtellt/ vnd eine Bündnuß gemacht vnd auffgericht worden/ ſo iſt es doch hernacher ſo weit kommen / daß berürte Schweitzer ſich ſelbſten in kurtzer Zeit auff einmal haben frey gemacht / die Tyrannen vertrieben/ die Caſtellen überwältiget / ſelbige nidergeriſſen vnd zerſchleiffet / vnd das Oeſterreichiſche Joch mit einander von jhren Hälſen abgeworffen haben/ vnnd ſeynd von ſolcher Zeit an bißhero etliche hundert Jahr frey geweſen/thun auch derſelben Freyheit biß vff dieſen heutigen Tag ſich gebrauchen vnd genieſſen.

Wider loß.

Auß dieſem Hauſe von Oeſterreich vnd Geſchlechte ſind die Könige von Hiſpanien auch entſproſſen / welche nicht beſſer ſeynd/ dann jhre Vorfahren / vnd haben auch dieſe Niderlande (gleich jhre Vorfahren vorzeiten

Könige auß Hiſpanien ſeynd vom Hauſe Oeſterreich.

zeiten den Swweitzern gethan) mit Gewalt vnd gewapneter Hand zu vnterdrucken / vnd vnter eine ewige Dienſtbarkeit zu bringen / ſich vnterſtanden / vnd ſolches vnter dem ſchein / wie ſie worwenden / der Catholiſchen Römiſchen Religion. Es haben ſich aber die Niderländer dawider geſtellt / vnnd durch Göttliche hülff vnd beyſtand / es ſo weit gebracht / daß ſie ſich mit gedachten Schweitzern auch gantz frey gemacht / der geſtalt / daß der König von Spanien ſelbſt / einen *Treves* von 12. Jahren bey jhnen zu erſuchen / vnd ſie vor freye Leute / bey denen er nichts hätte zu *prætendiren*, zu erklären / iſt gezwungen worden / vnd dadurch das Recht / ſo er auff dieſen Landen gehabt / begeben / vnd ſie ledig gezehlt vnd *quittirt* hat.

Pontanus. Nulla arma valent adverſus eos, qui cauſæ ſuæ æquitati confiſi, virtutem atque animi magnitudinem injuriæ opponunt.

Vnd alſo gehet es den jenigen Tyrannen / die jhre Vnterthanen trucken / vnd wider alle Recht vnd Billigkeit ſie vnter die Füſſe zu tretten ſich bemühen vnd vnterſtehen. Sie werden endlich ſelbſten vntergetruckt / vnd auß dem Jhrigen geſtoſſen / vnd widerfähret jhnen / was ſie andern gethan haben / vnd bekommen den Lohn nach jhrem Verdienſt vnd Wercken. GOTT / der ein gerechter Richter vnnd Rächer iſt über die Tyrannen vnd Beſchwerungen / die den Menſchen von den Tyrannen werden angethan / kan

Die jre Vnterthanen vntertruckẽ / werdẽ ſelbſt vntergetrucket.

kan ſolche nicht vngeſtrafft laſſen hingehen.

Pharao. Nach dem der König Pharao allzuhart vnd zu ſtrenge über die Kinder Iſrael herꝛſchete / ſie mit gar zu groſſer Dienſtbarkeit beſchwerete / vnd jhre Arbeit je länger je mehr *duplirte* vnd vermehrete / ja jhre geborne junge Knäblein im Waſſer ertrâncken lieſſe / hat es zu letzt Gott verdroſſen / vnd Moſen erweckt / der als jhr Führer vnd Gleitsmann ſie / ſein Volck / auß dem Egyptiſchen Dienſthauſe führen / vnd drauß erlöſen muſte: Vnd fürters / als ſie alle davon erlöſet vnd außgeführet / hat Gott noch darüber dieſen Tyrannen / den Pharaonem / Exemplariſch geſtraffet / vnd mit ſeinem gantzen Kriegsheer im rothen Meer erſauffen laſſen.

Antiochus. Als der groſſe Wüterich vnd Tyrann Antiochus das Jüdiſche Volck mit vnleidlicher Tyranney vnd Gewiſſenszwang plagete / vnd zwange / wider das Geſetze jhrer Vätter (welches jhnen Gott ſelbſt gegeben) Schweinenfleiſch zu eſſen / ſie überall verfolgete vnd durchſuchte / jhnen auch die einſame Wüſte nicht vergönnete noch zulieſſe / ja / die Stadt Jeruſalem zu einem Steinhauffen vnd Mordgruben zu machen / geſchworen: Haben die Juden endlich / mit GOtt / das *Courage* vnd Hertz genommen / die Waffen in die Hände gefaſt / vnd ſich wider dieſen

Tyran-

Tyrannen zur Wehr geſtellt/ auch durch jh-
ren frommen Führer vnd Obriſten den Mac-
cabæum ſo weit gelangt vnd kommen/ daß
ſie durch hülff vnd beyſtand deß Allmächti-
gen den Tyrannen überwunden/ jhr Land
befreyet/ vnd jhre Freyheit wider erfochten/
die Abgötter vnd Abgöttereyen der Heyden/
(welche in den Tempel wider jhren Willen
vnd Danck gewaltthätig eingeſetzt) wider
herauß geworffen/ vnnd den Tempel von
newen gewenhet vnd gerainiget haben. Dar-
neben aber iſt hernacher der Tyrann ſelbſt
ſchrecklich von der Hand Gottes getroffen
vnd geſchlagen worden/ der geſtalt/ daß er
ſein Leben ſehr elendiglich in groſſer Pein
vnd Schmertzen geendiget vnd auffgeben
müſſen.

Dieſes Exempel der Maccabæer kompt mit vnſerm Weſen/ wegen der Religion/ ſehr wol überein. Dann gleich wie die Maccabæer dem Könige Antiocho mit Gewalt vnd Kriege widerſtand gethan/ ſein abgeworffenes Joch der Tyranney vnd Abgötterey/ nicht wider auff ſich genommen/ ſondern jhre Waaffen ſo lang in Händen behalten/ biß endlich der Tyrann ſelbſt ermüdet/ vnd ſie in Frieden ruhig ſitzen laſſen: Alſo müſſen wir Niderländer wider den König von Hiſpanien auch verfahren.

Ein exempel vor vns.

Wir müſſen mit einem Mannlichen *Courage* vnd Hertzen in den Waaffen verharren / vnd von Gott / mit den Macchabæern / einen guten Außgang erwarten / vnd in keinen Zweiffel ſtellen / gleich wie er vns biß anhero wunderbarlich geholffen / alſo werde er vns auch ins künfftig beyſtehen vnd helffen / in anſehung / wir nicht allein vor vnſere Freyheit / Privilegien vnd Gerechtigkeiten / auch vnſere Leibe vnd Güter / ſondern auch ſeine Ehr / Kirchen / vnd den waaren vnd reinen Gottesdienſt zu ſtreiten vnd zu fechten gezwungen werden.

Worzu thut aber oder dienet dieſe Erzehlung aller dieſer Exempeln?

Der König von Spanien ſelbſt hat andere vntergetruckt / vnd von jhren Reichen verſtoſſen. Portugal.

Der König von Spanien dienet vns ſelbſt zu einem Exempel / der ſo viel Herren vnd Könige jhrer Länder vnd Aigenthumber entſetzet / eingenommen vnd beraubet / vnd noch ſolches zuthun täglich bemühet iſt. Dann was vor Recht hat er am Königreich Portugal gehabt? Vnd was hatte derſelbe König wider jhn mißhandelt? Dannoch aber hat er jhm ſein Königreich vnd Erbland ab- vnd eingenommen. Ebner geſtalt hat er auch mit mehr Königreichen vnd Ländern / mit dem Königreich Neapoli vnd Sicilien / mit dem Hertzog von Meyland / vnd andern mehr gehandelt: Vnd welcher maſſen er vnlängſten

Neapolis. Sicilia. Meyland.

ſten ſich der Gryſons vnnd Veltlins be⸗mächtiget / iſt jederman gnugſam bekandt / vnd hätte er vor etlichen Jahren Engelland / Schott⸗ vnd Jrrland / durch ſeine mächtige Spaniſche Flotte vnd Armada einnehmen / ſelbige rechtmeſſige Könige vnd Königinnen darauß vertreiben / vnd ſich bemächtigen können / ſolte er wol ſolches nicht vnterlaſſen haben.

Vallis Telina.

Nicht anderſt iſt er mit America / Weſt⸗ vnd Oſt⸗Indien / wie auch mit Guinea vmb⸗gangen / welche Länder er mit Gewalt ein⸗genommen / vnd zu ſich gezogen / die Könige verjagt vnd getödtet / vnnd die ingeſeſſene Vnterthanen zu vielen tauſenden ermordet / dazu er dann einiges Recht noch Vrſach nit gehabt / dañ allein ſeinen vnerſättlichen Geitz zu jhrem Golde vnd Silber / inmaſſen wir vorhin davon gnugſamen Bericht gethan haben.

Die West⸗ vnd Oſt⸗Indien. Guinea.

Das Recht / welches er hierüber *prætendiren* vnd vorwenden thut / iſt nichts anderſt / dann daß jhme der Pabſt zu Rom ſolche ü⸗bergeben / welcher doch eben ſo viel Rechts darüber / als vor Zeiten der Teuffel über alle Königreiche der Welt hatte / die er dem Her⸗ren Chriſto *offerirte* vnd anbote zugeben / ſo er vor jhm niderfallen vnd jhn anbeten wol⸗te. Vnd iſt dieſes eben ſo viel / als wann ein

Der Pabſt zu Rom hat keine Macht über die weltliche Königreich.

Prædicant zu einem Dieb ſagte: Gehe hin/ falle dieſem oder jenem Mann in ſein Hauß/ vnd ſtiele jhm alle ſeine Güter. Gleich vnd eben ſo viel Rechtes hat der Pabſt zu Rom dem Könige von Spanien zu gebieten / daß er in anderer Könige Länder vnd Güter fallen / vnd ſie jhnen abhändig machen ſolle. Von weme dann hat er ſolche Macht empfangen? Von Chriſto? Chriſtus verbeut allen Gewalt / Dieberey vnd Geitz: Von Petro? Deſſen *Succeſſor* er/inmaſſen er vorgibt / iſt? Petrus hat keinen Gewalt gehabt von jemanden Gütern etwas zu vergeben / die jhm nit zugeſtanden. Er hatte wol Macht bekommen vom Herꝛn Chriſto/daß er in ſeinem Namẽ ſolte die Sünde vergeben/ das iſt/den Menſchen durch den Glauben an Chriſtum/ wann ſie ſich bekehreten/vnd dem Evangelio glaubeten / Vergebung der Sünden zu verkündigen: Aber ein mehrers nicht!

Vide hac de re doctiſſimum Grotium in Mari Libero.

Alexander VI. Pontifex Rom. partitus eſt Indiã Orientalẽ & Occidentalẽ Regibus Caſtiliæ & Portugalliæ.

Als Petrus den armer Krüppel / der am Wege ſaß/gehend vnd geſund machte/ſagte er zu demſelbigen: Geld vnd Gut habe ich nicht / aber ich ſage dir im Namen Chriſti/ Stehe auff/ vnd wandele. Hat nun Petrus kein Geld noch Gut gehabt / einem armen Krüppel (welches doch in ſeiner Macht geſtanden) etwas mitzutheilen / viel weniger würde er reichen Königen vnd Keyſern Geld

vnd

vnd Gut/ja gantze Königreich gegeben oder geſchenckt haben/die jhm nicht zugeſtanden? Ja/die Indianer verſtunden ſelbſt wol/ daß dieſes nichts anders/ dann eine verwegene Vnbilligkeit were/ etwas hinweg zugeben/ oder außzutheilen/ daran man weder recht noch etwas Aigenthumb hatte.

Demnach *Franciſcus Pizarrus* in das Goldreiche Land Peru war gefallen/ vmb daſſelbe einzunehmen/ vnd allda den König *Attalibam* in der Stadt *Caſſamalca* überwältiget vnnd gefangen/ hat er demſelben durch einen Dominicaner Mönchen/ Brudern *Vilcent Viverdam*, das Geſätz Gottes/das Evangelium/vnd daß Christus vom Himmel herabkommen/ vnd vor vns am Creutz geſtorben were/ ꝛc. vnd andere dergleichen Dinge mehr vortragen vnd zu erkennen geben laſſen. Auch ferner ſagte/ daß ſie kommen weren/ ſie zu bekehren/ vnd von jhrem Teuffeliſchen verführten Weſen zu erlöſen. Erzehlete auch vnter andern das Lebē S. Peters/ vorgebend/ Daß derſelbe Chriſti Stadthalter allhie auff der Erden were/ vnd daß die Macht der Päbſte (ſo ſeine Nachfolger) ſehr groß/ auch der Keyſer vnd König auß Spanien ein Monarch der Welt were/ vnd daß er/ *Attaliba*, ſolchen mächtigen Herren *Tributarius* vnd vnterworffen zu werden/

Fr. Pizarrus

Attaliba.

Fr. Vincent. Vilverda.

den / ſchuldig ſeye / vnd der Pabſt ein ſolches geboten hätte / vnd da er ſolches nicht thäte / oder es verwaigerte / er dazu durch Krieg bezwungen werden ſolte / ꝛc. Vnd gedachter König *Attaliba* ſolches alles angehöret / hat er ſich über ein ſolches anbringen verwundert / vnd geantwortet: Daß er wol ein freund deß Monarchæ der Welt ſeyn wolte / aber daß er / welcher ein freyer König ſey / ſolte Tribut geben einem / den er nicht kennte / noch geſehen hätte / ſolches were jhm nicht zu rathen / Vnd ferner daneben vermeldet / daß der Pabſt wol ein groſſer Bub ſeyn müſſe / daß er ſo leichtlich andern Leuten jhre Güter weggebe / die jhme doch nicht zuſtunden. Es ſeynd die Spanier aber / nach dem ſie ſolche Antwort angehört / mit gewalt auff die Indianer gefallen / derſelben viel Todt geſchlagen / vnd *Pizarrus* den König gefangen genommen / welcher jhme zwey tauſend Millionen Goldes zur Rantzion auffbringen muſte / ſein Leben zu erhalten / vnd ob wol die Spanier jhme ſolches gelobt vnnd verſprochen / iſt er doch hernacher von denſelben hingerichtet vnd vmbbracht worden.

Attaliba nennet den Pabſt einen groſſen Buben.

Sehet / das iſt das Recht der Königen von Spanien / vnd die Vrſach / die Indianer zu bekriegen / jhre Könige zu vertreiben / jhre Länder zunehmen / vnd ſich ſelbſten mit

anderer

anderer Leute Schaden vnd Güter groß zu machen vnd ſich zu bereichern.

Ich muß aber widerkommen auff die Vrſachen/ſo vns von dem Gehorſam deß Königes von Spanien zuweichen/ vnd jhn auß vnſern Landen zuhalten/ bewegt vnd getrieben haben.

Vnd bewegt vns auch inſonderheit ſeine ſelbſt eigene Bekandtniß / mit welcher er bekennt / daß er durch das brechen oder nicht haltung ſeines Gelübde vnd mit dieſen Landen gemachten *Contracten*, welche er / bey verluſt ſeiner Landen vnd Provincien / vnverbrüchlich zu halten/geſchworen/ſich ſelbſt verlüſtig gemacht/geſtalt dann zuſehen iſt in einem vnverdächtigen Formular oder Copy / ſo in Truck kommen / vnd offentlich zu Löven bey der *Inauguration* vñ Huldigung Keyſer *Caroli V.* vnd ſeines Sohns *Philippi II.* iſt beaidiget wordẽ/folgenden Inhalts:

Alſo begeren wir / daß alle vorgeſagte Hauptpuncten/Articul/ Zulaſſungen / Gelübde/Verſicherungen vnd Verſieglungen/ veſtiglich vnd vnverbrüchlich gehalten/ vnd in Ewigkeit nicht *infringirt* noch verbrochen werden/ſo haben wir allen vnſern Prælaten/ Biſchoffen/ Clöſtern / Religions Häuſern/ Baronen/Rittern/Städten/Dörffern/vnd allen vnſern getrewen Vnterthanen vnnd

Inwoh-

Inwohnern zu Brabandt / vnd dem Land über die Maaß/ vnd jhren Erbgenemen vnd Nachkommen / auffrichtig vnd mit guter Trewe/vor vns ſelbſten/vnd vor vnſere Erbnemen vnd Nachkommen / gelobt / vnd mit vnſer Hand auff das heilige Evangelium leiblich (vnd heiliglich) geſchworen/daß wir alle die Puncten vnd Dinge veſt vnd vnverbrüchlich wollen halten vnd nachkommen/ vnd auff keinerley weiſe dawider thun ſollen/ noch thun laſſen/ oder zulaſſen/ daß dawider gethan werde. Vnd da ſichs zutrüge / daß wir ſelber / durch jemand andern / oder auch vnſere Erbnemen vnd Nachkömblinge gegen dieſe Dinge/ ins gemein/ oder inſonderheit / gegen einem / auff alle oder auff einige manier oder weiſe etwas thäten / ſo bewilligen wir / vnd laſſen gern vnd williglich zu/ denſelben vnſern Prælaten / Biſchoffen/ Baronen / Rittern / Edelleuten / Städten vnd Dörffern/ auch allen andern Vnterſaſſen/ daß ſie vns / noch andern vnſern *Succeſſorn*, Erbnemen vnd Nachkömblingen / keine Vnterthänigkeit erweiſen / noch in einige Sache / die von vns herrühren möchte / vnd die wir von jhnen ſolten heiſchen oder ſuchen/ gehorſam zuſeyn/ biß daß wir / was böſes vnd vngebürlich von vns begangen iſt / verbeſſert vnd eingeſtellt haben/ vnd wir einesmals davon

von abgeſtanden vnd *reparirt*, vnd dieſes alles ohne einigen Betrug vnd arge Liſt. Zu Vrkund dieſes / vnd zu ewiger beveſtigung vnd beſtettigung / ſo haben wir Keyſer vnd Printze vorbenambte / vnſere Sigel daran gehangen. Gegeben in vnſerer Stadt Löven / den 5. Junii / im Jahr deß HErrn 1549. vnd vnſers Keyſerthumbs im 30. vnſers Königreichs Caſtilien im 30. vnd anderer Reichen im 34. Jahre.

Allhie iſt in obacht zunemen vnd zu befinden / daß der König von Spanien ſeinen Sententz wider ſich ſelbſten außſpricht / vnd verurtheilt mit ſeinen eignen Worten vnd Handſchrifft / ſo er mit einem thewren Aid mit der Hand auff das Evangeli Buch / in gegenwart der Treffentlichſten deß Landes / auff einer auffgerichten Büne / nicht allein zu Löven / ſondern auch zu Brüſſel / Antorff / vnd Hertzogenbuſch (in denen 4. Hauptſtädten in Braband) offentlich hat erkläret / geſchworen vnd bewilliget / vnd ſolches vor allem Volck / darauff auch daſſelbe mit auffgehabenen Händen jhme alle Trew vnd Gehorſam widerumb zugeſagt vnd gelobt / vnd hierauff Geld / güldine vnd ſilberne Pfenninge vnter das Volck außgeworffen wordẽ.

Soll man dann ſolche *ſollennes Actus* vnd Gelübde vor Kinderſpiel haltẽn / vnd

nach

nach luſt vnnd wolgefallen brechen? Soll man ſolchen thewren Aid / warüber man Gott zum Zeugen angeruffen/nicht halten? wann das geſchehen mag / ſo iſt das Volck auch von ſeinem Aid vnd Gelübdniß frey/ welche ſie jhrem Könige dargegen geleiſtet haben/vnd mögen wider ſeinen Gewalt vnd Vberlaſt (damit er ſie beſchweret vnnd bedränget) ſich wol wapnen/vnd ſeiner eignen Bekandniß nach folgends widerſtand thun.

Frangenti fidem, fides frangatur eidem.

Derowegen es nunmehr keines Fragens bedarff / warumb man dem Könige von Spanien auß ſeinem Lande abhalte? Vnd jhme die Vnterthänigkeit vnd Gehorſam verwaigere? Dieweil er hie ſelbſt bezeuget/ daß er ſolches verdient / vnd mit ſeinen eigenen Schrifften/ Geboten vnd Befelhen/ nemlich: Daß / ſo ferzne er die Puncten vnd Articul nicht hielte / oder einigen derſelben wurde übertretten / er deß Rechts vnd Herrſchafft ſeiner Lande ſolle verfallen ſeyn. Nun hat er das geloben / ſo er dieſen Landen gethan/nicht gehalten/ iſt ſo ſchändlich darauß gangen/ ja/hats gebrochen/ ſie jhrer Privilegien/ Freyheiten vnd Gerechtigkeiten beraubet / mit aufffſtellung newer Biſchoffen vnd Beſchwer: auch mit plagung der Spaniſchen eingeführten *Inquiſition*, vnd in Summa / ſie an Leibern vnd Seelen / durch den

Conſcienzzwang/*tribulirt* vnd beängſtiget/ vnd alſo folgends/ſeinem eignen Sententz nach/ſich ſeines Landes beraubet vnd entſetzt zu werden/verdienet/vnd wird jhm von ſeinen Baronen/Edlen/Rittern/auch Städten vnd Dörffern die Vnterthänigkeit billich verwaigert.

Ein gelehrter Mann dieſer Zeit vrtheilt sehr wol von dieſer Sachen: Dann es werde (ſagt er) ze*diſputirt* vnd in zweiffel gezogen/ bey den Gelehrten: Wie man ſich halten ſolte gegen einem Fürſten oder Könige/welcher zu einem Tyrannen wurde? Oder/Ein Fürſt vnd vorſteher eines Volcks ein wiſſentlicher Tyrann were? Vnd meldet: Daß die meiſte Meinung vnnd Schluß der Gelehrten ſey/daß man einen ſolchen Printzen oder König (*eodem ordine, vi & jure*) mit eben derſelben Ordnung/Gewalt vnd Rechte/mit welchen er angenommen/wider verwerffen/vnd auß ſeinem Lande vnd Reich verſtoſſen mag/ weil die Satzungen vnd Verbündtnißen/ darauf ſelbiger Printz oder König angenommen/*violirt* vnd gebrochen worden.

Aber in dieſer Materi noch etwas ferrner fortzuſchreitten/wollen wir kürtzlich zwo Fragen auff die baan bringen/vnd zugleich beantworten. Die erſte iſt: Ob auch wol erlaubt ſey/ einen König/der ein Tyrann/vnd ſich

Zwo geſtellte Fragē beantwortet.

ſich Tyranniſch gegen ſeine Vnterthanen erzeigt/zu tödten? Zum andern: Durch wen ein König / wann er ſich übel hält / müſſe in Ordnung gebracht/vnd ſeiner Herrſchafft beraubt vnd entſetzt werden?

1. Frage. Ob man einen Tyrannen tödten möchte?

Was nun die erſte Frage betrifft / ſeynd die alten vor zeiten der Meinung geweſen/ daß man einen König/ der zu einem Tyrannen worden/ tödten möchte. Hierauß erfolget / daß die *Agrigentiner Phalaridem* getödtet / die *Syracuſaner* den Tyrannen *Dionyſium* den ältern. *Arbaces* vnd die Babylonier *Sardanapalum* vmbgebracht. Die Römer *Caligulam*, *Commodum*, *Heliogabalum*, *Maximinum*, vnd andere *Aratus Nicoclem*. Die ſieben Perſiſche Fürſten den Tyrannen *Smerdim*. Die von Athen den *Piſiſtratum*.

Agrigentini *Syracuſani.* *Arbaces.* *Romani.* *Aratus,*

Die Griechē ehrē die Tyrannentödter.

Die Griechen haben die jenige/ſo Tyrannen vmbgebracht / höchlich gerühmet vnd geprieſen/auch Göttliche Ehr angethan: Geſtalt man lieſet vom *Harmodio* vnd *Ariſtogitone*, welchen küpfferne Bilder ſeynd zu Ehren auffgerichtet/vmb willen/ſie den Tyrannen zu Athen / den *Piſiſtratum*, hinweg geraumet hatten. Darauff ſagte *Democritus*, als er vom Tyrannen *Dionyſio* befragt wurde: Welches das beſte Kupffer were? Antwortete: Darvon die von Athen dem

Democritus.

Harmo-

Harmodio vnnd *Atiſtogitone Statuen* oder Bilder gemacht hätten. Darumb auch *Seneca* ſagte: Daß kein beſſer noch feiſter Opffer vor den *Jovem*, dann ein Tyranniſcher König/ könne geſchlachtet werden. Vnd dergeſtalt haben die Heyden von den Tyrannen geurtheilet vnd gehalten.

Alſo iſt *Julius Cæſar* auch als ein Tyrann vnd *oppreſſor Libertatis*, das iſt/ ein Vntertrucker der Freyheit/ von dem *Senat* zu Rom mit 23. Wunden auffm Rathhauß durchſtochen. *Brutus*, der vornemſte dieſer *Conſpiration* wider *Julium Cæſarem*, war ein ſolcher Feind der Tyranney vnnd Dienſtbarkeit / daß er kein Joch von andern kondte leyden / darumb führte er folgende Wort im Munde: *Aut vita libera: aut mors glorioſa*, das iſt / Entweder ein freyes Leben / oder ein ehrlicher oder rühmlicher Todt. *Ariſtoteles* pflegte zu ſagen: Daß kein Adelich noch ehrlich Hertz ſey / ſo das Joch eines Tyrannen könne leyden: Gleicher maſſen pflegte *Cicero*, ein Burgermeiſter zu Rom/ auch zu melden: Daß Dienſtbarkeit das euſſerſte Vbel ſey / über alle andere / vnd daß man ſolche nicht allein mit Krieg / ſondern auch dem Todt ſelbſten von ſich treiben/ vnd lieber ſterben/

Julius Cæſar als ein Tyrann getödtet.

Brutus tyrannicidæ.

Ariſtoteles. Nemo ingenuus aut liber Tyranni jugum ferre poteſt.

Laudem meruit Traſibulus, qui patriã ſub tyrannide gementem, ſibi & civibus liberam reddidit.

Cicero.
Moriendum potius, quàm vultus tyranni aſpiciendus.

ben / dann das Angeſicht eines Tyrannen anſchawen ſolle.

Derſelbe *Cicero* auff die Frage: Ob derjenige / ſo einen Tyrannen getödtet hätte / ein Schelmenſtück begangen? Hat geantwortet: Das Römiſche Volck ſage nein dazu: Wie er dañ vnter allen herꝛlichen vnd guten Thaten vor die allertrefflichſte / daß man einen Tyrannen vmbbringet / halten thut.

Die Jeſuiter Königsmörder.

Die Jeſuitẽ lehren / daß Könige vnd Printzẽ morden der rechte Weg ſey nach dem Himmel.

Vnd befinden ſich heutigen Tages die Jeſuiten / ſo hierinnen dieſem Heydniſchem gebrauch meiſterlich nachfolgen. Dann ſie nicht allein Tyrannen / ſondern allerley Könige (die jhrem Glauben vnd Meynung zuwider ſeynd / vnd das Römiſche Antichriſtiſche Reich oder Pabſtthumb mit jhnen nicht auffbawen vnd vnterhalten helffen wollen) als rechte Königsmörder / vmb den Halß zu bringen / ſuchen vnd ſich vnterſtehen / inmaſſen nicht allein das Buch deß Spaniſchen Jeſuiten *Marianæ*, welches offentlich zu Pariß / auß Befelch deß Parlaments verbrand worden / ſondern auch die *experienz* an dem Printzen von Orangien / am König in Franckreich / Engelland / vnd andern / genugſam an Tag gibt / welche ſie entweder vmbgebracht / oder doch nach dem Leben geſtanden haben.

Ovidius. Ubi vincere apertè non datur, inſidias armaq; tecta parãt.

Homerus. Gravis res eſt, Regem occidere.

Was aber vns anlangt / haben wir einen

Grewel

Grewel an ſolchen Stücken/vnd verfluchen von gantzem Hertzen ſelbige Königsmörde- reyen/ vnd achten mit David / vnerlaubt ſeyn/vnſere Hände an die Geſalbte deß Her- ren zu legen/ vnd mit ſolchen Greweln zu be- ſchmitzen / vnd ſagen mit demſelben: *Quis extendet manum ſuam in unctũ Domini, & innocuus erit?* Wer wil ſeine Hände an den Geſalbten deß HErrn legen / vnd vnſchul- dig bleiben? *1. Samuel 26.*

Wir verflu- chen ſolche mit David/ vnd achten/ nit erlaubt ſeyn / Köni- ge zu tödtẽ.

Hierzwiſchen/ſage ich/ daß es wol erlaubt ſey (damit ich auff die andere Frage antwor- te) den Königen/ welche Tyranney wider jh- re Vnterthanen anſtellen/denſelben überlaſt thun/ jhre Privilegia vnd Satzungen bre- chen / ſie in jhrer *Conſcienz* vnnd Gewiſſen zwingen / vnnd andere dergleichen Dinge thun/ den Gehorſam zu verwaigern/von jh- nen abfallen/vnd derſelben tyranniſch Joch von jhren Hälſen abzuwerffen. Aber ein ſol- ches muß nicht mit Vnordnung vorgenom- men/ (ob wol es offt übel zu verhüten iſt/ wañ das gemeine Volck gehend gemacht) ſon- dern weißlich vnd mit guter Ordnung/nicht von dem gemeinen Pöbel/ſondern von de- nen vnter-Obrigkeiten/ welche Gott ſo wol zu Regierern ſeines Volcks/ als Könige vnd Keyſer geſetzt / beſchehen. Dann das iſt ge- wiß/daß die vnter- oder nachgeſetzte Obrig-

2. Frage. Daß die vn- ter- oder nachgeſetzte Obrigkeit ſich wol wi- der einẽ Ty- ranniſchen König ſetzẽ/ vnd die Vn- terthanẽ da- von erlöſen mögen.

keiten/als da ſeynd Printzen/ Graven/ Baronen / Staten / vnd andere dergleichen / ſo vnter einer höhern Obrigkeit/ſie ſeyen gleich Könige oder Keyſer/ſtehen/ſo wol Beruffungen vnd Ordinantzen von Gott haben/vnd ſo wol das Schwerdt zu Beſchirmung der Frommen/als Straff der Böſen/in die Hand gegeben iſt / als den hohen Obrigkeiten/ ſie ſeyen auch Könige oder Keyſer/welche keiner andern Obrigkeit vnterworffen ſeynd.

Daß dieſem alſo / erſcheinet auß dem 82. Pſalm/allda Gott der HErr bezeuget; Daß die Obrigkeiten ſitzen an jhren Ort oder Stelle / vnd jhr Ampt bedienen / durch welches ſie die Böſen beſtraffen / vnd die Frommen beſchirmen vnd ſchützen.

Alſo vermahnet auch Moſes die Richter/ ſo vnter jhme waren: *Devt. 11. cap.* Daß ſie keine Perſon ſolten anſehen / in dem Gerichte: Aber den kleinen ſo wol hören als den groſſen / vnd ſich vor niemands Perſon ſchewen: Dann das Gericht Gottes Ampt iſt.

Vnd eben meſſiges bekeñt auch der Gottſelige König Joſaphat / ſprechend / *2. Paralip. 14.* zu ſeinen Amptleuten: Sehet zu / was jhr thut / dann jhr haltet das Gericht nicht den Menſchen / ſondern Gott.

Darumb vermahnet auch David nicht

allein

vllein die Könige / ſondern auch alle Richter der Erden zum Gottſeligen Gehorſam / weil ſie von Gott zu jhrem Ampt ſo wol beruffen ſeynd / als Keyſer vñ Könige. Vñ dieſes lehret vns auch S. Paulus / da er wil / daß man bitten ſoll / nicht allein vor Könige / ſondern auch alle die jenige / ſo in Stand der Obrigkeit geſetzt. Vnd Petrus ſagt: Seyd vnterthan aller menſchlichen Ordnunge / vmb deß Herren willen / es ſey dem Könige / als dem Obriſten / vnd dem Hauptmann / als dem Geſandten von jhme / zur Rach der Vbelthäter / vnd zum Lob der Frommen. Wann ſolches nicht alſo were / ſo könte nirgends einige Obrigkeit ſeyn / die Böſen zu ſtraffen / wann der König oder Keyſer nicht ſelbſt gegenwertig were / welches aber nicht beſchicht / inmaſſen vorerzehlte Zeugniſſen lehren. Darumb ſeynd die Glaubigen zu den Zeiten Chriſti vnd der Apoſteln in Bürgerlichen ſachẽ den Stadthaltern vnd Landvögten / als *Pontio Pilato, Feſto, Felici*, vnd andern mehr / ſo wol als deren Röm. Keyſern ſelbſten gehorſam geweſen. *1. Tim. 2.* *1. Pet. 2.*

So ſeynd dann nun die Obrigkeiten / die in jhrem Beruff trewlich wandeln (allein daß ſie eine höhere Obrigkeit über ſich haben) eine Ordnung Gottes zur Straffe der Böſen / vnd Beſchirmung der Frommen / ſo wol als die Könige vnd Keyſer / vnd ſeynd

demnach nicht allein ſchuldig den Gottloſen Mandaten vnnd Ordinantzien der hohen Obrigkeit (ſo wider die erſte vnd andere Tafel der Geboten Gottes ſtreiten) keinen Gehorſam zu leiſten: Sondern auch / vermög jhres Ampts/das Schwerdt / ſo jhnen Gott in die Hand gegeben/zu gebrauchen/die Vnſchuldigen zu beſchirmen / vor der hohen Obrigkeit Gewalt vnd Tyranney / auff daß ſie in Ruhe / Fried / vnd Gottſeligkeit / auch Erbarkeit vnd Stille / leben mögen / anzuwenden: Daß alſo vorgemelte hohe Obrigkeiten lernen zu frieden ſeyn mit der Macht/ die jhnen nach Göttlichen vnd Weltlichen Rechten zukompt / vnd in jhrer Huldigung von den Vnterthanen jhnen bewilliget vnd gegeben worden iſt.

Trajanus. Man lieſet vom Römiſchen Keyſer Trajano/ daß / als er einen Marſchalcken in ſein Ampt *inſtalirte* vnd einſetzte / demſelben ein bloſſes Schwerdt in die Hand gegeben / mit folgenden Worten: Dieſes Schwerdt ſolt du vor mich gebrauchen / wo ich recht thue vnd billich handle / aber wider mich / wann ich übels thue.

Abraham. Die Exempel der heiligen Schrifft / als vom Abraham/der ſeinẽ Vettern/den Loth/ auß der Hand der Tyrannen erlöſete / da er die Waffen wider dieſelbe gebrauchte. Item/

von

von Joſua / von Athniel / Calebs Bruder / Joſua.
von Ehud / vnd andern / die ſich wider Ty-
rannen geſtellt vnd geſetzt haben. Item / von
Debora / Jahel / Samgar / Gedeon / Jephte / Debora vnd andere.
Samſon vnd den Maccabeiſchen Brü-
dern / lehren vns gnugſam / daß denen vnter-
Obrigkeiten erlaubt iſt / ja / daß ſie ſchuldig
vnd verbunden / nach jhrem Vermögen / wi-
der die Tyranniſche hohe Obrigkeiten ſich
zu ſtellen / auff daß alſo der waare / reine vnd
auffrichtige Gottesdienſt / vnd der Bürger-
liche Fried vnd Ruhe der frommen Vnter-
thanen beſchutzet vnd erhalten werde.

Dieſes iſt / was Gott von allen Richtern vnnd Obrigkeiten erfordert / wie er im 82. Pſalm ſagt: Schaffet Recht dem Armen vnd Waiſen / vnd helffet dem Elenden vnd Dürfftigen zum Recht: Errettet den Geringen vnd Armen / vnd erlöſet jn auß der Gottloſen Gewalt. Vnd Salomon *Proverb. 24. cap.* Errette die / ſo man tödten / vnd entzeuch dich nicht von denen / die man würgen wil: Sprichſt du: Wir verſtehen es nit: Meineſt du nit / der die Hertzen weiß / merckets? Vnd der auff die Seelen acht hat / kennets? Vnd vergilt den Menſchen nach jhren Wercken.

Darumb iſt von nöten / daß die jenige / ſo von dieſen Sachen wollen recht vrtheilen / die Dinge / ſo vnterſchieden / vnd vnter ein-

ander vngleich ſeynd/recht lernen vnterſchei-
den. Dann waar iſt/was Paulus ſagt Rom.
am 13. Capitel: Wer der Obrigkeit wider-
ſtehet/ der widerſtehet GOttes Ordnung.
Aber es iſt dagegen auch dieſes waar/daß die
Obrigkeiten/ die der Ordnung GOttes zu
wider ſeynd/ vnd die Böſen ſchutzen vnd be-
ſchirmen/ aber die Frommen vnterdrucken/
keine ordentliche von Gott angeſtellte Obrig-
keiten ſeynd. Wann man nun denſelbigen
widerſtehet/ ſo widerſtehet man nicht Gottes
Ordnung/ ſondern widerſtehet den Feinden
Gottes/ vnd jhrer Ordnung: Man wider-
ſtehet den jenigen/ die Gottes Volck mit Ge-
walt vntertrucken/ derſelben *Conſcientien*
vnd Gewiſſen zwingen/ vnd zu einem fal-
ſchen Gottesdienſt verleiten. Vnd ſolchen
Obrigkeiten iſt man nicht verbunden/ noch
zu folgen/ oder Gehorſam zu ſeyn/ ſondern
vielmehr zu widerſtehen ſchuldig. Ja/ſolche
Obrigkeiten/ ſie ſeyen Könige/ oder wer ſie
auch ſeynd/ die ſich ſo ferrne vergreiffen/ daß
ſie wollen vorſchreiben/ vnd mit Gewalt ge-
bieten/ was man glauben ſoll oder nicht?
Item/ wie man Gott dienen ſoll oder nicht?
Die ſeynd vnter der Zahl deren Obrigkei-
ten nicht/ welche Paulus nennet GOttes
Ordnungen/ weil ſie GOttes Ordnun-
gen zerſtören/ vnnd wider ſein Wort newe

Artickel deß Glaubens ſchmiden/ vnd ſolche den Leuten auffdringen/ falſche Gottesdienſte erdichten/ vnd die Glaubige zu haltung derſelben nötigen: Sondern *invaſores juris divini*, vnd vergreiffen ſich an Gott/ deme ſie in ſein Ampt tretten/ weil ſie Herrſchafftlichen Gewalt über die Gewiſſen der Menſchen/ ſo Gott allein gebüret/ führen vnd üben wollen. Vnd iſt man alſo folgends auch ſolcher Obrigkeit keinen Gehorſam zu leiſten weder verbunden noch ſchuldig.

Vnd ſolche Obrigkeiten waren Saul/ der die Vnſchuldigen verfolget vnd getödtet. Jeroboam/ der die guldine Kälber zu Dan vnd Bethel auffgerichtet hat/ vnd das Volck/ ſolche anzubeten/ gezwungen. Achab vnd Jeſabel/ ſo die Vnterthanen zu deß Abgotts Baals Gottesdienſt genötiget/ vnd die Propheten Gottes ermordet. Nebucad-Nezar/ der befohlen/ vor dem Bilde/ ſo er auffgerichtet/ nider zufallen/ vnd die Vbertretter in den fewrigen Ofen geworffen. Herodes/ welcher den HErrn Chriſtum zu tödten geſucht/ vnd ſo viel kleine vnſchuldige Kinderlein ſo jämmerlich ermorden laſſen. Saul. Jeroboam. Achab vnd Jeſabel. Nebucad-Nezar. Herodes.

Alle die jenige/ ſage ich/ die alſo über die Leiber vnd *Conſcientien* der Menſchen tyranniſiren/ die den waaren Gottesdienſt vntertrucken/ die Leute zur Abgötterey verleiten/

ten / die Geſätze Gottes beede der erſten vnd andern Tafel vnter die Füſſe treten / vnd jhre eigene Gebote an deren Stelle ſetzen / vnd die Leute zu haltung derſelben nötigen / zwingen / vnd derenthalben tödten vnd ermorden / ſeynd keine Obrigkeiten / die von Paulo Gottes Ordnungen / vnd vom Eſaja Vorſteher der Gemeine genennet werden: Sondern Tyrannen / Verwüſter Gottes Ordnungen / vnd Zerſtörer aller Göttlichen vnd Weltlichen Rechten / von welchen GOtt nirgend verboten / daß man jhnen keinen widerſtand thun ſolte / vnd werden vielmehr den Löwen / Beeren / wilden Schweinen / auch Wölffen vnd Hunden verglichen / vnd man alſo jhnen nit allein keinen Gehorſam ſchuldig / ſondern / daß die vnter- vnd nachgeſetzte Obrigkeiten (denen das Schwerdt auch nit vergebens in die Hand gegeben iſt) ſich denſelben widerſetzen / vnd die Vnterthanen wider deren Gewalt vnd Vberlaſt / ſolcher Tyranney vnd Gewiſſenszwang / *manuteniren* vnd beſchirmen müſſen / auch zugleich jederman wider jetztgenandte grauſame Beſtien vnd wilde Thiere ſich zu ſtellen vnd zu ſchützen ſchuldig.

Welcher geſtalt ſich nun der König von Spanien dieſes falls gegen ſeine Vnterthanen erzeigt vnd verhalten / ſolches iſt mänig-

lich

lich (der davon ohne *affect* vrtheilen wil) genugſam bekandt / nemlich: Daß er ſich als ein grewlicher Tyrann hat erzeigt / jedermänniglich in ſeiner *Conſcienz* gepreſt vnd gezwungen / ja / alle die jenigen ermordet vnd getödtet / die ſeinen vnbillichen Placaten vnd Geboten nicht gehorſam ſeyn wollen / vnd daß die Herren Staten / die Regierer vnd ordentliche Obrigkeiten dieſer Landen / nicht übel oder böͤßlich / ſondern wol vnd trewlich gehandelt / daß ſie jhre Vnterthanen wider einen ſolchen Tyrañen beſchützet / vnd ſie auß denen Rachen vnd Kloen ſolcher wilden vnd wütenden Beeren vnd Wölffen errettet vnd erlöſet haben: Vnd den König von Spanien / der ſeiner Länder nun ſich verluſtig gemacht / vnd ſolcher verfallen geweſen / mit Gewalt darauß gehaben vnd entſetzet.

Der König von Spaniẽ hat ſich gegẽ vns / als ein Tyrann erzeigt.

Vnd dieſes iſt die Antwort auff die Frage: Wann ein König ſich nicht wol verhält gegen ſeine Vnterthanen / ſondern darüber tyranniſirt: Ob jhme Widerſtand zu thun? Nemlich dahin: Daß denen vnter-Obrigkeiten / dieweil ſie ſo wol von Gott zu Obrigkeiten beruffen / vnd jhnen das Schwerdt in die Hand gegeben / zu Beſchirmung der Frommen / vnd Beſtraffung der Böſen / vnd als Vorſteher der Gemeine Gottes / ſo wol / als die hohe Obrigkeiten / Könige vnd Keyſer / vorzu-

vorzuſehen/ ſich zuwider ſetzen/ vnd jhre Vnterthanen zu ſchützen / rechtmeſſiger weiſe verbunden.

König von Spanien iſt Grave über Holand.

Damit aber noch klärer anßgeführt werde/ vnd erſcheinen möge/ daß wir Holländer wider den König von Spanien (als vnſern Graven) nicht mißhandelt/ deßwegen / daß wir jhn alſo auß ſeinen Landen haben gehalten/ ſo müſſen wir den vrſprung vnd herkommen der Graven von Holland / was vor Macht ſie haben? Vnd welcher geſtalt ſolche Macht an ſie kommen? wiſſen: Daß ſie nemlich eine *limitirte*, vnd keine vngemittelte vnd vn*conditionirte* Macht vnd hohe Herrſchafft haben.

Grafen von Holand haben keine *abſolute*, ſondern *limitirte* Macht.

Vnd iſt denen/ ſo etwas wenigs in Hiſtorien *verſirt*, bekandt/ vnd nicht verborgen/ daß die Dänen vnd Nortmannen / Holand vnd noch etliche andere Provincien / durch vnterſchiedliche Einfälle vnd Zeiten eingenommen/ verwüſtet/ vnd den Vnterthanen groſſen Schaden vnd Vberlaſt / mit Rauben vnd Blündern/ zugefüget. Solchen aber vorzuſeyn/ vnd daß dergleichen ins künfftig nicht mehr ſolte geſchehen / hat *Carolus Calvus*, ein Verwandter *Caroli Magni*, *Theodoricum Aquitanum*, einen ſehr ſtreitbaren dapffern Helden / deſſen Tugend vnd Vorſichtigkeit in denen Kriegen wider die Sara-

Von *Carolo Calvo* erſt geſand *Theodoricus Aquitanus*, der erſte Grave von Holand.

Saracenen ſich ſehen laſſen/naher Holand/ mit dem Namen vnd Titul eines Graven/ abgeſandt / den Dänen vnd Nordmannen Widerſtand zuthun / ſie zu vertreiben / vnd die Holänder wider ſolche Einfälle vnnd Blünderungen zu beſchirmen.

Grave idem quod Judex: hinc Burggravrn/ ꝛc.

Dieſe Grävelíche *Dignitet* vnd Würde war zu ſelbiger Zeit vnter denen *Officien* vnd Aemptern bey Hofe hoch geachtet vnd ſehr anſehenlich / vnd von den Keyſern denen gegeben / welche ſie durch jhre Redlich- vnnd Vorſichtigkeit verdienet hatten / zum ſchutz den Vnterthanen deß Reichs/ſo von andern beläſtiget vnd vntergedruckt worden: Doch ohne einige Veränderung oder Form der Regierung deren Landen vnd *Republicen*, dahin ſie von denen Keyſern geſändet vnd verordnet worden.

Chytræus. Comites de Lippia, Bētheim, Deckemburg, Diepholt, Oldenburg, Delmēhorſt, à Carolo Magno Epiſcopis initiò adjunctis, Judicum vices (quod & nomen Graven Germanicum denotat) gerebant.

Vnd als nun der Zeit der *Reſpublic.* der Holänder ſeine eigene vnd beſtändige Regierung vnter ſeinen *Optimaten* vnd Staten hatte: Durch welchen Rath vnd Beſtellung die Bürger vnd Vnterthane/ſo wol zu Friedes als Krieges zeiten/ regiert wurden/ vnd/ da ſie etwas zu ſchwach/ dem Gewalt der Dänen vnd Nortmannen Widerſtand zu thun/ vnd ſelbige auß jhren Lande zu vertreiben/ als dann iſt jhnen vom Keyſer zum Beſchirmer vnd Heervogt ein Grave zugeordnet

net worden / welcher vorwar über ein freyes Volck (wie die Holänder waren) nicht mehr Rechts noch Macht / dann der Keyſer ſelbſt / von dem er geſandt vnd verordnet worden / hatte. Wol waar iſts / daß durch Länge der Zeit die Macht der Graven allgemach gröſſer worden / aber nicht mit Willen vnd Zulaſſung der *Optimaten* vnd Staten deß Landes / welchen die Sorge vnd das gemeine Beſte deß Landes an: vnd auff dem Halſe gelegen.

Ein Grave vermag nichts zu thun ohne *conſens* der Staten.

Sonderlich war einem ſolchen Graven nicht erlaubt oder zugelaſſen / etwas zu handeln oder zu beſchlieſſen / ſo den Frieden oder Krieg betraffe / noch auch einige Schatzung / Zoll oder *Contribution*, anzuſtellen / oder er das Land damit / ohne vorhergehenden *Conſens* vnd einwilligen / zu beſchweren. Vnd derſelbe Rath der *Optimaten* vnd Staten beſtunde auß der Ritterſchafft / Edlen vnd Städten / welcher Vermahnungen vnd *Vota* die Graven verbunden waren zu hören / jhrem Rath zu folgen / vnd deren Einreden vnd beſtraffungen platz vnd ſtatt zu geben / inſonderheit in Sachen / ſo die Regierung deß Landes / deſſen Wolſtand vnd gemeines Beſte betreffen thäten. Was ſonſten ſein Hof: vnd Haußhaltung belangte / darinnen ſtund jhm frey / Räthe vnd Diener nach ſeinem Belie-

ben

ben vnd Wolgegefallen zu gebrauchen: Die doch in Regierung deß Landes vnd vorgemelten Sachen gantz vnd gar nichts zu ſprechen noch damit zu thun / ſondern was der Rath der Staten vor gut vnd rathſam befunden / muſten die Graven *exequiren* vnd vollnziehen / vnd hatten keine Macht wider derſelben *Reſolution*, Schluß / Privilegien / Satzungen / Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten ichtewas vorzunehmen / zu verändern noch zu handeln.

Vnd dieſe jhre Macht vnd Regierung vnter der Vogtey der Staten hat über die 800. Jahr alſo gewehret vnnd beſtanden / biß auff den König von Spanien / welcher durch Heyrath / vnd nit durch rechte Nachkunfft der Graven / an dieſe Graveſchafft Holand gelanget vnd kommen. Mit ſolcher Macht hat er nun nicht wollen zu frieden ſeyn / ſondern ſolche mißbrauchen / vnd ſich vor einen *abſolut* vnd vollkomlichen Oberherrn auffwerffen / vnd alſo / wider alle Satzungen / Freyheiten vnnd Privilegien deß Landes / auß einer freyen / eine dienſtbare *Republic* machen wollen.

Der König von Spanie hat mehr ſein wollen / dann die Graven.

Jetzt erzehltes iſt nun die Vrſache der Verlierung dieſes Landes geweſen / dann wann er mit der *limitirten* Macht zu frieden geweſen / (wie andere Graven vor jhme)

vnd ſich durch vnbillichen Gewalt vnd Ty-
ranney nicht zu einem *abſolut*-Meiſter über
dieſe Lande machen wollen/ würde er ſolches
noch wol haben/ vnd die Herren Staten jh-
ne ſeines Landes vnd *Dominii* zu berauben/
nit auffgeſtanden ſeyn. Es iſt aber ſeine Ty-
ranney vnd Grauſamheit viel zu groß / ſei-
ne *ambition* vnd Regierſucht vnerſättlich /
vnnd ſein Gewalt vnd Vberlaſt vnerträg-
lich geweſen / daß mans nicht länger leyden
können.

Die Herren Staten die rechte *Souvereynē* über Holand.

Derowegen die Herren Staten/die rech-
ten *Souvereynen* vnd Oberherren deß Lan-
des / jhr Ampt vnd Aid / welches ſie denſel-
ben gethan vnd geleiſtet / betrachtende / end-
lich das *Courage* vnd Hertz gefaſt / vnd jhre
Vnterſaſſen von dem vnerträglichen Joch
der Spaniſchen Tyranney vnd Dienſtbar-
keit erlediget / das Land wider in ſeine Frey-
heit geſtellt / vnd den König von Spanien
mit allen ſeinen *Gubernatorn*, *Inquiſitorn*,
newen Biſchöffen/ Blutrath / auch andern
dergleichen Bengelmeiſtern vnd Bluthun-
den darauß vertrieben.

Vnd wo findet man doch ein Land oder
Volck / das ſeiner Obrigkeit mehr Gehor-
ſam bewieſen / mehr trewe Dienſte geleiſtet/
auch willige *Contributiones* eingewilliget
vnnd gegeben / als eben dieſe Niderlande ?

Vnd

Vnd welchen deßwegen ſo übel gelohnet / vnd jhnen mit ſolcher Grauſamheit es vergolten worden ?

Der Keyſer *Carolus V.* bezeugte ſelbſt in ſeiner *Oration*, welche er thate / als er ſeinem Sohn *Philippo* das *Gubernament* vnd Regierung dieſer Landen übergabe ; Daß dieſe Lande Stutzeln geweſen / weren ſeiner Cronen / ja / daß jhme darauß die vornemſten vnnd getrewiſten Hülffen zukommen / vnnd gefolget / dadurch er ſich auß manchen Gefahren erlediget / deren er ſich nimmermehr genugſam bedancken / nicht vergeſſen / noch ſeine Liebe gegen dieſe Lande vergehen ſolte : Wie er ſie dann auch jhrer Privilegien vnnd Freyheiten genieſſen laſſen / vnd denſelben / nach ſeinem vermögen / vorgeſtanden / vnd ſagte ferꝛner zu ſeinem Sohn Philippo / daß / woferꝛn er alſo thun wurde / er wol wüſte / daß ſie jhm auch gleicher geſtalt geneigt ſeyn / jhme in allem gehorſam dienen / vnd in keiner Noth verlaſſen wurden : Im fall er aber anderſt mit jhnen handeln ſolte / ſie wol ein verderben ſeiner Reiche vnd Cron ſeyn möchten.

O der warhafftigen Prophezeyhung deß Keyſers *Caroli!* Hätte König *Philippus* dieſem guten Rath vnd Warnung ſeines Vat-

ters gefolget / vnd den böſen Rath deß *Duc d'Alba, Granuellæ*, vnd anderer Ohrenbläſer vnd böſen Rathgeber verworffen / die Sachen weren mit jhme nit ſo weit kommen / ja / er wurde noch Herꝛ vnd Meiſter aller dieſer Landen ſeyn.

Objection wird verantwortet.

Es möchte aber jemand allhie ſagen vnd vorwerffen: Daß der alte König von Spanien *Philippus II.* dieſe Länder durch ſeine Tyranney vnd Grauſamheit / auch Mißbrauch ſeiner Macht / verlohren / vnd ſich deren verluſtig gemacht / davor hat er längſten ſeine Straff gelitten / in dem er ſo viel Millionen Golds / vnd ſo viel tauſend Menſchen auffgewendet / vmb willen ſolche wider zu erlangen / vnd hat doch nichts damit außgerichtet: Aber jetziger König / der nun regieret / iſt ſo grawſam nicht / als ſeine Vorfahren / ſondern einer ſittſamen Natur vnd Art / darumb möchten wir vns wol wider vnter ſeine *Subjection* vnd Gehorſam begeben?

Die Junge verbeſſern die Alten nicht.

Ein Löw kan wol ſeine Kläe etwas einziehen.

Darauff antworte ich: Daß die Jungen nicht beſſer werden / dann die Alten / vnd daß gleich wie ein Leopard ſeine Mackel vnd Flecken / vnd ein Mohr ſeine Haut nicht kan verändern / auch ein Spanier ſeine angeborne Grauſamheit nicht ändern noch verkehren / ob er gleichwol eine zeitlang ſich etwas wol ſolte verhalten. Wir würden bald mit

vnſerm

vnſerm Schaden / wie er mit vns handlen ſolte / da er vns in ſeine Klåen vnd Gebiete bekommen / befinden / vnd hat ſich ein ſolches an vnterſchiedlichen Handlungen / ſo er an vns bewieſen / ſchon verſpůren vnd ſehen laſſen. Derowegen dann die Hochmögende Herren Staten / vnſere *Souvereynen* vnd hohe Obrigkeiten (die Tags vnd Nachts vor vns wachen) sehr wol vnd weißlich gethan / daß ſie nach *expirirten* vnd außgangenen *Treves*, ſo 12. Jahr gewehret / vnter ſein Joch vnd Gebiet ſich nicht widerumb wollen begeben / als ſolches der Spaniſche Rath *Peckius*, auß Befelch ſeines Königes / vns ohnverſchämt anmuthen dörffte: Daß wir vns wider vnter vnſern wiſſentlichen vnd natůrlichen Printzen vnd Herrn (deme wir doch ſchon vor långſten abgeſchworen / vnd vns von ſeinem Joch frey gefochten) vntergeben ſolten. *Petrus Peckius.*

Nach dem nun der König von Spanien verſtanden / daß wir bey vnſer thewr erkaufften Freyheit wolten verbleiben / hat er verſucht / vns mit Krieg wider zu übermeiſtern / vnd mit Gewalt vns vnſerer Freyheit zu berauben: Derwegen auffs new vns wider den Krieg angethan / vns vor ſeine Feinde erklåret / welche er dann zu Waſſer vnd Lande verfolget / vnd gar außzurotten ſich vnterſte-

hert / inmaſſen auß folgendem Placat / ſo wi-der vns außgangen / vnnd überall in gantz Spanien angeſchlagen worden / zu erſehen: Vnd nemlich:

Ein new Placat deß Königs wider die Niderländer.

Demnach die Rebellen vnſerer Niderlanden die angebotene Gnad hartnäckiger weiſe verſchmähen vnd verſtoſſen / vnd keines Weges geſinnet ſeynd / ſich wider vnter vnſerm Gehorſam zu begeben / vnd wir kein näher Mittel finden können / dann die Ruthen der höchſten *Juſtitien* in die Hand zu nehmen / So *licentiiren* vnd erlauben wir jedermänniglich / von was *nation*, gelegenheit vnd *condition* derſelbe ſey / aller derſelben vorbeſchriebenen Rebellen Perſonen / Schiffe / Güter / vnd alles das jenige / zu Waſſer vnd Lande herzukommende / anzutaſten / zu nehmen / als gute Beuten / vnd in alle vnſere Häfen frey vnd franck einzubringen / zu verkauffen / vnd Provit darvon / ohne einige *moleſtien*, außzuführen / dazu wir dann *favorable* Hand vnd Hülff bieten wollen / vnd thuts vns alſo belieben. *Actum Madril.* 4 *Octobr. Anno* 1622.

Cicero. Nulla minantis auctoritas apud liberos eſt.

Philippus.

Es

Es iſt aber dieſe eine Ruthe geweſen über ſeinen eignen Rücken. Dann mit ſolchem Placat hat der König von Spanien die Edlen Hochmögenden Herren Staten verurſacht / jhre Vnterſaſſen zu *defendiren* vnd zu beſchirmen / vnd im Gegentheil einem jeden / von was *nation* er auch geweſen / oder *qualiteten*, ingleichem zu *licentiren*, auff die Cüſten von Spanien zulauffen / vnd allda ſo viel Beuten / *Lege Talionis*, zu holen / als ſie bekommen köndten. Warauff dann die See voll *Aventurirer* worden / vnd haben den Spaniern groſſen Abbruch gethan / vnd Schaden zugefüget / auch viel Schiffe mit köſtlichen Wahren beladen / eingebracht / zu groſſem Nachtheil vnſerer Feinde / vnd mercklichen Provit / Nutzen vnd Auffnehmen dieſer Landen.

Endlich / als die Herren Staten vernahmen / daß jhren Feinden ſo mercklicher *profit* von andern Orten zukäme / vnd ſie mit der Zeit wol mit jhrem eignem Schwerdt zuſchlagen: So haben ſie vergönſtiget vnd zugelaſſen / daß eine Weſt-Indiſche Compagni / mit jhrer bewilligung ſolte auffgerichtet werden / dadurch dem Könige von Spanien etwas näher ſeine Crone anzutaſten / vnd deß Golds vnnd Silbers (mit welchen er alle Welt quelet vnd zwinget) zu berauben / oder

Die auffrichtung der Weſt-Indianiſchen Compagnie

zum wenigſten/daß er hinfüro keinen ſolchen *profit*, als vor dieſem wol beſchehen/ davon haben möchte.

Einnemung der *Baye todos los Santos*. *S. Salvator*.

Hierzu iſt ein ſehr guter Anfang geweſen der Angriff vnd Einnehmung der *Baye de todos los Santos*, ſampt der Stadt *S. Salvator* in Braſilien/ welche mit dem erſten von den vnſern iſt erobert worden/eine Stadt/ ſo oben auff einem Berge gelegen / vnnd die (Menſchlicher weiſe zureden) vnüberwindlich war. Darauß zuſehen/ daß Weſt-Indien ſo *inacceſibel*, oder deme nicht zu zukommen ſey/nit iſt/ als man wol davon ſchreyet/ vnd daß man den König von Spanien wol noch allerhand Vortheil ablauffen könne/ weil dieſe Stadt (die wol vor eine der allerſtärckeſten in gantz Indien gehaltē wird) ſo leichtlich von den vnſerigen erobert worden.

Vnd es iſt wol waar/ wir haben ſie wider verlohren! Aber das ſoll vns den Muth vnd *Courage* alſo nit benehmen/ daß wir darumb verzagen/ vnd von ſolchem guten Werck abſtehen/ſondern man muß drauß lernē/forthin etwas vorſichtiger zu ſeyn/ vnd mit beſſerer Ordnung die Sachen anzuſtellen/weil man nun/woran es gefehlet vnd der mangel geweſen/ wiſſen thut. Wann wir dieſes ſolten laſſen ſtecken/ wurde es vns bey vnſern Feinden zu mercklichem Spott gereichen/vnd iſt

vnſerm

vnſerm Vatterland an der fortſetzung viel gelegen. Dann (Menſchlicher weiſe zu reden) die Erleichterung vnd Endung vnſers Krieges muß von dieſem Ort herkommen/ ja/ dieſer Krieg / ſo man recht damit vmbgehet / muß vns den frieden zubringen. *(Hæc pacem tibi bella dabunt, mihi crede, Batáve!)*

Vnd/ ſo wir witzig ſeynd/ müſſen wir ſolchen Verluſt (welcher vns alſo ohnverſehens / wider vnſer verhoffen / widerfahren) ſo anlegen vnd gebrauchen/ daß er vns zu vnſerm beſten diene/ damit wir hinfüro auff alles beſſere obacht haben / vnd auch vnſers Feindes Macht bedencken ſollen. Wir müſſen mit vnſerm ſchaden gelehrt werdē/ vorſichtiger zu ſeyn.

Als Gott (inmaſſen er dem Abraham gelobt vnd verſprochen) das Land Canaan/ das Land der Heyden / vnter ſein Volck nach dem Loß wolte außtheilen/ ſo handelte er eben alſo auch mit demſelben / thäte erſtlich ein groſſes Wunderwerck vor jhren Augen/ vnd der gantzen Welt / vmb ſeine Feinde verzagt zu machen/ in dem er die Mawreen vmb Jericho (ſo eine gewaltige *Frontir* Stadt war) allein durch das Blaſen der Poſaunen von ferrne/ fällete/ dadurch dann ein groſſer ſchrecken an alle vmbligende Völcker kommen/ vnd öffnete alſo eine Thür ſeinem Volck/ eine ſchöne Thür der Hoffnung vollends ins Land zu fallen. Canaan. Jericho. *Joſ. 6. 21.*

Demnach aber die Jſraeliten / wider den Joſ. 7. 5. außtrucklichen Befelch GOttes / ſich deß verbanneten lieſſen gelüſten / vnd etwas davon vnter ſich zuſchleppen / ergrimmet ſich der Zorn Gottes wider ſie vmb ſolcher Miſſethat willen / vnd ward jhr Heer geſchlagen / als Waſſer / wegen der Vngerechtigkeit / die vnter jhnen war / vnnd ſie wurden von den Männern von *Ai* geſchlagen / nicht wegen der Thür der Hoffnung (welche jhnen allbereit geöffnet worden) ſondern deß Bannes (welcher vnter jhnen war / vnd jhren Fortzug verhinderte) denſelben auß jhrem Mittel hinweg zunehmen / damit der hernacher wider jhnen wol thäte: Alſo / verhoffe ich / ſolle es mit dem Verluſt der *Baye* auch gehen / vnd vns dienen zu vnſerm beſten / vnd wir durch vnſern Schaden witziger werden. Laſſet vns nur recht handeln / Gott vertrawen / vnd zuſehen / daß wir gute *inſtrumenta* vnd Mittel gebrauchen / vnſere Sachen mit Gott vnd guter vorſichtigkeit anzuſtellen vnd zuführē.

Ob wir wol die *Baye* wider verlorē / ſo müſſen wir darumb den Muth nicht ſincken oder fallen laſſen.

Vnterſtehet man vns von vnſerm Vorhaben vnd Meinung abzuführen / vnd deß Königs Macht von Spanien vor Augen zu ſtellen? So bekennen wir gerne / daß ſeine Macht ſehr groß iſt / aber deſto mehr gebührt vns jhm Widerſtand zu thun / damit ſie vns nicht zu groß werde.

Doch /

Doch / damit wir vns nicht allzu ſehr dadurch laſſen kleinmůtig machen / ſo můſſen wir von den Spaniarden halten / wie der Prophet Jeremias vor Zeiten wider Moab ſagte: Man hat jmmer geſagt von dem ſtoltzen Moab / daß er ſtoltz ſey / hoffärtig / hochmůtig / trotzig vnd übermůtig! Aber der Herr ſpricht: Ich kenne ſeinen Zorn wol / daß er nicht ſo viel vermag / vnd vnterſtehet ſich mehr zu thun / dann ſein Vermögen iſt. Vnd der Prophet Eſajas ſagte von dem Könige in Egypten: Der König in Egypten iſt ein Menſch / vnd nicht GOtt / vnd jhre Roſſe ſeynd Fleiſch / vnd kein Geiſt / vnd vermag nicht mehrt zu thun / dann jhm der Herr (der ſeinen Athem / vnd alle ſeine Wege in ſeinem Gewalt hat /) zuläſſet. Wann der Herr jhn wil plagen / ſo kan er (wie Ezechiel vom Könige in Egypten redet) ſeinen Armb alſo zerbrechen / daß er nicht mag verbunden werden / widerumb zu heilen: Ja / der HErr kan die groſſen Drachen / (die da ligen in jhren Waſſern / vnd ſprechen: Das Waſſer iſt vnſer / vnd wir haben es vnſer gemacht) einen Angel ins Maul legen / vnd auß dem Waſſerſtrom ziehen / mit allen Fiſchen / die an jhren Schuppen hangen / vnd auß jhrer Waſſern wegwerffen / in die Wůſtine / vnnd allda den Vögeln deß Himmels / vnnd auff

Moab.

Jerem. 48.

König in Egypten.

Eſa. 31.

Ezech. 30.

auff dem Felde / ein Aaß laſſen werden.

Babylonier Vnd gleich wie von den Babyloniern / dem güldinen Haupt / der mächtigen Monarchi / wird gezeuget / wie der HErr beſchleuſt: Daß alßdann alle jhre veſte Städte ſollen ſeyn wie Feigenbäume / mit reiffen Feigen / wann man ſie ſchüttelt / daß ſie dem ins Maul fallen / der ſie eſſen wil: Alſo kan es auch mit dem Könige von Spanien ergehen / wann jhn Gott wil plagen / vnd ſeine Gnade an den blinden Indianern erweiſen. Wann gleich aller Königen vnnd Fürſten Macht bey einander vnd auff einem hauffen beyſammen / ſo weren ſie doch nicht mächtig / einen ſchein deß Blitzens oder Wetterleuchtens (der vom Himmel kompt) zu verwehren: Alſo ſeynd ſie auch nicht mächtig mit allem jhrem Gewalt vnd Liſtigkeit den Lauff deß Evangelii zu verhindern / wann GOtt der HErr denſelben befördern vnnd durchbrechen laſſen wil.

Nahum. 3.

Eſa. 32. Wann wir dann dieſe angeneme Zeit deß HErrn angetroffen / daß Gott der HErr die wüſte Wildniß der Indianer zu einem ſchönen Bawfeld wil machen / vnd dieſelben mit dem hellen Liechte ſeines Angeſichts erſcheinen vnd erleuchten; So wird vnſere Außrüſtung wol von ſtatten gehen / vnd der HErr das Werck zu ſeiner Zeit ſegenen. Laſſet vns

nur

nur anhalten / vnd jhm keine Zeit noch Ziel vorſchreiben oder ſetzen.

Iſt es übel geglücket mit vnſer erſten *Victori*, vnd daß wir die Stadt / welche wir ſo leichtlich erobert / vnd eingenommen / auch widerumb ſo leichlich verlohren haben? Es kan an andern Oertern beſſer glücken.

Der König von Spanien hat darumb keine Freyheit / vor vnſern Flotten ſicher zu ſeyn. Man muß das Meer vnd die Weſt-Indien beharꝛlich mit Schiffen alſo *infeſtiren*, belegen vnd verfolgen / daß man irgends ein theil zur Beut von ſeiner Silberflott erwiſchet / oder widerumb eine andere *Baye* oder Hafen einbekompt / welche vns noch dienſtlicher / als vorige geweſen / ſeyn möge. Vnd ſage ich nicht dieſes darumb / als wann wir das jenige / ſo wir verlohren / nicht mögen wider gewinnen: Vnd geſetzt / daß es nicht geſchehe / ſo ſeynd doch noch ſo viel Oerter vnd Plätze vorhanden / die zu gewinnen / vnd daß vns der König von Spanien nicht kan außſchlieſſen.

Daß die Oſt-Indianiſche Compagnie ſo mächtig iſt in Oſt-Indien / vnd ſo viel Länder vnd Inſeln vnter jhr Gebiet vnd Gewalt gebracht / vnd den Portugeſen abgenommen / das haben ſie nicht in 1. 2. oder 3. Jahren gethan / ſondern ſeynd wol in die 30. Jahr

Die Entdeckung dieſer Lande iſt geſchehen im Jahr 1492. durch *Chriſtophorū Columbum* võ Genua.

Jahr damit vmbgangen. Der König von Spanien ſelbſt iſt nicht von ſtund an vnd in einem Jahr 3. oder 4. über die Weſt-Indien Meiſter worden/ſondern nunmehr wol über die 100 Jahr/ daß er das Land erſt entdecket/ vnd alſo allgemach mehr vnd mehr/ vnd eine Provintz nach der andern gewonnen / biß er endlich zu dieſer Macht gelanget / damit vmbgangen. Alſo gelebe auch ich guter Hoffnung / daß auch wir / mit anhalten vnd treiben/mit gewinnen vnd verlieren / allgemach in den Weſt-Indien weiter *proſperiren* vnd fortkommen werden.

Pizarrus vnd *Almagro.*

Als *Ferdinandus Pizarrus* vnd *Diego d' Almagro* von dem Goldreichen Lande *Peru* gehört hatten/ vnd eine Flotte von Schiffen zugerüſtet / von *Panama* dahin zu überſchiffen/ vnd ſelbiges einzunehmen / haben ſie ein ſolches zu vnterſchiedenen malen vergebens *tentirt* vnd verſucht / offtmals verſtoſſen/ vnd Widerwertigkeit jhnen begegnet / bald haben ſie durch *Tempeſt* oder Vngewitter Schiffbruch gelitten/darnach jt durch Hungersnoth vnd Mangel der *Victualien* jhr Volck eingebüſſet vnd verlohren / dann wegen Vnwillen vnd Meuterey deſſelben wider zu rück kehren müſſen/vnd wurden durch Menge vnd Gewalt jhrer Feinde geſchlagen. In Summa/ ſie verſuchtens auff vielerley

Panama.

ſey Manieren / vnnd hielten beharꝛlich ſo lange an / biß ſie endlich Vberwinder worden / das Land einbekommen / vnd deß übergroſſen vnd vnaußſprechlichen Schatzes deß Königs *Attalibæ*, als eines Lohns jhrer vnverdroſſenen Mühe vnnd Arbeit / mächtig vnd fähig worden. Ebner maſſen / verhoffe ich / ſoll es auch mit vns ergehen / wann wir vnnachläſſigen halten / daß wir zu einem guten *ſucceß* vnd außgange gelangen werden. *Attaliba.*

Da man vns Widerpart hält: Daß der König von Spanien dieſes Orts ſo ſtarck eingewurtzelt / vnd ſo ſteiff ſich eingeſetzt / daß man einigen Vortheil jhme zu zukommen oder durchzubrechen nicht haben könne? Antworte ich darauff: Daß man eben daſſelbe auch vor dieſer Zeit von denen Ooſt-Indien vorgeben / vnd gemeldet: Es hat aber die Erfahrung gelehret / daß ſeine Macht ſo groß nicht / noch ſeine Bande ſo ſtarck geweſen / daß man ſie nicht aufflöſen vnd von einander reiſſen mögen. *Objectio 1.*

Wil man weiter einreden vnd ſagen: Daß es ſo viel Mühe vnd Koſten nicht bedorfft hat / die Ooſt-Indien zu behalten / als es jetzt mit dem Weſt-Indien ſeyn werde / ſolche zu *manuteniren* vnd zu beſchützen / damit wir nicht wider darauß außgeſchloſſen werden: Dann es ſey ſeine beſte Melckkuhe / *Objectio 2.*

die

die der König hat/vnd(wie etliche ſagen)daß er Oſt-Indien nur vor ſeine Concubin vnd Kebsweib/Weſt-Indien aber vor ſeine rechte vnnd Ehefraw halte. So antworte ich hierauff hinwider: Daß er vor Oſt-Indien auch gethan hat/was er je gekondt/vnd hätte nit mehr thun können/ vnd ob er auch ſchon vor dieſe Weſt-Indien ſein beſtes thun wird/ folget doch darumb nicht/daß er vns davon werde abhalten: Wir werden auch vnſer beſtes thun/ vnd/weme Gott die *Victori* zu geben/belieben vnd gefallen wird/erwarten vnd refahren.

König von Hiſpanien hält Weſt-Indien vor ſein rechtes Eheweib/ vor welche er alles wagen ſoll.

Vnd da er vns nun auch jrgends ſolte abhalten/ auß denen Landtſchafften vnd Oertern/darinnen ſich ſein Gebiet vn̄ Gewalt erſtreckt/vnd die er mit Caſtellen vnd Veſtungen verwahret/als da ſeynd die Inſeln *Cuba, Spaniola, Margarita, S.Ivan, Porto Ricco, Iamaica.* Item die Landſchafften vnd Königreiche *Mexicana, Nova Spania, Jucatam, Nicaragua, Guattimala, Nova Granada, Caſtilia del Oro, Peru* vnd andere: So kan er vns aber dannoch nicht abhalten von denen jenigen Oertern vnd Plätzen/in welchen er nichts zu gebieten/als da ſeynd *Chili, Chica,* vnd ein groſſer Theil von *Braſilien, Virginia, Florida,* (ſo *Walter Raleg* einbekommen) *Guiana,* vnd das Land vmb die

Cuba. Hiſpaniola. Margarita. S.Ivan. Porto Ricco. Iamaica. Mexicana. Nova Hiſp. Jucatam. Nicaragua. Guattimal. Nova Gran. Caſtilia del Oro. Peru. Chili. Chica. Braſilia. Virginia. Florida. Guiana.

Revir

Revir Orenoque: Welche letzte Länder vnd Völcker meiſten Theils Kriege wider jhn führen/vnter ſeiner Tyranney geplaget werden/ vnd derohalben nach vnſerer Hülff vnd Beyſtand verlangen haben/ daß ſie vor dem Gewalt der Spanier möchtē beſchützet werden. Sollen derohalben dieſe Gelegenheit nicht verabſaumen/ damit wir dadurch einen Fuß in ſelbige Länder ſetzen/vnd den allgemeinen Feind den Spanier vertreiben helffen/ damit auch die jenigen/ ſo der geſtalt verfolgt/ſampt andern/ ſo allbereit vntergetruckt vnd in Dienſtbarkeit gebracht/ mit einander durch vns möchten gerettet vnd erlöſet werden. *Orenoque.*

Dann hierauff hoffen ſie/daß durch hülff anderer Nationen ſie einmal von der Grauſamheit vnd dem Joch der Spanier ſollen befreyet werden/vnd das iſts/ welches ſie vnter einander erzehlen/ vnd in allen jhren Zuſammenkunfften beklagen vnd beweinen/ ja/ die Spaniſche Tyranney vnnd Grauſamheit verfluchen/ vnd jhre Lieder/ welche ſie einander heimlich lehren/ ſeynd alle ſolches Inhalts vnd Materi/ daß ſie ſich vnter einander bey jrer Nation zur Rach ſolcher Tyranney auffmuntern vnd auffwecken/ hoffende/ geſtalt ſie dann von jhren Abgöttern vnd Warſagern vernommen/ es werde eine

Nation mit blawen Augen kommen / ſo ſie von der Spaniſchen Tyranney vnd Dienſtbarkeit erlöſen / das vergoſſene Blut jhrer Vorfahren rächen / vnd die Geſchlechter jhrer Königen / die noch bey jhnen vorhanden vnd zu finden / auff den Königlichen Stuel wider ſetzen werde. An etlichen örtern seynd ſie wol zum zehendenmal außgereutet / ſeynd aber doch noch Königliche / ſo überblieben / vnd man die jenige / ſo von dem Stammen vnd Würden der Könige herrühren / noch kennen thut. Gott gebe / daß ſolche Prophezeyungen mögen erfüllet / vnd dadurch ſolche Tyranney vnd Grauſamheit gerochen werden.

Pagoden vñ Abgötter der Americaner wegen jhrer Erlöſung.

Vnd ſolches haben nicht allein jhre *Pagoden* vnnd Warſager vorgeſagt / ſondern auch der Spaniſche Biſchoff *Bartholomæus de las Caſas* ſelbſt / welcher in die 40. Jahr ſich in Weſt-Indien auffgehaltē / vnd die vnzähliche ſchreckliche Grauſamheiten vñ Tyranney der Spanier an den armē Indianern begangen / geſehen / hat offt ſolches propheceyet / vnd dem Königreich Hiſpanien ſampt ſeinen Spaniarden darüber eine grewliche Straffe von Gott dem HErrn angedrohet: Wir müſſen vns ſchämen (ſagt er) ſolche grauſame vnd ſchreckliche böſe Stücke zu entſchuldigen / daß wir Länder / ſo in der länge vnd

Bedrohungen vñ weiſſagungē der ſtraffē über die Spanier deß Biſchoffes *Barthol. de las Caſas.*

breit

breite gröſſer ſeynd/ dann gantz Europa vnd Africa/ vmb Geld vnd Reichthumb willen/ mit groſſer Grauſam- Vngerechtigkeit vnd Tyranney/ innerhalb 48. Jahren/ verwüſtet/ Volckloß vnd *deſolat* gemacht/ welche wir zuvor wol beſetzt vnd Volckreich gefunden vnd geſehen haben. Vnd weiln in 20. Millionen Seelen verlohren ſeynd/ welche die Spanier hingerichtet vnd ermordet haben/ darumb das Königreich Hiſpanien eine groſſen Straff zu gewarten/ vnd in Gefahr ſtehet/ daß es möchte verlohren/ verderbet/ vnd von andern Nationen beraubet werden/ vmb willen/ daß Gott der HErr/ der gerecht vnd warhafftig iſt/ ſehr über die groſſe Miſſethaten vnd Sünden/ ſo die Spanier in Indien begangen haben/ erzörnet iſt. Vnd/ ohn einigen ſchew/ ſagt er ferrners hernach: Wegen der Sünden (ſo viel ich in heiliger Schrifft geleſen) wird Gott Spanien mit abſchewlichen vnd grewlichen Ruthen vnd Geiſeln züchtigen vnd ſtraffen/ ja/ wol gantz vnd gar außrotten.

Allhie drohet der Biſchoff den Spaniern/ daß Gott nach der Weiſe vnd Geſätz der Vergeltung *Legis Talionis*, jhnen vergelten werde/ gleich wie ſie andern gethan/ vnd mit denſelben *procedirt*. Nun haben ſie/ die armen Indianer/ jhrer Länder vnd Güter

Oroſius. Iuſtorũ ſanguis ad Deũ clamans, in eãdẽ ſeſe terrâ, ubi fuſus eſt, vindicari rogat.

 ter

ter beraubet / derowegen ſie Gott widerumb alſo durch andere jhre Lande vnd Güter ſoll wider berauben vnd alles verwüſten laſſen.

Spanier könnē durch vns noch wol geſtrafft werden.

Wir müſſen allhie nicht gedencken noch vermeinen/ daß es vnmöglich/ zu geſchehen/ ja / daß Gott durch vns ſolte ſolches zu wegen bringen / vnd den Hochmuth vnd Tyranney der Spanier / (welche ſie allenthalben vnd inſonderheit wider die Weſt-Indianer begangen haben/) straffen? Dann Gott hat wol viel gröſſere Wunder gethan / hat auch wol offt durch geringere Mittel vnd wenigerm Volck gröſſere Länder vnd Völcker geſtraffet vnd verwüſtet. Darumb der Spruch deß vornehmen Juden *Rabbi Aquilæ* warzunehmen: Verachte keinen Menſchen / dann keiner iſt / der nicht ſeine Rach bey ſich habe/das iſt/ſo klein/ veracht vnd gering jemand ſcheinet zu ſeyn / ſo ſoll jhn doch kein weiſer verachten / dann es kan wol eine Zeit kommen / daß der allergeringſte den allergröſſeſten kan beſchädigen/ vnd ſagt man Lateiniſch: *Etiam capillus unus habet ſuam umbram*, das iſt: Daß auch kein Härlein ſey / das nicht ſeinen Schatten habe. Auch eine Ameiß oder Mücke kan beweiſen vnnd zeigen/ daß/ wann ſie erzörnet/ſchaden thun mag. *Nihil eſt tàm infirmum, cui ſuæ ad nocendum*

GOtt beweiſet ſeine macht in der ſchwachheit

Rabbi Aqul.

Curtius. Nihil tàm infirmū eſt, cui periculū non ſit ab invalido.

Habet & muſca ſplenem, & formicæ ſua bilis ineſt. Vives.

cendum vires deſint, ſagt ein gelehrter Mann / das iſt / Es iſt niemand ſo ſchwach vnd kranck / er kan ſich bißweilen wehren / vnd einen andern beſchädigen.

Ein alter Hiſtorienſchreiber *Ammianus Marcellinus* erzehlet / daß in der gelegenheit vmb Meſopotamien viel Löwen ſeyen / welche keine gröſſere Feinde haben / dañ die Mücken vnd Weſpen / von welchen ſie ſo Tags ſo Nachts dermaſſen geplaget werdē / daß ſie zu Zeiten gar toll vnd raſend davon werden. Vnd die groſſen Elephanten förchten kein Thier ſehrer vnd mehrer / dann die Mäuſe. Man lieſet / dz Gott durch Küniglein / Mäuſe / Fröſche / vnd dergleichen kleine Thierlein gantze Städte vnd Menſchen geplaget vnd verjagt habe. Zu geſchweigen / dz er Menſchē durch Menſchen (ob wol viel kleinere vnd geringere) hinrichten vnd vmbbringen laſſen kan. David / der klein war / hat den gewaltigen vnd groſſen Rieſen Goliath erſchlagen. Jael ein Weib dem trotzigen Hauptmann *Siſſeræ* einen Nagel durchs Haupt geſchlagē. Judith / gleichsfals auch ein Weib / hat dem Feld-Obriſten deß Königs von Aſſyrien Holoferni / ſein Haupt abgeſchlagen. Der hochmütige Abimelech iſt von einem Weibe mit einem Stein tödlich verwundet worden. Eben ein ſolches iſt auch dem

Curtius. Leo ipſe aliquando minimarum aſium pabulum fit.

Ælianus. Ex Gyaro inſula incolas expulére mures.

Strabo. Cuniculi famem Balearibus inſulis, populatis meſſibus, attulére.

Goliath.

Siſſera.

Holofernes

Abimelech.

Pyrrhus. mächtigen König von *Epyro Pyrrho* widerfahren / daß jhn ein Weib / auß der Stadt *Argos* (die er belägert hatte) mit einem Tüchel geworffen / daß er davon todt geblieben iſt. Vnd viel großmächtige Könige vnnd trefliche dapffere Printzen ſeynd von ſchlechten verachten Menſchen erſchlagen vnnd vmbgebracht worden.

Seneca. Regē & ſervus & ſerpēs & ſagitta occidit.

Inſonderheit aber lehret vns das Exempel mit *Narſete* vnd *Sophia*, deß Keyſers *Juſtiniani* Gemahlin / daß man den geringern nicht ſo ſehr trucken noch verachten ſoll. Dieſer *Narſes* war *Gubernator in Italia*, aber von berührter Keyſerin verſpottet vnd verachtet: Dann ſie jhm ſpöttlich zu entboten / (weiln er kein Mann / ſondern ein *Evnuchus* oder verſchnittener war) daß er die Regierung *Italiæ* verlaſſen / vnd ſich ſchicken ſolte / ins Frawenzimmer einzuſtellen / Garen zu winden oder zu ſpinnen. *Narſes*, welcher dem Keyſer / jhrem Gemahl / ſehr groſſe Dienſte gethan vnd erwieſen hatte / iſt hierüber ſehr übel zu frieden vnd entrüſtet worden / vnd ſich entſchloſſen / ſolches zu rächen / hat jhr zu entboten / daß er ein ſolches Garen ſpinnen wolle / welches ſie wol jhr leben lang nicht wurde abhaſpeln können. Vnd hat kurtz hernacher die Longobarden auffgebracht / die vnter jhrem Könige *Alborino* heim-

Narſes.

Von der Keyſerin verachtet.

Lonicerus. Levis ſæpè offenſa maximorū malorum cauſa eſt.

Narſes fordert die Longobarder *in Italiam.*

heimlich in Italiam eingefallen/deß Keyſers Guarniſon vertrieben/ vnd / außgenommen der Stadt / ſich deß gantzen Italiæ bemäch-tiget/ daſſelbe zu einem Königreich gemacht/ vnd es vnter 24. Königen ohngefähr in die 200. Jahr innen gehabt/ vom Jahr 568. biß 744. nach Chriſti Geburt/ da ſie endlich vom Keyſer *Carolo Magno* mit jhrem Köni-ge *Deſiderio* von dannen wider ſeynd vertrie-ben / auch Lombardien (davon ſie den Na-men gehabt)verlaſſen müſſen.

Cluverus. Longobardi, expugnatâ Ravennâ, Regnũ intogatâ Galliâ conſtituerunt, quod etiamnũ ac de gentis vocabulo corruptè Lombardia, quaſi Longobardia, appellatur.

Dergleichen Exempel lieſet man auch in den Spaniſchen Hiſtorien von einem Gra-ven/ſo Julianus genandt/welcher/ob er wol ſchlechtes vermögens geweſen/ ſo hat er doch das Vnglück vnd die Schmach / die jhme vnd ſeiner Tochter vom König auß Spa-nien/*Roderico*, angethan war/ wol wiſſen zu rächen/ ja/ iſt eine Vrſach geweſen/deß gan-tzen Spanien Verderbens / deß Königs Todts / vnnd Vergieſſung vieler tauſend Menſchen Bluts.

Ein Spaniſcher Grave *Julianus*.

Dann als dieſer König *Rodericus* oder *Roderigo* berührten Gravens Tochter ge-ſchändet / hat derſelbe / ſich ſelbſten/ vnd das Leid zu rächen / die Saracenen heimlich auß Africa in Spanien erfordert / welche alßbal-den bereitet geweſen/vnd dieſe gute Gelegen-heit nicht zu verſäumen oder vorüber gehen

Rächet ſich an König *Roderico*.

laſſen/ſeynd mit einer groſſen menge Volcks über die Enge zwiſchen Africa vnd Spanien (die man anjetzo *Eſtrecho de Gibraltar*, oder die enge Straſſe nennet) in Spanien gefallen/ dreymal mit dem Könige geſchlagen/ endlich gewonnen vnd das Feld behalten/ alſo daß ſie minder/dañ in zweyen Jahren/ wol in die ſieben hundert tauſend Menſchen/ darunter auch der König ſelbſten geweſen/ mit dem vornemſten Theil ſeines Adels/ vmbgebracht/ vnd bey nahe das gantze Königreich Spanien verderbt vnd verwüſtet haben. Die Chriſten/ ſo entflohen/ haben ſich in das Gebirge *Aſturien* vnd *Guipuſcoa* begeben/ biß ſie hernacher/ nach viel hundert Jahren von dieſen Mauren vnd Saracenen widerumb ſeynd erlöſet vnd ledig worden. Vnd dieſer Einfall der Saracenen iſt geſchehen im Jahr 714. nach Chriſti Geburt/ vnter dem Feldobriſten *Muza*, welcher vom Könige *Miramamolino* iſt abgeordnet vnd geſchickt worden.

Fretum hoc (olim Herculeum aut Gaditanũ) jam dicitur Gribalter aut Gibalterra, aut Gabel Taribi, id eſt, mons Taribe, à Duce quodam Tarib, qui primus ex Africa hoc Fretũ trajecit cũ 13000. Arabum.

Frembde Hiſtori.

Ich muß bey dieſer gelegenheit etwas frembdes von dieſem Könige vnd ſeinem Königreich/ welcher maſſen jhme Gott wunderlich ſeinen Vnfall geoffenbaret vnd zuvor zu erkennen gegeben hat/ erzehlen.

Es war der Zeit bey Toledo ein Caſtell/ welches lange Zeit zugeſchloſſen/ vnd mit

Riegeln

Riegeln vnd Schloſſen wol verwahrt ſtunde/ vnd eine alte Sage: Wann dieſes Caſtell geöffnet würde / der Vntergang deß Königreichs Hiſpanien darauff erfolgen ſolte. *Rodericus*, ſolches ſagens ſpottend/ vnd vermutend / als ob irgend ein groſſer Schatz in berürtem Caſtell verborgen ligen thäte/ hat die Riegel / Bande vnd Schlöſſer mit Gewalt laſſen abbrechen / keinen Schatz / aber einen groſſen Koffer oder Truhen gefunden / vnd darein ein leinẽ Kleid/ auff welchem ſeltzame Bildniſſẽ von Menſchẽ gemahlet/mit fremden *faſſonen* von Kleidern/ ſtunden/ vnd folgende Wort geſchrieben: Von dergleichen Menſchẽ ſoll Hiſpanien überhertet vñ vntergetruckt werden. Darauff dann auch in kurtzen hernach erfolgt/das jenige/ſo wir erzehlet haben / nemlich: Daß *Rodericus* deß Gravens Töchter geſchändet/ die Saracenen von jhme Juliano in Spanien geholet/ welche gantzes Spanien verwüſtet/vnd den König *Rodericum* mit viel tauſenden erſchlagen/ auch das Land vor ſich ſelbſten innen behalten haben.

Man lieſet vom *Ludovico* dem letzten Graven von Flandern / daß / als die von Gent/ ſeine Vnterthanen / wider jhne mißhandelt hatten/ er jhre Stadt belägert/ vmb willen/ die Rache über ſie zunemen vnd ſie zu beſtraf-

Ludovicus Comes Flandriæ.

Saluſtius. Graviſſimi ſunt morſus irritatæ neceßitatis.

Virgilius. Interdũ victis redit in præcordia virtus.

Curtius. Deſperatio magnum ad honeſtè moriendum incitamentum eſt,

Vegetius. Cui ſpei nihil eſt, ſumit arma fortitudo.

Thucydides. Futile & periculosũ eſt cum hominibus de vitâ ſuâ deſperãtibus congredi.

beſtraffen. Nach dem er ſie nun zur euſſerſten Hungersnoth gebracht/vnd/ barfüſſig / mit entblöſtem Haupt / auch habendem Strick vmb den Halß / wegen jhrer Rebellion vnd Auffruhres / vmb *perdon* vnd Verzeyhung zu bitten/zwingen / auch ſie/ daß ſie zu Gnaden angenommen werden ſolten / verſichern wolte: Seynd ohn gefähr bey 5000. arme elende Menſchen/gleich als ein Hauff hungeriger Löwen jhme auff ſeinen Leib gefallen/ neben jhren Waffen die verzweiffelung gebrauchende / vnd haben ſo dapffer gefochten/ (als gewiß / daß ſie ohne das ſterben müſten) daß ſie deß Graven Läger von 40000. Soldaten nidergemacht/ vnd dieſen vnbarmhertzigen Graven gen Bruck in die Stadt gejagt / vnd verfolget / jhn auch gezwungen / ſein Caſtell (darauff er ſich begeben) zu verlaſſen / ſich ſelbſten in ein Bethſtro eines armen Weibes verbergen/ vnd/ damit er nicht in derſelben Hände möchte kommen / ſeinen Bart abſchneiden laſſen / die Kleider verändert / vnd daß er alſo mit dem Leben davon kommen / ſich glückſelig geachtet.

Die Böhemiſche Hiſtorien melden auch von einem / Ziſka genandt / welcher vnter den Bundsgenoſſen der Huſſiten ſich vor einem FeldObriſten über eine kleine Anzahl Bawren vnd geworbene Soldaten/die Religion

ligion zu verfechten / ließ gebrauchen / wider den Pabſt / Keyſer / Könige / vnd aller Teutſchen Fürſten Macht / ſo dann dermaſſen wol geglücket / vnd Gott dazu ſeinen Segen (weil er vor die gute Sach ſelbſt ſtreiten thäte) alſo gegeben / daß er ſiegreich ward / das Feld behielte / vnnd ſeine Feinde vor jhme erſchrecken vnd ſich förchten müſſen. Darauß dann zuſehen / daß kleine vnd geringe nicht zu verachten / vnd Gott offtmals durch kleine das groſſe überwältigen vnd ſtraffen kan.

Vnd folget alſo hierauff: Ob wir wol klein vnd gering / vnd gegen dem König von Spanien nicht mehr dann eine Fliege oder Mücke / gegen einem Löwen / oder eine Mauß gegen einem Elephanten / anſehens haben: So hat er doch nunmehr über die 50. Jahr bißhero empfundē / daß vnſere kleine Macht nicht zu verachten / ſondern wir jhne bißweilen / als Mücken vnd Mäuſe geplaget / vnd ſeiner groſſen Macht (durch Göttliche Hülff vnd Segen) mit vnſer kleinen Macht alſo Widerſtand gethan / daß er vns nicht überwinden können / ja / daß wir noch die *Victori* wider jhne erfochten vnd erhalten / vnd alſo nicht wiſſen / was Gott auch noch in denen Weſt-Indien mit vns vorhaben mag?

Wir ſeynd klein vnnd gering gegē dem König von Spaniē anzuſehen.

Aber jhn dannoch ſchädlich.

Als die Edlen vnſers Landes / der Grave

von

Die überlieferung einer *ſupplication* durch die vornemſten vom Adel deß Landes der Princeſſin von Parma. Bairlamöt.

von Eulenberg / der Freyherr von Brederode / vnd etliche andere von den vornemſten deß Adels (im Jahr 1566. den 5. Aprilis) mit einer *Supplication* gen Brüſſel an der Gubernatorin der Princeſſin von Parma Hof kamen / vnd Bairlamont / ein Welſcher Grave / bey jhr am Fenſter lage / vnd ſie jhn befragte / was das vor Leute weren? Vnd was ſie begerten? Sagte er darauff: *Madame, Ils ne ſont que de Geux*, das iſt / Fraw / Es ſeynd nit andere / dann Betler. Darumb ſie dann eine zeitlang / zu einem Zeichen vnd Gedächtniß dieſes Namen (Betlers) einen Napffen von Silber auff jhren Hüten getragen / zu einem *Symbolo* vnd Anzeigen: Dem König getrew zu ſeyn / biß auff den Bettelſack / vnd derhalben noch davon biß auff den heutigen Tag *Geuſen* genandt werden. Es hat aber der König von Spanien hernacher wol mit ſeinem Schaden befunden / was dieſe *Geuſen* vnnd Betler vermöcht / vnd daß man die Vnterthanen / welche demütige *Supplicationes* vnd Bittſchrifften *præſentiren* vnd übergeben wollen / nicht ſo gering achten / noch ſchmähelich halten oder verſtoſſen ſolle.

Gott kan die groſſen durch kleine wol vntertrucken.

Vnd ob wol die Könige vnnd Fürſten groß vnd mächtig / ſo kan ſie doch GOtt gleichsfals durch geringere Macht niderfällen

fällen vnd vnterdrucken. Vnd ſolches iſt / davon die H. Schrifft ſagt: Daß GOtt ſo wol durch wenige / als durch viele / die Vberwindung (oder den Sieg) könne geben.

Wie wenig waren die Kinder Iſrael anzuſehen gegen den Egyptiern? Vnd gab jhnen dannoch GOtt Vberwindung. Alſo auch Joſua / Gedeon / Jephte / Samſon / David / Joſaphat / Abia / Aſſa / vnd andere Gottſelige Könige vnd Fürſten / ſo mit geringem Volck groſſe Läger in die Flucht geſchlagen vnd überwunden. Joſua mit wenigem Volck überwande die ſieben Könige vnnd Völcker / die jhm den Eingang ins Land Canaan / das gelobte Land / verwehren wolten. Gedeon mit drey hundert Mañ überwand die Amoriter / welche etliche hundert tauſend ſtarck waren. Samſon ſchlug mit einem Kinnbacken eines Eſels wol tauſend Philiſter. Dergleichen Exempel lieſet man mehr / von Abraham / Samgar / Jonathan / Juda Macchabæo / vnnd andern.

Iſraelitæ.

Joſua. Gedeon. Samſon. David. Joſaphat. Abia. Aſſa.

Im andern Buch der Chronick am 14. Capitel leſen wir von Aſſa / dem Könige in Juda / daß er wider Serah den König von Aethyopien ſtreitend / wol zehen hundert tauſend Soldaten deſſelben erlegt / vnnd drey hundert ſeiner Kriegswägen (welche mit

Aſſa.

Currus falcati. Segenſen zugerichtet waren / vnd ſie damit die Schlachtordnung jhrer Feinde zu brechen pflegten) jhne abgenommen / vnd ſolches alles mit ſeinem kleinen Läger ! Vnd ſeynd auch der Heyden Hiſtorien voll ſolcher Exempeln.

Alexander Magnus. Alexander der Groſſe / König in Macedonien / hat mit einem Kriegsvolck oder Läger ohngefehr 30000. zu Fuß / vnd 6000. (etliche ſagen 4000.) zu Pferde / gantz Aſiam vnd Indiam eingenommen / vnd das Läger Darii / deß Königs in Perſien / welches wol ſechßmal hundert tauſend Mann ſtarck war / geſchlagen vnd überwunden.

Miltiades. Ingleichem hat *Miltiades* der Athenienſer Obriſter in denen Marathoniſchen Feldern / nicht weit von Athen / geſchlagen / vnd in die Flucht gejagt das Läger der Perſianer / welches hundert tauſend zu Fuß / vnd 10000. zu Roß ſtarck war / da doch das ſeinige nicht über 10. oder 11000. von Soldaten vnd freywilligen Bürgern von der Stadt Athen groß geweſen.

Syneſius. Manibus opus eſt in bello, non multis nominibus.

Leonides. Alſo hat auch *Leonides* mit einer ſehr kleinen Macht von Volck / mit 4800. Mann / das überauß groſſe Heerläger deß Königes auß Perſien / Xerxis / ſo von zehen hundert tauſend (ob gleichwol andere von 1700000. ſagen) Soldaten war / bey *Termopylis*, das

iſt /

iſt / in die Enge eines groſſen Gebürgs getrieben/ vnd viel davon erſchlagen / vnd ſolte er fürters das hinein kommē auß Theſſalien ins Griechenland nach Athen verwehrt haben/ da jhm nicht durch einen verrätheriſchen Bawren/ *Epialtes* genandt / der Weg über das Gebürge gewieſen worden dadurch er in Griechenland gefallen gen Athen/ vnd alles darinn verwüſtet vnd verderbt hat.

Darnach / als gedachter Xerxes Athen vnd etliche andere Städte in Griechenlande eingenommen vnd verwüſtet / iſt ſein Läger (welches noch über die fünffmal hundert tauſend ſtarck war / da er auß forcht die flucht auß Griechenland nam / vnd es vnter dem *Commando* deß *Mardonii* überlaſſen) von Pauſania dem Lacedæmonier/ mit wenigem Volck (als 1000. Mann) verjagt vnnd geſchlagen worden / ſo dann *ad Platæas*, nicht ferrn von Athen/ beſchehen vnd vorgangen. *Pauſanias.*

Ferrners iſt deſſen groſſe Macht zu Waſſer auch gebrochen worden / durch den frommen Helden den *Themiſtoclem*, welchen die *Victorien* vñ Triumphzeichē deß *Miltiadis*, die er in der Marathoniſchen Schlacht erlangt vnd bekommen / nit ruhen noch ſchlaffen gelaſſen / biß er auch gleichmäſſige Ehr zuwegen gebracht vnd erworben. *Themiſtocl.*

Dann als Xerxes eine erſchreckliche groſ-

ſe Flotta von Schiffen bey einander hatte/ (ſollen 1200. Kriegsſchiffe/ vñ 3000. Frachtſchiffe / welche die Soldaten über das Helleſpontiſche Meer in Aſiam überführtē / auch mit *Victualien* vnd *Munition* beladen warē/ vñ dazu 850. Pferde überſchiffeten / geweſen ſeyn) mit welcher Flottē er das Meer bedeckte/ vnd die zween theil der Welt (die Gott vñ die Natur mit einem Meer von einander geſcheiden hatte) gleich als mit einer Brucken zuſam̃en hefftete: So hat *Themiſtocles* mit einer Flotten von 200. Schiffen von Athen/ vnd etlichen wenigen von andern Städten/ erſtlichen/ ein theil ſolcher Flotten beym *Promontorio Artemiſio* über *Eubæa*, vñ darnach den Reſt durch eine der allerberümſten Meerſchlachten/ ſo auff der Welt jemals vorgangē/ bey der Inſel *Salamine*, vollends zu grunde gerichtet / vnd in die Flucht geſchlagen.

Epaminondas. *Epaminondas*, der *Thebaner* Feld Obriſter/ hat mit einem Lager von 4000. Mann (darunter 400. Reuter geweſen) deren von Lacedæmone Lager/ ſo 24000. vnd wol 1600. Reuter waren/ erlegt.

Locrenſes. Die *Locrenſes* haben mit 15000. Mann die Crotoniaten / (*in Calabria* beym Fluſſe *Saga*) welche ein Lager von hundert vnnd dreyſſig tauſend Mann hatten / geſchlagen. Vnd werden dergleichen Exempel in denen

Römi-

Römiſchen Hiſtorien / als vom *Mario*, *Lucullo*, vnd *Cæſare*, mehr geleſen.

Als die *Cimbri*, *Teutones*, *Ambrones* vnd andere Völcker hie oben auß dem Norden / als Dennemarck / Judland / Holſtein / Pommern / vnd daſelbſt herumb / mit einem Lager wol von 200000. Soldaten vnter dem Könige *Teutoboco*, der ein Reuß war (wie die Hiſtorien bezeugen) aufkommen / vnd mit ſolchem Lager in Italiam zu fallen / vñ Rom zu plündern vermeinten / ſeynd ſelbige von dem Römiſchen Burgermeiſter *Mario*, *ad Aquas Sextias*, das iſt / vmb die Stadt *Aix*, zwiſchen Franckreich vnd Italia angegriffen / vnnd mit wenigem Volck geſchlagen worden. Dann als *Theutobochus* zuvor drey Römiſche Läger / das erſte vnter *Silano*, das ander vnter *Manlio*, vnd das dritte vnter *Cæpione* auffgeſchlagen hatte / alſo / daß er ſchon einen ſehr groſſen Schrecken den Römern gemacht: Da iſt der hertzhaffte vnd erfahrne Kriegs-Obriſter *Marius* vom Römiſchen *Senat* oder Rath wider ſie geſchickt worden / welcher ſie mit einem ſolchen *Courage* vnd Frewdigkeit angefallen / daß er ihr Läger nicht allein hart geſchlagen / ſondern alſo zu grund gerichtet / daß auch kein Bott / der die Zeitung / daß ſie geſchlagen worden / zu rück bringen mögen / überblieben / aller-

Marius. *Theutobocus Cimbrorum Rex, alias Theutobochus.*

Florus. *Vir proceritatis eximiæ ſuper trophæa ipſa eminebat.*

à Mario ad internecionē cæſus.

maſſen / wie es mit deß Königs Cyri Lager auch / als er von der *Tomyri* geſchlagen worden / ergangen.

Die Cymbriſche Weiber / nach dem ſie jhre Männer verlohren / damit ſie nicht in die Hände der Römer fallen möchten / haben ſich auß Verzweifflung an jhre Wägen gehenckt / vnd iſt damals ſo viel Bluts vergoſſen worden / daß der Fluß *Rodanus*, bey deme die Schlacht beſchehen / vom Blut roth gefärbet worden: *Tanto ardore à Romanis militibus pugnatum eſt, eaq́ꝫ cædes hoſtium fuit, ut Romanus victor de cruento flumine non plus aquæ biberit, quàm ſanguinis Barbarorum*, bezeugt *Florus* der *Hiſtoricus*. Vnd jhr König *Theutobochus* iſt gefangen / vnnd vom *Mario* zu Rom in einem in Triumph geführt worden. Der erſchlagenen ſeynd geweſen 141000. vnd der Gefangenen 60000. *Oroſius*.

Florus.

Rex ipſe cōpræhenſus inſigne ſpectaculum Triumphi fuit.

Ein gleichmeſſiges Exempel iſt auch von dem Römer *Lucullo* vorhanden / welcher *Tigranem* den König von Armenien mit einem ſehr kleinen Läger / gegen dem andern zu rechnen / geſchlagen. Dann *Tigranes* hatte in ſeinem Läger 170000. Soldaten zu Fuß / vnd 55000. Reuter / alſo / daß ſein Läger wol 225000. an Volck zu Fuß vñ Roß ſtarck ware / da entgegen *Lucullus* mehr nit

Lucullus.

Tigranes.

dann 10000. Soldaten zu Fuß/ vnd ohngefehr bey 1000. zu Roß hatte: Dannoch hat *Lucullus* mit ſeinem kleinẽ Läger die *Victori* vnd Sieg erhalten/ vnd *Tigrani* 100000. Soldaten zu Fuß abgeſchlagen/ vnd bey nahe ſeine gantze Reuterey erlegt: In der Römer Läger aber ſeynd über 5. nit todt geſchlagen/ vnd ohngefehr bey 100. verwundet worden/ daß alſo *Livius* recht geſagt: Daß die Römer niemals mehr von jhren Feinden in ſo vngleicher Anzahl erleget haben (dann ein Römer iſt gegen 20. ſeiner Feinden geſtanden) vnd keine ehrlichere *Victori*, vnd mit minderm Schaden/ erfochten/ dann gegen einem Römer wol 30000. jhrer Feinde geblieben.

Ebner geſtalt hat auch *Julius Cæſar*, der ſieghaffte Held/ welcher mit ſeinen Feinden wol fünfftzig mal geſchlagen/ vnd manches mal mit einem viel vngleichem geringerm Läger die Oberhand über ſeine Feinde behalten/ vnd mit einem Läger von ohngefehr 6. *Legionen* (damit ich auß vielen Exempeln nur eins erzehle) das iſt/ von 60000. Soldaten/ doch außerleſenen Volcks/ dann es lauter *veterani*, das iſt/ alte verſuchte geweſen/ das Lager deß *Pompeji Magni* (*in Pharſaliâ in Campis Philippicis*) geſchlagen/ welches wol 30. *Legionen*, das iſt/ 300000. *Julius Cæſar.*

Mann ſtarck geweſen / vnd ſeynd die Römiſche Hiſtorien mit ſolchen Exempeln erfüllet.

Wann man auch auff die Zeiten / nach Chriſti Geburt / wil kommen / vnd anſehen die Kriege/ſo von Chriſtlichen Königen vnd Keyſern ſeynd geführt worden / ſo wird ſich die Warheit noch klärer an Tag geben vnd erzeigen.

Vnd daß ich der *Victorien* deß Keyſers *Conſtantini Magni* wider *Maxentium*, vnd *Theodoſii* wider *Eugenium*, welche mit wenigem Volck / gegen jhrer Feinde Macht angeſehen / dieſelben überwunden / nicht gedencke/iſt das Exempel deß Keyſers *Honorii*, deß *Theodoſii* Sohns / ſehr wol in acht zu nehmen.

Conſtantin. *Theodoſius.*

Dann als der Gothen König *Radagaiſus* mit einem groſſen vnnd erſchrecklichen Heer vnd Macht an Volck in Italiam gefallen/die Stadt Rom einzunehmen/ vnd zu plündern / hat *Honorius* ſeinen Feld-Obriſten *Stiliconem* wider jhne/vnd jhm entgegen geſchickt/welcher demſelbē (*in montibus Feſulanis*) eine Schlacht geliefert/vñ ob er wol gegen die Goten anzuſehen vñ zu rechnen/ ſehr ſchwach geweſen / ſo hat er doch derſelbē wol 200000. Soldaten auffgeſchlagē/etliche gefangen/vñ die andern Hungers ſterbē laſſen.

Honorius. *Radagaiſus Gothorum Rex.*

M. Antonius hat wider die *Marcomannos*,

M. Anton.

nos Quados vnd *Bojos*, das iſt / wider die Märher/Schleſier/vnd Böhmen/auch andere Völcker daſelbſt herumb / welche vngleich in der Zahl gegen die Römer / vnd darunter auch eine Legion Chriſtlicher Soldaten war/eine ſtattliche *Victori* erhalten. Dañ ob wol die Römer ein zimliches Volck hatten/ ſo waren doch die Feinde in die 965000. ſtarck. Derowegen dieſe *Victori* mehr Göttlich vnd ein Wunderwerck geweſen / dann Menſchlich oder durch Krafft der Menſchẽ/ weiln ſie durch das Gebet der Chriſten (die in deß *Antonini* Läger waren)erfolgt. Dann als eine groſſe Dürre vnd mangel an Waſſer in ſeinem Läger ware / vnd ſie ſämptlich vor Durſt verſchmachten ſollen / da haben die Chriſtlichen Soldaten Gott vmb einen Regen angeruffen/ der dann jhr Gebet erhöret/vnd nit allein jhnen einen Regen zu jhrer Labung/vñ Durſtleſchung jhres Lägers/ſondern auch darneben von Hagelſteinen/Donnern vnd Blitzen auff die Feinde ein ſtarckes Wetter kom̃en laſſen / dadurch ſie erſchreckt vñ zerſtrewet/vnd durch ſolches mittel vñ gelegenheit vom *Antonino* geſchlagen worden/ welcher dieſer Wolthat eingedenck/die Chriſten hernacher in groſſer Acht vnd Würde gehalten / vnd jhre Legion oder Regiment / *Fulminatricem*, das iſt/die Donnerende/genennet/

Legio Fulminatrix Chriſtianorum.

nennet/darumb/daß ſie dieſes Donnerwetter vnd Niderlag ſeiner Feinde durch jhr Gebet von Gott auß dem Himmel erlangt gehabt.

Aëtius.

Gleichermaſſen hat *Aëtius* der Hunnen König *Attilam*, welcher wol 700000. ſtarck war / da hergegen *Aëtius* ein ſchlechtes kleines Läger hatte/ (*in Campis Catalaunicis*) in Franckreich überwunden vnd geſchlagen.

Carolus Martellus. Hoc accidit ſub Rege Abidiramo.

So hat auch *Carolus Martellus*, *Pipini* Vatter/ vnd *Caroli Magni* Großvatter/ die vornehme vnd berühmte Schlacht wider die Saracenen/ als ſie auß Spanien in *Aquitaniam* vnd Franckreich eingefallen/ bey *Tours* gethan / da er den Saracenen wol 380000. Mann erſchlagen / aber von den ſeinigen mehr nicht dann 500. geblieben.

Damit wir aber mit Erzehlung ſo vieler Exempeln/ deren doch ohne Zahl zu befindē/ nit verdrießlich ſeyn/ ſo wollen wir mit einem oder zwey der vnſerigen / welche wir ſelbſten in vnſerm Vatterlande bey wehrendē vnſern Kriegen warhafftig befunden/ vnd ſich noch dergleichen täglich erzeigen/ beſchlieſſen.

Mit wenigem Volck iſts vns gemeinigklich beſſer gangen / dann mit vielen.

Es iſt vns nirgends beſſer gangen / als / wann wir wenig / vnd nie übler vnd ärger/ dann wann wir viel Volcks gehabt: Vnd hat vns GOtt niemals weniger geſegnet / dann wann wir durch groſſe Macht vnnd

menge

menge Volcks Wunder zu thun vermeinet. Da man vorige Zeiten in acht nehmen/ vnd gegen die jetzigen halten vnd überlegen ſoll/ wird ſichs in warheit befinden. Dann wann iſts vns wol geglücket vnd gangen / zu Waſſer vnd Lande / wann wir groſſe Schiff-Armeen / ſtarcke Läger / vnd groſſe menge an Soldaten gehabt? Darauß dann erſcheinet/ daß GOtt vns als dann allermeiſt zu wider iſt / wann wir allzu ſtarck ſeynd / als wolte er ſagen / daß wir vns nicht auff vns ſelbſten/ oder auff den fleiſchlichen Armb / (der doch ſchwach vnd wie ein Rohr iſt) ſondern auff jhne vnd ſeine Macht / welche vns ſo lange in vnſerm Vberlaſt vnd Beſchwerungen hat außgeholffen/ verlaſſen ſollen.

Als der Printz von Orangien (hochlöblicher Gedächtniß) Wilhelm von Naſſaw/ mit einem groſſen vnd mächtigen Läger von Hochteutſchen / ſo wol Reutern / als auch Fußvolck / zu deß *Duc d'Alba* Zeiten zu Felde kam / vnd über den Rhein vnd *Maas paſſirte*, was hat er damit außgerichtet? Wir haben nie weniger *Victori* gehabt / als damals. Solches Volck iſt ohne einen Feind geſchlagen / vnd ein Theil davon Hungers geſtorben vnd verloffen.

Wilhelmus Printz von Orangien.

Was vor einen Muth vñ hoffnung hatten wir / als Hertzog Chriſtian von Braunſchweig

Hertzog Chriſtian von Braunſchweig.

ſchweig vor 3. oder 4. Jahren mit einem treff⸗lichen Läger auß Teutſchland herwarts ka⸗me / vns (dazu er dann von dieſen Landen in Dienſt angenommen war) zu helffen? Dann ehe das Volck auff vnſern Boden ge⸗langt / iſt es von vnſern Feinden überraſcht / zerſtrewet vnd geſchlagen worden / vnd alſo dieſes vnſer *Courage* vnd Hoffnung ſolches Jahr auß vnd vergeblich geweſen.

Vnd hat ſich ſolches ohnlängſt vor Bre⸗da nicht auch erwieſen? Was hat das groſſe Läger vnd menge der Soldaten vnter dem Graven von Manßfeld vnnd Hertzogen Christian allda außgerichtet? Deß Volcks war viel zu viele / wie Gott vor zeiten zu dem Gedeon ſagte: Vnd mehr / dann Alexander hatte / als er gantz Aſiam bezwungen / ſo man vnſere / vnd der benandten Fürſten Macht wil zuſammen rechnen. Es hatte das anſe⸗hen / als wolte man gantz Flandern vnd Bra⸗band damit einnehmen / aber man hat keine einige Stadt können entſetzen / noch einige Convoy vnſerer Feinde ſchlagen mögen: Son⸗

Procopius. Non in numero aut multitudine bellatorum: Sed in ordine & fortitudine belli exitus accrobur conſiſtit.

Livius.

Eſt multitudo in bellis impedimentum majus, quàm auxilium.

Vegetius.

In omni conflictu non tàm prodeſt multitudo, quàm virtus. Plus ſæpè in bello valet conſilium & ſagacitas, quàm vis & fortitudo, conferta militum manus.

Valer. Flaccus.

Non ſolis viribus æquum eſt credere, ſæpè acri melior prudentia dextrâ.

Sondern ſchlechts mit ſo groſſem Vnkoſten vnd geringer *reputation* dieſer Landen / vnd einen vnnützen Laſt / einen groſſen Platz von Erden beſchlagen / vnd iſt die groſſe Macht vnd Menge ſolches Volcks allein / als ein Miſt vnd Nebel / vergangen vnd verſchwunden / deren Geſtanck in vnſere eigene Naſen gerochen vnd kommen / gleich wie der Prophet von einem ſolchen Heerlager ſagt in ſeinem 4. Capitel. Vnd an ſtat / daß wir vnſere Feinde ſchlagen ſolten / ſeynd wir ſelbſten geſchlagen worden. Dann Gott hat durch ſeine Ruthen der Peſtilentz vnd andere frembde Kranckheiten das gantze Land heimbgeſucht / dadurch nicht allein viel tauſend Soldaten / ſondern auch viel Bürger vnd Inwohner ſeynd weggeruckt worden.

Vnd in *contrari* vnd widerſpiel hat vns GOtt offt geſegnet durch kleine Macht vnd Menge von Volck / auch Weißheit vnſers dapffern vnd ſtreitbaren Fürſten Mauritii / (*Unus qui innumeri militis inſtar erat*) welcher an ſtatt einer vnzählichen Menge Soldaten ware: Alſo / daß die Weißheit vnd gute Vorſichtigkeit eines klugen vnd verſtändigen Feld-Obriſtens mehr iſt / als eine groſſe Anzahl vieler Soldaten: Nicht / daß wir die Mittel verachten / oder die hülffe der Soldaten (als vns gebüren mag) wollen

Florus. *Tanti eſt exercitus, quanti Imperator.*

verſaumen / oder beyſeits ſtellen: Sondern wir ſagen allein/ daß ein zimliches Läger von guten verſuchten/ ſo jhren Feld-Obriſten gehorſam ſeynd / beſſer iſt / dann ein groſſer Hauff vn*diſciplinirter* Soldaten / welche nicht wol in der Ordnung können gehalten werden. Derowegen auch ein weiſer *Politicus* vnd Kriegs-Obriſter vnſerer zeit / *Monſ. de la Nove* (als der im Krieg wol erfahren war) pflegte zu ſagen: Daß man mit einem Läger von 50000. Soldaten zu Fuß / vnd 40000. zu Roß / (welche wol verſehen vnnd verſucht/ auch von einem verſtändigen Feld-Obriſten geführt werden) mächtig gnug / den Türcken in 4. Jahren auß gantzem Europa zu vertreiben / dann die *Victori* beſtehet nicht in der groſſen Menge deß Volcks / ſondern in verſtändiger Anführung vnd Vorſichtigkeit eines guten Feld-Herzens / doch inſonderheit vnd vor allen dingen in dem Segen Gottes. Dann die Soldaten / Reuter vnd Pferde / werden wol zum Streit bereitet/ aber der Sieg vnnd Vberwindung kompt von Gott / wie der König Salomon meldet / *Proverb.* 21. Vnd Gott kan ſo wol durch wenige / als durch viele den Sieg geben / gleich wie vor Zeiten *Judas Macchabæus* den Juden / ſo erſchrocken waren / als Seron der Fürſt von Syrien mit einem gewaltigen Heer/

Victoria nō ex multitudine militū: aut magnitudine viriū, ſed ex prudentia Imperatoris & propitii Numinis gratiâ pendet.

Zacharias. Non in exercitu, nō in robore, ſed in ſpiritu meo: dicit Dominus.

Heer/ ſie zu ſchlagen / auff ſie dringen thäte/ zuſprach: Förchtet euch nicht vor der groſſen Macht ewrer Feinde/ daß deren ſo viel / vnd wir ſo wenig Volck haben / wenige können wol einen groſſen hauffen überwinden. Dañ Gott kan ſo wol durch wenige/ als durch viele / überwindung geben / dann die überwindung kompt vom Himmel / vnd wird nicht durch die Menge deß Volcks zu wegen gebracht. Vnd iſt alſo auffgezogen wider ſeine Feinde / vnd hat alle jhre groſſe Macht auffgeſchlagen vnd überwunden.

P. Martyr. Ex S. hiſtoria conſtat, Judæis, paucis, peregrinis ac tyronibus, contra homines bellicoſos, robuſtos, numero longè plures, prodigioſæ ſtaturæ, quiq; munitiſſimas civitates & arces habitarent, victoriam à Deo fuiſſe conceſſam.

Auß dieſem Exempel dann ſehen wir/ daß Gott durch eine kleine Macht vnd geringe Mittel den groſſen Hochmuth der mächtigen Tyrannen wol kan bezwingen vnd im Zaum halten/ niderſtürtzen vnd überwinden.

Solches/ wie ich verhoffe/ ſoll vns Niderländern an dem hochmütigen Tyrannen dem Könige von Spanien / ob wol vnſere Macht / gegen der ſeinigen zu vergleichen / gantz gering iſt / auch widerfahren. GOtt wird ſeinen Hochmuth durch vns danider legen/ vnd jhn nicht allein auß West-Indien (welches er mit Gewalt vnd Vnrecht innen hat) ſondern auch auß Spanien ſelbſt vertreiben / ob ſolches wol/ dem anſehen nach/ gantz frembde ſcheinet / ſo iſt es aber dannoch kein vnmögliches Ding / vnd ſeynd wol Exempel vorhanden.

Die

Cananiter. Die ſieben Könige deß Landes Canaan ſeynd von Joſua vnd denen Iſraeliten (welche viel ſchwächer waren dann ſelbige) vertrieben.

Aſſyrii. Der mächtige König von Aſſyren vnd Babylon iſt von den Perſen vnd Meden geſchlagen / ſein Reich verwüſtet vnd eingenommen.

Perſæ Die Perſen vnd Meder ſeynd widerumb von denen Griechen vnd Macedoniern (die doch auch viel ſchwächer dann ſie waren) überwunden.

Macedones. Die Macedonier hinwider von den Römern / dann *Paulus Æmylius* jhren letzten König *Perſeum* zu Rom in einem Triumph geführet) übergewältiget.

Romani. Ja / die Römer ſelbſten (ſo mächtig ſie auch geweſen / welche auch ſo hoch waren / daß man vermeint / ſie nicht fallen könden) ſeynd doch endlich auch geſtürtzet / vnd von ſehr ſchlechten vnd verachten Völckern / als den Hunnen / Gothen / Alanen / Vandalen / Gepiden / Longobarden / vnd andern dergleichen Barbariſchen Nationen verwüſtet vnd vntertruckt worden.

Solches kan dem Königreich Hiſpanien / ſo mächtig es auch iſt / vnd ſo hoch es auch das Haupt biß vnter die Wolcken erhebt / vnd ſteckt / auch wol begegnen / ja / wann berührter

König ſein Neſt auch ſo hoch gemacht hätte/ als ein Adler/ (geſtalt vor Zeiten der Prophet Jeremias von dem hochmütigen Edomiter propheceyete) ſo kan jhn doch Gott von oben herab ſtürtzē/ das iſt/ er kan jn erniedrigē/ vnd durch geringe Völcker zu nichte machē.

Die alten Hiſtorien bezeugen/ daß dieſes Reich Hiſpania allzeit vielen Veränderungen iſt vnterworffen geweſen/ viel Meiſter vnd Herren gehabt/ vnd von vnterſchiedlichen Nationen verheeret worden.

Als erſtlich von den *Pœnis* oder Carthaginenſern/ als *Hamilcare* vnd *Hannibale* eingenommen/ darnach von den Römern/ welche die *Pœnos* wider hinauß gejagt haben durch den *Scipionem* vnd andere dapffere Römer: Ferners von den Vandalen vnd Gothen/ auch Alanen/ ſo jhren Namen als auß *Andaluſia*, das iſt/ *Vandaluſia* vnd *Catalonia*, oder *Goth-Alania*, noch heutiges Tags allda gelaſſen haben.

Endlich seynd ſie auch von den Mauren vnd Saracenen übermeiſtert vnd gezwungen/ welche ſie etliche hundert Jahr beherrſchet/ biß ſie vom *Conſalvo Magno* widerumb vertrieben worden.

Vnd iſt alſo das Königreich Hiſpanien zu etlichen malen von vnterſchiedenen Völckern eingenommen/ berupffet vnnd verderbt

Spanien von vnterſchiedlichen Nationē übermeiſtert.

Pœni vocantur etiā Tyrii & Phœnices, & ſunt coloni deducti ex Phœniciâ. Eſtq́ Pœnus idē quod Phœnix, corrupto vocabulo, Carthago, Phœnicum linguâ, civitatē novam, hoc eſt, Coloniā ſignificat. Catalani, quaſi Goth-Alani.

derbt worden/ biß es endlich durch der West-Indianer Schaden ſich bereichert / mächtiger gemacht / vnd wider andere Nationen ſich beſchirmen können.

So reich vnd mächtig es aber noch iſt / ſo iſt es doch nicht auß der Gefahr nochmals verwüſtet zu werden / vnd wie ſolches ſelbſt von vns / ſo klein vnd gering wir auch anzuſehen / könne geſchehen / vnd durch was vor Mittel wir dazu zu gelangen / das iſt vns vnlängſt / durch einen guten Patrioten vnd getrewen Liebhaber deß Vatterlands / ſo ein ſonderliches Werck davon geſchrieben / vnd *ex profeſſo* in einem Tractätlein : Der *geunirte* Niderländiſche Rath / ꝛc genandt / außgeführt vnd gehandelt / gezeigt vnd angewieſen worden. Auß welchem Rath / da ſelbigem alſo mit gutem *Courage* vnd Dapfferkeit gefolget / vnd zu Werck geſtellet würde / ſolte man darauß guten Nutzen ſchaffen vnd Früchte erheben können : Zum wenigſten würde man den König von Spanien in groſſe übermäſſige Koſten führen / vnd den Krieg auß dieſen Landen abwenden vnd vertreiben. Gleich wie die Griechen der Zeit / als *Alexander Magnus* mit einem Lager in Aſiam überſchiffete / vnd naher Perſien zoge / vnd die Römer / als ſie durch den *Scipionem* in Africam fielen / dadurch der Hannibal auß

Italia

Italia gezogen / daſſelbe von ſolchem Läger entladen / auch die Römer der Grauſamheit jhrer Feinden / welche ſie wol 16. Jahr auff dem Halſe gehabt / befreyet worden / gethan.

Omninò in hoſtium regiones (ſi rebus noſtris conſultum voluerimus) copiæ deducendæ ſunt, ſagte ein vornehmer *Politicus* von dem Türckenkriege / wie ſolcher zu führen / vnd auß Europa zu vertreiben / nemlich: So wir vns laſſen rathen / vnd der Forcht vnſerer Landen wollen befreyet ſeyn / müſſen wir vnſer Heerläger in vnſerer Feinde Land führen / vnd überbringen. Dieſes iſts / welches derſelbe vornehme Patriot rathet / vnd weitläufftig mit vielen wichtigen Argumenten vnd Exempeln *deducirt* vnd außführen thut / ſo man in berührtem Tractätlein zu leſen jhme wolle belieben laſſen. Allein wil ich dabey noch dieſes kürtzlich melden / zu beſtettigung deß jenigen / welches gantz wol vnd verſtändig / von jhme iſt vorbracht worden / daß / ſo Gott der HErr vnſerer Obrigkeit das *Courage* vnd den Sinn eingeben ſolte / daß ſie das Werck zur Hand nehme / gantz vnd gar nicht zu zweiffeln / es zu erledigung deß ſchweren Vberlaſts vnd vnterdruckung vnſers geliebten Vatterlands / gute vnnd groſſe *operation* vnd würckung thun würde. Vnd laſt vns doch von einem ſo guten werck

nicht

nicht abgehalten werden/durch Schwermů⸗
tigkeit vnd Einbildungen / als ob es ſolte vn⸗
můglich ſeyn/Spanien/ (ſo ein måchtig Kö⸗
nigreich / als es iſt) zu *invadiren* oder anzu⸗
greiffen / wir haben doch erſt vernommen /
daß es geſchehen / daß Spanien zu etlichen
malen von andern Nationen vnd Vôlckern
iſt übermeiſtert worden; *Audentes Deus ipſe juvat, timidóſque repellit*, ſagt der alte *Poët*,
nemlich: Denen hertzhafften helffe Gott/
vnd die verzagte vnd forchtſame (die durch
Blödigkeit das Hertz nicht haben / ſich eines
groſſẽ zu vnterſtehẽ) verlaſſe er/oder verſtoſſe
ſie: Vnd *Terentius*: *Non fit ſine periculo facinus magnum & memorabile*: Groſſe vnd
denckwůrdige Thaten geſchehen nicht ohne
ſondere Gefahr. *Felicius cedunt ſæpè audacia, quàm moderata conſilia*, ſagt auch die
Ehr vnſers Vatterlands *Eraſmus Roderodamus*, das iſt / kůhne vnd vnverzagte Rath⸗
ſchlåge gelůcken vnd ſchlagen bißweilen beſ⸗
ſer auß/vnd fallen gewůnſchter/ als måſſige.
Håtten die Griechen vnd Rômer alſo in jh⸗
ren Landen vnd auff jhren Boden Kriege
geführet/ſie würden nit alſo von jhren Fein⸗
den vngeſchlagen verblieben / noch zu einer
ſolchen Macht/inmaſſen beſchehen/ kom̃en
vnd gelanget ſeyn. *Guerre defenſive, eſt guerre conſumptive*, ſagen die Frantzoſen:
Defenſir-

Defenſir-Krieg / iſt ein verzehrender Krieg / man wird dadurch verderbt vnd entblöſſet von Mitteln / vnd keines Wegs befördert.

Wie gefährlich vnd ſchädlich es iſt alſo in ſeinem eignen Land Krieg zu führen / ſeinen Feinden zu wehren / vnd nimmermehr etwas wider dieſelben vorzunehmen / das lehren vns die Römer / welche nirgends vnglückhafftiger vnd mit wenigerm Vortheil vnd Nutzen / als in Italia / in jhrem eignen Lande / gefochten haben. Deſſen ein Zeuge iſt der ſiegreiche Hannibal / der die Römer zu etlichen malen in Italia geſchlagen / vnd inſonderheit bey der Stadt Cannas / allda die Römer die groſſe Niderlag / die er jhnen gethan / erlitten. Vnd iſt deſſen die Stadt Rom ſelbſt ein Zeuge / welche von den *Gallis Senonibus* eingenommen vnd geplündert worden / hätten auch dieſelbe / wanns ohne den redlichen Römer *Camillum* geweſen / der ſie wider herauß getrieben / gantz vnd gar innen behalten. Vnd darnach / wie offtemals iſt Italia vnd die Stadt Rom von den Cimbern / Gothen / Hunnen / Wenden / Longobarden vnd andern Nationen auß Norden / erſchreckt / gewonnen / verwüſtet / geplündert / zerſtöret vnd zertretten worden. Sehet / alſo vnglücklich haben ſie in jhrem Vatterlande gefochten / da doch / ſie die Römer / in der fer-

ne von Hauſe/vnd auſſer Italien/alſo glück⸗liche Kriege geführet/auch ſo viel Land vnd Leute vnter jhr Joch gebracht/vnd bezwun⸗gen/daß ſie bey nahe den Monarchat über die gantze Welt erlanget.

Cato & Saluſtius. Bellum ſe-ipſum alere debet.

Was iſt aber für ein Rath vorhanden zu Mitteln/ſolche *expedition* vnd Krieg auſſer Landes zu führen/vnd dazu zu gelangen? Darauff antworte ich: Daß/beneben denen Mitteln/die in dem Niderländiſchen Rath⸗ſchlage werden eingeführt/man den Krieg in Hiſpanien ſelbſt muß führen/(inmaſſen der König in Weſt⸗Indien thut) allda man jhn/den König/ſchlägt mit ſeinem eigenen Schwerdt/vnd bekrieget jhn mit ſeinem ei⸗genen Gelde. Eben ſolcher geſtelt haben *Ninus*, *Cyrus*, *Alexander Magnus*, *Julius Cæſar*, *Tamerlanes*, *Scanderbegus*, *Ottomanus* vnd andere mehr groſſe Herren vnd verſtän⸗dige Kriegs⸗Obriſten gekrieget/vnd jhre Lä⸗ger in jhrer Feinde Länder geführet.

Wann dann alles vorſichtig/vnd mit gutem *Courage* angegriffen wird/als dann kan ſo vnmöglich nicht fallen/Spanien (ſo mächtig es auch iſt) zu übermeiſtern/vnd zu überwinden/ja/es iſt viel mächtigern Köni⸗nigen vnd Königreichen/dann Spanien iſt/ alſo ergangen. Wie reich vnd mächtig war

Belſazer.

Belſazer der König in Babylonien? Aber/ wie

wie leichtlich iſt er hinunter gebracht/ vnd in einer Nacht ſeines Lebens vnnd aller Kōnigreichen beraubet / die GOtt Cyro / dem Kōnige in Perſen hat in die Hand gegeben. Wie mächtig waren auch die Kōnige in Perſien/ Syrien/ vnd Egypten?

Inſonderheit aber waren die Rōmer ſehr groß vnd mächtig: Aber / als ſie auffs hōchſte kommen/ iſt auch jhr Fall am nechſten geweſen/ vnd ſeynd nicht allein von andern/ ſondern auch von jhnen ſelbſten durch innerliche vnd bürgerliche Kriege verderbt vnd verwüſtet wordē/ vnd die Stadt Rom ſelbſt/ als das Haupt vnd Hof ſolcher mächtigen Monarchi / iſt zu einem Steinhauffen gemacht / der geſtalt / daß der gelehrte *Lipſius*, nicht ohne ſondere Vrſachen vnd Verwunderung/ darüber ruffet: *Illa rerum Gentiúmque Domina, & falsò æterna urbs, ubi eſt? Obruta, diruta, incenſa, inundata periit, non uno letho: & ambitioſè hodiè quæritar, nec invenitur in ſuo ſolo. En, ſuis ipſa viribus Roma ruit.* Das iſt: Die Fraw vnd Gebieterin über Länder vnd Vōlcker/ vnd fälſchlich die ewige Stadt genandt: Wo iſt die nun? Sie iſt mit Erden bedeckt / verwüſtet / verbrandt/ durch Waſſer überſchwemmet/ vnd

Roma fuit quondā terræ Regina mariſq́: At nūc nec terras nec mare Roma regit. Lucianus.

Moriuntur civitates perinde ac homines.

Italia, quæ multis ſeculis formidini ac terrori exteris gentibus fuit, extera arma aliquando etiam metuit, & domi ſuæ vidit ac horruit. Quid mirum! Si & Hiſpaniæ idem accidat, quæ jam univerſo Orbi penè imperat.

durchloſſen / in Summa / vergangen vnd verſtorben durch vnterſchiedliche Tödte: Vnd wird anjetzo mit Sorgen vnd Begierligkeit geſucht / aber nicht an jhrer Stett vnd Stelle oder Grunde gefunden. Sihe / alſo iſt Rom ſelbſt / durch ſeinen eignen Laſt vnd Macht gefallen.

Lucretius. Augeſcunt aliæ gentes, aliæ minuuntur.

Lucanus. Sic omnia verti cernimus, atque alias aſſumere pondera gentes, concidere has.

Vnd redet davon der gelehrte vnd wolberedte alte Vatter *Lactantius* auch ſehr wol. Das Römiſche Reich / welches veſt *fundirt* vnd gegründet / ſo lange Zeit / vnd durch ſo viel treffliche weiſe Leute vermehret / vnnd durch ſolche groſſe Reichthumber / Schätze vnd Einkommen beveſtiget / ſoll auch endlich fallen / vnd zu grund gehen / dann es iſt nichts mit menſchlicher Arbeit vñ Krafft gemacht / das nicht auch mit menſchlicher Krafft kan wider zu nichte gemacht werden / weil alles vergänglich iſt / was von ſterblichen vnd vergänglichen Händen gemacht worden.

Alſo ſeynd auch zuvor andere Reiche / ſo lange ſie auch *florirt* vnd geſtanden / doch zum letzten vntergangen. Dann die Aſſyrier / Egyptier / Perſianer vnd Griechen ſeynd ſehr mächtig geweſen / vnd über viel Länder vnd Völcker geherrſchet vnd regieret / aber doch endlich alle vergangen vnd verwüſtet worden. Vnd ſolche Herrſchafften vnd Gebiete über ſolche alle vnd noch mehr andere /

ſeynd nunmehr an die Römer kommen/ welche/ ſo groß vnd je höher ſie ſeynd/ vnd andere Reiche an Macht vnd Gewalt übertreffen/ je höher ſollen ſie alſo fallen/ vnd jhr Fall gröſſer vnd ſchwerer ſeyn / in anſehung / die Dinge/ ſo hoch ſeynd / vnd über andere erhaben / ſehr härter / als die nidrigen / fallen. Vnd ſo ferrne deß *Lactantii* Wort.

Iſt es nicht alſo mit mächtigen Königreichen / vnd mit der Stadt Rom / wie auch andern vornehmen Städten vnd *Republicen* ergangen? Sehet an Ninive / Babylon / Jeruſalem / *Tyrum, Perſenopolim, Trojen, Theben,* Corinthen / Epheſen / Sparten / Athen / *Chartaginem, Numantiam,* vnd andere dergleichen mehr. Wo haben ſie geherrſchet? Vnd wie ferrne haben ſie jhre Macht außgebreitet? Sie ſeynd gefallen / vnd jhre Macht hat ein Ende genommen / davon dann nicht mehr / als der bloſſe Name übrig iſt.

Alle groſſe Dinge werden ſchwach vnter jhrem eigenen Gewalt / vnnd fallen durch jhr ſelbſt Gewichte: Mächtigſte Städte verwüſtet.

Propertius.
Et Thebæ ſteterũt, altaq; Troja fuit.

Janus Douza.

Ubi Mycenæ? ubi inclyta urbs Agenoris? Corinthus, Argos, Ilium? minuta, magna, ſumma, ima reſpice. Perenne ſub Polo nihil.

Die Stadt vnd *Reſpub.* Genua iſt bey vnſerer Vorfahren Zeiten auch ſehr reich vnnd mächtig geweſen: Jhre Herrſchafft vnd Gebiet hat ſich erſtreckt biß an das Ende Europæ vnd den Fluß *Tamais*, ja gegen Aſia zu. Die groſſe Kauff- vnnd Gewerb-

Taurica Cherſoneſus Tartarorũ Præcopienſiũ ſedes eſt, hodie Tartaria minor vocatur, & à Tartaris Præcopienſibus in hâc Caphâ nobile Emporium, olim Theodoſia.

ſtadt *Caffa*, *in Taurica Cherſoneſo* hat auch dazu gehöret. Sie hat auch bekommen *Pera*, eine Stadt in Aſia / in der andern Seiten deß *Boſphori Thracici* gegen Conſtantinopel über: Sie hat auch Herꝛſchafft über die Inſeln im Mittelländiſchen Meer / über *Cyprum*, *Leſpum*, *Chion*, *Sardiniam*, *Corſicam* vnd andere / die alle jhre *tributari* vnd vnterworffen geweſen/ gehabt.

Aber jhre Macht iſt nun ſehr geſchwächt vnnd vermindert / vnnd iſt bey den Gräntzen *Liguriæ* allein beſchloſſen / doch haben ſie noch *Corſicam* vnter jhrem Gebiete.

Alſo kan es auch mit den Spaniern ergehen: Sie ſeynd lange Zeit über andere hoch erhaben geweſen / vnd als *Nephilius* über ſie geherꝛſchet: Aber jhre Zeit iſt nunmehr kommen/ daß ſie Gott wider ernidrigen wil / vnd ſeynd jhrem Fall wol näher/dann ſie vermeinen/Gott löſet auff der Könige Zwang(ſagt Job am 12. Capitel) vnd gürtet mit einem Gürtel jhre Lenden. Vnd Daniel am 14. Cap. Der Allerhöchſte hat Macht über der Menſchen Königreiche / vnd verſetzt ſie von einem Volck auff das andere / vnd gibts / wem er wil / vnd erhöhet den Nidrigen zu demſelben. Vnd Syrach am 10. Capitel / Vmb deß Gewalts/ Vnrechts vnd Geitzes willen/

willen / kommen die Königreiche von einem Volcke auff das ander.

Es haben alle Königreiche jhre *fatales periodos* (wie der *Philoſophus Cratippus* der Zeit zu *Pompejo Magno* ſagte / als er vom *Julio Cæſare* geſchlagen war) das iſt: Sie haben jhren Anfang vnd Ende: Das eine gehet auff / das ander vnter: Das eine wächſet vnd ſteiget / das ander nimbt ab vnd verfällt: Vnd ſolches nicht ohn gefähr / ſondern durch Gottes Vorſehung vnd Regierung. *Quod Regnũ eſt (inquit Seneca) cui non ſit parata ruina & proculcatio, & Dominus & carnifex? nec magnis iſta diviſa intervallis: Sed horæ momentum intereſt inter ſolium & aliena genua*: das iſt: Was iſt vor ein Reich / dem nicht ſein Fall bereitet iſt / ſeine Vntertrettung / ſein Herr / ſein Hencker? Vnd ſolche Dinge ſeynd nicht fern vnterſchieden von einander: Sondern in einer Stund kan ſolche Veränderung geſchehen / daß einer auff einem Königlichen Thron oder Stuel ſitzt / vnd daß einer vor einem andern auff den Knyen ligen thut.

Saluſtius. Omnia imperia ſunt vicißitudinibus obnoxia.

Strigelius. Omnia imperia habent ſuas fatales periodos, quibus circumactis, transferuntur & mutantur.

Curtius. Ut magnæ arbores, quæ diu crevere, unâ horâ extirpantur: Sic multorũ annorũ cumulatũ Imperii corpus brevi momẽto ad ima deturbatur.

Vnd alſo iſt es auch zugangen mit Zedekia dem Könige Juda / der von ſeinem Königlichen Stul geſtoſſen / mit Ketten gebunden / vor den König NebucadNezar gebracht / ſeiner Augen beraubt / hernacher ins Gefängniß

fängniß geworffen worden / vnd darinnen verſtorben. Mit *Crœſo*, dem Lydier Könige / welcher ſich ſelbſten vor den reicheſten vnd glückſeligſten der Welt ſchätzte / iſt es endlich dahin kommen vnd gerathen / daß er der allervnglückſeligſte worden: Dann er iſt von *Cyro* gefangen / vnd lebendig verbrandt zu werden / verurthelt worden.

Mimus. Citò ignominia fit ſuperbi gloria.

Der letzte König in Macedonien *Perſeus*, iſt ebner geſtalt von *Paulo Æmylio* überwunden / gefangen / mit Ketten gebunden / vnd vor einem Triumphwagen kriechend / gen Rom gebracht / auch endlich darnach in einer Gefängniß verſtorben. Die Hiſtorien bezeugen / daß er vor ſeinem Vberwinder / dem *Paulo Æmylio* auff ſeine Knye nider gefallen / vnd mit Bitten vnd Flehen vmb Gnade angehalten habe.

Lipſius. Humana cuncta fumus, umbra, vanitas, & ſcenæ imago, & ut verbo abſolvam, NIHIL.

Gilimer der König der Vandalen / kan vns hie auch zum Exempel dienen. Dieſer *Gilimer*, als er vom *Belliſario* deß Keyſers *Juſtiniani* Feld-Obriſten war überwunden / vnd zwiſchen einem hohen Berge / *Pappus* genandt / mit allem ſeinem Volck beſetzet vnd beſchloſſen / alſo / daß er vor Hunger vergehen / oder in die Hände ſeiner Feinde ſich gefangen übergeben muſte: Hat er in ſolcher Noth an einen ſeiner guten Freunde drey Dinge begert: Ein Brodt / einen Schwammen

men

men vnd eine Cyther: Damit zu verſtehen gebend / daß er in ſolche *extremitet* vnd euſſerſte Noth gefallen vnd gerathen / daß er wünſchte / einſten ein gantzes Brodt zu ſehen / vnd davon zu eſſen / weil er in ſo langer Zeit kein Brodt geſehen / vnd jhm ein Schwam̃ von nöten were / die Thränen damit von ſeinen Augen abzuwiſchen / vnd dann die Cythar / vmb ſeinen gegenwertigen Vnfall damit etwas zu ſtillen / vnd ſich ſelbſt zu tröſten.

Seneca. *Ima permutat brevis hora ſummis: Irus & eſt ſubitò: qui modò Crœſus erat.*

Endlich / als er keine gelegenheit herauß zu kommen geſehen / hat er ſich dem *Belliſario* ergeben / welcher jhn / mit viel köſtlicher Beute vnd Raube (welche von ſeinem Vorfahren dem Könige *Genſerico* den Römern abgenommen worden) gen Conſtantinopel gebracht / vnd vor den Keyſer *Juſtinianum* geſtellet: Nach dem nun berührter *Gilimer* den Keyſer auff einem köſtlichen erhabenẽ Stul ſitzend / ſo viel Herzen vnd vom Adel vmb jhn herumb ſtehende vnd auffwartende geſehen / vnd bey ſich bedacht / was vor ein mächtiger König er vnlängſt geweſen / vnd zu was einem nidrigen Stand er anjetzo verfallen war / daß er vor einem andern auff den Knyẽ niderligen muſte / hat er angefangen zu lachen vnd laut zuruffen (den Spruch deß Königs Salomons) *O vanitas vanitatum, & omnia vanitas!* O Eitelkeit / O Eitelkeit /

Boiſſardus. *Vario eventu incertaq́ viciſſitudine res humanæ involvũtur: in quibus nihil diturnũ, nihil ſtabile aut firmum eſt.*

Seneca. *Hora momentum eſt inter ſolium & aliena genua.*

Tacitus. *Cũcta mortaliũ incerta ſunt, quãtòque plus adeptus ſis, tantò te magis in lubrico cenſeas.*

vnd aller Eitel! Verſpottend alſo den hohen Stat der Könige / welcher ſich alſo leichtlich kan verändern / verfallen vnd zu nichte werden.

Belliſarius. Ja / *Belliſarius* ſelbſt (welcher dieſen König gefangen) hat es nach der Hand an ſich ſelbſt endlich befunden. Dann als derſelbige eine zeitlang an dem Hofe deß Keyſers hoch geachtet / ja der nechſte nach demſelben geweſen / dem alle deß Reichs Sachen vertrawt / auch dem Keyſer vnnd dem Reich groſſe Dienſte gethan / die Perſen / Gothen vnd Vandalen überwunden / vnd jhre Könige gefangen gen Conſtantinopel gebracht / darüber jhm auch gedachter Keyſer *Juſtinianus* ſolche Ehr angethan / vnd Geld mit folgender *inſcription* vnnd Vmbſchrifft müntzen laſſen: *Belliſarius decus & ornamentum Romani Imperii*: Das iſt: *Belliſarius* die Ehre vnd Zierde deß Römiſchen Reichs iſt durch Mißgunſt vnnd Eiferſucht der Hofſchrantzen / ſeiner heimlichen Neider vnd Feinden beym Keyſer alſo ins Saltz gehawen / verklaget vnd in verdacht gebracht / daß er in deſſen Vngnade gefallen / der jhn aller ſeiner Güter / Ehr / Stats vnd Aempter beraubt vnd entſetzt / vnd jhme noch darüber die Augen außſtechen laſſen / alſo / daß dieſer treffentliche vnd herꝛliche Mann / als ein armer Betler vor

Saluſtius. Humanæ res fluxæ ac mobiles, ſæpè in adverſa mutantur.

Mimus. Fortuna vitrea eſt, cùm maximè ſplendet, frangitur.

Seneca. Sæpè inter fortunam maximã & ultimam nihil intereſt.

Claudianus. Tolluntur in altũ, ut lapſu graviore ruant.

vor der Kirchen vnd auff den Gaſſen vnd Straſſen ſaß / vnd ſeine Koſt vnd Brodt betlen muſte / ſchreyend: *Date Belliſario ſtipem, quem virtus exaltavit, invidia excæcavit*: Das iſt / Gebt *Belliſario* einen Pfenning vmb Gottes willen / welchē die Tugend hoch erhoben / vnd der Neid blind gemacht vñ gefället. Vnd eben alſo gehet es auf dieſer Welt mit mächtigen Königen vnd Herren zu / wann ſie auff der obriſten Staffel jhrer Ehren zu ſtehen vnd erhebt zu ſeyn / vermeinen / daß jhnen der Fall am allernechſten zu ſeyn pfleget.

Wir haben auch ein denckwürdiges Exempel am *Tomumbejo*, dem mächtigen Soldan in Egypten. Dann als derſelbe eine zeitlang hoch erhaben geweſen / vnnd über die Mammelucken in der großmächtigē Stadt *Al-Cairo* gedominirt vnd geherꝛſchet hatte / iſt er vom Türckiſchen Keyſer Selim zum drittenmal geſchlagen vnd überwunden / vnd als er endlich keinen längern Widerſtandt thun könte (dann ſein meiſtes Volck erſchlagen / vnd ſein beſter Capitain *Gazelle* von jhm abgefallen / vnd zum Türckiſchen Keyſer übergeloffen war) hat er ſich in die Flucht gegeben an die andere Seiten deß Nils / allda er ſich in einem Moraß verſteckt / biß an die Bruſt im Waſſer ſtehend: Als er aber von einem

Tomumbej.

Mimus. *Levis eſt fortuna, citò repoſcit, quod dedit.*

Seneca. *Confide Regnis, cum levis magnas opes huc ferat, & illud caſus.*

Seneca. *Quem dies vidit veniēs ſuperbum, Hunc dies vidit fugiens jacentem.*

Mamluck vox Arabica eſt, & ſignificat Mancipium ære emptum, aut qui bello captus, eſt in ſervitutem redactus, in genere uſurpatur pro omni Apoſtata, qui à fide Chrſti defecit, in ſpecie pro pueris Chriſtianis, qui ex parẽtibus Chriſtianis nati, à Turcis empti, aut capti, circũcidebantur, & fidem Chriſtianam abnegantes, Mahumedanam amplectebantur.

einem Mohren entdeckt vnd verrathen/ iſt er herauß gezogen/ gefangen vnd gebunden in die Hände deß *Muſtaphæ Baſſæ* geliefert/ welcher jhn/ ſampt noch einem ſeiner Capitainen/ mit ſich in die Stadt *Al-Cairo* gebracht/ vnd allda/ vmb willen/ wo deß *Campſo* Schatz were zu erfahren/peinigen laſſen. Nach dem er aber ſolches durch die dazu gebrauchte *Tormenta* vnd Marter nicht bekennen wolte/ ſondern allein ſchwerlich klagte vnd jämmerlich ſchreyen thäte/ iſt er deß folgenden Tags auff ein ſcheußliches Camel geſetzt/mit einem ſchlechten Kleid angethan/ vnd mit auff den Rücken gebundenen Händen/gleich einem Diebe/Mörder vnd Vbelthäter/ alſo rund vmb vnd durch die Stadt/ zu einem *ſpectacul* vnd Schawſpiel/ mit einem vmb den Halß habenden Stricke/ geführt worden/ daß das Volck ſehen ſolte/ daß mit dem jenigen/ den ſie ohn längſt geehret hatten/ als einen König/ das Rad der *Fortun* oder Glücks ſich vmbgekehrt/ vnd er

der

Cùm Tartari aliquot Armeniæ minoris Urbes in ſuam poteſtatem redegiſſent, vendiderunt pueros Chriſtianorum. Hos Melech-Sala, Ægypti Soldanus, comparavit magno numero, ipſosq́; in Religione Turcica & diſciplina militari inſtrui curavit, & vocavit Mamluchos, *hoc eſt, Emptos ſive Servos. Inde factum eſt, ut poſtmodum in genere omnes Apoſtatæ* Mahumedanam *religionem (deſertâ Chriſtianâ) amplectentes, dicantur* Mamluchi: *ac inde noſtrum* Mameluckèn/ *Renegades.*

der aller elendeſte auff der Welt were / jhme auch ein Strick beede ſeines Reichs vnd Lebens ein Ende machen ſolte: Vnd endlich / als man mit jhm zu einer Porten oder Thor kommen / iſt er daran / in Angeſicht alles Volcks erwürget / vnd / damit er vmb ſo viel mehr von einem jeden / der vorüber gehen möchte / verſpottet werden köndte / an einem eiſernen Hacken auffgehenckt worden. Vnd iſt dieſes das Ende geweſen deß ſtreitbaren vnglückhafften Soldans *Tomumbeji*, Obriſten vnd Königs der Mamlucken in Egypten / welches Reich er durch ſeine ſonderliche Fromkeit bekommen vnd erlanget hatte.

Valer. Max. Caduca ſunt & fragilia, puerilibuſq; conſentanea crepundiis, quæ vires & opes humanæ vocantur.

Anno 1517.

Aber / ſo gehet es in der Welt: Die hoch erhoben ſeind / können ſehr leichtlich wider ernidriget werden vnd fallen: Alſo wandelbar vnd vnbeſtändig iſt die *Fortuna*, oder (Chriſtlicher zu ſagen) ſolcher geſtalt *temperirt* vnd mäſſiget Gott den ſpott deß Menſchen bißweilen mit groſſem Gegenſpot / zu einem Exempel vnd Spiegel allen Königen vnd Fürſten / daß ſie ſich nit allzuſehr auff jren hohen Stand ſollen verlaſſen. Vnd were es *Tomumbejo* beſſer geweſen / daß er dieſe Hochheit nicht angenommen (ſo jhm das Glück an*præſentirt*,) als ſolche ſo geſchwind vnd betrieglich wider zu verlieren / vnd neben ſeinem Leben dahinden zu laſſen / vnd iſt demnach

nach viel niedriger gefallen/dann er zuvor in die Höhe geſtiegen.

Vnd wie nun dieſer *Selim* mit *Tomumbejo* vmbgangen / als iſt auch mit ſeinem Vorfahren dem Keyſer *Bajzeth* durch den *Temir-Cam*, dem König der Tartarn/welcher auch *Tamerlanes*, vnd gemeiniglich/genandt wird / noch ein grewlicher Spiel oder *Tragædi* geſpielet worden. Welcher / als er dieſen *Bajazethem* in einer Schlacht überwunden / hat er jhn gefangen / in einen eiſernen Keſich eingeſchloſſen/vnd überall/wohin er gezogen / mit ſich herumb geführt vnd genommen / zu einem Beweiß der Vnbeſtändigkeit der weltlichen Dinge vnd menſchlichen Hochheit / darauff doch die groſſen dieſer Welt jhr höchſtes Gut vnd Glückſeligkeit ſetzen vnd ſtellen.

Auß dieſem vnd dergleichen Exempeln erſcheinet / daß alle weltliche Hochheit nichts anders iſt / dann *vanitas vanitatum*, Eitelkeit über Eitelkeit/vnd darauß auch gleich zu vernemen/wie warhafftig das geweſen/ was der weiſe *Philoſophus Solon* dem Könige *Cræſo* (welcher reich vnd mächtig war / vnd ſich allzu ſehr darauff verlieſſe / vermeinend / als ob niemand in der Welt jhme gleich were) vor der Zeit geſagt: -- *Ultima ſemper expectanda dies homini / diciq; beatus ante obitum*

obitum nemo ſupremáq́; funera debet: Das iſt: Man muß allzeit warten auff das Ende/ vnd ſich nicht glückſelig halten vor dem Tage ſeines abſterbens/ dann der Menſch kan nit wiſſen/ was jhme noch vor ſeinem Todt widerfahren mag. Der ſehr gelehrte vnd in Hiſtorien erfahrne Mann *Juſtus Lipſius*, der alle vornemſte Geſchichte geleſen vnnd durchſucht/ ruffet über dieſer deß *Bajazeths* vnd *Temir-Cams* Hiſtory: *Multi, & præclari ludi in hoc mundi Theatro: ſed belliorem Tragœdiam raro, aut nec legimus*: Das iſt/ Es ſeynd viel ſchöne *Comœdien* auf dem *Theatro* oder Schawplatz der Welt *agirt* vnd geſpielet worden/ aber eine ſchöne *Tragœdi* hab ich ſelten/ ja keine dergleichen geleſen. Darumb der Keyſer Auguſtus auch nicht vnrecht (als er auff ſeinem Todtbethe von ſeinen guten Freunden beſucht war) ſagete: Jch hab meine Perſon auff dem *Theatro* oder *Comœdi* dieſer Welt nicht wol *agirt* vnd geſpielet? *Valete & plaudite*: Vergleichend der Fürſten Leben mit einem *Comœdi* Spiel/ darinnen eine Perſon *agirt*, ſo glückhafft/ die andere ſo vnglückhafft iſt.

Aber wider auff vnſer voriges *propos* zu kommen/ wann jhm Gott der HErr vorgenommen/ den hochmütigen König von Spanien zu ernidrigen/ vnd von ſeinem hohen

Thron

Thron zu ſtürtzen / ſo kan er ſolches leichtlich durch kleine vnnd vnanſehenliche Mittel verrichten / vnd was ſolte doch manglen / ſol-ches durch vns zu thun / der bißher von vns ſo viel Jahr / ein Monarch der gantzen Welt zu werden / abgehalten vnd verhindert worden?

Auß Nordē iſt allzeit die verwüſtung der Länder vnd Völcker kommen.

Es bezeugen die Hiſtorien von alten vnd allen zeiten hero / daß auß Norden oder Mitternacht die Verwüſtunge der Länder vnd Völcker erfolget ſeyen.

Aſſyrii.

Ab Aquilone pandetur omne malum ſuper habitatores terræ. Jerem. 15. c.

Die Aſſyrier vnd Chaldeer / ſo Jeruſalem verwüſtet / vnd die Juden Gefänglich weggeführt haben / ſennd auß Norden kommen / gleich wie der Prophet Jeremias zuvor geweiſſaget hatte: Daß auß Nordē ein Volck ſolte kommen / als ein Fluth Waſſers / vnd ſie hinweg flötzen / vnd daß auß Norden ein Vnglück ſolte außbrechen / über alle / die im Lande wohneten.

Perſæ & Medi, Græci.

Alſo ſeynd auch die Perſen vnd Meder / welche Chaldeam vnd Babylonien bezwungen / ſo wol die Griechen vnd Macedonier / ſo klein Aſiam / Syrien / Perſien / Indien vnd Egypten eingenommen / von dannen herauß gelanget.

Die Römer / welche meiſten Theils alle dieſelbige Länder / vnd dazu *Africam propriam, Numidiam, Mauritaniam;* vnd die mächtige Stadt *Carthaginem* verderbet / ſeynd

ſeynd auch gegen Norden oder Mitternacht gelegen.

Item die Saracenen / ſo einen groſſen Theil Aſiæ vnnd Africæ haben eingenommen / alſo kamen auch die Türcken auß Norden / welche die Saracenen wider verjagt / ſo wol die *Circaſſii*, ſo Egypten einnamen / vnd vnter jhren Herren den Soldanen etliche viel Jahr lang innen gehabt / ſeynd auß dem *Tauricâ Cherſone*, ſo beym *Mæotide palude*, über dem *Ponto Euxino* in Norden gelegen / herkommen.

Saraceni. Turcæ.

Circaßii. Tartari.

Ingleichem hat ſich *Tamerlanes* auch auß *Sogdiana*, einer Landſchafft in Norden / eingeſtellt / vnd hat Perſiam / Syriam / Armeniam / klein Aſiam / *Palæſtinam*, *Ægyptum*, vnd andere mehr groſſe Länder vnnd Königreiche in Suden vnd Weſten vnter ſeinen Gewalt vnd Gebiete gebracht.

So ſeynd auch die Gothen / Alanen / Hunnen / Vandalen / *Crepidæ, Heruli, Rugi, Avari, Sclavi, Boji, Longobardi*, alle Völcker auß Norden / als auß Teutſchland / Polen / Dennemarck / Holſtein / Pommern / Liefland / Moſcaw / Schweden / Norwegen / Gotland / Preuſſen / Böhem / Schleſien vnd andere Nortiſche Quartierē geweſen. Vnd dieſe haben nit allein Italiam / Franckreich / Spanien / Pannonien (welche jetzt Hungern

Gothi, Alani, Hunni, &c.

Reiffenberg. Hæc cauſa eſt, cur prudentes viri metuāt Tartaros plus quàm Turcas: quia Tartari ſunt ſeptentrionaliores. Et ſunt multi in hac opinione, Germaniam tandē à Tartaris vaſtatū iri, & illis prædā futuram.

gern heiſt) ſondern auch einen groſſen theil Africæ eingenommen / verwůſtet vnnd geplůndert / ja / haben auch die Stadt Rom ſelbſten (allda der Keyſer Hof gehalten/vnd die Hauptſtadt der vierdten Monarchi geweſen) zu vnterſchiedlichen malen zerſtöret/ verbrandt vnd verderbet. Vnd ſolches iſt auch von vnterſchiedenen Königen/als *Alarico, Ataulpho, Genſerico, Odoacro, Totilâ, Attilâ* vnd andern beſchehen.

Godfried von *Boullió*.

Nicht minder ſeynd auch auß Norden kommen die Frantzoſen / Engellånder / Niderlånder/Lothringer vnd Hochteutſche/als ſie vnter dem gewaltigen Kriegshelden dem Hertzogen Godfrieden von *Boullion*, den trefflichen Heerzug in das H. Land thåten/ vnd daſſelbe den Saracenen ſampt den Egyptern wider abgenommen vnd gewonnen / welches dann alſo im Jahr 1011. vorgangen vnd beſchehen.

Normanni. Dieſe ſeynd kommen *ex Peninſulâ Scandinavià, quæ vagina gentiũ jornandi dicitur, & Thule Ortelio* iſt: *hodiè* Thylemarck.

Endlich auch die Normannen/das iſt/die Dånen/Norwegen/ Schweden vnd andere Völcker auß Norden/haben nicht allein Engelland / ſondern auch Holand / Seeland / Frießland / vnd andere von den 17. Provintzen/ſampt Spanien/Sicilien/vnd eins theis Italien vnd Griechenlands eingenommen vnd geplůndert/ ſondern auch einen guten Theil von Franckreich/ ſo ſie eine zeitlang innen

innen gehabt / vnd bewohnet / vnd alſo noch davon *Normandi* genennet wird.

Gleicher geſtalt haben auch die *Franci*, *Salii*, *Sicambri* vnd andere / ſo hieoben auß Teutſchland / oder (wie etliche der Gelehrten vermeinen) auß Oberyſel / Gelderland / vnd Oldenzel daherumb waren / *Galliam*, das iſt / Franckreich eingenommen / vnd nach jhrem Namen Francken-Reich genandt: Eben wie die *Angli-Saxones Britanniam*, vnd nach jhrem Namen *Angliam* (oder Engelland) geheiſſen / welches dann denen / die nur ein wenig in der Hiſtori vnd *Geographi* erfahren / vnverborgen. Vnd ſolche Dinge kan Gott wol noch thun! Er kan durch vns / die wir in Norden (gegen Spanien angeſehen) ligend / den Hochmuth / Trotz / Geitz / Grauſamheit / Vberlaſt / Blutgier / Tyranney / Vnzucht / Sodomi / Abgötterey vnd andere Gottloſigkeiten vnd Sünden / ſo vnter jhnen / den Spaniern / in vollem ſchwang gehen / vnd lang darüber vmb Rach zu GOtt im Himmel geruffen vnd geſchryen / wol zu Hauſe ſuchen vnd ſtraffen / gleich wie er vor Zeiten den Pharao / Senacherib / Rabſacen. Holofernem / Belſazern / Antiochum / Nicanorem / vnd viel andere dergleichen mehr Gottloſe Könige vnd Tyranniſche Fürſten durch ſein Volck / obs wol klein vnd gering

Sub Marcomiro Francorum Sicambrorum Rege. Hadrianus Junius putat, Francos hinc oriundos. Ab his Saliis, lex Salia in Gallia, nomē habet: quod veriſimilius, quàm quod ab Engiſtho, Horſi fratre, nomen habeat, uti quidam nugantur.

Angli aut Angili fuerunt populi in Socconia, qui à Britānis contra Scotos & Pictos in auxilium evocati, Inſulā ipſi occuparunt: quod accidit ſub Imperatore Valeriano.

geweſen / durch ſeine mächtige Hand nidergedruckt vnd geplaget hat.

Wir bekennen gerne / daß / Menſchlicher weiſe zu reden / vnſere Macht gantz nichts / gegen den König von Spanien anzuſehen iſt: Aber das jenige / ſo vns an vnſer Macht abgehet vnd manglet / das kan Gott mit ſeiner Hülffe vnd Segen erſtrecken vnd erſetzen. Er kan andere Könige vnd Fürſten / als den König in Franckreich / Engelland / Dennemarck vnd Schweden / die *Rempub.* zu Venedig / vnd andere Länder / Städte vnd *Reſpub.* erwecken / durch welcher *aſſiſtenz* vnd Beyſtand der gemeine Feind der Chriſten zu dämpffen / vnnd zu vnterdrucken: Gleich wie vor Zeiten die mächtige Römer / die ſo viel Länder vnnd Völcker vnter jhr Joch vnd Gebiete gebracht / endlich durch das gerechte Vrtheil GOttes / von ſehr ſchlechten vnd geringen Völckern auß Norden / ſeynd wider vntergedruckt vnd zu nichte gemacht worden.

Der König von Aſſyriē ein Stecken vnd Ruthe Gottes.

Es nandte Gott der HErr beym Propheten Eſaja den König von Aſſyrien die Ruthe ſeines Zorns / vnd den Stecken ſeines Grimmes / weil er ſein Volck durch jhn geplaget vnd geſtraffet. Aber hernacher / als er die Ruthen wider ſein Volck genugſam gebraucht / hat er ſie zu Stücken zerbrochen /

außrotten vnd verwüſten / vnd iſt demſelben gleich widerfahren vnd geſchehehen / wie er andern gethan hatte.

Wer weiß/was Gott auch mit Spanien vorhat?

Gott der HErr hat vns vnd andere Nationen lange geplagt vnd geſtrafft mit ſeiner Ruthen vnd Stecken / nemlich mit dem Könige auß Spanien: Aber er möchte nunmehr wol den Stecken zerbrechen/vnd die Ruthen ins Fewer werffen/ vnd durch vns vnd vnſere Bundsgenoſſen jhn verwüſten laſſen.

Gott gebe/ daß es jetzt mit Spanien auch alſo mag ſtehen / wie es zu deß Propheten Eſajæ Zeiten ſtunde mit dem Könige von Aſſyrien vnd ſeinem Volck / davon der Prophet zeuget: Daß es war ein Volck der Regel oder der Vertrettung / das iſt / nach der rechten Dolmetſchung: Ein Volck / ſo allen andern Völckern eine gewiſſe Regel vorzuſchreiben gewohnet war / aber ſolche ſelbſt durch jhre Macht übrrtretten / in dem ſie jhren Regeln vnd vorſchreiben ſelbſt nicht wollen gehorſam ſeyn. Vnd von ſolchem Volck bezeugt der Prophet auch allda / daß es ein verderbt vnd geplündert Volck were / darumb daß es ſeine Macht ſo weit zerſtrewet hatte/ vnd wenig zuſam̃en gebunden / gleich wie die *Troglodíten* vnd andere Mohren/

Eſai. 33.
Ierem. 7.
Iunius vertit: *Gentem omnibus deliniantẽ, aut homines cõculcantẽ, id eſt, quæ omnibus aliis jus dare, & imperare illis arbitratu ſuo arrogat, aut pedibus illas indigniſſimè cõculcare.*

die vnter Egypten lagen/jhnen ſelbſten einen Muth/ wider den König von Aſſyrien auffzuſtehen/machten/damaln davon redeten/ geſtalt in ſolchem 18. Cap. zu ſehen.

Vnd alſo ſcheinets auch/ daß es vmb den König von Spanien ſtehe/ der ſeine Macht alſo anderer Orten außgebreitet/ daß er dadurch zu Hauſe ſchwach iſt: Gleich wie eine Spinne jhr Gewäbe zum allerweiteſten außbreitet/ viel zu fangen: Jhren Leib aber dadurch alſo außleeret/ außmärgelt vnnd ſchwächet/auch zu nicht machet/daß ſie gantz rahn vnnd außgeſogen geſehen wird: Jnmaſſen auch von den Römern (welche ein Hammer der gantzen Welt waren) der Hiſtorienſchreiber *Florus* meldet: *Quòd, dum in extremis mundi finibus arma Romana peregrinabantur, nullus in Italia erat exercitus*: das iſt/ Daß weil jhr Heerlager nicht vor der Hand/ſondern an den euſſerſten Orten der Welt vmbſchweiffete/ in Jtalia kein Volck ware/daſſelbe zu beſchützen. Dannenhero auch der Auffrührer *Catilina* gelegenheit vnd vrſach genommen vnd bekommen/ die Stadt Rom anzugreiffen/ vnd derſelben einen groſſen Schrecken einzujagen.

Catilina.

Mit den Spaniern kan es wol gleicher geſtalt ergehen/welche aller Welt Maß vnd Regeln ſtellen vnd vorſchreiben wollen/ vnd jhr

Sponte ruit magni diſtracta potē- Regni.

jhr Gebiet ſo weit vnd breit aller Orten erſtrecken. Sie können auch noch wol ein geplündert Volck / vnd nicht allein von Außländiſchen Völckern vnnd jhren Feinden / ſondern auch jhren eignen Vnterthanen zu nichte gemacht werden.

Dann Gott kan ſeine eigene Vnterthanen wider Spanien aufſwecken / daß ſie in ſeinem eignen Lande aufſtehen / vnd ſein Tyranniſch Joch von jhren Hälſen abwerffen / weil viel derſelben ſeynd / die jhme nur / durch Gewalt gezwungen / gehorſamen / vnd ſich leichtlich ſolches Gehorſams entſchütten vñ außhalfftern ſolten / da ſie einige gute gelegenheit dazu haben oder bekommen möchten. Vnd ſolches nicht allein in Spanien / ſondern auch ferrne von jhme / in Weſt-Indien vñ anderſtwo / allda es gar zu oft groſſes mißtrawen vnd *malcontentereyen* vnter ſeinen Gubernatoren geben thut / darumb er auch ſolche lang an einem Ort nicht laſſen noch vertrawen darff / vnnd ſich vor allerhand Vnrath beförchten muß. Wie dann auch in Spanien ſelbſten / da man gewiß / daß gantze Provincien vnnd Königreiche / als *Portugal, Aragon, Catalonien* vnd andere / mit jhme übel zu frieden ſeynd / welche leichtlich *occaſiones* vnnd Gelegenheiten erſehen möchten zu *revoltiren*, wider jhn auffzuſtehen

Ohnangeſehẽ noch wenig *apparẽz* hierzu / ſo kan es doch wol geſchehen.

Der König von Spaniẽ hat viel Vnterthanen / die jm mehr auß zwang der Caſtellẽ vñ Guarniſonen / dann auß Liebe / gehorſamẽ.

Weſt-Indien.

Portugal. Aragon. Catalonien.

hen / vnd ſich ſeines Tyranniſchen Jochs / daß ſie wider jhren danck vnd willen tragen müſſen / ſich zu entſchütten vnd zu entladen.

In Summa / es manglet dem groſſen Gott an keiner Macht noch Mitteln / vmb ein groſſes Volck klein zu machen / vnd ſein Vrtheil über die / ſo er ſtraffen wil / außzuführen / vnd zu vollnziehen. Der König von Spanien iſt kein GOtt / ſondern nur ein Menſch / vnd ſeine Macht iſt nur Fleiſch / vnd kein Geiſt / inmaſſen der Prophet vor der Zeit von dem König in Egypten ſagte.

Wir leſen Deuter. am 7. Cap. daß / als die Iſraeliten ſolten ſtreiten wider die ſieben Nationen vnd Könige / die viel mehr vnd ſtärcker waren dann ſie / nemlich / die Hethiter / Amoriter / Jebuſiter / Gergeſiter / Cananiter / Heviter vnd Phereſiter / welche jhnen den Eingang in das gelobte Land verſperren / verwehren vnd verhindern wolten / daß Moſes / im Namen vnd auß dem Befelch Gottes / ſie alſo angeſprochen: Sehet zu / daß jhr mit jhnen keine Verbündniß machet / auff daß der Zorn Gottes nicht über euch ergrimme: Aber alſo ſolt jhr mit jhnen thun / jhre Altär ſolt jhr wegreiſſen / jhre Säulen zerbrechen / jhre Haine abhawen / vnd jhre Götzen mit Fewer verbrennen. Vnnd dabey vnd ins Fewer geworffen / das iſt / Er hat berührten König durch andere Völcker laſſen

Sieben Könige Canaans.

noch ferner: Wirſt du aber in deinem Hertzen ſagen / diß Volck iſt mehr dann ich bin / wie kan ich ſie vertreiben? So förchte dich nicht vor jhnen: Gedencke / was der HErr dein Gott Pharao vnd allen Egyptern gethan hat / darch groſſe Verſuchung / die du mit Augen geſehen / vnd durch Zeichen vnd Wunder / durch eine mächtige Hand vnd außgereckten Armb / damit dich der HErr dein Gott außgeführet: Alſo wird der HErr dein GOtt allen Völckern thun / vor denen du dich förchteſt. Laß dir nicht grawen vor jhnen / dañ der HErr dein Gott iſt vnter dir / der groſſe vnd erſchreckliche GOtt: Er / der HErr dein Gott / wird dieſe Leute außrotten / vor deinen Augen / einzelen nach einander.

Derſelbe Gott lebet noch / vnd ſein Armb iſt auch noch nicht verkürtzet / daß er nicht vor vns auff ebenmeſſige weiſe könne ſtreiten / vnd vnſere Feinde vor vnſern Augen vertilgen. Er hat auch ſolches nicht einmal / daß er es thun kan / mit groſſem Wunder allbereit an vns erwieſen.

Er hat vns nun ſo viel Jahr / vnd ſo wunderbarlich / wider die groſſe Macht vnſerer Feinde beſchirmet vnd bewahret. Er hat den Spaniſchen Pharaonem mit ſeiner mächtigen Armada im Jahr 1588. ins Meer geſtürtzt / vnd durch ſeinen *Tempeſt* vnd Win- Spaniſche Armada wider Engelland.

de zu nichte gemacht. Er hat die Stadt Leiden (welche ſo hart belägert / vnd in die euſſerſte Hungersnoth gerathen war) wider alle menſchliche Hoffnung vnd Hülff/ entſetzt/ vnd auß der Spanier Händen erlöſet. Er hat durch einen kleinen vnnd geſchwinden Thaw die eingefrorne Kriegsſchiff auff der Suyder-See bey Ambſterdam (welche ſonſten in der Feinde Hände kommen weren) frey gemacht/ vnnd das Waſſer mit Eiß wider zu geſchloſſen/ als ſie ſchon wider zu Horn ankommen waren.

Leiden entſetzt.

Erlöſung der Schiffe auß dem Eiſe vor Ambſterdam.

Vnd noch vor wenigen Jahren hat es vnſern Feinden/ welche vnter dem Obriſten Graven Heinrichen von Berg/ mit einer groſſen Macht Volcks über die Iſſel auff die Welaw kommen waren/ allein durch das Blaſen vnd Hall einer Trometen/ welches ſie ohngefähr im Abſtand gehört/ einen ſolchen Schrecken eingejagt/ daß ſie auß forcht von den vnſerigen überfallen zu werden (die doch noch ferꝛne genug von jhnen waren) die Flucht genommen/ da ſie doch nicht gejagt worden. Vnd ſolte mit gedachtem Graven Heinrichen bey nahe alſo ergangen ſeyn/ wie vor Zeiten es mit denen *Francis* beſchehen/ als ſie über dieſelbe Iſſel (die ſonſten *Druſina* oder *Druſiana foſſa* genandt) in *Bataviam* gefallen/ durch gelegenheit/ als ſie

Deut. 4. Hüte dich / vñ bewahre deine Seele wol / daß du nit vergeſſeſt der Geſchichtẽ / die deine Augen geſehen haben / vnnd daß ſie nicht auß deinem Hertzẽ kommẽ / all dein lebenlang/ vnd ſollſts deinen Kindern vnnd Kindskindern kund thun.

ſie überfroren geweſen. Demnach ſie aber auffzudawen begonnen / ſeynd ſie / gleich wie Mäuſe in der Fallen / geweſen / vnd meiſten Theils alle vom *Conſtantino, Conſtantini Magni* Vatter / erſchlagen / inmaſſen *Nazarius Panegyriſtes in Oratione panegyricâ, Conſtantino dictâ,* erzehlet.

Suetonius. Druſus Oceanum ſeptentrionalem primus Romanorum Ducũ navigavit, tránſque Rhenum foſſas, novi & immenſi operis effecit, quæ nunc adhuc DRUSINÆ vocantur.

In Summa / GOtt hat nicht minder groſſe Wunderzeichen an vns bewieſen / dañ er an ſeinem Volck Iſrael gethan. Laſt vns derowegen an dieſe Zeichen allzeit gedenckẽ / vns nicht förchten / noch vns vor vnſern Feinden grauſen laſſen / ob ſie wol mehr an der Zahl / vnd mächtiger dann wir ſeynd. Sondern laſt vns Gott vertrawen / der vns nach vnd nach / über die 50. Jahr hero / ſo wunderbarlich wider den Gewalt vnd Liſte vnſerer Feinde geſchützet vnd bewahret hat / vnd nit zweiffeln / er werde vns auch hinfüro durch ſeine gewaltige Hand Beyſtand leiſten / vnd vnſere Feinde / vor vnſern Augen / einen nach dem andern / außrotten / gleich wie er dem Volck Iſrael zu der Zeit auch verſprochen vnd bewieſen.

Vnd wann es gleich Gott nicht belieben oder gefallen wolte / ſolches Glück vnd Heil in vnſerm Leben vnd Tagen vns mitzutheilen / daß wir vnſere Feinde vnter vnſern Füſſen ſehen möchtẽ / ſo müſſen wir eben darumb

Erzehlung deß Verlauffs der Batavier.

das *Courage* nicht / noch den Muth fallen laſſen / oder es verlohren geben / ſondern mit eben ſo dapfferm Hertzen vnd Vorſichtigkeit die Freyheit / die wir noch (durch Göttlichen Segen vnd Hülff) ſo glücklich beſchützet / durch Waffen erhalten / vnd alle Dienſtbarkeit von vnſern Hälſen abwenden.

Saluſtius. Potior periculoſa libertas quieto Servitio.

Laſſet vns dem Spanier (wie mächtig er auch iſt) nicht vmb einen Fuß breit weichen / ſondern zu ruck gedencken / an vnſere Vorfahren / die dapffern vnd frommen *Batavier*, welche kein Joch / von einigen Völckern / auch nicht von den mächtigen Römern / leiden haben können. Dann als dieſelbige (welche lange Zeit Frieden vnd Freundſchafft mit jhnen gehalten / vnd ſie jhre *Socios, amicos, & Fratres Romani Imperii*, Das iſt / Mitgeſellen / Freunde vnd Brüder deß Römiſchen Reichs genennet) hernacher Vberlaſt jhnen zu thun begonten / jhnen jhre Freyheit zu nehmen / vnd deren zu berauben ſich vnterſtundē / haben ſie ſich vnter jhrem dapffern Printzen der *Batavier*, *Claudio Civili*, mannlich dawider geſetzt / vnnd die Römer auß jhren Landsgräntzen vertrieben / auch jhre Nachbaren frey fechten vnd machen / vnd die Römer verjagen helffen: Alſo daß ſelbige widerumb Freundtſchafft mit jhnen zu machen verurſacht / vnd wol / wie viel jnen daran gelegen /

Plautus. Omni malo atque omni exitio pejor eſt Servitus.

Cicero. Mors ſervituti anteponenda.

Batavi fratres, amici, & ſocii Imperii Romani.

Claudius Civilis Batavus.

gelegen / die *Batavier* Feinde zu haben / geſehen.

Damit wir aber nicht davor angeſehen werden möchten / als ob wir nur dergleichen bloß mit Worten vorgeben thäten / aber es nicht beweiſen köndten / ſo wollen wirs auß den alten Hiſtorien darthun / vnd etwas zu ruck erholen.

Quinam hi Batavi fuerint, & quas civitates jã inhabiter.t, vide infra in Appendice.

Julius Cæſar, welcher der erſte von den Römern in dieſen Landen geweſen / hat ſehr viel von denen *Bataviern* gehalten / vnd mit denſelben Freundſchafft gemacht / alſo / daß er ſagt / wie ſie jhme in ſeinen Kriegen / ſo wol zu Roß / als zu Fuß / wie auch Schiffen / groſſe Dienſte thun köndten / auch zugleich geleiſtet hätten. Dann durch ſie hat er Franckreich eingenommen / inmaſſen *Oroſius* bezeuget: Durch jhre Hülff hat er Teutſchlandt vnd den Reſt von Niderland gedämpfft vnd überwunden: Durch ſie auch die *Britannos*, das iſt / die Engelländer vnter ſeine Macht vnd Gebiet bekommen. Eben dieſer *Julius Cæſar*, als er von ſeiner *Victori* vnd namhafften Schlacht / ſo er wider *Pompejum Magnum in Campis Pharſalicis* erhalten / ſchreibet / bekennet auch / daß die Dapfferkeit der *Bataviſchen* Soldaten die Vrſach ſolcher *Victori* geweſen / geſtalt dann auch *Dion*, *Florus* vnd *Lucanus* bezeugen: Ja / wann

wann die *Bataviſchen* Reuter nicht gethan haͤtten / welche mit jhren Pferden uͤber den Fluß geſetzt / *Julius Cæſar* vom *Pompejo* geſchlagen vnnd uͤberwunden worden were. Vnd hat alſo gedachter *Cæſar*, vmb ſolcher guter Dienſte / ſo ſie jhme geleiſtet / willen / die *Batavier* in groſſen *Reſpect* vnd Ehren gehalten / ſeynd auch wegen jhrer Redligkeit vnd Trewe von denen nachkommenden ſehr hoch geachtet / ja / von Auguſto vnd etlichen andern Keyſern zu jhrer Leibs-Guardien gebraucht worden.

Vnter dem Keyſer *Claudio*, als *Plautius* nach *Britannien* geſandt ware / iſt ein groſſer theil ſolcher Inſel / inſonderheit durch Huͤlff / Rath vnd Beyſtand der *Batavier* (*inſigni & admirabili Batavorum operâ*, ſagt *Dion Caſſius*) von den Roͤmern eingenommen worden: Darnach abermals vnter dem Keyſer Nerone in den Roͤmiſchen innerlichen Buͤrgerlichen Kriegen / iſt jhre Tugend vnd Dapfferkeit alſo bewieſen / daß auch die alten Hiſtorienſchreiber bezeugen / daß das gantze Gluͤck der *Victori* an dem jenigen theil / bey welchem die *Batavier* geſtanden / gehangen / vnd wem ſie zufielen / derſelbe den Sieg davon gebracht vnd erhalten: Alſo / daß *Tacitus* recht geſchrieben: Wie die Roͤmer vor jhre beſte Soldaten die *Batavier* gehalten / vnd

Martialis. Sum figuli luſus rufi perſona Batavi, quæ tu derides, hæc timet ora pater.

ſie *viros fortiſſimos*, die allerdapfferſtẽ Sol-
daten / *& validiſſimos exercitus ſui artus*,
die allerſtärckeſten Glieder jhres Lägers / ge-
nandt haben / vnd daß daran ſehr vnd viel
gelegen war / ja die gantze *Victori* dahin
hienge / wo die *Bataviſche* Trouppen hin-
fallen thäten: *Cohortes Batavorum, prout
inclinaſſent, grande momentum: Tacitus.*
Darumben die Soldaten deß Keyſers *Vi-
tellii, Julium Cerealem* (der ein Mann von
groſſem Anſehen war vnter den *Bataviern*)
nicht vmbbringen oder tödten dorfften / auß
forcht / daß die *Batavier* dadurch übel zu
frieden werden / von den Römern abfallen /
vnd wider ſie auffſtehen möchten.

Als aber die Römer hernacher (welche
zuvor vom *Julio Cæſare* an / biß auff *Veſpa-
ſianum*, in die 120. Jahr / freundlich *tractirt*,
vnd mit jhnen / als Freunden / Brüdern vnd
Bundsgenoſſen / deß Römiſchen Reichs ge-
lebt hatten) der alten Freundſchafft begond-
ten zu vergeſſen / jhnen Vberlaſt zu thun /
vnd jhre Weiber vnd Töchter zu ſchänden:
Da haben ſie als dapffere vnd verſtändige
Männer bald die Waffen in die Hände ge-
nommen / vnd jhre Freyheit / auch Erbarkeit
jhrer Weiber vnd Töchter beſchirmet / die
Römer überall außgetrieben / auch jhren
Nachbaren dazu gerathen / vnnd ſelbigen

Non ſanè apud Tacitũ Claudius Civilis ad ſuos Batavos ait: Servire Syriam Aſiamq́; & ſuetum Regibus Orientem.

Bodinus. Populi omnes ad Aquilonẽ poſiti libertatẽ quandam ſpirant.

Hand

Hand geboten/ jhnen nachzufolgen. *Ita pulſum Batavorum Inſulâ Romanorũ nomen*, ſagt *Tacitus*: Vnd ſeynd alſo die Römer auß der Inſel der *Batavier* vertrieben. *Et ipſi Batavi magnâ per Germanias, Galliasq́; famâ, libertatis autores celebrabantur*, das iſt/ Vnd ſeynd die *Batavier* mit groſſem Lob durch gantz Teutſchland vnd Franckreich/ als *autorn* vnd Anfänger der *libertet* vnnd Freyheit gepryſen worden.

Batavi libertatis autores.

Hernacher ſeynd ſie zu deß Keyſers *Trajani* zeiten widerumb in Dienſt vnd Freundſchafft der Römer auffgenommen worden/ als ſie jhrer in den Kriegen nicht entrathen können/ doch frey von allen Tributen vnd Zöllen/ vnd jhr eigen ſelbſt geblieben/ allein daß ſie den Römern Volck vnd Soldaten zuſchicken ſolten. *Tacitus* erzehlt auch/ daß der Römiſche Obriſter *Agricola* durch der *Batavier* Hülff groſſe Dinge in *Britannia* außgerichtet. Darnach haben ſie dem Keyſer *Adriano* groſſe Dienſte bewieſen/ als derſelbe an der Thonaw Krieg geführt/ vnd ſie mit jhren Pferden über ſolchen Fluß geſetzt vnnd geſchwummen. Sie ſeynd auch mit den Keyſern *Severo* vnnd *Antonino* in guter Freundſchafft geſtanden.

Pontanus. Tacitus omnium gentiũ, qui Rhenũ accolunt, Batavos fortißimos fuiſſe, autor eſt.

Vnd als *Julianus* vnter der Regierung *Conſtantii* vmb *Argentoratũ* (oder Straßburg)

burg) wider die *Francos, Alemannos* vnd *Saxones* kriegete / hat er ſie bezwungen vnd geſchlagen / inſonderheit / durch die Dapfferkeit der *Batavier* (wie *Ammianus Marcellinus* bezeuget.) Dann als der Römer Schlachtordnung getrennet war / vnd die Feinde darinn zu dringen begondten ſeynd ſie durch die *Batavier* davon abgehalten worden / die ſich jhnen widerſetzten / vnd ſie tapffer wider zu ruck trieben / alſo / daß ſie von gedachtẽ *Ammiano* genennet worden: *Formidabiles exercitus Batavorum*, das iſt / die erſchreckliche Macht der *Batavier*.

Ja / ſo man ſolte auffſuchen alle Gezeugniſſen deß Lobs / Ehr vnd Preiſes / ſo von den Römern den *Bataviern* gegeben / würde ſich befinden / daß keine Nation / wegen jhrer Trew vnd Dapfferkeit / von denſelben alſo geprÿſen vnd gerümbt geweſen.

Batavi & Nervii fortiſſimi Belgarum, (ait Cæſar) Galli pro Libertate, Germani ob prædam, ſed Batavi pro Gloriâ ad prælia inſtigebantur, autore Tacito: Die *Batavier* vnd Dornicker ſeynd die wackerſten vnter den Niderländern / ſagt *Cæſar* vnd *Tacitus*: Die Frantzoſen fechten vor jhre Freyheit / die Hochteutſchen vmb die Beute / vnd die *Batavier* vmb Ehr vnd Rhum.

Cæſar. Batavi & Nervii fortiſſimi Belgarum.

Andere nennen ſie *Animoſos, Fortiſſimos,*

Bey der alten *Batavier* andern Tugenten ſeind auch geweſen: *Odium tyrannidis & amor libertatis*: Welche ſie dann noch haben.

Fideliſſimos, Audaciſſimos, Victorioſos, laudis & gloriæ Cupidos, bellorum Victores, tributorum Expertes, Socios, Amicos & Fratres Romani Imperii, Duces Germaniæ & Galliæ, in bello, quod contra Romanos gerebant, vnd alſo fort: Gleich wie *Cæſar, Tacitus, Strabo, Dion, Appianus, Ammianus, Florus, Lucanus, Oroſius*, vnd andere *Scribenten* mehr jhnen das Lob gegeben. Darauß denn die Klugheit/Dapfferkeit/Streitbarkeit/Trewe/Liebe der Freyheit/abwendung der Tyranney vnd Dienſtbarkeit/ auch andere dergleichen Tugenten/ damit vnſere Löbliche Vorfahren die *Batavier* seynd begabt geweſen/genugſam ſcheinen vnd ſehen laſſen.

Holänder. *Holandi hodiè à virtute Majorũ degeneres non ſunt, ne quis fortè Mileſios objiciat quondã ſtrenuos.*

Wir Holänder ſeynd noch dieſelben *Batavier*, vnd ob wol der Name verändert/ ſo iſt doch vnſer *Courage* vnd Mannhafftigkeit nicht minder. Wir haben ſolbes bewieſen in Beſchützung vnſer Freyheit/ vnnd vnſer Vatterlandt nun ſo viel Jahr wider den mächtigſten Potentaten in gantz Europa/ den König von Spanien/ vnter vnſerm mächtigen vnd ſieghafften Printzen Mauritzen von Naſſaw/Printzen von Orangien/ hochlöblicher Angedächtniß/ welcher nicht geringer Lob vnd Ehr vor das Vatterland wider den König von Spanien/ als vor Zeiten

Lob Mauritii Printzen von Orangien.

ter *Claudius Civilis*, der Printz der *Batavier* wider die Römer / eingelegt / biß anhero beſchützet und erhalten. Derowegen er noch mit Recht unſer *Pater Patriæ* und *Defenſor Libertatis*, unſer Vatter deß Vatterlands und Beſchirmer unſerer Freyheit mag genennet werden / und mit allen andern / ſo wol alten als newen Kriegs-Obriſten und dapffern Helden / einen unſterblichen Namen verdient und zu wegen gebracht hat: Ja / wie *Joſua, Gedeon, David, Joſaphat, Judas Maccabæus, Pyrrhus, Alexander Magnus, Miltiades, Themiſtocles, Leonides, Epaminondas, Lyſander, Camillus, Fabricius, Manlius, Scipio, Æmylius, Marius, Sertorius, Cæſar, Pompejus, Metellus, Hannibal, Mithridates, Belliſarius, Aëtius, Stilico, Conſtantinus, Carolus Magnus, Scanderbegus, Huniades, Corvinus, Ziska, Sfortia, Conſalvus, Albertus, Saxo, Carolus V.* und andere dergleichen ſtreitbare Helden und Verfechter jres Vatterlands unnd Freyheit genennet worden: Und unter denſelben wol der Erſte. Ich ſage: Der Erſte: Dann daß dieſe vornehme Könige / Printzen und Kriegs-Obriſte die *Victori* wider jhre Feinde bißweilen erfochten haben / iſt daher beſchehen / daß ſie reich an Mitteln / und mächtig an Volck geweſen / und ſie mit einem Feinde zu thun gehabt / der

Als Grave Peter Ernſt von Manßfeld hörete / daß dem alten Printzen von Orangien Wilhelmen ein Sohn geboren war / den er Mauritium nennen laſſen / ſagt er: Wann diß Kind ſeines Vatters Weißheit / unnd ſeines Groß vaters Mauritii Dapfferkeit hat / ſo ſoll es dē König von Spaniē wol zu thun machē. Welche Weiſſagūg ſich auch im außgang alſo waarhafftig und im Werck befunden

der ſchwächer / dann ſie / geweſen. Vnſer dapfferer Printz aber hat mit weniger macht vnd Volck den mächtigſten Potentaten in gantz Europa / (welcher mehr Geldes vnd Landes hatte / dann jemals ein Monarch in der Welt / nach ſeines eignen *Coſmographi Abrahami Ortelii* Zeugniß / gehabt) nicht allein viel Jahr widerſtand gethan / ſondern auch offtmals geſchlagen/vnd jhn überwunden / auch vnterſchiedliche Städte vnd Veſtungen abgenommen / vnd dahin bezwungen / daß er jhme ſelbſt Frieden angeboten/ vnd einen Anſtand mit jhme gemacht.

Vnd nun wider auff vnſer voriges *Propoſitũ* zu kommen/ ſeynd wir Holänder noch eben die *Batavier*, vnd haben vnſer Dapfferkeit vnd Verſtandt mit dem Namen nicht gemindert noch verändert.

Gleich wie wir nun ſo viel Jahr hero vnter der Regierung vnſers vornemen ſtreitbaren Heldens / dem mächtigſten Potentaten von Spanien genug zu ſchaffen gegeben haben: Alſo laſt vns auch daſſelbe *Courage* vnd Hertzhafftigkeit vnter ſeinem Mannhafften vnd dapffern Bruder / dem gegenwertigen Printzen von Orangien / vnſerm getrewen vnd mächtigen Gubernatorn vnd Vorfechter/welcher nit geringer klug an Verſtandt/ groß von *Courage*, vnd im Krieg erfahren / als

Lob vnſers gegenwertigen Gubernators Printzẽ Friderichs Heinrichs von Orangien.

als ſein Herr Bruder geweſen / beweiſen: Welcher ſich ſelbſten von Kindheit auff / *Patriæ, Patriq́*, das iſt / ſeinem Vatterland vnd Vatter / zu Dienſte vnd Rach / *devovirt* vnd auffgeopffert / ſich über das Vnglück ſeines Vatterlands / vnd den Mord / welchen die Spanier an ſeinem Herrn Vatter begangen / zu rächen.

Dieſes hat ſich ohnlängſt ſehen laſſē bey der Belägerung Hertzogenbuſchs / davor ſein Herr Bruder zum andernmal abziehē hat müſſen.

Vnter dieſem vorſichtigen vnd dapffern Printzen / vnd der weiſen Regierung vnſerer Hochmögenden Herren Staten / müſſen wir wacker wider vnſere Feinde ſtreiten / vnd durch einen kleinen Widerſtand / Spott oder Verluſt einer Stadt oder zwo / nit kleinmütig werden / ſondern gedencken / daß es *alea belli*, vnd deß Krieges Lauff ſey / vnd daß *Mars* (wie die Griechen vor zeiten pflegtē zu ſagen) ἄλλος πρὸς ἄλλος, das iſt / bald bey einer / bald der andern ſeiten die *Victori* ſtehe.

Vnd obwol vnſere Feinde einmal eine Stadt einnemen / ſo ſeynd ſie doch darumb doch noch nit im Mittel deß Landes / wie vor zeitē Hannibal im Hertzen Italiæ / ja / vor der Porten der Stadt Rom / ware. Sie haben auch vnſer Läger noch nicht geſchlagen / wie Hannibal der Römer Läger drey oder vier mal geſchlagen gehabt / als erſtlich bey *Ticino*, vnter *Scipione*, darnach an dem Fluſſe *Trebia*, vnter *Sempronio*, vnd dann bey *Tra-*

Stadt Breda.

ſimeno, vnter dem *Flaminio*: Vnd zu letzt bey den *Cannis*, vnter *Terentio Varrone* vnd *Paulo Æmylio*, allda er wol bey 50000. zu Fuß geſchlagen / vnd 10000. zu Roß / der Römer / gefangen / vnd ſo allda die gröſſeſte Niderlage erlitten haben / ſie jemaln jhnen zugeſtanden / alſo / daß er nahe vnd vaſt an die Pforten der Stadt Rom kame / vnd dadurch ein groſſer ſchrecken vnd verſtürtzung verurſacht warde. Aber dañoch haben ſie das *Courage* vnd den Muth nit fallen laſſen / oder es verlohren gegeben / ſondern / was hierinn am beſten zu thun oder vorzunehmen / Rath gehalten / vnd endlich gut befunden / *Scipionem* mit einem Römiſchen Läger über Meer in *Africam* gen *Carthaginem* zu ordnen / den Krieg dadurch auß Italien abzuwenden / vnd Hannibaln darauß zu vertreiben / welches dann auch wol abgangen vnd geglücket iſt. Dann die zu Carthago / nach dem ſie ſich von den Römern belägert befunden / ſeynd genötiget worden / den Hannibaln auß Italien (darinnen er bey 16. Jahren eingeniſtelt hatte) zu Hauſe vnd zu rücke zu fordern / vmb jhre eigne Landgräntzen vnd Stadt *Carthaginem* zu beſchirmen / vnd die Römer wider davon zu vertreiben; Alſo / daß der *Poët Claudianus* recht von den Römern geſchrieben:

Mars ambiguus.

--- *Roma*

- - - - - - Roma
Nunquam ſuccubuit damnis & territa nullo
Vulnere, poſt Cannas major Trebiamq́; fremebat:
Et cùm jam tremerent flammæ, murúmque teneret
Hoſtis in extremos aciẽ mittebat Iberos.

Eben alſo müſſen wir auch auß der Noth eine Tugend machen / vnd / wann vnſere Feinde vns das Ziel zu nahe zu ſetzen beginnen/vnd vns zu preſſen/ darumb nicht verzagen / ſondern mit den Römern ein gutes *Courage* behalten/ großmütige/ dapffere *Reſolutiones* nehmen / nnnd die beſte Oerter/ durch welche ſie genötiget/ vnd jhre vornemſte Macht / angreiffen. Wir müſſen / ſage ich / deſto hertzhaffter vnd dapfferer vnſern Feinden den Kopff bieten / vnd vnſer angefangenes Werck / nemlich/die Beſchützung vnſers Vatterlands / behaltung vnſerer Religion vnd Freyheit / beede an Leib vnd Seelen/befördern *manuteniren* vnd verfechten: Daneben vnſerm trotzigen/hochmütigen vñ vnverſöhnlichem Feinde dem Könige von Spanien nit vmb einen Fuß bereit weichen / ſondern auff alle wege vnd weiſe jhm Widerſtand thun / vnd von vnſerm Halſe abwenden vnd treiben.

Paulus Jovius ſchreibt / daß / wann der Türckiſche Keyſer ſeinen Fuß in den Tempel ſetzet / vnd zum Gottesdienſt gehet / ſo ruffe einer von den Pfaffen über laut: Gedencke / mächtiger Keyſer / daß dein Keyſerthumb vnd Herꝛſchafft / welches du durch *Juſtitien* vnd Waffen erlangt vnd bekommen / eben durch ſolche Mittel auch muß im *Eſſe* vnd Würden erhalten werden.

Wir Niderländer in dieſen ge*unirten* Provincien haben auch vnſere Freyheit mit Waffen erfochten vnd erlanget / vnd müſſen ſelbige gleichsfals mit Waffen auffrecht ſtehend / vñ im *Eſſe* erhalten / inmaſſen dañ auch die Schweitzer gethan / welche nun ſo viel lange Jahr jhre Freyheit mit dem Schwerdt wider die Tyrannen / ſo ſie pflegen zu überfallen / verthädiget haben.

Da mangel am Gelde vorhanden / ſelbſten die Waffen in die Hand zu nemen.

Cicero. Multò plus adfert dignitatis res militaris, quàm juris civilis gloria.

Da es an Geld ermanglen ſolte / den Krieg durch frembde beſoldete Soldaten zu führen / vnd vns durch ſelbige zu beſchützen / laſſet vns ſelbſten die Waffen in die Hand nemen / vnd vnſern Feinden alſo mit vnſern eignen Händen abkehren / wie vnſere Voreltern die *Batavier* vor Zeiten auch gethan haben / vnd vns vor keine mehrere Schande halten / ein Soldat zu ſeyn / vnd vor vnſer Vatterland zu fechten / dann es vor Zeiten die berümbte Römer gehalten / bey welchen

es

es eine groſſe Ehre war / ein Soldat ſeyn/ vnd dem Kriege nachgezogen zu haben. Ja/ es ware eine ſolche *reputation* vnd Ehr / daß niemand einigē *Magiſtrat* oder Ampt mochte erlangen oder bedienen/bey jhnen/da er nit zuvor zehen Jahr ein Soldat geweſen / den Krieg geſehen / vnd ſelbſt ſich darinn geübt hatte. Ja/ es ward vor die gröſſeſte Ehr geachtet/vor das Vatterland zu ſterben/geſtalt an vielen ehrlichen Römern / die jhr Leben vor das Vatterland *devoviert* vnd auffgeopffert haben/ zu ſehen/ vnd deren Exempeln die Römiſche Hiſtorien voll ſeynd.

Livius. Nulli civiū Romæ licuit ullū Magiſtratum Urbanum gerere, qui decē annos non militaſſet. Horatius. Dulce & decorū eſt pro Patriâ mori.

Vnd dannenhero kame es / daß Hannibal (als er die Schlacht bey Cannas den Römern abgewonnen) ſo viel güldine Ringe/zu einem Zeichen ſeiner *Victori*, naher Carthago geſändet/vnd daß ſo viel freywillige Bürger vnd Römiſche Ritter in dieſer Schlacht geweſen waren/ſo jhr Leben vor das Vatterland gewagt hatten / dergeſtalt / daß er wol zwey *Modios* oder Metzen Ringe den Römern abgezogen. Vnd eben ſolches war auch die Vrſach jhrer ſo vielfältigen *Victorien* vnd Auffnemens / daß ſie die Kriege meiſten Theils mit jhrem eigenem Volck / von Römern vnd Italianern führeten/vnd bey nahe dadurch die gantze Welt vnter jhr Gebiete vnd Herrſchafft gebracht haben.

Pontanus. Modii duo annulorum miſſi ſunt ab Hannibale Carthaginē, dignitatiq; equeſtris taxata menſura.

Unum augurīū optimum, propugnare Patriam.

Derowegen laſt vns ingleichen / da es die Notturfft erfordert/die Waffen ſelbſt in vnſere Hände nehmen/vnd nicht allein mit vnſerm Gut vnd Blut / ſondern auch mit vnſerm Leib vnd Leben vnſer Vatterland vnd Freyheit beſchirmen / vnd alle Dienſtbarkeit von vnſerm Halſe/auch Weib vnd Kindern/ abwenden.

Freyheit ein groſſer Schatz. Dienſtbarkeit ein groſſes Vbel.

Cicero. Servitus non bello tātùm, ſed & morte propulſanda.

Seneca. Durum, inviſū & grave eſt, ſervitia ferre.

Die Freyheit iſt das allerangenemſte Gut vnd köſtlichſte Schatz / den wir Menſchen haben oder bekommen mögen: Ja / die Beſtien vnd vnvernünfftige Thier ſelbſten haben von Natur dazu eine ſolche *inclination* vnd Zuneigung / daß ſie darumb trawren / ja / eher ſterben / dann ſie ſich derſelben berauben laſſen. Dargegen iſt die Dienſtbarkeit ein Vbel über alles Vbel / vnd das euſſerſte vnd höchſte Elend/ſo über die Menſchen kommen mag / vnd welches man nicht allein mit Kriege / (geſtalt die Römer vor Zeiten pflegten zu ſagen) ſondern auch dem Todt ſelbſten von ſich abwenden ſolte.

Tacitus.

Honeſta mors, turpi vitâ potior.

Cæſar. Omnes homines naturâ Libertati ſtudent, & conditionem Servitutis oderunt.

Vnd obwoln gleich allerley Dienſtbarkeiten böſe vnd ſchwer / ſo iſt doch inſonderheit die *Sclavonerie* vnd Dienſtbarkeit der Spanier wol die allerſchwereſte / vnd inſonderheit gegen vns die Niderländer/welche ſie

vor

vor Rebellen halten/ alſo/ daß es viel erträg- vnd leidlicher bey den Türcken / dann vnter den Spaniern / zu ſeyn.

Paulus IC. Libertas eſt res inæſtimabilis.

Wie lieb vnd angenem einem Menſchen die Freyheit ſey / ſolches lehret vns das Exempel *Johan. de Valoys*, Königs in Franckreich / wie ſolches von dem verſtändigen Hiſtoriſchreiber *Cominæo* erzehlt wird.

Cominæus.

Bemelter König / nach dem er von den Engliſchen gefangen wurde hat er nicht vnterlaſſen/ ſeine gantze Wolfarth / ja / bey nahe alle ſeine vnd deß Reichs Mittel daran zu ſetzen vnd zu legen / damit er ſeiner Gefängniß erlediget / vnd wider auff freyen Fuß geſtellt werden möchte. Dann er hat/ neben einer Rantzion von dreyſſig hundert tauſend Francken/ auch bey nahe das dritte Theil deß Königreichs Franckreichs hergeben / vnnd zahlen müſſen / dadurch dann das Reich in ſolche euſſerſte Armut gerathen / daß man nicht mehr Geld auß Gold vnd Silber/ ſondern auß ſtücklein Leder/ welche etwas dinne mit Silber überblaſen oder überlegt waren/ müntzen vnd ſchlagen kondte. Alſo werth iſt dieſem Könige die Freyheit geweſen/ vnd jhn dermaſſen thewr ankommen! Vnnd was ware doch ſeine Gefängniß gegen der jenigen *Sclavernie* vnd Dienſtbarkeit / darinn wir / ſo wir in vnſerer Feinden Hände ge-

Johan. Valeſius Gallorum Rex, pro recuperanda Libertate, perſolvit Anglis tricies centena Francorum millia, & ſimul tertiam ferè Galliæ partem.

riethen / verfallen vnnd kommen würden.

Dienſtbarkeit vnter Pharaone.

Man lieſet viel in der H. Schrifft von der Dienſtbarkeit / damit die Kinder Iſrael vor Zeiten von dem Könige Pharaone in Egypten ſeynd gepreſt worden. Man höret auch täglich viel von der *Sclavoneria*, welche die arme Chriſten vnter den Türcken leyden müſſen: Aber die jenige Dienſtbarkeit / die wir Niderländer vnter dem Könige von Spanien ſolten leyden vnd außſtehen müſſen / würde die Egyptiſche vnd Türckiſche bey weiten übertreffen. Dann wie er mit den armen Zeuten in Weſt-Indien / die jhn doch mit nirgendem belaidiget / vmbgangen vnd verfahren? Wie viel härter vnd grauſamer würde er mit vns *procediren* vnd gebaren? Die wir jhn ſo lang verhindert / daß er zu ſeiner *affectirten* vnd *prætendirten* Monarchi nicht gelangen mögen / vnd darunter ſo viel Millionen Gold vnd Menſchen in vorgangenen Kriegen verſpielt vnd verlohren / damit er doch ſo wol noch ein Indien / als dieſes iſt / ſolte gewinnen haben können.

Vnter den Türcken.

Vnter dem Spanier.

Zonaras. Melius eſt, mortem ſemel oppetere, quàm in perpetuo metu verſari, aut in perpetua ſervitute vivere.

Laſſet vns dann über dieſer vnſer *Defenſion* vnd Beſchützung veſt halten / vnd vnſere Freyheit / die wir bißanhero noch durch Gottes Gnade beſchirmet haben / nit leichtlich verwarloſen / noch vns / durch was Mittel oder Practicken es auch ſeyn mag / derſelben laſſen berauben.

So lange wir nun die Waffen in vnſern Händen behalten / haben wir vns nicht davor zu förchten/da ſie vns aber durch Practicken (als durch geloben eines Friedens oder Anbieten eines *Treves)* auß den Händen gebracht/ lauffet groſſe Gefahr mit vnter / daß wir mögen derſelben beraubet werden / vnd in vnſerer Feinden Hände vnd Gewalt fallen vnd gerathen.

Tuta ſalus bello: Pax patet inſidiis.

Treves wideꝛrathen.

Derowegen da vnſere Feinde widerumb mit einē ſchönē ſchein eines Friedens oder betrieglichen *Treves* aufgezogen kom̃en/ſo laſt vns nach ſolchē nit lüſtern/vns dazu zu verlocken/ dañ ſolches vnſer euſſerſtes verderbē were/ſondern gedenckē an den herꝛlichen ſpruch deß vornemen *Hiſtorici Curtii: Tutius bellũ dubiâ pace:* Ein ſicherer Krieg iſt beſſer/dañ ein vnſicher vnd zweiffelhafftiger Fried.

Tantus erga patriã amor fuit in Appio Claudio, ut etiam cæcus in Senatũ deduci voluerit (cùm de pace cũ Carthaginenſibus ageretur) ut à pace cum Carthaginenſibus feriendâ Romanũ populũ removeret, quia Patriæ non conducere judicabat.

Laſſet vns die dapffern vnd verſtändige Bürger zu Athen zu Gemüt ziehen/ welche/ ob wol Xerxes/der König auß Perſien ſchon mit einem erſchrecklichen lang von zehen oder (wie etliche melden) ſiebenzehenhundert tauſend Mannen / in Griechenland gefallen war / vnd der Stadt Athen (deren er allbereit nahe kommen/) ſie zu verwüſten/ angedrohet hatte/doch jhꝛ *Courage* vnd dapffern Muth behielten/ vnd von *accord*, Frieden oder Anſtandt (ſo andere Städte in

Grie-

Griechenland vnd Provincien mit jhme gemacht) nichts hören wolte: Ja/ einem vornehmen Burger vnnd Rathsherren zu Athen (*Lycidas*, aber von *Demoſthene Cyſilus*, genandt) welcher auß Forcht dazu rathen wolte/ haben die andere Bürger mit Steinen zu Todt geworffen/ wie dann gleicher geſtalt die andere Weiber mit deſſen Weib auch *procedirt* vnd gehandelt.

Latet anguis in herba. Ovidius. Impia ſub dulci melle venena latent.

Jeſuitarum pia Fraus.

Cicero. Nomen pacis dulce eſt, & res ipſa ſalutaris: ſed ejus, quæ nihil habet inſidiarum. Nā Pax ea, ſub cujus nomine fraus latitat, ut bellū, omninō eſt repu-

Derowegen mag vns nach keinem *Accord*, Frieden noch *Treves* gelüſten/ wir wollen dann wiſſentlich betrogen ſeyn. Dann was vor Verſicherung ſolten wir deß Friedens/ doch von den jenigen/ oder haltung deſſelben gewarten/ die jhren Aid/ Geloben Trawen vnd Glauben/ den ſie den Ketzern (wie ſie dann ſolche nennen) thun/ nicht halten? Wie dann die Jeſuiten im Pabſtthumb ſolches offentlich vnd vngeſcheucht treiben/ ja *piam Fraudem* das iſt/ einen heiligen Betrug tauffen oder nennen/ dadurch ſie ein gewünſchtes Mittel haben die Leute zu betriegen. Haltens auch vor einen Articul in jhrem Glauben/ daß der Antichriſt zu Rom (welchen ſie den Pabſt nennen) einen jeden mag von ſeinem Aid *abſolviren* vnd entlaſſen/ ja ſelbſt befihlet/ daß ſie/ bey Verdamnüß jhrer Seelen jhm gehorſam ſeyn/ vnd jhren gethanen Aid vñ Bündnüſſen brechen müſſen.

ſen. Darauß dann genugſam zu ſehen vnd zu befinden/daß bey jhnen weder Wort/Gelübde/Verbündtnißen/ Verträge/ Friedeshandlungen/ Aide/ weder Verſicherungen/ Beſtettigungen / Trawen noch Glauben (wie ſolche auch von den Menſchen erdacht werden mögen) gelten thun / noch ſich darauff zu verlaſſē. Vnd/da man ſchon mit jhnen trifft/ vnd in allem überein kompt/ doch alles ſo viel iſt vnd gelten thut / als ob man davon gantz vnd gar nit gehandelt/oder ein Wort darumb verloren hätte.

Barlæus. Pax niſi tuta & honeſta eſt, non pax eſt, ſed ſervitutis pactio.

Vnd iſt wol waar/daß der Name *Treves* vnd Fried ſehr ſchön vñ lieblich/ auch die ſach an jhr ſelbſten viel lieblicher iſt / kan auch niemand läugnen/ daß es das allerſchöneſte/ nützlichſte vnd annemlichſte Ding ſey/ſo vnter den Menſchen kan erdacht werden/ja/die natürliche Liebe/ vnd die Natur ſelbſt/ müſte gantz außgetrücknet vnd verſiegen ſeyn / ſo man den Krieg über den lieben vnd heilſamen Frieden wolte erheben. Aber die Art vnd Natur vnſers Feindes deß Spaniers/ vnd die gelegenheit vnſers Stats läſſet nicht zu / einen Frieden mit dem jenigen zu machen/der nimmermehr zu frieden iſt/ vns vor Rebellen hält/ vnd vor verfluchte Ketzer/ denen kein Gelübde / Aid / Traw noch Glauben zu halten: In Summa/der vnſern *ruin*

vnd

vnd verderben ſuchet / vnd keinen Raſt noch Ruhe haben kan / biß er denſelben gefunden / vnd vns gefället zu haben / vermeinet.

Wir müſſen nicht allein vns ſelbſten frey fechtẽ: Sondern auch vnſere Nachbawrẽ in denẽ verheertẽ Provincien.

Es wenden aber hie etliche ein vnd ſagen: Man ſolle jetzt nur allein auff ſich vnd das gegenwertige ſehen / vnd ſich vmb die Kinder vnd Nachkömlinge nicht bekümmern noch ſorgen! Oder: Solle man dann alſo in einem beſchwerlichen Kriege verbleiben / vnd beharꝛlich / vnd nimmermehr zu einem Frieden oder *Treves* gelangen? Darauff antworte ich kurtz: Daß wir ſo lange im Krieg verbleiben / vnd die Waffen in Händen behalten müſſen / biß wir vns ſelbſt / vnd auch vnſere Nachbawren gantz frey gefochten / den Spanier auß Niderland gejagt / vnd wir vns nicht mehr vor jhme zu beförchten haben: Ich ſage / nicht allein vor vns / ſondern auch / vnſere Nachbawren / davor wir eben ſo wol Sorge tragen müſſen.

Die von Braband Flandern ſchnappen nach jhrer Freyheit.

Vnſere günſtige vnd wolgeneigte Nachbarn in Braband vnd Flandern / die kreiſten vnd ächtzen vnter dem Spaniſchen Joch vnd Dienſtbarkeit / vnd habẽ nach der Freyheit verlangen / nichts mehrers förchtende / dann daß ſie mit einem betꝛieglichen *Treves* von Hofe verſteckt werden möchten / vnd wir ſeynd auch jhnen ver*obligirt* vnd verbunden. Dann ſie ſeynd mit vns in eine *Union*

ein-

eingeſtanden/vnd haben mit vns dem Könige von Spanien zugleich abgeſchworen/ vnd den Laſt deß Krieges/ ſo wol als wir/ müſſen tragen/ davon ſie aber durch Gewalt ſeynd abgehalten worden: Wir dörffen ſie Aids vnd Ehr halben nit verlaſſen/ ſondern ſeynd ſchuldig/alle Mittel zu ſuchen vnd anzuwenden/ſie wider in jre vorige gehörige Freyheit/ vnd zu dem *unirten corpore* oder vereinigtem Leibe/ davon ſie mit Gewalt abgeriſſen worden/ wider helffen zu bringen/ geſtalt dann/als wir mit dem Könige von Spanien den zwölffjährigen *Treves* gemacht haben/ wir vnd ſie ſo lange deß Spaniſchen Jochs ſeynd befreyet geweſen: Alſo/die jenige nicht vnſere Freunde geweſen/die vns zu dẽ zwölffjährigen *Treves* geholffen haben. Dann were der König deſſen nicht benötiget geweſen/ er ſolchen nit an vns geſonnen noch geſucht haben würde.

Man lieſet beym *Livio* vom *Hamilcare* der Carthaginenſer Feld-Obriſten/ als ſelbiger geſehen/ daß ſein Vatterland durch den langwürigen Krieg an Macht vnd Gelde geſchwächt vnd entblöſt ware/ er dadurch ſelbſt bey den Römern vmb Frieden anzuhalten/gezwungen worden/ſein Vatterland alſo zu erhalten.

Hamilcar verſuchte ſelbſt einen Anſtand bey dẽ Römern/ als er benötiget war.

Ebner maſſen/nach dem der König von

S Spanien

Alſo der König võ Spanien bey vns.

Spanien durch den beharꝛlichẽ Krieg in dieſen Niderlanden abgemattet/vnd von Gelde außgeſeckelt / ſich daneben auch beſorgend / wir inmittelſt auch in ſeine Weſt-Indien fallen möchten / hat er nichts dienſtlichers noch vor ſeinen Stat vorträglichers außſinnen noch erfinden können/vmb ſeine Sachen / ſo verloffen waren / wider zu bringen vnd zu retten / dann vns mit einem *Treves* zu hindergehen vnd zu mißbrauchen / vnnd den Holändiſchen Löwen in Schlaff einzuwiegen / damit er jhn nicht mehr beiſſen oder verletzen ſolte / ja / vns dadurch allgemach einmal vnter ſeinen Gewalt vnnd Gebiete wider zu bringen.

Das vrtheil deß Princen Mauritii über den *Treves* mit denẽ Spaniern.

Dann ſolches hat gleich vnſer weiſe vnd ferꝛne ſehende Printz Mauritius (hochlöblicher Gedächtniß) alßbalden vermerckt/ vnd geſagt : Die erfahrneſte vnd verſtändigſte auff deß Feindes Seiten / als vnter andern der *Præſident Viglius Zuichemus*, *Hopperus*, *Aſſonſeville*, *Taxis*, *Richardot*, *Lipſius*, vnd andere mehr/haben das Mittel deß *Treves* oder Stillſtands von Waffen vor den bequemſten Weg gehalten/vns zu vnterdrucken / geſtalt dann auch die beſten vnnd getreweſten Patrioten auff vnſerer Seiten alleſampt vom Stillſtand / daß er eine *Ruin* vnd Verderben dieſer Lande ſeyn würde / es

davor

davor geachtet. Vnd was vor *Profit* vnd Nutzen der Feind bey ſolchem *Treves* geſucht / das hat er genugſam bewieſen / als er im Anfang deſſelben mit *Corruptionen* vnd Geſchänckten ſolchen zu wegen zu bringen vñ zu erhalten ſich bemühet vnd vnterfangen. *Iuvenalis. Tanta in muneribus fiducia.*

Er ſoll auch inzwiſchen wol widerumb mit einem ſchönen vnd ſcheinbaren *Treves* auffgezogen kommen / weil er ſich der Weſt-Indien halben vor vns beſorgen muß: Laſt vns aber weiſer vnd vorſichtiger / auch ſtandhafftiger ſeyn / dann wir vorhin geweſen / vnd vns durch ſolche Practicken nicht laſſen betriegen. *Fiſtula dulce canit volucrem dum decipit Auceps.*

Wir wiſſen doch / oder ſollen es zum wenigſten wiſſen / daß der jenige Fried oder *Treves*, den vns die Spanier anbieten / vnd jhnen ſo hoch angelegen iſt / nicht auff vnſern *Profit*, Vortheil oder Nutzen / ſondern jhren eignen / vnd dahin gerichtet / vns damit zu beſtricken / in jhre Netzen zu bringen / vnnd zu fangen. Der Treves mit dẽ Spaniern betrieglich / vnd vor vns ſchädlich.

Wie ſeynd aber die Handlungen deß *Treves* zuvor mit den Spaniern abgelauffen? Sie ſeynd allzeit auff einen böſen Grund gelegt geweſen / vnd böſe Früchte vor dieſe Länder getragen. Friedeshandlung zu Breda mit dem alten Princen v. Orangien.

Dann vors Erſte / ſo viel anlangt die Friedeshandlung mit dem alten Princen von

Orangien im Jahr 1574. vnd 1575. zu Breda/ iſt ſolche nicht allein betrieglich/ ſondern auch ſchädlich. Dann was hat ſie anders gefrüchtet/ dann den verluſt vieler Veſtungen vnd Städten?

Mit *tot Marche in Famine.*

Deßgleichen der *Contract* mit *Don Jan tot Marche in Famine* Anno 1577. geſchloſſen/ war auff eitel Betrug *fundirt*, vnd verurſachte eine offentliche *Violation* vnd Brechung der *Pacification* von Gent/ welche Anno 1576. zuvor gemacht vnd auffgerichtet. Auch die Vbergewältigung der Stadt vnd Caſtels *Naëmen, Charlemont*, Marienburg/ vnd anderer Städten vnd Flecken/ mit Verluſt vnd Vntergang vieler Quartieren in Welſchland/ vnd iſt ein groſſes Blutvergieſſen darauff erfolget.

Mit dem *Baron* von *Selles* Anno 1578.

Vnd hat darnach die *Communication* mit dem *Baron* von *Selles* Anno 1578. das *fundament* gelegt zur abſchneidung der Welſchen Landen von den andern Provincien. Vnd was hat die darauff erfolgte Friedeshandlung anders gefrüchtet/ zu Ceulen/ als einen vollkommenen Abfall der Welſchen Provincien vnd vieler Herren vnd vom Adel deß Landes/ neben Verluſt der Städte Maſtrich vnd Hertzogenbuſch? Vnd die *proponirte Pacification* vnd Friedeshandlung mit der Königin von Engelland im Jahr 1587 vnd

Mit der Königin von Engelland.

MM

vnd 1588. hat vnter dem Schein vnd Titul deß Friedes nur allein dahin gedienet / vnd dazu angeſehen geweſen / nicht allein die vereinigte vnnd *incorporirte* Länder / ſondern auch das gantze Königreich Engelland zu überfallen / inmaſſen ſich ſolches genugſam erzeigt vnd ſehē laſſen / an der groſſen Schiff-Armada vnd der Spaniſchen Flotten / welche in wehrender ſolcher *Tractation* vnd Geſpräche / ins Meer geſandt worden. Wie dañ damaln der Printz von Parma zu Duinkirchen allbereit lage mit einer groſſen Menge Volcks in Engellandt zu überſchiffen / vnd ſahe / daß der Wind Sud-Oſt begonte zu wehen (welcher Wind gut war vor die Spaniſche Flott über zu kommen.) Vnd einer von ſeinen Italianern ſagte: *Queſto vento fara la pace*: Dieſer Wind ſoll den Frieden machen? Verſpottend die jenige / ſo verſamblet waren von Frieden zu *tractiren*. Aber Gott hat ſelbſt ſolcher trewloſen vnd feindſeligen Verrätyer geſpottet / vnd durch ſeine Winde vnnd Vngewitter jhre vnüberwindtliche Flotta (wie ſie ſolche genandt) zerſtrewet vnd zu ſchanden gemacht.

Printz von Parma wartet zu Duinkirchē auff die Spaniſche Armada.

Ebenmäſſige *Perfidien*, Vntrew vnnd Falſchheit haben ſie auch an den Mohren vnd Saracenen im Königreich Granaten verübet / deren vber die einhundert tauſend / vnter

Der Spanier vntrew wider die Mohren vñ Saracenen in Granata

vnter der *Tractation* vom Frieden/ mit dem Schwerdt/ Hunger vnd Dienſtbarkeit von den Spaniern ſeynd vmbgebracht vnd hingerichtet worden.

Lyſander. Vnd gehets alſo damit zu / wie vor zeiten der König zu *Lacedæmonien* ſagte: Die Könige ſpielen mit jhren Aiden vnd Gelübden/ wie die Kinder mit den Schuſſern vnd Ballen. *Julius Cæſar* Auch/ gleich wie *Julius Cæſar* auß dem Griechiſchen Poeten *Euripide* pflegte zu ſagen: *Si jus violandum eſt, regnandi cauſa violandum eſt, cæteris in rebus pietatem colas:* Das iſt: In allen dingen magſt du auffrichtig handeln vnd trew ſeyn/ aber vmb willen zu regieren/ dir keine *conſcienz* oder Gewiſſen machen / Aid vnd Gelüb zu brechen.

Cleomenes. Man lieſet von *Cleomene* dem *Lacedæmoni*ſchen Könige / als er den Krieg mit den Argivern führete / vnd es jhme übel damit gienge / daß er ein Anſtand mit denſelben auff 7. Tage gemacht / aber ſelbiges nicht in acht nehmend / iſt er in der dritten Nacht/ ohnverſehens/ in jhr Läger gefallen/ vnd derſelben viel vmbgebracht vnd gefangen/ vnd da jhm ſolches verwieſen wurde/ daß er wider ſeine Gelübde gehandelt/ ſagte er/ daß ſolcher Anſtandt allein auff die Täge vnd nicht die Nächte/ gemacht were: Vñ alſo ſein Falſchheit vnd Meinaid zu beſchönen damit vermeinete. *Simile exemplũ Perfidiæ refertur de Thracibus cũ Bœotiis.*

Gleicher

Gleicher geſtalt hatte auch *Q. Fabius Labeo*, ein Römiſcher Feld-Obriſter / einen Friedens *Contract* mit dem Könige *Antiocho* gemacht / mit der *condition*, daß er *Labeo* dem Könige die Helffte der Schiffen geben ſolte. Was hat aber derſelbe gethan? Er hat alle Schiffe in der mitte von einander ſägen laſſen / vnd dem Antiocho die eine Helffte davon *præſentirt*.

Q. Fabius Labeo. *Aldobrandinus.* *Non agit ex fide, qui agit ex fide fucatâ.*

Rhadamiſtus, der König von Iberien / nach dem er lang vnd vergeblich einen Krieg wider *Mithridatem*, den König von Armenien / ſeinen Oheim / geführet / hat er einen Frieden mit jhm gemacht / demſelben gelobt vnd geſchworen / daß er jhn weder mit Waffen noch mit Gifft zuſetzen noch beſchädigen wolte / aber darauff denſelben mit ſeinen Kleidern / vnnd alle deſſen Kindern mit Decken beſchweren / vnd darunter erſticken vnd alſo hinrichten laſſen.

Rhadamiſt. *Tacitus.* *Rhadamiſtus, quaſi jurisjurandi memor, non ferrum, non venenum, in eos expromit, ſed projectus in humum, veſte multâ, gravi& opertos necat.*

Ageſilaus aber / der Spartaner König / pflegte zu ſagen / daß das jenige rechmäſſig vnd billich / was jhnen / den Spartanern / förderlich vnd nutzbar were.

Ageſilaus.

Solchen Exempeln vnd Sprüchen folgen die Spanier ſehr fleiſſig vnd meiſterlich nach. Sie finden leichtlich eine Vrſach vnd Gelegenheit jhre *Contracte* vnnd Gelübde (welche ſie mit Aiden beſtättiget / vnd mit

Spaniarde.

Plutarchus. Qui fallit aut circumvenit jurejurando, fatetur ſe timere hoſtē, Deum verò contemnere.

Admirant von *Aragonia.*

jhren eignen Händē vnterzeichnet haben) zu brechen / nach dem es dem König von Spanien zum beſten gereichet/vnd demſelben *profit* vnd nützlich iſt. Gleich als der *Admirant* von *Aragonia* ſagte / als er im Lande *Cleve* ſeine Zuſagen vnd Gelübde/die er mit einem Aide beſtättiget hatte/ nicht nachkame / vnd darüber von dem Dechant von Emmerich vermahnet wurde: Wann ich nur dem König von Spanien (ſagte er) kan Dienſt erweiſen/ſo achte ich meine Gelübde nit. Solche Trewloſigkeit *ordinari* zu treiben / ſeynd ſie gewohnet. Wie dann vor etlichen Jahren ein ſolcher Spaniſcher Capitein einen groſſen Theil ließ auffhencken *in Floridâ*, vnd dabey ſchreiben : *Hoc facio, non tanquam Gallis : ſed tanquam Lutheranis* : Das iſt: Ich laſſe ſie nicht / als Frantzoſen / ſondern als Lutheraner auffhencken. Dieſes war jhm Vrſach genug / Aid vnd Geloben / ſo er gethan/zu brechen/vnd mit ſo ſchönem Vorgeben zu *juſtificiren* vnnd zu entſchuldigen. Wie wurden ſie dañ mit vns herumb ſpringen / wann ſie widerumb über vns ſolten Meiſter werden ? Sie wurden vns hencken/ verbrennen/ ꝛc. nicht als freye Niderländer/ ſondern als Calviniſten/ Lutheraner / Arminianer/Widertauffer vnd andere Ketzer/vnd niemanden Glauben halten / wann ſie es

vns

vns ſchon noch ſo hoch gelobt / vnd mit Siegeln vnd Aiden beveſtiget vnd beſtettiget hätten.

Läſt aber Gott allzeit ſolches vngerochen? Keines weges: Sondern er iſt ein geſtrenger Rächer vnd Straffer ſolcher Trewloſigkeiten vnd Meinaides / inmaſſen nicht allein in H. Göttlicher Schrifft / ſondern auch in der Heyden Büchern zu befinden. *Homerus. Cernit Deus omnia vindex.*

Der König Saul / vmb willen / daß er Trewloß geweſen / vnd denen Gibeoniten Trawen / Glauben vnd Gelübde nicht gehalten / vnd ſie getödtet / hat jhn Gott mit einer dreyjährigen thewren Zeit geſtrafft / vnd noch darüber ſeynd ſieben Männer vom Hauſe vnd Geſchlechte Sauls / GOtt den HErrn damit zu verſöhnen / zu Gibea auffgehenckt worden. Saul. *2. Sam. 21.*

Alſo auch der König *Zedechias*, nach dem er mit dem Könige NebucadNezar einen Bund gemacht / vñ ſelbigen durch einen *Contrari*- oder Gegenbund mit dem Könige auß Egypten (mit ſolchen wider den König NebucadNezarn auffzuſtehen) gebrochen / ohnangeſehen er ſolchen mit einem Aide beſtätiget hatte / hat jhn Gott nicht vngeſtrafft gelaſſen / ſondern jhm durch den Propheten *Ezechielem* gedrohet: Dieweil er den Aid / welchen er dem Könige von Babel gethan / Zedechias. *Ezech. 17. c.*

verachtet/vnd den Bund/welchen er mit jhme auffgerichtet/ gebrochen: Daß er jhn nochmaln in ſeine Hände gegeben hätte/er ſterben/vnd nit davon kommen ſolte. Dann

Auguſtinus. Fides quando promittitur, etiam hoſti ſervanda eſt.

alſo ſpreche der HErr: So waar ich lebe/wil ich meinen Aid/den er verachtet/vnd meinen Bund/ den er gebrochen/ auff ſeinen Kopff bringen. Geſtalt dann beſchehen: Dann Nebucad Nezar hat die Stadt Jeruſalem belägert/ eingenommen/ verbrandt/ verwüſtet/

2. Reg. 24.

vnd den König *Zedechiam* (als er auß der Stadt vermeinte zu entfliehen) gefangen/

2. Paral. 10.

jhm ſeine Augen außgeſtochen/ mit Ketten gebunden nach Babel geführt/vnd erſt allda alle ſeine Kinder vor ſeinen Augen getödtet. Vnd dieſe war die rechtmäſſige Straffe/die Gott vmb ſeiner Meinaidigkeit willen über jhn ergehen lieſſe: Zu einem ſtettwehrenden/ ja ewigen Exempel/ daß man den Feinden auch ſelbſten Trawen/ Glauben/ vnd Gelübde halten müſſe vnd ſolle.

Vnd damit wir nicht mehr Exempla auß Gottes Wort vorbringen/ ſeynd auch weltliche Hiſtorien mit dergleichen erfüllet.

Ageſilaus. Tiſſaphernes

Der König *Ageſilaus* (wie *Xenophon* ſchreibt) als *Tiſſaphernes* ſeinen Bund/welchen er mit den Lacedæmoniern gemacht/ gebrochen hatte/ſagte er zu deß *Tiſſaphernis* Legaten: Zeiget ewrem Könige an/ daß ich

mich

mich gegen jhm bedancke/ daß er Gott durch ſeine Meinaidigkeit ſelbſt jhm zu wider/ vnd zu ſeinem Feinde gemacht/ vnnd gegen die Griechen bewegt/ denſelben Beyſtandt zu thun/vnd mein Freund zu werden.

Vnd iſt dem alſo/ wie dieſer Heyd ſagt: Daß GOtt den Menſchen dadurch feind wird/ vnd ſie ſtraffet: Gleich wie wir in den Hungeriſchen vnnd Türckiſchen Hiſtorien ein vornehmes Exempel haben/ welches ich/ weiln es denckwürdig/ nach der länge wil erzehlen.

Nach dem der Türckiſche Keyſer *Amurathes* die Stadt *Albam Græcam* oder Griechiſchen Weiſſenburg in Hungern eingenommen/ hat ſolches der Hungeriſche König *Uladislaus* zu Gemüth gezogen/ hinwider dem Türckiſchen Keyſer viel Volcks abgeſchlagen/ wol 1600 gefangen/ vnd iſt mit groſſem Triumph wider zu ruck gen Ofen gelanget. Durch dieſe Niderlag iſt der Türckiſche Keyſer gedrungen worden/ mit gedachtem Könige in Hungern/ mit deſſelben ſehr gutem Vortheil vnd *Conditionen*, einen Frieden zumachen/ alſo/ daß er jhme wider etliche Provincien übergeben/ welche man ſonſten ſchwerlich/ ohne verluſt vieles Volcks/ hätte zu wegen bringen mögen. Als nun berührter Frieden beſchloſſen/ die Articul vn-

Meinaid *Uladislai* Königs in Hungern wider *Amurathem* den Türckiſchen Keyſer.

terſchiedlich abgeſchrieben/ vnd beeder theils mit Aiden beſtättiget waren / hat der Cardinal von Florentz / Obriſter auffm Meer in *Helleſponto*, auß Befelch deß Pabſts *Eugenii IV.* dem König in Hungern geſchrieben/ ſolchen Frieden/ als an welchem der Chriſtenheit viel gelegen / zu brechen / dazu dann auch der Cardinal *Julianus Cæſarinus*, (welcher der Zeit deß Pabſts Legat in Hungern war) ſehr geholffen. Berührte zween Cardinäl brachten ſo viel zu wegen / daß der König *Uladislaus* ſeinen gethanē Aid vnd Gelübd zu rück ſetzte / den Frieden brache / vnd mit ſeinem Gewalt vnd gantzen Kriegsheer in groſſer Eil widernmb auff den Türcken zu/durch die Walachey vnd Bulgarien/ zuzoge / groſſen ſchaden thäte / vnd mit ſeinem Volck vor die Stadt *Varnam* in Bulgarien kame/vnd ſelbige belägerte. Inmittelſt waren die Türckiſche Abgeſandten vnnd *Commiſſarien* ſehr bemühet die Guarniſonen auß den Städten in *Myſiâ* (dem getroffenen *Accord* gemeß) zu verſchaffen/vnd ſolche wider in der Chriſten Hand zu ſtellen / ohne Sorge einiger Vntrew. Ja/ hatten auch allbereit die Rantzion von viertzig tauſend Cronen / wegen der jenigen / ſo auß dem Türckiſchen Heer gefangen waren / auch zugleich das Königreich *Raſcien*, ſampt allen

Cardinal võ Florentz.

Cardinalis Julius Cæſarinus.

VValachia. Bulgaria.

Die Stadt *Varna* iſt gelegen bey dem *Euxini*ſchen Meer/ zuvor *Dionyſopolis*, auch *Odyſſus* genandt: Etliche meinen *Tyberiopolis*. *Cedrenus* nennt ſie *Varnam*.

len Gefangenen / wider zugeſtellt vnd über⸗geben.

Die Türcken / welche der geſtalt ohnver⸗ſehens angerandt vnd überraſcht waren / ha⸗ben ſich dapffer zur Gegenwehr geſtellt. *Amurathes* hat all ſein Volck / ſo noch bey der Hand war / zuſammen gebracht / vnd dem Kö⸗nige *Vladislao*, der jm ſolche Vntrew bewie⸗ſen / entgegen geruckt. Nach dem beede Läger beyſammen / iſt ein hefftiges Treffen vnnd Streit angangen / welcher ſehr lang geweh⸗ret / vnd die *Victori* bald auff eine / bald die andere Seiten ſich gekehrt / biß endlich *Amurathes*, als welcher das wenigſte Volck hat⸗te / begondte zu weichen / vnd zu gedencken an die groſſe Meinaidigkeit der Chriſten / hat er den Artickelsbrieff deß gemachten Friedens Vertrags auß ſeinem Buſen gezogen / ſeine Augen darauff nach dem Himmel hinauff gewendet / vnd (als er das Zeichen deß Creu⸗tzes Chriſti in einem Fändlein geſehen) mit lauter Stim̃ geruffen: O Jeſu Chriſte / ſi⸗he / dieſer iſt der Bund / welchen deine Chri⸗ſten mit mir getroffen vnnd gemacht / vnd bey deinem Namen geſchworen haben / wel⸗chen ſie alſo ſchänden vnd brechen / vnd jhren GOtt mit jhrem falſchen Aid verlaugnen: Biſt du dann ein Gott / wie ſie ſagen / ſo räche dieſes Vnglück vnd Schmach / die ſie mir

Clades Varnenſis.

Boißardus. Amurathes ſublatis in cœlum manibus eductaq́; è ſinu hoſtiâ conſecratâ, in hæc verba prorupit: Chriſte, ſi Deus es, uti tui Sectatores credunt: Vindica illorum perfidiam, qui te mihi pignori dedére.

vnd deinem Namen anthun / vnd ſtraffe die jenigen / ſo dieſe Trew gebrochen haben. Vnd als er kaum dieſe Wort außgeſprochen / hat ſich die *Victori*, welche zuvor bey den Chriſten ware / nach der Türcken Seiten gewendet / alſo / daß die Chriſten zu rück gewichen. Als *Amurathes* ſolches geſehen / hat er wider ein *Courage* vnd Muth gefaſt / vnd ſein Volck zur Dapfferkeit vermahnet / ſo auch mit einer ſolchen *furi* auff die Chriſten gedrungen / ſie in die Flucht geſchlagen / vnd derſelben wol in die 40000. erlegt: Der König *Uladislaus* mit ſeinem Pferde ſtrauchelend / iſt abgefallen / von den Jantzaren Todt geſtochen / ſo jhm das Haupt zugleich abgeſchlagen / ſolches auff eine Lantzen geſteckt / vnd in die Höhe / zu einem Triumph jhrer *Victori* auffgeſtellet. Der Cardinal *Julianus*, welcher dem König zu dieſem Friedbruch gerathen / ob er ſich wol ferne von dem Läger vnd dieſer Schlacht enthalten / ſo iſt er dannoch in der Flucht von einem Türckiſchen Soldaten / oder (wie andere vermeinen) von ſeinem eignen Volck todt geſchlagen / vnd ſein Cörper weggeworffen / auch von den Hunden vnd Vögeln auffgefreſſen worden / zu einer rechtmäſſigen Straffe ſeiner Gottloſigkeit. Vnd ſeynd alſo beede / *Uladislaus* vnd *Julianus*, wegen jhres trew-

Uladislaus erſchlagen.

Auch *Julianus* der Cardinal / der das Spiel gemiſchet hatte.

Mimus. Malum conſilium conſultori peſſimum.

loſen

loſen vnd meinaidigen Bundbruches von GOtt dem HErrn mercklich geſtrafft worden / vnd haben von jhrentwegen auch viel Chriſten müſſen herhalten vnd leyden / dann die Türcken über dieſes Vnglück alles verwüſtet vnd verſtöret / was ſie angetroffen / vnd niemanden am Leben verſchonet. Dadurch dann ein groſſer Mord geſchehen / vnd ein sehr jämmerlichs Geſchrey vnd Geheule deß armen Volcks / welches mit Säbeln in ſtücke zerhawen / vnmenſchlicher weiſe vmbgebracht wurden vnd ſturben / gehöret worden. So geſchehen im Jahr 1444. Anno 1444.

Vnd alſo trewloſer weiſe haben die Cardinäle (ja die Päbſte ſelbſten / inmaſſen dann dieſes vom Pabſt *Eugenio IV.* beſtellet war) gehandelt / geſtalt wir dann auch von zweyer Päbſten Meinaidigkeit / als *Papæ Pij IV.* vnd *Alexandri VI.* in jhren *Actis* leſen: Alſo / daß nicht zu verwundern / daß jhre Könige vnd Princen ſolches thun / weil jhre Heiligkeiten (Heilloſigkeiten) ſelbſten Meinaidig ſeynd. Der Pabſt *Pius IV.* (der beſſer *Impius* genant werden ſolte) hat ſeine Gelübde / die er dem Cardinal *Caraffa*, vnd dem Hertzogen von *Palianen*, ſeinem Nefen / vnd ſelbigem gantzen Geſchlechte gethan / ja / mit ſeiner eignen Hand vnd Inſigel beveſtiget hatte / ſchändlich gebrochen. Dann als ſie

Cardinäle vnd Päbſte trewloß. Pabſt *Eugenius.*

jhme

jhme darauff traweten/vnd die Waffen auß den Händen legten / hat er ſie allda laſſen fangen / vnd einen groſſen Theil derſelben/ zuvor außgeſucht / die jhme dazu beliebten/ tödten vnd hinrichten. Wie dann auch gleicher geſtalt durch Antrieb der Päbſtiſchen Cardinälen vnd Biſchoffen *Johannes Huß*, wider alle Gelübde vnd Aid / auch wider das frey vnd ſicher Geleyd Keyſers *Sigiſmundi* im *Concilio* zu Coſtnitz gefangen / vnd / als ein Ketzer / an einem Pfal zu verbrennen / iſt verurtheilt worden.

Iohan. Huß.

Hierzu dienet auch das Exempel/ welches Pabſt *Innocentius IV.* (*nocentiſſima Beſtia*) am Keyſer *Friderico* begangen.

Innocentius IV.

Demnach dieſer Keyſer von gedachtem Pabſte ſehr *effrontirt* vnd erzürnet war / iſt er mit einem groſſen Läger in *Italiam* gezogen / *Ravennam* eingenommen / *Sevas* vnd andere Städte in *Italien* jhm zu Freunden gemacht / vnd vor die Stadt Rom kommen/ darauß den Pabſt Paulum/wie er jhme dañ gedrohet/ außzujagen. Darauff derſelbe alſo *perplex* vnnd verſtürtzt worden / daß er das H. Creutz wider den Keyſer laſſen predigen/ völlige *Indulgentien* vnd Ablaß der Sünden verheiſſen / allen denjenigen / welche ſolches Creutz angenommen. Ja / er hat ſich auch bemühet/den Tartar wider den Keyſer auff-

aufſzubringen/ vnd dem Soldan *Machaladini* gerathen/den Bund/ welchen er mit dem Keyſer hatte/zu brechen/ vnd jhn ohnverſehens ins Land zufallẽ. Aber dieſer Tartar(als ein Heyd) war ehrlicher vnd trewer/ dann dieſer H. Pabſt/ vnd ſchriebe dem Herren Chriſto mehr zu/ als jhme/ vnd alſo geantwortet: Von Chriſto/ vnter deſſen *prætext* vnd Deckmantel du die Kirche verfolgeſt/halte ich mehr/dann du thuſt. Zwiſchen dem Könige vnd mir/ iſt ein bündiger Fried vnd Freundſchafft/ welcher ohnlängſt von meinem Vatter gemacht/vnd noch alſo von mir vnterhalten wird/ vnd bin nicht geſinnet/denſelben durch deinen Rath zu brechen: Sondern vielmehr dieſe Verrätherey dem Keyſer/ meinem Freund/ entdecken/ vnd zu erkennen geben: Geſtalt er dann auch ſolches darauff dem Keyſer zugeſchrieben.

Darauß nun zu ſehen vnd zu befinden/ was vor ein heiliger Vatter der Papſt iſt/ vnd was vor ein Haupt vnd Hirten die Römiſche Schaafe haben. Vnd mag dieſer Keyſer Fridericus mit gutem fueg vnd recht von dem Pabſt wol ſagen/ daß er der Anti-Chriſt ſey/vnd jhn nennen *Herodem, hoſtem impium, virum infidelem, Pharisæum, Balaam, Prophetam inſanum, Sacerdotem pollutum, hominem ſine juſtitia, Eccleſiæ caput*

put languidum, Principem tenebrarum, hominem ſedendem in Cathedra perverſi dogmatis, Filium perditionis, Leonem rugientem, Draconem, qui orbem univerſum ſeducit, vnd alſo fort an/ weil er ſolche Falſchheiten/ Meinaid vnd Boßheit an jhme gefunden/ inmaſſen ſolches alles in den *Epiſtolis* vnd Brieffen *Petri de Vineis*, ſeines Cantzlers/ die er im Namen deß Keyſers an vnterſchiedene Potentaten geſchrieben/ zu befinden vnd zu leſen. Von dieſem Keyſer vnd Pabſt hat der *Poët Micyllus* folgende Verß geſchrieben:

Principe in hoc patuit Romani injuria
Papæ:
Et quantum ſceleris Curia tota tegat!

Das iſt: An dieſem Princen hat man erfahren/ wie vnbillich vnd wider alle Gerechtigkeit der Römiſche Pabſt handelt/ vnd was vor ein Grewel am Römiſchen Hofe vorgehet vnd verdeckt wird.

Vnd ob ich wol viel ſolcher Exempeln von den Päbſten noch/ auß jhren eigen *Hiſtoricis* ſelbſten/ als *Platina, Nauclero, Onuphrio, Crantzio, Sigonio* vnd andern erzehlen könte/ ſo wil ich doch den Leſer mit ſolchē ſchlimmen Händeln nicht zu ſehr beſchweren/ oder vnluſtig machen/ ſondern noch eins/ was *Guicciardinus*, einer der vornembſten Ita-

ntſchen Hiſtoriſchreiber/vom Pabſt *Alexandro VI.* meldet / allein gedencken.

Nach dieſes Pabſt Todt (ſagt er) lieffe bey nahe gantz Rom mit einer vnglaublichen Blindheit / die todte Leich deſſelben (welche in der Kirchen bey S. Petern ſtunde) zu beſehen/vnd kondten jhre Augen mit anſchawē einer ſolchen *Serpent* oder Schlangen / die mit einer übermäſſigē Ehrſucht/ Peſtilentzialiſcher Meinaidigkeit / erſchrecklicher Mördereyen vnd Grauſamheit / vnerlaubter Vnzucht vnd Blutſchanden / auch vnerhörten Geitz / in vnterſchiedenen heiligen vnd vnheiligen Dingen der Welt als mit einem giffitigen Geſchmeiſſe / *inficirt* vnd beſchmitzet war / nicht erſättigen / ꝛc. Alſo / daß wir hierauß ſehen/ daß dieſer Hiſtoriſchreiber vnter denen Päbſtiſchen Tugenten auch ſeine Vntrew vnd Meinaidigkeit gemeldet vnd erzehlet.

Bonoſius. Quis Alexādri VI. inceſtus, Simoniam, Perfidiam, Venena & Homicidia non deteſtabitur?

Als *Cæſar Borgia*, dieſes Pabſts *Alexandri VI.* Baſtart Sohn / einsmals viel groſſe Herren vnd vom Adel/wider ſeinen gethanen Aid vnnd Gelübde / vmb den Halß gebracht / ſagte der Vatter zu dieſem ſeinem Sohn: Da haſt du einen rechten Spaniſchen Streich gethan! Da nun ſolche Spaniſche oder Italianiſche Streiche ſeynd / ſeynds vorwar böſe Streiche / welche den

Cæſar Borg. Hiſpanus, cùm tibi dicit Ave! Sicut ab Hoſte cave.

Chriſten nicht bezämen noch anſehen / vnd der gerechte Gott nicht vngeſtrafft läſt hin- gehen / geſtalt wir dann allbereit auß vielen vorgehenden Exempeln erzehlet haben.

Die Heydē ſeynd ge- trewer in haltung jrer Wort / dann die Spanier

Ja / viel vnter den Heyden ſelbſten / ſeynd auffrichtiger vnd getrewer geweſen / in hal- tung jhrer Worten vnd Gelübden / dann dieſe Vn-Chriſten: Ja / haben einen ſolchen Grewel vnd Abſchewen von der Meinai- digkeit gehabt / daß ſie lieber durch einen har- ten Todt ſich wollen hinrichten laſſen / dann daß ſie jhren Aid vnd Gelübde auff eine ſei- ten ſetzen vnd brechen wollen.

Vnd hierinnen wird inſonderheit ſehr hoch gerühmet vnd gepriſen der vornehme vnd ehrlich Römer *M. Attilius Regulus*.

M. Attilius Regulus.

Dieſer *Regulus*, als er von *Hamilcare*, der Carthaginenſer Feld-Obriſten (bey Car- thagine) gefangen war / iſt er von dem *Senat* oder Rath der Stadt Carthaginis / neben ei- nem Bürger daſelbſten / als ein Legat / nach Rom geſandt / allda zwiſchen den beeden Städten vmb Frieden zu handeln / vnd daß die Gefangenen beederſeits gegen einander abgewechſelt werden / vnd er auch einer vn- ter denſelben ſeyn ſolte. Darneben aber abge- redt worden / woferrn der *Senat* zu Rom nicht dazu verſtehen / oder ſich einlaſſen wolte / er *Regulus* wider gen *Carthaginem* zu ruck keh- ren /

ren/vñ ſich in ſeine alte Gefängniß einſtellen ſolte/welches er dann auch mit einem offentlichen *ſolenni*ſchen Aid geloben vnd ſchweren müſſen. Wie nun *Regulus* in den Rath kommen/vnd von den Sachen gerathſchlaget worden/ hat er beedes/ als den Römern ſchädlich widerrathen. Darauff dann/ vnd als gedachte Römer dieſen Rath erwogen/ haben ſie ſelbigem Folg geben/ den Krieg *continuirt* vnd fortgeſetzt/wie auch die gefangene Carthaginenſer allda behalten: Es iſt aber *Regulus*, ſeinen Aid vnd Gelübde zu halten/ (ob er wol wuſte/ daß jhm das Leben gelten wurde) wider nach Carthago gezogen. Nach ſeiner Widerkunfft dahin/ iſt er vor dem Rath daſelbſten von ſeinem Mitgeſandten/der mit jhme zu Rom geweſen/ beſchuldiget/ daß er nicht trewlich den Vortheil der Stadt Carthaginis in obacht genommen oder gehandelt/ vnd/ den geſuchten Frieden vnd außwechßlung der Gefangenen/ widerrathen/ vnd alſo mehr auff den Nutzen ſeiner Stadt Rom/ dann auff Carthaginem geſehen hätte: Darauff dann/vnd als ein Rath ſolches angehört vnd vernommen/ alßbalden/ daß jhme ein harter Todt angethan werden ſolte/ beſchloſſen worden: Vnd hat man jhn/ alſo nackend vnd bloß/ in ein Faß geſteckt vñ eingeſchloſſen/ welches inwendig

Reguli Trāw vnd Glaubē.

Plinius. Regulus Carthaginē regreſſus, ibi in arcam ligneam injectus, clavis introrſum adactis, vigiliis & dolore punitus eſt.

Valer. Max. M. Attilius Regulus, per ſummos cruciatus expirare, quàm fallere Carthaginenſes ſatius duxit.

voll eiſerner Nägel vnd Stachel beſchlagen war/ der geſtalt/ daß ſie aller Orten in ſeinen bloſſen Leib ſtechen vnd jhn verwunden thäten/ ferrner hat man jhm die Augenlieder über beeden Augen abgeſchnitten/ damit er nicht ſchlaffen kondte/ jhn auch gegen die Sonne geſtellt/ dadurch dann ſeine Augen seynd außgebrandt worden/ vnd er alſo einen jämmerlichen vnd grauſamen Todt außgeſtanden vnd genommen. *Tormenti genus* (ſagt *Valerius Maximus*) *haud dignum paſſo, ſed auctoribus digniſſimum*: Das iſt: Eine Manier vnd Art der Peinigung nicht deme würdig/ welcher ſie gelitten/ ſonder denen/ die ſie jhm angethan haben. Darauß dann zu ſehen/ daß dieſer ehrliche vnd dapffere Römer/ viel lieber eines grauſamen Tods ſterben/ dann ſeinen Aid vnd Gelübde/ ſo er denen von *Carthagine*, ſich auff den Fall wider in jhr Gefängniß einzuſtellen/ gethan/ brechen wollen.

Claudianus. Prorogat æternam feritas tibi Punica famam Regule!

Philippus Rex Macedoniæ.

Man lieſet auch in denen alten *Hiſtorien* vom Philippo dem Könige in Macedonien/ daß/ als er eine Verbündtniß mit den Römern gemacht/ vnd inſonderheit ſolche gelobt vnd geſchworen hatte/ er alſo getrew vnd Gewiſſenhafft geweſen/ ſein Wort vnd Gelübde zu halten/ auch ſo ſorgfältig darüber/ daß er ſelbigen *Contract* vnnd *Conditiones*

täglich jhme zweymal hat vorleſen laſſen / damit er derſelben nicht vergeſſen / oder ſich darüber vergreiffen möchte.

Ja / die Türcken ſelbſten / thun in dieſem Fall die Päbſtiſche Chriſten beſchämen.

Nach dem *Amurathes*, der Türckiſche Keyſer die Stadt *Thymbriam* eingenommen / vñ er vor ſolcher Einnemung einen *accord* mit den Soldaten / die in ſolcher Stadt waren / auffgerichtet / daß ſie frey vnd franck auß der Stadt ſolten außziehen / vnd nach dem Ort / da ſie verſichert weren / *paſſiren*, vnd der Sohn den Vatter *perſuadiren* vnd überreden wolte / daß er den *Accord*, den er ſolchen gelobt / nit halten / ſondern alle hinrichten laſſen ſolte / weil ſie jhme in wehrender Belägerung ſo groſſen Schaden zugefüget hätten. Darauff der Vatter jhme geantwortet: Sohn / ich wil den Soldaten / welche auff mein Wort vertrawet / meine Gelübde / die ich jhnen gethan / nicht brechen: Dann / vnter den ſterblichen Menſchen kein Ding nöthiger / dann ſeinen Glauben zu halten / ohne welchen kein Reich noch Herrſchafft / oder einiges Ding beſtehen kan / ja / Meinaid vnd vnmäſſige Grauſamheit (ſagt er) ſeynd aller Königreichen / Städten vnnd Völcker Vntergang vnd Verderben.

Amurathes Türckiſcher Keyſer.

Barletius.

Perfidia & feritas deſtruunt Regna, Urbes, Populos.

Wie viel beſſer vnd Gewiſſenhaffter war

dieſer Türck/ als der *Don Friderico* deß *Duca d'Alba* Sohn/ welcher in der Einnemung der Stadt *Harlem* ſo grauſame Meinaidigkeit vnd Tyranney/ nicht allein wider die Bürger/ ſondern auch die arme Soldaten verübet/ vnd wider alle *Accord*, Aid vnd Gelübde/ ſie jämmerlich hinrichten laſſen/ daß man wol/ ſo lange die Welt ſtehen mag/ davon reden wird. Vnd haben alſo die Türcken vnd Heyden mehr Auffrichtig- vnd Redligkeit in jren Worten vnd Gelübden/ dann dieſe Marantſchen Vn-Chriſten/ erzeigt vnd gehalten.

Die Heyden ſeind Feinde der Meinaidigkeit.

Ja/ der mehrer Theil der Heyden hatten eine groſſe Abſchew vor dieſer Meinaidigkeit/ vnd verbandten vnd ſchloſſen auß ſolche von dem gemeinen Hauffen vnd Verſamlungen der Menſchen/ als welche mit den Menſchen vmbzugehen vnwürdig weren.

Treffliche Sprüche davon.

Es haben auch jhre Gelehrte von dieſen Dingen ſehr ehrlich gehalten vnd geredet: Sie ſagten: Daß einem ſolchen Land/ *Republ.* oder Stadt/ die jhren Aid/ Trawen vnd Glauben nicht hielten/ es nicht wol gehen köndte. *Tucydides* bezeugte: Daß denen Meinaidigen vnd Bundtsbrechern gemeiniglich die Straffe auff den Socken nachfolgen thäte. Vnnd: Ob wol gleich Betrug vnd Gottloſigkeit ſchandlich bey allen/

Thucydides. Fraus in principibus fœdior violentia.

Cicero. Fides ſanctiſſimũ humani pectoris bonũ eſt.

len/ ſo iſt doch ſolche ſonderlich ſchlim bey Königen vnd Fürſten, ja ärger (ſagt er) dann offentlicher Gewalt. *Plato* ſpricht: Daß Traw vnd Glaub in Worten vnd Gelübden ſey das *fundament* vnd Grundveſte der menſchlichen *Societet* vnnd Geſellſchafft: Dagegen aber die Meinaidigkeit die Peſt vnd verderben derſelben. Vnd ferꝛner: *Fides etiam hoſti data, ſervanda eſt*: Das iſt: Man muß auch ſein Wort/ Trawen vnd Glauben/ ſo dem Feind gethan oder verſprochen/ halten. Was ſeynd die Königreiche ohne Gerechtigkeit (ſagt *Cicero*) anders/ dann *latrocinia*, Mord vnd Raubereyen? Nun iſt das *fundament* der Gerechtigkeit/ Traw vnd Glaube/ das iſt/ eine Standhafftigkeit vnd Warheit alles deſſen/ was man andern zugeſagt vnd verſprochen/ auch durch Vnterhandlung *contrahirt* vnd beſchloſſen/ zu halten vnd zu vollnziehen. Derſelbe *Cicero* ſagt ferꝛner: Daß nichts ſey/ daß einem Princen beſſer anſtehe vnd gezieme/ dañ ſein Wort halten/ vnd ſeinem Gelübde nachkommen vnnd krafft geben. Mit welchem überein kompt das jenige/ was der weiſe König Salomon *Proverb. 17. cap.* ſagt: *Non decet Principem labium mentiens*: Es ſtehet einem Fürſten nicht zu das Lügen/ oder ſein Wort nicht halten. Vnd *Cicero* abermal:

Cicero. Quid Imperia ſine Juſtitia? Magna latrocinia: Iuſtitiæ verò fundamentum eſt Fides.

Seneca Malo mihi ſucceßum deeſſe, quàm Fidem.

Cato. Viri boni eſt, etiam nõ pollicitã fidem ſervare.

Gellius. Romani omnium maximè fidem coluerunt, ſanctãq; habuerũt, tàm publicè, quã privatim.

Plutarchus. Fœdera injuſtè frangere impium eſt.

mal: Nichts iſt/ daß Länder vnd *Reſpub.* in einem beſtern Stat hält/ dann Trawen/ vnd daß man ſein Wort vnd Gelübd hält. Dadurch ſeynd die Römer ſo groß worden/ wie *Florus* meldet: *Summa Fœderum Romanis Religio eſt*: Die Römer ſeynd ſehr Gewiſſenhafft/ vmb jre Wort/ Trawen vnd Glauben zu halten. Ja/ ſagten/ daß Gott nichts mehrers noch härters ſtraffe/ als Meinaidigkeit vnd Vntrew. Hiervon war auch das Geſätz oder *Lex XII. Tabularum* bey den Römern/ welches alſo lautet: *Perjurii pœna divina, exitium: Humana, dedecus*: Das iſt/ Die Menſchliche Straff deß Meinaids vnnd der Meinaidigen iſt Schande. Die Göttliche aber deß Menſchen gantzer Fall vnd Vntergang. Damit ſtimmet auch überein/ was *Ariſtoteles* ſchreibet: Trewloſigkeit erwecket Gottes Straffen/ vnd bey den Menſchen dadurch einen böſen Namen. Darumb ſagt *Tacitus* auch: Gott iſt ein gerechter Rächer der Trewloſigkeit vñ Meinaides/ vnd ſtraffet ſolchen härtiglich/ weiln es ein böſes vnd ſchändlichs Schelmenſtück iſt. Vnd *Xenophon*: Gottloß- vnd Trewloſigkeit haben die Reiche der Perſier (ob ſie wol mächtig geweſen) verderbet vnd zu Boden getrieben vnd gekehret/ auch die Perſen allen Menſchen verhaſt gemacht. Mit welchen

Xenophon. Perfidia & impietas regnum Perſarũ perdidit, & ipſos Perſas omnibus mortalibus exoſos reddidit.

chen allen kompt auch überein der Weiſe vnd Politiſche Hiſtoriſchreiber *Philippus Cominæus*, welcher an einem ort meldet: Trawen vnd Glauben gebrochen/er ſey auch gegeben oder verſprochen/wem er wölle/wird endlich von Gott geſtrafft. *Cominæus. Fides violata, cuicunq; fuerit data, tandē à Deo punitur.*

Hiemit haben dieſe Heyden wollen zu verſtehen geben / daß ſie auch wol in acht genommen / daß die Trewloſigkeit vnd Meinaid ein ſchandlichs vnd ſchelmiſch Ding ſey/ welches von Gott nicht vngeſtrafft bleibt / vnd ſeinen Meiſtern nach verdienſt belohnet wird. Vnd dagegen/daß Trew/Auffrichtigkeit / vnd zuhaltung Aiden vud Gelübden/ auch Verbündtniſſen eine Sache ſey / die Gott vnd allen Menſchen wol behagte vnd anſtünde / auch ſolchen Princen / Ländern vnd Städten es wol gienge / vnd von Gott dem Herrn mit *Victori* vnd allerhand Wolfahrt geſegnet würden / ſo dieſe Tugenten auffrichtig vnd redlich vnterhielten vnd denſelben nachſetzten.

Der Keyſer *Carolus V.* kan vns hierinn zu einem Exempel dienen. Dieſer Keyſer war begabet mit dieſen Fürſtlichen Tugenten der Beſtändigkeit vnd Warheit in haltung ſeiner Wort / Gelübden / auch Trawens vnd Glaubens/darumb iſt er auch von Gott dem HErrn in ſeinem Leben ſo mercklich mit vielen *Carolus V. Cæſar.*

len *Victorien* vnd Glück geſegnet worden. Als die Mönche jhm riethen / daß er *Lutherum* (dem er frey Geleid gegeben / vnd mit Keyſerlichen Worten gelobt / daß er frey vnd ohnbeſchädigt gen Worms kommen / vnd auch wider / nach ſeinem Belieben / hinweg ziehen möchte) wider ſein Gelübde fangen / vnd veſt ſolte halten laſſen / damit er dem Pabſt nacher Rom geſändet / vnd als ein Ketzer / gleich dem Johann Huſſen / vnd Hieronymo von Prag / verbrandt werden möchte: Hat er ſolches beſtändig verwaigert / ſagend: Daß ein ſolches ſeiner Keyſerlichen Perſon nicht geziemete / daß er etwas ſolte geloben vnd nicht halten / ja / ſagte er / wann auch alle Menſchen jhre Wort vnd Glauben nicht hielten / ſo wolte er doch / als ein Keyſer / ſein Wort halten / vnd hat alſo *Lutherum* ohnbeſchädigt wider nach Hauſe ziehen laſſen. Derowegen (ſage ich) iſt dieſer Keyſer alſo ſieghafft vnd glückſelig geweſen / vnd die *Fortun*, oder (Chriſtlicher davon zu reden) der Göttliche Segen jhm beygeſtanden / alſo / daß er *Fortunatiſſimus*, das iſt / der glückſeligſte Keyſer geweſen / ſo in vielen Jahren gelebet hatte / vnd ſeyn Glück alſo biß an ſein Ende in Anſehen vnd Forcht / nicht allein bey vielen Königen vnd Fürſten in Europa / ſondern auch dem Türckiſchen Keyſer *Solymanno*

Lutherus.

Hoc accidit in Comitiis VVormatienſibus Anno 1521.

Ein Keyſer muß ſein Wort haltẽ.

Carolus V. Fides rerum promiſſarũ, etſi toto mũdo exulet: tamen apud Imperatorẽ conſiſtere oportet.

Solymannus

manno ſelbſt geweſen. Dann als *Carolus V.* wider denſelben zu Felde zoge/ mit ſeinem Lager / da wieche *Solymannus* zu rücke mit ſeiner gantzen Heerskrafft nach Pannonien oder Hungern / vnd dorffte jhm den Kopff nicht bieten noch entgegen ziehen. Vnd darauff der *Ajax Baſſa* von dem Frantzöſiſchen *Ambaſſador* gefragt worden/ warumb er ſolches thäte ? Vnd ſein Herr dem Keyſer Carln keine Schlacht dörffte liefern ? Antwortet der *Baſſa*, wie er ſeinem Herrn nicht rathen köndte / daß er die *Fortun* dieſes jungen glückhafften Kriegsmanns ſolte verſuchen/ an denſelben wagen/ in Gefahr ſetzen/ vnd alſo die Sachen vnd das Gebiete deß gantzen Aſiæ an eine Feldſchlacht hangen / vnd derſelben vertrawen / ſo in einem Tage beſchehen köndte. Vnd hat ſein Glück ſich auch erzeiget in der hochberühmbten Feldtſchlacht/ ſo bey *Ticino*, das iſt/ *Pavien in Italia*, vorgangen / in deren er *Franciſcum* den König in Franckreich überwunden vnd gefangen bekommen.

Ajax Baſſa.

Schlacht zu Pavien.

Die Mahler in Italien/ vmb ſein *Fortun* vnd Glück abzubilden/ mahleten dieſen Keyſer *Carolum V.* in ſeinem Gemach auff einem Stul ſitzend/ vnd ſchlaffend/ in dem ſeine Fürſten vnd Feld-Obriſten vmb die *Victori* veſt ſtreiten vnd fechten thäten / vnnd

mahleten zugleich die *Fortun* vor jhm ſte⸗hend/ vnd dem ſchlaffenden die Fliegen von ſeinem Angeſicht wegtreibend oder wehrend/ damit ſie ſeinen Schlaff nicht verſtören oder hindern ſolten. Mit ſolchem zu verſtehen ge⸗bende/ daß er ſehr glückhafft were/ vnd jhme die *Fortun* in allem entgegen lauffen / vnd Hülff vnd Beyſtand beweiſen thäte. Nach dem Hochteutſchen Kriege aber / welchen er wider die Proteſtirende geführet/ hat ſich die⸗ſes Glück verändert/ vnd iſt jhme forthin al⸗les zu wider geloffen.

Ich bin aber ein wenig auß dem Spor oder Leiſte kommen vnd getretten. Mein vor⸗nehmen war allein von den Meinaidigen/ Falſchheiten vnd Trewloſigkeiten zu reden/ deren die Spanier vnd Italianer / wann ſie *Contracten*, *Accorden*, auch mit jemanden Frieden vnd *Treves* machen vnd auffrich⸗ten/ zu pflegen vnd zu gebrauchen gewohnet/ daß ſie ohn alles anſehen / *reſpect* vnd beden⸗cken / wann ſie nur einigen Vortheil oder *Profit* dabey wiſſen zu haben/ vnd es dem Kö⸗nig dienſtlich vnd nutz iſt/ jhre Aiden / Ge⸗lübden/ auch Trawen vnd Glauben brechē: Welches der Pabſt/ jhr jrrdiſcher Gott/ wol gantz leichtlich jhnen vergeben / vnd von jh⸗rem Aid *abſolviren* vnd loß zehlen kan. Ja / ſie ſeynd auch keinem Ketzer oder Rebellen/ wie

Bannoſius. Ex hoc prodigioſo Decreto orta ſunt bella prodigioſa, quæ totam Europã devaſtarunt.

(wie ſie vns nennen) einiges Gelübde/Aid/ Trawen noch Glauben zu halten ſchuldig/ inmaſſen auff dem *Concilio* zu Coſtnitz dieſe Gottloſe *Maxima* vnnd Regel beſchloſſen worden: *Hæreticis non eſt ſervanda Fides:* Den Ketzern ſoll man keinē Glauben halten.

Damit wir aber wider auff vnſer *Propoſitum* kommen/ vnd geſetzt/ daß ſie hielten alle jhre Wort vnd Gelübde in Auffrichtung eines Friedens oder *Treves*: So iſts vns doch eben ſo wol nicht gerathen/ vns widerumb mit vnſern Feinden einzulaſſen/ daß wir zu einem *Treves* verſtehen ſolten/ dann es vnſer *Ruin* vnd gäntzliches Verderben were/ ꝛc.

Treves mit den Spaniern verurſachen vnſer Verderben.

Laſſet vns aber ſpiegeln an dem zwölffjährigen *Treves*, den wir ohnlängſt gehabt haben.

Zwölffjähriger Treves.

Dann was vor einen groſſen Schaden vnſer Vatterlandt dardurch erlitten/ vnd vns für Vnheil in vnſer *Republ.* verurſacht habe/ iſt allen Verſtändigen nicht vnbekandt alles das Vbel vnnd Vngelegenheit/ ſo dadurch erwecket vnd außgebrütet worden/ were viel zu lang zu erzehlen/ würde auch vnmüglich fallen/ ich wil nur allein (zu einem Muſter) vier oder fünff böſe Früchte/ die darauß erwachſen ſeynd/ anzeigen.

Die Erſte iſt/ daß wir dadurch ſo lang abgehalten ſeynd worden auß Weſt-Indien/

1. Abhaltung auß Weſt-Indien.

vnd daß die Fahrt/die vor dem *Treves* ſo anſehelich war (weiln zu der Zeit die Jnwohner vnd Kauffleute dieſer Landen alſo willig geweſen ſeynd zum einlegen) jetzt ſo viel Mühe bedarff/vnd ſo lang/ zu mercklichē Nachtheil vnd Schaden vnſers Landes/ vnd verhinderung groſſen Vortheils / auffgezogen vnd eingeſtellt geweſen.

2. Zwytracht in der Religion.

Die Andere Frucht iſt / die ſchädliche *Faction* vnd Zwytracht der Religion (ein rechtes Kind ſolcher Mutter) dann eigentlich erſcheint/daß der *Treves* dieſe *Faction* außgebrütet/ vnd dazu gemacht ſey. Wie auß den Briefen *Lipſii, Campanellæ, Puteani*, vnd andern zu befinden.

3. Einnemung Aach/Weſel/Cleve/ Gülch vnnd Chur Pfaltz.

Die Dritte/Die Einnehmung vnd Vnterdruckung der guten Städte Aachen vnd Weſel/ wie auch der *incorporirten* Landen/ Cleve vnnd Gülich: Neben Einnehmung der Churfürſtl. Pfaltz vnnd deß Gewalts/ welchen der Keyſer in Böheim vnd ſelbiger Oerter herumb gebraucht/ vnd deß Königs von Spanien vnd Ertzhertzogiſche Volck / vnter dem Spinola / Buquoy vnd andern Niderländiſchen Feld-Obriſten / genoſſen/ dazu er ſonſten/ wann wir vnſern Krieg *continuirt*, weder gelegenheit noch Mittel haben können.

Die Vierdte böſe Frucht befindet ſich in der

der Macht der Seeräuber in der Sträet / welche vns bey nahe den gantzen Kauffhandel zu nicht gemacht / vnd viel Kauffleute verderbet hat. Solche Seerauber haben ſich erſt von vnſern Kriegsleutē / ſo wir abgedanckt / auffgeworffen / vnd ſich mit dem Türcken / vnd andern Seeräubern vnd Bößwichten verſtärckt / dazu ſie nicht wurden gelegenheit gehabt haben / da vnſere Orlogſchiffe in dem Sträet vnd Cuſten von Spanien weren gehalten worden / wie geweſen iſt der getrewe vnd dapffere Held / Jacob von Hembskirchē / der ſein Leben vors Vatterland gelaſſen / vnd die treffliche *Victori* von *Gibralterra* erlangt vnd erhalten / dadurch den Spaniern eine ſolche Forcht eingejagt worden / daß ſelbige / wann ſie an vnſere Schiffe gedencken / noch davon erſchrecken vnd beben.

4. Seerauber im Sträet.

Jacob von Hembskirchen.

Dieſe ſeynd nun die Früchte / ſo auß dem *Treves* entſproſſen / vnd dem Lande ins gemein / auch vielen in Particular / höchſt ſchädlich ſich befinden. Die Erſte vnd Vierdte / nemblich / daß auß derſelben Weſt-Indianiſchen Compagnie / vnd die Einnemung vnd Vnterdruckung vnſerer Nachbarn vnnd Bundgenoſſen / vnd Außſtoſſung auß jhren Landen vnd Städten / die haben neben vnſerem Nachtheil ſchaden vnſerm Feind groſſen Vortheil gethan. Vnd die ſchwere ſeynd

der ander vnd vierdte / nemlich / die *Faction* vnd Verwirrung in der Religion vnd Kirchen: Vnd die Macht der Seerauber im Sträet / vnd der Spaniſchen Cüſten: Welche beede vns dann noch alle Tage trucken / vnd im gantzen Lande kräncken.

Vnd kompt hierzu noch das Fünffte Vbel / nemlich: Der Vortheil / welchen vnſere Feinde dardurch bekommen / mit Außſendung jhrer Jeſuiten vnd andern *Emiſſarien*, welche dann den Saamen der Vneinigkeit über alle außgeſtewret / vnd das Volck wider jhren *Magiſtrat* vnd Obrigkeit auffrührig gemacht / verbaiſt / vnd allerley Schelmenſtücke / Verrätherey / Vnruhe / Zwytracht in der Religion / vnd Heylloſigkeit in der Policey deß Stats diß Landes / vnd andere dergleichen Vnheyle (darinn ſie Meiſter ſeynd) erweckt haben / welche wir noch auff den heutigen Tag empfinden.

5. Außſendũg der Jeſuiter

Cominæus. Semper internus hoſtis externo magis eſt timendus.

Trojaniſch Pferd.

Sinon.

Funfftzig loſer Buben / die in das Griechiſche Pferd eingeſchloſſen waren / vnd mit demſelben in die Stadt Trojam gebracht / vnter dem liſtigen vnd durchtriebenẽ Verräther Sinon / haben in kurtzer Zeit / ja / in einer Nacht mehr außgericht zum Verderben vnd Vntergang einer ſo mächtigen Stadt / als 50000. Mann ſo gewapnet geweſen / in zehen Jahren gethan gehabt.

Wer

Wer ſihet nicht / wie hochſchädlich der *Treves* vor unſern Stat iſt? Ja / wer ſihet nicht / daß deß Feindes *Intent* und Vorhaben deß *Treves* allezeit auff ſeinen *Profit* und unſern Schaden/auch ſeinen Stat dadurch zu beveſtigen / den unſern aber zu beſchwächen/gerichtet geweſen?

Cominæus. Per inducias agitur potiſſimũ de noſtris capitibus & fortunis.

Darumb / wann er widerumb umb *Treves* anhält/beſchicht es nur zu betriegen/und gar zu verderben. Er ſoll wol dadurch ſuchen/ uns auß den Weſt-Indien zu halten (dazu wir nun eine Compagnia haben auffgerichtet / jhne auch damit / wie durch die Oſt-Indianiſche Compagnia beſchehen/Abbruch zu thun) und uns alſo von dem Kriege zu Waſſer (davor er ſich am allermeiſten vor uns förchten thut) zu *divertirn* unnd abzuwenden.

Urſachen / warumb unſere Feinde gerne mit uns wollen Treves machen.

Die *Octroy* der Weſt-Indianiſchen Compagni läſt uns nit zu / Treves mit Spanien zu machen/mit Außſchlieſſung der Weſt-Indien.

Oder / er ſoll wol im Sinn haben / ſich Meiſter über Teutſchland zu machen / darzu er nicht wol andern Rath zu thun weiß/ weil er ſeines Kriegsvolcks / ſo lang wir mit jhm kriegen / nit wol entberen kan / dem Keyſer Beyſtand zu thun / oder / in unſerm Stat durch verdeckte unnd heimliche Mittel / als *Corruptionen* unnd Einkauffungen durch Geld / *Factionen* zu machen/und außzuſäen/ und zum meiſten ſorgloß zu machen / und in ſchädliche Sicherheit zu ſetzen.

Livius. Vel infelix bellum paci, quæ domi ſeditionẽ movet, eſt præferendum.

Vnd ob wir wol *Treves* mit jhme *tractiren* vnd auffrichten ſolten/ſo haͤtten wir vns doch keiner Ruhe oder Befreyung vom Krieͤge zu verſehen noch verſichern / ſondern muͤſten eben ſo wol auff eine Vorſorge mehrer Sicherheit / Soldaten in Dienſten halten/ vnd die *Contributionen* vnd Schatzungen nicht auffheben / ſondern einen als den andern Weg beharꝛen. Vnd gleich wie ſeine Soldaten in Teutſchland vnd ſonſten / auff vnd in dem Namen deß Keyſers ſeynd gebraucht worden / alſo wuͤrde er wol vnterſchiedene Vrſachen vnd Gelegenheiten zu finden wiſſen / vns auß deß Keyſers Befelch vnd deſſen Namens / zu bekriegen vnd zu beſprechen / irgend vmb etliche Staͤdte der *Vnirten Provincien*, welche zwar am Reich vnd zu demſelben gehoͤrig geweſen / oder daß wir deß Keyſers Rebellen (gleich wie ſie dem Koͤnig von Boͤhmen vnd andern von vnſern Bundtgenoſſen / ſo von der Religion ſeynd / nennen) *Aſſiſtenz* geleiſtet vnd geholffen / vnd andere dergleichen / dann man findet bald einen Stecken / wenn man einen Hund ſchlagen wil.

Aagathocles Rex Siciliæ.

Alſo wuſt vor Zeiten *Agathocles*, der Koͤnig Siciliæ / wol eine *Action* vnd Vrſach zu finden / als er denen von *Ithaca* ans Leder vnd ſie bekriegen wolte / ob wol ſolche / wie

Plutarchus

Plutarchus erzehlet / ſchlecht genug war. Dann er wendet vor / daß jhre Vorfahren vnter dem *Ulyſſe* jhrem Obriſten / als ſie von Troja zu ruck gezogen / in ſein Land gefallen / groſſen Schaden darinnen gethan / vnd viel Schiffe weggeführet hätten. Vnd darůber / noch einen von ſeinen Vnterſaſſen / dem Rieſen *Polyphemo*, ſo einer von den *Cycoplen* geweſen / ſein einiges Auge außgeſtochen / vnd blind gemacht hätten / welches er nun wolte rächen / vnd darumb ſagte er jhnen den Krieg an. Vorwar eine treffliche Vrſach! Vnd eben alſo möchten vnſere Feinde eine oder die andere Vrſachen bey den Haaren herzu ziehen / vns zu bekriegen / vnd vnverſehens zu überfallen.

So wir dann durch den *Treves* gebunden weren / vnd weder zu Waſſer auff Spanien / noch auff Braband vnd Flandern zu Lande einigen Vortheil nicht hätten / vnd doch wider den Keyſer kriegen vnd vns wehren müſten / ſolten wir gewahr werden / was Vortheil wir auß dem *Treves* erlangt / vnd zu gebrauchen hätten.

Darauß dann erfolget / daß der Krieg vor vnſern Stat viel ſicherer iſt / dann der *Treves*.

Vnd es iſt waar / daß der König an jhm ſelbſten wol eine böſe Beſtia / ein verſchlin- Was der Krieg ſey?

Virgilius. Nulla ſalus bello.

Livius. Juſtũ iis eſt bellum, quibus neceſſarium: & pia illis ſunt arma, quibus nulla, niſi in armis, ſpes eſt.

gendes *Monſtrum*, vnd Verwüſter der Länder vnd Städte / vnd durch viel vnſchuldiges Blut vergoſſen / auch viel Vnglücks vnd Vnheils angerichtet wird / ja / es iſt ein Peſt vnd Verderber Länder / Städte vnd Menſchen. Alſo / daß einer aller menſchlicher Sinnen beraubt / vnd eines grauſamen Barbariſchen Gemüts ſeyn muß / der jhm den Krieg behagen läſt / vnd luſt dazu hat / vnd jhm iſt auch alſo: Ich bekenne es: Ja / man kan vom Kriege ſo viel böſes vnd ſchreckliches nicht ſagen / es iſt alles noch viel ärger / inmaſſen wir dann nun etliche Jahr hero nicht allein viel davon gehört / ſondern auch ſelbſten geſehen vnd empfunden haben. Aber was ſoll man thun / wann man mit einem Feind zu ſchaffen hat / wider welchen man ſelbſt ohne Krieg nit verſichert iſt? Die Natur lehret vns ſelbſt / vnſer Weib vnd Kinder / auch Nachkommen zu beſchirmen / vnd dazu die bequemſte Mittel zu gebrauchen / welche anderſt nicht / nach vrtheil aller Verſtändigen / dann der Krieg ſeyn können.

Bernhardus. Si bona fuerit cauſa pugnantis, pugnæ exitus malus eſſe non poteſt.

Krieg vnſicher.

Seneca. Fortuna belli ſemper ancipiti loco eſt.

Es iſt aber der Krieg ſelbſt vnſicher (ſagen ſie) wie können wir vns denn der *Victori* verſichern? Vnd daß wir dadurch mehr nutzen zu gewarten / dann bey dem *Treves*? Vnſere gerechte Sache (ſage ich) vnd der groſſe Gott / der vns noch ſo wunderbarlich

bewahret

bewahret vnnd geholffen hat. Aber vnſere Lande ſeynd der Mittel entblöſſet (ſolte man wider dagegen ſagen) vnd einige derſelben nicht vorhanden/ welche der groſſen Macht vnd Gewalt deß Königes zu Spanien Widerſtand thun köndten? Vnſere Macht wollen wir nicht rühmen/ dann es alles nichts/ ſondern nur Gottes Segen. Laſſet vns aber ſelbſten nicht alſo *diſcouragiren* vnd kleinmütig machen/ dann es ſtehet/ Gott Lob vnd Danck/ mit vns noch ſo übel nit/ es kan vns noch durch gute Mittel der willigen *Contributionen*, gutem Regiment vnd Verbündniſſen/ nochmal Hand geboten vnd geholffen werden.

Cicero. Incerti ſunt exitus belli, Mars communis. Sil. Italicus. Incerti fallax eſt fiducia Martis.

Gott vertrawen.

Seynd dann wol vnſere Mittel etwas ſchwach vnd nicht groß/ ſo ſeynd ſie doch bey vnſern Feinden auch nicht beſſer. Laſſet vns nur Gott vertrawen/ vnd ein gutes Hertz behalten/ vnd den Gott/ der vns in vnſern Nöthen ſo viel Jahr/ bey nahe ohne Mittel/ vnd wider alle Menſchliche *Apparenz* vnd Anſehen/ geholffen hat/ nicht verſuchen.

Vnſere vorfahren habẽ mit ſehr kleinen mitteln/ doch groſſen *Courage* den Krieg angefangẽ.

Vnd was waren vor Mittel/ als vnſere Vorfahren im Anfang der Vnruhe/ erſt begundten zu kriegen/ vnd ſich wider den König von Spanien zu ſetzen/ vorhanden? Als man kaum 1500. Gulden kondte zuſammen bringen etliche Soldaten ein wenig damit

zu befriedigen. Als der alte Printz von Orangien Wilhelmus (hochlöblicher Gedächtniß / deſſen Weißheit vnd Trewe wir nechſt Gott vnſer Freyheit müſſen zuſchreiben) ſein Silbergeſchirr vnd das jenige/was er zu ſeiner Kuchen vnd Tafel täglich gebrauchte/ muſte verkauffen vnd zu Geld machen / die Soldaten damit zu bezahlen / inmaſſen dann auch andere der vornembſten vnd reichſten Bürger in Städten der *unirten* Provintzen dergleichen thäten: Was waren damal vnſere Mittel? Damaln ſahen wir auff Gott/vnd gebraucheten vnſerer ſchlechten vnd kleinen Mittel. Vnd ſollen wir nun / nach dem vns Gott mit ſo vielen Mitteln verſehen / vns nicht allein mit denſelben zu ſchützen / ſondern auch vnſern Feinden Abbruch zu thun vnd ſie zu ſchwächen/ wegen Mängel an Mitteln / klagen?

Solches thäte auch der Grave von Eulenburg / vnd andere Herren mehr.

Da man ferner einredet vnd vorgibt: Das Land ſeye vor Jahren reicher geweſen/ aber jetzt durch den langwürigen Krieg außgebeutelt / die Eingeſeſſenen verarmet / die Landleute durch ſo viel böſe mißwachſende Jahr gar verderbet / vnd können jetzt jhre *Contributiones* vnd Schatzungen nicht wol mehr auffbringen? Darauff antworte ich: Daß die Noth noch ſo groß nicht muß ſeyn/ als man vorgibt / vnnd die Klagen gehen: Welches

Das Land iſt noch nit beraubet.

Welches man ſpůret an denen ſtattlichen Gebåwen/ſo man überall ſihet/an überfluß in der Speiſe/köſtlichen Mahlzeiten/ſtattlichen Kleidern/Pracht vnd Vberfluß an Haußrath/Zierraths in Håuſern/vnd ſolches auch wol bey gemeinen Leuten. So lang man ſolche Ding noch ſihet/mag man nicht ſagen/daß das Land außgebeutet/oder die Eingeſeſſen beraubt ſeynd/alſo/daß ſie den gemeinen Laſt zum widerſtand der Feinde nicht ſolten tragen können.

Vnd können wir nun alle andere Nationen an Pracht vnd Köſtligkeit/Panckettiren vnd Eytelkeit übertreffen/vnd vns wider eine einige Spaniſche Nation zu vnſerer nothwendigen Beſchirmung vnnd Entſetzung nicht wapnen.

Römiſche Weiber verkauffen jhre Zierath/den Krieg helffen zu erhalten.

Als vor Zeiten die Römer Geldes benöthiget waren/ſo haben die Edlen Weiber/dem gemeinen Schatz zu Hülff zu kommen/vnd den Krieg fort zuſtellen/ſich ſelbſten jhrer köſtlichen Kleinoden vnd Zierrath beraubet/vnd ſolten wir Niderlånder einen Theil von vnſerm Vberfluß nicht gern laſſen gebrechen vnd manglen/vnd wider die Spaniſche Tyranney vnnd Dienſtbarkeit/ſolche von vns vnd vnſern Kindern abzuwenden/gebrauchen? Dann/wann ſie ſolten Meiſter über vns werden/würden wir alles quit vnd

ledig. Welches Güter würden vnberaubt bleiben? Welche Städte vngeplündert? Was vor Häuſer vnbeſucht? Was vor Weiber vnd Töchter vngeſchändet? Man würde nicht Galgen genug machen / die armen Leute daran zu hencken / noch Galleen / die arme Inwohner dieſes Landes darein zu ſchmiden / finden? Derowegen dann beſſer / etwas von vnſerm Vberfluß zu manglen / als beede Gut vnd das Leben zu verlieren / vñ in elendige ſchwere Dienſtbarkeit gerathen.

Die Juden verkauffen auch zu ſolchem Ende den Ornat deß Tempels.

Man lieſet im alten Teſtament / daß Gottsförchtige Könige vnnd Gemeinden / damit ſie den Krieg wider GOttes Feinde führen mögen / den Zierath auß den Tempeln vnd Kirchen / vnd das jenige / was zu dem heiligen Gottesdienſt *conſecrirt* vnnd verordnet war / verkaufft haben / vnd wir ſolten / die wir wol ſo heiligen Krieg führen / daß jenige / ſo wir zu welt- vnd fleiſchlichen Wolluſten / auch zu aller Eitelkeit zuſamgetrachtet / ſparen wollen? Haben wir vor Zeiten mit ſchlechten Mitteln vnnd geringer Macht den Römern widerſtand gethan / auß vnſerm Lande abgehalten / auch / als ſie darinnen waren / wider herauß getrieben / (wie dann vnſere löbliche Vorfahren die Batavier gethan) warumb ſolten wir dann nun nicht mit mehr Mitteln den König von Spanien können

wider-

widerſtand thun? Ja/wir habens gethan im Anfang dieſer Vnruhe / als vnſere Macht noch ſchwach war / vnd vnſere Mittel ſehr gering / gegen vnſerm / als ſie jetzund ſeynd/ anzuſehen.

Es iſt wol waar / ſagt man dagegen / wir hatten aber damal Alliantzen vnnd Verbündtniſſen mit Franckreich / Engelland / vnd etlicher Teutſchen Fürſten Hülffe: Aber ſolche iſt nunmehr ſehr ſchlecht vnd geringe? Alliantzen.

Ob ſolche nun jetziger Zeit geringer ſey/ davon wil ich nicht *diſputiren*: Allein ſage ich dieſes: Wo war die Alliantze / als durch die Papiſtiſch Liga in Franckreich der Pariſiſche Mord geſchahe / vnd der Printz von Vranien dadurch von gantzem Franckreich/ von dannen er doch Hülff vnd Beyſtand zu gewarten hatte/gantz verlaſſen war? Als die Waſſergeuſen (wie man ſie damal nennte) das iſt/die jenige/ ſo von Adel vnd Vornemſten auß dem Lande vom *Duca d'Alba* gebannet waren/vnd wegen ſeiner Tyranney in Flüchten giengen/ auch auß Engelland weichen muſten/ vnd darüber auß *deſperation* vnd Verzweiflung in den Briel fielen/ vnd denſelben einnamen? Liga in Franckreich.

Wie wir allenthalben herumb vnſere Noth vnd Trangſal bey vnſern benachtbarten

Philo. Quicunq; cum Deo fœdus habent, felicitatis tenent faſtigium.

ten Printzen klagend anbrachten / ſie umb Hülff erſuchten und anlangten : Sie aber Hand von uns abzogen / und Hülff unnd Beyſtand verwaigerten ? Wir machten damaln Alliantzen mit unſerm Gott / und bekamen ſeine mächtige Hand zu Hülffe auß dem Himmel. Laſt uns alſo widerumb thun / und in waarer Bekehrung und demütigem Gebet einen Bund mit jhm machen / ſo wird uns geholffen ſeyn. Doch ſeynd wir inmittelſt / auch nicht ohne Alliantzen und menſchliche Hülffe. Dann / daß ich nicht melde die Bündtniſſen / die wir mit dem Könige auß Franckreich / Dennemarck und Schweden / wie auch mit der mächtigen *Republic* Venedig / den Anſee-Städten / und etlichen Fürſten in Teutſchland haben ! Was können wir (nechſt GOtt) vor beſſer Allianß und Verbündtniß auffrichten / als mit dem Könige auß Groß-Britannien / unſerm Nachbarn (mit welchem wir nun einen fünffzehenjährigen Bund wider Spanie gemacht) einen ſolchen / der mächtig auff dem Meer / und viel dapffere Soldaten / Engliſche und Schottiſche hat / die allbereit uns in wehrendem unſerm Kriege groſſe Dienſte geleiſtet haben ? So ein Volck / das zum Krieg geboren iſt / inmaſſen vor zeiten *Julius Cæſar* das Zeugniß und Lob jhnen ſelbſt gegeben / und

Thucydides. Bella gerentibus & ſocietates veteres retinendæ, & novæ comparādæ.

Anſee-Städte.

Jul. Cæſar. Britanniæ populus ad Martem genitus.

vnd ſolches Lob haben ſie nicht allein vor der Zeit gehabt / ſondern auch noch in den Kriegen behalten / vnnd es noch vermehren: Dann wo iſt der Name der Engliſchen vnd Schottiſchen Soldaten nicht berühmt vnd erſchröcklich?

Das jenige / ſo *Sidonius Apollinaris* von den *Francis* (einem Volck in Teutſchland / welche / wie etliche vermeinen / vmb Ober Iſſel geweſen / davon die Frantzoſen entſproſſen vnd herkommen) vor zeiten geſagt hat / das mag man jetzt mit mehrerm Recht vñ Warheit von den Engliſchen vnd Schwediſchen Soldaten wol reden vnd zeugen / nemlich / von jhrem *Courage*, vnd dapffern Muth im Krirge:

Dieſes wird nicht geſagt zum *præjudicio* der Frantzoſen / ſo ingleichē dapffere ſoldatē ſeynd / wie *Saluſtius* von jhnen zeuget: *Facundiâ Græci, gloriâ belli ante Romanos fuêre.*

- - - - Si fortè premantur
Seu numero, ſeu ſorte loci, mors obruit illos,
Non timor: invicti perſtant, animoq́ ſuperſunt
Jam propè poſt animam.

Als der König auß Engelland *Henricus VIII.* bey Calis (dahin der Keyſer *Carolus V.* vnd *Franciſcus* der König auß Franckreich auch ſich mit einander zu beſprechen kamen) ſein Zelt außgeſpannt hatte / ſtund über der Thür deſſelben gemahlet ein Engliſcher Schütter / vnd daneben dieſe Wort geſchrieben:

ben: *Cui adhæreo, præeſt*: Dem ich zufalle/ der ligt oben. Die Könige in Schottlandt führen in in jhrem *Symbolo* oder Reim / gemahlet drey ſtehende Diſteln/ mit dieſer Vberſchrifft: *Nemo me impunè laceſſit*: Niemand ſoll mich vnbeſtrafft oder vnbeſchädiget angreiffen oder trucken.

Dieſe fromme vnd dapffere Soldaten haben wir zur *Aſſiſtenz* vnd Hülffe / vnd derſelben König iſt durch vnſer Alliantz vnd Bündtniß mit vns vereinigt / alſo / daß wir nicht ſagen können / daß wir ohne *Aſſiſtenz* vnd Hülffe ſeyen.

Die Alliantz offt ſchädlich.

Damit wir aber nicht vermeinen / daß es alßdann wol vmb vns ſtehe / vnd erſt recht bewahret ſeynd / wann wir frembdes Volck im Lande haben/ vnd mit mächtigen Herren/ ſo vns viel Soldatē zuſchicken in Verbündtniß ſtehen: So bezeugen die alten/ vnd auch Heydniſche Hiſtorien/ daß nie Länder vñ Königreiche leichter ſeynd eingenommen/ dann durch ſolche mittel der Alliantzen vnd zuſendung frembden Volcks / vnd daß man ſich offt mehr vor ſeinen Helffern / als vor den Feinden zu förchten habe gehabt: *Defenſores plerumq; ſunt devoratores*: *& Auxiliatores poſteà fiunt Domini*, ſagen die *Politici*: Das iſt / Die Beſchirmer ſeynd gemeiniglich Auffſchlücker / vnd die Helffer werden

Richterus. Extremæ gentes in ſocietatē bellorum, præſertim inteſtinorū, aſcitæ, pulſis poſtea ſucceſſoribus, ipſæ ſedes occuparunt.

dbrnach ſelber Herren. Dann wann ſie der ſchwächſten Parthey geholffen haben / vnd die Feinde auß derſelben vertrieben / ſo machen ſie einen oder den andern *prætext* über das Land / ſo ſie innen haben / Meiſter zu werden / vnnd treiben die Ingeſeſſene darauß. Davon dann ein gelehrter Mann ſehr wol ſagen thut: *Multi ad defenſionem vel invitati, vel conducti, rebus confectis, ſocios oppreſſerunt*: Die jenigen Völcker / ſo zur Beſchirmung anderer erfordert oder beſtellet / wann ſie das jenige geleiſtet / haben hernacher jhre *Clienten*, denen ſie Hülff gethan / ſelbſten vntergedrucht / vnd über ſie Meiſter worden / vnd ſolches wurde nicht ſchwer ſeyn mit Exempeln von allen Zeiten her darzuthun vnd zu beweiſen / aber den Leſer nicht mit langen Exempeln auffzuhalten / ſo wollen wir kürtzlich gleich mit Fingern darauff zeigen vnd weiſen. Durchwandelt eineſt mit ewren Gedancken in den Geſchichten der gantzen Welt / was davon in Geiſt- als auch Weltlichen Hiſtorien geſchrieben / ſo werdet jhr die Warheit befinden.

Gehet damit / wie *Virgilius* ſaget: -- *Hac mea ſunt: Veteres migrate coloni*.

Bewieſen mit Exempeln.

Der Gottloſe König Achas machte einen Bund mit dem Könige von Aſſyrien / vñ bote jm hülffe an wider ſeinen Feind den König von Syrien Razē. Der König von Aſſyrien hat ſich eingeſtellt mit einem mächtigē Heer /

vnd

vnd als er den König von Syrien überwunden/ die Stadt *Damaſcum* gewonnen / vnd die Syrter Tributori gemacht/ ſo iſt ſolches ein Anfang vnd Vrſach geweſen / daß die Iſraeliten ſelbſt darnach von den Aſſyriern ſeynd vntergedruckt / vnd in die Babyloniſche Gefängniß weggeführet worden.

Hircanus. Ariſtobulus. Eben alſo iſt es auch mit denen zweyträchtigen Königen vnnd Brüdern in Judæa/ *Hircano* vnd *Ariſtobulo* ergangen / als ſie die Römer vmb Hülff angeruffen / iſt Pompejus mit einem mächtigen Läger ins Jüdiſche Land geſchickt / vnd nach dem er erſt der ſchwächſten Parthey Hülff erwieſen / hat er darnach beede Könige *ſubjugirt* vnd vnter das Joch gebracht/ vnd das gantze Jüdtſche Reich vor die Römer eingenommen vnd behalten.

Patricius. Multitudo peregrinorũ militũ ſemper formidanda eſt.

Durch dieſes Mittel ſeynd die Römer groß worden. Vnd dieſe war die gemeine Practick der Römer / vnd ſeynd durch ſolches mittel alſo machtig worden / daß ſie bey nahe die gantze Welt vnter ſich gebracht / inmaſſen *Cicero*, ein Römiſcher Burgermeiſter ſelbſt bekennt: *Noſter Populus ſociis defendendis terrarum jam omnium potitus eſt*: Vnſer Volck (die Römer) haben bey nahe die gantze Welt / durch jhren Freunden zu helffen / vnter ſich gebracht / vnd gleicher maſſen die Carthaginenſer Spanien einbekommen / als ſie den

Gaditanis

Gaditanis (das iſt / denen von *Calis Malis*, vnd derſelben gegend) zu Hülff kommen / wider die Spanier / vnd alſo beede eingeſchlucket / vñ ſich derſelben bemächtiget. Hiervon ſchreibet der *Hiſtoricus Juſtinus* alſo: *Carthaginenſes conſanguineis Gaditanis auxilium misêre, cumq́ eos felici expeditione ab injuriâ Hiſpanorum vindicaſſent, majorem partem Provinciæ Imperio ſuo adjecêre*: Das iſt: Die Carthaginenſer / als ſie jhren Freunden vnd Blutsverwandten denen zu *Calis Malis* wider die Spanier Hülff zugeſchickt vnd beſchirmet / haben hernacher einen groſſen Theil von jhrem Lande vor ſich ſelbſten eingenommen vnd behalten. Alſo iſt auch der König *Cyrus* auß Perſien / über *Cariam* (eine Landſchafft in klein Aſien) durch Hülff zuſendung / Meiſter worden.

Den *Gaditanis* iſt von den Carthaginenſern geholffen / aber bede Parthenen vntertruckt worden.

Cares.

Die Römer / als ſie von der Stadt *Regio* (ſo in *Calabria* gelegen war) vmb Hülff wider den König *Pyrrhum* erſucht worden / haben wol berürten König abgetrieben / aber die Stadt *Regium* vor ſich ſelbſten innen behalten. Ebner geſtalt haben die von *Campanien* auch mit der Stadt *Meſſana in Sicilien* verfahren.

Regium.

Meſſana quæ & Zanche.

Der König *Philippus in Macedonien* were zu einer ſolchen groſſen Macht in Griechenland nicht kommen / dann durch dieſes

Philippus Macedo hat durch dieſes Mittel die Thebaner vnd andere in Griechē-land vnter ſich gebracht

Mittel. Vnd haben hierzu erſt Vrſach vnd Anlaß gegeben die Thebaner/welche/als die Phocenſer ſehr mächtig worden waren / haben ſie berürten König Philippum vmb hülff erſucht/ der dann durch ſolche gelegenheit alle beede verſchluckt/ vñ das gantze Griechenland vnter ſeinen Gewalt vnd Macht gebracht.

Italia durch fremde hülff übermeiſtert.

Gleicher geſtalt haben ſich die Gothen auch Italien bemächtiget. Dann als der Keyſer *Zeno Theodoricum* der Gothen König in Italiam erfordert/ mit ſeinem Volck ſich darein zu begeben / vnd *Odoacrum* den König der Herulen darauß zu vertreiben / ſo hat er zwar ſolches gethan/ aber Italiam/ ſo er eingenommen / vor ſich ſelbſten behalten.

Franckreich iſt von den Burgūdern/ *Itali* von *Longobardis* vnd *Hiſpani* von *Vandalis ſubjugirt*.

Durch ebenmäſſiges Mittel ſeynd hernacher auch die Burgundier in Franckreich / die *Longobardi* in Italien / die *Vandali* in Spanien/vnd darnach auch in Africam vnter dem Könige *Genſerico*, welcher dahin erſucht war / von einem *Bonifacio* wider den Keyſer *Valentinianum*. Durch dieſes Mittel ſeynd die Arabier vnd Saracenen auch ſo mächtig worden in Aſia. Dann als ſie vom Keyſer *Heraclio* zur *Aſſiſtenz* vnd hülff deß Römiſchen Reichs wider die Perſianer angelangt/vnd jhnen gute Dienſte geleiſtet/ aber nicht wol bezahlt/ja/noch darüber *injurirt*

Hiedurch ſeynd auch die Saracenen ſo groß vnd mechtig worden.

rirt

rirt vnd Hunde geſcholten worden / haben ſie angefangen das Röm. Reich zu verwüſten / ſich vieler Provincien vnd Städte bemächtiget / die ſie vor ſich ſelbſten innen behalten / vnd nit wider darauß getrieben werden können.

In Summa / als die Römer anfiengen frembde Soldaten im Reich zu gebrauchen / ſo iſt es nach einander verderbt / vnd ein jegliches ſich bemühet / das beſte davon einzunehmen vnd an ſich zu bringen / vnd dieſes verurſachten jhre innerliche Kriege vnd Zwytrachtē / daß ſie ſich dadurch ſehr verſchwächten. So lange ſie mit jhrem eigenem Volck jhre Kriege geführet / ſo iſts jhnen wol gangen / ſo bald ſie aber frembde *Nationes* vnd Soldaten zu Gehülffen genommen / ſeynd ſie verwüſtet worden.

Das Röm Reich durch frembde hülffen geſchwächt.

Plerumq; externo peſſundata milite Regna.

Durch dieſes Mittel andern zu helffen ſeynd die Türcken auch ſo groß vnd mächtig worden / ja / ſie ſolten noch in Europam nicht kommen ſeyn / wann ſie nicht durch Zwytracht vnnd Vneinigkeit der Chriſten ſelbſt von jnen darein erfordert / vnd gebracht worden weren. Vnd haben ſolcher geſtalt *Walachiam*, *Bulgariam*, vnd einen groſſen Theil von Hungarn / neben dem gantzē *Græciâ* vnd *Moreâ*, vnter jhren Gewalt gebracht vnd einbekommen.

Türckē durch dieſes mittel mächtig worden.

Walachia. Bulgaria.

Barclajus. Turcis ſub ymurathe in Europâ, Ligurū, hoc eſt, Genuenſiū ope remigioq́ tranſvectis, illis Græcia, illud Muſarū domicilium, conceßit in prædam.

Es hat ſich der Keyſer *Aleo* von Conſtantinopel wider die *Bulgaros* gebraucht / deren Land ſie auch eingenommen vnd behalten Seynd auch vnter *Amurath* mit einem Läger von 60000. Mann über das Helliſpontiſche Meer kommen / vnnd von den Chriſten ſelbſten (darumb die von Genua Wiſſenſchafft haben) darüber geführt worden.

Johan. Palæologus. Contacuzenus.

Als die zween Griechiſche Keyſer *Johannes Palæologus* vnd *Cantacuzenus* mit einander ſich entzweyeten vnd in Zanck vnnd Krieg gerathen / hat die eine Parthey den Türcken / welcher zu kommen bereit war / vmb Hülff erſucht / der auch derſelben Parthey alſo geholffen / daß er über beede Meiſter worden / vnd durch dieſe gelegenheit ſich gantzen Griechenlands bemächtiget / einbekommen vnnd ſolches behalten. Hiervon

Boiſſardus.

ſchreibet ein Gelehrter ſehr wol: *Chriſtianorum res nihil tantoperè concuſſit, quàm avaritia, ſocordia, ambitio, & contentiones Græcorum Principum: qui, dùm neuter alteri cedit, dùm mutuas inter ſe exercent diſcordias & inimicitiis implacabilibus indulgent: Turcis (quod procul in Aſiâ degebant) arcitis, pontem fecerunt, quo per Helleſpontum in Europam trajicerent, Imperiumq́ Conſtantinopolitanum, totam deniq́ Græciam paulatim ſui juris facerent.* Alſo ſeynd

ſie

ſie auch zu einem theil ins Königreich Hungarn kommen/ wie *Paul Laſco* wider den König *Ferdinandum* in Hungarn ſie vmb hülff angelangt vnd beruffen: Dann als *Solymannus* mit einem groſſen Läger ankam/ hat er die Hungariſche Städte vor ſich ſelbſten eingenommen/ innen behalten/ vnd ſolche biß noch nicht wollen verlaſſen: So ſorglich iſt es den Chriſten/ dieſen mächtigen Feind vmb Hülffe zu erſuchen. *Hungaria.*

Gott gebe/ daß durch die gegẽwertige Zwytrachten der Chriſten/ als zwiſchen Keyſer *Ferdinando* eines Theils/ vnd *Bethlehem Gabor*, König in Böhem/ den Schleſiern/ Mähreren vnd andern *Proteſtirenden* vnd mit *intereſſirten* Fürſten/ Provincien vnnd Städten in Teutſchland/ anders Theils/ ſie ihren Nutzen nicht in acht nehmen/ zu *Aſſiſtenz* vnd Hülffe dem ſchwächſten Theil ſich anbieten/ den Keyſer vnter ſich bringen/ ſich in Teutſchland einſchleichen/ Meiſter darüber werden/ alſo/ daß man hernacher/ jhn wider herauß zu bringen/ genug zu thun bekommen würde. *Ferdinand. Cæſar. Bethlen Gabor. Rex Bohem.*

Dann hierauff lawret der Türck/ vnd iſt allezeit fleiſſig geweſen/ durch ſolche Zwytrachten der Chriſten jhnen ſeine Stricke zu legen/ er ſitzet in ſeinem Gemach/ auff dem Portal der Hofhaltung/ vnd *ſpeculiret* mit

luſt / wie ſie mit einander über einem hauffen in Zanck vnd Vneinigkeit ligen / ſolche gelegenheit nimbt er war / vnd hilfft der ſchwächeſten Parthey / vnd macht ſie jm beede zum Raub / ſo wol die / ſo oben als vnten ligen.

Gleich wie der Wolff auff die Böcke / wann ſie mit jhren Hörnern in einander ſtoſſen / lauret / vnd der Geyer vor frewden / wañ er die Hennen ſihet mit einander kämpffen / mit ſeinen Flügeln ſchlägelt. Vnd iſt eine *Maxima* oder veſte Regul bey den Türcken / daß ſie mit keinem Chriſten Freundtſchafft halten / dann vmb jhres eigenen *profits* vnd nutzens willen. Dann er noch niemand mit Waffen außgeholffen / den er nicht in eine jämmerliche Dienſtbarkeit gebracht. Wann man durchlieſet alle Türckiſche Hiſtorien / wird mans alſo befinden / daß ſich ſein Trew vnnd Glaub nicht ferrner / dann ſein Gewinn vnd Nutz / erſtrecket. Er iſt jhm allzeit gleich / vnd eben wie er zuvor mit den Chriſten gehandelt / vnd dardurch groß worden / vnd ſich in der Chriſten Reich eingeanckert hat / alſo wird er nun auch dieſe gute Gelegenheit nicht verſaumen / ſondern ſeinen *profit* wol wiſſen in acht zu nehmen / vnd mit den Chriſten herumb zu ſpringen / wie der Weyhe mit der Mauß vnnd Froſch vmbgienge / welche / nach dem ſie mit einander

Æſopi apo-

der

der zancketen vnnd ſtritten / alle beede verſchlucken thäte.

In den Fabeln *Æſopi* (welches Buch voll weiſer Lehr iſt / vns vor Augen ſtellend / vnter den Gleichniſſen der Beſtien vnnd Thieren / alles / wie es in der Welt zu zugehen pflegt) lieſet man auch eine ſchöne Fabel von einem Igel vnd einem Haſen / welche ſich hieher nicht übel ſchicken würdet.

Der Igel / als es sehr kalt war / iſt zu einem Haſen vor eine Höl kommen / vnd verſucht / ob er von jhme möchte geherberget werden / damit er vor der Kälte köndte frey ſeyn / der Haſe nimbt auß Mitleyden jhne auff. Als der Igel in der Hölen etwas erwarmet / hat er den Haſen beginnen zu ſtechen / vnd mit ſeinen Stacheln verdrießlich zu ſeyn / der Haſe weicht / den Stacheln zu entgehen / aber der Igel folget ſtracks nach / vnd kreucht nahe zu jhm / vnd läſt nicht nach jhn zu ſtechen. Zu letzt beklagt ſich der Haſe über den Igel / ſagend / daß er vndanckbar were: Der Igel antwortet: So ich dir im Wege bin / oder lige / ſo weiche vnd lauffe hinauß. Alſo gehet es auch mit dem Türcken zu / wañ er einmal in ein Land kompt / oder es eingenommen wird / ſo ſcheidet er nit gern wider hinauß / ſondern er ſticht vnd dringet ſo lange / daß andere ſelbſt darauß weichen. *Fabula de Erinacio & Lepore.*

Aber wider zu den Exempeln zu kommen/ *Soladinus Tartarus* auß klein Tartarey (welches auch *Carcaſſia* genandt wird/ vor zeiten *Taurica Cherſoneſus*) als er von dem Calipha in Egypten wider die Chriſten/ die das H. Land von den Saracenen hatten eingenommen/ zu huͤlff erſucht worden/ hat er jhm wol geholffen/ vnd wider die Chriſten beſchirmet/ aber Egypten ſelbſt eingenommen/ vnd ſich mit ſeinen *Carcaſſiis* daruͤber Meiſter gemacht/ auch den Egyptern jhre Wehren vnd Waffen abgenommen vnd *diſarmirt*. Eben alſo ſeynd die Saracenẽ uͤber Meer in Spanien kommen/ dahin ſie erfordert/ die Gothen vertreiben zu helffen/ ſeynd aber ſelbſt in Spanien geblieben/ vnd ſolches Land wol in 700. Jahr jnnen behalten.

Calipha Ægyptius.

Spanien.

Hergegen ſeynd die Tuͤrcken auch uͤber die Saracenen Meiſter worden/ denen ſie erſt wider die Perſier vnd andere Beyſtand vnd Huͤlffe geleiſtet/ als ſie aber deſſelben maͤchtig ſich gemacht/ haben ſie die Saracenen auch ſelbſt vertrieben.

Saracenen.

Vnd damit wir etwas nahe auff vnſere Zeiten/ vnd die Laͤnder/ ſo vns beſſer bekandt ſeyn/ kommen/ iſt Engelland auch durch ſolche gelegenheit an die Sachſen oder Teutſche gebracht. Dañ als der Koͤnig der *Britannier Vitigernus* von den Schotten vnd Picten bekrie-

Engelland.

bekrieget war/vnd er jhnen ſchlechtẽ Widerſtand thun können/hat er über Meer die *Anglos-Saxones* beruffẽ/ welche mit einer groſſẽ Macht von Volck in ſein Land übergeſchiffet/vnd nach dem ſie die Feinde vnter ſich gebracht/ ſeynd ſie wider deß Königs Danck vnd Willen im Lande geblieben / vnd ſolche Inſel innen behalten / auch nach jhrem Namen *Angliam* genennet.

Lipſius. Inteſtino dißidio fractis externus hoſtis imminet, & ab una parte attractus, utramq; opprimit.

Durch ebenmäſſiges Mittel haben ſich auch die Frantzoſen deß Hertzogthums Meyland bemächtiget. Dann als *Ludovicus Sfortia* vnd ſein Neve Johannes vmb ſolches Hertzogthumb Meyland zanckreten/ die Spanier dem Johanni / die Frantzoſen aber dem Luduvico Beyſtand leiſteten/ haben ſie/ nach dem ſie die die Spanier vertrieben/das Hertzogthum̃ ſelbſt innen behalten/den Hertzogen Ludovicum mit ſich in Franckreich geführt/ vnd jhn in einem Gefängnüß elendiglich ſterben laſſen.

Milanen. Ludovicus Sfortia. Johannes Sfortia.

Vnd ob vns vnd vnſern Nachbawren die vorgenandte Frantzoſen/ſo vnter dem König *Henrico IV.* zur *Aſſiſtenz* dem Brandeburger in das Land Gülich vnd Cleve geſand / wol ſolte bekommen ſeyn / das iſt Gott bekandt. Etliche weiſe vnd verſtändige *Politici* vermeinen / daß man vnter dieſem ſchein ſich nit allein über die jenige Lande / darumb

Zu *Henrici IV.* Zeiten ins Land Gülch vnd Cleve.

die Frag vnd der ſtreit war/ſondern auch alle der *Unirten* vnd andern Provincien ſolte zu Meiſter gemacht haben/ auch wir an ſtat der Spanier Frantzoſen hätten werden müſſen.

Alſo gehet es gemeiniglich zu/ wann man ſich zu ſehr auff frembde Hülffe vnd Allian⸗tzen verläſt vnd trawet / ſo wird man offt be⸗trogen vnd auß dem ſeinigen geſtoſſen. Die Mächtigſte vnterdrucken die Schwächſten/ vnd geben nicht gern wider zu ruck / was ſie einmal mit Waffen gewinnen vnnd einne⸗men helffen.

Spanier gebranchen dieſes mit⸗tel groß zu werden.

Es haben aber vnſere Feinde die Spanier inſonderheit eine ſteiffe Hand dazu / was ſie einmal darinnen bekommen / das halten ſie veſt / vnd wo ſie nur mit einem Fuß hinein kommen/da wiſchen ſie mit dem gantzen Leib hernach? Der geſtalt ſie dann zu vielen Kö⸗nigreichen / Landen vnd Inſeln / gelanget/ vnd durch dieſes mittel ſich auch der Weſt⸗Indien bemächtiget haben.

Pizarrus hat durch dieſes mit⸗tel *Peru* ü⸗bermeiſtert.

Alſo hat *Pizarrus* vor den König von Spa⸗nien das goldreiche Land *Peru*, zu wegen ge⸗bracht. Dann vnter dem *prætext* vnd ſchein/ dem *Guaſcar Inga*, dem König von *Cuſco*, wider ſeinen Bruder den *Attalibam* (die ſich vmb das Königreich zanckten) zu helffen/ hat er beede vertrieben/ vnd das Land innen be⸗halten.

Ebner

Ebner geſtalt haben die Spanier Aachen/ Weeſel/ vnd die gantze Landſchafft Gülich/ Cleve vnd Berg/ vnter dem Namen dem Newburger Beyſtand zu leiſten/ eingeſchlu⸗ cket/ vnd jhnen *incorporirt.* Vnd alſo pfle⸗ gen ſie mit allen zu verfahren/ ſo jhrer Hülff gebrauchen.

Aach. Weeſel. Gülch. Cleve. Berg.

Dieſes hab ich *obiter* vnd gleichſam im vorüber gehen/ vor die jenigen melden wol⸗ len/ die als ob wir nicht Hülff genug haben/ vnd nicht mehrere Alliantzen mit andern mächtigen Potentaten machen/ klagen.

Wir haben vns aber in vnſerm *Statu* da⸗ vor nicht zu beförchten/ dieweil vnſer *Aſſi-ſtenz* vnd Hülff nicht beſtehet auß einer Na⸗ tion allein/ ſondern auß vnterſchiedenen/ ſo gemeiniglich ſelbſt in der Sachen eyfferig ſeyn/ vnd darinnen wol überein mit einan⸗ der kommen. Aber zur zeit des *Lyceſters*, da vnſere Hülff allein auff den Engliſchen be⸗ ſtunde/ vnd deß Hertzogen *d'Anjou*, als die Frantzoſen überhand hatten/ hatte man vr⸗ ſach ſich zu förchten. Ja/ wann nicht durch die gute Vorſichtigkeit vnd Anſtalt der Her⸗ ren Hochmögenden Staden der Sachen vorkommen/ vnd Hinderung beſchehen/ wer Holland längſt vnter die Engliſche/ Bra⸗ band vnnd Flandern aber/ in der Frantzoſen Hände vnd Gewalt gerathen.

Patricius. Tutior eſt propria civium noſtrorum manus, quàm externa militia, & mercenarii milites conducti. Hoc obſervarunt inprimis Romani.

Lyceſter. Duc d'Anjou.

Weiln

Weiln etwas zu weit auß dem Weeg abgetretten / ſo wollen wir zu ruck kehren / vnd wider auff vnſer voriges *propoſitum* kommen. Vnd haben wir den jenigen / welche vorgeben / als ob vnſere Mittel jetzt ſchwach weren / vnd wir nicht ſo ſtarcke Alliantzen mit frembden Fürſten / als vor dieſer Zeit beſchehen / hätten / genugſam geantwortet. Aber dieſes muß man daneben vnnd hiebey auch noch wiſſen / daß wir jetzt mehr haben / dann zuvor / wir kennten zum Anfang der Vnruhe die frembden Fahrten nicht / wie numehr. Wir hatten auch die Macht auff dem Meer nit die wir jetzt haben / wir wuſten auch noch nicht / womit man den König von Spanien den rechten HErtz- oder Todtſtich köndten geben. Wir hatten auch noch nicht verſucht noch befunden / was das *negotiiren* in Indien ? Vnd vnſere Schiffe auff den Spaniſchen Cuſten vermöchten ? Vnd inſonderheit / wir hatten jhn noch nit an ſeiner Cron angetaſtet in Indien / daher alle ſeine Schätze / Gold vnd Silber herkompt / gleich wie wir vnlängſt begonnen vnd angefangen / vnd mit der Zeit davon noch gute Früchte einzuſamblen vnd zu erheben in Hoffnung ſtehen / zum minſten / daß der König groſſe Flotten muß zurichten / mercklichen Koſten auffwenden / mit Volck / vnd andere mittel gebrau-

Frembde Farthen.

Ja / wir haben allbereit groſſe früchte davon geſehen / durch eroberung der Silber-Flotten / durch den manhafften *Pieter Pietarſſe Heyn.*

gebrauchen / vns darauß abzuhalten: Dadurch dann der Krieg bey hieſigen Ländern etwas leichter fallen / vnnd dagegen in die Weſt-Indien *divertirt* vnnd abgewendet werden kan.

Dann dieſen Punct müſſen wir inſonderheit in acht nehmen / vnd alſo anhalten / daß wir den König von Spanien beläſtigen vnd deß Meers müde machen / dadurch er mehrern Theils geſchwächet / wir aber im Widerſpiel vnſern Stat verſtärcken vnd verſichern: Weilen vnſer Auffhaltung vnnd Macht beſtehet am meiſten in der See vnd Seefahrt. Wann wir ſolche *manuteniren* vnd behalten / ſo ſeynd wir erhalten: Verlieren wir ſie / ſo ſeynd wir auch verloren.

Wir müſſen vns ſonderlich befleiſſigen die Seefarth zu behalten.

Als Xerxes der König in Perſia mit einer groſſen Macht zu Waſſer vnnd Lande in Griechenland ſich begabe / vnd ſolches inſonderheit auf die von Athen / welche die Stadt Sardes verbrandt hatten / angeſehẽ war / haben ſie derowegen jhre Geſandten nach *Delphos in Phocide* zum Abgott *Apolline* abgeordnet / das *Oraculum* zu befragen / was ſie in dieſem Stat vnd Stand vornehmen vnd thun ſolten? *Apollo* (oder der Teuffel vnter deß *Apollonis* Namen) gab dieſe Antwort? *Salus Attica in muris ligneis*: Das iſt: Die Erhaltung der Stadt Athen beſtehet in höltzenen

Athenienſes.

Apollinis Oraculum. Salus Attica in muris ligneis.

tzenen Mauern. Hierüber als viel Außlegung gefielen vnd vorbracht waren/vnd etliche vermeinten/man ſolte die Stadt rings herumb mit höltzenen Mawren beſchlieſſen: Andere/daß man auff ein Caſtell oder Schloß ſich/das mit höltzinen Pfälen vnd Palliſſaden vmbfangen were/begeben ſolte: erklärte *Themiſtocles* es alſo: Daß man eine groſſe Flott von Schiffen ſolte außrüſten/ vnd damit dem Feind den Kopff bieten. Dieſer Rath iſt von männiglich gut befunden/ von ſtund an ins werck geſtellet/vnd iſt Vrſach geweſen jhrer Erhaltung. Dann als Xerxes eine zeitlang von *Leonida* (der ein Läger von 48000. Mann bey jhm hatte) in die Enge der Gebürge (*Thermopylæ* genant) getrieben war/ iſt er endlich/nach dem er den *Leonidam* geſchlagen/vor die Stadt Athen kommen (von dannen die Burger außgeflohen/vnd ſich auff die Schiffe/ſo nahe bey *Træcene in Peloponeſo* ſtunden/begeben hatten) vnd hat die Stadt Athen eingenommen vnd verbrandt.

Themiſtocl.

Thermopylæ

Træzene.

Inzwiſchen hat der *Themiſtocles* das ſeinige gar klüglich vnd verſtändig auff dem Meer gethan vnd angeſtellt/vnd ſich mit ſeiner Schiff-Flott zwiſchen *Eubæam* vnd *Bæotiam* in die Enge deß Meers/ſo *Euripus* genandt/begeben/vnd alda deß Xerxis Flott erwartet,

Euripus.

erwartet. Nach dem dieſelbe von der Stadt *Apheta* auß *Magneſia* ankommen/ hat *Themiſtocles* mit ſeiner Griechiſchen Flotten mit wenigen Schiffen / gegen anſehung der Perſiſchen / einen Muth gefaſt / vnd jhnen gegẽ dem *Promontorio Artemiſio*, recht über der Inſel *Eubæâ*, eine Schlacht geliefert/ vñ viel ſeiner Feinde Schiffe beſchädiget/ bey 200. aber ſeynd wol durch Vngewitter / die vmb *Eubæam* herumb geſtellt waren / die Flotta deß *Themiſtoclis* zu beſetzen zwiſchen beeden / verdorben vnd vertruncken. Darnach iſt er fortgezogen / vnd hat den Reſt der Perſianiſchen Flotta / nicht ferrne von Athen / bey der Inſel Salamina (in zuſehen oder Angeſicht deß Königs Xerxis/ der auff einem hohen Berge auff einem gülde- nen Stul ſaß / der berühmten Schlacht zu Waſſer zu zuſehen) förters gantz geſchlagen vnd zu nicht gemacht. Dadurch der König alſo erſchrocken / daß er (welcher zuvor ſo hochmütig/ ſtoltz vnd trotzig war) davon gelauffen/ mit einem Fiſcherſchifflein über das Helleſpontiſche Meer auß Griechenlandt in Aſiam zu kommen vnd zu entfliehen.

Apleta. *Promontorium Artemiſium.* *Salamina.* *Xerxes.*

Vnd dieſes iſt das *Salus Attica*, vnnd auffenthaltniß deren von Athen/ ſo ſie durch die höltzene Mauren erlangt haben.

Gleicher

Gleicher geſtalt beſtehet auch *Salus Belgica*, Das iſt: Die Wolfahrt vnd Erhaltung dieſer *unirten* Provintzen / meiſten Theils *in muris ligneis*, das iſt auff vnſern Schiffen vnd Schiffarth/vnd in den höltzenen Pferden/ damit die See bereitet wird/ vnd derhalben müſſen wir wol zuſehen / daß wir vns deren von vnſern Feinden nicht laſſen berauben / vnd die Ehr vnd Macht (die wir biß anjetzo noch auff dem Meer gehabt) keinem andern/zu vnſerm groſſen Schaden/ ja / zu vnſerm gäntzlichen Verderben vnd Vntergang übergeben. *Thucydides*, ein verſtändiger *Hiſtoricus* der Griechen / hat vor Zeiten ſehr weißlich geredt: Ein Land oder Stadt/ſo am Meer gelegen/wanns jhr am Land übel gehet/ thut ſie wol/ daß ſie ſich auff Schiffe ins Meer begibt / vnd das Gebiete über daſſelbe behalten thut / gleich wie auch die von Athen gethan haben / vnd iſt ſolches jhnen ſo wol geglücket (wie jetzt gemeldet) daß ſie Xerxem mit all ſeiner Macht abgemattet / ja / auff einmal auß Griechenland vertrieben haben.

Salus Belgica in muris ligneis.

Pericles apud Thucydidem. Magna res eſt, Maris Imperium!

Diod. Siculus. Athenienſes olim dicti ſunt Thalaſſocrateres, quia Maris habebant Imperium.

Gott gebe Gnad vnd Segen/ daß vnſere Obrigkeiten / vnd denen die Wacht vnnd Obacht über vns anbefohlen iſt/ reiflich vnd vnd zeitlich darauff gedencken / damit vnſere Feinde wegen vnſerer Träg= vnd Faulheit

der

der See / über vns nit Meiſter werden / vnd zu ſehr zunehmen / wir aber alßdann ſolche vergeblich wider ſuchen müſten.

Laſt vns doch gedencken an vnſere vorige alte Dapfferkeit / vnd den guten Namen / den wir allezeit auff der See gehabt / vnd laſt vns ſolche Gedächtniß eine Spur vnnd Steig vor vns ſeyn. Daß wir vns nicht minder / dann vnſere Vorfahren gethan / erzeigen vnd verhalten.

Hol- vnd Seeländer ſeynd von alters hero allezeit auff der See berümbt geweſen.

Die Hiſtorien vom 1438. Jahr hero bezeugen / daß die Holänder damaln vorneme Dapfferkeit zu Waſſer erzeigt / vnd groſſe *Victorien* erhalten / auch dadurch einen vnſterblichen Namen vor allen andern bekommen haben. Dañ als die Ooſtſetſche Städte / ſo an der Baltiſchen oder Ooſtſee gelegen / mit den Venedigern vnnd Spaniern (welche damaln in der Ooſtſee viel handelten) einen Pact gemacht / die Holländer mit aller Macht auß der See zu halten / da haben ſie / doch mit jhrem ſchaden / was die Holländer zur See vermöchten / empfunden. Dann als die Oſterlingiſchen jhnen nicht wollen gut werden vmb die ſchäden / ſo die Spanier an jhren Gütern / in zeit jhrer Verbündniß zugefügt (ohnangeſehen ſie ſolches bey jhren Graven / Hertzogen Philipps in Burgund geſucht hatten) haben die Holländer

jhnen offentliche Feindtſchafft angekündiget/ ſich in der See zugerüſtet/ ſolches zu rächen/ vnd deß jhrigen wider habhafft zu machen.

Demnach ſie nun mit jhren Kriegsſchiffen in die See kommen (mit Geſellſchafft vnd Beyſtand der wackern *Zeuvven*, ſo ſie mit ſich genommen hatten) haben ſie den Oſterlingen alßbalden ſolchen Schaden zugefügt/ daß ſie jhnen 20. Schiffe abgenommen/ vnd daneben die Cuſten von Spanien vnd Portugal alſo *infeſtirt* vnd beſchädiget/ daß ſchwerlich ein Schiff auß oder eingemöcht/ haben jnen vnd den Venedigern viel Schiffe abgenommen/ vnd alles/ was über den Sand fahren wollen/ preiß gemacht.

Zeußben.

In Summa: Sie haben ſich jhrer ſchäden in kurtzen widerholet/ ja/ *dominirten* alſo in der See/ vnd jagten jhren Feinden einen ſolchen Schrecken ein / daß ſie die Nord-See nicht länger befahren dörfften: Derwegen ſie oben auff jhren Maſtbäumen Beſemen geführet/ zu einem Zeichen/ daß ſie die See gefeget vnd geſäubert/ auch von böſen Buben/ Raubern vnnd andern frey gemacht hätten. Es wird erzehlt/ daß ein Burgermeiſter von Dantzig Heinrich *Rape-Silver*, dieſe Niderlag vnd Schaden den Ooſterliſchen Städten zuvor geſagt gehabt/ als

ſie

ſie den Holländern auff jhr Anſuchen vnd Begeren/nicht wollen gereicht werden vmb jhre Güter vnd Schäden/ſondern ſie zu *reſtituiren* abſchlugen: Sehet (ſagte er) daß jhr den Holländiſchen Löwen nicht auffwecket/vnd er euch zerreiſſe vnd verderbe.

Laſſet vns (ſage ich) an vnſere alte dapfferkeit gedencken/vñ ſolche wider ernewern. Laſſet den König von Spanien mit ſeinem Schaden vnd Nachtheil vernehmen: Daß der Holländiſche Löw iſt wacker worden/vnd daß die Schiffe auß Chitim den Aſſur ſollen verderben/wie ſtehet *Num.* am 24. Cap. Vnd laſt vns das Mittel/ſo vns Gott vnd die Natur gegeben (die gelegenheit der See vnd Seehäfen nemlich) nicht verwarloſen oder verſäumen/dann es nochmaln (nechſt Gott) das einige Mittel iſt/vnſern Feind zu ſchwächen/vnd vns groß zumachen.

Vnd hievon ferꝛner zu *diſcuriren* vnd zu handeln: Was iſt doch die Vrſach der groſſen Macht vnd Reichthumben ſo vieler Nationen vnd Völcker/dann jhre Schiffarth/ vnd daß ſie ſo groſſe ding auff der See gethan vnd außgerichtet haben? Vnd was ſeynd doch vor Königreiche/Länder/*Republ.* auch Städte geweſen/welche Bequemlichkeiten der Schiffen vnd Häfen gehabt/ gleich wie wir jezt/die nicht reich/mächtig

Die See vñ Seefarthen macht reich vnd mächtig.

vnd gewaltig ſeynd worden / vnd jhre Herꝛſchafft weit außgebreitet?

Griechen. Vnd daß ich nichts ſage von den Griechen / von Athen / vnd auch von der mächtigen

Tyrus. Stadt Tyro / mit deren Könige Hyram / Salomon eine Verbündniß gemacht / vmb durch ſolches Mittel vnd Hülff mit ſeinen Schiffen das Gold auß Ophyr zu holen / wie die H. Schrifft meldet.

Carthaginenſes. Die Carthaginenſer ſeynd auch hiedurch ſo mächtig worden: Dann weil ſie verſtändig auff dem Meer waren / haben ſie bey nahe über das gantze Mitelländiſche Meer / vñ viel Inſeln derſelben / als Sicilien / Sardinien / vnd andere / geherꝛſchet: Ja / haben das Königreich Spanien dadurch einbekommẽ / vnd Italien viel Jahr hart zugeſetzt / vnd in forcht gehalten / alſo / daß *Scipio Africanus* ſie mit einer Schiff-Armada endlich überwunden / jhre Schiffe in Brandt geſteckt / vnd derſelben Macht auff dem Meer auff einmal gebrochen vnd nidergelegt.

Saracenen. Es haben auch die Saracenen hiedurch groſſe Dinge außgerichtet. Dann als ſie mächtig auffm Meer worden / haben ſie nit allein etliche Inſuln im Mittelländiſchen Meer / ſondern auch einen groſſen Theil Africæ / ſo jetzt Barbarien genandt / vnd auff der andern ſeiten auch von Spanien / Italien

lien vnd Franckreich / theils gar eingenommen / theils geplündert vnd verwüſtet.

Durch die Schiffart ſeynd die Dänen vnd Nordmänner auch ſo mächtig vnd gewaltig worden / daß ſie nicht vnterlaſſen / nit allein Engelland vnnd Schottland anzugreiffen / vnnd vnter jhr Joch zu bringen: Sondern auch dieſe Niderlande / vnd darüber noch Franckreich vnd Spanien / ja Italiam ſelbſten anzutaſten / vnd an vnterſchiedenen Orten vnd Plätzen zu plündern vnd zu verwüſten / vnd haben alſo jhre Macht vnd Gebiet durch gantz Europam außgeſtreckt vnd erweitert. Dänen vnd Nordmänner.

Eben durch ſolches Mittel ſeynd die Genueſer vor zeiten ſo mächtig worden / daß ſie jhre Herrſchafft vnd Gebiete biß gegen Aſiam zu / erlängert. Genueſer.

Vnd noch heutiges Tages / woher ſeynd die Venediger ſo reich vnd mächtig worden / dann durch die Schiffarth vnd das Meer / ſo jhnen allerhand Schätze einbringet? Vnd darumb ſo trawen oder verheyrathen ſie daſſelbe jhnen auch Jährlich am Himmelfarths Tage mit einem güldenen Ringe / den ſie darein werffen / ſolche *cæremonien* mit groſſer *ſolennitet* vñ pracht begehen / vnd / daß es jhnen getrew ſeyn ſolle / vnterhalten: Gleich wie Xerxes vor zeitẽ mit ebenmäſſiger Thor- Venetianer.

heit vnd Stoltz das Meer / vmb daß es jhm nicht gehorſam war / caſteyete vnd geiſſelte.

Engliſchen. So beſtehet auch der Engliſchen Macht meiſten theils auff der Seefahrt / vnd verſtändigen vnd erfahrnen Schiffpatronen oder Meerhanen / die ſie haben / alſo / daß ſie den König von Spanien auff dem Meer / vnd ſonderlich in ſeinen Weſt-Indien / groſſen abbruch gethan.

Hiſpania. Portugal. Vnd / damit wir vns mit mehrern Exempeln nicht auffhalten / was ſolte das Königreich Spanien vnnd Portugal doch ſeyn / wann ſie die Schiffarth nit hätten? Dann alle jhre groſſe Macht vnd Reichthumber (damit ſie jetzt die gantze Welt *braviren* vnd pochen) haben ſie jhren Schiffarten vnd Handlungen auff dem Meer zu zuſchreiben.

Chriſtoph. Columbus. Americus Veſpucius. Ferdinand: Magellanes. Albuquerq. Dann was war Spanien / ehe die erfahrne vnd berühmbte Pilotten *Chriſtophorus Columbus*, *Americus Veſpucius*, *Ferdinandus Magellanes*, *Albuquerque*, vnd andere / vnter der Regierung der Könige von Caſtilien vnd Portugal / durch deren *navigation* vnd Schiffarth die newe Länder von Oſten vnnd Weſten entdeckt haben? Vnd Spanien (welches vor ſich ſelbſt arm ware) mit ſo groſſen Schätzen von beeden Indien / vnd mit dem Silber vnd Golde auß *Peru* vnd *Guinæa* ſich bereichert? Die Schiffarth!

Dann

Dann die bereichert die Länder / die Schiff-fahrt vermehret jhre Schätze vnd Einkommen/durch die trefflichen Kauffmannshändel / *Licenten*, Zölle / vnd das vorſehen von allen nothwendigen dingen. Ja/die Schiff-farth macht mächtig zur *defenſion* vnd Beſchirmung/vnd/wann die Noth vorhanden/ zur *Offenſion* vnd Abbruch / ja auch zur *ruin* vnd Vntergang der Feinden.

Was dieſe ge*unirte* Niderlande noch hin vnd wider im Vermögen haben / vnd thun können / das hat der König von Spanien mit ſeinem groſſen ſchaden befunden/ vnd wirds hinfüro(mit Gottes Hülffe)noch beſſer empfinden. Dann alle dieſe Mittel/ wann ſie wol gebraucht / vnd angewendet werden / ſeynd ſie ſtarck vnd gnug / vnſern Feinden (durch den Segen Gottes) Widerſtand zu thun / ſie zu *ruiniren*, vnd vns mit vnſern Nachbawren in einen verſicherten Stat zuſtellen. Niderländer.

Doch zu dieſem gewünſchtem Ende zu gelangen/ſo müſſen wir folgende zwey Mittel (neben dem allbereit vorgeſchriebenen) inſonderheit gebrauchen vnd zu Werck richten / als 1. Das Gebet. 2. Ein Gottſeliges Leben. Zwey mittel vor allē dingen notwendig / damit man zu einē gewünſchtē Ende gelangen möge.

Vors Erſte (ſage ich) daß wir vnſern Feind ſchwächen / vnd wir ſelbſt veſt vnnd 1. Das Gebet.

ſteiff ſtehend verbleiben / ſo müſſen wir vnſer Gebet zu Gott richten / vnd denſelben vmb Hülff vnd Beyſtandt anruffen: Dann das Gebet deß Gerechten vermag viel / ſagt der Apoſtel Jacobus. Durch das Gebet ſeynd allezeit groſſe Dinge zu wegen gebracht: Durchs Gebet ſeynd gantze Läger zu ruck geſchlagen vnd erlegt / durchs Gebet hat Moſes die Amalekiter überwunden: Dann wann er ſeine Hände im Gebet zu GOtt auffhube / ſo lange lag das Heer Jſrael ob / vnd gewann es: Wann er ſie aber ſincken ließ / lage es vnter: Alſo / daß Moſis Gebet mehr Krafft hatte / wider die Amalekiter / dann die Waffen der Jſraeliten. Durchs Gebet hat Samuel groſſe Donner / Fewerflammen vnd Hagelſteine über ſeine Feinde erlanget: Auff deß Joſuæ Gebet iſt die Sonne einen gantzen Tag am Firmament deß Himmels ſtill ſtehend blieben / biß er ſeine Feinde geſchlagen vnd überwunden: Vnd dardurch hat auch *Maccabæus* wider ſeine Feinde ſo viel *Victorien* vnd Siege erhalten: Vnd woher ſeynd doch die andern wunderliche Vberwindungen deß Joſuæ Gedeons / Samſons / Samgar vnd Davids anderſt hero / dann von Gott / durchs mittel vnd krafft deß Gebets / kommen.

Moſes. Samuel. Joſua. *Judas Maccabæus.* Gedeon. Samſon. Samgar. David.

Dann daß die Mawren der Stadt Jericho

richo durch das Feldgeſchrey vnd den Hall oder Klang der Poſaunen: Die 300. Soldaten deß Gedeons mit jhren Lampen vnd läeren Krügen/deß Nachts jhre Feinde in die Flucht getrieben haben: Daß Samſon mit einẽ Kinnbacken von einem Eſel 1000. Philiſter geſchlagen: Vnd Samgar mit einem Ochſenſtecken hundert: Auch David mit einer Schleuder vnd Stein den ſtarcken Rieſen Goliad zur Erden gefället vnd überwunden; Alle dieſe *Victorien* (ſage ich) müſſen wir / als die Poſaunen / Lampen/ Eſelskinnbacken/ Ochſenſtecken vnd Schleuder/nicht demſelben zuſchreiben / als ob ſolche Dinge die krafft in ſich ſelbſt gehabt hätten: Sondern wir müſſens dem Gebet zuſchreiben / durch welches GOtt bewegt worden/ dieſe Mittel alſo geſegnet/ vnd jhnen ſolche krafft verliehen vnd gegeben.

Wir leſen auch ferꝛners in den Kirchen-Hiſtorien viel denck- vnd merckwürdige Exempel von der krafft deß Gebets.

Durch das Gebet haben die Chriſtliche Soldaten im Läger deß Keyſers Antonini (als er in Teutſchlandt Krieg führte wider die *Marçomannos* vnnd *Quados*, das iſt: Die Mähꝛer vnd Schleſier/vnd groſſe noth am Waſſer im Läger war) Waſſer zu jhrer labung vnd erfriſchung auß dem Himmel erlangt

Chriſtliche Soldaten vnter dem Keyſer Antonino.

erlangt vnd erhalten: Da ſie ſonſten vor Durſt hätten verſchmachten müſſen / vnd darneben hat Gott auff jhr Gebet/ Donner/ Blitzen vnd Vngewitter auff jhre Feinde gewand vnd geſchickt/ daß ſie ſich dadurch in die Flucht begeben/ vnnd geſchlagen ſeynd worden.

Conſtantinus Magnus. Vnd hierinnen iſt auch Keyſer *Conſtantinus Magnus* ſehr eifferig geweſen: Dann *Euſebius* von jhme bezeuget/ daß er eher nicht auffgebrochen / vnd wider ſeine Feinde gezogen / er habe dann zuvor ſein Gebet verrichtet gehabt / ja / er iſt ſo eifferig in ſeinem Gebet geweſen / daß er nicht allein ſelbſt inbrünſtig gebettet / ſondern auch andere ließ vor ſich bitten / auch ſilber vnd güldene Müntzen / darauff er mit zu Gott auffgehabenen Händen knyend lage / pregen laſſen.

Theodoſius. Dergleichen Zeugniß gibt auch *Socrates* dem Gottſeligen Keyſer *Theodoſio*, daß er / wann er wider ſeine Feinde ſollen zu Feld ziehen (Davids Exempel nachfolgend) Gott allezeit erſt vmb einen guten *ſucceß* vnd außgang/ angeruffen/ dieweil er davor gehalten/ daß Gott die Kriege regiere/ vnd von denſelben die Vberwindung kommen muſte / alſo/ daß ohne jhn nichts glücklich kan angefangen noch vollführet werden/ vnd darumb hat ſie auch Gott geſegnet/ vnd jhnen groſſe *Victorien*

ctorien vnd Siege wider jhre Feinde gegeben vnd verliehen.

Der Keyſer *Conſtantinus* hat *Maxentium, Licinium* vnd *Maximinum* (drey bittere vnd grauſame Feinde vnd Verfolger der Chriſten) durch krafft deß Gebets erlegt vnd geſchlagen / dann / als er Gott vmb die *Victori* bate / ehe er wider ſeinen Feind auffbrach / ſo iſt jhm ein Göttlichs vnd wunderbares Liecht erſcheinen / nemblich / wie die Sonne recht auff dem Mittag kommen am Himmel ſtehend / hat er bey derſelben geſehen das Zeichen eines Creutzes / darauff folgende Wort in Griechiſcher Sprach geſchrieben geſtanden: ἐν τȣ́τῳ νίκα, das iſt: In dieſem Zeichen wirſt du überwinden. Nach dem er ſich nun hierüber ſehr verwundert / vnd bey ſich ſelbſten nachgedacht / was doch ſolches Zeichen bedeuten möchte / vnd mitler zeit die Nacht herbey kommen / ſich zu ruhe gelegt / doch ſtettigs den Sachen nachgedacht / iſt jhme im Schlaff der HErr Chriſtus erſchienen / vnd / was das zeichen / das er deß Tages zuvor in dem Liecht der Sonnen geſehen / bedeutet / zu verſtehen gegeben / vnd jhm befohlen / daß er das Creutz / ſo er geſehen hatte / in ſeinem Panier auffs Fändlein ſolte machen / vnd im Streit wider ſeine Feinde führen vnd gebrauchen / vnd daß er dardurch beſchirmet werden

Conſtantinus.

Sihet ein Geſichte.

ἐν τȣ́τῳ νίκα.

Chriſtus erſcheint jhm im Schlaff.

Vermahnet jhn vnter dem zeichen deß Creutzes ſeine Feinde anzugreiffẽ.

werden vnd überwinden ſolte/wie dann auch geſchehen iſt / dann er hat in bemeltem Zeichen ſeine Feinde geſchlagen vnd überwunden. *Euſebius* (welcher dieſes Gottſeligen vnd Chriſtlichen Keyſers Leben beſchreibet) erzehlet / daß er dieſes ſelbſt auß deß Keyſers Munde angehöret / vnd derſelbe es mit einem Aid beſtättiget hätte: Vnd ſagt noch ferrner dabey / daß er dieſes Panier / das der Keyſer hat laſſen machen mit dem Creutz darinnen / ſelbſt geſehen hätte / vnd der Keyſer viel dergleichen Panier vnd Fändlein (nach der Form oder Patron deß Creutzes / ſo er im Liecht der Sonnen geſehen hatte) zurichten / vnd / wann er zu Felde gezogen / ſolche ſeinem Läger vnd Heersmacht vortragen vnd vorführen laſſen.

Er überwindet den *Maxentiũ* durch die falſche betriegliche Brücke / die er *Conſtantino* gelegt. *Sic incidit in foveam, quam ipſe fecit.* Es iſt jhm gangen wie dẽ Haman / der an den Galgen gehenckt worden / den er *Mardochæo* zubereitet hatte.

Nach dem nun *Conſtantinus* den *Maxentium*, den grauſamen Tyrannen vnd Verfolgern der Chriſten / vnd Vnterdruckern der Römer (welcher zu Rom in der Tyber / wie Pharao im rothen Meer ertruncken) überwunden / iſt er mit einem Triumph vom Römiſchen *Senat* vnd gantzem Volck eingeholet / vnd haben jhn mit Glückwünſchung einen Erlöſer jhrer vnterdruckten Stadt / vnd Widerbringern deß Friedens genandt / Doch hat er / ſolches Tituls vnd Ehren / ſich vnwürdig geachtet / vnd daß er dieſe groſſe

Victori nit jhme ſelbſten nach ſeiner eignen Macht zuſchreiben thäte/ ſonder von ſeinem Gott Jeſu Chriſto herꝛühren thäte oder herkäme/ mitten in der Stadt Rom ſein eignes Bildniß/ ſo in ſeiner rechtẽ Hand das zeichen deß Creutzes Jeſu Chriſti veſt gehalten/ aufrichten/ vnd folgende Wort in Lateiniſcher Sprach darüber ſchreiben laſſen: *Hoc ſalutari ſigno, vero fortitudinis indicio, civitatem jugo ſervitutis liberavi, & Senatum Populumq́ Romanum in libertatem vindicavi, ac priſtinæ dignitati ſplendoriq́ reſtitui:* Das iſt: Durch dieſes heilſame Zeichen vnd warhafftigen Beweiß der Stärcke/ hab ich die Stadt Rom von dem Joch der dienſtbarkeit erlöſet/ daneben den Römiſchen *Senat* vnd das Volck in vorige Freyheit gebracht/ vnd in die alte Würde vnd herꝛlichen Stand wider geſetzt.

Endlich/ als er auch den *Licinium* geſchlagen/ vnd viel andere mehr *Victorien* wider die *Sarmathas, Gothos, Scythas* vnd andere Völcker (die in das Röm. Reich fielen) erhalten/ iſt er mit dem Namen *Magnus*, oder der Groſſe/ wegen ſeiner groſſen Thaten/ verehret/ vnd *Conſtantinus Magnus* genandt worden/ welchen Namen weder vor oder nach jhm/ keiner geführt/ dann der ſolchen durch groſſe vnd herꝛliche Thaten verdient gehabt/

Conſtantinus wird wegen ſeiner groſſẽ Thaten/ ſo er begangẽ/ *Conſtantinus Magnus* genandt.

gehabt / als *Alexander, Pompejus, Carolus, Otho, Conſalvus, Henricus* vnd etliche wenig mehr / ſo auch *Magni* ſeynd genandt worden.

Gleiches Glück hat auch der Gottsförchtige fromme Keyſer *Theodoſius* gehabt. Dann als er wider *Eugenium* vnnd *Ambroſium*, zween geſchworne Feinde der Chriſten (die nach dem Exempel *Juliani Apoſtatæ*, geſchworen hatten / alle Chriſten außzurotten / vnd zu ſolchem Ende in jhren Fändlein den Heydniſchen Abgott *Herculem* führten) zu Feld gezogen / hat er ſeine Zuflucht mit eiffe rigem Gebet zu ſeinem Seligmachern Chriſto genom̃en / in ſeine Feldzeichen vnd Fändlein den Namen (Chriſtus) ſetzen / vnd wider ſeine Feinde fliegen laſſen. Vnd ob er wol geringer vnd ſchwächer am Volck war / als ſeine Feinde / vnd dazu jhm ſeine Kriegs-Obriſten / in der Enge der Gebürgen Italiæ (die *Alpes* genandt) mit beeden ſeinen Feinden *Eugenio* vnd *Arbagaſto*, die Schlacht widerriethen: So hatte er doch gleichwol (ſich auf ſeinen Gott / den er die gantze Nacht wachend vnd bettend angeruffen / verlaſſend) die Schlacht angenom̃en / vnd Gott mercklich vnd kläfftiglich vor vnd mit jhme gefochten. Vnd ſeynd ein wenig vor dem Streit jhme zween Jünglinge in weiſſen Kleidern erſchie-

Theodoſius wider *Eugenium* vñ *Arbogaſtum*.

Bittet Gott inbrünſtig.

Erſcheinen jhme zween Jünglinge in weiſſen Kleidern.

erſchienen (als obs Engel geweſen) welche jhm die Vberwindung veſtiglich zugeſagt/ vnnd auch von etlichen Soldaten geſehen worden.

Darauff er im Namen deß HErꝛn die Schlacht angefangen/vnd mit einer ſonderbaren Dapfferkeit ſeine Feld-Obriſten/Capitainen vnd Soldaten vermahnet/vnd jhnen zugeſprochen/daß ſie doch mañlich vnd dapffer fechten woltẽ. Sie haben den Streit ſo geſchwind nit anfangen können/alßbald ſie die hülff vom Himmel vernom̃en. Dann die *Elementa*, die Soñe vnd Winde ſtritten vor jhn/vnd lieffen wider jhre Feinde/alſo/ daß die *Victori*, wie ein Wunderwerck/auff deß Keyſers Seiten iſt geblieben. Dann der Wind hat die Pfeile der Chriſten/ſo auß dem Läger *Theodoſii* geſchoſſen worden/mit Gewalt in der Feinde Angeſicht vnd Leiber getrieben/alſo/daß ſie mit groſſer menge hinfielen: Vnd die jenige Pfeile/ſo auß deß *Eugenii* vnd *Arbogaſti* Läger kamen/wurden auß krafft der Winde zu ruck wider gewendet/vnd auff jhr eigen Volck getrieben/dergeſtalt/daß ſie mit jhren eignen Pfeilen ſeynd erſchoſſen worden.

Gott ſtreittet vor jhn mit ſeinen Winden.

Hiervon hat ein ſehr gelehrter Lateiniſcher *Poët Claudianus* (der ſelbiger Zeit gelebt) zu Ehren dem Keyſer *Theodoſio* folgende Verß gemacht.

Claudianus.

O ni-

O nimiùm dilecte Deo! cui fundit ab Antris
Æolus armatas hyemes: cui militat æther,
Et conjurati, veniunt ad claſſica venti:

Das iſt: O du von Gott geliebter/dem *Æolus* (den die Heyden vor den König der Winde gehalten) auß ſeiner Hölen gewapnete Schloſſen vnd Hagel zuſendet/vnd der Lufft vnd Winde zuſammen ſpannen dir zu helffen/vnd vor dich zu ſtreitten.

Auguſtinus bezeugets auch.

Es ſchreibet der alte *Pater Auguſtinus* in ſeinem Buch von der Stadt Gottes/von dieſem Kriege/vnd ſagt außtrücklich: Daß der Keyſer *Theodoſius* wider das mächtige Läger *Eugenii* vnd *Arbogaſti*, mehr mit Beten/ als mit Fechten vnd Schlagen/ geſtritten. Gleich vns (meldet er ferner) die Soldaten ſelber erzehlet habẽ die dabey geweſen/ daß die Pfeile jhnen auß den Händen ſeyn geruckt wordẽ/ durch die gewaltige Winde/ vnd auff jhre Feinde getrieben: Auch der Feinde eigene Pfeile/ wegen widerigẽ Windes wider zu ruck/ vnd auff jhre Köpffe ſeyn geflogen/ wie dann der *Poët Claudianus* (ob jhm wol der Name Chriſti frembde war) ſolches bezeugete/ So weit *Auguſtinus*. *Eugenio*, nach dem er gefangen/ vnd vor den Keyſer gebracht/ iſt jhme von einem Soldaten der Kopff abgeſchlagen worden. Aber *Ar-*

Eugenius.

g

gaſtus, damit er nicht ſeinen Feinden in die Hände kommen möchte / hat ſich ſelber ableibig gemacht / vnd alſo nach ſeinem Verdienſt ſeinen Lohn empfangen / dann er hatte den Keyſer *Valentinianũ* durch ſeine *Evnuchos cubicularios* (ſeine verſchnittene Kammerdiener) welche er mit Geld beſtochen / vñ dazu erkaufft / in ſeiner eignen Kam̃er erwürgen laſſen / welche jhn darnach hoch auffgehenckt / damit man / als ob er ſich ſelbſt erhenckt / vermeinen ſolte. *Arbogaſtus.*

Dergleichen Exempel / von der krafft deß Gebets / vnd daß denen Chriſten / wann ſie Gott vmb ſeine Hülffe angeruffen / wunderbarlich auß dem Himmel geholffen worden / ſeynd ſehr viel vorhanden.

Ja / was ſage ich von den Chriſten? Die Heyden ſelbſt (allein durch das Liecht der Natur geleitet) haben es auch gewuſt / vnd niemals etwas groſſes begonnen noch angefangen / biß ſie zuvor jhre Abgötter angeruffen vnd verſöhnet. Dazu dann jhre *Cæremonien* vnd Opffer / welche ſie ehe / dann ſie dergleichen wichtiges vornamen / verrichteten / vmb deren Gnad zu erwerben / verordnet geweſen.

Die Heyden ſeynd auch hierinnen eyferig.

Horatius. *Dii neglecti dedére Heſperiæ mala luctuoſa.*

Livius. *Omnia bona ſequentibus Deos ſpernentibus mala acciderunt.*

Sie ruckten mit jhrem Läger niemals ins Feld / ſie beteten vnd opfferten erſt jhren Abgöttern / kamen auch noch erlangten Sieg

nicht wider zu Hauſe / ſie hatten dann zuvor denſelben darumb Danck geſagt: Damit zu erkennen gebende / daß ſie davor hielten / die *Victori* müſte von Gott kommen / vnd nicht allein von menſchlicher Macht herrühren. Vnd das iſts / was den Keyſer *Trajanum*, als er mit ſeinem Volck wider ſeine Feinde zu Feld zoge / an den *Senat* zu Rom folgendes zu ſchreiben bewegte / nemlich: Das jenige / ſo wir von euch begeren / iſt / daß jhr die Tempeln in Ehren haltet / Gott bittet / vnd gebürliche Opffer für vns thut. Dann nimmermehr können Könige vnd Königreiche in gutem ſtand verbleiben / oder glückliche Kriege wider jhre Feinde führen / wann ſie nit die Kirchen vnd Gottesdienſte in Ehren halten / die Götter anbeten / vnd ſie mit Opffer verſöhnen.

Hic Trajanus tàm pius, juſtus, bonus fuit, ut quoties Cæſar crearetur, lætæ acclamationis præbuerit formulam: Sic felicior Auguſto, melior Trajano.

Ja / das noch mehr iſt / redet *Plinius*, ſo doch auch ein Heyde geweſen / ſehr Chriſtlich hievon: *Nihil ritè, nihilq́ prudenter auſpicantur homines, ſine immortalis Dei ope & conſilio: itaq́ rerum agendarum initia à precationibus ſunt capienda*: Das iſt: Es kan nichts glückliches noch weißlichers von den Menſchen angefangen noch gehandelt werden / ohne Hülff vnnd Rath deß vnſterblichen Gottes. Darumb gebüret ſich / alle Dinge / mit dem Gebet zu GOtt / anzufangen.

Haben

Haben nun die Heyden durch das Liecht der Natur ſolches gethan vnd gewuſt / wie viel mehr wil vns Chriſten / ein ſolches zu thun vnd zu werck zu ſtellen / Gott durch vnſer Gebet / vnd opffere vnſer Lippen zu verſöhnen / vnd auff vnſere Seiten zu bringen / auff daß / was wir vornehmen / glücklich fallen / vnd vnſere Feinde gedämpffet werden mögen / gebüren.

Reuſnerus. Tria ſunt, quæ Principem ſuis carũ, fortunatas Reſpub. Regna beata, & Imperia florentia reddũt: Sanctitas domi, in armis Fortitudo; utrobiq; Prudentia.

Doch / damit vnſer Gebet kräfftig ſey / vnd durch die Wolcken deß Himmels tringe / ſo muß es ſeyn ein Gebet eines Gerechten / wie Jacobus ſagt / dann ein ſolches iſt allein / das viel bey GOtt vermag: Das iſt: Wir müſſen das andere Mittel zu Werck richten / vnd / ſo viel vns möglich iſt / Gerecht / Chriſtlich vnd Gottſelig leben. Wir müſſen vns aller groben vnd ſchweren Sünden enthalten / damit wir Gott ein reines Hertz in vnſerm Gebet auffopffern / vnd alſo erhört werden mögen: Dañ Gott erhört die Sünder nicht (ſagt Chriſtus beym Johanne am 9. Capitel) Das iſt: Die muthwillige vnd halßſtarrige Sünder / welche ſich nicht wollen bekehren / aber ſo jemand Gottförchtig iſt / vnd ſeinen Willen thut / den erhöret er.

Cicero incrementum Romani Imperii pietati & Religioni eorum adſcribit: Nec Romani (inquit) numero Hiſpanos, nec robore Gallos, nec calliditate Pœnos, nec artibus Græcos: ſed Pietate ac Religione omnes Gentes & Nationes ſuperarunt.

2. Das ander Mittel: Gottförchtig lebe[n]

Wir müſſen vnſere Hertzen dann erſt reinigen / vnd vns enthalten von Sünden / ehe wir Gott bitten / auff daß wir reine Hände

vnd Hertzen zu GOtt auffheben / wie vns Gott gebieten thut.

Eſa. 1. Damit es vns nicht gehe / wie Gott vor Zeiten den Iſraeliten durch den Propheten Eſajam drohete: Daß er jhr Gebet nit wolte erhören / noch jhre Opffer annehmen / weil jhre Hände voller Bluts weren.

Gott widerſtehet den Sündern. Ja / ſo ferꝛne iſt es / daß Gott vns ſolte erhören / vnd geben / warumb wir jhn bitten / wann wir nicht ein beſſers Leben führen / vnd ſeinen Gebotten gehorchen / daß er im widerſpiel mit allerley Plagen vns wird ſtraffen / wie er den Iſraeliten gethan hat / als ſie ſich nicht bekehreten / inmaſſen beym Propheten

Jerem. 14. Jeremia am 14. Cap. zu finden / allda Gott ſelbſt ſagte: Wann ſie ſchon alle faſten / ſo wil ich doch jhr Flehen nit hören / vnd wann ſie ſchon alle Brand- vnd Speißopffer bringen / ſo behagen ſie mir doch nicht / ſondern ich wil ſie durchs Schwerd / Hunger vnnd Peſtilentz zu nichte machen.

Damit vns nun auch ſolches nicht widerfahre / ſo laſt vns ſämptlich / vnd ein jeder inſonderheit / vnſer Leben vnd Wandel in acht nehmen / Gott vor Augen haben / vnd nach ſeinem Wort vnd Willen leben / jhm vor die Hülff vnd Gnade / die er vns bißhero erwieſen / dancken / vnd / daß er auch hinfüro ſeinen Segen vnnd Gnade gegen vns *continuiren*

ren vnd beharren wolle / bitten. Daß er vns wolle behüten vor den mordthättigen Händen vnſerer Feinden / vnd vns ferrner in allem vnſern Rath- vnd Anſchlägen glück geben / auff daß wir mögen erkennen / daß er vnſer Gott / vnd wir ſein Volck ſeynd / vnd / da es wol eine zeitlang ſcheinet / als ob er vns verlaſſen / doch es darumb / vns wider auff den rechten Weg zu bringen / geſchehen ſey / vnd vns dadurch von Sünden abzuhalten / angeſehen worden. Laſſet vns (ſage ich) wir ſeynd gleich wie wir wollen / vom kleineſten biß zum gröſſeſten / von vnſern Sünden abſtehen / vnd vns zu Gott bekehren / ſo wird er ſich auch wider zu vns kehren.

Laſſet den *Magiſtrat* vnd Obrigkeit (die von GOtt über die Gemeine geordnet vnd geſtellt ſeynd) mit einem Gottſeligen Wandel vnd gutem Exempel im Leben vorgehen / ſich in Gottesdienſt vnd waaren Chriſtlichen Religion eiffrig erzeigen / Gott förchten / vnd jhm mit auffrichtigem Hertzen dienen / ſeinen Gebotten nachkommen vnd gehorſam ſeyn / vnd vor allerley vngebürlichen Handlungen / als Ehrgeitz / Hoffarth / Vbermuth / Parthey ligkeiten / Vngerechtigkeit / Vberlaſt / Vntrew / Zwytracht / Eingennützigkeit vnd andern dergleichen Sünden vnd

Paulus. Non eſt poteſtas, niſi à Deo.

Plinius. Princeps aurum adulterinum exiſtimet, quod cum ſubditorũ lachrymis eſt collectum.

Claudianus. Ne tua privatis creſcãt æraria damnis.

Geld- vnd Ehrgeitz ſeynd zwey Peſten aller *Rerumpub.*

Gebrächen (ſo vor ſich ſelbſten ſchändlich/ vnd den Vnterthanen ſchädlich ſeynd) ſich hüten. Inſonderheit ſich wol fürſehen vor *Corruptionen* vnd Geldgeitz / dadurch Länder vnd Städte *ruinirt* vnd in grund verderbet werden.

Davon dann Salomon ſagt *Proverb. 29. cap.* Ein König (daß iſt ein *Magiſtrat* oder Obrigkeit) richtet das Landt auff mit oder durchs Recht / wer begierig iſt Geſchäncke zu nehmen/ der verderbt es. Dann die Obrigkeiten müſſen ſich nicht durch Geſchäncke beſtechen laſſen / damit das Land durch jhren Geitz nicht verderbt werde.

Ambitio.

Sie müſſen ſich auch für *Ambition* vnd Ehrgeitz wol vorſehen / vnd allen Partheyligkeiten vnd Eifferſucht zu herꝛſchen vorkommen / welche darinn beſtehet / daß man niemanden neben oder über ſich leyden wil: Welches dann viel Länder vnd *Reſpub.* ja die Römer ſelbſten verderbt.

Pompejus. Nec quenquam jam ferre Cæſar poteſt priorem, Pompejúſve parem.

Dann als *Pompejus* niemand neben/ vnd *Julius Cæſar* über ſich leyden wollen / iſt ein iñerlicher oder Bürgerlicher Krieg darauß / welcher wol 300000. Menſchen Leben gekoſtet/ entſtanden. *Sic, Quicquid delirant Reges, plectuntur Achivi:* Vnd müſſen alſo die

Appian. Alexandrin.
[illegible]ltæ quidem cauſæ bello civili prætexuntur, ſed veriſſima cauſa erat, [illegible]tio de Primatu, & Regnandi Libido.

die Vnterthanen die Fehler vnd Mißhandlungen / ſo von jhren Obrigkeiten vnd groſſen Herꝛen begangen / vnd auß Ehrgeitz verurſacht worden / büſſen / vnd darumb Straff leyden.

Ich ſage ferners / daß die Obrigkeiten jhren Vnterthanen mit einem guten Exempel im Leben müſſen vorgehen / dann / wie der Fürſt iſt / ſo iſt auch das gemeine Volck / pflegte *Plato* zu ſagen. *Componitur Orbis Regis ad exemplum: nec ſic inflectere ſenſus humanos Edicta valent, quàm vita Regentum*: Die gantze Welt lebt nach dem Exempel der Konige vnd Fürſten: Vnd die Geſätze vnd Placaten vermögen vnd richten in den Gemütern der Vnterthanen nicht ſo viel auß / als das Leben der Regenten ſelbſt.

Plato. *Qualis in Repub. Princeps, tales eſſe ſolent reliqui cives.*

Vnd inſonderheit muß die Obrigkeit Gottsfürchtig ſeyn / vnd jhren Vnterthanen vnd Gemeinden zur Gottſeligkeit vnd Forcht Gottes vorleuchten vnd vorgehen: Wie *Xenophon* meldet: *Eximia res, in Principibus eſt, religioſum eſſe*: Es iſt eine treffliche Sach / nicht allein an andern / ſondern vornemblich an Fürſten / *religieux* vnd Gottsförchtig ſeyn.

Damit ſtimmet auch überein / was *Ariſtoteles* ſagt beym *Plutarcho*, Es geziemet ſich nicht einem Fürſten allein in der Weißheit

Ariſtoteles. *Nõ tantum decet Principẽ ſubditos vincere ſapientia, ſed etiam pietate & religio-*

ſeinen Vnterthanen vorzugehen / ſondern auch in der Forcht Gottes vnd Gottſeligkeit: Dann nach der Meinung deß Königs *Cyri*, bey dem weiſen Hiſtorienſchreiber *Xenophonte*: *Non convenit cuiquam Imperium, qui non eſt melior, illis, quibus imperat*: Einem ſolchen gebürt oder zimbt nicht eine Herꝛſchafft oder Gebiet über andere/der nicht beſſer iſt/als die jenige darüber er gebietet. Vnd auch *Tacitus* recht ſagt: Es muß die *Reſpub.* vnd Aempter der gemeinen Nutzen nicht allein den allerbeſten / vnd ſo lange Zeit *probiert*, auch vor from̃ vnd auffrichtig erkennt worden / anvertrawet vnd befohlen werden.

Tacitus. Reſpub. non niſi ſpectatiſſimis commendandæ ſunt.

Dann die geitzige Geyer vnd Raubvögel / auch ehrſichtige vnd übermütige Menſchen / die vnter dem ſchein dem gemeinen Nutzen zu helffen / jhren eignen Nutzen vnd *profit* befördern / vnd als Harpyen / Blutſäuger oder Egel die Gemeine außſaugen / ſeynd nicht bequem noch tüchtig / Land vnd Leute zu regieren. *Propria quærunt, & quæ publicè proſunt, parùm illis curæ ſunt*: pflegte *Herodianus* von ſolchen Raubvögeln zu ſagen: Sie ſuchen jhren eigenen Nutzen/vnd das gemeine Beſte gehet jhnen ſehr wenig zu Hertzen: *Sed commodis Patriæ potius, quàm privatæ utilitati eſt conſulendum*: Man muß

Lipſius. Multi res ſuas agunt & augent communium prætextu.

Saluſtius. Animus æger avaritiâ facilè corrumpitur.

muß mehr auff den Vortheil vnd Nutzen deß Vatterlands vnd gemeinen Beſten / als auff eignen *Profit* vnd Nutzen ſehen.

Inmaſſen vor Zeiten gethan haben die löblichen Regierer *Phocion*, *Ariſtides*, vnd andere in der *Repub.* zu Athen / vnd *Paulus Æmylius*, die *Scipiones*, vnd andere bey den Römern / die ſolchen gemeinen Nutzen groſſe Dienſte geleiſtet / aber dannoch dabey oder dadurch ſich nicht bereichert: Derowegen ſie dann groſſe Ehre vnnd einen vnſterblichen Namen in allen Hiſtorien erlangt vnd bekommen haben. *Publicis è functionibus diſcede non locupletior, ſed laudatior*, ſagt *Socrates*: Das iſt: Von der Regierung oder Aemptern deß gemeinen Nutzens ſcheide nit ab reicher / ſondern löblicher vnd ruhmwürdiger. *Phocion. Ariſtides. Paulus Æmylius. Scipiones.*

Es ſagte *Cicero* der Röm. Burgermeiſter: Es iſt kein ſchlimmerer Mangel oder Gebräch / inſonderheit an Fürſten vnd Regierern der Länder / als Geitz vnd Eigennutz. Ja / mit einer *Repub.* alſo zu handlen / iſt nicht allein ſchädlich / ſondern auch laſterhafft vnd ſchändlich. *Cicero. Habere quæſtui Remp. non modò turpe, ſed ſceleratũ & nefarium.*

Von ſolchen / welche ſich ſelbſt auß den gemeinẽ Landsmitteln bereichern / vnrechter vnd vngebürlicher weiſe / ſagt *Lipſius*: Daß man ſie / als Schwämme / wann ſie angefül- *Veſpaſianus. Lipſius. Rapaces ſpõgiæ faciendi ſunt, exprimendi cùm ſatis biberũt*

 let /

let / außtrucken müſſe / inmaſſen *Suetonius*, daß vor zeiten ein Römiſcher Keyſer ſolches zu thun gepflogen / meldet. Vnd gleich vnlängſt auch mit einem von der *Admiralitet* in vnſerer *Republ.* ſo ſich hierinn vergriffen hatte / beſchehen. Vnd von ſolchen Dieben pflegte *Cato*, ein weiſer Mann bey den Römern / zu ſagen / *Fures privatorum furtorum in nervo & compedibus ætatem agunt, ſed fures publici in auro & purpurâ!* Die kleinen Diebe ſitzen in Banden vnd Ketten / aber die Groſſe / von der Gemeine / gehen mit Purpur gekleidet / vnd mit güldenen Ketten behenckt / frey herumb / vnd prangen damit auff den Gaſſen vnd Straſſen.

Reuſnerus. Sapiẽs Princeps nulli rei nulliq́ labori parcet, ut privæta odia, diſſidia, factiones, diſcordiasq́ inteſtinas maturè ſopiat.

Gleicher geſtalt nun der Geldgeitz ein ſchändliches / ja ein Landverderbliches Vbel iſt / an einem Regierer / alſo iſt auch der Ehrgeitz vnd Ehrnbegierigkeit. Dann dadurch viel Vbel vnd Vngelegenheiten in wol beſtellten *Republicen* erweckt / ja / etliche gantz vnd gar / bey Griechen vnd Römern / zu grunde gangen. Dann auß *Ambition* vnd Ehrgeitz kompt die Eiferſucht / ſo gemeiniglich Feindtſchafft verurſachet. Davon *Plinius* recht ſagt: *Nihil tàm pronum ad ſimultates, quàm æmulatio.* Vnd da ſolche Gebrächen in einer *Repub.* anfangen einzureiſſen vnd zu regieren / Krafft vnd Macht zu bekommen /

kommen / da gehet es übel zu / vnd iſt dieſelbe nicht weit vom Vntergang / da nicht bey Zeiten gute vorſehung geſchicht / vnd dem Vbel *remedirt* vnd weggenommen wird. *Omnium malorum cauſa eſt cupiditas Imperii & ambitio*, ſagt *Thucydides*: Die Regier- vnd Ehrſucht iſt in einer *Repub.* das gröſſeſte Vbel. Vnd *Cicero*: *In liberis civitatibus regnandi cupiditate nihil fœdius excogitari poteſt*: In freyen Ländern vnnd Städten kan nichts ſchädlichers noch ſchlimmers erdacht werden / dann die Regierſucht.

Dion. Tempore Auguſti Lege calphurnia vetitũ erat, ambire ullũ Magiſtratũ.

Plato. Nemo Magiſtratu dignus eſt, qui libẽter gerit Magiſtratũ.

Vnd wann hiervon vnſer Vatterlandt auch frey were / vnd durch allerhand Practicken / mit eindringen / erkauffung vnd erbettelung der *Voten* oder Stimmen / nach den gemeinen Aemptern vnd Dienſten (die doch voller Gefahren vnd Sorgen ſeynd) nit alſo geſtanden / geloffen / nachgetrachtet würde / ſolte es wol mit vns beſſer ſtehen / vñ richtiger im Lande zugehen. *Plato* pflegte zu ſagen: Daß die jenigẽ vnwürdig weren einig Ampt der Obrigkeit oder Regierung zu bedienen / welche ſolche ſelbſt *ambirten*, darumb anhielten vnd *ſollicitirten*, ſondern daß man die dazu ſolte erwehlen (als die bequemſten vnnd tüchtigſten) welche nicht darnach trachteten oder ſtrebeten. Meldete auch ferrner: Daß die jenige / die alſo begierig nach einer Regierung

Varro apud Nonnium. Multi adeò ſunt ambitioſi & principatus appetentes, ut cœlũ ruere, dummodo Magiſtratus adipiſcũtur, exoptent.

rung Länder vnd *Reſpub.* ſtehen / vnd darů-
ber mit einander zancken / wer das beſte ſoll
bekommen: Gleich alſo thäten/wie die/wann
ein groſſer Tempeſt oder Vngewitter auff
dem Meer vorhanden iſt/ wer am Steurru-
der deß Schiffs ſtehen oder regieren ſoll.
Dann es vorwar keine kleine/ ſondern groſſe
Sach / ſchwer vnd voller Gefahr iſt / eine
Gemeine von ſo vielen vnd vnterſchiedlichen
Humoren vnd Sinnen zu regieren

Rempub. adminiſtrare periculoſæ plenum opus aleæ eſt.

Darumb viel weiſe Männer vnter den
Heyden (ſo durch die Erfahrung befunden/
wie ſchwerlich vnd übel die *Bellua multorum
capitum*, das vielköpffige Thier/das gemei-
ne Volck kan *tractirt* vnd bedient werden)
jhre gemeine Aempter vnd Dienſte auffge-
kündiget / ſie verlaſſen vnd begeben / andern
davon abgerathen/vnd verwarnet/auch ſelb-
ſten keine mehr angenommen haben.

Curtius. Animus magnus ſpernit ſceptrum, quod alii per ignem ferrumq́; peterent.

Diocletianus, als er eine lange Zeit Key-
ſer geweſen / vnd das Römiſche Reich gere-
gieret / hat ſolches ſelbſt verlaſſen / ſich auffs
Land begeben/ darauff gewohnet / vnd allda
geruhiglich ſein Leben geendet / pflegte ge-
meinglich zu ſagen : Daß nichts ſchwerer
were / dann wol regieren / vnd eine *Reſpub.*
ohne Schaden vñ Verleugung ſeines guten
Gerüchtes zu bedienen. Vnd als er das Gu-
bernament vnd Regierung wider anzuneh-
men

Diocletian.

men erſucht/ hat ers abgeſchlagen/ vnd daneben geſagt: Daß er jetzt erſt recht beginne zu leben/ weiln er nunmehr der Dienſtbarkeit vnd Mühe beladen/ vor ſich ſelbſten leben thäte: *Satis ſe pro Repub. laboràſſe, & iſt à peſte ſe jam liberatum, ampliùs venena bibere nolle*: Das iſt: Daß er genug vor das gemeine Weſen gethan vnd gelitten/ vnd nun einmal von dieſer Peſt erlediget/ nicht wider vergifft begere zu werden/ oder dieſes Gifft zu trincken.

Der ſehr gelehrte Mann *Chryſippus*, als er von den Griechen befragt wurde: Warumb er ſich nicht auch vmb ein Polittiſch Ampt der *Rerumpub.* oder gemeinen Nutzen zu dienen/ angebe? Hat geantwortet: *Ne, ſi malè adminiſtravero, Deos: Si benè, homines iratos habeam*: Das iſt: Damit ich nicht/ wañ ich übel regierte/ die Götter/ vnd wann ich wol/ die Menſchen erzörnen möge. Dieſer Heyd verſtund wol/ daß es ſchwerlich/ Gott vnd den Menſchen es recht zu machen/ einem/ der in Gemeinen Aemptern iſt. Dann man *offendirt* oder erzürnet entweder Gott/ oder die Menſchen. Nimt man ſein Gewiſſen in acht/ vnd thut/ was recht vnd billich iſt/ ſo behagt es den Menſchen nicht: Thut man übel vnd vnrecht/ vnd ſucht den Menſchen zu gefallen/ ſo erzürnet man Gott. *Chryſippus.*

Darumb

Pythagoras. Darumb führet *Pythagoras* den Spruch: *A fabis abſtineto*: Enthalte oder hüte dich vor den Bonen: Das iſt: Hüte dich vor einẽ Ampt oder Obrigkeit: *Nam fabis dabantur in curiâ ſuffragia in electione Magiſtratus.*

Demoſthen. *Demoſthenes* der wolberümbte *Orator* zu Athen/ der lange Zeit im *Magiſtrat* vnnd Dienſten der *Rerumpubl.* geweſen/vnd dero- halben wol erfahren hatte vnd wuſte/ wie es damit bewandt/ vnd was vor Haß/ Neyd/ Nachreden/ Bekümmerniß/ Forcht/ Sor- ge/ Eifferſucht/ vnd Gefahr/ die Regierer vnd Beampten vnterworffen waren/ ſagte zu einem ſeiner guten Befreundten recht: Daß/ ſo er eins ſolte von zweyen erkieſen vnd wehlen/ entweder in den Todt zu gehen/ oder auffs Rathhauß/ ſo wolte er den Todt er- wehlen/ vnd ſolches iſt jhm auch alſo wider- fahren. Dann als er ſich zu hefftig in ſeinen Dienſten erzeigte/ vnd ſeiner wolſprechen- den Zungen allzu viel nachgabe/ hat er da- durch ſeinen Todt verurſacht: Wie er jhm/ als er ins Elend deßwegen verſchickt/ dann ſelbſt mit Gifft vergeben. Vnd der wolre- dende *Orator* zu Rom/ der *Cicero*, vmb wil- len er ſich zu ſehr Partheyiſch wider den *M. Antoninum* erzeigt hatte/ von ſelbigen ſeines Lebens beraubt worden.

Æmyl. Probus.

Commune vitium eſt in magnis liberisq́ civitatibus, ut invidia gloriæ comes ſit, & libenter de his detrahãt homines, quos emergere, viderint altiùs.

Theſeus ab Athenienſibus Oſtraciſmo expulſus eſt.

Damit ich hiebey ſo viel anderer treffli-

chen Månner / beede in den *Republ.* zu Athen vnd Rom / nicht gedencke / welche vor jhre groſſe vnd gute Dienſte / ſo ſie denſelben geleiſtet / von dem gemeinen Volck vnd andern angeneidet / durch *factionen* außgedrungen von jhrem Stat vnd Dienſten / ja offt auch jhrer Gůter vnd Lebens ſeynd beraubet worden: Ja / je mehrer Dienſte einer der *Republ.* gethan / je ſchåndlich vnd ůbler iſt er davor belohnet worden / inmaſſen ſolches beſchehen zu Athen / nicht allein am *Demoſthene* (der jhre Freyheit wider den König *Philippum* auß Macedonien lange Zeit *defendirt* vnnd verthaidiget hatte) ſondern auch an *Miltiade, Cimone, Themiſtocle, Ariſtide, Phocione* vnd andern mehr. Vnd in der *Republ.* zu Rom nicht allein am *Cicerone* (der die *Conjuration* oder Zuſammenſchwerung deß *Catilinæ* entdeckt / vnd dadurch die Stadt Rom vnd Burgerſchafft auß einer ſehr groſſen Gefahr vnd Vnfall erledigt hatte) wie auch an *Camillo, Scipione, Mario* vnd andern mehr / die offt auß Haß deß gemeinen Volcks / offt auß Eifferſucht jhrer Mitregierer / auß dem Land geſtoſſen / vnd ins Elend verjagt / vnd jhrer Ehren / Standes vnd Gůter beraubt ſeynd worden. Darumb der dapffere vnd fromme *Scipio* ſich gen *Linternum* auff ſein Landgut begabe / vnd auff ſeinem

Todtbeth

Alſo ſeynd *Hannibal* vnd *Belliſarius* vor jhre gute Dienſte ůbel belohnet worden.

Juvenalis. *Roma patrē patriæ Ciceronem libera dixit.*

Eraſmus. Qui præclaros viros ejiciunt è civitate, Remp. lædunt, potiùs, quàm eos, quos expellunt.

Scipio.

Todtbeth ligend / zu denen von Rom ſagte: (weiln ſie jhn ſo übel *tractirt*, vnd vor ſeinen Dienſt mit Vndanck belohnet hatten) *O ingrata Patria, ne oſſa quidem mea habebis:* O vndanckbar Vatterlandt / du ſolt auch meine Gebeine nach meinem Todt nicht haben!

Vnd gleich wie die Vnſchuldige alſo manchmal auß Eiffer vnd Haß der Vornemen vnd Groſſen / oder auß *Faction* vnnd Auffruhr deß gemeinen Volcks / auß jhrer Wolfahrt vnnd Standt geſtoſſen worden: Alſo geſchicht es auch wol / daß etliche ſchuld daran haben / vnd rechtmäſſige Vrſachen dazu geben / als / daß ſie ſich ſelber wollen groß machen / vnd ſolcher Macht ſich gebrauchen oder anmaſſen / die jhnen nit gebüret: Bißweilen die *Reſpub.* in Vnruhe ſetzen / wie vor Zeiten *Alcibiades* zu Athen thate / offt heimliche Verräthereyen mit frembden Potentaten anſtifften / wie *Pauſanias* der Spartaner mit dem Könige auß Perſien / oder gemeine Landesmittel beſtelen / oder etwas anders dergleichen anrichten / dadurch ſie dann den Haß deß Volcks vnnd rechtmeſſige Straffen jhnen ſelbſten auff den Halß ziehen vnd laden.

Cornelius Nepos. Pauſanias magnâ belli gloriâ proditione & turpi morte maculavit.

Alſo ward *Julius Cæſar* in der *Repub.* zu Rom / als ein Ehrſüchtiger vnd Mißbrau-

Jul. Cæſar oppreſſor libertatis.

cher

cher deß Gewalts / auch Vnterdrucker der gemeinen Freyheit mit 23. Wunden im Rath zu Rom erſtochen. Alſo ſeynd viel andere / ſo wol zu Rom / als zu Athen / Lacedæmonien / Carthago / vnd andern Orten vmb jhre Mißhandlung von jhren Ehren vnnd Stat beraubt / jhrer Güter entſetzt / ins Elend getrieben / vnd auff andere Manier geſtrafft worden. Welcher Exempeln / damit wir vns nicht zu lang auffhalten / wir zu erzehlen / vnterlaſſen.

Vnd demnach man dann in allen Manieren der Regierungen vnd *Reſpub.* befindet / ſie werden gleich wol oder übel regiert / daß ſich in ſolche zu miſchen / ſehr ſchwerlich vnd gefährlich fallen thut. Iſt derhalben / daß noch Leute gefunden werden / welche ſo ſehr darumb lauffen vnd ſich reiſſen / ſich wol zu verwundern.

Der König *Antigonus* redete vor Zeiten hievon nicht vnweißlich / daß das Ampt eines Königes oder Printzen / vnd *adminiſtration* vnd Bedienung einer *Reſpub.* nichts anders ſey / als *ſplendida miſeria aut ſervitus*: Das iſt: Als ein glitzerendes Elend / vnnd blinckende Dienſtbarkeit. Vnd ſagt ferner: Wann man recht verſtünde / was als vor Mühe / Vnruhe / Sorge / Gefahren vnd Beſchwerungen in einer Königlichen *Antigonus*

Crone ſteckten / daß man ſich nicht ſolte bü- cken darnach / zu geſchweigen von der Erden auffheben.

Vnd / vmb dieſes endlich zu beſchlieſſen / wil ich allen Regenten folgende *Sententias* oder Sprüche deß *Caroli Paſcalii* zu bedencken geben / jhre Regierungen darnach haben an- zuſtellen: *Quâ in Republicâ hæc tria con- ſpiciuntur: 1. Certamina potentium. 2. Ava- ritia Magiſtratuum. 3. Invalidum legum auxilium: hæc non longè abeſt ab interitu:* Das iſt: Die *Reſpub.* iſt nicht fern von jh- rem Vntergang / darinnen folgende drey Ding geſpüret werden. 1. Streit vnter den Groſſen oder Mächtigen vmb die *præemi- nenz* vnd Hochheit. 2. Geitz vnd Eigennutz der Obrigkeiten. 3. Krafftloſe Hülffe der Ge- ſetzen: Das iſt: Mit einer ſolchen *Republ.* ſtehet es ſehr übel / vnd kan ſolche nit lang be- ſtehen / da die Satzungen / *Placaten* vnd *Or- dinantzien* (ſo von Hoher Obrigkeit ge- macht ſeynd) nicht vnterhalten vnd zu werck gerichtet können werden / vnd der *Juſtitien* jhre Macht vnd Krafft benommen / vnd in die Hand beſchloſſen wird. Zum andern / wann die Obrigkeiten das Land beſtelen / ſich ſelbſt durch die gemeine mittel reich machen / vnd durch Gifft vnd Gaben / auch Geſchän- cke laſſen *corrumpiren* vnd ſich abkauffen.

Aber vornemlich kan keine gröſſere Peſt vnd Vntergang einer *Reipub.* als Ehrgeitz vnd Eiffer / Zanck vnd Streit vnter den Groſſen vnd Mächtigen / vmb die *Reputation* vnd Ehre / Stat / Hochheit vnd obriſtes Gebiete / gefunden werden / vnd ſagt ein ander *Politicus*: *Nulla major, aut capitalior peſtis Reip. contingere poteſt, quàm æmulatio & inter ſummos viros honoris certamen.* Jch wende mich nun von der Obrigkeit zu den Vnterthanen. Gleich wie die Obrigkeit das jhrige muß thun / vnd jhr Ampt in obacht nehmen / vnnd in dem Lauff jhres Lebens alſo ſich verhalten / daß GOtt ſeinen Segen über das Landt außgieſſe: Alſo müſſen auch die Vnterthanen ſich erzeigen / ſich hüten vor Meuterey / Zanck / Vneinigkeit / Auffruhr / *Factionen*, Vngehorſam wider jhre Obrigkeit / falſche Beſchuldigungen / Läſterung / vnd andere dergleichen Dinge / welche alle zuſammen ſehr ſchändliche Peſten ſeynd in einer *Repub.* vnd viel böſes verurſachen.

Pericles apud Thucyd. dicit: Se magis metuere domeſtica vitia, quàm hoſtiũ vires & conſilia.

Syrach. Richte keinẽ Auffruhr in der Stadt an / noch hänge dich an dẽ gemeinen Mann / dañ ein ſolcher wird nicht vngeſtrafft bleiben.

Dagegen müſſen ſie auffrichtig vnd redlich ſeyn / friedſam / einträchtig / jhrer Obrigkeit / vnd Regierern alles gutes zutrawen / dieſelben nit erzürnen noch verbittern / ſondern jhnen alle gebürliche Ehr vnd *Reſpect* anthun / Vnterthänigkeit beweiſen / benötigte

Moſes. Du ſolt deine Obrigkeit nit läſtern / noch fluchẽ.

Contributionen vnnd Schatzungen willig=lich auffbringen/ohne welche dañ kein Krieg geführt / noch den Feinden Widerſtand gethan werden kan. *Neque enim quies gentium ſine armis, neque arma ſine ſtipendiis, neque ſtipendia ſine tributis haberi queunt. Tacitus.* Fürters muß man ſich hüten vor allerley ſchweren Sünden / damit das gantze Land mehr dann zu viel (GOtt wolle es verbeſſern) erfüllet: Als da ſeynd Trunckenheit / Geldgeitz / Hoffart vnnd Pracht in Kleidern / übermäſſige köſtliche Mahlzeiten/ Hurerey vnd Ehebruch / Dieberey vnd Vngerechtigkeit / Wucher vnd Auſſaugung der armen Leute/ Balgerey vnd Todtſchlag/ Fluchen vnd Schweren / Entheiligung der heiligen Sabbath oder Sontäge / Verachtung Gottes Wort / vnd andern dergleichen/ welche alle Sünden ſeynd/ vmb deren willen GOTT ein Landt ſtrafft / vnd ein Volck vertilget vnd außgerottet wird / gleich wie bey dem Propheten Hoſea am 4. Cap. zu befinden.

Meurſius. In prompto ſudditorum obſequio vis omnis & felicias imperii conſiſtit.

Livius. Vires Imperii in conſenſu obedientiũ ſunt.

Cicero. Pecunia nervus belli.

Valer. Max. Nihil prodeſt foris eſſe ſtrenuum, ſi domi malè vivitur.

Der HErr hat Vrſach zu ſchelten/ die im Lande wohnen/ dann es iſt keine Trew/ keine Liebe/ kein Wort Gottes im Lande ſondern Gottsläſtern / Lügen / Morden / Stehlen vnd Ehebrechen hat überhand genommen / vnd kompt eine Blutſchande nach der andern/

dern/ darumb wird das Land jämmerlich ſe-
hen / vnnd allen Einwohnern übel gehen.
Dann es werden auch die Thiere auff dem
Felde / vnd die Vögel vnter dem Himmel/
vnd die Fiſche im Meer weggerafft werden.

Die Prædicanten vnd Diener deß Göttlichen Worts müſſen auch das jhrige darbey thun / wie es jhr Beruff vnd Ampt erfordert / ſie müſſen jhrer Gemeinde mit gutem Exempel im Leben vorgehen selbſten dem jenigen nachkommen vnd thun / was ſie andern vortragen vnd lehren / in der Lehr geſund/vnd im Leben vnſträflich ſeyn/das Ziel oder Schrancken jhrer *Vocation* vnd Beruffs nicht überſchreitten / mit jhren eigenen ſachen vmbgehen / vmb anderer Leut Handlungen ſich nicht annehmen/noch mit Politiſchen vnd Bürgerlichen Sachen/die jhres Beruffs nit ſeynd/ ſich bemühen oder darein miſchen: Dann der Kirchendienſt vor ſich ſelbſten ſchwer genug iſt/ demſelbē allein vorzuſtehen. Das iſt: Sie müſſen ſich hüten vor vnnötigen/vorwitzigen vñ eitelen Händeln/ ingleichen vnd daneben auch vor Leichtfertigkeit in Worten vnd Wercken/ vor Eiffersucht vnd Parthеylichkeit / vor Lügen / Affterreden/Neid/Ehrſucht vnd geiſtlicher Hoffarth/ Herrſchafft vnd Regierſucht/ über jhre Mitbrüder/ vñ andern mehr Händeln/ſo

Paulus. Qui aliū doces, te ipſum non doces. 1. Theſſ. 4.

Lactantius. Qui dicunt, nec faciunt, abeſt ab iis Fides.

Eraſmus. Bono Theologo nihil melius: malo nihil peſtilentius.

Chryſoſtom. Multi ſunt Sacerdotes, & pauci ſunt Sacerdotes: multi nomine, pauci re, opere.

Hieronym. Vehementer Eccleſiā Dei deſtruit, cùm meliores sũt Laici quàm Clerici.

Hilarius. Sanctiores ſæpè ſunt aures plebis, quàm corda Sacerdotũ.

jhrem Orden übel anſtehen vnd keines wegs gebüren.

Dagegen ſich befleiſſigen der Redlichkeit / Vorſichtigkeit / ſo wol in Worten als Wercken / der Liebe / Friedes vnd Einigkeit / Freundlichkeit / Warheit / Niedrigkeit / Demut / Langmütigkeit vnd Sanfftmut / im vergeben vnd vertragen der menſchlichen Schwachheiten / nicht Zänckiſch / Kieſiſch / Zornig / nicht Lügenhafftig oder Zweyzüngig / die Warheit aber von Hertzen lieb haben vnd ſagen / *ſincerè*, auffrecht vnd redlich / vnd Glauben vnd Trawen halten in reinem Gewiſſen / ſein Hauß wol regieren / wacker vnd getrew im Beruff vnd Ampt ſeyn / nach dem maß der Gaben / ſo Gott jhnen verliehen / der Gemeine zu dienen. In Summa / in Worten / Wandel / Liebe / im Geiſt / Glauben vnd Reinigkeit / den Glaubigen zum vorbild vnd Exempel / wie Paulus ſolche Tugenden vnd Zeugniſſen an einem trewen vnd auffrichtigen Diener erfordert / auff daß er damit der Gemeine möge vorleuchten / vor ſich ſelbſten darinnen beſtändig verharren / ſich hüten / vnd auch die jenigen / ſo ſie hören / dazu vermahnen.

Ennodius. Nemo cautius malus eſt, quàm ſub Infulâ.

Wann nun ein jeglicher ſich alſo verhält in ſeinem Ampt vnd Beruff / als die Obrigkeit / Vnterthan vnd Kirchendiener : So

Paulus. Nihil per contentionē vel inanem gloriam.

wird es vnſerm Lande wol gehen/ vnd Gott vnſern Stat je länger je mehr ſegnen vnd in glücklichem Weſen erhalten/ vnd wir werden ein geſegnetes Volck ſeyn: In widrigem aber/ vnd ſo wir das nit thun/ vnd vns/ ein jeder ſeines Theils/ nicht beſſern/ wird Gott die Hand von vns abziehen/ alſo/ daß wir fallen/ vnd nicht mehr ſtehend werden verbleiben mögen/ gleich wie der Prophet Eſajas ſagt am 24. Cap. Dann ſeine Miſſethat trucket das Land/daß es fallen muß/vnd kan nicht ſtehend bleiben.

Zum Beſchluß dann/ auff daß wir mögen ſtehend bleiben/ſo müſſen wir nicht allein zuſehen/ daß wir vns vor allerley Sünden hüten/ dadurch Gott von vns erzörnet vnd beleidiget wird/ ſondern die Obrigkeit vnd Regierer deß Landes müſſen ſich vorſehen vnd hüten/ daß ſie jhren Gemeinden keinen Anlaß noch Vrſach geben/ zu ſündigen/ indem ſie die Sünd vngeſtrafft laſſen hingehen/ vnd keine gebürliche Straffen dawider vornehmen/ dann dadurch wird der Zorn Gottes übers Land angezündet/ daſſelbige zu verwüſten/ inmaſſen die Exempel von allen Zeiten hero vns lehren vnd zeugen.

Seneca. Qui non vetat peccare, cùm poßit, jubet.

Peccata, cũ à Magiſtratu non puniuntur, accẽdunt iram, & accerſunt vindictam divinam.

Dann die Obrigkeit (deren das Schwerd von Gott in die Hand zur Beſtraffung der Böſen/ vnd Beſchirmung der Frommen/

Cicero. Solon Remp. contineri dicebat duabus rebus: Præmio & Pœna.

gegeben) muß hierin fleiſſig vnd getrewlich jhr Ampt vnd Gewiſſen / ohne eintzigen *Reſpect* oder Anſehen der Perſonen/in acht haben/vnd demſelben nachkommen.

Zu erhaltūg deß Stats einer Landtſchaft ſtehen der Obrigkeit 5. dinge in obacht zu nehmen.

Vnd darneben müſſen folgende fünff mittel vnd ſachen / darinnen (nechſt Gott) dieſes gantzen Landes Erhaltung vnd Wolſtand gelegen vnd beſtehen thut / von derſelben wol betrachtet vnd in guter obacht gehalten werden.

1. Daß die wahre *reformirte* Religion *manutenirt* vnd gehandhabet/vnd darinnen keine veränderung vorgenommen werde.
2. Daß gute Geſetze gemacht / vnd ſteiff vnterhalten.
3. Gute *Diſciplin* vnnd Zucht vnter den Soldaten gehalten vnd Bezahlung erfolge.
4. Daß mit den gemeinen mitteln wol vmbgangen vnd gehauſet / vnd ſie nicht *defraudirt* oder beſtohlen/vnd welche dieſes thun/ andern zum Exempel beſtrafft.
5. Daß Friede vnd Einigkeit / ſo wol vnter den *Magiſtraten* vnd Obrigkeiten / als Vnterthanen vnterhalten werde.

1. Die Religion rein vnd vnverfälſcht iſt ein Pfeiler vnd Veſtigkeit eines Landes.

Erſtlich (ſage ich) daß ſie die waare *reformirte* Chriſtliche Religion (welche offentlich in den Kirchen hieſiger Landen überall gelehrt / vnd durch einhelligen *accord* aller

ler *reformirten* Kirchen in Europa in einem *Synodo approbirt*) *manuteniren* vnd ſchützen/vnd nicht zulaſſen/daß einige Enderung darinn beſchehe.

Lactantius. *Religio & Timor Dei ſolus eſt, qui cuſtodit hominum inter ſe ſocietatem.*

Dann gleich/wie ein vaſt gelehrter *Politicus* vnſerer zeit ſehr wol davon geredt: *Fulcrum Imperiorum eſt, ſervare Religionem & Pietatem:* Das iſt/die Religion vnd Gottesdienſt zu erhalten/ vnd dabey Gottſelig zu leben/ eine Stützen vnd Auffhaltung deß Landes ſey. Dagegen bringet veränderung der Religion gemeinglich auch veränderung in wolbeſtelltem Stat vnd Regierung. Dañ durch Zwyſpalt in der Religion werden die Hertzen der Innwohner vnd Vnterthanen von einander geſcheiden vnd verbittert/ vnd folgend ein *Reſpub.* verworren vnd zerſtöret/ welche ſonſten durch Einigkeit in der Religion vaſt zuſammen gebunden geweſen. Die Religion (wie *Lactantius* ſagt) hat jhren Namen *à Religando,* das iſt/ vom Binden/ darumb daß ſie den Menſchen mit GOtt/ vnd andere vntereinander verbindet.

Turbata Religio Politiã turbat.

Pachymerus. Non poteſt fieri, quin Eccleſiaſticæ diſſenſiones Remp. perturbent.

Durch dieſes Band oder Bund der Religion ſeynd wir *unirte* Niderländer zu einẽ *Corpore* oder Leichnam in eine *Union* verbunden/ einander auffs euſſerſte beyzuſtehen/ vnd nicht zu verlaſſen. Dieſe Religion müſſen wir veſt halten vnd erhalten/ weder zu

Canonherius. *Vinculũ & firmamentũ Rerumpub. Religio eſt.*

der lincken noch zur rechten Hand davon abweichen / ſondern dabey leben vnd ſterben. GOtt hat vns lang dabey geſegnet/ vnd ſo lang wir ſolche rein vnd vnverfälſcht behalten/ iſts vns wol gangen/ aber ſo bald ſie verfälſcht/vnd newe Fündlein darein geſchmidt worden / hat Gott begonnen von vns Hand abzuziehen/vnd ſeynd vnſere Sachen zu ruck gangen : Man ſagt im gemeinen Sprichwort : Viel Veränderung bringet ſelten Beſſerung/ welches vornemlich bey der Religion ſtatt findet vnd zu beſchehen pflegt.

Motâ Religionis anchorâ ſimul turbata Repub. Navis.

Die Religion iſt gleich einem Gartengewächſe / welches je öffter mans verſetzt vnd fortpflantzet / je weniger es zunimbt vnnd wächſet. Man kan das einmal veſt geſtellte Fundament der Religion ohne ſondere Beſchädigung nit bewegen oder rühren. Dazu ſich dann auch nicht übel ſchicket / was vorzeiten der Heydniſche *Philoſophus Plato* geſagt : Daß eine newe Religion oder Gottesdienſt gemeinglich ein groſſe Veränderung in dem Stat der *Politien* bringet. Dann vnmöglich iſts / ſo man die Seitten der Religion rühret/ daß nicht die *Harmonia*, Klang oder Zuſammenſtimmung der gantzen *Repub.* dadurch verderbt vnd übel lautend wird.

Da man vor etlichen Jahren einen Anſtand mit vnſern Feinden machen ſolte / hat

der

der *Sententz* oder Spruch deß Königs in Engelland bey vielen / viel vermöcht vnd golten: *Nullum bellum juſtum, niſi neceſſarium*: Das iſt: Kein Krieg iſt rechtmäſſig / wann er nit nothwendig. Alſo möchte man mit mehrerm recht vnd billich ſagen: *Nulla mutatio in Religione juſta, niſi neceſſaria*: Das iſt: Keine veränderung in der Religion iſt rechtmäſſig / die nicht nothwendig iſt. Dann ob wol alle veränderungen gefährlich seynd / befinden ſich ſolche in Religionſachen am allergefährlichſten / dann dieſelben nimmermehr ohne groſſe Vngelegenheit vnd Verwirrung abgelauffen.

Omnis mutatio periculoſa, ſed præſertim in Religione.

Darumb gebüret allen vorſichtigen Obrigkeiten wol zu zuſehen / daß ohne ſondere hochdringende Noth in der angenommenen Religion nichts verändert werde / dann in Göttlichen ſachen gibts nit *diſpenſiren* noch *moderiren*, die Wort Chriſti müſſen hie gelten: Wer es faſſen kan / der faſſe es. Vnd: wer Ohren hat zu hören / der höre. Der Glaube iſt kein zweiffelhafftig Ding / ſondern eine gewiſſe Erkändtniß vnnd veſtes Vertrawen / darauff die *Fundamenta* vnd Grundveſte der Propheten vnd Apoſteln / nemblich Jeſus Chriſtus / der euſſerſte Eckſtein / auff welchen die Glaubigen viel veſter Steine geſetzt vnd gegründet / als ein Hauß

auff

auff ſeinen Felſen ſtehend / oder ein Schiff mit veſten Anckern / ſo wider alle Vngewitter vnd Sturmwinde der Tyrannen vnd Verfolger verwahret.

Es ſagen aber hiebey etliche: Man muß es aber ſo genaw nicht ſuchen / noch zu hart ſeyn / ſondern vmb Friedens willen etwas übriges oder zu gefallen thun / vnd vertragen oder weichen? Darauff die Antwort: Der Fried iſt rühmlich / vnd von David wird vns befohlen / daß wir demſelben ſollen nachjagen vnd ſuchen: Doch alſo / daß wir die Warheit dadurch nicht mögen verlieren. Haltet Friede (ſagt Paulus) mit allen Menſchen / ſo viel möglich / das iſt / ſo fern es ohne verletzung der Warheit / Gewiſſens vnd Gerechtigkeit geſchehen kan / über dieſes Ziel ſollen wir nicht ſchreiten / noch andern folgen.

Pſalm. 34.

Die Religion nach jedermans *humor* vnd gefallen zu richten oder zu bequemẽ / iſt vnmüglich.

Darumb ſeynd die jenige nicht bey Sinnen / die vmb Friedes willen (wie ſie vorgeben) die Grund- vnd Hauptſtücke der Seligkeit auff ſolche Manier vnd Art wollen beſchneiden / daß ſie bey allen Ketzern vnd Feinden der Warheit mögen *paſſiren*, vnd alſo der Glaub zu einem Laiſt / gleichſam vor aller Leut Füſſe gemacht würde. (Vnd dieſes nennen ſie die zertheilte Chriſtenheit vereinigen.) Iſt dieſes Beginnen vnd Vorhaben wol ein angenehmes Werck in vieler

Menſchen

Menſchen Augen/ aber in der That ſehr ge-gefährlich / ja vnmöglich.

Vors Erſte / ſage ich / iſt es gefährlich: Dann ſie wollen die Schrifft vnd derſelben Gottſeligkeit vnd verborgene Heimlichkeit nach den krummen wegen der Vernunfft biegen / vnd nach dem Liecht der Natur/ſo darein gepflantzet: Ja / ſolche Leute verlauffen ſich ſo ferrne / daß ſie den natürlichen Verſtand zu einem *Fundament* vnd Richtſchnur von allen Religionen ſtellen. Was iſt aber das anderſt/ dann Gottes Wort verfälſchen mit dem verſtand deß Fleiſches? Dañ fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wider Gott / Rom. 8. Vnd die Einfältigkeit deß Evangelii zu einem ſpott machen den fleiſchlichen Menſchen/ die vermainen/ daß ſie ein gut *Fundament* haben/ wann ſie der Weißheit Gottes widerſprechen / weiln ſie nit *accordirt* oder ſich vergleicht mit jhrer Weißheit / 1.Cor.1.

1. Iſt gefährlich.

Rom. 8. c.

Vnd vorwar / wann wir die menſchliche Vernunfft zu einem Schiedsmann in Religionsſachen wollen gebrauchen / wo ſollen wir doch mit den zwölff Artickeln vnſers alten Apoſtoliſchen Glaubens/ ja / mit dem gantzen Evangelio bleiben? Dann darinnen iſt nicht ein einiger Artickel / als von der heiligen Drey-Einigkeit / beeden Naturen in

Viel Dinge in der Religion ſeynd vnſerm natürlichẽ verſtand zu hoch.

Chriſto/

Chriſto/ vom Ampt Chriſti/ von der Aufferſtehung der Todten/ vnd dem ewigen Leben/ dawider nicht die menſchliche Vernunfft ſich ſtellet? Ja/ die Sinne der weltlichen Menſchen ſeynd verblendet vom Teuffel/ alſo/ daß ſie das Liecht vnd die Klarheit deß Evangelii/ der Heiligkeit nicht anſchawen können/ 2. Cor. 4. Aber daß jhre Weißheit von dem Geiſtlichen vnterſchieden wird/ der Zeit/ da ſie zu dem HErrn bekehret/ vnd jhre Sinne vnd Gedancken gefangen genommen in den Gehorſam Jeſu Chriſti/ da alßdann der Deckel von jhren Hertzen hinweg genommen worden. Darumb der Apoſtel nicht ohne Vrſach warnet: Daß wir vns nit ſollen laſſen berauben/ durch die *Philoſophiam* vnd loſe Verführung nach der Menſchen Lehre/ vnd der Welt Satzungen/ vnd nicht nach Chriſto.

2. Ohnmöglich. Zum andern iſt es auch vnmöglich/ daß man die reine vnd vnverfälſchte Warheit deß Evangelii vnd Heimblichkeit deß Glaubens alſo könne *temperiren* vnd *accommodiren* (ohne verletzung deß Fundaments vnd Grundes deſſelbigen) daß ſie allen Secten vnd Menſchen ſolle behagen oder gefallen: Dann der Glaube iſt nicht jedermans ding/ 2. Theſſ. 3. Cap.

Vnd wann ſolches müglich geweſen were/

re/ ſo můſte es den Propheten vnd Apoſteln/ ja auch dem HErꝛn Chriſto ſelbſten an Verſtand vnd Vorſichtigkeit gemangelt haben/ dann ſie zu jhren Zeiten ſo glůcklich nicht geweſen/ daß ſie durch jhre Predigten alle Secten vnd Ketzereyen hätten hinweg nehmen können. Dann es ſeynd allzeit/ ſo wol im Alten als Newen Teſtament/ falſche Propheten geweſen/ 2. Pet. 2. Cap.

Darumb ſo iſts eine vnverſchämbte Vermeſſenheit/ daß etliche vorgeben/ einen Weg zu weiſen/ oder zu zeigen/ durch welchen/ wann man jhm im Anfang der Chriſtenheit gefolget/ nicht ſo viel/ ja gar keine Secten oder Ketzereyen auffkommen ſeyn ſolten.

Was iſt diß anders/ dann die heiligen Apoſtel der Vnwiſſenheit vñ Vnverſtands beſchuldigen? Welche dieſen newen gemächlichen Weg nicht gewuſt/ ſondern wol rund herauß geſagt: Daß Secten můſſen ſeyn vnter den Chriſten/ auff daß die Rechtſchaffene möchten offenbar werden/ 1. Cor. 11. Cap. Nicht/ daß ſie dadurch die Secten loben/ ſondern daß ſie vns wider ſolche wapnen/ damit wir nicht geärgert/ ja vielmehr auffgeweckt vnnd geprůfet wůrden. Dann es iſt von nöthen/ daß ärgerniß kommen (ſagte Chriſtus Matth. 18. Cap) Aber/ wehe dem Menſchen/ durch welchen ſolche kommen.

Ich

Nazianzeni Klage über den betrübten Zuſtandt der Kirchen zu ſeiner Zeit.

Ich kan mich hie nit enthalten/ mit dem alten *Patre Gregorio Nazianzeno* zu ruffen vnd zu klagen/über den trawrigen Zuſtandt/ Verwirrung vnd Vneinigkeit/ſo die blüende Kirchen vnſers geliebten Vatterlands alſo/zu groſſem Ergerniß der Schwachen/Betrübniß der Frommen / vnd vnaußſprechlichen Schaden vñ Verhinderung deß Fortgangs vnd Lauffs der Religion vnd *Reformation* außgeſtanden vnd gelitten. Hat Jeremias in ſeinen Klagliedern beweinet die Zerſtörung deß Materialiſchen Tempels zu Jeruſalem: Wie ſoll ich nicht beweinen den Stand der Kirchen Gottes / in welcher die Lebendigen Steine vor einander zertheilet / vnd / was auff dem *Fundament* gebawet geweſen/ abgeworffen worden/zu groſſer Verhinderung der Auffbawung deß Geiſtlichen Jeruſalems.

Der Patriarch Jacob weinete/ als er vermeinte / er ſehe das blutige Kleid ſeines von den Thieren zerriſſenen Sohns: Soll ich dann nicht mit blutigen Thränen beweinen das weiſſe Kleid der Kirchen GOttes / welches auß den flieſſenden Wunden/ſo täglich der Kirchen deß HErrn geſtochen werden / roth gemacht iſt? Vber das Kleid deß HErren Chriſti hat man das Loß geworffen/ auff daß es gantz geblieben: Aber das Kleid der

Braut Chriſti auff dieſer Erden wird von einander geriſſen vnd zerzerret. Vnd an einem andern Blat:

Dieſe trawrige Geſchichten lehren vns/ daß die Menſchen Vnglück vnd Verfolgung leichter dann Wolſtandt vertragen können: Dann wir im Streit vnd Verfolgung allzeit ſtärcker worden/ wann wir aber in Frieden zu ſitzen vermeint/ ſo iſt der Vnfried erſt recht angangen/ vnd wer kan genug Wort finden/ dieſen trawrigen Zuſtandt zu beſchreiben? Die Mörder können Fried halten vnter einander/ vnd Gottloſigkeit bindet ſie zuſammen: In Tyranney/ Dieberey/ Rauberey vnd Auffruhr ſihet man/ daß es die Menſchen mit einander vnd zuſammen halten: Wie kompt es dann/ daß wir/ die da Kinder ſeynd der Liebe/ ſo übel zuſam̃en halten? Die da Kinder ſeynd deß Friedens/ daß wir Krieg führen/ ohne Herold/ der zuvor den Krieg verkündige/ oder anſage/ auch ohne Hoffnung einiger Verſöhnung? Seynd wir Kinder deß Höchſtens/ deſſen Natur iſt/ zu verainigen/ wie kompts/ daß wir Speiſe vnd Trancks/ Schlaffs vnd Geſänge müde werden/ daß wir doch vns noch Wunden zu hawen nicht vnterlaſſen/ vnd ſelbſten zu beſchädigen gewohnt ſeynd? Vnd bißhero *Nazianzenus*.

Sabinus. Nihil in ſpeciẽ fallacius eſt, nihilq́ ad populum plauſibilius, quàm noua doctrina. Olim ſicubi nouus aliquis cultus erat inſtitutus, eò viri fœminæq́ turmatim accurrebãt, ſic & hodie: Si quis à miniſtris Eccleſiæ diſſentit, & noui aliquid apportat, ad hunc accurit maxima multitudo.

Gott gebe / daß dieſe Klage auch bey vns ſtatt vnd platz finden / vnd vns nicht vergebens geſagt werden möge: Nach dem der Friedt kommen/iſt der Vnfried erſt recht angangen. Dann als wir den *Treves* mit vnſern Feinden geſchloſſen / vnd gleich als in ruhe ſaſſen/ ſo hat der Hölliſche Feind durch vnruhige Gäſte das Vnkraut der Vneinigkeit in der Kirchen Gottes beginnen zu ſäen/ ſo durch Newgierigkeit der Menſchen (deren Ohren nach Newrung jücken) je mehr vnd mehr außgeworffen/ daß es endlich zu einem groſſen Vbel gerathen / vnd ſolte das Land mit der Kirchen Gottes in den grund *ruinirt* vnd über einander geworffen haben/ wo ſolchem durch weiſe Vorſichtigkeit vnſerer hohen Obrigkeit nicht bey Zeiten gute Vorſehung beſchehen were.

Populares de Religione diſputationes noxiæ.

Martinus Lutherus pflegte zu ſagen: *Bellum Turcicum, eſt Pax Eccleſiæ:* Der Türcken Krieg / iſt der Kirchen Fried. Damit zu verſtehen zu geben daß zu Kriegs Zeiten die Kirche Gottes gemeinglich die meiſte ruhe hat / welche ſonſten *turbirt* vnnd verwirret wird / durch Inländiſche Feinde / Heuchler vnnd Ketzer / welche das Liecht Göttlicher Warheit vnd Lehre mit jhren eiteln vnd vergeblichen *Diſputationen* vertunckeln / vnd die Gemüter der Menſchen verwirren/

Optat. Mileu. Nihil tàm à rebus diuinis abhorret, quàm diſputationes.

wirren / vnd alſo Verbitterung vnd Zwytracht im Volck anrichten / zu welchem man in Kriegszeiten keine gelegenheit haben kan.

Was vor Schad vnd Vnheil durch dieſen Vnfrieden / durch ſolchen Religions-zanck / *Diſputationes*, Mißhelligkeiten vnd Zwytracht in den Glaubens-Artickeln / in der Religion / vnd vor zweiffel in der Lehr in den Hertzen der Einfältigen erweckt wird / iſt mehr zu beweinen / dann zu beſchreiben.

Melancht. Diſputatio parit diſceptationē, diſceptatio lites, lites odium, ubi verò odiū eſt, ibi locus veritati nullus.

Das gemeine vnwiſſende vnd vngelehrte Volck / wann es ſo ſcharffe Zwytrachten vnd Mißverſtände / in den höchſten Religions-Artickeln vnd Puncten / vnd vnterſchiedliche Meinungen der Gelehrten vermercket / vnd / als ob allein die Warheit in den *Opinionen* der Menſchen beſtünde / in Gedancken geräth / werden dadurch von der Einfältigkeit deß Glaubens abgelaittet / vnd in Zweiffel / ob auch eine waare Religion vnd Glaube ſey / geführet / ja / ſo noch ärger / laſſen alle Sorge vom Glauben fahren / vnd begeben ſich in ein gottloſes Epicuriſch Leben / inmaſſen die Kirchen-Hiſtorien von allen Zeiten her ſolches bezeugen. Daß alſo einer *diſputiri*ſchen Welt oder Zeit / eine Epicuriſche folget / vnd wird nicht allein das einfältige gemeine Volck dadurch geärgert /

Seculũ contentioſũ plerumq́ inſeculum eſt ſecutum Epicuræum.
Hilarius.
Alldieweil wir einander *anathematiſiren* vñ verdammen / ſo iſt bey nahe niemand mehr Chriſti.
Junius.
In cauſa Religionis homo homini ferè ſemper ſolet eſſe lupus.
Maxentius.
Quidam ſola certamina de relegione captant, & mandata negligunt.
Paulus.
Nihil per contentionẽ aut inanem gloriam.
Idem.
Stultas & ineruditas quæſtiones rejice, ſciens eas gignere [illegible]

ſondern auch die groſſe vnd vornembſte ſelbſten / werden wider die Kirche vnd Lehrer / wegen derſelben zweiffeln / *diſſenſionen* vnd Gezäncke / ſo vnter jhnen vorgehen / zu Haß bewegt.

Es erzehlet Euſebius / daß die ſchreckliche vnd blutige Verfolgung der Chriſten / vnter dem Keyſer *Diocletiano* entſprungen iſt / auß der Hoffart / Geitz vnd Ehrſucht / Haß / Partheylichkeit / Vneinigkeit / vnd andern Mängeln vnnd Gebrächen der Biſchoffe / die wider einander *diſputirten*, über einander lagen / vnd einer den andern / Ketzerey beſchuldigte. Dann die Keyſer vermeineten / weil zwiſchen den Chriſten vnd Biſchoffen ſelbſt kein Einträchtigkeit were / daß auch die Warheit vnd Heyligkeit der Religion nicht auffrichtig ſeyn köndte / darumb namen ſie jhnen vor den Chriſtlichen Namen gantz vnd gar außzurotten vnd zu dämpffen. So hinder- vnd ſchädlich ſeynd auch in vorigen alten Zeiten die *Diſputationen* vnd Zwytrachten vnter den Vorſtändern der Chriſtlichen Religion geweſen / daß nicht allein das gemeine Volck dadurch irre gemacht vnd entrüſtet / ſondern auch die vornehme vnd groſſen ſelbſt dawider bewegt worden. Ja / haben wol wider die Chriſtliche Religion Kriege vnd Verfolgungen angefangen.

Was vor Vbel das Heydniſche *diſputiren*, Zancken vnd Verwirrung in Puncten der Religion / bey kleinen vnd groſſen / dem gantzen Volck verurſachen / kan mit keiner Zungen außgeſprochẽ/noch mit der Feder beſchrieben werdẽ. Vnd were höchlich zu wünſchen / daß die Vorſteher der Religion / Prædicanten vnd Diener Göttlichen Worts / ſittiglich / mäſſig vnd vorſichtig hierinnen giengen / vnd alle jhre Predigten darnach allein richteten / vmb die Gemeine zu beſtätigen / vnd die Einfältigen zu lehren: Daß ſie nichts thäten durch Zanck / Zweytracht / noch eitel Ehre / wie Paulus ſaget Philip. 2. Cap. Nicht jhr eigne Ehr noch *Affecten* Predigten / ſondern Chriſtum: Vnd ſich auff dem Predigſtul aller *ſubtilen Diſputaten* enthielten / die mehr zur Ruhmſucht jhrer Geſchicklichkeit vnd Kunſt / dann zur Lehr vnd Vnterweiſung dienen / vnd aller vnnötigen verwirrten Fragen / welche mehr Zanck / Verwirrung / Zweiffel in den Hertzen vnd Gemütern der Zuhörer / als Beſtettigung in der Lehr erwecken. Vnd dieſes iſt das Ampt eines guten vnnd getrewen Lehrers / die Menſchen lieber zu vermahnen / vnd auffzumuntern zu einem heiligen Leben / als mit vnnöthigen vnd eitelen Fragen / jhre Ohren damit zu füllen / vnd jhre Hertzen ein

G. I. V. Ridiculi ſunt planè illi Theologi, qui ſcholarũ ſubtilitates adferunt in Umbonem, nec rarò etiam ipſa artiũ vocabula, è ſuggeſto popelli auribus obganniunt, nihil penſi habentes, ecquo populi fructu dicant, modò à plebe docti & acuti diſputatoris nomen reportent.

zu nehmen / auff die Cantzel zu kommen.

Damit ich aber dieſe Klag nicht zu lang mache / ſo wil ich fort ſchreiten / zu dem übrigen / vnd kürtzlich noch etliche *reſtirende* Mittel / ſo zum Wolſtand vnſers Vatterlands dienſtlich / anzeigen: Vnd hernacher dieſen *Diſcurs* mit einer ernſtlichen Vermahnung zum Frieden vnd Einigkeit (welche vns vor allen Dingen nötig / wollen wir anderſt wider vnſere mächtige Feinde ſtehend verbleiben) beſchlieſſen.

Beneben ſeynd noch vier andere Mittel zu vnſerm wolſtand dienſtlich.

Beneben dieſem Band der Religion / ſo ſtehet den *Magiſtraten* vñ Obrigkeiten auch zu / darauff fleiſſige obacht zu haben.

1. Daß jhre Vnterthanen gute Geſätze haben / vnd die wol vnterhalten werden.

Valer. Max. Diſciplina militaris acriter retenta, Principatum Italiæ Romano Imperio peperit, & multarum urbium, magnorum Regum validiſſimarumq; gentium regimen largita eſt, totiusq; terrarum Orbis fecit columen.

2. Daß gute Ordnung vnd Kriegs *diſciplin* vnter den Soldaten ſey.

3. Gemeine Mittel wol zu Rath gehalten / beſtellt / vnd nicht vnnützlich verſchwendet oder beſtohlen werden.

4. Gute Ruhe / Fried vnd Einigkeit im gantzen Lande zu pflantzen vnd zu befördern.

Dieſe ſeynd nun die rechte Pfeiler (nechſt der Religion) darauff gegründet vnd beſtättiget ſoll ſeyn eine *Reſpub.* Dann wann ſolche nicht veſt ſtehen / oder wancken / muß notwendig ein ſolche zu grund gehen vnd fallen. So lange / als dieſe Bande von den Römern

mern vnterhalten worden / hat jhre *Reſpub. florirt* vnd gegrünet / vnd seynd ſie im Wolſtandt geblieben: Als ſie aber verwarloſet / nicht ferꝛner in acht genommen / vnd ein jeder lebte nach ſeinem Willen / vnd auff keine Geſätz gab / die gemeine Mittel nicht zuſam hielten / ſondern ein jeglicher ſich davon zu bereichern vnterſtunde / keine Ordnung noch Kriegs *diſciplin* bey den Soldaten mehꝛ vorhanden / iſt das gemeine Werck vnd *Reſpub.* geſchwächt / zu grund gangen / vnd nicht wider überſich kom̃en. Alſo daß ein weiſer Hiſtorienſchreiber der Griechen *Polybius* vor Zeiten ſehꝛ wol vnd verſtändig geredt: Daß / da die Bürgerliche Geſetze wol vnterhalten / vnd die Kriegszucht oder *Diſciplin* in gute acht genommen wird / man ſich keiner Verwüſtung eines Landes oder *Reipub.* beförchten dürffe: Item: Daß eine Stadt / darinn man nach guten Geſetzen lebt / vnd denſelben vnterthänig iſt / ſo wol zu Friedens als Krieges Zeiten / vnüberwindlich ſey. Damit übereintrifft das jenige / was vor vielen Jahren Solon / der Geſätzgeber der Athenienſer / zu ſagen pflegte: Daß alßdann einem Lande oder *Republ.* ſolte wolgehen / wann die Vnterthanẽ jhrer Fürſten oder Obrigkeiten Geſätzen gehorſam weren / vnd die Printzen vnd Obrigkeiten dieſelben auch ſelbſten nicht verachteten.

Polybius. Cùm leges civiles benè obſervãtur, & diſciplina militaris, Reip. ruina timenda non eſt.

Pittacus apud Auſonium. Pareto legi quiſquis eã ſanxeris.

Das jenige/ was dieser weiſe Mann von vnterhaltung der guten Geſätze vnd Kriegs *diſciplin* melden thut / das iſt warhafftig auch zu verſtehen von guter Haußhaltung der gemeinen mitteln / daß ſelbige nicht mißbraucht / oder zu Sachen / dazu ſie nicht gehörig / außgegeben: Sondern zu vnterhaltung deß Landes / vnſerer notwendigen *Defenſion* vnd Beſchirmung wider vnſern allgemeinē Feind / zu Bezahlung der *Officirer*, Capitainen vnd Soldaten / zur *reparation* vñ verſtärckung der Städte vnd Veſtungē / auch vnterhaltūg der Schiffen auff der See vnd Kriegs / in welchen die Krafft vnd Stärcke vnſers Landes am meiſten beſtehet vnd gelegen iſt / angewendet vñ gebraucht werde.

Wir haben in wehrendē dieſen vnſern Inländiſchen Kriegē vnſere gehabte kleine mittel in acht genom̃en / damit haußgehalten / vnd ſo weit damit gereicht / dz ſich vnſere feinde ſelbſt darüber verwundert / inmaſſē bey dem gelehrten Mañ *Lipſio* in ſeine Sendſchreiben einē zu leſen: *Batavi in exiguâ potentiâ oſtendūt ordinis, & œconomiæ vim magnā eſſe*: Das iſt: Die Holländer beweiſen / in einer kleinen macht / daß eine gute ordnung vnd Haußhalten bey kleinē mitteln eine groſſe Krafft habe.

Laſſet vns nun dieſe weiſe vnd Ordnung noch ferrner halten / ſo werden wir vns vor vnſern Feinden nit zu beförchten haben.

Wann man nun ſagt / daß man gute Ordnung vnd Kriegs *diſciplin* ſoll halten / damit alles wol zugehe / vnd auffſicht haben / daß die gemeine Mittel recht in acht genommen / damit gehauſet / vnd recht *diſpenſirt* werden: So muß man es nicht alſo verſtehen / daß man allein Auffſicht ſoll haben auff die gemeine Soldaten / damit es mit denſelben recht zugehe / ſondern es erſtreckt ſich auch über die Capitainen vnd Befelchshaber / auff daß ſelbige / als ſchädliche Harpyen das Land nicht *defraudirn* oder beſtehlen / oder jhren Soldaten den Sold / den ſie verdient / nicht vorhalten / vnd diejenige / ſo ſolches thun / zu einem Exempel vnd Spiegel / vor andern / mit Außſchaffung auß dem Lande / oder anderer geſtalt geſtrafft werden. Wann ſolches bißweilen beſchehe / ſo ſolte die gute Gemeinde (welche das Geld zum Krieg müſſen auffbringen vnd hergeben) was beſſer *contentirt* werden vnd zu frieden ſeyn / vnd jhr nicht zu murmeln vnd klagen / daß jhr Geld vnd gemeine Mittel ſo übel angelegt würden / anlaß vnd vrſach geben.

Wie man nun auff dieſelben acht ſoll geben / daß das Herren-Geld auß den gemeinen Mitteln nicht vnrecht angewendet werde: Alſo gehört ſich auch / inſonderheit dahin zu ſehen / daß ſo wol gemeine Soldaten / als

Befelchshaber / gebürlich befördert / vnd die jenigen / ſo durch jhre Auffrichtig- vnd Dapfferkeit es verdient / zu höherm Stat vnd *Officien* erhaben vnnd gezogen werden / vnd wann ein oder das ander *Officium* oder Befelch ledig / daß nicht einer eines vornehmen Stands oder Freund vnd Verwandter / der nie einigen Krieg geſehen / ſondern ſolche / die lang gedienet / vnd in Kriegen herkommen / auch ſolche Stelle durch jhre Dapfferkeit *meritirt*, dazu gelangen.

Ovidius. Bella gerant alii, tu Pari ſemper ama.

Hoffnung der Beförderũg macht dapffere Soldaten.

Solches macht dapffere vnnd wackere Soldaten / vnd ſeyn die rechte Sporen zur Auffmunterung vnd Antreibung der Tugend / weil dadurch Hoffnung vorhanden / daß Dapfferkeit belohnet / vnd wolverhalten ſoll vergolten werden. Auß dieſer Vrſachen ſeynd vor zeiten bey den Römern dapffere Soldaten gefunden worden / weiln man *Coronas murales & navales* den jenigen / welche am erſten die Stadtmawren jhrer Feinde beſtiegen / oder in jhre Schiffe die erſten übergeſprungen waren / vnd dadurch dieſe Ehrenkronen / durch jhre Dapfferkeit / alſo verdient hatten.

Dadurch ſichs dann auch offtmals begebẽ / daß gemeine Soldaten zu hohen Stand vñ *Officien*, ja auch wol gantz zu Röm. Keyſern erhaben vnd gewehlet worden.

Wann

Wann dieſe Belohnung der Tugenten vnd Dapfferkeit auch bey vns / in vnſerm Kriege/ſolte im ſchwang gehen/würden vorwar vnter vns wol ſo redliche vnd mañhaffte Soldaten / als vor alters jemals bey den Römern vnd Griechen/ gefunden werden / vnd ſolte vns an *Hectoren*, *Achillen*, vnd *Ajacen*, *Miltiaden*, *Themiſtoclen*, *Leoniden*, *Scævolen*, *Camillen*, vnd *Deciis* nicht mangeln noch gebrechen.

Man lieſet von Griechen/ daß/ nach dem ſie Trojam zehen Jahr lang belägert hatten/ vnd ſolches vergeblich: Daß ſich 50. mañhaffte Soldaten in ein höltzenes Pferd ſtecken laſſen/ vnd ſie alſo die Stadt/welcher man mit gewalt nicht mächtig werden können / durch Behendigkeit / vnd mit Gefahr vnd Wagſamkeit jhres Lebens/erobert.

Etliche mannhaffte Griechẽ haben auß einem höltzinẽ Pferde Trojam gewonnen.

Eine gleichmäſſige Dapfferkeit haben auch 70. auß vnſern Soldaten (im Jahr 1590.) in Eroberung der Stadt Breda begangen / als ſie ſich in ein Turffſchiff ſtecken vnd ſchlieſſen/vnd mit Gefahr Leibs vnd Lebens ſolche Stadt vnd Caſtell erobert. Zu geſchweigen/ was noch bey der dreyjährigen Belägerung der Stadt Ooſtende vor dapffere dergleichen Soldaten gefunden wordẽ.

Dapffere *Batavier* habẽ auß einem höltzenem Schiffe Breda eingenommen.

Die alte Römer vnd Griechen/welche in berühmung vnd preyſung jhrer Nationen

dapffern

dapffern Thaten/ſo ſie begangen/ bißweilen gar übermäſſig geweſen/ ſo ſie dieſer Zeit leben/ vnd der vnſern dapffere Thaten ſehen ſolten/ würden ſie mit verwunderung davon ſagen vnd ſchreiben.

Sie erzehlen von einem Römiſchen Soldaten vnd Edelmann *Metello*, daß ein Soldat vnter jhme / *L. Glaucus* genand / in dem Kriege / ſo gedachter *Metellus* wider den *Aſdrubalem* von *Carthagine* führte/ ſo dapffer ſich gehalten/ daß er das Schiff (darinn der Feind *Aſdrubal* war) welches er wolte vom Land abſtoſſen/vnd damit wegfliehẽ/ mit ſeiner einen Hand gehalten/vnd als jhm dieſelbe wurde abgehackt/ er ſeine andere daran geſchlagen/vnd jhm auch ſolche laſſen abhawẽ/ ehe er ſeinen Feind ablaſſen wollen.

Juſtinus ſchreibt auch ein dergleichen Exempel von einem Soldaten von Athen / *Cynægiris* genandt/ welcher nit allein mit beedẽ ſeinẽ Händen das Schiff/darauff der Feind hinweg fliehen wolte/ſich vnterſtanden auffzuhalten/ vnd als er daran beede Hände verloren/ doch es noch mit ſeinen ſtümpffen ſich vnterſtanden zu halten/vnd mit ſolchen *Courage* noch gefochten / als ob es eine wütende Beſtia were / vnd die Feinde alle hinrichten vnd zu nicht machen wolte. Vnd dergleichen Handlungen vnd Geſchichte ſeynd bey den

vnſern in Ooſtende ſehr gemein geweſen. Wie viel haben nicht allein jhre Hände/ſondern auch Arme/ja Beine/laſſen abhawen vnd ſchieſſen/vnſerm Feind zu wehren/vnd von der Stadt zu treiben? Vnd nicht allein Soldaten/ſondern auch Schiffer/welche/vmb willen/jhrem Vatterlandt trewe Dienſte zu beweiſen/jhre geſunde Glieder in die Schantz geſchlagen vnd gewagt haben?

Hi cum Petronio exclamare poſſunt: Hæc vulnera pro libertate publica excepi, hunc oculum, hæc brachia pro vobis expendi.

So dapffer vnd Mannhafft haben ſich auch zur See vnd Waſſer erzeigt vnd gehalten die zween Wackere vnd Lobwürdige Batavier vnnd See-Helden Jacob von Hembskirchen vnd Pieter Pieterſen Heyn/ von welchen der eine/dapffer vor ſein Vatterland ſtreittend/ſein Leben in der Schlacht vor Gribralter gelaſſen/vnd bey der *Poſteritet* vnd Nachkommen einen vnſterblichen Namen erlangt: Der ander aber (der eben wie Jaſon das güldene Fell vor Zeiten den König *Aëtes* entführt/dem König von Spanien ſeinen Schatz auß Weſt-Indien hat abgeholet) zur *recompens* ſeiner dapfferen Thaten die Admiralſchafft von Holand (eine von den trefflichſten Staten vnd Dienſten deß Landes/mit welchen man vor zeiten die vornemſten vnd anſehnlichſten vom Adel zu verſehen pflegte) von vnſerm Printzen (ſo ein rechter Belohner der Tugenden iſt) verehret worden: Zu Auffmunterung vor

Lob zweyer dapfferer See-Heldē.

Jacobē von Hembskirchen/vnd Peters Pieterſē Heynſen.

andere/ nach dergleichen Ehr durch Dapfferkeit zu trachten. Was vor ein dapffern Anſchlag vnd Römiſches Stück der Edle Herr von Diden / vnnd der *Commandeur* Wolff/ erſt vnlängſt mit Eroberung Weſel angeſtellt / vnd glücklich verrichtet (ſo dann eine Vrſach geweſen / daß vnſere Feinde Amersfort vnd die Velaw ſchändlich haben wider müſſen verlaſſen) das iſt jederman genugſam bekandt/ vnnd noch in friſcher Gedächtniß.

Lyſander Lacedæmoniorum Imperator interrogatus, Quæ Reſp. ſibi maximè probaretur? Reſpondit: Ea, in qua viris fortibus & timidis congrua & digna præmia redderentur: & rectè quidẽ; Nam ſicut pœnæ à vitiis homines terrent, ita præmiũ & virtus iis ſtudiũ incendunt.

Ein ſolches löbliches Werck vorwar/ iſt ſo denckwürdig vnd werth / daß es nicht allein in vnſerer Chronick geſtellt / ſondern auch in der gantzen Welt / jhnen zu Ehren / außgebreitet vnd gerühmet/ auch mit gebürlicher *recompens* belohnet vnnd vergolten werde.

Der groſſe Eiffer vnd Luſt / ſo ich habe/ dieſe fromme vnd ehrliche Leute zu preyſen / vnd jhr wol verdiente Ehr vnd Lob zu geben/ hat mich vmb etwas wenigs von meinem *propoſito* abgeführt. Ich komme aber dannoch zum Ende/ vnd thue dieſen *diſcurs*, damit ich dem Leſer nicht zu verdießlich ſey / ſchlieſſen.

Anmanus zum Frieden vnnd Einträchtigkeit.

Ich hab geſagt/ daß vns vor allen dingen nöthig ſey (vmb in guten Stand zu bleiben) Fried vnd Eintracht; Vnd daß wir Liebe/

Frieden

Frieden vnd Einigkeit ſamptlich vnter einander halten müſſen/ vnd dem iſt alſo! Fried iſt das ſtärckeſte Band / mit welchem wir zuſamen gehalten / auffs veſteſte an einander müſſen gebunden werden.

Durch Friede vnd Einträchtigkeit werden Länder vnd Städte gebawet vnd ſtarck gemacht: Im gegentheil/ durch Vnfried vnd Zwytracht geſchwächt vnd vntergedruckt. Ein jegliches Königreich/ vnd eine jegliche Stadt/ ſo vnter ſich ſelbſt vneins iſt (ſagt vnſer Seligmacher beym Luca am 11. Cap.) kan nicht beſtehen/ ſondern wird wüſte. Mit ſolchem kompt auch deß *Platonis* Spruch überein: Daß kein ſchädlicher ſey / in einer *Repub.* als Vneinigkeit / vnd nichts nützer vnd nöthtiger / dann Friede vnd Einigkeit.

Xenophon. Sine concordia nec civitas rectè gubernari, nec domus rectè adminiſtrari poteſt.

Prudentius, Sciſſura domeſtica turbat Rem populi, titubatque foris, quod diſſidet intus.

Vnd ſolches wird mit Exempeln/ ſo wol auß der H. Schrifft / als weltlichen Hiſtorien/ beſtettiget. Wie die zwölff Iſraelitiſchē Stämme / durch den liſtigen vnd auffrührigen Jerobeam ſich vnter einander theilten vnd abfielen / vnd wider einander auffſtunden/ ſeynd ſie in die Hände jhrer Feinde/ der Heyden / gefallen.

Tacitus. Malum extremum diſcordia.

Livius. Diſcordia Reipub. venenum.

Iſraeliten.

Als *Hircanus* vnd *Ariſtobulus*, die zwey Brüder vnd Könige der Juden/ ſich mit einander entzweyeten vnd vmb die Cron fochten/ hat durch ſolchen jhren Zwytracht das

Hircan. vnd *Ariſtobulus.*

Jüdiſche

Jüdiſche Reich ein Ende genommen/vnd iſt an die Römer kommen.

So ſeynd auch die Heydniſche Hiſtorien vnd Geſchichtbücher voll dergleichen Exempeln.

Griechen zwyträchtig.

Juſtinus. Græciæ Civitates dum imperare ſingulæ cupiunt, imperiũ omnes perdiderunt.

So lang als Griechenland vnd die Griechen mit einander eins waren / kondten die Perſen (mit ſo groſſer Macht ſie auch wider ſie kamen) ſie nicht überwinden/ aber ſo bald ſie durch Vneinigkeit vnd Zwytracht von einander getrennt waren/ hat Philippus der König in Macedonien / deß *Alexandri Magni* Vatter/ſie alleſampt leichtlich überwunden.

Alexandri Magni ſucceſſores.

Ebner geſtalt hat ſichs mit den *Succeſſorn* vnd Nachkömblingen berürtes Königs *Alexandri Magni* auch begeben/als mit *Ptolomæo, Seleuco, Antiocho, Antigono, Demetrio, Lyſimacho, Antipatro, Caſſandro*, vnd andern Königen vnd Printzen / welche die Griechiſche Monarchy vnter ſich getheilet/ vnd hernacher zweyträchtig worden / mit einander Kriege geführet vnd geſtritten/ſich ſelbſt geſchwächt / vnd endlich von den Römern / einer nach dem andern / überwunden worden.

Romanum Imperiũ diſſenſionibus in partem ſciſſum.

Ja/als das Röm. Reich ſelbſt von einander zertheilt vnd geſchieden ward in *Orienten* vnd *Occidenten*, das iſt / in Oſten vnd

Weſten

Weſten/vnd der Römiſche Adler zwey Häu- pter bekommen/deren eins zu Conſtantino- pel in Thracien/vnd das ander zu Rom in Italien war/ſo iſt es zu einem Raub worden vnterſchiedlichen Nationen vnnd Feinden/ als den Gothen/Huñen/Wenden/Alanen/ Longobarden/ vnd mehr andern/die es ein- namen/verwüſtet/ vnd zu grund verderbet haben.

Livius. Per diſcordias civiles externi tollũt animos.

Polybius. Duo ſunt, quibus Reſp. conſervatur: in hoſtes Fortitudo: & domi concordia.

Eine ſolche gelegenheit hat es mit allen Ländern vnd Völckern / ſo in Zanck vnd Vneinigkeit leben/vnd keine Ruhe/Frieden/ Einträchtigkeit noch Freundtſchafft vnter einander haben können. Sie werden verwü- ſtet/vnd vntergedruckt / auch jhren Feinden zum Raub / ſo alßdann jhren Muthwillen mit jhnen treiben.

Vermanũg zum Fried vnnd Eintracht.

Auff daß vns nun ſolches auch nicht wi- derfahre/ ſo laſſet vns einträchtig ſeyn/laſſet vns Frieden / Liebe vnd Einigkeit mit einan- der halten / vnd GOtt bitten / daß er vnſere Herren vnnd Obrigkeiten auch mit dem Bande der Liebe vnd deß Friedens vnter ein- ander wolle verbinden: Dann wo Friede iſt/ da iſt Gott / vnd da Lieb vnd Eintracht iſt/ da gehet es Landen vnd Leuten wol / vnd da- bey grünen vnd blühen die Vnterthanen: Dagegen / wo Zanck vnd Vneinigkeit iſt / da gehets in ſolchem Land übel zu/ vnd laufft

T. Quintus apud Liviũ. Adverſus conſentientes nec Rex quiſquã ſatis validus, nec tyrannus.

Diſcordia & ſeditio omnia opportuna inſidiantibus faciunt.

groſſe Sorge vnd Gefahr mit vnter / daß es in der Feinde Hände möge gebracht vnnd verwüſtet werden.

Micipſa vermahnte ſeine Kinder zum Fried vnd Einigkeit.

Vnd dieſes war / daß der König *Micipſa* (beym Hiſtorienſchreiber *Saluſtio*) vor Zeiten zu ſeinen Kindern ſagte / als er ſie ſampt lich zu Frieden vnd Einigkeit vnter einander zu halten / vermahnete: *Concordiâ res parvæ creſcunt: Diſcordiâ magnæ dilabuntur*: Das iſt: Durch Einträchtigkeit werden kleine Dinge groß: Vnd durch Zwytracht werden groſſe Dinge klein.

Plutarchus. Ut ſingula haſtilia facilè frangas, conjuncta non poſſis: ita diſſidentes facilè ſuperantur, non item.

Paulus Æmylius. Concordia aureum & adamantinum vinculum: Diſcordia vaſtitatem, ſolitudinem & orbitatē agris, oppidis & regnis adfert.

Mimus. Auxilia humilia firma conſenſus facit.

Man lieſet von dem alten Könige *Siluro*, daß er / als er auff ſeinem Todtbethe gelegen / alle ſeine Söhne (deren er viel hatte) zu ſich erfordert / vnd hat jhnen eine ernſtliche Vermahnung zum Frieden (als zu einem Teſtament gleichſam) gethan vnd hinterlaſſen: Er gab jedem nach einander ein bündlein mit zuſammen gebundenen Pfeilen in die Hand / ſagend / daß ſie ſolche zu ſtucken brechen ſolten / ſo ſie könten: Als es aber jhnen vnmöglich war / ſo nam er das Bündlein / löſet es auff / thät die Pfeile von einander / vnd gab ſie jhnen alſo / einen nach dem andern / zu brechē / welches als es ſie leichtlich thäten / ſagte er: So lange / als jhr mit einander mit Frieden vnd Einigkeit verbunden bleibet / ſo werden ewere Feinde keine Macht

über

über euch haben. Aber ſo bald jhr durch Zwytracht vnd Zanck von einander ſetzt / ſo werdet jhr leichtlich zerbrochen vnd überwunden werden: Dann es iſt nichts ſo ſchwach / das nicht mit Friede vnd Einigkeit kan geſtärckt / vnd nichts ſo ſtarck / das nicht durch Zanck vnd Zwytracht geſchwächet werden könne.

Vnd dem iſt alſo: Einigkeit iſt das ſtärckſte Bandt der *Republicen* Einigkeit iſt die Erhaltung der Lande: Einigkeit iſt der Pfeiler vnd Beveſtigung der Königreiche.

Einigkeit verſtärckt Land vnd Leute.

Durch Einigkeit ſeynd die Venetianer ſo groß vnd mächtig worden: Durch Einigkeit ſeynd die Schweitzer noch in jhrem wolſtand vnd Freyheit verblieben: Vnd durch Einigkeit ſeind vnſere *unirte* Provincē auch dazu kom̃en / daß ſie dem mächtigſten Potentaten in gantz Europa / dem König von Spanien / nun funfftzig Jahr hero haben Widerſtand gethan / vnd nicht von jhm ſeynd überwunden worden.

Venediger / Schweitzer / vnd Niederländer dadurch verſtärckt.

So laſſet vns dann noch dieſe Einigkeit vnter einander vnterhalten / vnd nach der Vermahnung deß Königs *Siluri*, als ein Bündlein oder Büſchelein zuſammen gebundener Pfeilen veſt bey = vnd an einander bleiben vnd halten / vnd durch keine einige Dinge von einander trennen oder ſcheiden laſſen: So werden wir vnüberwindlich ſeyn /

vnd durch vnſere Feinde nicht von einander können gebrochen noch getrennet werden.

P. Æmylius. Nulla præualida armis gens inter ſe concordans & conſentiens, vinci ab externo hoſte poteſt, quamvis feroci opibusq́ præſtanti.

Mit welchem Wunſch ich hiemit das Ende mache vnnd beſchlieſſe: Den GOtt deß Friedens bittend / daß er allezeit bey vns wölle ſeyn/vnd vns wider allen Gewalt vnd Liſte vnſerer Feinde bewahren/zu ſeines Namens Ehre / vnd vnſers lieben Vatterlandts Vnterhaltung.

FINIS.

Appen-

Appendix

Wegen der Gleichheit vnd Zuſam̃enſtimmung der Materien/ welche in vorhergehendem *Tractat* verhandelt worden/ hab ich nachfolgende Sachen/ ſo wol Teutſch als Lateiniſch hiebey gefügt/ verhoffend/ dem gutwilligen Leſer ſolche nicht vnangenemb ſeyn werden.

Art vnnd Natur der Spaniarden/ ſampt jhrer Regierung/ wie übel ſie mit den Ingeſeſſenen dieſer Landen *accordirt* vnd überinekompt.

SPanien (*Hiſpania*, *Heſperia*, vnd *Iberia* vor Zeiten genandt) iſt zuvor übermeiſtert geweſen vnnd regiert worden von denen von Carthagine (einem Volck in Africa oder der Moren in Barbaria) wie man ſie jetzt nennet/ vorhin *Mauritani*, *Mauri*, auch *Pœni* genandt. Darnach haben die Römer gantz Hiſpaniam den Carthaginenſern abgenommen/ vnd vnter jhre Herꝛſchafft gebracht/ ſo darauß von den *Vandalis* getrieben/ vnd dieſe wider von den Gothen/ welche über die Spanier jhre Herꝛſchafft gehabt haben biß auffs Jahr

Der Name Spanien.

Ober-Herꝛſchafft von vnterſchiedenen Völckern.
Carthaginenſer.
Römer.
Vandalen.
Gothen.

nach Chriſti Geburt 713. oder 14. Zu welcher Zeit die Saracenen vnd Moren gantz Spanien haben übermeiſtert / vnd darüber geregiert / biß auffs Jahr 1492. Alſo / daß ſolches Reich voo Granaten zu letzt durch

Ferdinand. den König Ferdinandum von Arragon eingenommen worden.

Wol waar iſts / daß der überbliebene von den Gothen vnd Spaniern ſich in das Gebürge von *Guipuſcoa* vnd *Biſcayen*, vmb alda ſich wider die Moren (als welche ein Volck zu Roß iſt / vnd in Gebürgen vergeblich zu gebrauchen) beſchützt haben / vnd daß ſie von Aanen mit hülff der gemeinen Chriſtenheit / erſtlich die ferrne gelegne Quartier vnd örter / vnd darnach auch etliche andere Reiche / als *Leon, Gallicien* vnd *Navarren*, ſtückweiſe nach langer Hand vnd Zeiten eingenom̃en: Es iſt aber das vornemſte Reich / als Spanien / ſehr lang vnter den Saracenen geblieben. Dann vmb das Jahr 1100. war vngefährlich nicht viel mehr / als der halbe Theil Spanien vnter der Chriſten Gewalt / vnd ſeynd wol hernach 300. Jahr vergangen / als *Don Ferdinando Granata*

Spanier den Saracenen vnd Moren gleich.

zum letzten es einbekommen. Darauß dann folget / daß ſich nit zu verwundern / ob ſchon die Spaniarden in jhrer Regierung vñ manieren den Moren vnd Saracenẽ ſehr gleich ſeynd.

Die

Die Regierung beſtehet *abſolutè* vnd ohne alles mittel auff dem Fürſten vnd Könige / der alles thut nach ſeinem Willen / vnd nimbt dazu die jenigen / ſo jhm behagen oder gefallen / iſt an niemands Rath / oder *advis* gebunden. Jhre Regierung.

Er *diſponirt* vnd ordnet nach ſeinem Belieben / auch über Leib vnd Gut der Vnterthanen / nach ſeinem gutdüncken / ohne einige Form oder Maß der *Juſtitien* oder anſehung einiges Rechts / dann ob wol alle örter vnd Plätze jhre *ordinari* Rechte haben / ſo iſt er doch nicht daran gebunden.

Die heilige *Inquiſition* (wie ſie allda genennt) brennet vnd plaget alle die jenige / die ſie vor Ketzer halten: Vnd dörffen die *ordinari* Richter darein nicht reden. *Inquiſition*.

Iſt etwas vornehmes oder groſſes in *Criminal*-Sachen zu verhandeln / ſo ſendet der König einen auß / mit vollkommener Macht vnd Gewalt / der wird allein *informirt*, vrtheilt allein / vnd läſſet allein die hinrichten vnd tödten / die er begehrt: Vnd iſt jederman / auch die *ordinari* Richter / ſchuldig / ohne Erkandtniß / das jenige zu thun / was dieſer zu beſchehen verordnet. Hiervon ſeynd vnzählige Exempel / vnter andern iſt im Jahr 1516. ein *Doctor, Gallego* genandt / von dem Könige gen Toledo geſandt / eine Partheylichkeit

lichkeit oder Streit zwiſchen der *faction Ayala* vnd *Sylva* zu verhandeln vnd zu richten / welcher wegen vielen Perſonen / auch der vornembſten / ſo in offentlichen Aemptern vnd Dienſten geweſen / eine groſſe *Execution* allein vorgehen laſſen vnd verrichtet. Welcher Exempel dann überall viel in den Spaniſchē Hiſtorien zu finden.

Contribution. Die *Contributionen* auff Auffſätze / ſo bey den Saracenen in Spanien ſeynd auffgeſtellt / werden noch dieſer Zeit gereicht vnd eingebracht / vnd ſeynd eben ſolche / wie ſie in der Türckey vnd andern Mahomettiſchen Landen bezahlt werden: Nemlich / der zehende Pfenning von allen Kauffmañſchafften / vnd Wahren / ſo verkaufft / auch ſo offt / als die wider verkaufft / vmbgewendet vnd verhandelt werden / vnd ingleichen den zwanzigſten Pfenning von ohnbeweglichen Gütern. Von andern Gütern aber / ſo von auſſen her ins Land gebracht / vnd wider hinauß geführet werden / den fünfften Pfenning. Welche *exaction* ſie mit einem Arabiſchen Wort *Alcavalos* nennen.

Manier zu leben. Ihre manier vnd vnd weiſe zu leben iſt auch mehr der Türckiſchen / als einiger Nation der Chriſten gleich: Als / in Pracht auff der Straſſen vnnd Gaſſen / vnd Armut zu Hauſe: In magerer Küchen / vnd fetteen

Worten:

Worten: In groſſer berühmung jhrer ſelb-ſten / vnd verachtung aller anderer Natio-nen: In eitel *ſuperſtition* vnd Vnwiſſenheit aller Erkåndniß Gottes: In Grauſam- vnd Blutgierigkeit wider alle gute Chriſten/vnd haben doch die geringſte Erkåndtniß nicht von Chriſto / oder ſeiner ſeligmachenden Lehr: In Haß der Arbeit / vnd begeren von eines andern Arbeit zu leben: In offentlich vermeinten Reichthumb/vnd heimlicher Ar-mut: In übel *tractie*rung vnd haltung der armen Sclaven / vnd in kauffung vnd ver-kauffung derſelben den Türcken gleich: In Summa / daß ſie in jhrer Regierung vnnd manier zu leben / art vnd weiſe / ſich rechte Nachkömblinge der Saracenen/vnd Feinde aller Chriſten erzeigen.

Vnd iſt daneben wol zu mercken / daß es mit der inwendigen Regierung deß König-reichs Spanië alſo bewandt/ daß kein Volck in der gantzen Chriſtenheit ſo ſchwer beladen iſt mit Schinderey / vnd Außſaugung der *Officier* oder Beambten / deren mit jhren Dienern vnd ſchlimmen Geſinde eine vn-zählige Menge ſeynd. So ſucht kein Volck alſo von eines andern Koſt zu leben Gelegen-heit: Iſt auch keines ſo vnverträwlich in der *Converſation*, als ſie: Vnd iſt alſo nicht zu verwundern / daß alle Nationen vor jhrer

Regierung vnd manieren einen Schrecken vnd Abſchew haben/gleich als von den Türcken: Sondern das iſt vielmehr zu verwundern/ daß jhre Regierung in allen Landen/ vnnd ſonderlich in dieſen Niderlanden/ ſo greuliche *Operation* gethan vnd gewürcket hat: Dieweil die Niderländer (im gegentheil aller anderer Nationen) in Freyheit vnd *Libertet*, in Zucht/Sitten vnd Erbarkeit vorgehen/vnd ſolche *Inſolentien*, Pracht/ Trotz vnd Verachtung am allerwenigſten können vertragen.

Vrtheil eines gelehrten Manns vnter den Papiſten.

Von der Inquiſition vnd Tödtung vmb des Glaubens willen.

Gerhardus Buſdragus Epiſcopus Argolicenſis (der gelebt hat im Jahr 1558.) ſchreibt an einen vornemen Cardinal / ſeinen Freund / alſo:

Ich ſihe / daß wir hie mit vnſerer *Inquiſition* ſehr wenig Vortheils bekommen / vnd daß Calabria ohnlångſt darůber in Vnruhe geweſen / wie man dann auch ingleichen ſagt von Spanien / daß es auch / wegen ebenmåſſiger vrſach / beſchehen / vnd daß Keyſer *Carolus V.* auff ſeinem Todtbethe ligend / zu dem Biſchoff von Toledo ſoll geſagt haben / daß die Lutheraner eine gerechte ſach håtten / die Lehr von der Rechtfertigung betreffend / was wil dieſes Weſen? Ich wil ein wenig melden (auff Ewer *R. diſcretion* vertrawend / welches ich ſonſt wol bey niemanden andern ſagen dörffte) daß ich nirgends in den Canoniſchen Rechten (in denen ich von Jugend auf *ſtudirt* habe) einigen Titul von der *Inquiſition* nicht gefunden habe / vnd derhalben / daß ſie bey den Alten (wie ich vermeine)

Epiſtola hæc extat latinè apud VVolfſium in Præfatioue Tomi 1. Variarum & memorabilium Lectionum.

Inquiſition.

ne) nicht iſt im brauch geweſen/aber/ daß allein die tyranniſche Feinde deß Chriſtlichen Glaubens/das Blut der Glaubigen vergoſſen haben. Daß aber die alten *Patres* vnd erſte Biſchoffe das Blut der jenigen/die getaufft waren/ vnnd die zwölff Artickel deß Chriſtlichen Glaubens bekandten (gleich wie die Lutheraner auch thun) ſoltẽ vergoſſen haben/ davon hab ich nirgend geleſẽ/halte auch nicht davor/ daß es jemals beſchehen ſeye.

Vor Zeiten iſt eine grewliche Ketzerey der Arianer geweſen/ welche Chriſtum nit wollen erkennen eines Weſens zu ſeyn mit Gott dem Vatter: Noch haben vnſere Vorfahren mit ſolchem getaufften Blut ſich nit beſchmitzet: Wie doch bey vns/ auch wol vmb deß Fleiſcheſſens willen/allein beſchicht. Derhalben/ ſo wir in allen andern Dingen die Fußſtapffen vnſerer Vorfahren gewohnt ſeynd nachzufolgen (geſtalt wir vns allezeit darauff beruffen vnd berühmen) Warumb thun wir dann in dieſer Sachen anderſt/ dann ſie gethan haben/ verfahren?

Vnd das ſolte vor vns nicht übel gemeint ſeyn/ daß jhrer zehen oder zwaintzig (wie gemeinglich in Auffrühren geſchicht/ andern jhren Mitgeſellen ein ſchrecken einzujagen) daß (ſage ich) jhrer zehen oder zwaintzig mit dem Todt geſtrafft würden: Aber/ ich erſchricks

ſchricks zu ſagen: Da ſeit viertzig Jahren hero mehr als 100000. Menſchen von den Päbſtẽ in Italia/Spania/Franckreich/Engelland vnd Niderland vmb der Religion willen/vmb den Halß gebracht vnd getödtet worden. Vnd was hat es doch geholffen? Meine Meinung were/ von ſolcher Grauſamkeit vnd Metzgerey der Menſchen auffzuhören. Vnd/ nach meinem Vrtheil/ ſolte ein beſſer Rath ſeyn/daß man alle Lutheriſche Bücher verbreñte/ dann alſo über die Menſchen wütete / weiln mit dieſem dem Werck gar nicht *remedirt* noch geholffen. Dann wann die Catholiſchen ſolche Bücher nicht mehr können leſen / ſo mögen ſie auch nicht wiſſen noch verſtehen / was derſelben Lehre iſt / noch ſie annehmen. Dann man ſihet / ſo bald ſie jhre Lehre hören / leſen oder verſtehen / ſo nehmen ſie die an / vnd fallen jhr zu. Laſſet vns Franckreich zu einem Exempel nehmen vnd vor Augen ſtellen / allda mehr Bluts wegen der Religion vnnd Glaubens vergoſſen wird / als nirgends anderſtwo: Vnd dannoch werden allda mehr Lutheriſche / als keine anderer Orten / gefunden. Vorwar / die Venetianer halten nichts von vnſerer *Inquiſition* vnd *Execution* / vnd wollen es keines wegs vertragen. Ob dann nicht auff einen andern Rath oder

Vnd nach der zeit noch mehr als eins ſo viel.

oder Mittel zu trachten / dadurch zu einem rechten Frieden vnnd Einigkeit zu gelangen?

Vnd gleich wie wir die Griechiſche Chriſten dulden (welche doch in vielen Sachen der Religion von vns abgeſondert vnd zu wider ſeynd) vnd ſie nicht verfolgen / oder / als Ketzer / tödten: Daß wir auch alſo mit den Lutheranern thäten / vnnd ſie in jhrem Glauben duldeten vnd vertrügen? So weit dieſer Biſchoff *Buſdragus*.

So die Papiſten dieſem beſcheidenen Rath folgten/ſolte ſo viel vnſchuldiges Blut nicht vergöſſen werden / vnd mehr Ruhe in der Chriſtenheit ſeyn.

Vnd dieſes Vrtheil deß Papiſtiſchen Biſchoffs kompt überein mit dem Vrtheil vieler gelehrten Gottſeligen alten *Patrum*, welche den Glauben neñen eine Gabe Gottes (wie dann auch Paulus thut) vnd ſagen: Daß man niemand dazu mit Gewalt zwingen/ noch deßwegen tödten ſolle.

Auguſtinus ſagt: *Religio docendo magis, quàm jubendo, monendo quàm minando, colitur & propagatur. Tertullianus. Nihil minùs Religionis eſt, quàm Religionem cogere. Bernhardus. Fidis ſuadenda, non imperanda. Caſſiodorus. Religionem imperare non poſſumus, quia nemo cogitur ut credat*

dat invitus. Lactantius. Quis mihi imponat neceſſitatem vel credendi, quod nolim, vel non credendi, quod velim. Idem. Longè diverſa ſunt; Carnificina & Pietas, nec poteſt aut veritas cum vi, aut juſtitia cum crudelitate conjungi. Defendenda enim eſt Religio, non occidendo, ſed docendo, non ſævitiâ, ſed patientiâ, non ſcelere, ſed fide. Nam ſi ſanguine, ſi tormentis, ſi malo Religionem defendere velis, non jam defenſabitur, ſed polluetur & violabitur. Nihil enim tam eſt voluntarium, quàm Religio, in quâ, ſi animus ſacrificantis averſus eſt, jam ſubverſa, jam nulla eſt.

Arrigant aures Hiſpanicæ Inquiſitiones Executores.

Mentium Rex Deus eſt, ſagt an einem Ort der alte *Pater Auguſtinus*: Als wolte er ſagen: Daß GOtt allein ein König vnd Herꝛſcher ſey über die Gemüter vnd *Conſcientien* der Menſchen. Mit welchen übereinſtimmet das jenige/ſo ein weiſer vnd gottſeliger *Politicus* dieſer Zeit ſehr wol ſagt: Das Vnterſuchen vnd Vrtheilen über die Heimlichkeiten deß Hertzens vnnd Gewiſſens/wie auch deß Glaubens der Menſchen/ das ſtehet keinem Menſchen zu / ſondern Gott/der allein die Hertzen kennet/vnd man wird befinden/ daß nichts zur Bekehrung eines Menſchen förderlicher geweſen/ dann Trew/ Liebe vnd gute *Affection*: Vnd dagegen

gegen nichts ſchädlichers noch hinderlichers / als Feindtſchafft / Verfolgung vnd Gewalt. Die Seelen ſeynd von Göttlicher Natur / vnd ſo Edel / daß ſie nicht in Sclavonerey oder Dienſtbarkeit zu bringen; Dazu wann ſie nicht von jhnen ſelbſten folgen / können ſie nicht getrieben werden.

Der Keyſer *Mnximilianus II.* pflegte zu ſagen: *Quicunq; conſcientiis mortalium imperare voluerit, is cæli arcem invadit, & poteſtatem terræ perdit. Religio non gladio, ſed Dei verbo, non vi armorum, ſed vi doctrinæ in cordibus hominum plantatur, atq; honeſto vitæ exemplo confirmatur.*

Anno 1582. iſt zu Augſpurg von einem Jeſuitten folgendes *Carmen* offentlich angeſchlagen worden:

Quâ ratione queat Germania ſalva teneri,
Accipe conſilium, Lector amice, meum:
Utere jure tuo Cæſar, ſervoſque Lutheri
Enſe, rotâ, ferro, funibus, igne neca.

Chryſoſtomus. Fruſtrà Chriſtiani tibi nomen aſſumis, qui Chriſtum in ejus ſervis perſequeris!

AU-

AUGERIUS Busbequius,

Exlegatus Cæſareus, de immani crudelitate Hiſpanorum in Novo Orbe aut Americâ, perpetratâ.

IN Inſulâ Hiſpaniolâ ſic minuitur incolarum numerus, ut jam tertia pars non appareat ejus numeri, qui initio in Inſulâ repertus fuit: partim enim fugerunt in continentem, more beluarum, in ſylvis mediterraneis habitantes, partim ab Hiſpanis ob leves offenſiones ſunt occiſi, pars oneri ſuccumbens periit. Hiſpani enim his pro jumentis utuntur, cogunt greges hominum, longa ſerie concatenatas, onera & ſarcinas, aſinis imponi ſolitas, geſtare. Hoc conſtat accidiſſe. Cum quoddam mancipiũ Americanum oneri ſuccumberet, ductorem captivi gregis, ne moram faceret in demento ferro, cui collum captivi erat incluſum, gladio cervices miſeri ſecuiſſe, ut annulus facilius eximeretur. Hoc autem immane, quod cum canibus in ſylvas ac alia loca, ubi fugitivos ac profugos latitare putant, exeuntes, hominum venationes, animi cauſa, ſæpius inſtituunt Hiſpa-

ni, & artubus captivorum canes eoſdem paſcunt, qui imbuti barbarorum ſanguine, odoratu latitantes barbaros, tanquam feras præſentiunt, & in illos tantum, non etiam Hiſpanos, quantumvis ignotos, ſunt acres: ita ſunt aſſuefacti. Conſtans fama eſt: Hiſpanum quendam, cùm infeliciter venatus eſſet, iratum domùm veniſſe, cumq́; deeſſent carnes humanæ, quibus canes paſceret, & fortè muliercula Americana puerum in ulnis geſtans propiùs Hiſpanos acceſſiſſet, ut illos curioſiùs aſpectaret, indignatum hunc, quem dixi, venatorem, infantem ex matris complexu eripuiſſe, artus amputaſſe, & canibus ſuis objeciſſe, deinde etiam reliquum corpuſculi tenelli truncum iiſdem canibus prædam feciſſe. Hæc tam inaudita atq́; immania facinora, Monachi, qui in Americâ ſunt, ſæpè ad Regem perſcripſerunt, rogaruntq́;, provideret, ut tantæ crudelitati tandem modus ſtatueretur, alioquin fore, ut Deus ipſum, & Regni totius ſtatū everteret.

PHILIPPUS COminæus.

Querimoniæ ac lachrymæ miſerorum hominnm, quos tyranni crudeliter vexarunt, ut viduarum pupillorumque gemitus & ſuſpiria, quos parentibus ac maritis inhu-

inhumanè ſpoliarunt, breviter eorum, quos adflixerunt, & fortunis omnibus denudarunt, lamentationes & planctus, erunt accuſationis loco, quam illi miſeri coram ſupremo Dei tribunali ſiſtent, qui magnitudine ſcelerum offenſus, non ſemper concedit diuturniorem impunitatem, ſed illos aliquando verberat præſentibus pœnis, ita quidem evidenter & clarè, ut dubitari non poſſit, ipſum eſſe juſtiſſimum impietatis & crudelitatis ultorem.

DOMINICUS Baudius.

In obitum Philippi II. Regis Hiſpaniarum.

EXpendat omnis horridas rerum vices,
Deique nutum, vimque formidabilem
Diſcat vereri, cujus ultricem manum
Nulla eſt poteſtas quæ reluctando queat
Vitare: Cunctis ingruit viventibus
Amara Parca, neminemque præterit:
Sed ante cunctos incubant cervicibus
Regum potentum dira fata, qui nimis
Rebus caducis intumeſcunt, & ſupra
Mortalitatem capita tollunt, ac Deo
Subeſſe dedignantur, humani Joves.
Spectamen atrox, triſte, lamentabile,
Nobis videndum præbet exitu truci
Sublatus, atque infanda paſſus Rex Iber
Ille Imperator & Monarcha gentium,

Philippus II. Philippus, Orbis cui ſat unus non fuit,
Profunda cujus, atque inexhauſta imperî
Vorago mundi terminari finibus
Fremebat, ecce conditur capulo brevi
Ferale pondus, quinque digiti quod queant
Homo levare. Qui tot innocentibus
Vitam eripi præcepit, aut lentus tulit,
Vitam per omnes ipſe mortalium gradus
Exſpirat ægram, roſus à ſpurcâ lue
Pediculorum. Maximus Regnantium
Sub verme fœdo vivus ac videns perit
Fæcunda pœnis viſcera ex imo ſinu
Novam uſque & uſque vim creant ſatellitũ
Cœleſtis iræ. Quiſque ad caſum refert
Hæc ultionis operâ divinæ, Deum
Non credit ullum: ſpreta mens cœleſtium
Non ſemper igni deſuper jacto impias
Abſumit urbes, aut rubro mergit mari
Turmas ſequaces: eſt ubi reges feros
Exeſt, & angit deſpicabilis cohors
Culicum, pedumque. Nonne talibus modis
Sylla. Illud ſiniſtrum Sylla patriæ caput
Demerſus Orco eſt? Sylla civico rubens
Cruore genuit ipſe lictores ſuos?
Hic ille felix, ille Cyprius nepos
Qui tot Quirites lugubri letho dedit
Obſtante nullo, ſpiritum ſontem vomit
Cruore miſtum, tunc adhuc plenus minis?
Herodes. Vices eaſdem crudus Herodes tulit
Dum mentis impos & gravi typho tumens
Audire Divus gaudet, & credi cupit?
Cùm fata ſontes perſequuntur, ilicet
Locuſta, rana, bruchus, examen pedum

Supplicia

Supplicia lenta de Tyrannis expetunt.
Senſit rigens, cervice Regnator Phari
Quantilla quanto miſceant luctu domos, Pharao.
Armata ſævo Marte vindicis Dei.
Sic nempe Divûm læſa Majeſtas ſuos
Diſperdit hoſtes.

Idem Baudius.

VIderi poſſem peccare graviter non ſolum adverſus communem humanitatis legem, verum etiam adverſus honorem debitum ſummis Principibus, quod toties occino feralem iſtam & inauſpicatam cantionem de genere morbi, quo cruciatus eſt Potentiſſimus Monarcha Philippus II. Rex Hiſpaniarum. Quem quidem, ut cæteros ferè omnes Auſtriæ gentis Magnates conſtans fama eſt, fuiſſe ab ingenio propenſum ad clementiam, minimèq; avidum humani ſanguinis. Sed tamen ſi ingenuâ libertate fatendum eſt, quod cogit veritas, per multa barbara inhumanitatis exempla deſignata ſunt eo regnante, propter quæ fieri nequit, ut eximatur è numero, vel infortunatorum Principum, ſi talia præter ejus voluntatem acciderunt, vel crudelium tyrannorum, ſi aſſenſum ejuſmodi ſceleribus ultrò commodavit.

Mors violenta filii tunc unici, quem continuò ſecuta eſt, velut ſuccidanea victima

Caroli Iſabella. *prægnans Regis Uxor, non poteſt, quin annumeretur tragicis magnarum domuum calamitatibus, utcunq; ferrent ea fata nepotes. Effera facta & Imperia Ducis Albani, lumina Belgicæ nobilitatis extincta gladio carnificum, tot inſontes animæ per ſpeciem juris pejus atq; injuſtius damnatæ, quàm ſi inauditæ & indefenſæ periiſſent, fas omne gentium, & commercium humanæ ſocietatis diremptũ in tollendis aut vi aut veneno legatis, qui Pacem ſuppliciter oratum venerant. Deniq; Belgarum defectio ob intolerandam viris fortibus ſævitiam & ſervitutem, bella per tot annos ab imbelli antè, & quietis amantiſſimo Populo non ſuſtentata ſolùm, ſed proſpero Marte geſta, cum Potentiſſimo Orbis terrarum Domino, ſempiternam infamiæ labem inurent ſeculo, & principatui ejus, ubicunq; liberas voces effari licebit. Ipſa Luſitaniæ invaſio, quam lucro apponunt, mancipia purpurarum, meritò inter adverſa reputabitur, ab iis, qui juſtitia & honeſtate, non inani utilitatis fuco, res expetendas metiuntur. Sed ut reliqua ſilentio tranſigant, ultimus vitæ actus vix, ſalvâ providentiæ divinæ majeſtate, ad naturales cauſas relegari poteſt: & exempti referre arbitror, ut in tàm eminenti perſona thealathon pathos, vimq; majorem ſubmiſſâ mente comtem-*

contemplemur. Quæ meditatio cum penitùs menti meæ inſedit, ſimul etiam ſtudio partium incitatus, ſui fortè nonnihil acerbior atque intemperantior, quàm homini privato in ſupremam poteſtatem licere fas piumq́; ſit, Illud etiam vehementiam ſtyli exaſperavit, quod non memineram quenquam excelſæ dignitatis Principē interiiſſe tali genere mortis, niſi qui vel ſæviendo, vel divinos honores affectando, humanitatem exuiſſet.

MARCELLUS
Donatus.

HOc fœdo morbo Pediculari & Vermiculari peſſimè perierunt truculentiſſimi quique Tyranni: Antiochus, Herodes Aſcalonites, Herodes Agrippa, Sylla, Diocletianus, (ut quidam volunt) Galerius Maximus, Hunericus, Arnulphus Imperatnr, & quidam alii. Herodotus etiam refert, Pheretrinam Barceorum Reginam, immani crudelitate fœminam, Deorum ultione totam vermibus computruiſſe.

Comparatio oder Vergleichung Philippi II. deß Königs auß Spanien/ mit Herode dem Jüdiſchen Könige.

DEr König *Philippus II.* auß Hiſpanien hat ſehr groſſe Gemeinſchafft mit deß

Jüdiſchen Königs Herodis Manieren / ſo wol in ſeinem Thun / als auch im gantzen Lauff ſeines Lebens gehabt / inmaſſen auß folgenden zu vernehmen.

Vors Erſte: König *Philippus* hatte einen Vatter *Carolum V*. deme er in Kriegsthaten im geringſten nicht gleich war / aber am Reichthumb vnd Schätzen jhme vorgienge. Alſo war Herodes auch kein Kriegsmañ/wie ſein Vatter *Antipater*: Vbertraffe jhn aber an Reichthumb vnd Herꝛligkeit.

2. *Philippus* in Hiſpanien gebohren/ regierte vnd herꝛſchete über viel andere frem̃de Nationen. Alſo auch Herodes in *Idumæâ* geboren/bekame die Herꝛſchafft über eine frem̃de Nation / nemblich die Juden; welche jhm aber ſo vngern vnd vnwillig vnterworffen waren vnd dieneten / als die Italianer / Niderländer vnd Indianer dem *Philippo* thäten. Alſo daß beede gezwungen geweſen/ jhren Stat mit Caſtellen vnd Guarniſonen zu verſichern.

3. Zur erſten Ankunfft vnd Eintritt deß Herodis in ſeine Regierung erſchiene ein Comet: Ein ſolches iſt auch geſchehen im Anfang oder im erſten Jahr deß *Philippi* Regierung. Vnd hat alſo Gott beeder Vnterthanen vor vorſtehenden Plagen vnd Vnglück dadurch wollen verwarnen.

4. Herodes

4. Herodes hat die meiſten Kriege wider ſeine Vnterthanen geführt / gleicher geſtalt iſt auch vom Könige *Philippo* auß Spanien beſchehen.

5. Herodes bekame alles mit Behendigkeit vnd Kunſt / auch *Favor* vnd Gunſt deß Keyſers zu Rom / damit er ſich wider die Juden verſtärckte: Alſo hat *Philippus* auch allezeit die Gunſt vnd Hülff der Keyſer vnd Päbſten zu Rom zu Vnterdruckung ſeiner Vnterthanen gebraucht.

6. Vnd gleich wie *Philippus* die Päbſtiſche Bilder / Götzen vñ Abgötter zu handhaben / manchen gottsförchtigen Menſchen getödtet vnd verbreñt: So hat Herodes auch deß Keyſers Bild zu Rom den Juden wider jhren Willen vnnd Danck auffgedrungen vnd auffgerichtet.

7. Herodes war gar Mörderiſch / vnd brachte viel kleine vnſchuldige Kinderlein zu Bethlehem vnd in der Gegend da herumb vmb den Halß: Eben alſo war auch *Philippus*, der viel vnſchuldige junge vñ alte Menſchen hie in den Niderlanden vnd anderſtwo / durch deß Hänckers Hände / hat vmbbringen vnd hinrichten laſſen.

8. Herodes brachte ſeine eigne Ehefraw oder Gemahlin die *Mariamnẽ* vmb: Gleicher geſtalt *Philippus* ſeine Gemahlin *Iſabellam.*

9. Herodes tödtete drey ſeiner eigenen Söhnen / als *Antipatrum*, *Alexandrum*, vnd *Ariſtobulum*, auß Forcht / als ſolten ſie jhme nach ſeinem Königlichen Stul trachten. Alſo hat *Philippus* auch ſeinen eigenen Sohn *Carolum* laſſen vmbbringen / vmb willen / daß er dieſen Niderlanden etwas günſtig war / beſorgend / daß er ſelbige dem Vatter abhändig machen möchte.

10. Herodes ließ zu Jeruſalem das *Sanhedrim*, ſo da waren die vornembſte Männer auß dem Königlichen Geſchlechte Davids/vmbbringen. Gleicher geſtalt hat *Philippus* hie in Niederland auch den Graven von Horn/von Egmont/vnd andere deß Adelichſten Geblüts vñ vornemſte Geſchlechter auch hinrichten laſſen.

11. Herodes hatte viel Eheweiber zugleich/ dieſes iſt dem *Philppo* durch das Chriſtliche Geſetz verboten geweſen/inzwiſchen aber hat er vier Weiber nach einander gehabt/vnd neben denſelben vnterſchiedliche Conbubinen oder Kebsweiber gebraucht.

12. Vnd gleich wie ſie alle beyde auſſer jhrer Länder geehret vnd in groſſem Anſehen waren/vnd in Herzligkeit ſchwebten: Alſo hatten ſie zu Hauſe vnd in jhrem *privat*-Leben viel Vnglück/Marter vnd Hertzenleyd.

13. Beede waren begabt mit Weißheit

vnd

vnd natürlichen Verſtandt / ſo ſie doch mit einander zum Ehrgeitz vnd Regierſucht mißbrauchten.

14. Herodes *exercirte* ſtrenge *Juſtitien* wider die Vbelthäter: Dergleichen iſt auch vom *Philippo* beſchehen.

15. Herodes war fleiſſig vnd arbeitſam / vnd lieſſe alle wichtige Sachen vnd Händel durch ſeinen eignen Kopff gehen. Solches thäte auch *Philippus*, vnd ließ ſolche nicht auff die *Præſidenten* vnd Räthe kommen / wie doch den Fürſten zu vnſern Zeiten ſehr gemein iſt / daß ſie die Arbeit andern aufflegen / vnd ſich nach jhren gefallen auff Wollüſte begeben vnd legen.

16. Herodes behielte vnd erlangte groſſe Ehr in dem / ob er wol die Stadt Jeruſalem mit Gewalt eingenommen / doch dieſelbe vnd die Jnwohner / durch ſeine Vorſichtigkeit / deß Plünderns befreyet. Jngleichen hat *Philippus*, als er den *Duc d'Alba* mit einem Läger ins Königreich Portugal / ſelbiges mit Gewalt einzunehmen / abgeſand / auch daß die Stadt *Lisbon* nicht geplündert worden / vorſehung gethan.

17. Herodes hat groſſen Luſt vnd Liebe zu ſchönen herzlichen Gebäwen gehabt / alſo / daß er viel Kirchen / Thore / Mawren vnd Schawplätze ſelbſt / auch in ſeiner Nachbarn

Städten /

Städten auffgerichtet vnd gezieret / vnd daneben den Tempel zu Jeruſalem (welchen *Eſdras* vnd *Nehemias* zu der erſten Herꝛligkeit zu jhren Zeiten nicht haben auffrichten können) trefflich gebawet vnd verbeſſert: Alſo war auch *Philippus* etwas pächtig in Gebäwen / geſtalt an ſeinem *Eſcurial* vnd Cloſter *S. Laurentii* bey *Madril*, an welches er vnaußſprechliche Koſten gewandt / mit groſſem Lob / zuſehen.

18. Sie ſeynd beede auch zu hohem Alter / als zu ſiebentzig Jahren / gelanget vnd kommen.

19. Es haben beede lange Zeit / als in die 40. Jahr regieret / ſo jhnen Gott vmb willen / das Volck damit zu ſtraffen / vergönnet.

20. Herodes ſuchte den HErꝛen Chriſtum in der Wiegen vmbzubringen vnd zu tödten: Alſo hat auch *Philippus* ſein euſſerſtes gethan vnd angewewandt / Chriſtum in ſeinen Gliedern zu tödten / vnd das auffgehende Liecht deß Evangelii überall in ſeinen Landen zu dämpffen vnd außzulöſchen.

21. Es haben aber beede mit Schanden müſſen abziehen / vnd dem HErꝛn Chriſto den Sieg vnd *Victori* geben vnd laſſen.

22. Endlichen haben ſie alle beede ein ſchreckliches Ende vnd Todt genomen vnd gelitten / ſo ſie dann mit andern Tyrannen

gemein /

gemein gehabt / als nemblich: Daß ſie von den Läuſen (welche auß jhren eigenen Leibern herauß gekrochen) alſo lebendig ſeynd gefreſſen vnd verzehret wordē / zu einer rechtmeſſigen Straffe jhrer vielen vnd greulichē Tyranney vnd begangenen Mordthaten.

Vnd anjetzo erzehlter geſtalt ſeynd dieſe zween Tyrañen einander in vielen ſehr gleich geweſē.

Gleichheit vnd Vbereinkommung dieſer unirten Niderländiſchen Provincien / mit denen auß Griechenland.

1. DIe in Griechenland beſtunden auß vielen Provincien vnd *Republicen*, die an- vnnd mit einander veſt verknüpfft / vnd durch *Unionen* vnnd Verbündtniſſen vereiniget zuſammen waren / (zu der Zeit / da ſie vom König *Philippo* deß *Alexandri Magni* Vatter wider von einander getrennet vnd überwunden worden.) Alſo ſeynd wir Niderländer auch in dieſen verainigtē Provincien durch eine veſte *Union* mit einander verknüpfft vnnd verbunden. Dahero dann dieſe Provincien (ſo vom Könige von Spanien ſeynd abgefallen) jhren Namen bekommen / daß ſie die *unirte* Provincien genennt werden.

2. Sie lagen am Meer / vnd waren mächtig /

tig / durch die gelegenheit jhrer Meer oder Seehäfen / vnnd jhres erfahrnen Schiffvolcks. Alſo ligen wir *unirte* Niderländer auch meiſten theils am Meer / haben erfahrnes vnd verſtändiges Schiffvolck / vnd bequeme Seehäfen / vnſere Länder zu bereichern / vnd vnſern Feind zu beſchwächen.

3. Die Griechen hatten einen mächtigen Feind / der jhnen lange zugeſetzt hatte / vnd jhren vntergang vnd verderben geſucht / nemlich die Könige von Perſien / welche mit jhrē Kriegsvolck in jhre Länder kommen / vnd ſie darinnen heimgeſucht haben / wie *Darius* vñ *Xerxes*, die von *Miltiade, Leonida, Themiſtocle* vnd *Pauſania* ſeynd geſchlagen vnd überwunden worden / gethan haben. Alſo haben wir vereinigte Niderländer auch einen mächtigen Feind / den König von Spanien / der vns lang in vnſerm Lande mit Krieg angefochten / vns vnter ſeyn Tyranniſch Joch zu bringen. Aber durch Weißheit vñ Dapfferkeit vnſers Naſſawiſchen Heldens / (eben wie die Juden vor Zeiten durch die ſtreitbare Brüder die Macchabeer) ſeynd davon befreyet vnd beſchirmet worden.

4. Die Griechen / ſo lange ſie durch Fried vnd Einigkeit / als ein gebundenes Büſchlein mit Pfeilen zuſammen verknüpfft / vnd an einander verbunden waren / ſeynd ſie vnüber=

überwindlich geweſen: Aber ſo bald ſie durch Zwytracht von einander getrennet vnd geſchieden/ſeynd ſie vom Könige *Philippo* auß Macedonien auffgerieben vnd überwunden worden. Gleicher maſſen / wann wir ſtarck vnd veſt vereinigt bleiben / vnd an einander halten/ werden wir vnüberwindlich ſeyn/ vñ vnſer Feind der König von Spanien nichts wider vns vermögē. So bald wir aber durch Vneinigkeit / Zanck vnd Zwytracht / Partheylichkeit / vnd dergleichen von einander *ſeparirt* vnd getrennet/ können wir leichtlich dem Könige von Spanien zu theil werden.

5. Die Griechen haben das *Courage* genommen vnd ein Hertz gefaſt / daß ſie vnter *Alexandro Magno* einen Zug in Perſien/ in jrer Feinde Lande gethan/dadurch den Krieg auß jhrem Lande abgewandt/vnd jhre Feinde darinnen überwunden haben. (Wie dann auch mit ebenmäſſigem Glück die Römer vnter *Scipione* auß Italia in Africam gefallen/den Hannibal damit auß Italien zu ruck gezogen/vnd Carthaginem eingenommen.) Alſo müſſen wir veraignigte Niderländer (vmb ein Ende dieſem Kriege zu machen/vñ anderſt wohin zu kehren) auch dem Könige von Spanien in ſein eignes Land fallen / vñ jhn ſo lang darinnen plagen vnd verfolgen/ biß daß er vns hierauſſen zu Frieden läſſet.

6. Die

6. Die Griechen haben allezeit mit wenigem Volck vnd kleinen Lägern jhre mächtige Feinde überwunden: Ebner maſſen auch wir Niederländer vnſere mächtige Feinde die Spaniarden.

H. GROTIUS.

GRæcia Reges ferre non potuit: (Sic nec Batavi aut Belgæ.)

LACTANTIUS.

REgnum Romanum tantâ mole fundatũ, ac tàm diu per tot & tales viros auctũ, tantis deniq; opibus confirmatum, aliquando tamen corruet: nihil enim humanis viribus laboratum eſt, quod non humanis æquè viribus deſtrui poſſit, quoniam mortalia ſunt opera mortaliũ. Sic & alia prius regna, cùm diutius floruiſſent, nihilominus tamen occiderunt. Nam & Ægyptios, & Perſas & Græcos, & Aſſyrios, proditũ eſt regimen habuiſſe terrarum, quibus omnibus diſtructis, ad Romanos quoq; rerum ſumma devenit. Qui, quanto cæteris omnibus regnis magnitudine anteſtant, tanto majore decident lapſu: quia plus habent ponderis ad ruinam, quæ ſunt cæteris altiora.

HENRICUS MUTIUS in Germaniæ ſuâ hiſtorâ.

QUicquid ſe ullo modo effert, & ſuis viribus

bus confidit, Dominus dejicit. Nemo ita eſt creaturis munitus, quem Deus non exuat ſuo tempore. Omnem faſtum deprimit, & ſtultitia eſt ſibi placere in creaturis, quas omnes Dominus propter ſe fecit: & nulla eſt major vanitas, quàm hominem ſibi arrogare vel culicem. Regna Aſſyriorum, Perſarum, Medorum, Alexandri Magni, ab alio ad aliũ translata ſunt: tandem pervenerunt ad Romanos, qui etiam jam fuêre Troës, atq; eorũ Imperium fruſtratim ſciſſum ferè tot annos habet, quot oppida vel vicos: ſic hæc pereunt & tranſeunt. Perit omnis arrogantia, nec enim Deus ferre poteſt. Omnis virga amplius neceſſaria & inutilis facta, in ignẽ mittitur.

POLITICUVS quidam.

FErdinandus Hiſpaniæ Rex (qui Catholicus vocatur) ſolitus eſt cunctas belli rationes fœderumq; jura vel cum prudentiâ mutatæ fidei labe, & gravi ſociorum injuriâ ad ſuum commodum referre. A quâ majorum ſuorum agendi ratione nepotes ejus non deſciverunt. Novus Orbis de violentiâ teſtatur, & rapacitate, nullo jure, nulláve juris ſpecie occupatus, incolis ad multas myriades pro ſola libidine mactatis. Verùm, cernit Deus omnia vindex.

Magni ſæpè Duces, magni cecidêre Tyranni:
Et Thebæ ſteterant, altaque Troja fuit.

Babylonia cecidit, cecidit & Roma, Orbiſq; ſumma Imperia interierunt. Vires venatorum contra Dominum quid ſunt, niſi crepundia, & vaniſſimæ rei umbra? Arbores magnæ diu creſcunt, ſed unâ horâ extirpantur. Ima permutat brevis hora ſummis, Regna mutat, evertit, & eorundem terminos definit is, qui dominatur inter mortales pro beneplacito, Deus. Idem ille formidabilem vim & Cyclopicam tyrannidem & potentiã Hiſpani Regis contundet ſuo tempore ad liberationem innocentum: nec immeritò

Vim temperatam Dii quoque provehunt
In majus, iidem odére viros.
Omne fas animo moventes.

Crudelia enim & ſuperba Imperia, acerba magis, quàm diuturna eſſe ſolent: quibus periculum ſæpè ab invalido & proſtrato venit, Deo ſcilicet, cauſam populi ſui agente, & libertatem Eccleſiæ honoremq; nominis ſui procurante.

HENRICUS AGYLÆUS in libro, cui titulus eſt:

Inauguratio Philippi II. Hiſpaniarum Regis.
Impreſſus Ultrajecti, Anno 1620. fol. 148.

P*Orrò, quia volumus & cupimus, ut omnia jam dicta capita, articuli, indulta, promiſſa,*

promiſſa, confirmationes & ratificationes firmiter & inviolabiliter ſerventur, neque unquam in perpetuum infringātur: Omnibus in univerſum Prælatis, Monaſteriis, Religioſis domibus, Baronibus, Equitibus, Civitatibus, Municipiis, & omnibus etiam fidelibus noſtris Subditis Provinciarum noſtrarum, Brabantiæ & Tranſmoſanæ Incolis, ipſorumq́ Hæredibus noſtris atq́ Poſteris, promiſimus, tactiſq́ ſacroſanctis Evangeliis corporabiliter juravimus, ea omnia poſt obitū Domini noſtri patris firmiter inviolabiliterq́ obſervare, neq́ ullo modo unquā contra ea facere, faciendumq́ curare, aut, ut contrà fiat, permittere. Et ſi nos, aut ipſi, aut per alium quemvis, aut etiam hæredes, poſterivé noſtri, contra hæc aut univerſa, aut ſingula, quocunq́ modo fecerimus; conſentimus, volentiq́ animo permittimus iiſdē noſtris Prælatis, Baronibus, Equitibus, Civitatibus, Municipiis, omnibuſq́ aliis noſtris jam dictis Subditis, ut nobis, noſtriſq́ Hæredibus aut Poſteris, nullum omninò obſequium præſtēt, neq́ in ullâ re, quâ nobis opus ſit, quamvé ab illis petemus aut requiremus, pareant, donec, quod ita commiſſum fuerit, correxerimus, reſtituerimus, ab eoq́ plenè deſtiterimus atq́ renunciaverimus.

Præterea volumus, decernimus, declaramus,

Faceſſat igitur Epiſcopatus, faceſſat Inquiſitio, & quicquid eſt hujusmodi.

mus, ut qualeſcunq; Officiales præter tenorem hujus noſtræ inaugurationis conſtituti, continuò pro deſtitutis cenſeantur, & ut inſuper, quicquid deinceps contra prædicta attentari poterit, irritum ſit, neq; pro valido unquam haberi poſſit. Atque hæc omnia ſine omni fraude. In quarum rerũ teſtimonium atque perpetuam firmitatem, nos Imperator & Princeps prædicti noſtra ſigilla hiſce apponenda curavimus. Datum in Civitate noſtra Lavonienſi, 5. die Junii. Anno Domini noſtri ſupra ſeſquimileſimum quadrageſimo nono, Imperii noſtri trigeſimo, Regni Caſtiliæ aliorumq; trigeſimo quarto.

PETRUS BERTIUS

in deſcriptione Holandiæ.

SI propriè dictam Bataviam quærimus, ſequenda erunt nobis veſtigia deſcriptionis Taciti, qui eam à diverſio Rheni ad Oceanum uſque extendit: latitudinem verò terminat Moſæ & Rheni alveis, limites ponit Ptolomæus, in quo complexu hæc ſunt oppida, Heuſſenum, Tiela, Bura, Batavodurum, Trajectum, Viana, Culenburgum, Aſpera, Heuclemium, Leerdanum, Iſelſteynium, Montfurtum, Wdemum, Oudervvater, Schoonhofia, Goricomium, Dortrechtum, Gouda, Lugdunum, Delfi, Roderodamum, & Briela. Hæc igitur Batavorum Regio, qui

a Cattis

à Cattis orti ſedes iſtas coluêre. Tacitus de moribus Germaniæ. Omnium harum Gentium virtute, præcipuè Batavi, non multum ex ripâ, ſed Inſulam amnis colunt, Cattorum quondam populus, & ſeditione domeſticâ in eas ſedes transgreſſus, in quibus pars Romani Imperii fierent: manet honos & antiquæ ſocietatis inſigne.

Creditur autem Bato regio Cattorum ortus ſanguine, novercæ odia & inſidia fugiens, cum ingenti popularium ſuorum agmine at Vahatis Moſæq; confluentes Batenburgum condidiſſe, poſtea tranſmiſſo amne regionem eam, quam deſcripſimus, inſediſſe uſq; ad Oceanũ, & à ſe Bataviam appellaſſe, quaſi Batous Have, ſive Batoius peculium.

JOHANNES ISAACIUS Pontanus.

IN confeſſo eſt, eas præcipuè Gentes & Regna, quæcunq; Mari valuerunt, res ſemper magnas effeciſſe, pomæriaq; ſua aut facilimè tutata, aut etiam auxiſſe feliciter, cùm res & occaſio darent. Hinc olim, & apud antiquiſſimos, Tyriorum & Salomonis navigationes celebratæ, quibus ab ultimis Ophyronis aurum, immenſasq; gazas Hieroſolyma transportatas accepimus. Hinc Græciæ opes & Carthaginis vires, ſuperatis jam Hiſpaniis ac vicinis in Mari Tyrrheno Inſulis. Dum

tandē Romani, maritimæ rei intenſiores, invaſis aliquoties Lybiæ portubus, atq; incenſis eorum navibus trecentarum, & quod excurrit, navium claſſem in Pænos immittunt.

Et ut ad propria eamus: Quid Dani & Nortmanni? nônne illi olim vicinis Gentibus & Regnis hâc maximè re terrori fuére? Et tandem in Britanniam, impetu facto, eam ſibi aut vectigalem aut ſubditam reddidêre: deque Francorum Regno abrepta ingenti laciniâ, de nomine ſuo Normanni, Normanniam condidêre.

JOHAN. FORESTUS
De
EXPEDITIONE IN AMEricam faciendâ.

QUid juvat in larvam generoſos perdere vires,
Inque hoſtem, quem non lædere, Belga, potes?
Illius hîc umbra eſt, cum quâ pugnatur, at ipſe
Heſperii lentus congerit Orbis opes.
Scilicet Occiduis in te mittuntur ab Indis
Spicula, tam longè, quâ cadis, haſta venit.
Hæc ſuperanda via eſt, hoſtem ut contingere poſcis,
Illuc quæ tuleris, hîc ſimul arma feres.
Illic quem feries, hîc hoſtis concidat ille
Et cedens uno, cedit utroque loco.

FINIS.

Errata in der erſten Vorrede.

Pagina a.2.fac.1.lin.5. beſchreibet/ barkeit. fac.2. lin. 18. ſeyn ſey. pag. a.3. fac.2. lin.6. vmbgehen, pag. 8. fac. lin.5. verfahren.

In der andern Vorrede.

Pag.b.5.fac.1.lin. 11.newe Nation. Meutenation.pag. b.6.fac.1 lin.10. Bonarſius. Bonarſcius. pag. b.6. fac.2. lin.23. gar. Jar. pag. c.3 fa .2.lin.13. gewonheiten.gewogenheiten.

Im Regiſter.

Pag. d.6.fac.2.lin.2. den. in. pag.b.7. fac.2. lin.7. vnterhandlung. vnterhaltung.

Errata, im Opere ſelbſten.

Pagin.20. lin.14. Notoliam. lieſe Natoliam. pag.28. lin.12. N.Pletorius. M.Pletorius. pag.30. lin.20.Hungericus. Hunericus. pag.38.lin.6.Criſpinianus. Cuſpinianus.pag.44.lin.7. verſchneiden.auffſchneiden.pag.62.lin. 4. gerün.grün. pag.72.lin.5. ſpritzen. ſpitzen. pag.77. lin. 8.Sclavomerey.Sclavonerey. pag.78. lin.21. Ferdiando. Ferdinando. pag. 80. lin.3. ſtützend. ſitzend pag. 96 lin.8.vereinigte.vermeinte.pag.104.lin.4.Scinthiæ.Scythiæ.pag.135.lin.12.gerechet.gerecht.pag.144.lin.5.Maoerino.Macrino. Eâd. pag.lin.eâd. Heligabalo. Heliogabalo. pag. 155. lin. 14. Vilcent. Vincent pag.174. lin. 1. vorzuſehen.vorzuſtehen. pag. 188. lin.26. erſcheinen. beſcheinen. pap. 212. lin.29. M. Antonius. M. Antoninus. pag. 226. lin. 16.geſtelt.geſtalt. pag.227.lin.21. quæritar. quæritur. pag.237. lin.1.ſupremq;. ſupremaq;. pag.241. lin.10.Cherſone.Cherſoneſo.

NB. pag. 244. vnter der letzten lini, da der cuſtos vnd wörtlein (vnd) ſtehet/ iſt der ſenſus verſetzt/ vnd müſſen alſo nicht in der nechſten pagina 246. vnd der erſten lini daſelbſten darauff folgende wort (noch ferrner) geleſen werden/ſondern man muß noch 2. blätter vor ſich vmbwenden/ vnd auff der pag.248. leſen die letzten 2. linien/ welche ſich darauff ſchicken vnd folgen / vnd ſie alſo / damit der ſenſus voll werde / herüber transferiren, nemblich (vnd ins Fewer/ ꝛc.)

Darnach in eâdem pag.248. müſſen in der antepenultimâ lini, da die wort (vnd dabey) zu befinden / man darauff leſen in der nechſtfolgenden pagina, vnd 1. lini die wort (noch ferrner) da alßdann der ſenſus wider recht auff einander folget.

pag.

pag. 250. lin. 17. Welau. Belau. pag. 292. lin. 1. anſehen. anſtehen. pag. 306. lin. 12. außgeſtewret. außgeſtrewet. pag. 308. lin. 8. Cycoplen. Cyclopen. pag. 324. lin. 1. Aleo. Leo. pag. 336. lin. 6. bereitet. beritten. pag. 339. lin. 2. gereicht. gerecht. pag. 350. lin. 7. Ambroſium. Arbogaſtum. pag. 366. lin. 27. Antoninum. Antonium. pag. 398. in marg. Anmanus. Anmahnung.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Focanus, Jacobus,

Adoni-Beseck Ein vortrefflicher und außführlicher Discurs vom Lege Talionis: Oder Rechtmessigen Straffe Gottes über die Tyrannen Darinnen so wol auß h. Schrift, als auch allen vornembsten Geist- und Weltlichen, Alten und Newen Historicis und Politicis

Nürnberg 1632

Asc. 20
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259320-2
VD17 12:100257F